biregio
Projektgruppe
Bildung & Region

Schulentwicklungsplan

Oberbergischer Kreis

Fortschreibung für die Schuljahre 2023/24 bis 2028/29 -
mit einem Ausblick auf die Entwicklung der Zahl der
Schülerinnen und Schüler bis zum Jahr 2030
Themenschwerpunkt: Förderschulen und Berufskollegs

Juli 2023

Autoren
Wolf Krämer-Mandeau
Bernd Kunz
Heike Schrade

kraemer-mandeau@biregio.de
info@biregio.de

Inhaltsverzeichnis

	Legende	4
0.	Vorwort	7
1.	Rahmenbedingungen	12
2.	Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes - Oberbergischer Kreis	60
3.	Schulangebot und Schulstruktur - Oberbergischer Kreis und Umgebung	66
4.	Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge - Oberbergischer Kreis	77
5.	Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik - Oberbergischer Kreis	89
6.	Begehungen der Förderschulen	123
	6.1 Förderschule Sprache Oberwiehl	124
	6.2 Förderschule für Erziehungshilfe Gummersbach	126
	6.3 Förderschule Anna-Freud-Schule Klinikschule	129
	6.4 Förderschule Helen-Keller-Schule (KB) und Förderschule Hugo-Kükelhaus-Schule (GB)	131
	6.5 Förderschule GE Anne Frank Wipperfürth	135
7.	Die Entwicklung der Berufskollegs im Oberbergischen Kreis	137
8.	Die Begehungen der Berufskollegs im Oberbergischen Kreis	251
	8.1 Berufskolleg Dieringhausen	252
	8.2 Kaufmännisches Berufskolleg, Standort Gummersbach	259
	8.3 Kaufmännisches Berufskolleg, Standort Waldbröl	263
	8.4 Bergisches Berufskolleg, Standort Wermelskirchen	265
	8.5 Bergisches Berufskolleg, Standort Wipperfürth	268

Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AS	Außenstelle
AuA	Absolventinnen und Absolventen
AV	Ausbildungsvorbereitung
BB	Brandenburg
BBS	Berufsbildende Schule
BE	Berlin
BES	Berufseinstiegsschule
BF/BFS	Berufsfachschule
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium
BK	Berufskolleg
BOS	Berufsoberschule
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
dBK	duales Berufskolleg
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EK	Eingangsklassen
EQ	Einstiegsqualifizierung
eRS	Erweiterte Realschule
ESE	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule
GE	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Gew	Gewerblich-technisch
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
GL	Gemeinsames Lernen (NRW)
GMS	Gemeinschaftsschule

GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU	Gemeinsamer Unterricht
Gut.	Gutachten
GY	Gymnasium
HB	Hansestadt Bremen
HE	Hessen
HH	Hansestadt Hamburg
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
IgS	Integrierte Sekundarschule
IGS	Integrierte Gesamtschule
Jg.	Jahrgang
JHP	Jugendhilfeplanung
Kauf	Kaufmännisch
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
KMK	Kultusministerkonferenz
KR/Kl.	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MiS	Mittelschule
Misch	Mischform
MSS	Mittelstufenschule
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NNF	Nebennutzfläche
nRS	neue Realschule (mit Hauptschulteil)
NW	Nordrhein-Westfalen
NRF	Nettoraumfläche
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUF	Nutzungsfläche
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RgS	Regionale Schule
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RP	Rheinland-Pfalz
RS	Realschule

SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
SBS	Schulberufssystem
Sch.m.m.BG	Schule mit mehreren Bildungsgängen
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
ST	Sachsen-Anhalt
StS	Stadtteilschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
TH	Thüringen
TP	Tagespflege
TS	Teilstandort
TZ	Teilzeit
VbS	Verbundschule (Schule mit Dependance)
VZ	Vollzeit
u3	Unter-Dreijährige
ü3	Über-Dreijährige
ÜS	Übergangssystem
WS	Werkschule
WiS	Wirtschaftsschule
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge

0. Vorwort

Eine Schulentwicklungsplanung muss vor dem Hintergrund der konkreten Aufgabenstellung, verschiedene Aspekte und diverse Abhängigkeiten sowie Zusammenhänge berücksichtigen, um eine planerische Aussage möglichst relevant und zukunftsfähig formulieren zu können. Dabei ist nun die Entwicklung der Förderschulen sowie die der Berufskollegs eng in die der allgemeinbildenden Schulen (der Grundschulen sowie der weiterführende Schulen) einzubinden, weil die heutigen Grundschüler als Übergänge in die weiterführenden Schulen und in die Förderschulen und letzter als Übergang in die Berufskollegs (schon in den nächsten Jahren) eine Rolle spielen.

Konkrete Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, die interkommunalen bzw. die regionalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Es geht vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Nachgedacht werden sollte künftig auch über die Setzung von Bildungs-, Förderungs- und Abschlusszielen sowie über die Entwicklung von Bildungsbiografien auch in der Region Oberbergischer Kreis. Hierbei sind vor allem die pädagogischen und organisatorischen Konzepte zu umfassenden Kompetenzerweiterungen der besonders benachteiligten Kinder zu beachten.

Für Träger ist festzuhalten, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Gebäudeunterhaltung aufzubringen sind. Dramatisch erhöhen sich die Summen, wenn Schulen angesichts steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Klassen Räume teilweise leer stehen. Es sollte den Schulträgern gelingen, die vorhandenen Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend der Nutzungsvorgaben aus den Curricula auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die zukünftige Schullandschaft im Oberbergischen Kreis und zugleich für seine Umgebung zu treffen.

Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (d.h. auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schülerinnen und Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind, die Mittel auskömmlich einsetzen zu können.

Die Ausstattung von Kreisen und Kommunen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Die Frage, welche und wieviele Angebote ein Kreis vorhalten muss,

hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes oder sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung vor Ort. Mit dem Blick auf die nötige Vorhaltung weiterführender Schulen in der Region Oberbergischer Kreis werden bewusst Vergleiche der Systeme im Bund, im Land und vor Ort zusammengestellt, um dem Schulträger Oberbergischer Kreis Vergleiche zu ermöglichen.

Veränderung der Geburtenzahlen

Die Geburtenrate ist in Deutschland seit den Jahren 2007/08 wieder angestiegen, nachdem sie in den Jahren zuvor kontinuierlich abnahm. Dieser Anstieg hielt etwa 10 Jahre - bis zum Jahr 2018 - an, mittlerweile stagniert die Geburtenrate auf einem Niveau, das jedoch deutlich höher ist als vor 10 oder 20 Jahren.

Das heißt: Es werden seit über 10 Jahren wieder mehr Kinder in Deutschland geboren. Zusätzlich zu den steigenden Kinderzahlen die aus einer Steigerung der Geburtenrate resultieren, besuchen mehr und mehr Kinder der Zugewanderten aus den Jahren 2015/16 die Kindertagesstätten und Grundschulen.

In Nordrhein-Westfalen gibt es, wie in vielen anderen Bundesländern auch, einen starken Anstieg der Geburtenhäufigkeit. Doch liegt die Geburtenzahl bzw. die Zahl der Einschulungen in einem 20-Jahresvergleich in Nordrhein-Westfalen auf einem um rund 15% tieferen Niveau.

Die Steigerung der Geburtenzahlen in der Vergangenheit und der damit einhergehende Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler ist nicht die einzige Herausforderung, die eine fundierte Schulentwicklungsplanung in den Blick nehmen muss.

Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen wird in der Regel so geführt, als könne man über private Schulen im Allgemeinen, als klar definiertes, festes Angebot sprechen. Dabei ist die historische Entwicklung privater Schulen ein dynamischer Vorgang von hoher Brisanz. Der Anteil der gesamten Schülerinnen und Schüler in allgemeinbildenden privaten Schulen hat sich in Deutschland von 1991 bis 2021 verdoppelt. Mittlerweile liegt ihr Anteil in einigen Bundesländern schon über 10 % der gesamten Schülerschaft der allgemeinbildenden Schulen.

In Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler an privaten Schulen zur Zeit. bei rund 8,7 %. Eine ergebnisoffene Analyse der Entwicklung bei den privaten Schulen - und natürlich auch die Analyse der Gründe bei den öffentlichen Schulen - wäre eine überfällig erscheinende Herausforderung.

Es hat den Anschein, dass in einigen Bundesländern die Genehmigungsbehörden und die Träger öffentlicher Schulen sich mehr und mehr aus der Verantwortung ziehen, um für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen ein adäquates Bildungsangebot vorzuhalten. Private Schulen belasten die öffentliche Haushalte weniger, dafür die privaten Haushalte umso mehr. Biregio geht im Abschnitt Rahmenbedingungen intensiver auf die verschiedenen Aspekte ein.

Laufbahnentscheidungen und Bildungsbiografien

Eltern entscheiden mehrfach über die Bildungsbiografie ihrer Kinder. Sie müssen nach dem Besuch der Kindertagesstätte zunächst eine grundlegende Entscheidung

treffen, ob eine private oder öffentliche Schule der Primarstufe besucht werden soll. Im weiteren Verlauf muss dann häufig im Alter von 10 Jahren nach dem Besuch der Grundschule eine weitere wesentliche Entscheidung über die Laufbahn ihrer Kinder im Schulsystem des jeweiligen Bundeslandes getroffen werden. Nur in einigen Bundesländern entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule über die Schulart beim Wechsel in die Sekundarstufe I.

Diese Übergangsentscheidungen gehören gleichzeitig zu den wesentlichen Grundlagen wie auch zu den Unwägbarkeiten einer Schulentwicklungsplanung für die Schularten der Sekundarstufe I und II. In den verschiedenen Bundesländern werden die Schularten immer vielfältiger und nach der Klasse 4 steht natürlich auch wieder eine Entscheidung für private oder öffentliche Schulen an.

In Nordrhein-Westfalen treffen die Eltern die Übergangsentscheidung nach der Klasse vier, ob sich ihre Kinder in der Hauptschule, in der Realschule, in einer Realschule mit einem Hauptschulzweig (insbesondere in denjenigen Kommunen arbeitend, wo keine Hauptschule mehr vorgehalten werden kann), in der Sekundarschule oder der Gemeinschaftsschule und der PRIMUS-Schule, in dem Gymnasium oder aber auch in der Gesamtschule am wohlsten fühlen werden.

Relevanz von Klassenfrequenzen

Häufig wird der pädagogisierenden Schulentwicklungsplanung vorgehalten, dass der Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler nicht so dramatische Auswirkungen habe wie dargestellt, da eine Organisation der sich abzeichnenden Zuwächse über eine - eventuell temporäre - Erhöhung der Klassenfrequenzen zu leisten sei. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen spiele die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse nur eine untergeordnete Rolle bezüglich des Lernerfolgs.

Diese permanente Hervorhebung der Aussage, dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt zumindest bei Pädagoginnen und Pädagogen auf großes Unverständnis.

Nach einer umfangreichen und weltweit beachteten Studie, Visible Learning - Lernen sichtbar machen (2015), des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie scheint es für viele als belegt zu gelten, dass die Klassengröße (Klassenfrequenz) selbst wenig Einfluss auf den Bildungserfolg von Kindern hat. Hattie bemisst ihr bei definierten 252 Einflussgrößen auf einen schulischen Lernerfolg nur den Rang 48 zu, gleichzeitig weist er aber einer funktionierenden guten Schüler-Lehrer-Beziehung den hohen Rang 11 zu. Wie ist in einer großen Klasse eine gut funktionierende Schüler-Lehrer-Beziehung aufzubauen und dann auch noch über einen längeren Zeitraum zu erhalten?

Abgesehen von anderen Studien weist das Tennessee STAR-Project aus dem Jahr 2007 (Havard 2007) nach, dass gerade bei Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern ein nachhaltiger Bildungserfolg durch kleine Lerngruppen erreicht werden kann.

Gerade bei der immer heterogener werdenden bundesdeutschen Schülerschaft ist der Aufbau einer guten Schüler-Lehrer-Beziehung extrem wichtig, dass dies besonders gut in kleineren Lerngruppen erreicht werden kann, ist vielfach nachgewiesen. So sind die Ergebnisse der Hattie-Studie kein Beleg für den fehlenden Einfluss einer Klassengröße auf den Lernerfolg von Kindern, der Aufbau und die Unterhaltung einer funktionierenden Lehrer-Schüler-Beziehung dagegen, ist der Schlüssel für einen möglichst breiten Bildungserfolg.

Nicht umsonst gehört die Festlegung einer mittleren Klassenfrequenz und zudem eine Unter- und Obergrenze der Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer jeweiligen Klasse, zu den wichtigsten Steuerungsmechanismen der Schulsysteme in allen Bundesländern.

Rechtliche Festlegungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungskarrieren unserer Kinder stellen zuweilen nicht nur deren Eltern vor große Herausforderungen, eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss diese ebenso im Blick haben und ihre Bestimmungen berücksichtigen, da die Auswirkungen auf Investitionen der Schulträger in vielen Zusammenhängen gravierend sein können.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung sind in den letzten Jahren besonders viele Bestimmungen in den verschiedenen Bundesländern vom Gesetzgeber verabschiedet worden. Erinnert sei an dieser Stelle nur an die gesetzlichen Ansprüche auf einen Betreuungsplatz und wie die Umsetzung jeweils gehandhabt wird.

Im sich anschließenden Primarbereich ist die Unterschiedlichkeit der Rahmenbedingungen in den Bundesländern offensichtlich. Schon das Einschulungsalter in die Grundschule variiert zwischen 5 und 7 Jahren, je nach Festlegung des sogenannten Stichtags. Für den Besuch einer bestimmten Grundschule gibt es feste Bezirke (z.B. Baden-Württemberg) oder die Grundschule kann innerhalb einer Kommune frei gewählt werden (z.B. Rheinland-Pfalz). Die Dauer der Grundschulbildung ist in den Ländern unterschiedlich und kann 4 oder 6 Jahre betragen.

Für den Übergang aus der Grundschule in die weiterführenden Schulen gibt es unterschiedliche Regeln. Sie hängen vom Notendurchschnitt eines Grundschulzeugnisses ab (z. B. Bayern) oder die Entscheidung kann von den Eltern frei getroffen werden (z.B. Nordrhein-Westfalen). Alle diese Regeln haben natürlich Einfluss auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Schularten der Sekundarstufen I und in der Folge natürlich auch in der Sekundarstufe II.

In keinem Abschnitt eines Bildungsverlaufs ist die Anzahl der Schularten so vielfältig wie im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, der Sekundarstufe I. Biregio hat an anderer Stelle (s.o.) tabellarisch aufgelistet welche Schularten mit welchen Namen in den Bundesländern z.Z. existieren. Die schulrechtlichen Bedingungen für die Abschlüsse aufzulisten und gegebenenfalls einen Übergang in die Sekundarstufe II für alle Bundesländer zu dokumentieren würde jeden Rahmen eines Überblicks sprengen.

Die Sekundarstufe II hat sich besonders im letzten Jahrzehnt ebenfalls an sich ändernde rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen müssen. In diesem Bildungsabschnitt führte die Diskussion über eine verkürzte Bildungszeit am Gymnasium (G8) und die anschließende Rückkehr zu G9 zu gravierenden Änderungen in der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen und damit zu besonderen Herausforderungen für den jeweiligen Schulträger.

Generell ist anzumerken, dass eine Herausforderung der Schulentwicklungsplanung wie die für die Schulen in der Region Oberbergischer Kreis die Einführung des 'Ganztags', die Umsetzung in den verschiedenen Formen und den verschiedenen Geschwindigkeiten in den jeweiligen Bildungsabschnitten ist. Eine länderübergreifende Einigung auf Rahmenbedingungen in diesem Zusammenhang - mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) - ist leider im Juni 2021 gescheitert.

Auswirkungen der Pandemie

„Nichts wird sein, wie es vorher war"... ist eine oft gehörte Einschätzung zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020, 2021 und 2022. Ob das auch auf den Bildungsbereich - von der frühkindlichen Bildung bis zur beruflichen Aus- und Weiterbildung - so sein wird, bleibt abzuwarten. Die Herausforderungen für eine verlässliche Schulentwicklungsplanung und die Schulträger liegen auf der Hand.

In den langen Monaten des Distanzunterrichts während der ersten Welle, wurden in vielen Schulen nicht nur die Defizite der digitalen Ausstattung deutlich, es zeigten sich auch in vielen Schulen mit engen und oftmals zu kleinen, schlecht zu belüftenden Klassenräumen, bauliche Defizite. Viele Schulträger haben mit Unterstützung des Bundes und auch des jeweiligen Bundeslandes in die Ausstattung mit digitalen Endgeräten investieren können.

An vielen Schulen konnten aber in der kurzen Zeit kaum weitere strukturelle Maßnahmen - wie z.B. Netzzugang, Glasfasertechnik, WLAN - in Angriff genommen werden. Diese Investitionen machen aus Sicht von biregio besonders dann viel Sinn, wenn sie in ein schlüssiges Medienkonzept der Bildungseinrichtung eingebunden sind.

Es ist zu wünschen, dass die Erfahrungen aus den Pandemiemonaten in einen modernen Schulhausbau einfließen. Aus Sicht von biregio bedeutet moderner Schulhausbau, variable Gestaltungsmöglichkeit von Lernumgebungen, großzügige Verkehrsflächen, die bei Bedarf als Kommunikationsbereiche genutzt werden können und so flexibel auf alle Rahmenbedingungen des Distanz-, des Wechsel- und des Präsenzunterrichts reagiert werden kann.

Aufgabenstellungen dieses Gutachtens

Der Obergbergische Kreis hat biregio mit Blick auf die systemische Aufstellung und auf die numerische Entwicklung in den Schulen (hierbei konkret den Förderschulen und den Berufskollegs) beauftragt: Welche Bedarfe sind gegeben, wie viel Plätze sind nötig, für welche Zügigkeiten sind Perspektiven auszuloten, wann müssen welche Angebote an welchen Stellen vorgehalten werden und wie kann der Schulträger Oberbergischer Kreis die Herausforderungen am besten aufnehmen?

Durch die hier aufgezeigten möglichen Blickwinkel und die benannten Alternativen soll es der Politik im Oberbergischen Kreismöglich sein einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Dieses Gutachten ist ein Schulentwicklungsplan mit vielen Tabellen und Grafiken und zugleich eine Diskussionsbasis. Auch dafür bietet das ausführliche Vorwort eine Reihe von Daten, Beschreibungen und Darstellungen von Zeitverläufen für die bisherige Entwicklung.

Der Beteiligungsprozess an diesem Gutachten sollte mit den Schulen und der schulischen Öffentlichkeit breit und umfassend gestaltet werden. Die mit der Studie verbundenen möglichen Entscheidungen und schulischen Festlegungen könnten und sollten von einer größeren zeitlichen Tragfähigkeit sein.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio,
Bonn-Bad Godesberg

1. Rahmenbedingungen

Eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss verschiedenste Rahmenbedingungen in den Blick nehmen. Die Vielfalt der Schularten in den Bundesländern, mit ihren jeweiligen Besonderheiten, stellt die Schulentwicklungsplanung ebenso vor Herausforderungen wie die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen oder die sozi-kulturellen Gegebenheiten in einer konkreten Region. Um optimale Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zu organisieren, ist eine detaillierte Betrachtung der verschiedenen Einflussgrößen in einer Kommune und ihrer Region unerlässlich.

Die Bevölkerungsentwicklung

Eine wesentliche Grundlage für verlässliche Schulentwicklungsplanungen ist die Beachtung der Bevölkerungsentwicklung. Biregio geht weit über die Schätzungen von Bund und Ländern hinaus und betrachtet regionale Entwicklungen auf der Basis von überregionalen Schätzungen. Der Bevölkerungsentwicklung und der Demografie sind eigene Kapitel im weiteren Verlauf dieses Schulentwicklungsplans gewidmet.

Die Schulsysteme im Vergleich

Eine Grafik und eine Übersicht zeigen an, welche Vielfalt an Schulsystemen derzeit die Länder prägt. Die Vielfalt erschwert Vergleiche zwischen ihnen. Es gibt allerdings zwei klare Trends: Der Bedeutungsverlust der Haupt- und Realschulen.

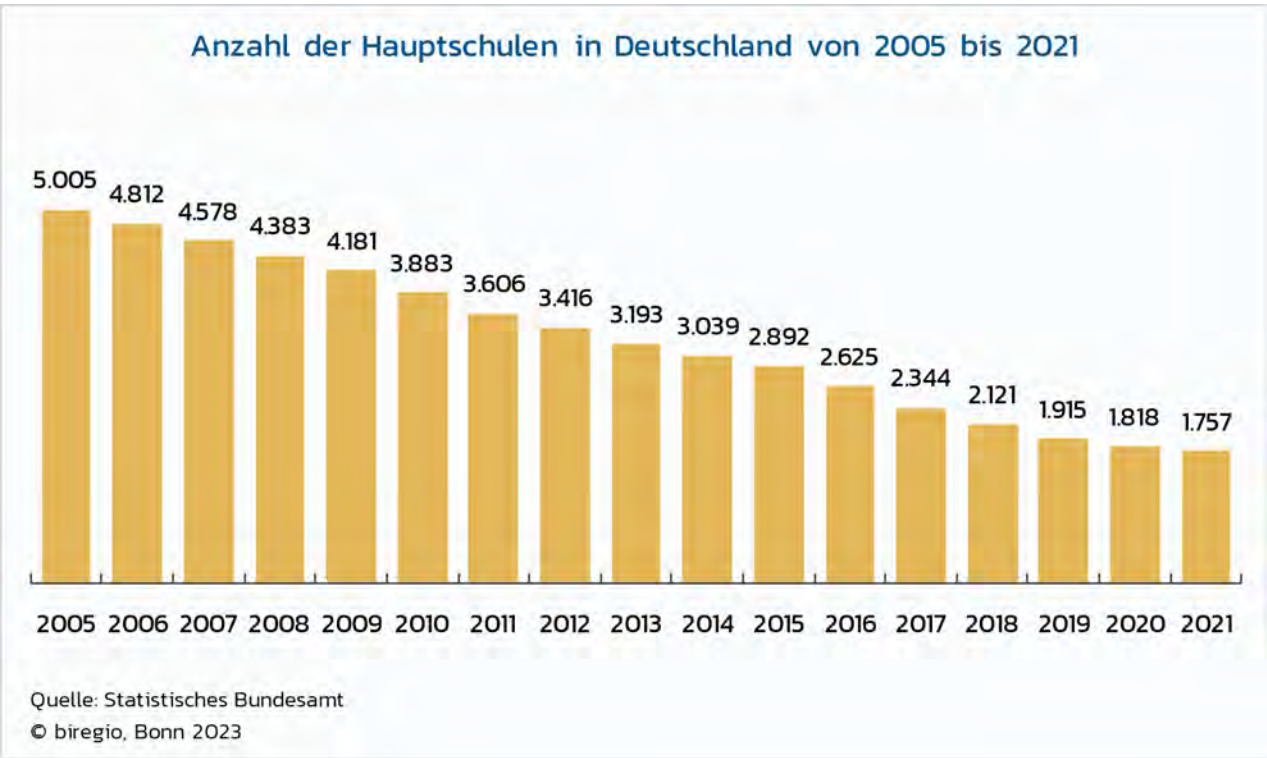
Anzahl der Hauptschulen in Deutschland

Die Schullandschaft in Deutschland verändert sich in einem atemberaubenden Tempo. Die Schulart die klar den Anspruch in ihrem Namen trägt, die 'Hauptsache' zu sein, schwindet aus dem Bild, obschon potenzielle Übergänge aus den Grundschulen in gleichem Maße wie zuvor möglich wären. Das Elternwahlverhalten hat zu einer dramatischen Reduktion der Zahl der Hauptschulen in Deutschland geführt. In gut 10 Jahren hat sich die Schulzahl mehr als halbiert.

An die Stelle des einstigen 'Hauptzubringers' für die Berufskollegs, die Hauptschule, neben der Realschule sind nunmehr auch das Gymnasium sowie die Gesamtschule ind nun Sekundarschulen getreten, die ggf. eine andere Herangehensweise an die Schüklerinnen und Schüler und ihre Bildungsvorstellungen verlangen.

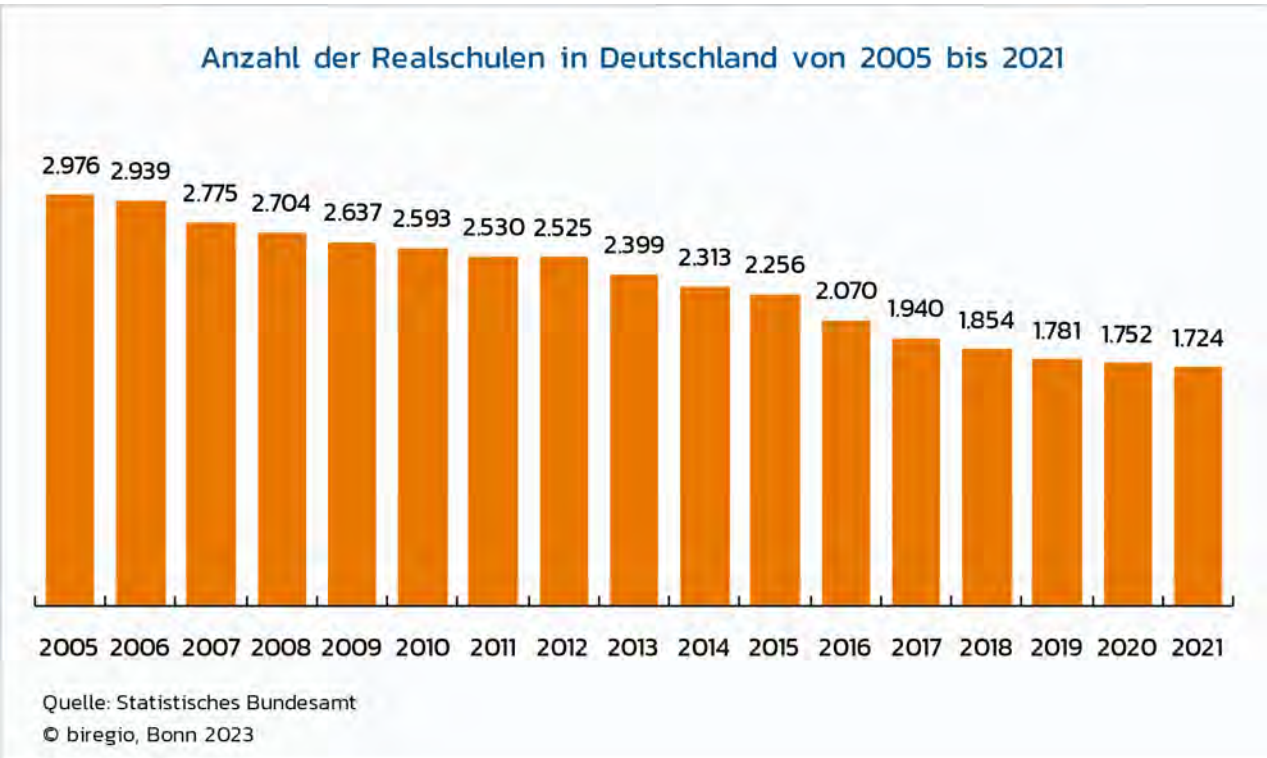
Die Kinder, die ehemals den Übergang von der Grundschule zur Hauptschule vollzogen, befinden sich mittlerweile sowohl in den 'neuen' Schularten (mit mehreren Bildungsgängen) als auch in den klassischen Schularten, wie der Realschule. In diesen Schulformen, wie in den verbleibenden Hauptschulen, muss mittlerweile eine anspruchsvolle pädagogische Arbeit geleistet werden, damit kein Kind zurückbleibt.

Dies wird anscheinend zunehmend schwieriger, wie die wieder ansteigende Zahl der Abgängerinnen und Abgänger ohne Schulabschluss aus dem allgemeinbildenden Schulsystem (im Detail vgl. dazu unten) zeigt.



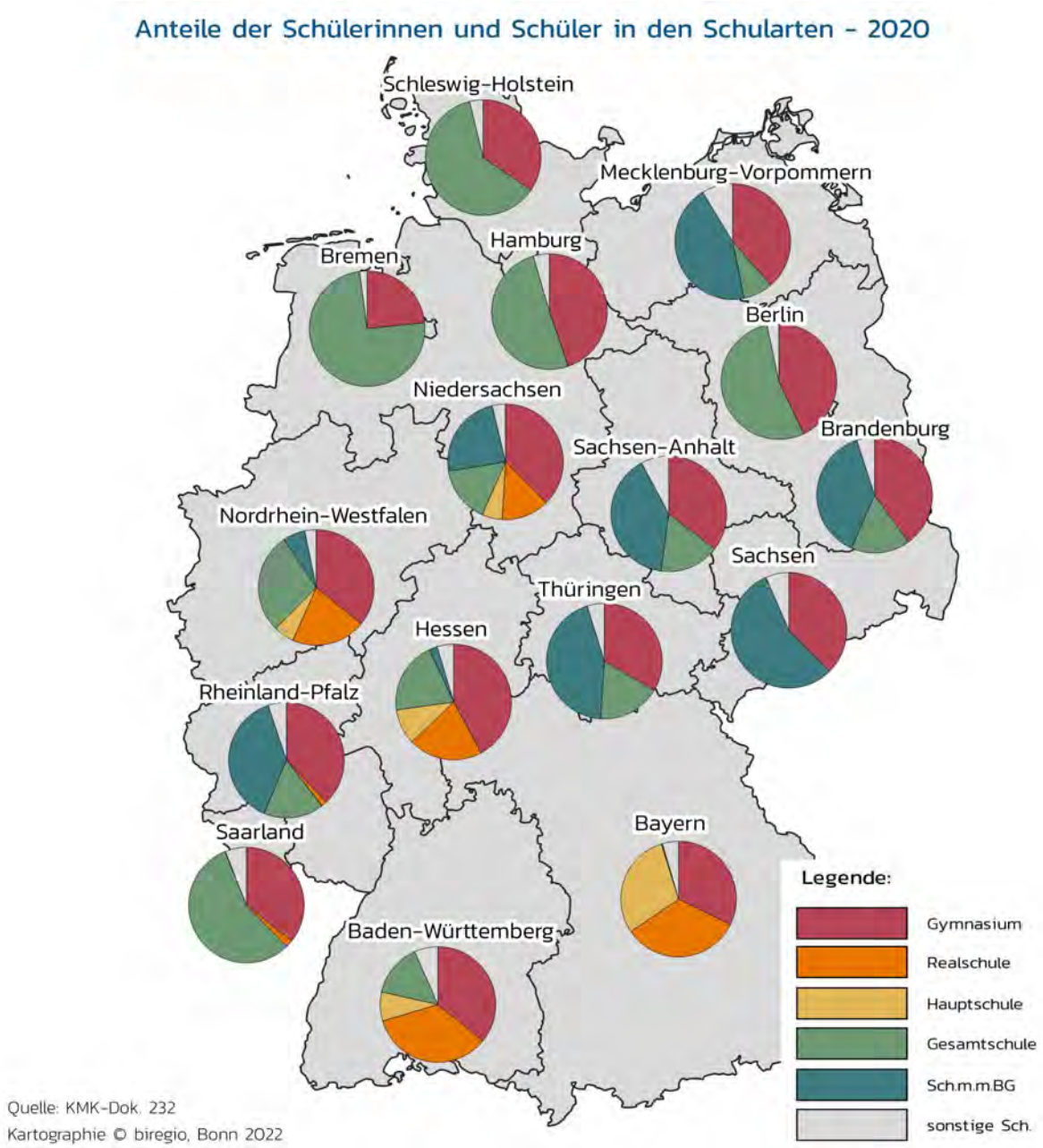
Anzahl der Realschulen in Deutschland

Mit dem 'Schwinden' der Schulart Hauptschule und dem 'Aufstieg' bzw. der immer stärker werdenden Bewegung hin zu den Schularten mit mehreren Bildungsgängen verbunden ist ein Trend bei den Realschulen:



Das oft bruchhaft geänderte Angebot an den Schularten in den Ländern und parallel das Elternwahlverhalten dort, wo noch eine Wahloption vorhanden ist, haben zu einer immensen Reduktion der Zahl der Realschulen in Deutschland (vgl. die Ausführung

zur Zahl der Hauptschulen). Die Zahl der Realschulen in Deutschland hat sich in fünfzehn Jahren um 40 % reduziert. Nun hat sich die 'Topografie' der Schularten in sehr kurzer in den meisten Bundesländern radikal verändert:



Schulsysteme in den Ländern

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Dauer der Grundschule	4	4	6 (4)	6	6	4	4	4(6)	4	4	4	4	4	4	4	4
Entscheidung zum Übergang nach Grundschule	Eltern	Note Test	Eltern	Note Test	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Eltern	Note Test	Note Test	Eltern	Note Test
Schulstruktur	HS	HS					HS		HS	HS						
	WRS	MiS		ObS	ObS	StS	MSS	RgS	ObS	SeK	RS+	GMS	MiS	SeK	GMS	ReS
	RS	RS					RS		RS	RS				GmS		
	nRS		IgS	IGS			IGS	IGS	IGS	GE	IGS			IGS		IGS
	GMS						KGS	KGS	KGS		KGS			KGS		GMS
	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY
Abitur nach Jahren ...	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY9	GE9	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY+
	GY9	GY9	IgS9	IGS9	ObS8	StS9	IGS9	IGS8	ObS9	GY8	GY9	GE9		GE9	GY9	GmS8
	GMS9				ObS9		KGS9	KGS8	IGS9	GY9	IGS9				GmS9	IGS9
									KGS9		KGS9					

eRS = Erweiterte Realschule
GE = Gesamtschule
GMS = Gemeinschaftsschule
GrS = Grundschule
GY = Gymnasium
HS = Hauptschule
IgS = Integrierte Sekundarschule
IGS = Integrierte Gesamtschule
KGS = Kooperative Gesamtschule
MiS = Mittelschule
MSS = Mittelstufenschule
ObS = Oberschule
OrS = Orientierungsstufe
ReS = Regelschule
RgS = Regionale Schule
RS = Realschule
SeK = Sekundarschule
StS = Stadtteilschule
WRS = Werkrealschule
nRS = Real- mit Hauptschule

Note / Test = Note und Testierung möglich

biregio, Bonn

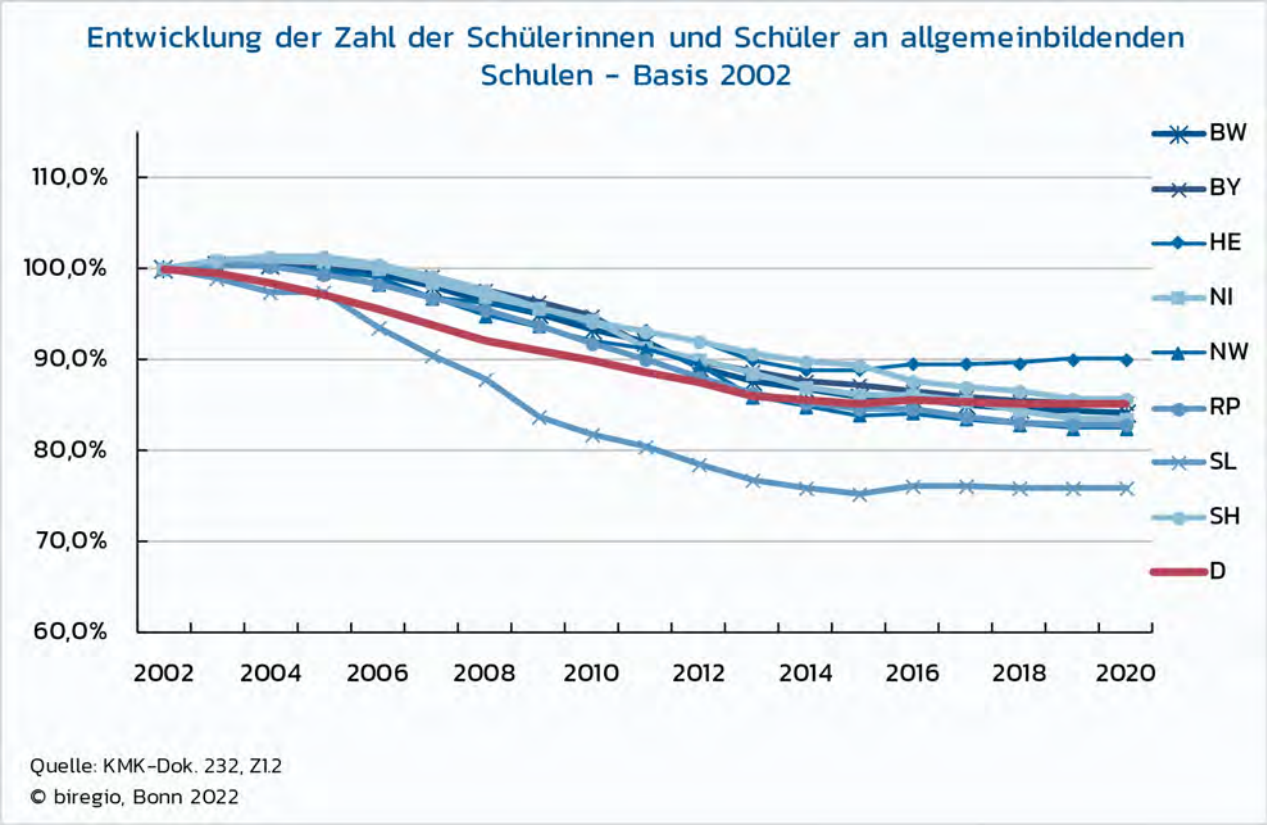
Anmerkungen:

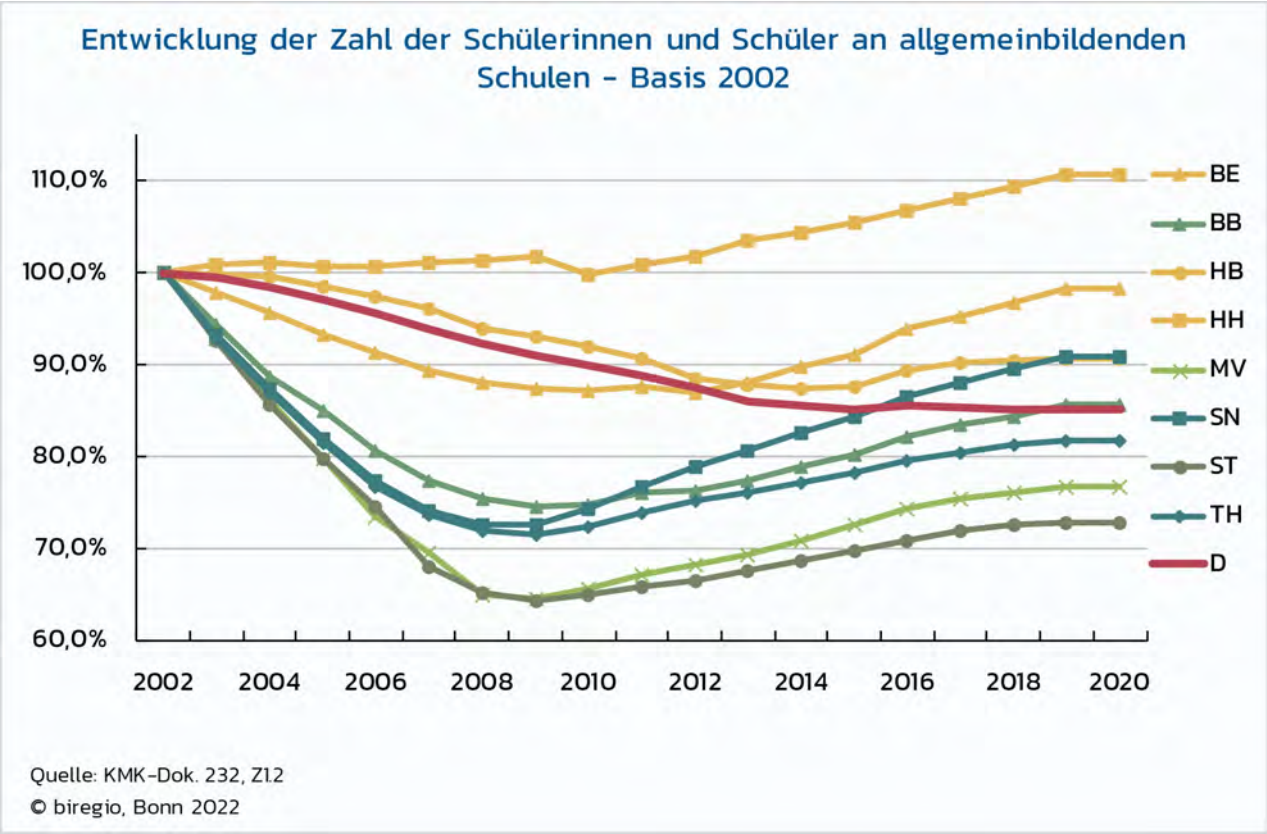
1. Baden-Württemberg - GMS-Gründungswelle; künftig auch die 'neue' Realschule: RS mit HS als eine Schule, integrativ (Differenzierung nur in einigen Kernfächern)
2. Bayern - fast alle HS werden MiS; G9 wieder ab 2018 (G8 als Teil eines GY möglich)
3. Berlin - die GMS ist ein Pilotprojekt
4. Brandenburg - keine weiteren Besonderheiten
5. Bremen - keine weiteren Besonderheiten
6. Hamburg - keine weiteren Besonderheiten
7. Hessen - keine weiteren Besonderheiten
8. Mecklenburg-Vorpommern - nach der GrS gibt es eine zweijährige OrS
9. Niedersachsen - G9 ist wieder flächendeckend eingeführt
10. Nordrhein-Westfalen - nun wieder G9; G8 in Schulen prinzipiell noch möglich
11. Rheinland-Pfalz - an einer Reihe RS+ ist eine FOS mit drei Profilen möglich
12. Saarland - GE und eRS (zuvor HS und RS) sind zu GMS geworden
13. Sachsen - Weiterentwicklung MiS zu ObS in Umsetzung
14. Sachsen-Anhalt - GMS entstehen neben den SeK und GY. Einige IGS und KGS werden vorgehalten
15. Schleswig-Holstein - nur noch GY mit G9 und GMS, die eine Sek. II haben können
16. Thüringen - neu sind GMS möglich, Jahrgang 1-10, 5-12 oder 1-12

Schülerinnen und Schüler in den Grund- und den weiterführenden Schulen insgesamt

Mit Blick auf die Schülerzahlen der Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt ist bei einer langen Beobachtungszeit festzustellen, dass die aktuell erreichten Werte trotz der Flüchtlingseffekte 2015/16 und den ab etwa 2015 steigenden Zahlen in der Primarstufe, immer noch deutlich unter den Zahlen von 2002 liegen. Ausnahmen sind die Werte für die Stadt Hamburg, die nun sogar 10% über den Werten von 2002 liegt, und die der Hansestadt Bremen. Dort werden die einstigen Werte fast wieder erreicht.

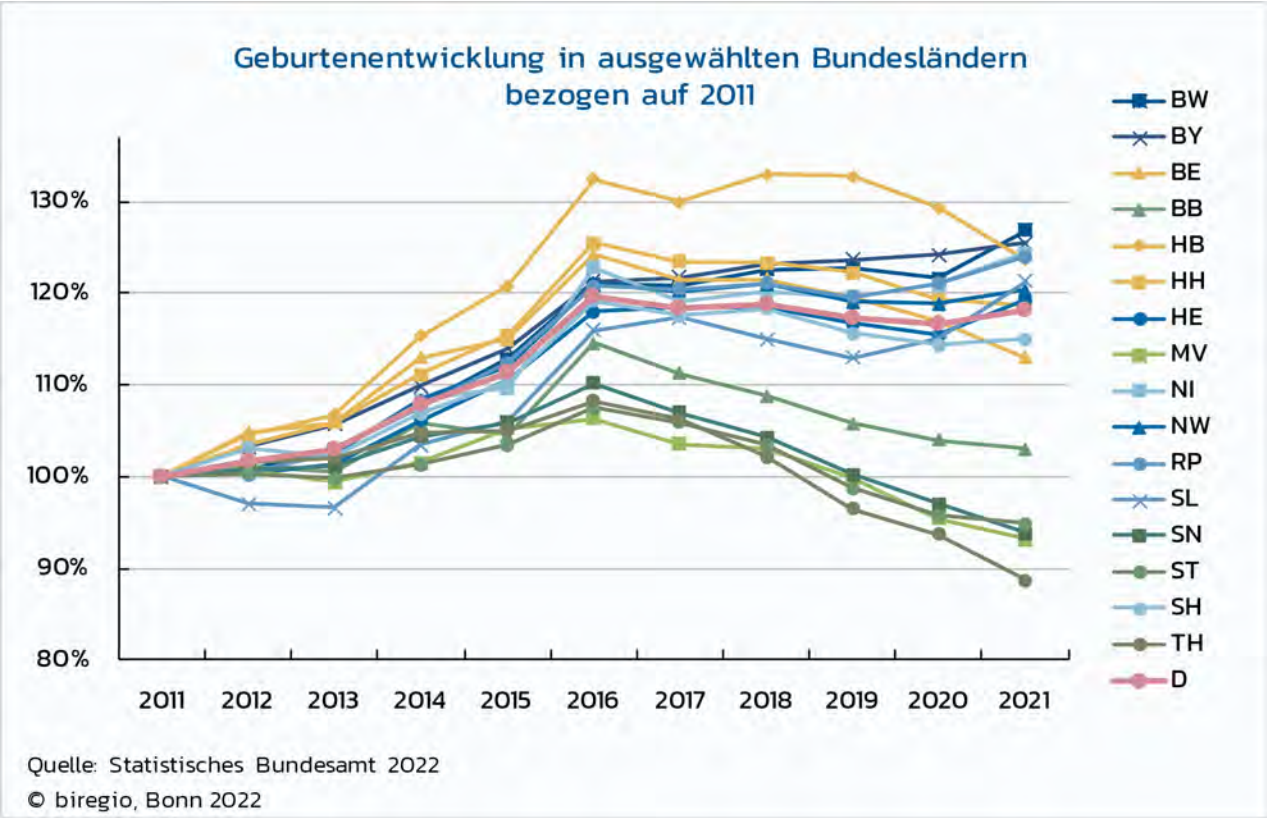
Einem Rückgang in den 'alten' Bundesländern und einem sehr starken Rückgang der Zahlen in den 'neuen' folgte etwa 2010 eine Trendumkehr. Die zurückgehenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler stagnierten zunächst, um dann (etwa ab 2012) wieder langsam in den alten und stark in den neuen Bundesländern anzuwachsen.



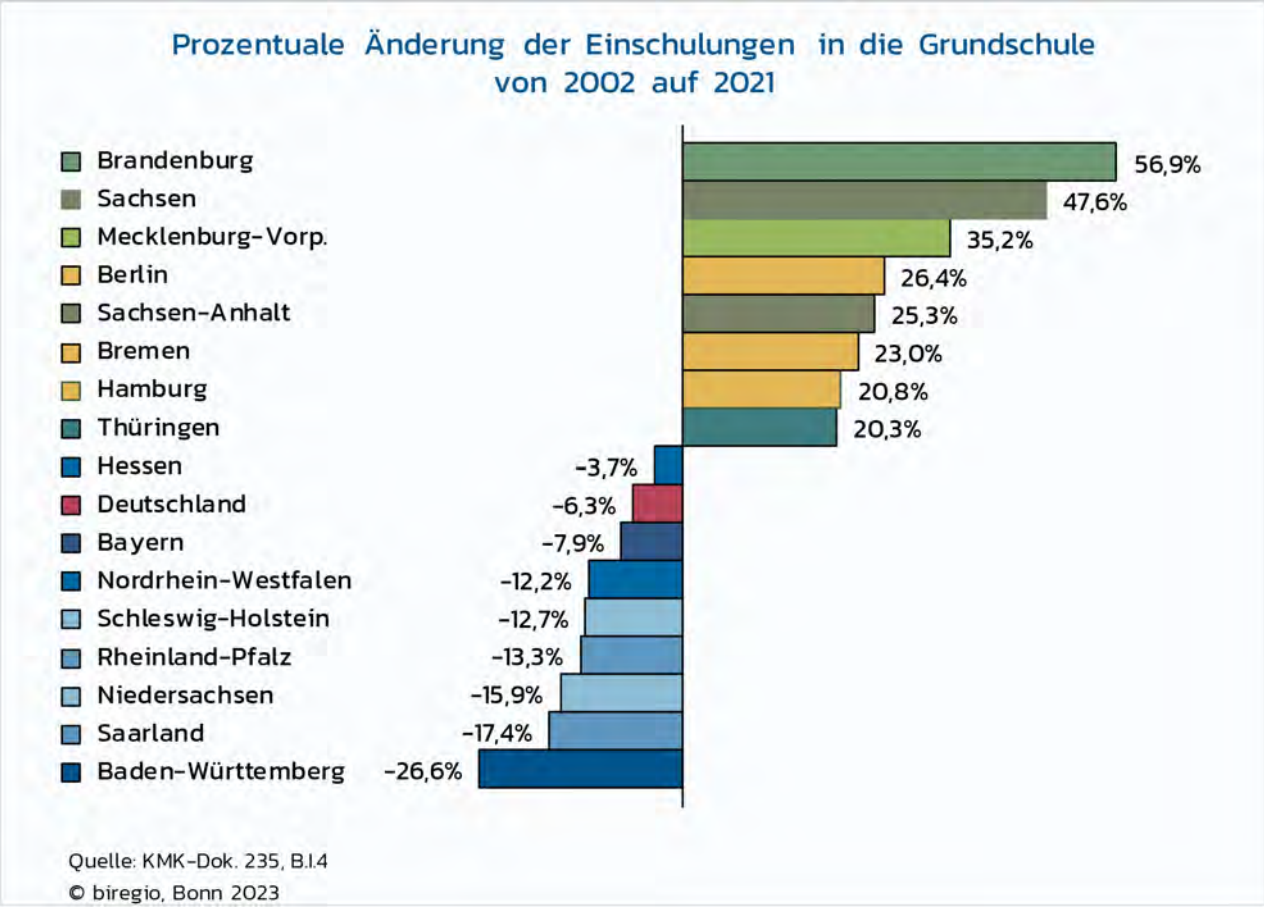


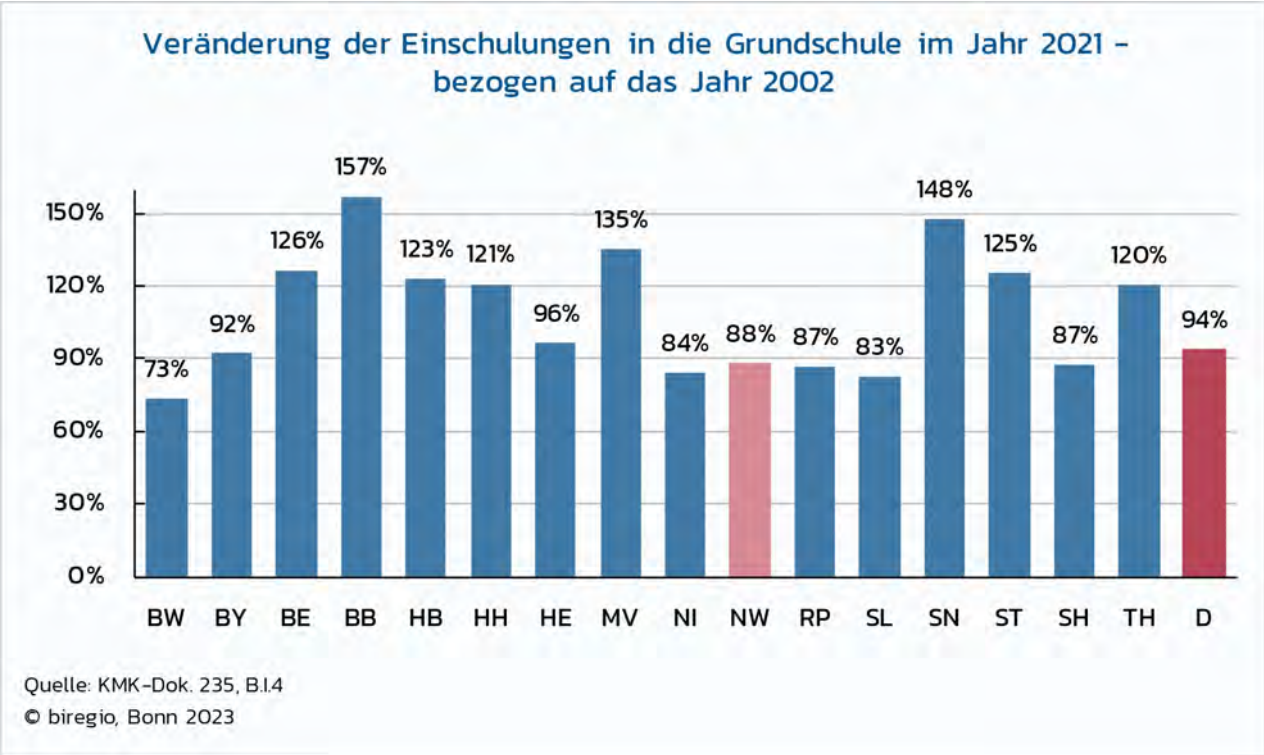
Primarstufe und Grundschulen

Spätestens seit 2012 steigen die Zahlen der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, kontinuierlich an. Die Zahl der Geburten ist deutlich gestiegen:



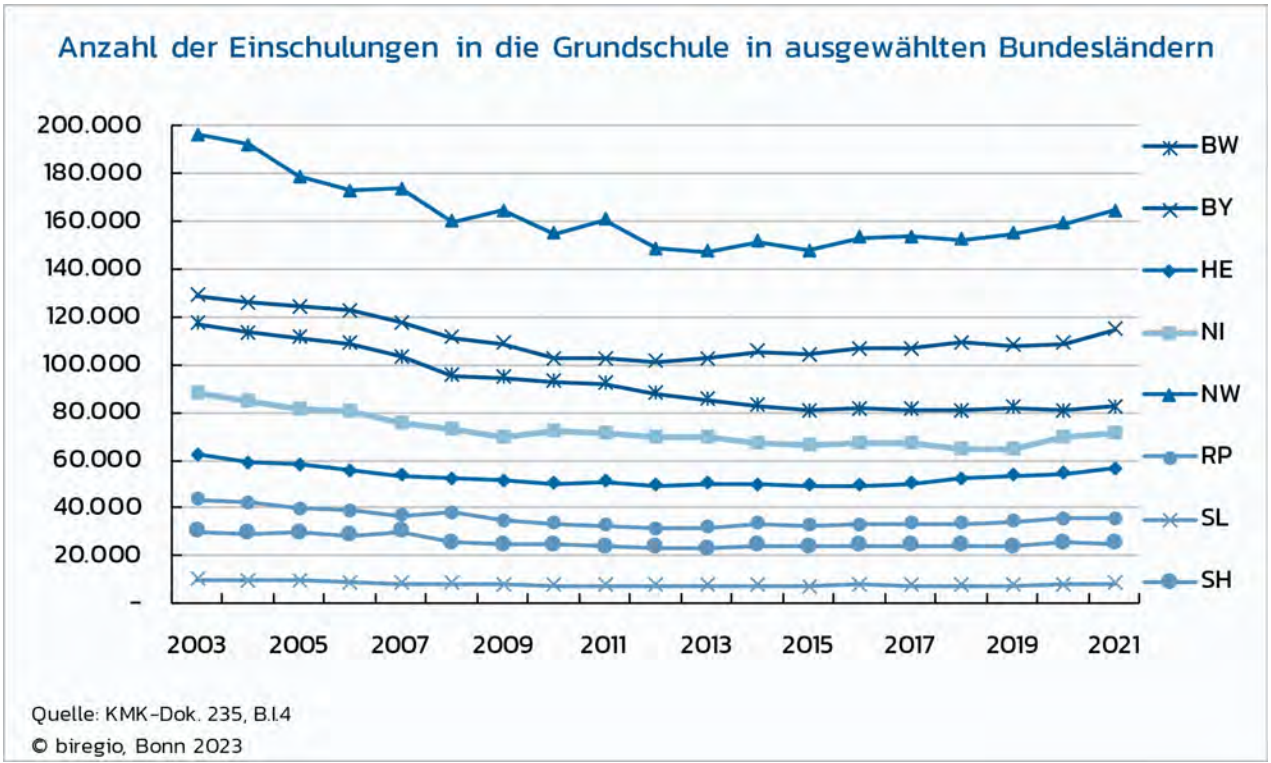
Der Anstieg in den Kindertagesstätten liegt nachgewiesenermaßen nicht allein an der Quote der Betreuung. Diese ist bei den unter 3-Jährigen leicht angestiegen; bei der großen Zahl der 3-6-Jährigen ist die Quote konstant hoch. Festzuhalten ist: Es gibt mittlerweile tatsächlich mehr Kinder. Diese sind mittlerweile in den Grundschulen der meisten Bundesländer angekommen und oft werden die Klassenfrequenzen erhöht, damit die Kinder beschulbar (mit Blick auf den seit langem klar absehbaren, aber nun erst offen eingestandenen, erheblichen Lehrermangel) bleiben.

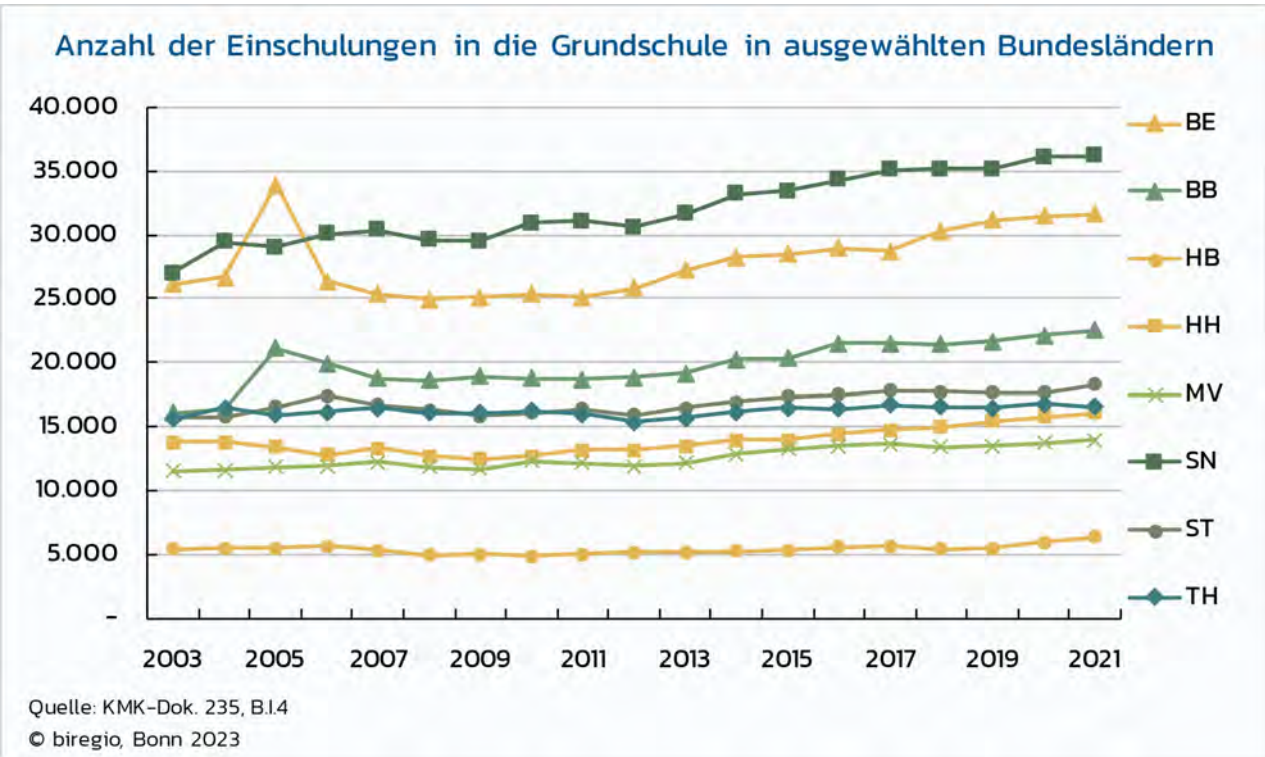




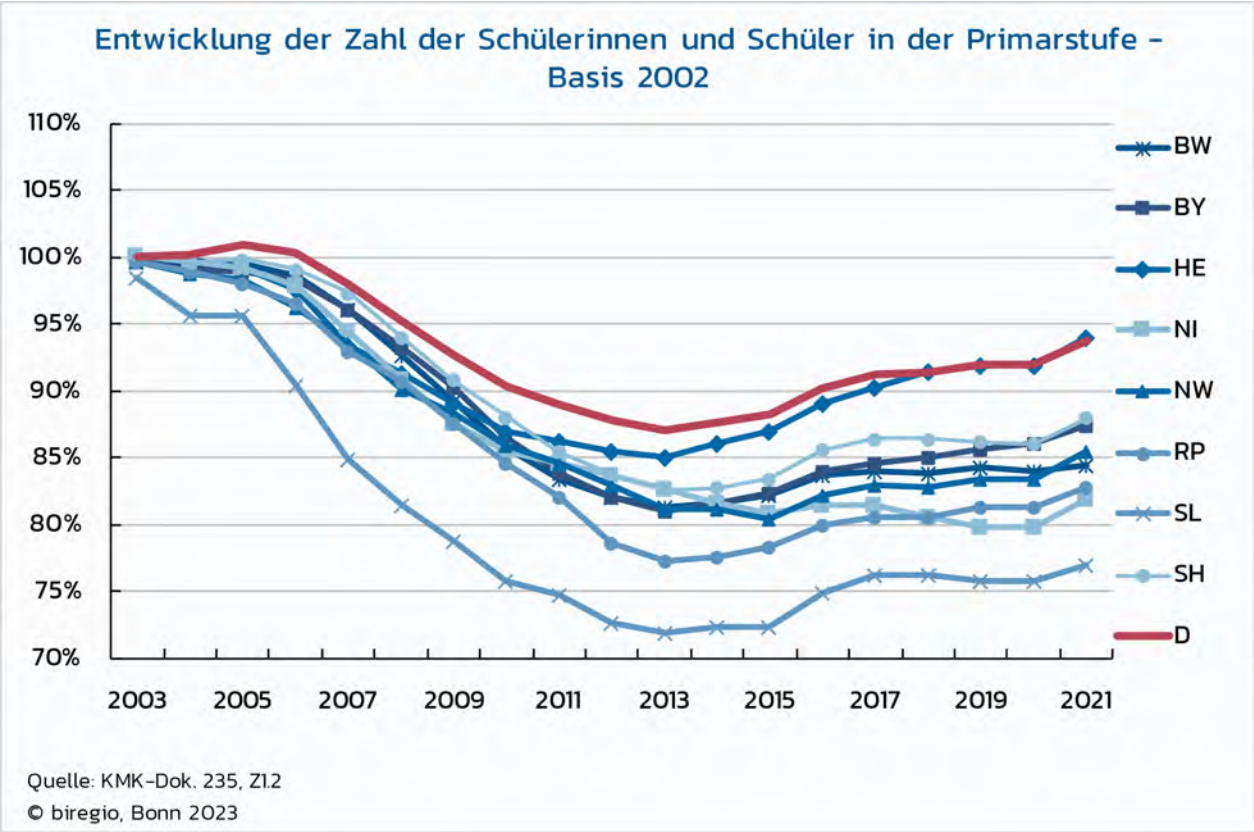
Die Klassenfrequenzen der Grundschulen sind in Baden-Württemberg und Hessen zum Beispiel im letzten Jahrzehnt stark gesunken. Muss (so die Befürchtung von biregio) vor allem in den Städten, dann darauf folgend aber auch im ländlichen Raum wieder mit höheren Klassenfrequenzen gerechnet werden, weil die Lehrerressourcen nicht reichen? Da die Zahl der Einschulungen im Primarbereich in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat und die Geburtenrate auf einem relativen hohen Niveau angekommen ist, ist damit zu rechnen, dass nicht nur die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen hoch bleibt, sondern dass sich auch die Zahlen in der Sekundarstufe I+II entsprechend des Zeitversatzes erhöhen werden.

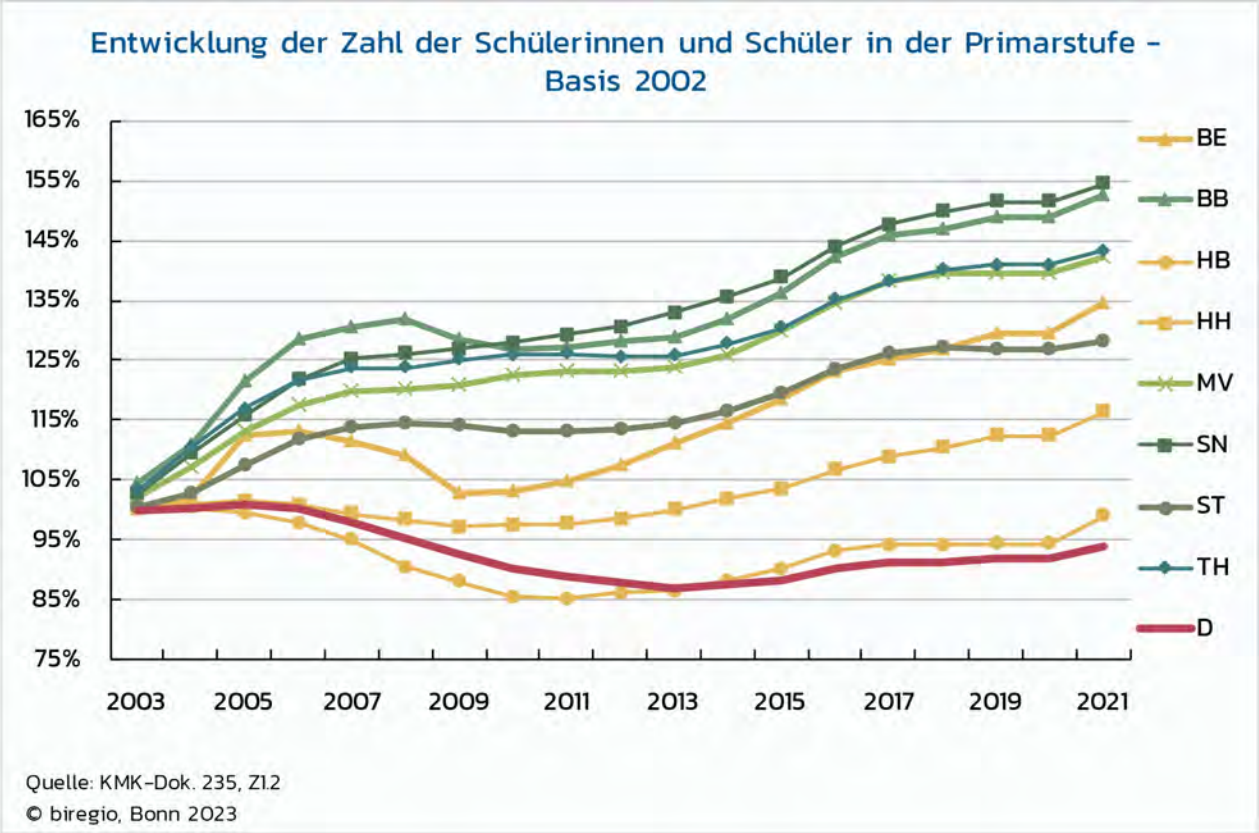
Zunächst wird eine Grafik für die absoluten Zahlen der Einschulungen im Primarbereich in den Ländern mit einer höheren Bevölkerungszahl vorausgeschickt. Dieser folgt eine Darstellung der Zahlen der bevölkerungsarmen Länder und der der Stadtstaaten:





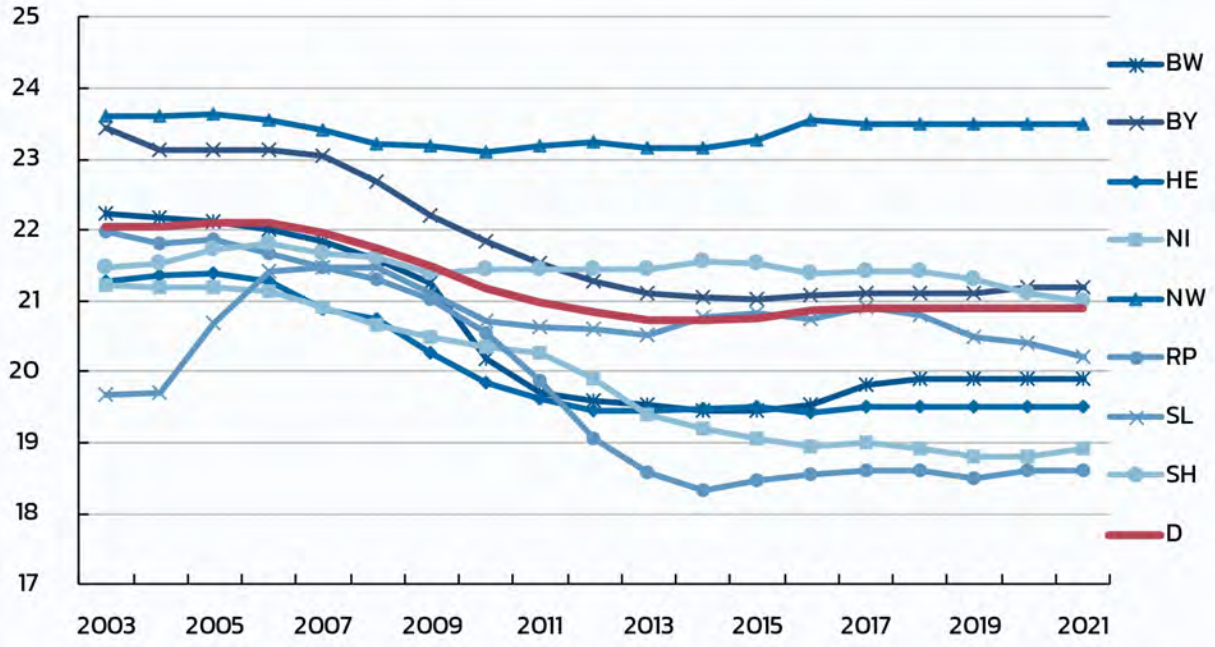
Der prozentualen Darstellung der Entwicklung in den alten Bundesländern folgt die der Trends in den kleineren Ländern sowie den Stadtstaaten. Dabei treten Parallelitäten in den größeren Ländern, den Stadtstaaten und den neuen Ländern hervor:





Von hoher pädagogischer Relevanz sind die divergierenden Klassenfrequenzen. Die höchsten Besetzungen der Klassen mit Schülern prägen Nordrhein-Westfalen: In dem Mittel des Landes steht eine Lehrkraft in der Grundschule vor weit über 23 Kindern!

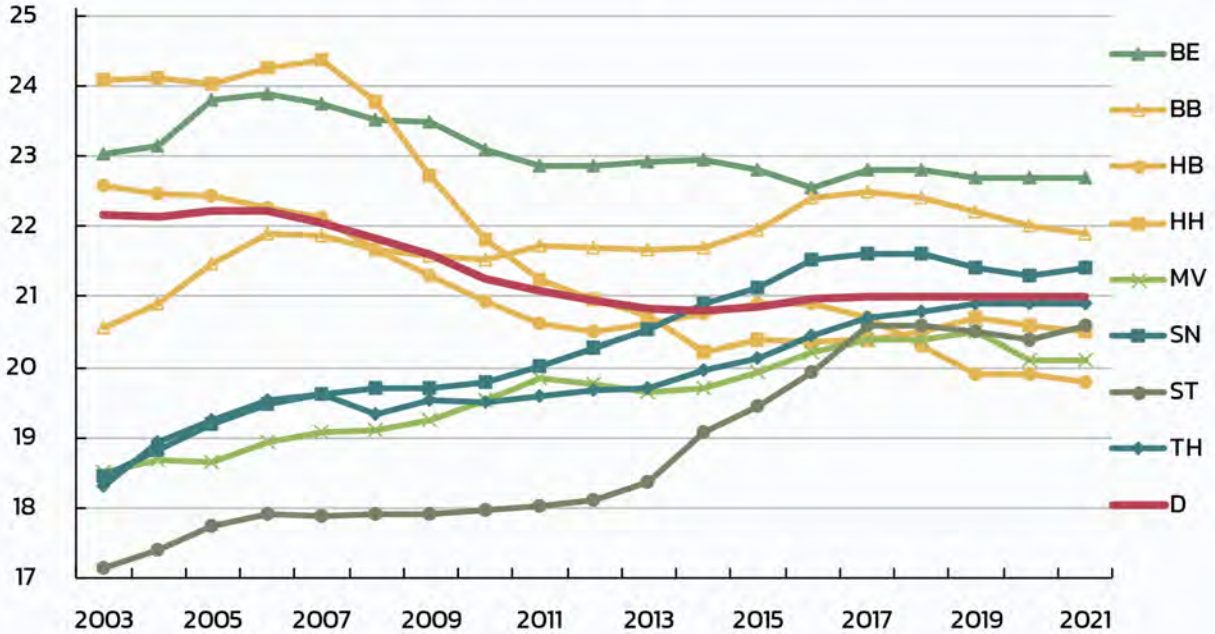
Klassenfrequenzen der Primarstufe* in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 235, Z5.2
© biregio, Bonn, 2023

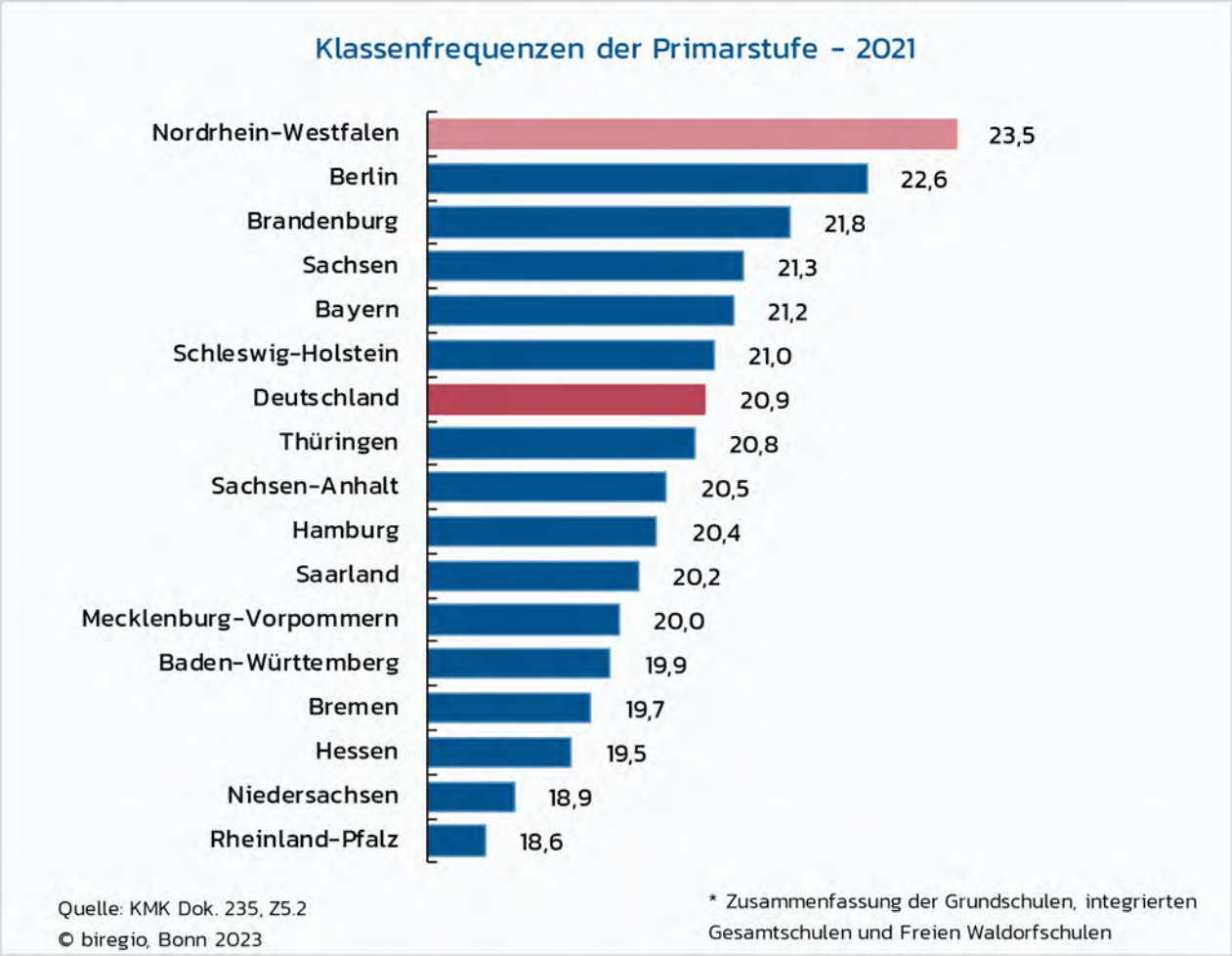
* Zusammenfassung der Grundschulen, integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen

Klassenfrequenzen der Primarstufe* in ausgewählten Bundesländern

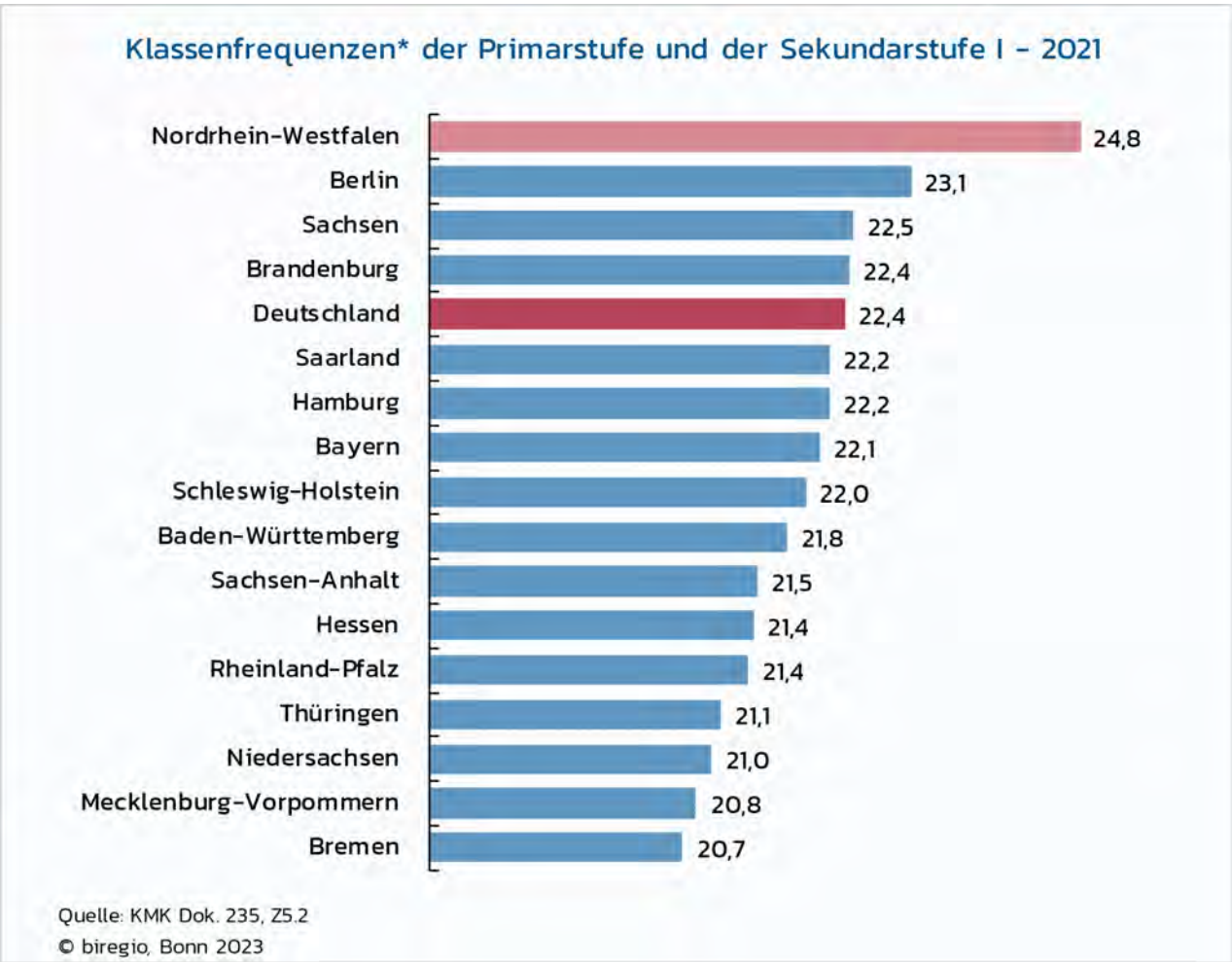


Quelle: KMK-Dok. 235, Z5.2
© biregio, Bonn, 20232

* Zusammenfassung der Grundschulen, integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen



Die Klassenfrequenzen im Mittel der Grund- sowie der weiterführenden Schulen in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg gehören mit einem Wert von unter 22 heute zu den tiefsten innerhalb aller Bundesländer. Die Klassenfrequenzen im Land Nordrhein-Westfalen sind mit einem Wert von rund 25 unangefochten die höchsten in Deutschland.



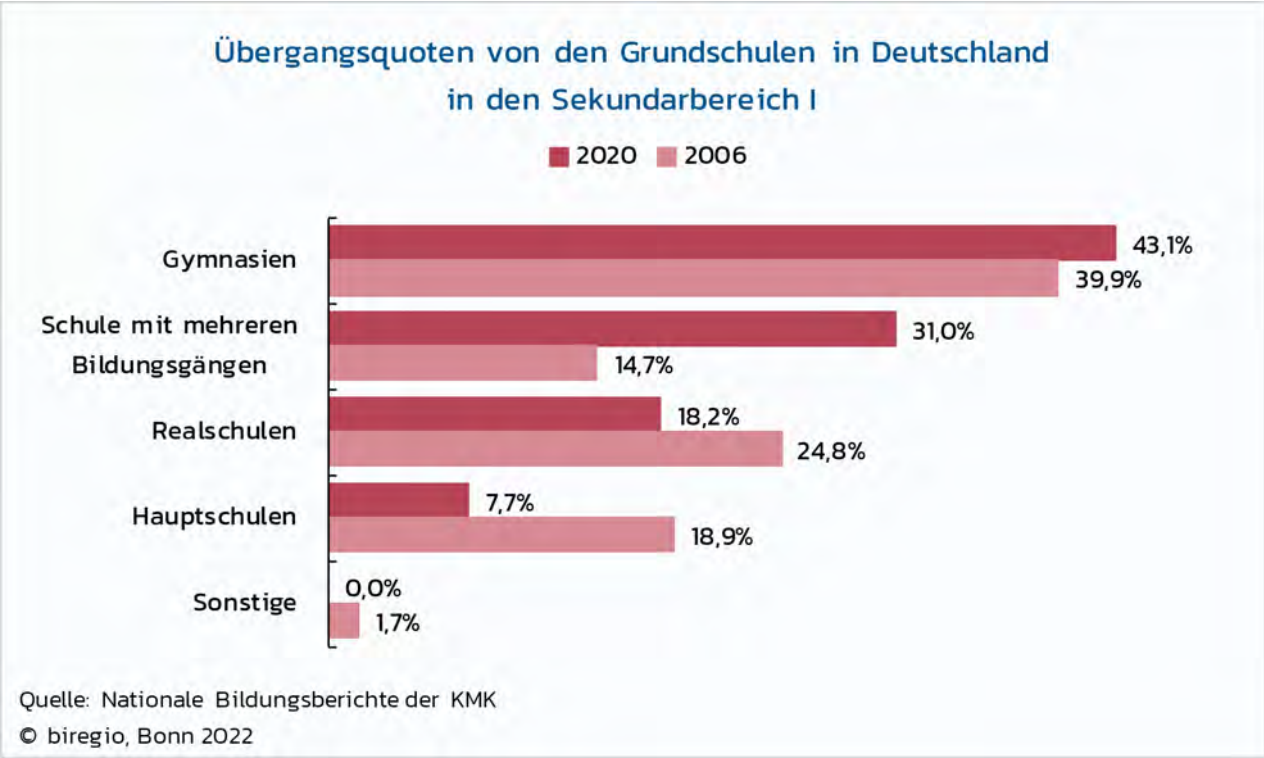
Übergangsquoten in die Sekundarstufe I

Die Dominanz der Schulart Gymnasium ist eklatant. Schon 2016 erfolgten bundesweit über 40% aller Übergänge in diese Schulart, die einst ein 'elitärer' Charakter bei den Zugängen und Abschlüssen geprägt hat. Die Übergangsanteile der 'klassischen Realschule' liegen bundesweit nach der Zuordnung des Statistischen Bundesamts nur noch auf der Höhe der 'Integrierten Gesamtschulen' (17% zu 16%) und unter den Gesamtanteilen der 'Schulen mit mehreren Abschlussangeboten' sowie den 'schulartunabhängigen Orientierungsstufen' (12% plus 7%).

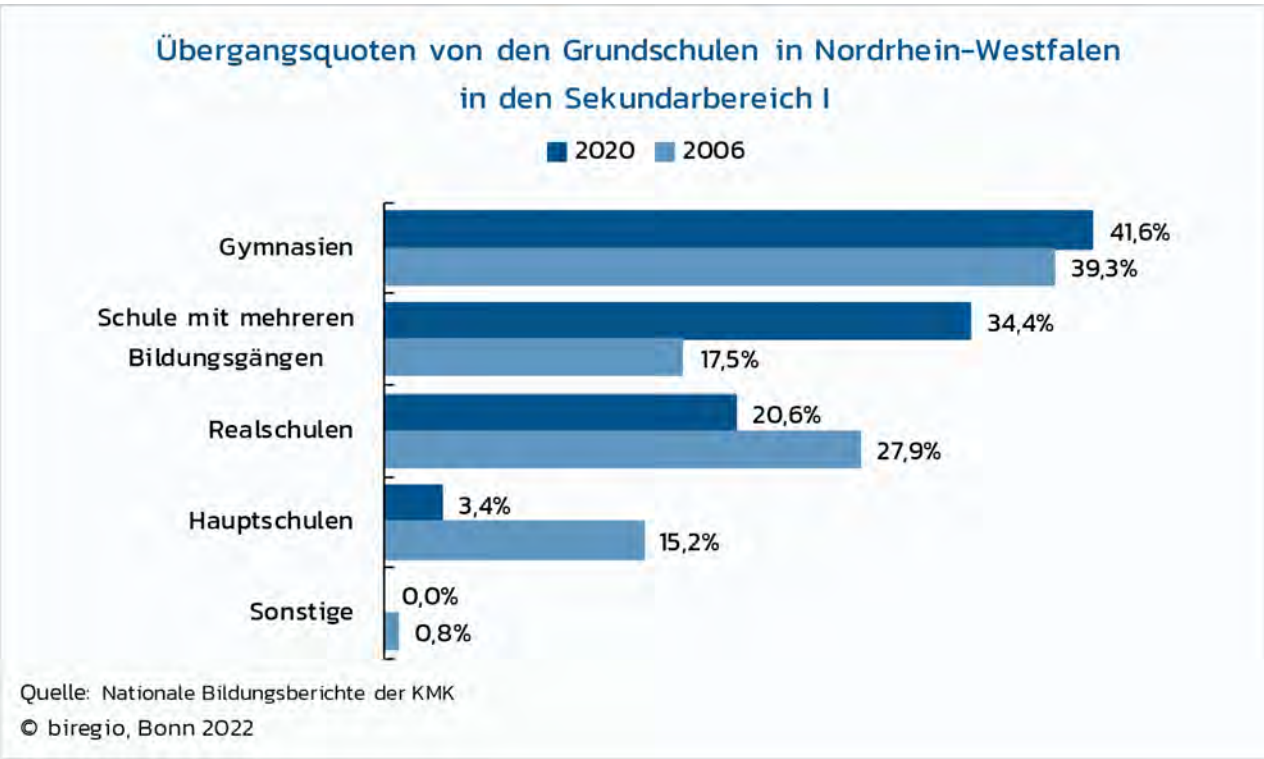
Das Wahlverhalten der Eltern hat zur Folge, das sich Deutschland mehr und mehr auf den Weg von einem dreigliedrigen in ein zweigliedriges Schulsystem gemacht hat. Etwas generalisierend kann formuliert werden, dass die ehemaligen Säulen des dreigliedrigen Schulsystems - die Hauptschule und die Realschule - durch Schularten mit mehreren Bildungsgängen abgelöst werden. Diese kann sowohl eine Gemeinschaftsschule, eine Stadtteilschule oder auch eine Gesamtschule sein.

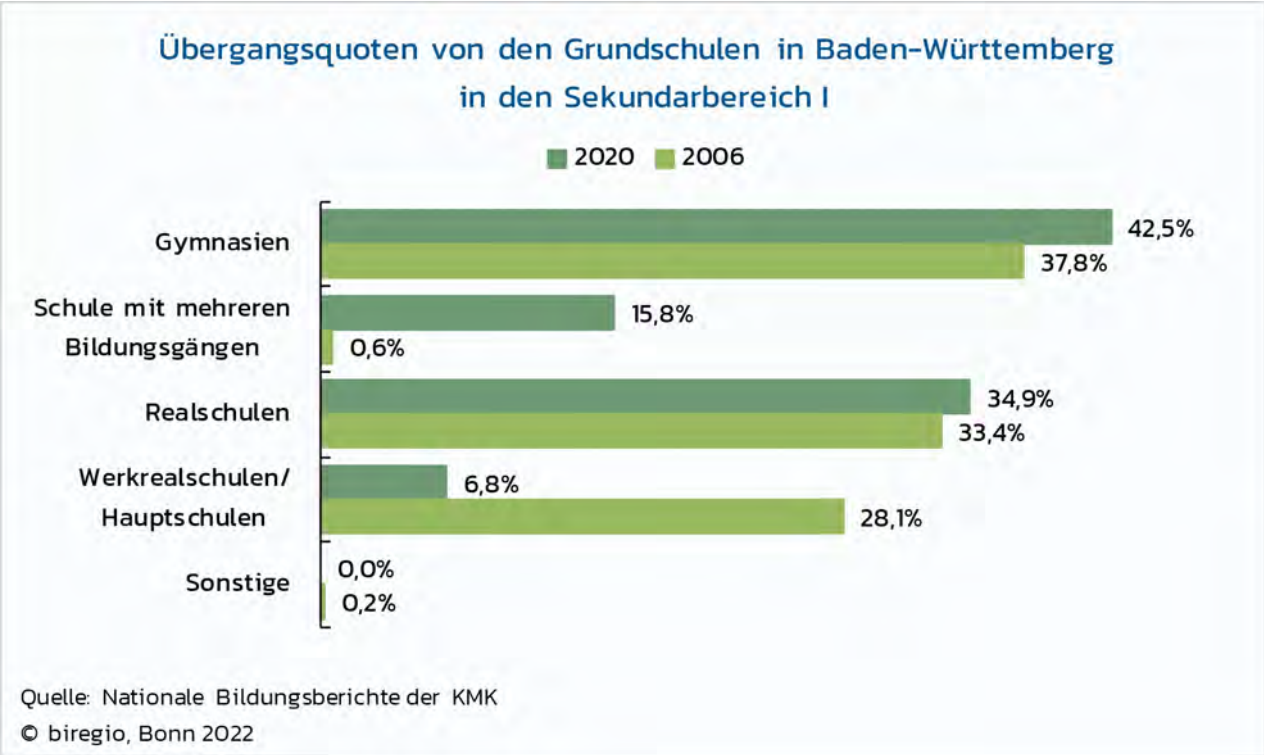
Nachfolgend werden die Daten der Übergänge für andere Bundesländer in der Form von Grafiken zusammengestellt. Die einzige Konstante in den Ländern, die hier abgebildet werden, ist das Gymnasium mit einem Anteil von über 40% aller Übergänge. Das gilt fast unabhängig von den Schulformen, die 'neben dem Gymnasium' vorgehalten werden. Deutlich wird, dass sich alle künftigen Lösungsschritte in der Bildungspolitik auf die Schulform/die Schulformen 'neben dem Gymnasium' konzentrieren können bzw. müssen, wenn das Gymnasium funktionsfähig 'gesetzt' bleiben soll.

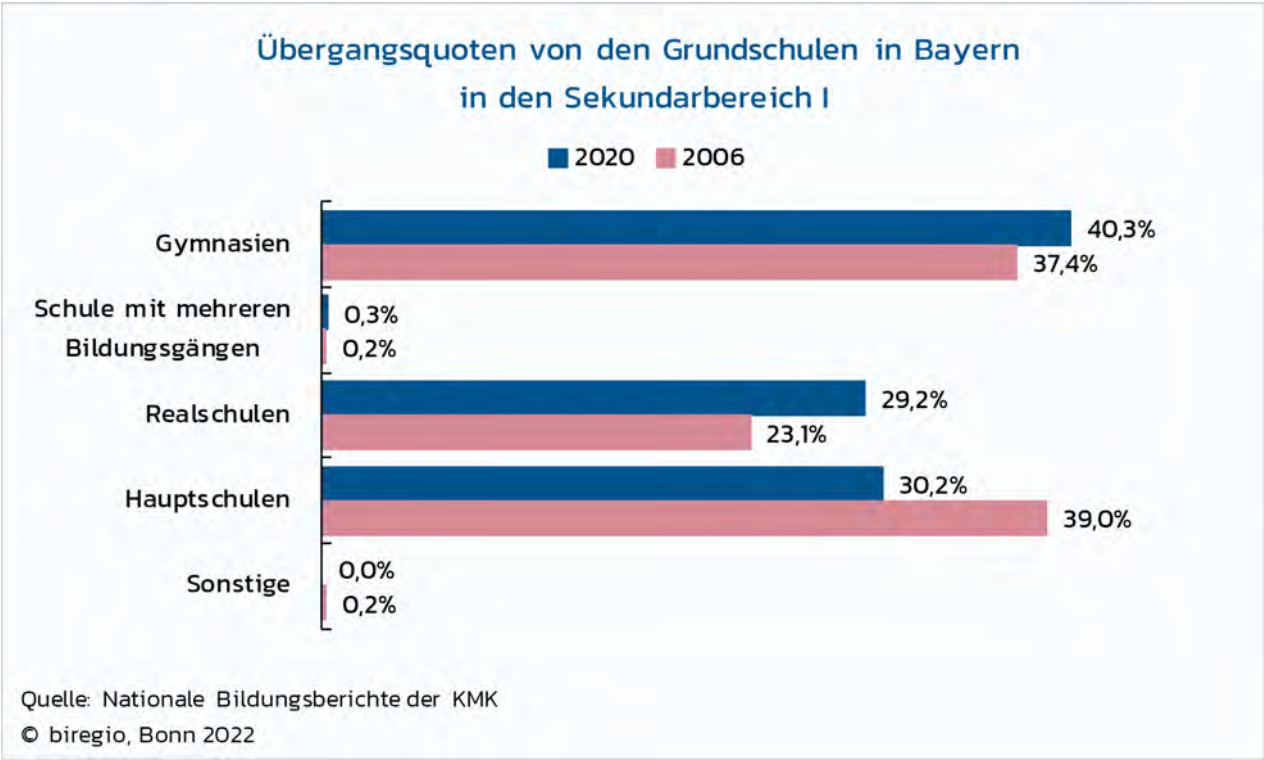
Dabei ist 'das Gymnasium' (falls es ein solches überhaupt noch gibt) keineswegs eine feste Größe. In den letzten 15 Jahren hat es die Verantwortung für die aufgenommenen Begabungsspektren nach den Wünschen der Eltern in der Regel (in Niedersachsen sind einige Gesamtschulen neu gegründet worden) ausweiten müssen.

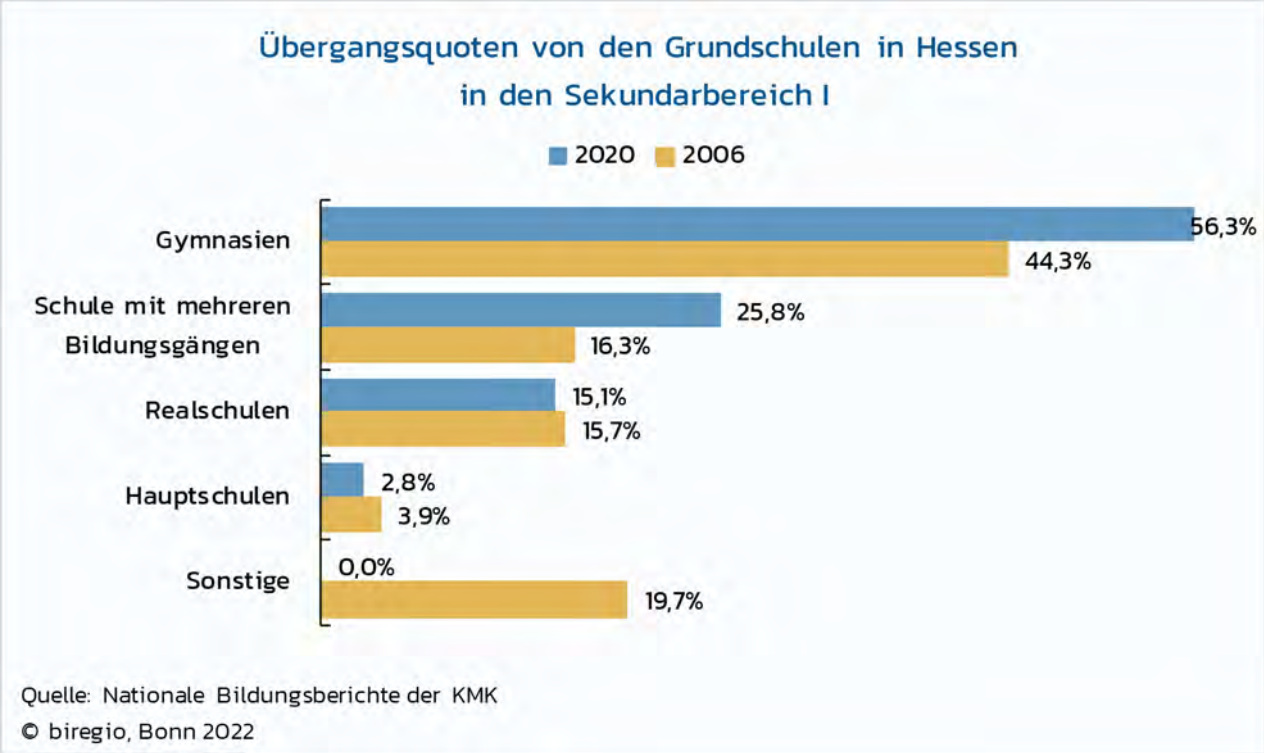


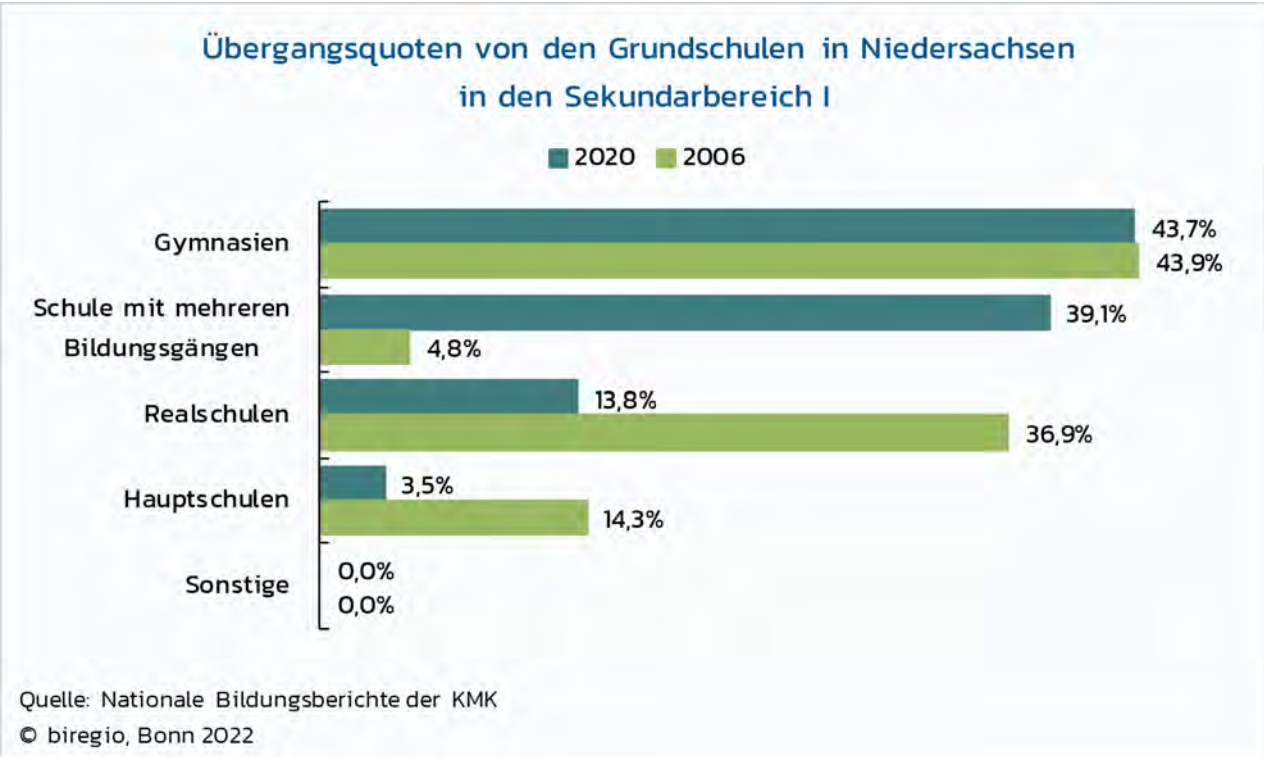
Für Nordrhein-Westfalen gilt: Die Gymnasial-Übergänge liegen bei über 40%, die zur Gesamtschule bei fast 30%, die zur Realschule nur bei rund 20% und zur Hauptschule bei unter 5%. Die Sekundarschule bindet unter 10% aller Schülerinnen und Schüler:

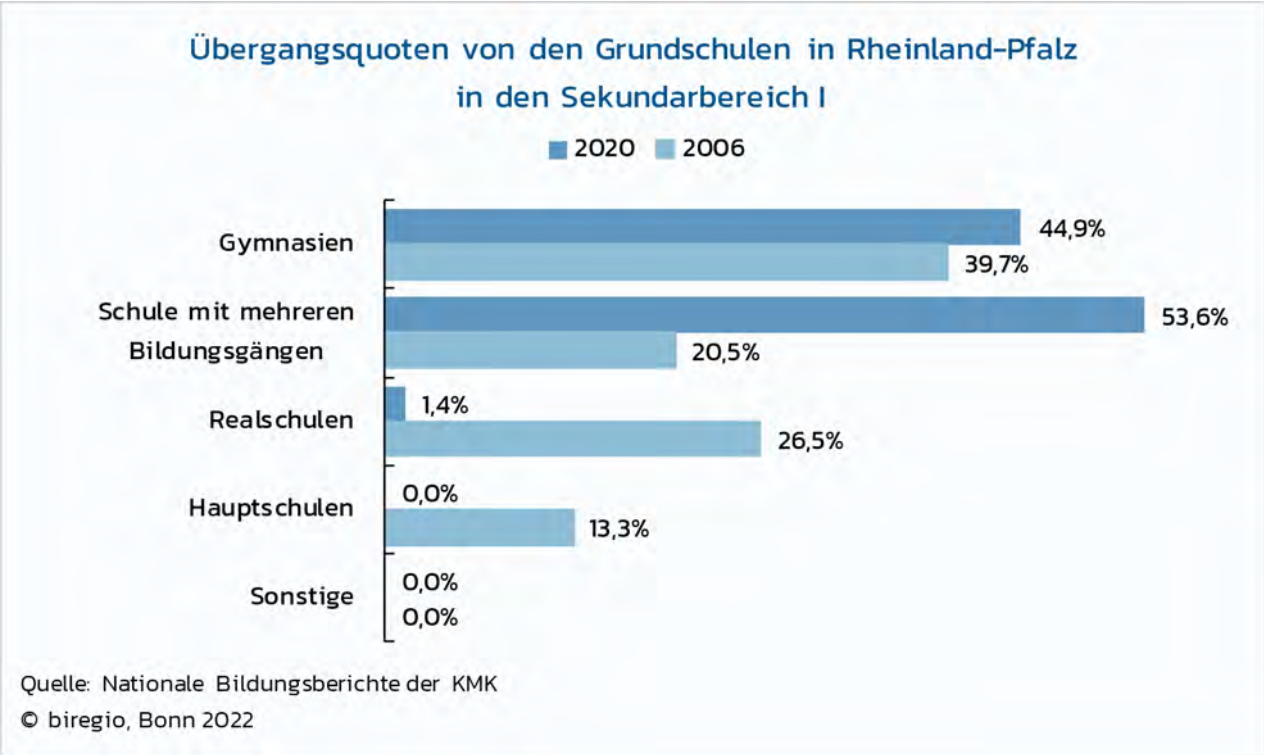



Übergangsquoten von den Grundschulen in Baden-Württemberg
in den Sekundarbereich I
2020
2006
Gymnasien
42,5%
37,8%
Schule mit mehreren Bildungsgängen
15,8%
0,6%
Realschulen
34,9%
33,4%
Werkrealschulen/ Hauptschulen
6,8%
28,1%
Sonstige
0,0%
0,2%
Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK
© biregio, Bonn 2022


Übergangsquoten von den Grundschulen in Bayern
in den Sekundarbereich I
2020
2006
Gymnasien
40,3%
37,4%
Schule mit mehreren Bildungsgängen
0,3%
0,2%
Realschulen
29,2%
23,1%
Hauptschulen
30,2%
39,0%
Sonstige
0,0%
0,2%
Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK
© biregio, Bonn 2022


Übergangsquoten von den Grundschulen in Hessen
in den Sekundarbereich I
2020
2006
Gymnasien
56,3%
44,3%
Schule mit mehreren Bildungsgängen
25,8%
16,3%
Realschulen
15,1%
15,7%
Hauptschulen
2,8%
3,9%
Sonstige
0,0%
19,7%
Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK
© biregio, Bonn 2022

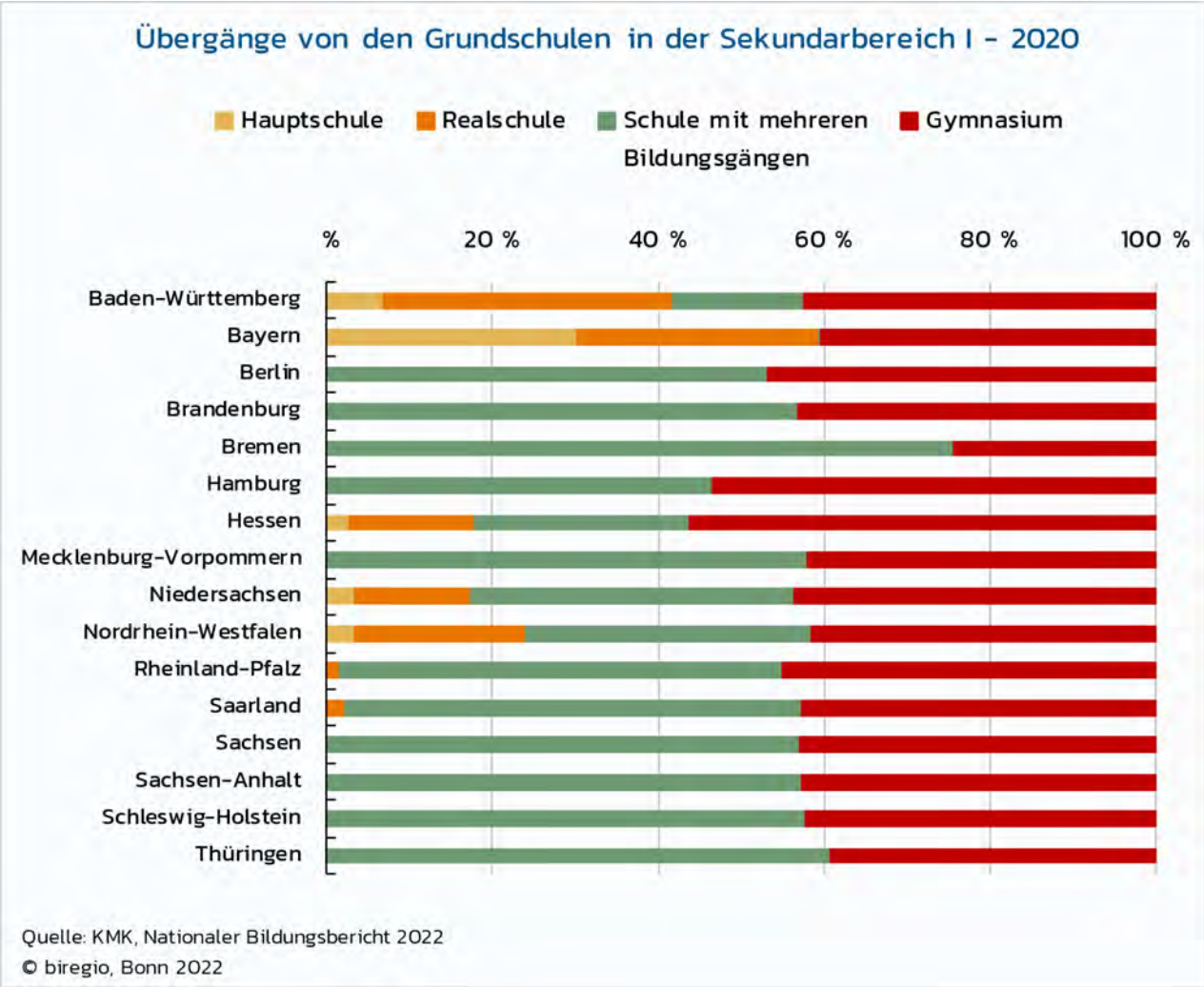

Übergangsquoten von den Grundschulen in Niedersachsen
in den Sekundarbereich I
2020
2006
Gymnasien
43,7%
43,9%
Schule mit mehreren Bildungsgängen
39,1%
4,8%
Realschulen
13,8%
36,9%
Hauptschulen
3,5%
14,3%
Sonstige
0,0%
0,0%
Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK
© biregio, Bonn 2022



Die folgende Grafik vergleicht die Übergänge von den Grund- in die weiterführenden Schulen für alle Bundesländer. Einige Dinge sind neben dem obenstehend Ausgeführten einfach ablesbar: Das Land Bremen nimmt eine Sonderrolle wahr. Die meisten Länder arbeiten mit einem zweigliedrigen System (wenn auch wie in Schleswig-Holstein die Gemeinsschaftschule mit und ohne Oberstufe neben den Gymnasium als zwei eigene Systeme verstanden werden müssten; die KMK führt diese jedoch unter dem Sammelbegriff der Schule mit mehreren Bildungsgängen - auch in Rheinland-Pfalz, wo die RealschulePlus neben der Gesamtschule diesen Typus bildet).

Gleiches gilt für das Land Rheinland-Pfalz, das als Schulen mit mehreren Bildungsgängen die RealschulenPlus und die Gesamtschulen unterhält. Das Saarland und Rheinland-Pfalz - bzw. die privaten Systeme - führen neben den Gymnasien und den Schulen mit mehreren Bildungsgängen nur noch rudimentär andere Systeme.

Faktisch gibt es nur noch in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wobei alle diese Länder bis auf Bayern schon 'Schulen mit mehreren Bildungsgängen aufgebaut haben.

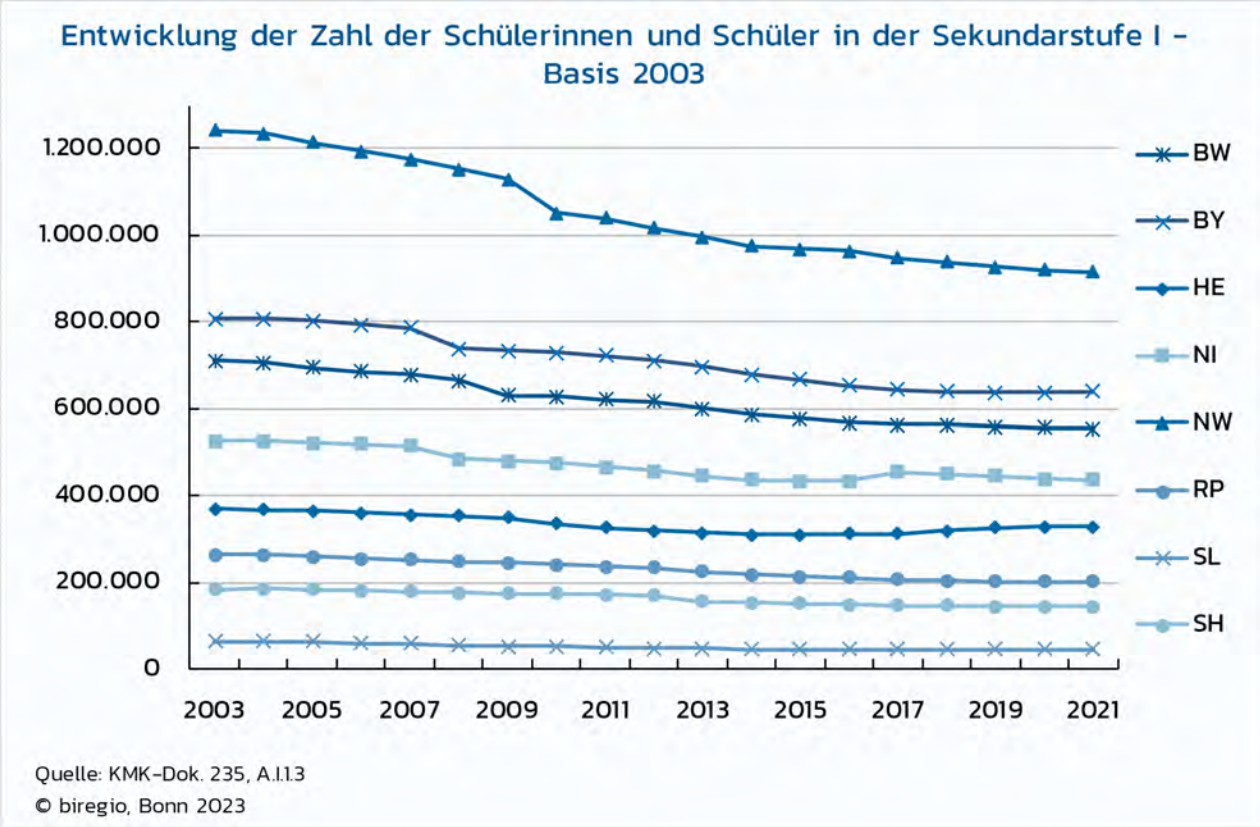


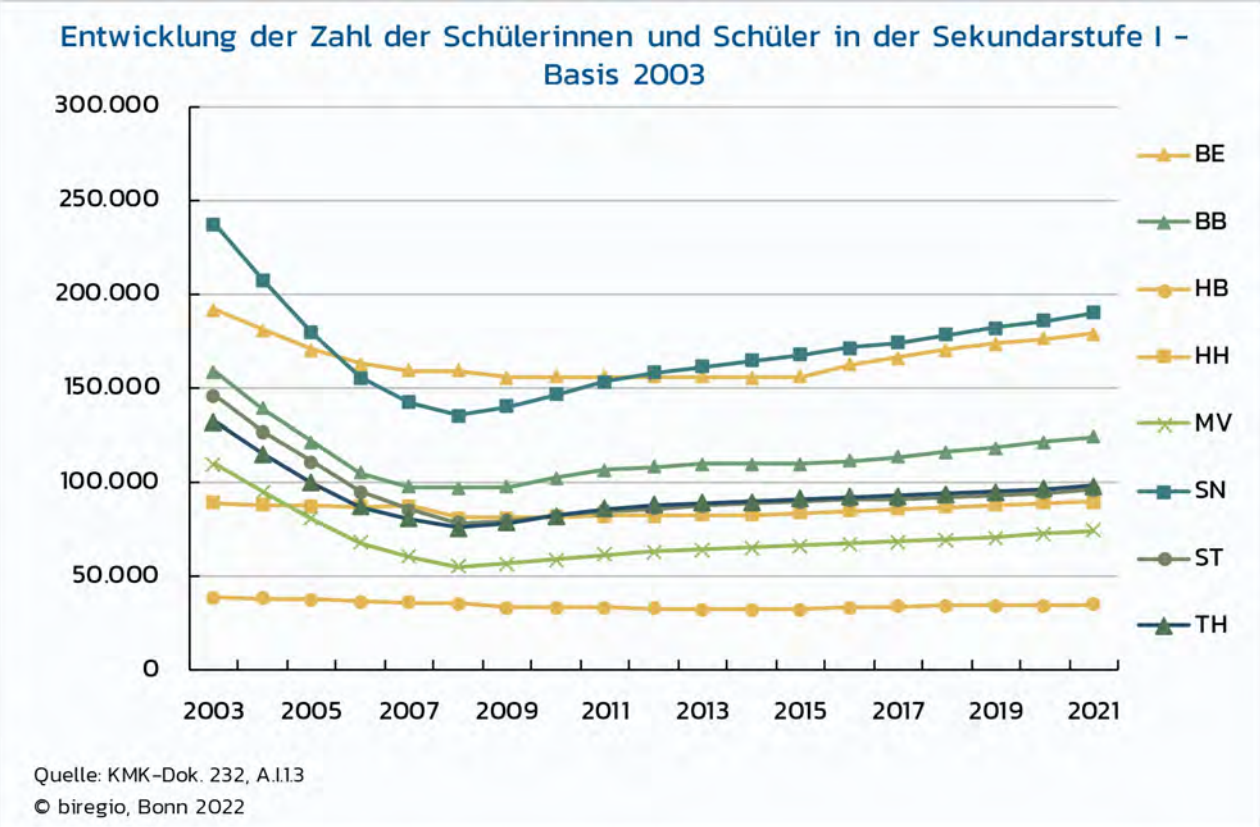
Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassenfrequenzen im Vergleich - Weiterführende Schulen der Sekundarstufe I

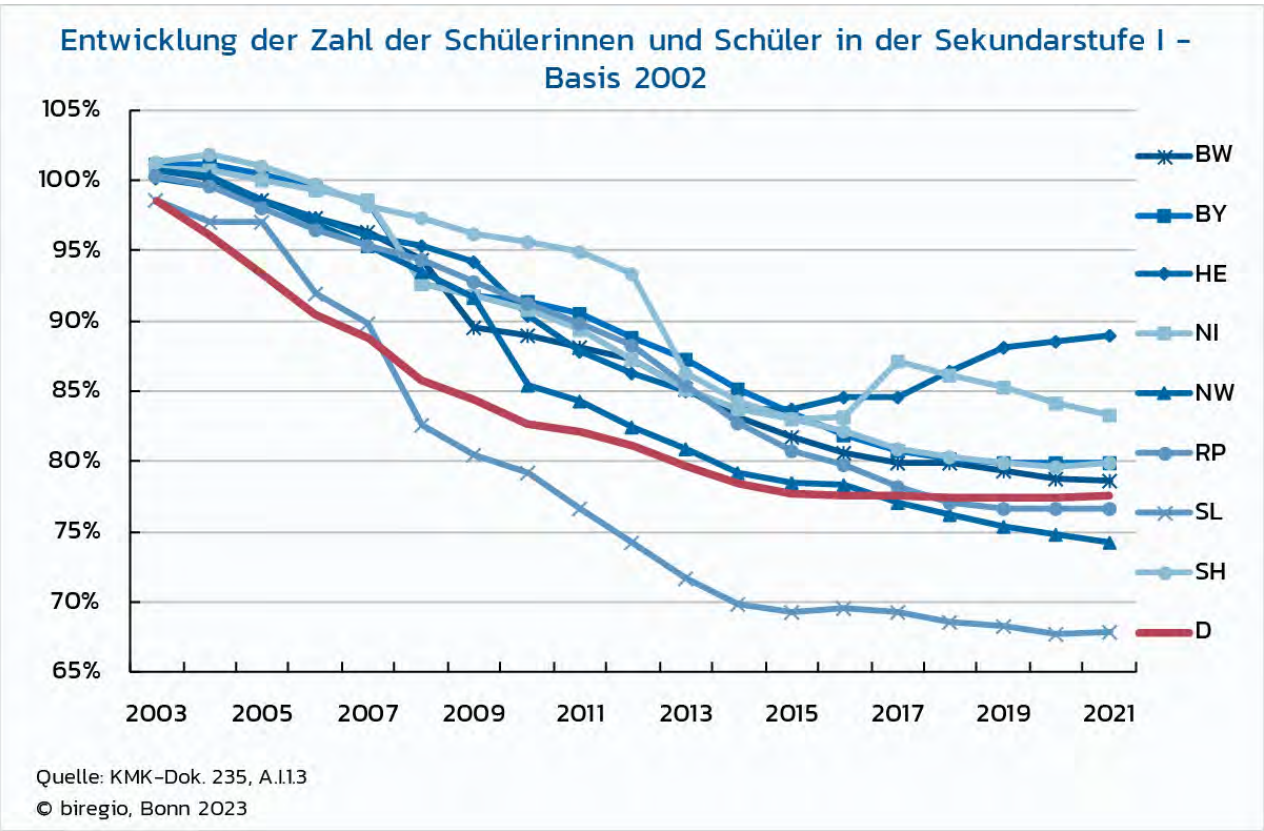
Wie die Grafiken zu den Grundschulen lassen sich die zu den weiterführenden Schulen lesen. Demografie- und politikbedingt (Öffnung der Mauer, vgl. oben) unterscheiden sich die neuen Länder von den alten, während die Entwicklung in den Stadtstaaten weniger abgesunken ist und die Tendenzen dort wieder stark in Richtung 'Anstieg' deuten. Die drei Stadtstaaten sind Magneten der Entwicklung junger Menschen (wie auch der älteren Menschen) hin zu den großen, interessanten Städten.

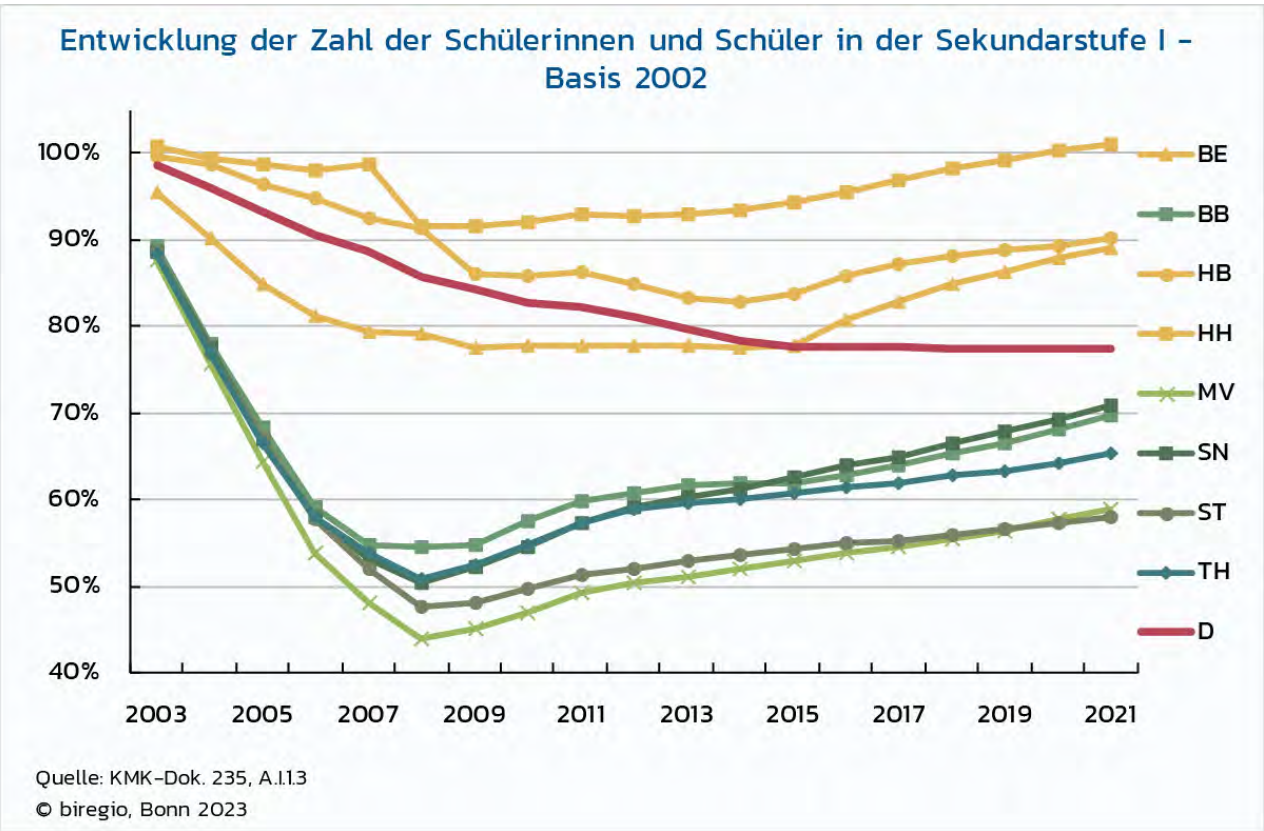
Klar erkennbar ist ein proportionaler Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Entwicklung der Klassenfrequenzen. Nehmen die Zahlen ab sinken die Klassenfrequenzen (alte Bundesländer), steigen die Zahlen an erhöhen sich die Klassenfrequenzen (Stadtstaaten und neue Bundesländer).

Pädagogische Entscheidungen bzw. Erkenntnisse aus der PISA-Studie haben offensichtlich bisher noch keinen Einfluss auf eine entsprechende Entwicklung nehmen können.



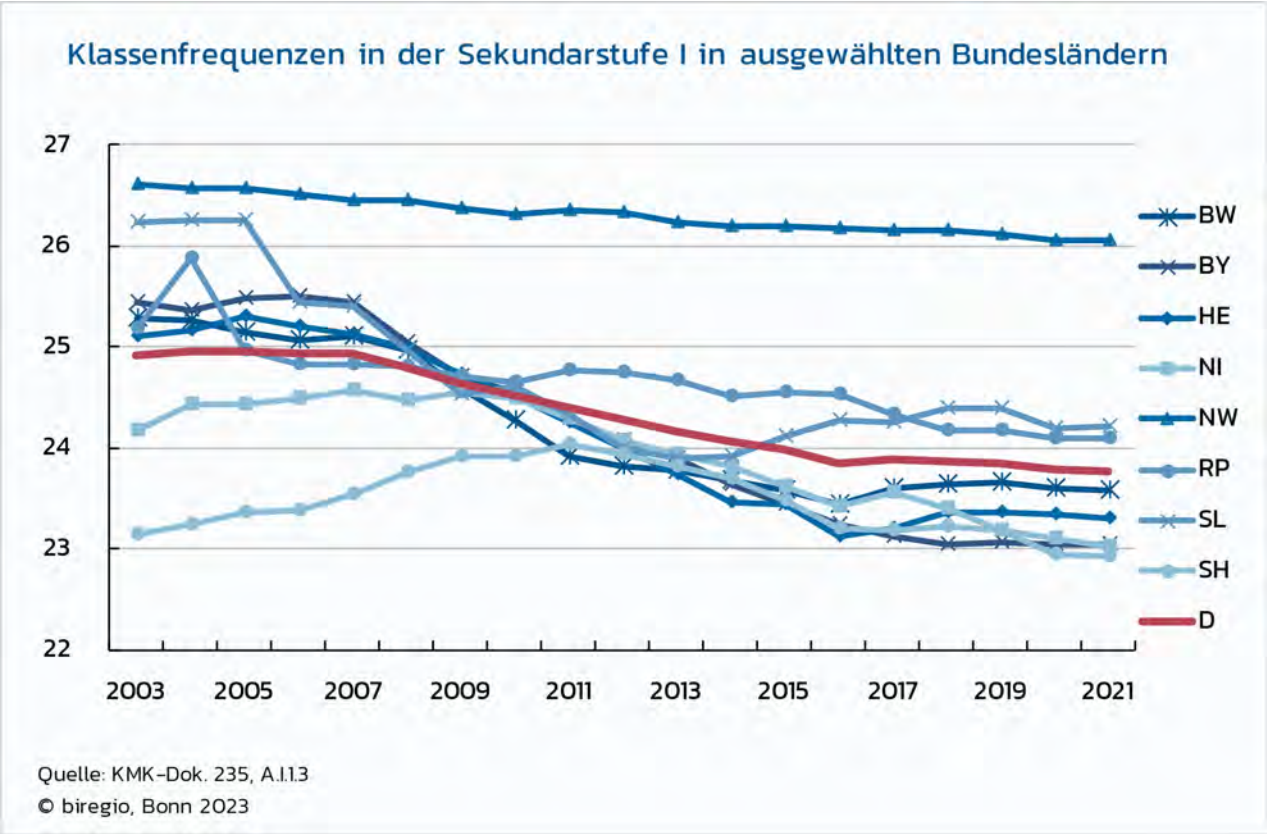


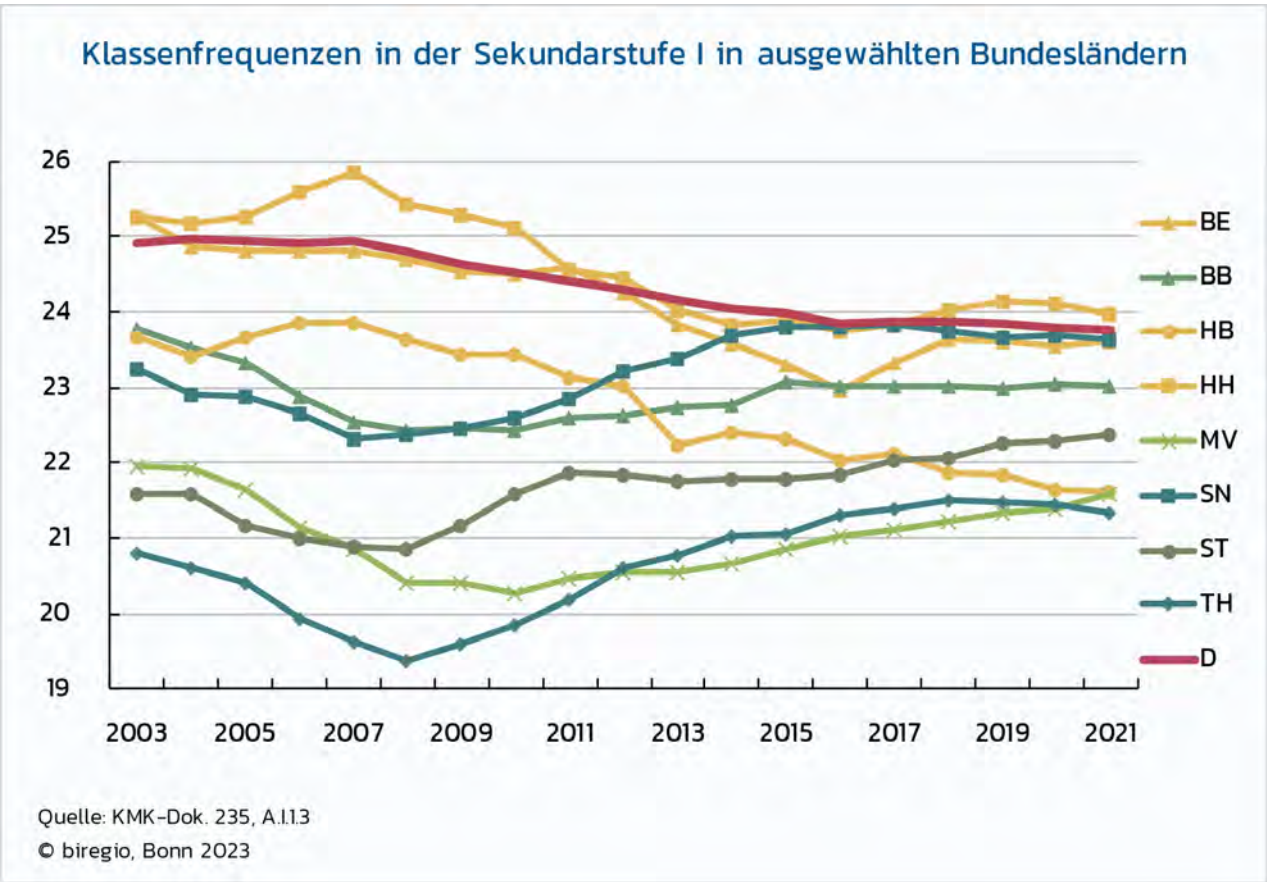




Auch die Klassenfrequenzen sind in Deutschland im Mittel eher konstant. Wieder gibt es zwischen den alten und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede. Generell ist zu sagen: Eine Forschung zu der Frage, wie sich die Zusammenhänge der Frequenzen und der Lernleistungen in den Ländern erklären lassen, wäre interessant. Die permanente

Hervorhebung der Aussage, dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt zumindest bei Pädagoginnen und Pädagogen auf ein gewisses Unverständnis.

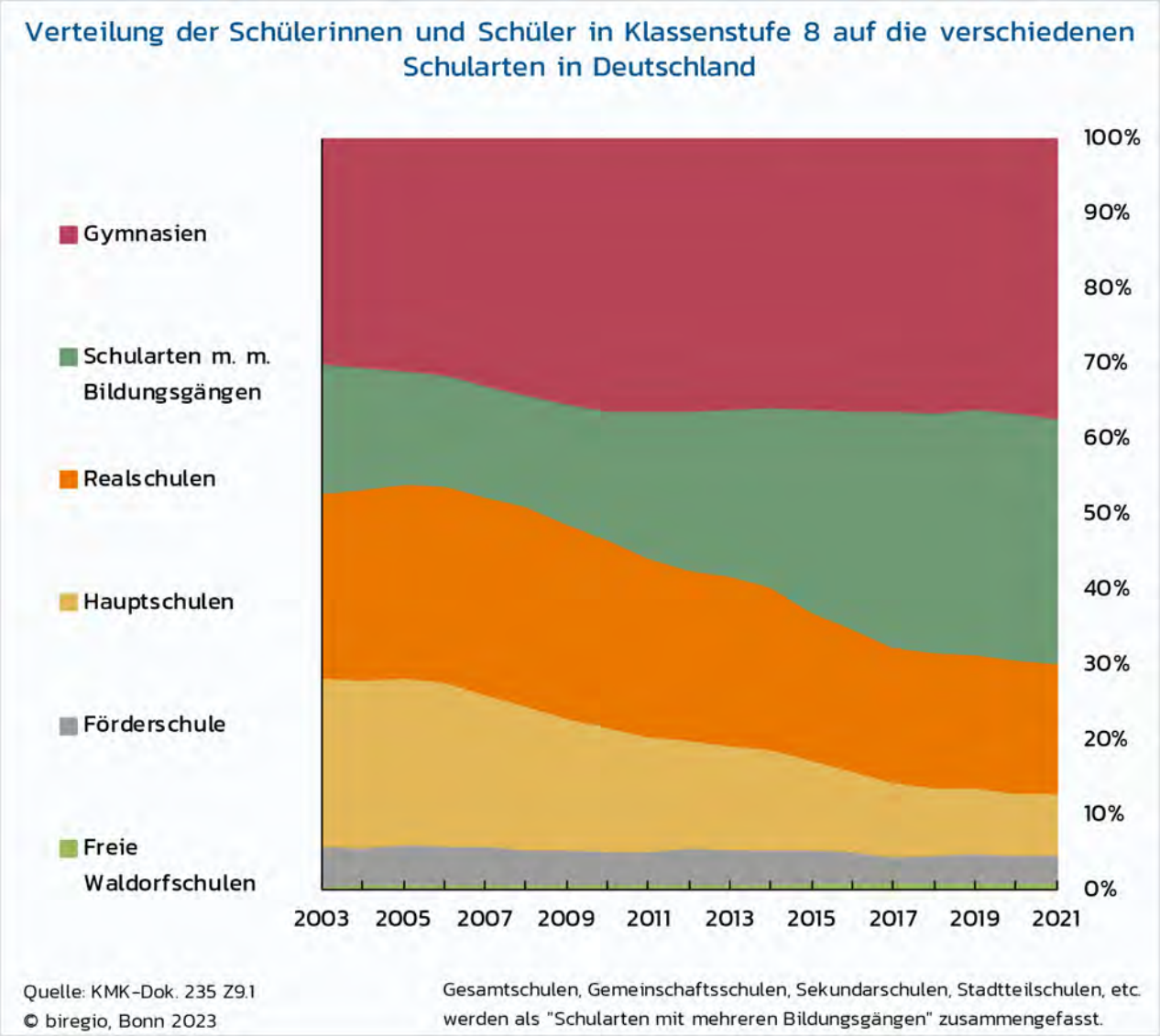




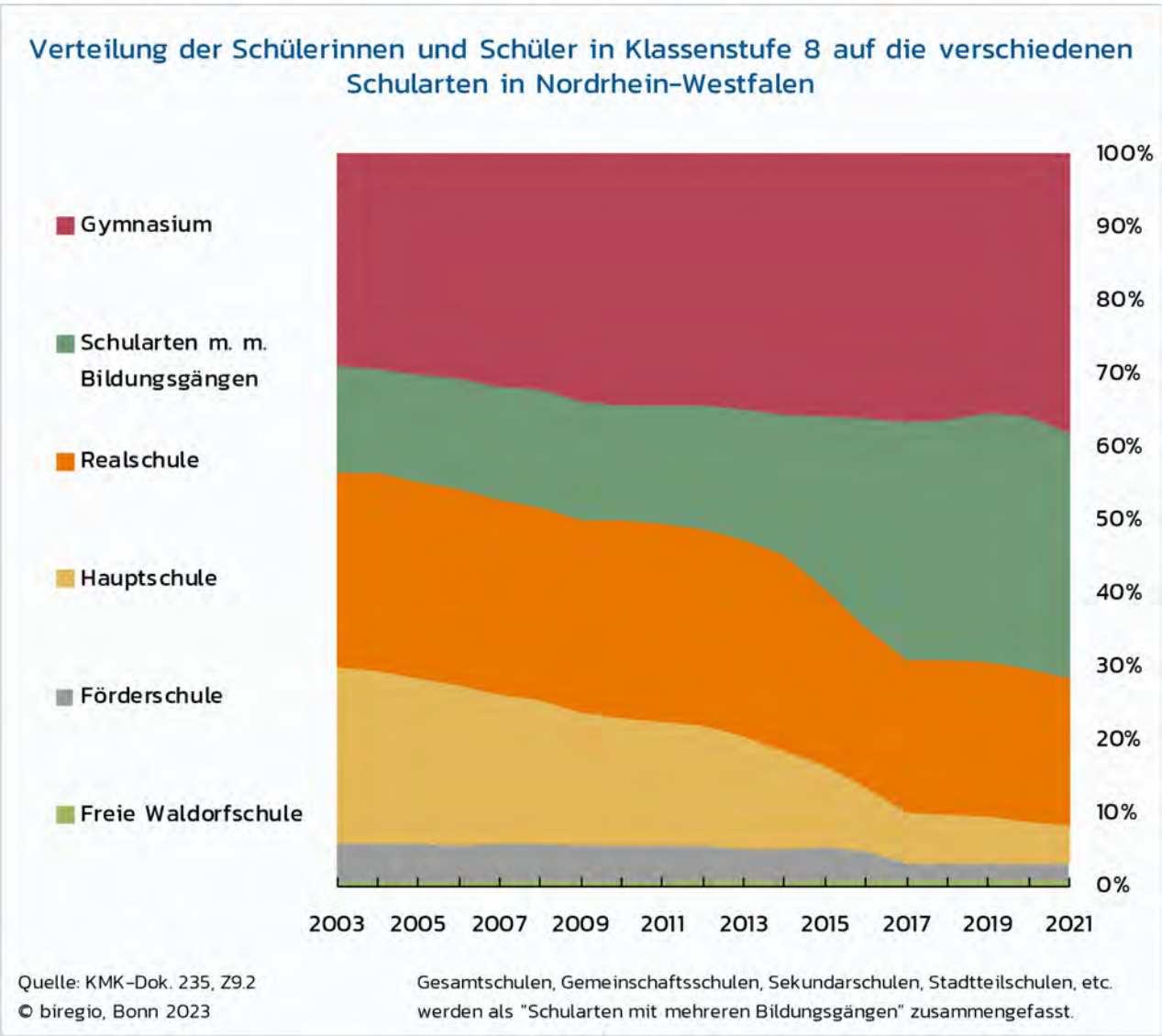
Anteile der Schülerinnen und Schüler in den 8. Jahrgängen der weiterführenden Schulen

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler in den 8. Jahrgängen der weiterführenden Schulen sind ein Indikator für die Trends und die Verschiebungen des Interesses an den Schularten (und indirekt erlauben sie einen Rückschluss auf die von den Schulen bzw. Eltern sowie Kindern gesehenen Begabungen; zur Objektivität der Sichtweisen der Eltern und den Aufnahmen bzw. der guten Benotung durch die Schulen bei permanent steigenden Übergangsanteilen zur Schulart Gymnasium ist hier keine Spekulation angezeigt).

In Deutschland insgesamt vollzieht sich die Entwicklung in einem enorm starken Trend der Veränderung 'unterhalb des Gymnasiums' in den Schularten mit mehreren Bildungsgängen usw.: Alle Schularten (nach Definition der KMK) bis auf das Gymnasium, das in dieser Jahrgangsstufe eher stabil besucht wird, befinden sich in Verdrängungs- und in Ablösungsprozessen:



Im Vergleich der Schulsysteme aller Länder der Bundesrepublik Deutschland eine Darstellung des System von NRW im Anschluss. Hier wird deutlich, inwieweit sich das Land vom Durchschnitt der Schularten in Deutschland unterscheidet.

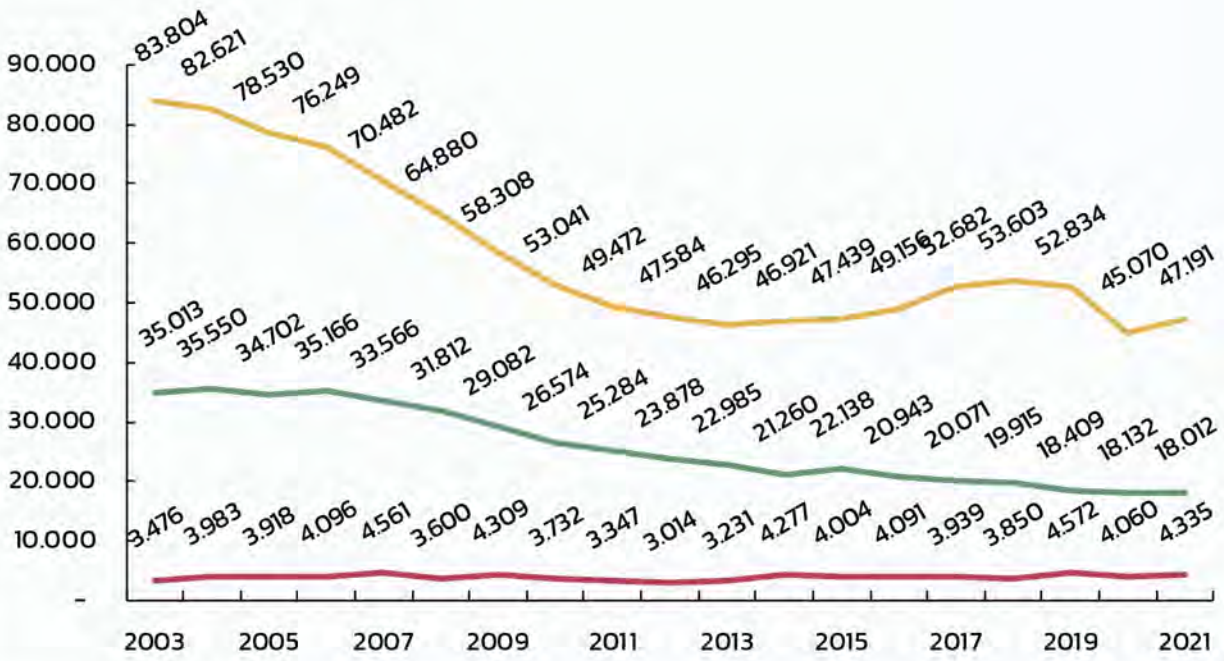


Abgängerinnen und Abgänger aus weiterführenden Schulen ohne Hauptschulabschluss

Der Blick ist auf die Ergebnisse der schulischen Impulse und Effekte der besonderen, vielfältigen, erhebliche Ressourcen bindenden Förderprogramme zu richten, die die Abschlusssicherheit für mehr Schülerinnen und Schüler eines Altersjahrgangs erhöhen sollen. Seit 2002 hat sich die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht (Primar- und Sekundarstufe I) ohne Hauptschulabschluss halbiert. Es verlassen aber immer noch jährlich rund 50.000 junge Menschen das allgemeinbildende Schulsystem ohne Abschluss. Darunter sind 30.000, die keine Förderschule besuchten bzw. besucht haben.

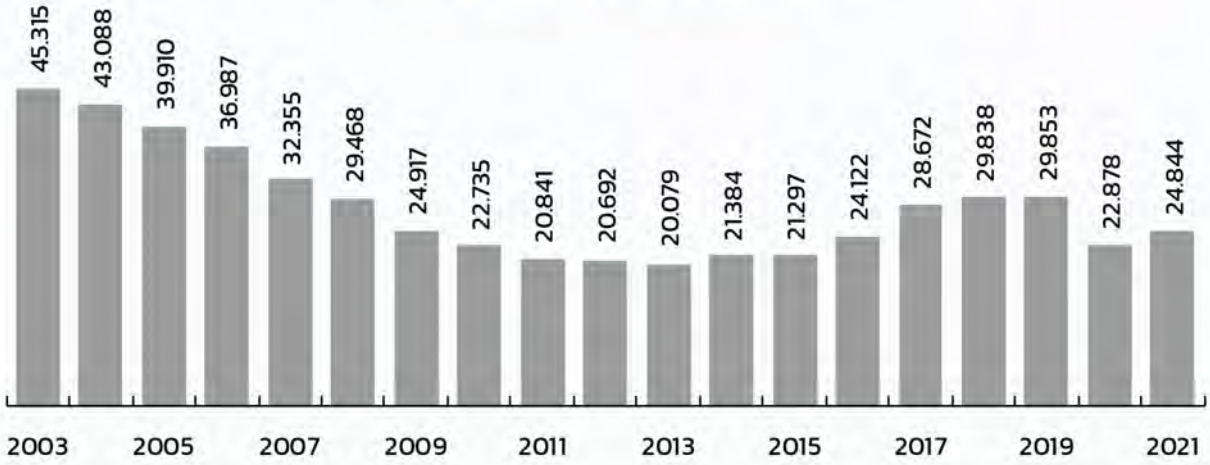
Nun kehren sich die Trends in einigen Ländern um: Ohne Auswirkung der die negative Entwicklung nicht beeinflussenden Flüchtlinge liegt der Anteil Jugendlicher in Berlin und Sachsen-Anhalt in allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss wieder bei weit über 10 %. Die Absinken seit Beginn der 2000er Jahre ist vor rund 5 Jahren zum Stillstand gekommen und hat sich umgekehrt. Mittlerweile verlassen wieder mehr Jugendliche ohne Hauptschulabschluss das Schulsystem. Auch wenn eine Quote mit rund 6 % in der Genese der letzten Jahre niedrig erscheint, zeigen die absoluten und prozentualen Werte, welche soziale Brisanz in dem Bereich der Bildungspolitik und damit zeitversetzt in der sozialen Wirklichkeit dieser Gesellschaft jedes Jahr aufs Neue entsteht:

Abgehende allgemeinbildender Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 235, Z10.1
© biregio, Bonn 2023

Abgehende allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss in Deutschland - ausgenommen Förderschulen -

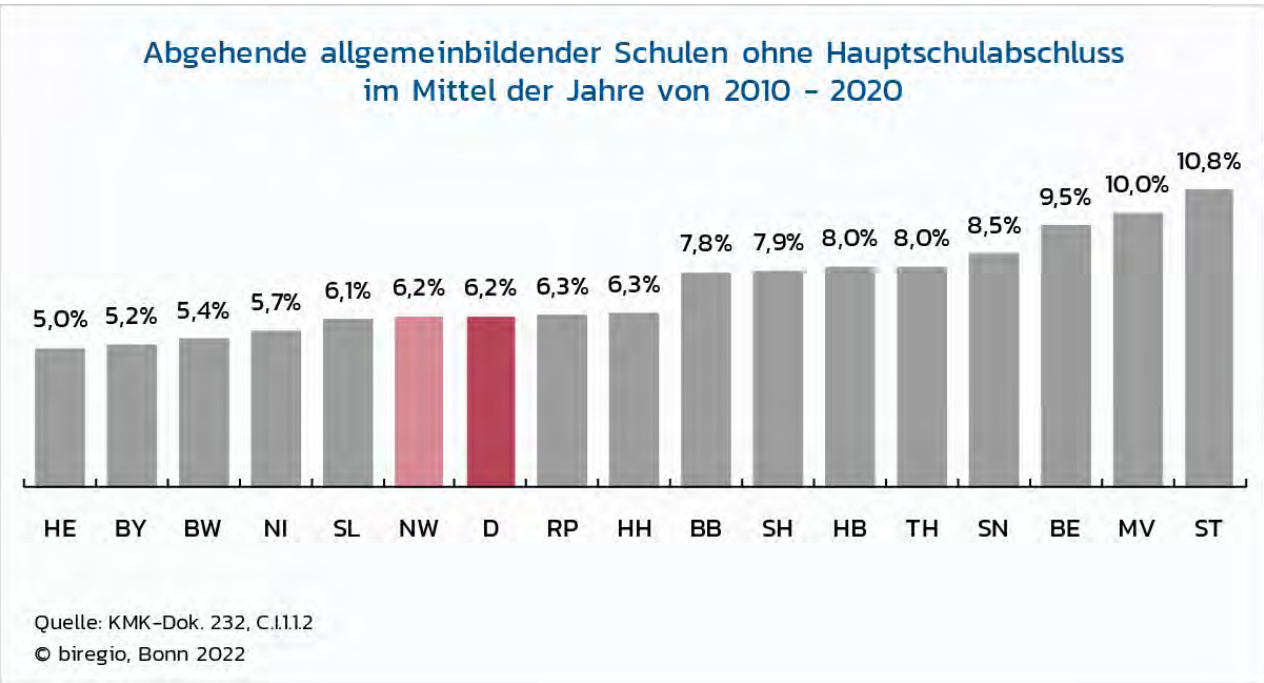


Quelle: KMK-Dok. 235, Z10.1
© biregio, Bonn 2023

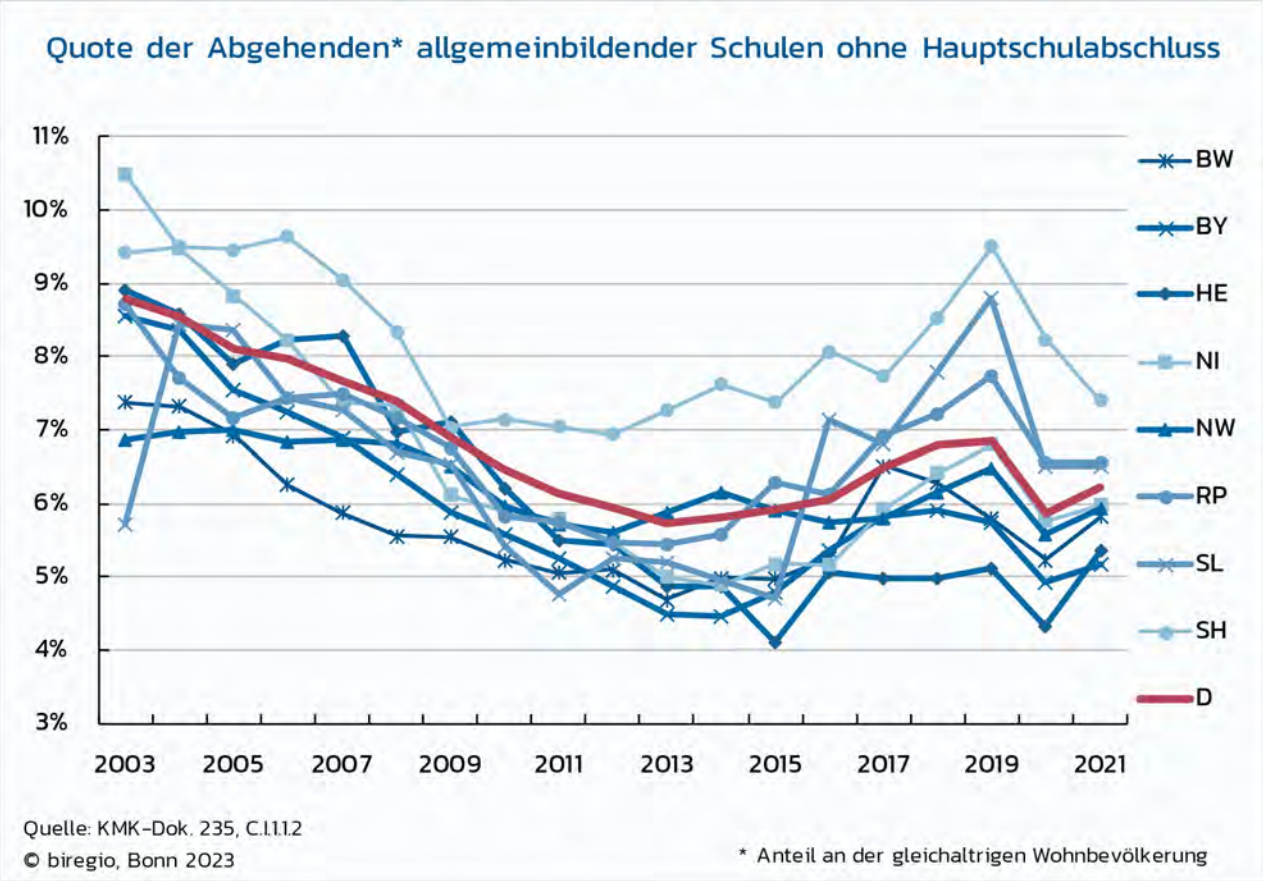
Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, die eine Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, sind trotz aller Anstrengungen und trotz der dagegen verwendeten finanziellen Ressourcen in den meisten Ländern in den Jahren von 2006 bis 2015 zwar gesunken, doch erscheinen die Erfolge nun nicht mehr steigerungsfähig zu sein - und dies bei Werten von weit über 5 % eines Altersjahrgangs und damit bei mehr als jedem 20. Schüler.

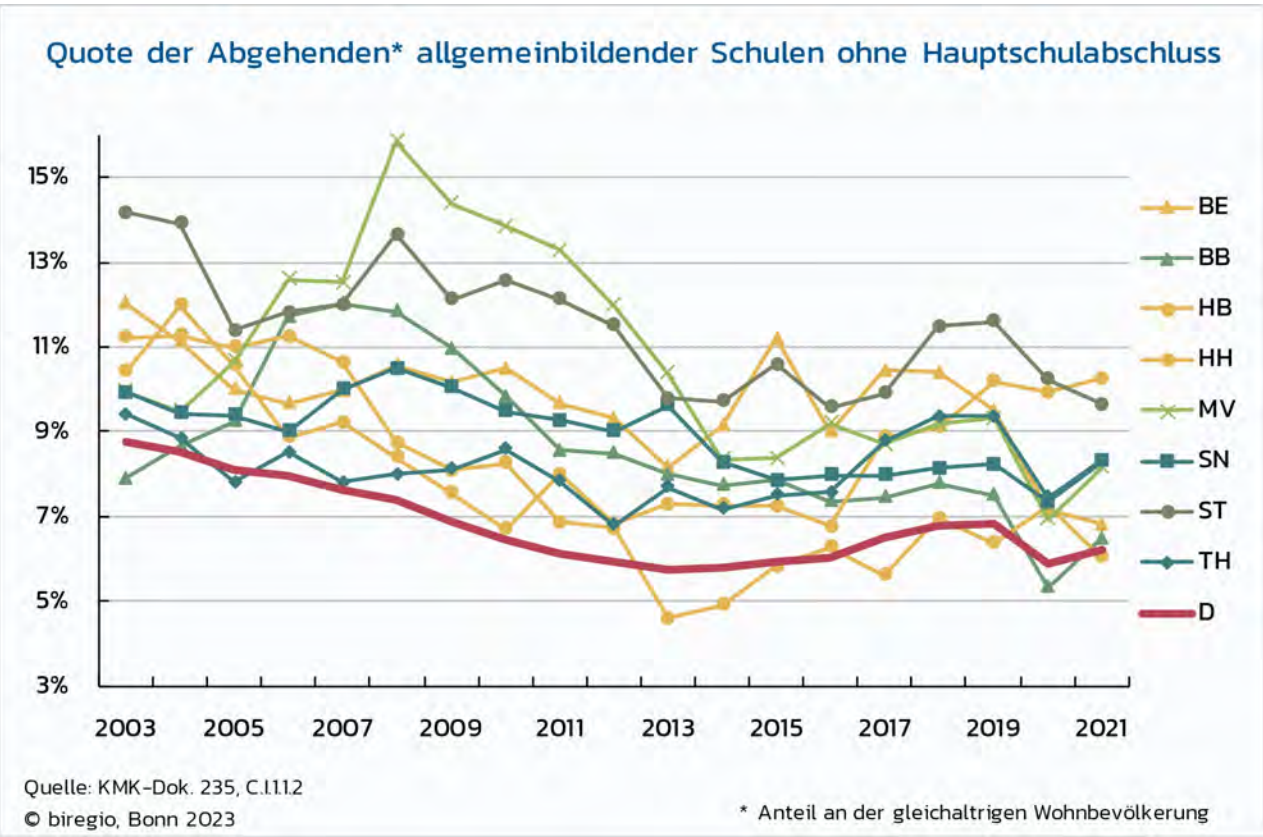
Vielmehr kehren sich die skizzierten Trends in einigen Ländern gerade um: Ohne die Auswirkungen der die negative Entwicklung nicht beeinflussenden Flüchtlingsbewegungen usw. (und damit ohne sachliche 'Entschuldigung') liegt der Anteil der Jugendlichen in allgemeinbildenden Schulen 2019 ohne den Hauptschulabschluss in vielen Bundesländern wieder bei über 9 %.

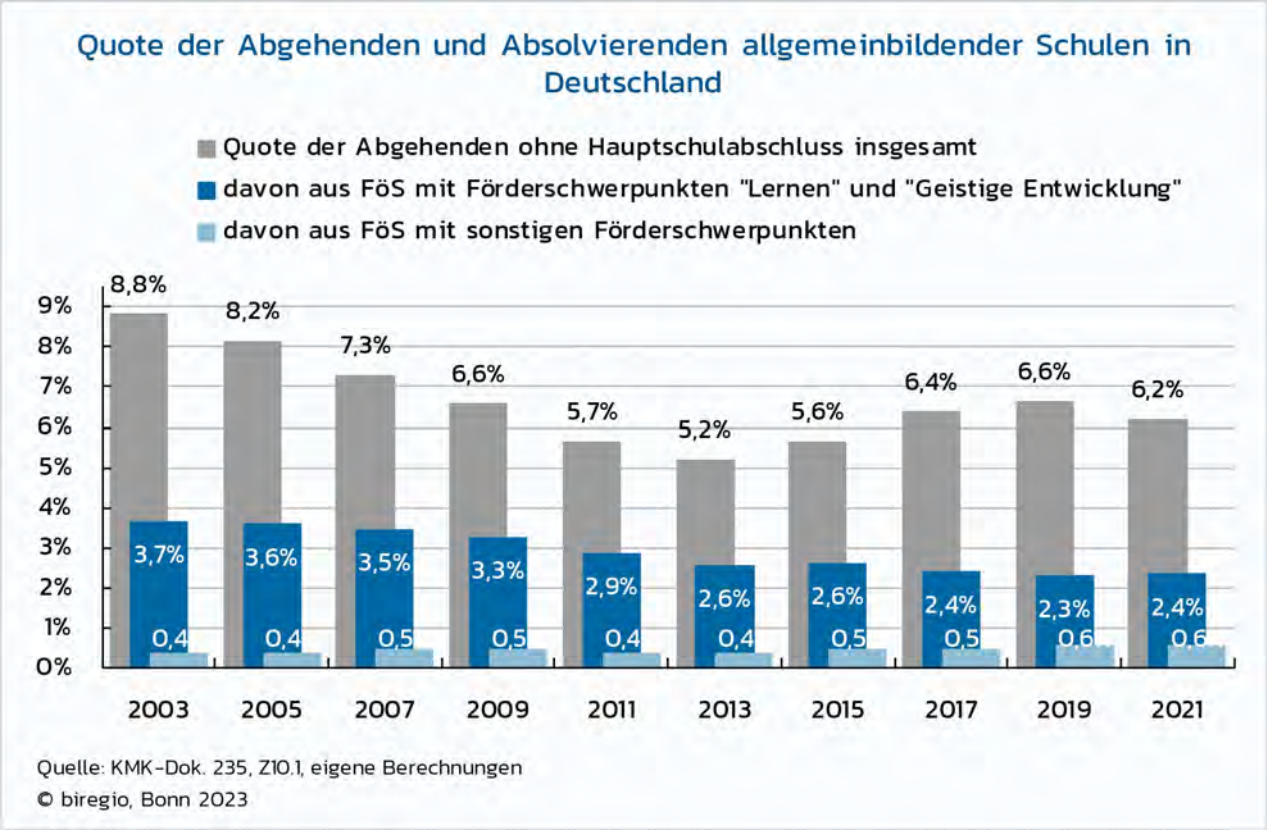
Die sinkende Tendenz seit Beginn der 2000er Jahre ist vor rund 5 Jahren nicht nur zu einem Stillstand gekommen, sie hat sich gar umgekehrt. Mittlerweile verlassen wieder mehr Kinder ohne Hauptschulabschluss das Schulsystem. Auch wenn eine Quote mit rund 6 % in der Genese der letzten Jahre dann schon niedrig erscheint, so zeigen die absoluten und die prozentualen Werte jedoch, welche soziale Brisanz in diesem Bereich der Bildungspolitik und damit zeitversetzt in der sozialen Wirklichkeit dieser Gesellschaft jedes Jahr aufs Neue entsteht.



Die Entwicklung der absoluten Zahlen in den Ländern kann nun den untenstehenden Grafiken entnommen werden.

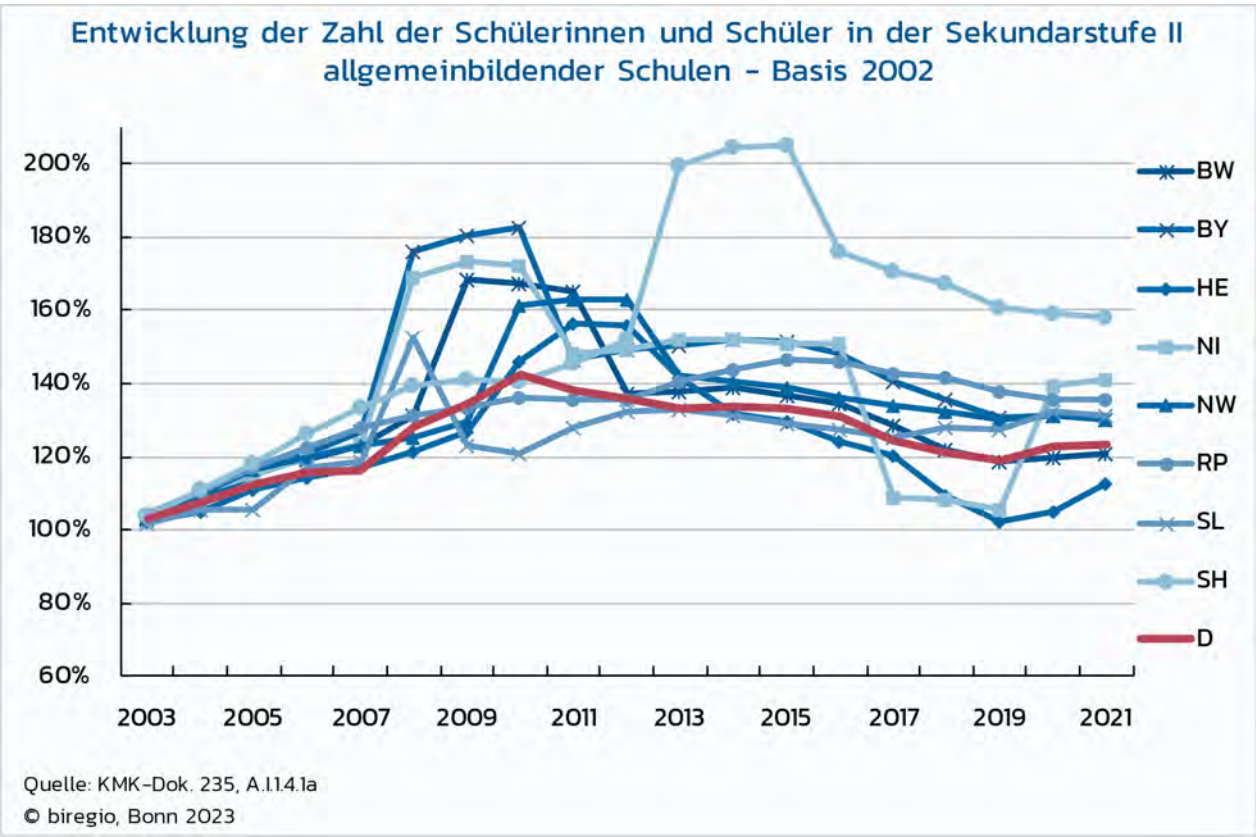

Quote der Abgehenden* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss
11%
10%
9%
8%
7%
6%
5%
4%
3%
2003
2005
2007
2009
2011
2013
2015
2017
2019
2021
BW
BY
HE
NI
NW
RP
SL
SH
D
Quelle: KMK-Dok. 235, C.I.1.1.2
© biregio, Bonn 2023
* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

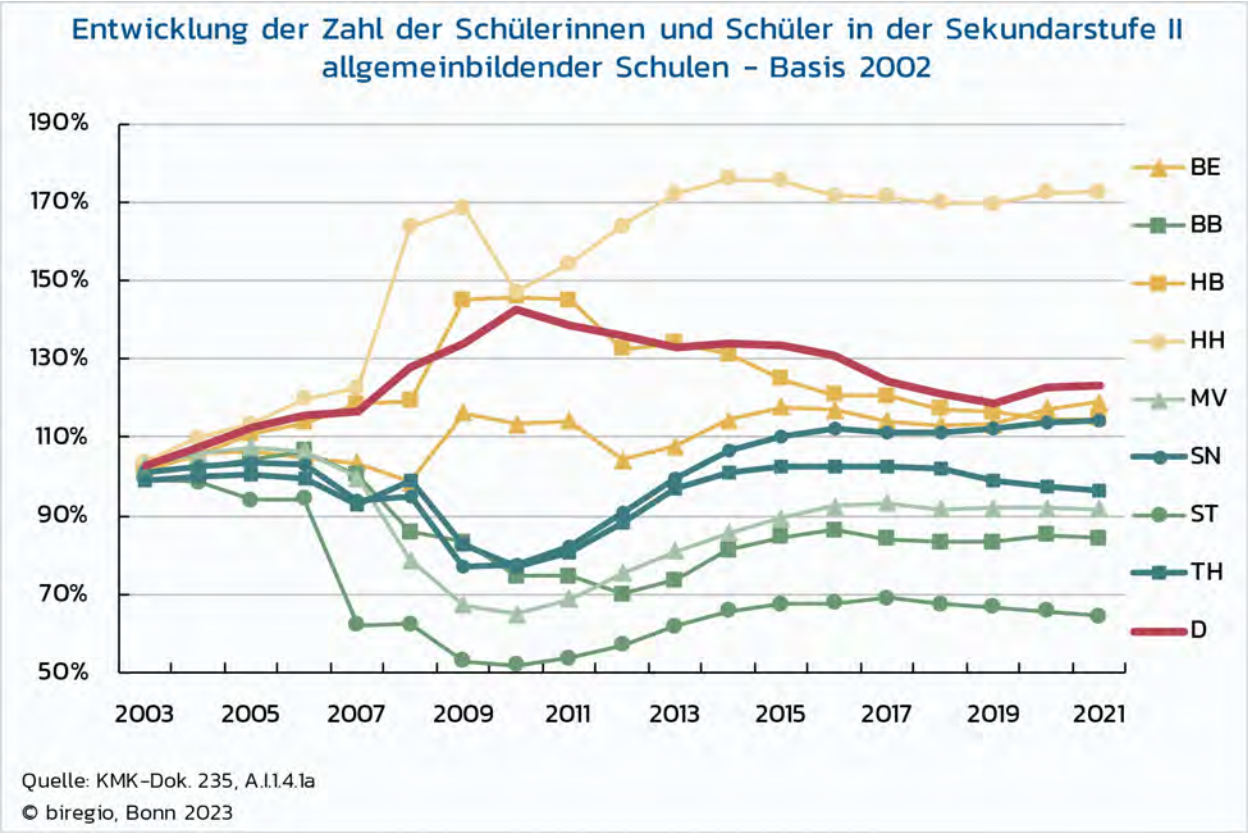

Quote der Abgehenden* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss
15%
13%
11%
9%
7%
5%
3%
2003
2005
2007
2009
2011
2013
2015
2017
2019
2021
BE
BB
HB
HH
MV
SN
ST
TH
D
Quelle: KMK-Dok. 235, C.I.1.1.2
© biregio, Bonn 2023
* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung



Besonderheiten in der Sekundarstufe II

Zum Teil demografie-, aber auch schulwahlspezifisch (stärker in die Richtung allgemeinbildende Oberstufensysteme) sind die Schülerzahlen der Sekundarstufen II in den allgemeinbildenden Schulen in den alten Ländern nach einem größeren Anstieg der Werte bis 2010 in der Regel konstant geblieben. Wieder gibt es zwischen den alten und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede. Und es beginnen nun mit der Umstellung von G8 auf G9 Prozesse, wie sie seinerzeit mit der Veränderung von G9 auf G8 (Verkürzung der gymnasialen Schulzeit in verschiedenen Ländern) zu Tage getreten sind:





Die zurückgehenden Zahlen sind allerdings in der Tendenz dabei sich zu stabilisieren (wenn auch mit einigen 'Landesausreissern' nach unten und oben), wie die Grafiken zeigen. Die logische Folge von steigenden Zahlen in der Primarstufe und der Sekundarstufe I (s.o.) stellt sich in einigen Jahren auch in der Sekundarstufe II ein.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9 mit Nachdruck zunächst verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule 'trennen' sich die allgemeinbildend zum Abitur führenden Wege. So haben die beiden Schularten zwar keinen anderen 'Weg' genommen, aber ein anderes Lerntempo angeschlagen und ein eigenes Profil entwickeln müssen. In den neuen Ländern entstand nach der 'Wende' kein G9-Gymnasium. Die Tradition der Erweiterten Oberstufe (EOS; Jahrgang 11 und 12) als Aufsatz auf die Polytechnische Oberschule (POS; Jahrgang 7 bis 10) ist aufrechterhalten worden. In Ländern wie Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg ist mit der Gemeinschaftsschule eine Schule entstanden, die an einigen Standorten auch zum Abitur führen kann.

Die alten Länder, bis auf Rheinland-Pfalz mit der 'Achteinhalbjährigkeit' (Abitur in Stufe 13.1; doch gibt es auch 19 8-jährige Gymnasien), wechselten zu G8. Eine eng kontingentierte Zahl von Gymnasien ist in Baden-Württemberg, in Schleswig-Holstein, in Hessen und in Nordrhein-Westfalen verblieben bzw. als 'Schulversuch' tituliert worden. Umfassend zum G9 zurückgekehrt sind dann zunächst die drei Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

Bayern, das seinerzeit wohl als einer der stärksten Befürworter eines G8 gelten konnte, stellt die Gymnasien ab 2018 wieder auf G9 um; sie müssen jedoch bei Bedarf G8 anbieten. Die weitere Entwicklung in scheinbar 'festen G8-Ländern' wie Baden-Württemberg (dort arbeitet jedoch ein festes Kontingent von Gymnasien 'versuchsweise' als G9-Schule) ist wohl mit Spannung abzuwarten, auch wenn es derzeit keine Anzeichen für eine Änderung der Lage zu geben scheint.

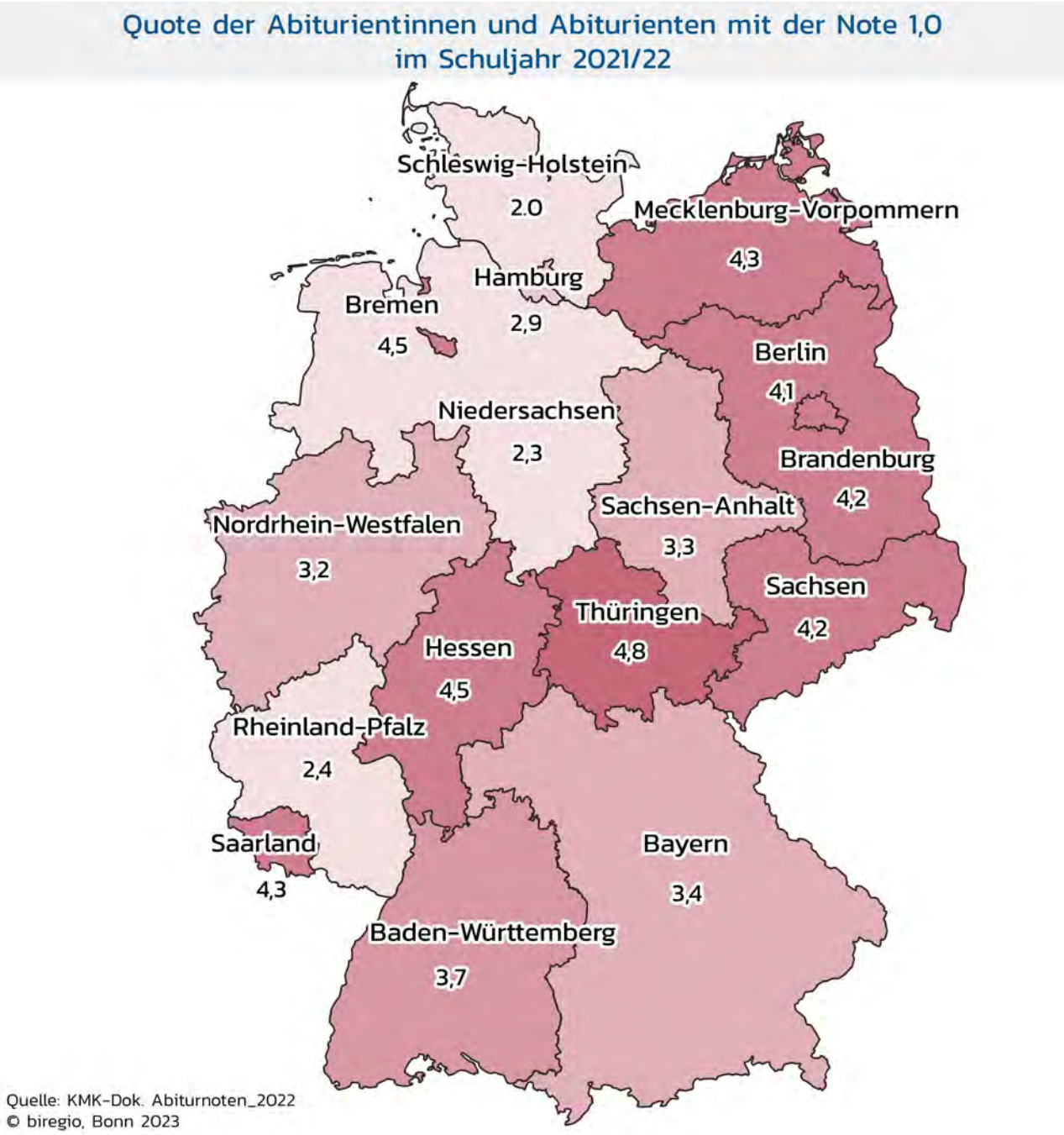
Das Relativum der Abschlüsse

Das Abitur berechtigt zum Studium an Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Viele Studienplätze werden über den Durchschnitt der Noten des Abiturs vergeben. Die folgende Grafik deutet an, wie unterschiedlich die Chancen auf einen Studienplatz sind, je nach Wohnort der Bewerberin oder des Bewerbers. 'Abitur' ist - nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Bewertung - nicht gleich 'Abitur'.

Durchschnitt der Abiturnoten im Schuljahr 2021/22

Quelle: KMK-Dok. Abiturnoten_2022
© biregio, Bonn 2023

Noch deutlicher werden die Unterschiede, schaut man sich die relevanten Noten für die begehrtesten Studienplätze der Medizin (wie z.B. Tiermedizin, Humanmedizin) an. Es besteht z.Z. in Thüringen wohnend, eine dreifach höhere Chance eine '1,0' als Abiturnote zu erhalten - im Vergleich zu einem Abitur in Niedersachsen. Denn in Thüringen erhalten 3,2% aller Abiturientinnen und Abiturienten als Abschlussnote eine 1,0, während in Niedersachsen diese Note nur in 0,6% aller Fälle vergeben wird. Die Abiturnotenvergleiche, die hier grafisch aufgearbeitet wurden, sind nur ein Indiz für die sicher auch in anderen Schulformen von Bundesland zu Bundesland sehr verschiedenen Bewertungsmaßstäbe. Dabei arbeitet die Kultusministerkonferenz ständig daran, dass zumindest die Inhalte vergleichbarer werden.

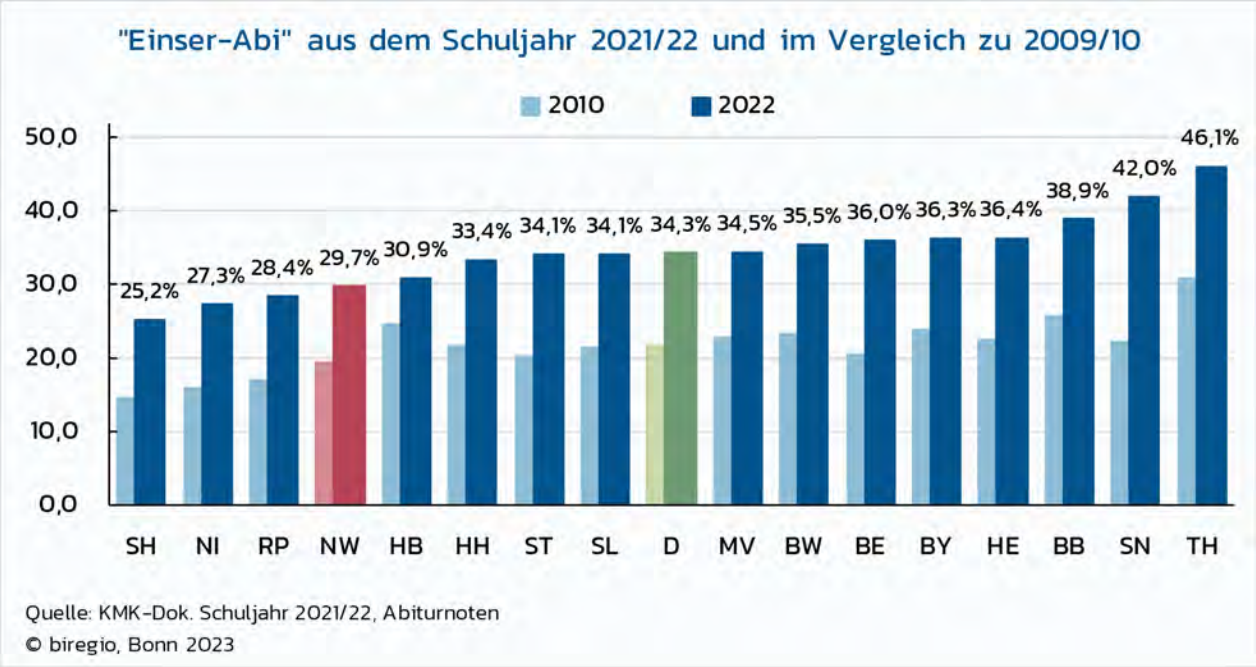


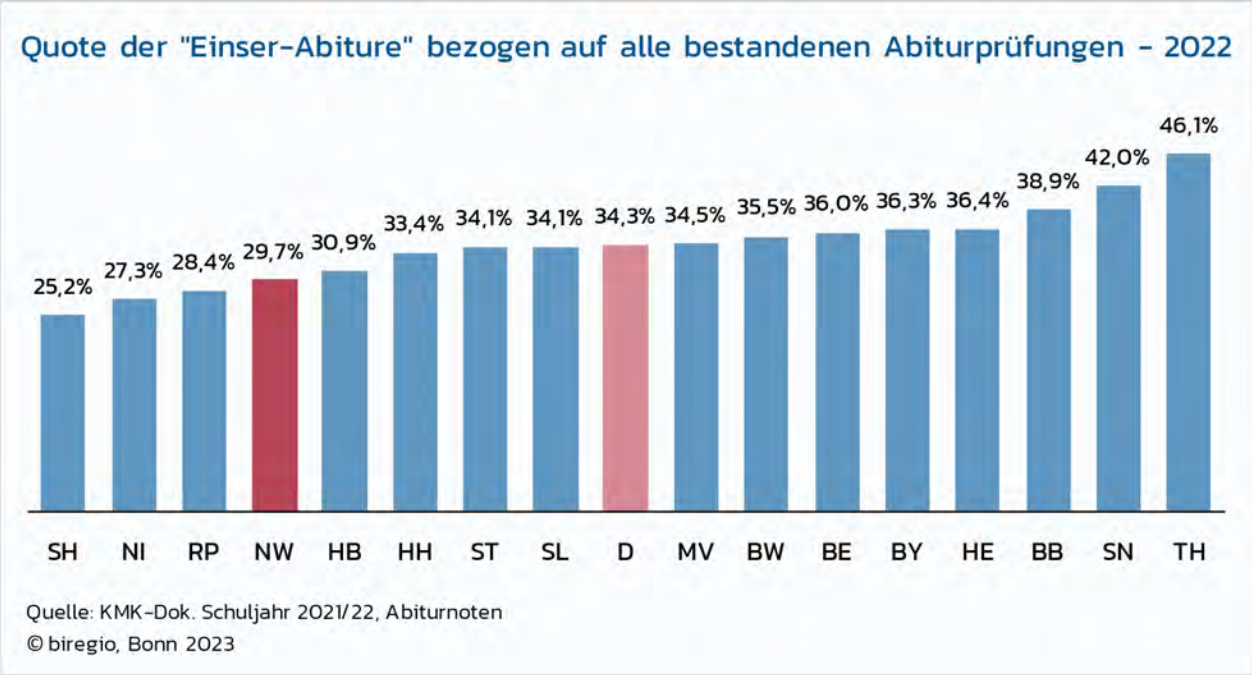
Das Relative der Noten/der Vergabe und damit möglicherweise der Chancengleichheit wie bei der Wahl eines Studienplatzes oder einer Anstellung zeigt sich bei einem bundesweiten Vergleich der der Einfachheit halber so genannten Einser-Abiture mit dem sehr hohen Anteil von rund 38% in Thüringen und dagegen rund 18% in Niedersachsen. Diese Werte vergleichen allein die Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler der Länder in den jeweiligen gesamten gymnasialen Oberstufen.

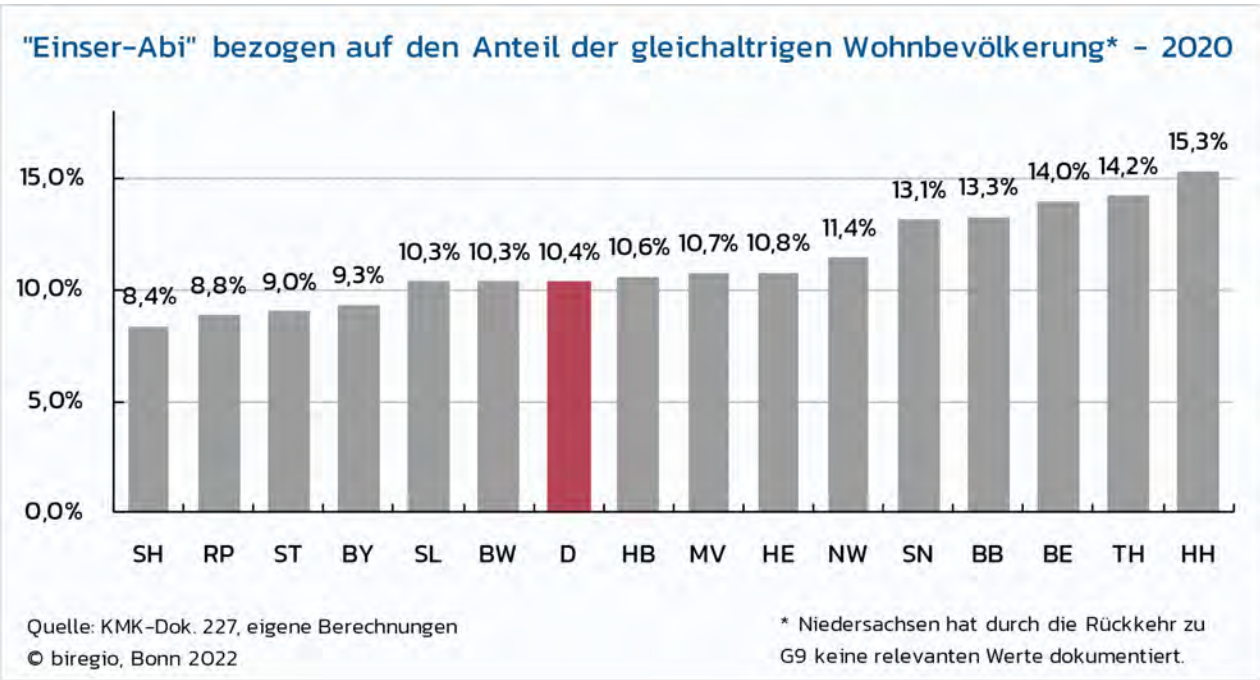
Relativierend ist eine Grafik angefügt, die die Anteile der Jugendlichen, die nun ein Einser-Abitur erreichen bzw. 2008 eines ausweisen konnten, in der Relation zur Gesamtbevölkerung gleichen Alters stellt. Aus der Grafik ist abzulesen, dass die Schülerinnen und Schüler in Thüringen nicht allein die besten Abiture ablegen. Und sie stellen zugleich den höchsten Anteil von Schülerinnen und Schüler eines Altersjahrgangs, der das Abitur mit der Note eins vor dem Komma erreicht.

In Niedersachsen hingegen erreichen nun die wenigsten Jugendlichen ihrer Altersgruppe ein Einser-Abitur und innerhalb der gymnasialen Oberstufen liegen sie mit dem geringsten Prozentsatz am Ende der Skala. In Bayern ist der Anteil der Einser-Abiture sehr hoch; bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die tatsächlich ein Abitur ablegen, ist die aber im Bundesvergleich unterdurchschnittlich einzustufen. Die Anteile der notenbesten Abiture in Nordrhein-Westfalen befinden sich unter dem bundesweiten Schnitt.

Die Anteile notenbester Abiture in Nordrhein-Westfalen befinden sich nicht allein unter dem bundesweiten Schnitt; sie finden sich ganz am Ende des (durch die Note ausgedrückten) scheinbaren Leistungsvermögens. Wenn, wovon der Gutachter ausgeht, die Thüringer nicht doppelt so breite Leistungsspitzen wie die Rheinland-Pfälzer aufweisen, ist zu fragen, welche Vergleichbarkeit von Abschlüssen noch gegeben ist, ob es noch eine Chancengerechtigkeit bei der Vergabe von Studienplätzen gibt usw.:



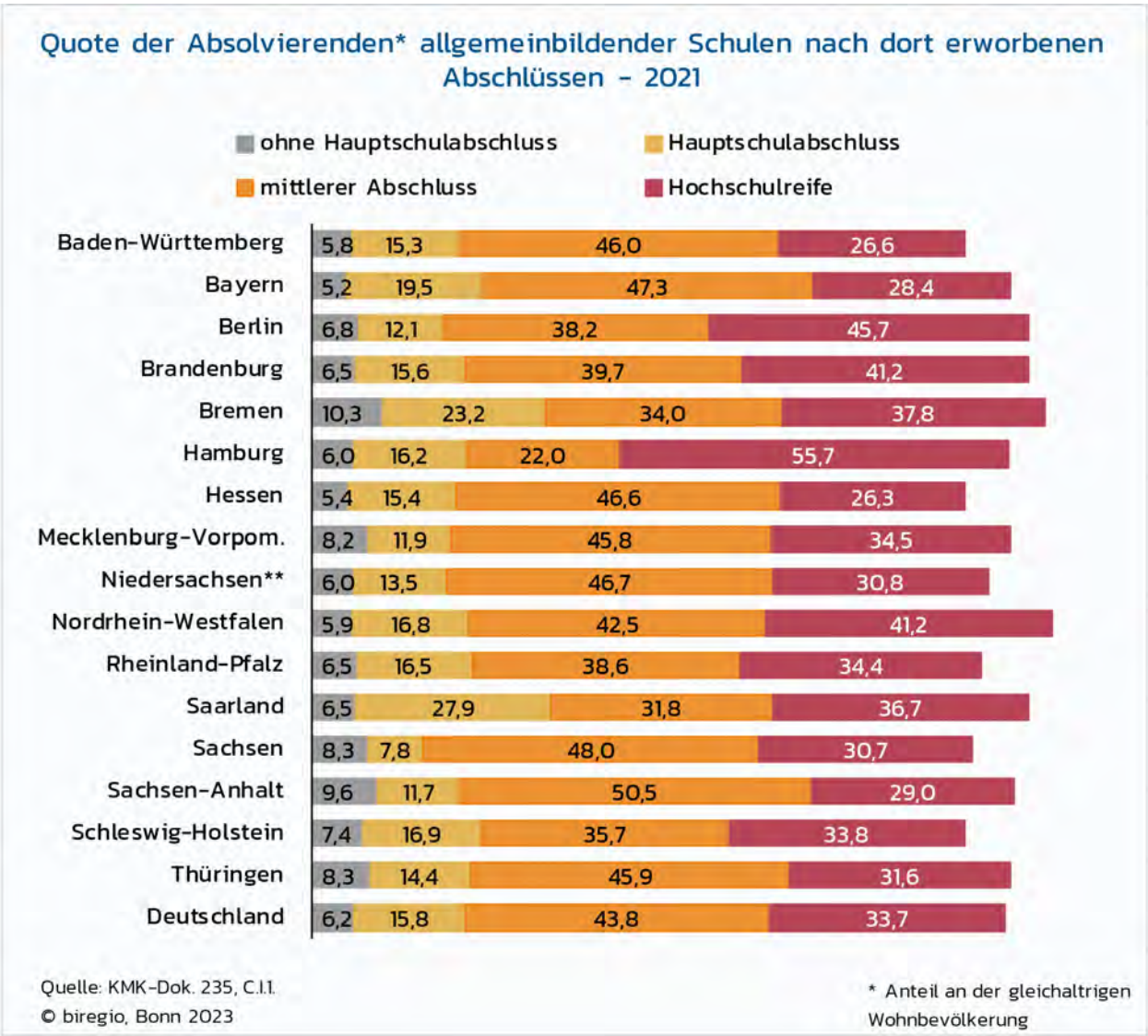




Erworbene Abschlüsse im Ländervergleich

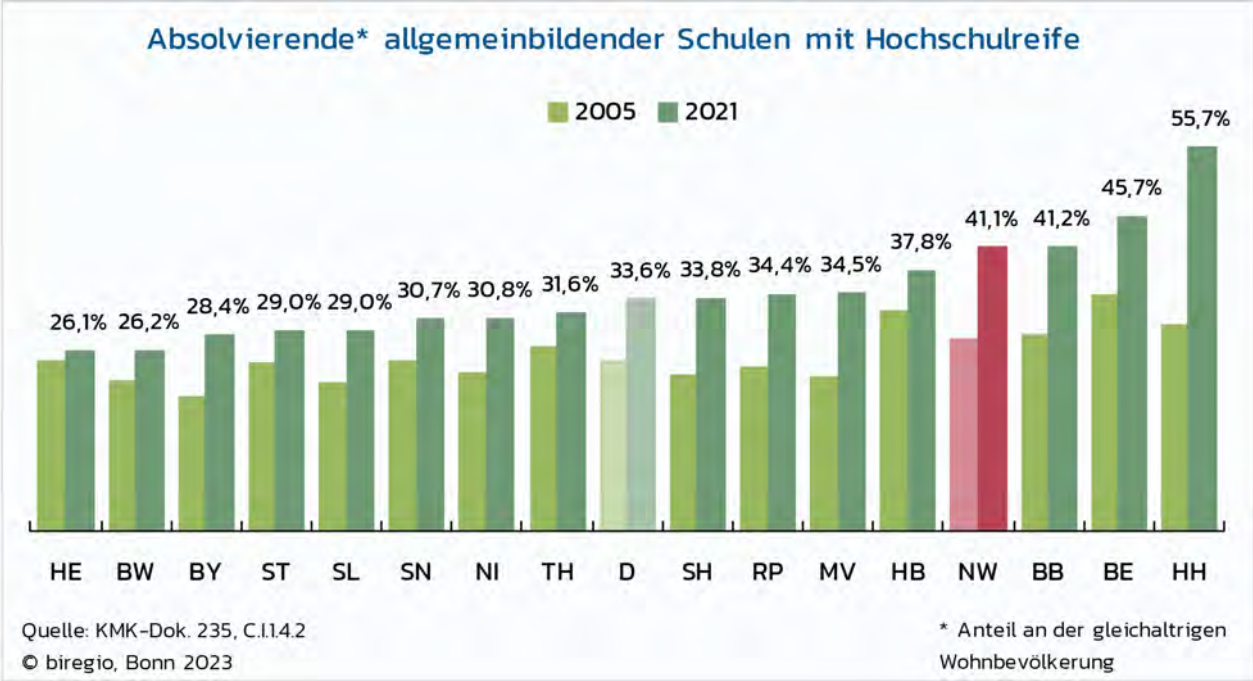
Die Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender (!) Schulen in den 16 Ländern divergieren seit vielen Jahren schon extrem: Erreichen in Hamburg 55% aller ihre Schulen verlassenden Jugendlichen die allgemeine Hochschulreife sind es in Bayern und Baden-Württemberg (mit ihrem breit angelegten System der Hochschulreife in den berufsbildenden Schulen) nur 29%, gefolgt von Sachsen und Sachsen-Anhalt mit jeweils nur rund 30%. Entsprechend sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Abschluss in Sachsen und Sachsen-Anhalt, aber auch in Thüringen und im Land Hessen besonders hoch. Lediglich mit dem Hauptschulabschluss oder ohne einen solchen verlassen im Saarland 30% die allgemeinbildende Schule, in weitem Abstand gefolgt von Bremen und Bayern mit 22%.

Die Jugendlichen verlassen die allgemeinbildenden Schulen in Deutschland zu 23% mit oder ohne Hauptschulabschluss, zu 43% mit einem mittleren Abschluss sowie immerhin zu 34% mit Hochschulreife (die fehlenden Prozente resultieren aus der Erfassung und Katalogisierung der KMK sowie der nicht möglichen Zuordnung von im Ausland erworbenen Abschlüssen).



Mit Blick auf die erreichten Abschlüsse, hier an dem Beispiel der Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit einer Hochschulreife aufgezeigt, werden die Unterschiede zwischen den Ländern immer sichtbarer. Sie liegen zwischen 51 % in Hamburg (!) und lediglich 32 % in Bayern, einem Land, in dem Berufsbildende Schulen mit ihren Abschlüssen jedoch eine besondere Rolle spielen (ebenso wie in Baden-Würtemberg mit 42 % sowie in Sachsen-Anhalt und Sachsen mit 34 % bzw. 37 %).

Damit geht die 'Schere' bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit Hochschulreife um rund 35 % auseinander. Vor 15 Jahren lagen die Spreizungen nur zwischen 20 % und gut 30 %:

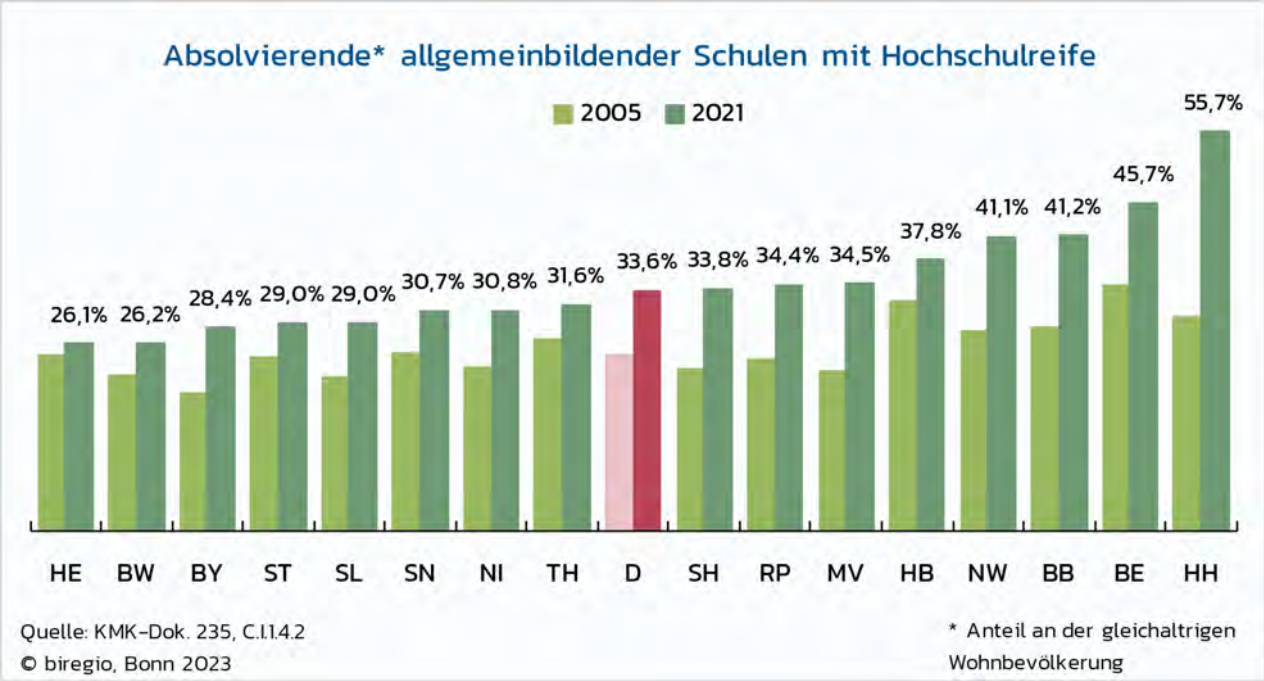


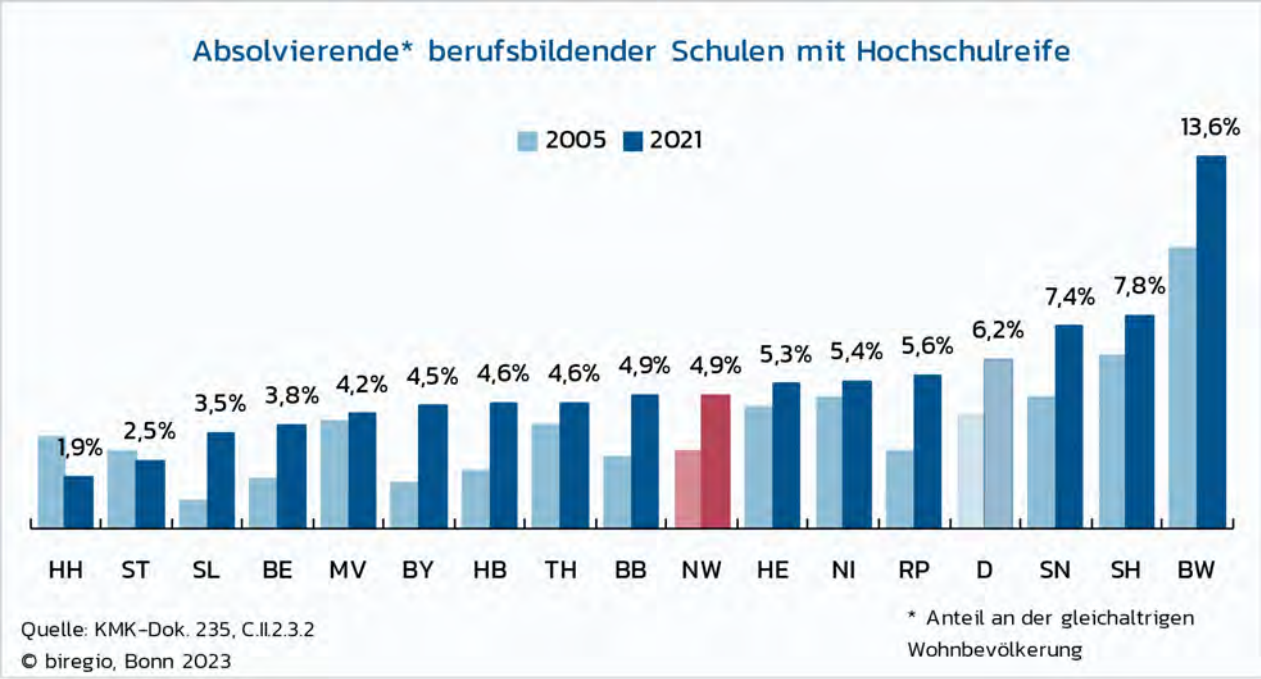
Markant sind die Unterrschiede bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit der Hochschulreife und bei denen der Berufsbildenden Schulen mit der Hochschulreife.

Zum einen verändern sich die Tendenzen in Ländern wie Hamburg in dem Vergleich 2005 zu 2019 dynamisch. 2005 lag die Hansestadt noch ungefähr auf der Höhe der anderen Länder. Und nun liegt sie fast doppelt so hoch bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen.

Zweitens treten die Länder mit vollkommen anders aufgebauten Schullandschaften hervor (vgl. z.B. Hamburg und Baden-Würrttemberg mit Blick auf die Abschlüsse mit einer allgemeinen Hochschulreife in den allgemeinbildenden und den Berufsbildenden Schulen).

Und drittens scheinen in den Ländern und den Schulen wohl vollkommen andere Vorstellungen über die Qualität der 'Reife' vorzuherrschen. Einen Konsens über die Bildungswege, die Zugangshürden und die Qualität der Bildung scheint es bundesweit nicht mehr geben zu können:





Studium oder Berufsausbildung

Der Trend zu stets höheren Studierendenzahlen, der noch vor dem Jahr 2011 stark die Entwicklung dominiert hat, stagniert seit einigen Jahren. Ab 2011 ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger nicht mehr signifikant gestiegen. Im Vergleich dazu ist die duale Berufsausbildung zuletzt offensichtlich deutlich attraktiver geworden. Abnehmende Zahlen in den Jahren von 2007 bis etwa 2013 wurden durch leicht ansteigende neu abgeschlossener dualer Ausbildungsverhältnisse abgelöst.

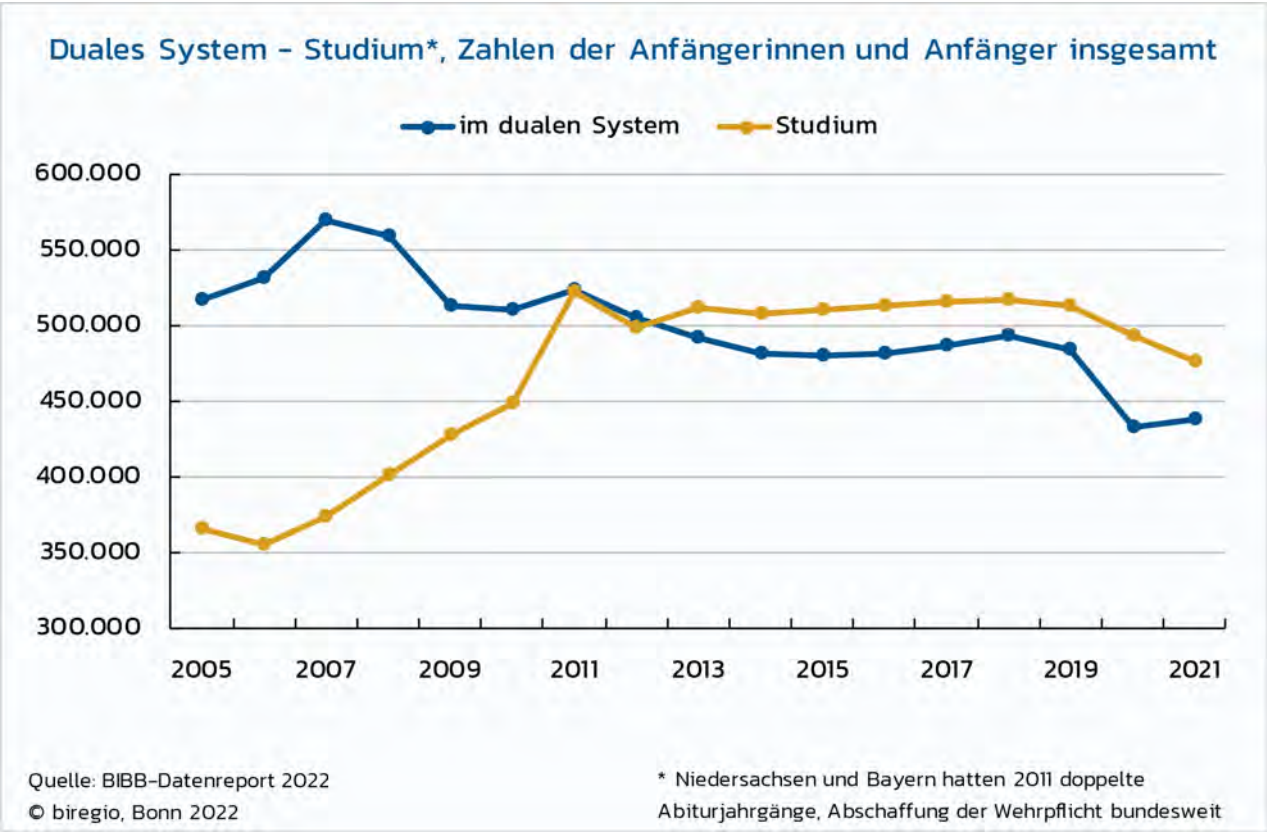
Eine Berufsausbildung inklusive möglicher Doppelqualifizierungen erscheint für die Absolventinnen und die Absolventen des allgemeinbildenden Schulsystems mit einer erworbenen Hochschulreife eine attraktive Alternative zu sein; denn trotz bundesweit steigender Absolventenzahlen mit einer Hochschulreife nimmt nunmehr nicht die

Zahl der Studierenden zu, sondern es steigt die Zahl der dualen Ausbildungsverhältnisse.

Vor dem Hintergrund der stark zurückgehenden Ausbildungsverhältnisse im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung (so zum Beispiel in dem Sektor der Banken) ist dies eine ebenso erstaunliche wie bemerkenswerte Entwicklung und ein Indiz dafür, dass mittlerweile Ausbildungsverhältnisse im Handwerk, dem sozialpädagogischen Berufsfeld sowie in der Industrie eine sinnvolle und attraktive Alternative für viele junge Berufsanfängerinnen und -anfänger sind. Erst ab dem Jahr 2019 wurden weniger Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen, besonders gravierend ist diese Entwicklung im Pandemiejahr 2020.

Die angebotene Zahl von Ausbildungsplätzen in fast allen Ausbildungsbereichen ist in den letzten Jahren ständig gestiegen, so dass das in der Vergangenheit oft bemühte Szenario der fehlenden Passung mittlerweile weniger relevant zu sein scheint. Eine genaue, hier leider nicht leistbare Analyse dieser Entwicklung - mit der besonderen Beachtung des dualen Studiums und einer auf die Länder mit den sehr unterschiedlichen Traditionen, Schulformen und Bedingungen für die allgemein- und zugleich für die berufsbildenden Systeme - könnte zu interessanten Erkenntnissen führen. Dies legen die Arbeiten von biregio zu den berufsbildenden Schulen in fast allen Ländern in den letzten über 30 Jahren neben den Arbeiten zu den allgemeinbildenden Schulen nahe. (vgl. hierzu u.a. auch den Internetauftritt von biregio, in dem diese planerischen Tätigkeiten zusammengestellt werden).

Ob dieser Trend mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes ab dem 01.01.2020 stabilisiert werden kann, bleibt abzuwarten.Die Herausforderungen und Entwicklung während und nach der Covid-19-Pandemie überlagern mögliche positive Aspekte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit.

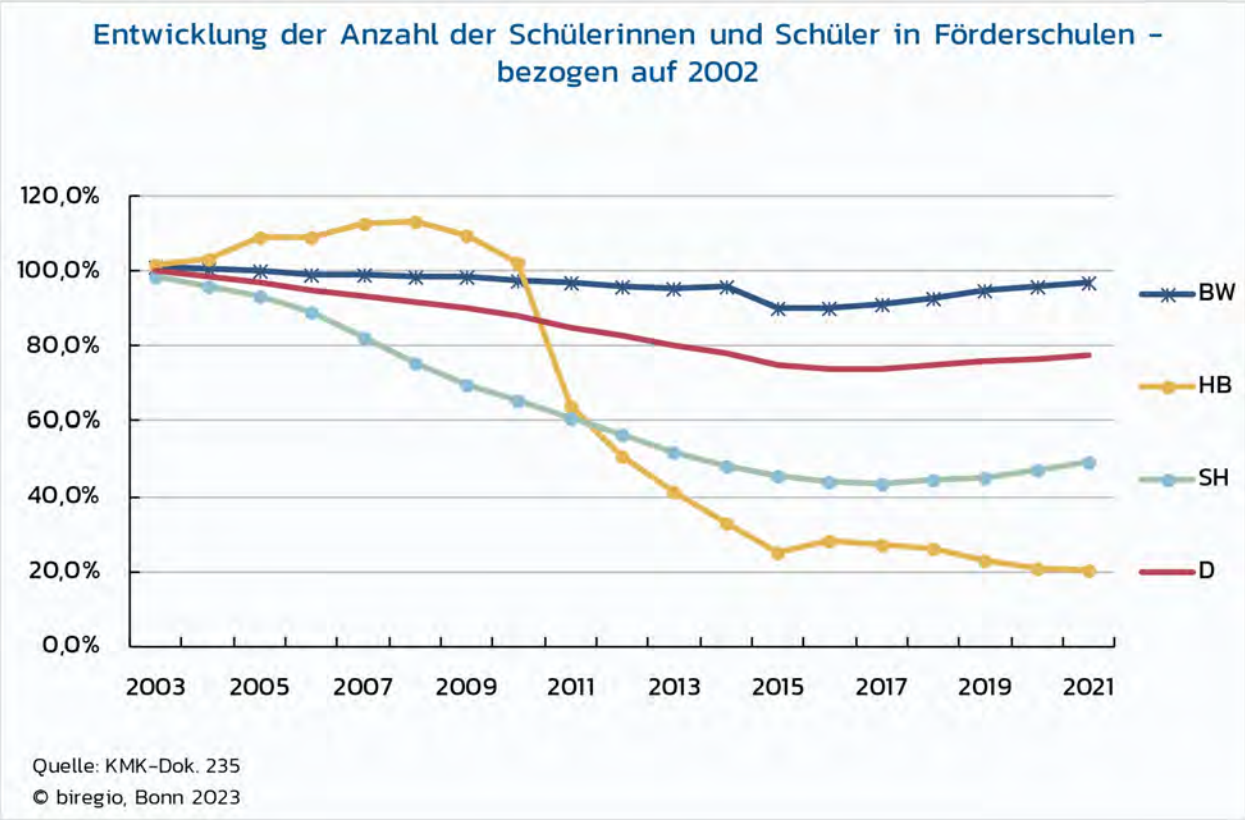


Die Inklusion als Kernthema der schulischen Veränderungen

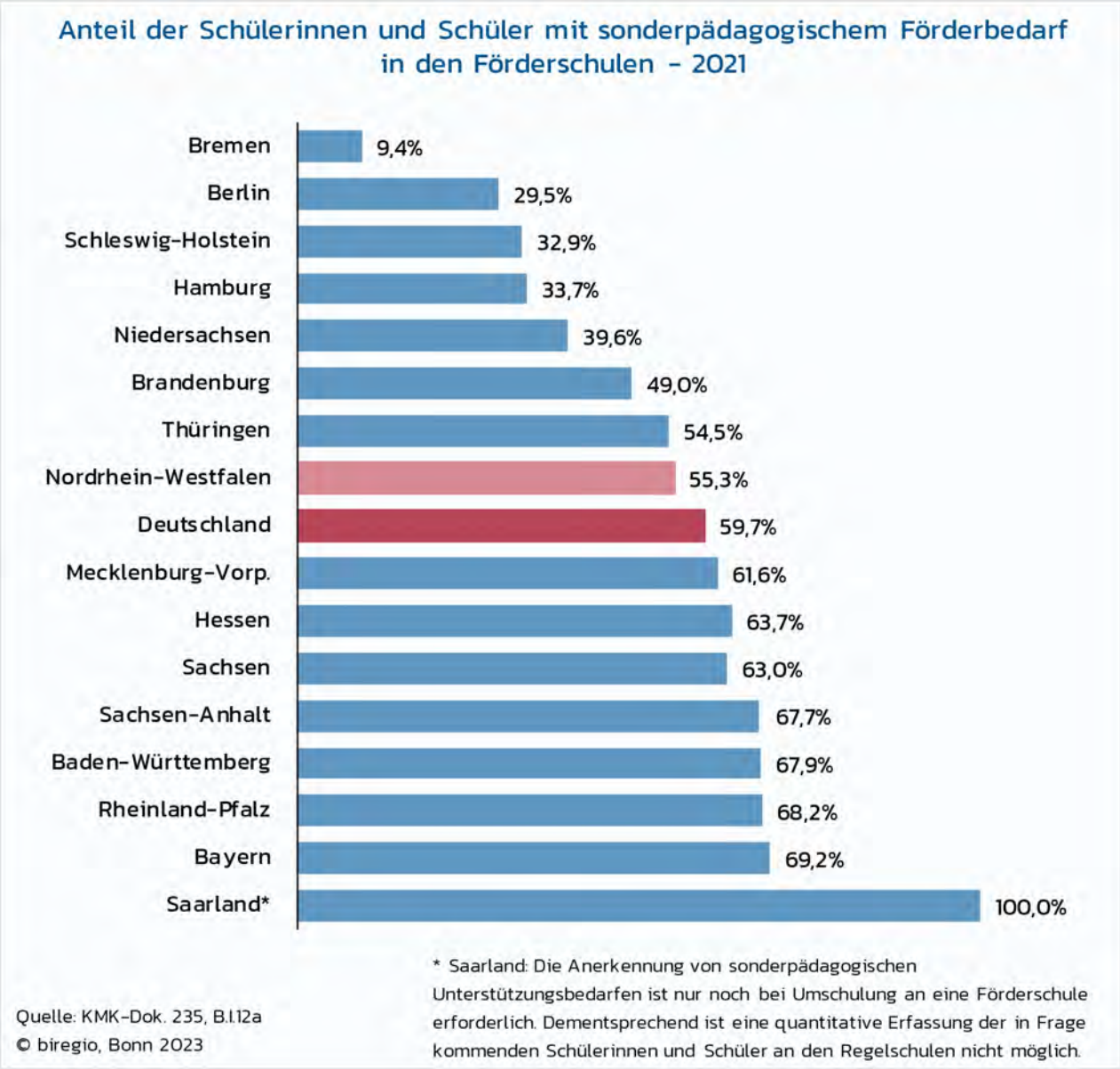
Ein weiteres wichtiges Thema stellt sich den Schulen (inhaltlich und raumplanerisch) und parallel den Trägern (durch die Veränderung der Standorte, Umsetzung der Behindertengerechtigkeit der Standorte, Bereitstellung von Differenzierungsflächen, auf der einen Seite Investitionen in Schulen sowie auf der anderen zuweilen freie Förderschulgebäude usw.) mit der Inklusion.

Wurden vor rund 20 Jahren nur 12% der gesamten Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), waren es vor rund 10 Jahren über 20% integrierte bzw. inkludierte Schülerinnen und Schüler. Die Länder haben sich schon vor 10 Jahren laut der Erhebung des Statistischen Bundesamts immens voneinander unterschieden. Am weitesten hatten sich seinerzeit die Länder bzw. Stadtstaaten Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen und Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 20 Jahren eine führende Stellung eingenommen hatten:

Dabei unterscheidet sich die Verteilung zwischen den förderbedürftigen Schülern in den Förderschulen in in den Ländern seit einigen Jahren eklatant: In Bremen ist der Wert auf 20% gesunken und in Baden-Württemberg faktisch gleich geblieben ...

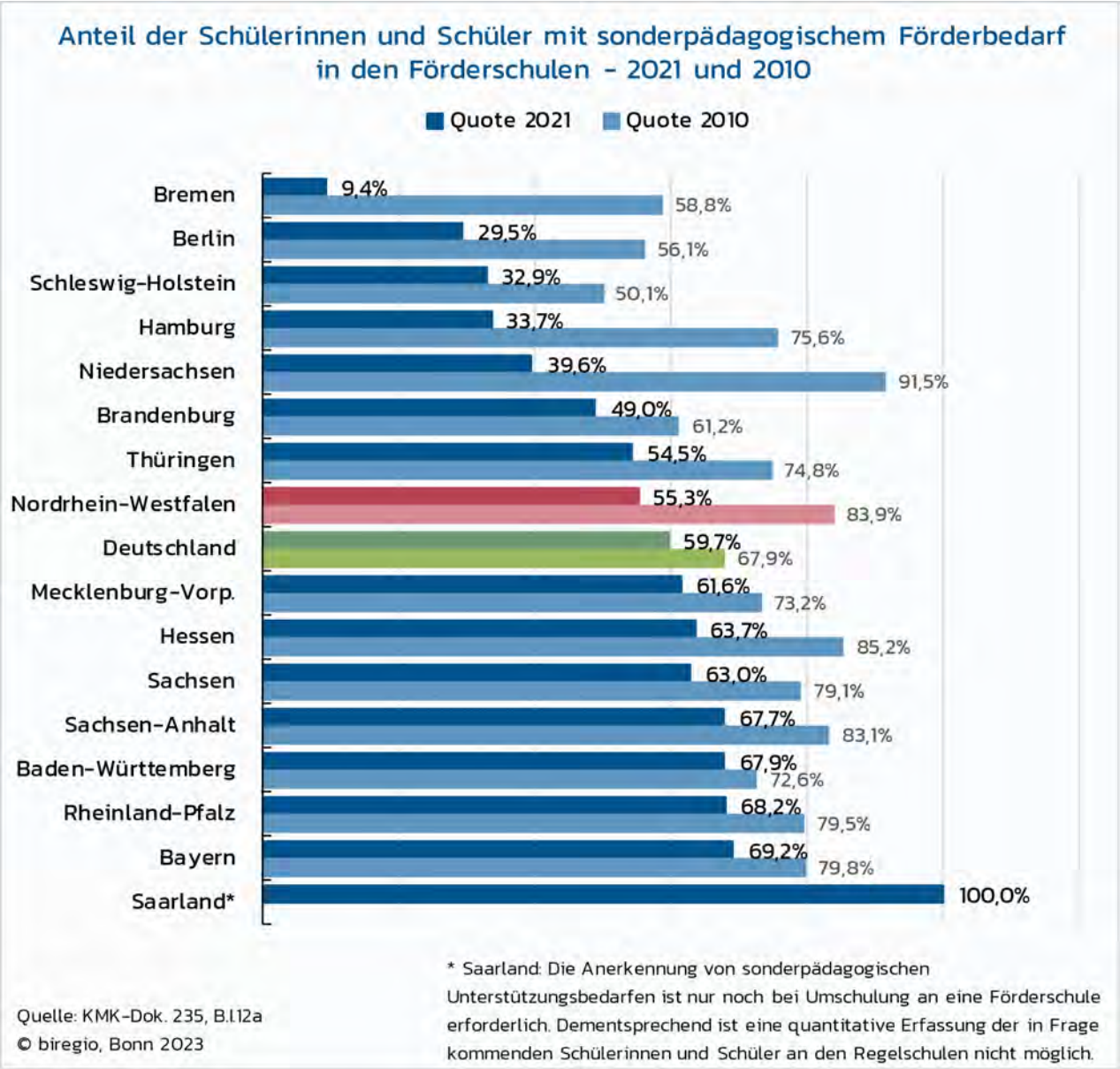


Es kann damit in Deutschland nicht von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Land (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint. Im Bund insgesamt besuchen (so im Jahr 2020) nur noch 59 % der Kinder mit anerkanntem Förderbedarf eine Förderschule - wobei die Spanne von lediglich noch 10 % bis fast 70 % reicht (das Saarland kann leider nicht ausgewertet werden) - über 65 % in den Ländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt:



Obenstehende Grafik untersucht die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem anerkanntem Förderbedarf in den Förderschulen. Die folgende Grafik widmet sich den Anteilen der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen.

Im Jahr 2021 stellt sich die Entwicklung der Inklusion zwischen den Ländern mit dem Blick auf die Förderbedarfe in den Grund- sowie den weiterführenden Schulen extrem unterschiedlich dar: Der Anteil der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf in der Inklusion (also in der Regelschule) bewegt sich zwischen 30 % (in Bayern) und 90 % (in Bremen) aller Schülerinnen und Schüler und liegt deutschlandweit bei 4,01 %:



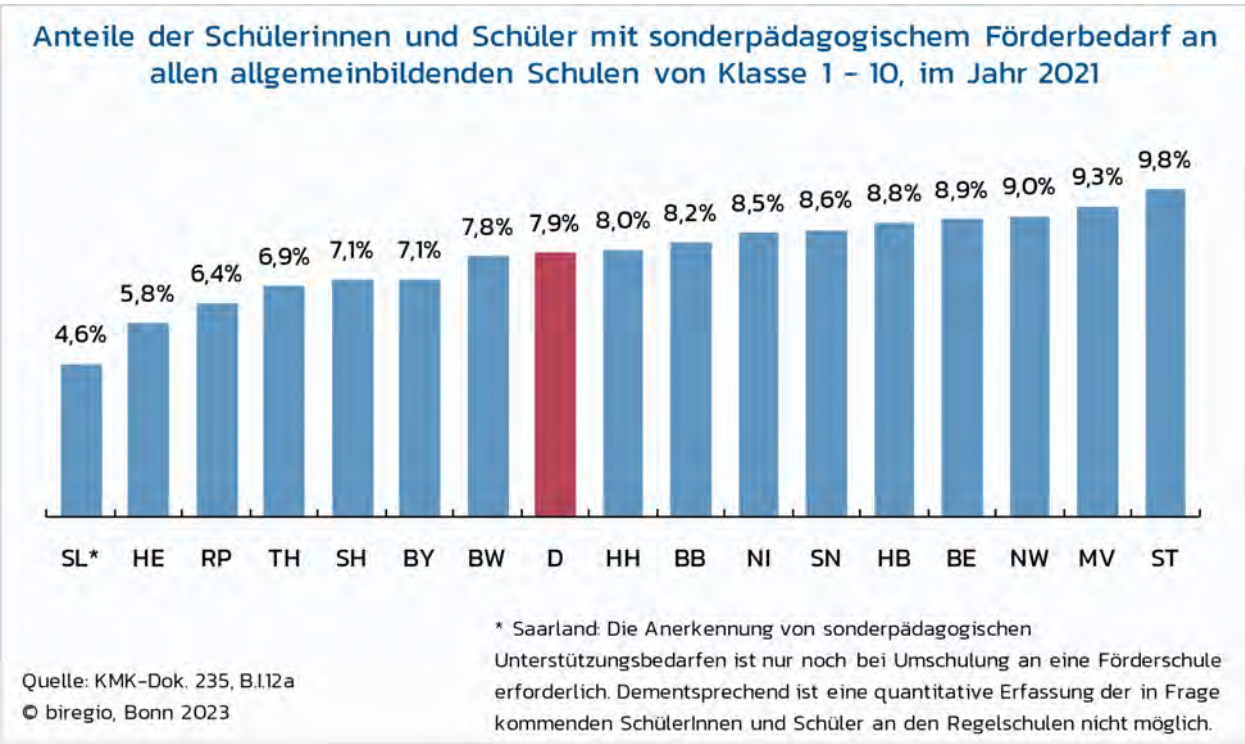
Diese erheblichen Spreizungen geben zu erkennen, dass die Inklusion und deren konkretes Angebot bzw. die Nachfrage nach ihr in den Ländern sehr unterschiedliche Stände aufweist (Der Anerkennungs-Sonderweg im Saarland ist bedauerlich und macht Vergleiche zwischen allen 16 Ländern unmöglich). Generell gilt: Es kann in diesem Zusammenhang von einem „Nord-Süd-Gefälle“ gesprochen werden, da in den nördlichen Bundesländern der weitaus überwiegende Teil der förderbedürftigen Kinder in den Regelschulen unterrichtet wird, geschieht dies in den südlichen Bundesländern in den Förderschulen.

Es kann damit nicht in der gesamten Republik von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Bundesland (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint. Im bundesweiten Durchschnitt besuchen im Jahr 2021 40 % der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf eine Regelschule.

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen – 2021

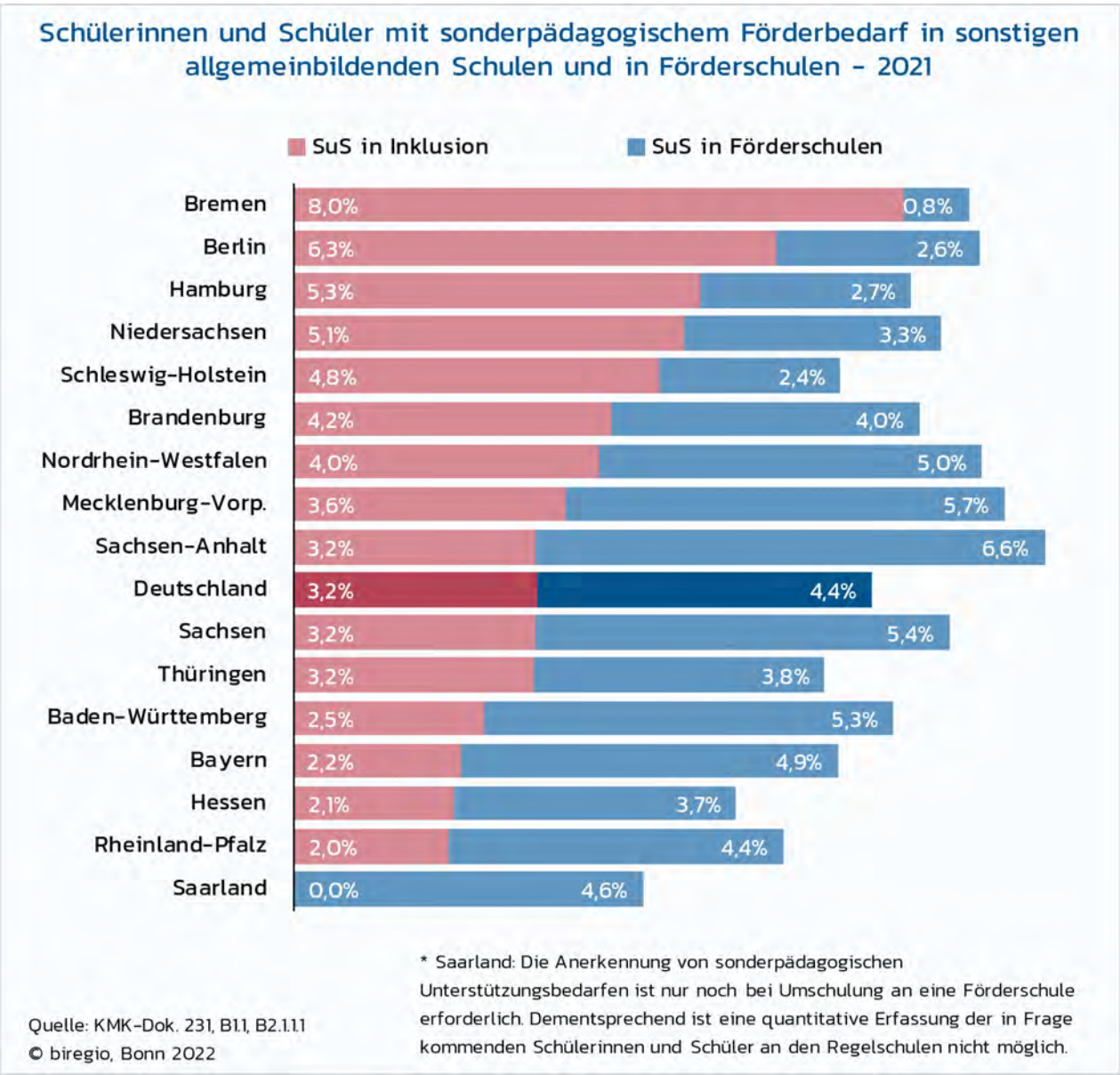
Quelle: KMK-Dok. 235. B.I.12a
© biregio, Bonn 2023

Die konkrete Einschätzung der Förderbedürftigkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Anteil in den Schulen unterscheidet sich in einem schwer verständlichen Maße zwischen den einzelnen Bundesländern in Deutschland. Verfügen in Sachsen-Anhalt oder Mecklenburg-Vorpommern nach den Einschätzungen der Testierenden immerhin über 9,5 % aller Schülerinnen und Schüler in den ersten bis zehnten Klassen über einen sonderpädagogischen Förderbedarf (bzw. ist ihnen ein solcher attestiert worden), sind es in den beiden Bundesländern Hessen und dem Saarland jeweils unter 6 % und nur gut 4 %.

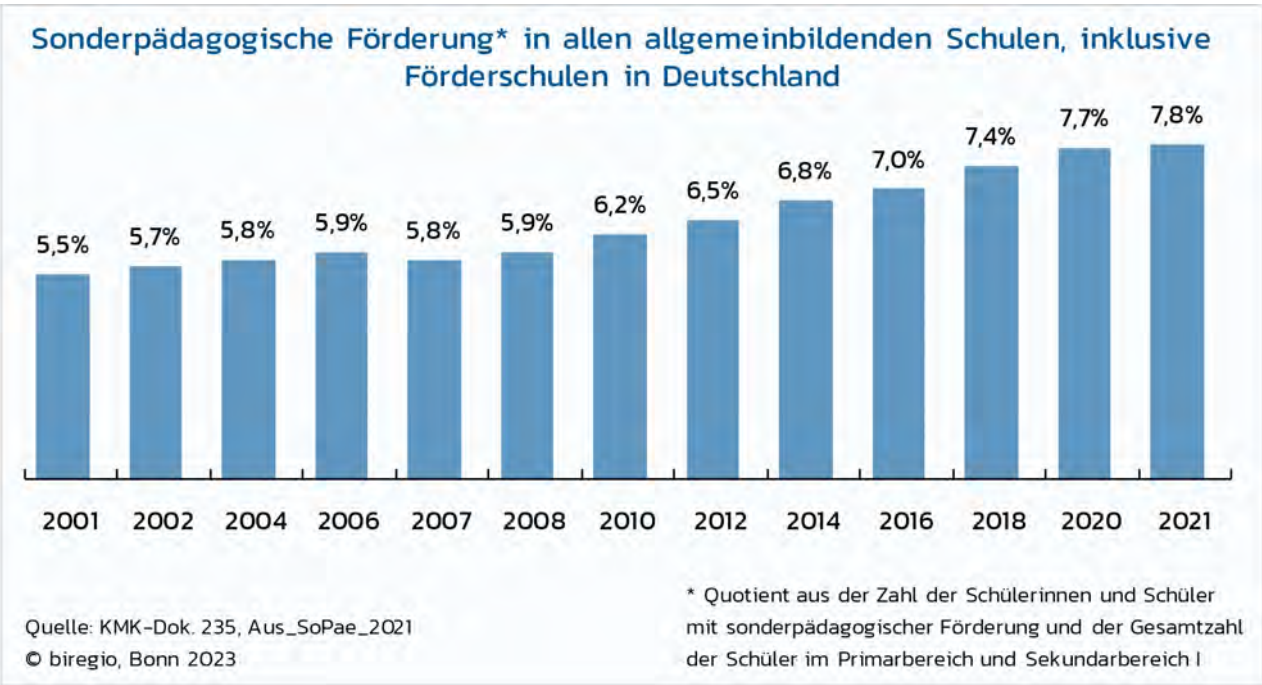


Befinden sich in Bremen 8 % aller Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen und lediglich 0,8 % in den Förderschulen, sind es in Sachsen-Anhalt 3,2 % in den Regelschulen und 6,6 % in den Förderschulen. In Hessen und in Bayern sind ca. 2 % der Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen (das Land Bayern hat damit die tiefsten Quoten in den inklusiven Prozessen) und hingegen 3,7 % (Hessen) bzw. 4,9 % (Bayern) in den Förderschulen.

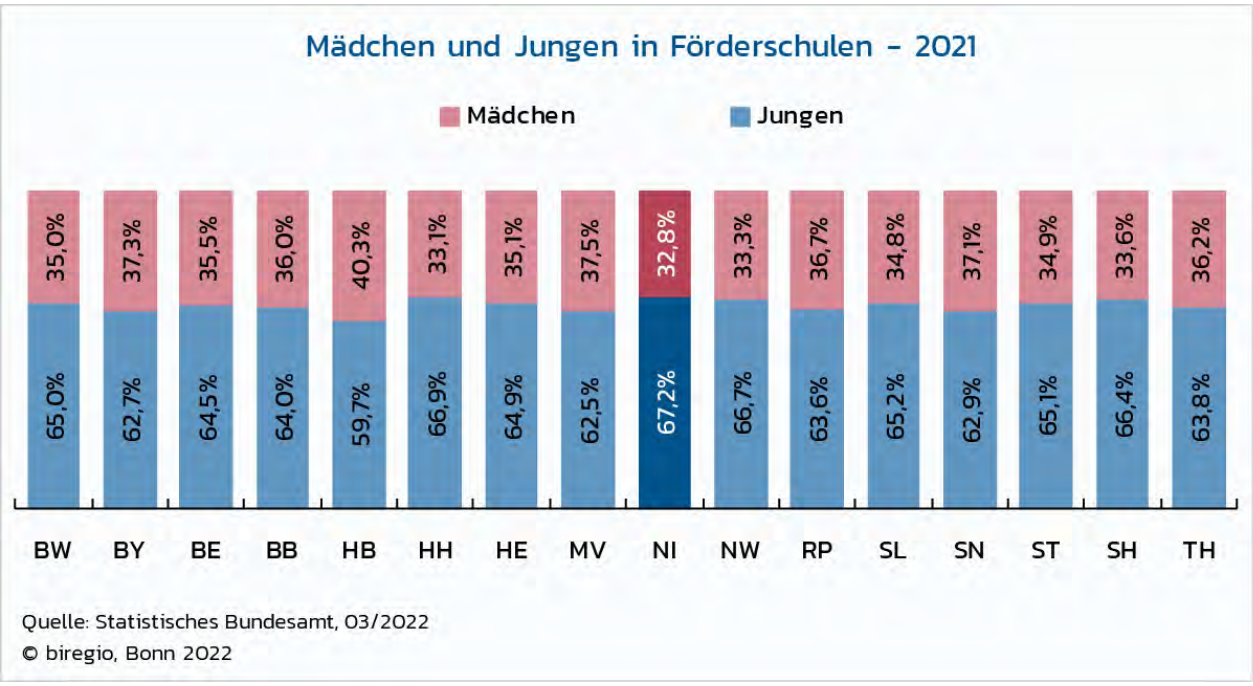
Die immensen Unterschiede der Attestierung sowie der Einschätzungen zwischen den Ländern sowie die Effekte bei den Lernleistungen und Abschlüssen sollten tiefgreifend analysiert werden. Verständlich erscheinen sie nicht.



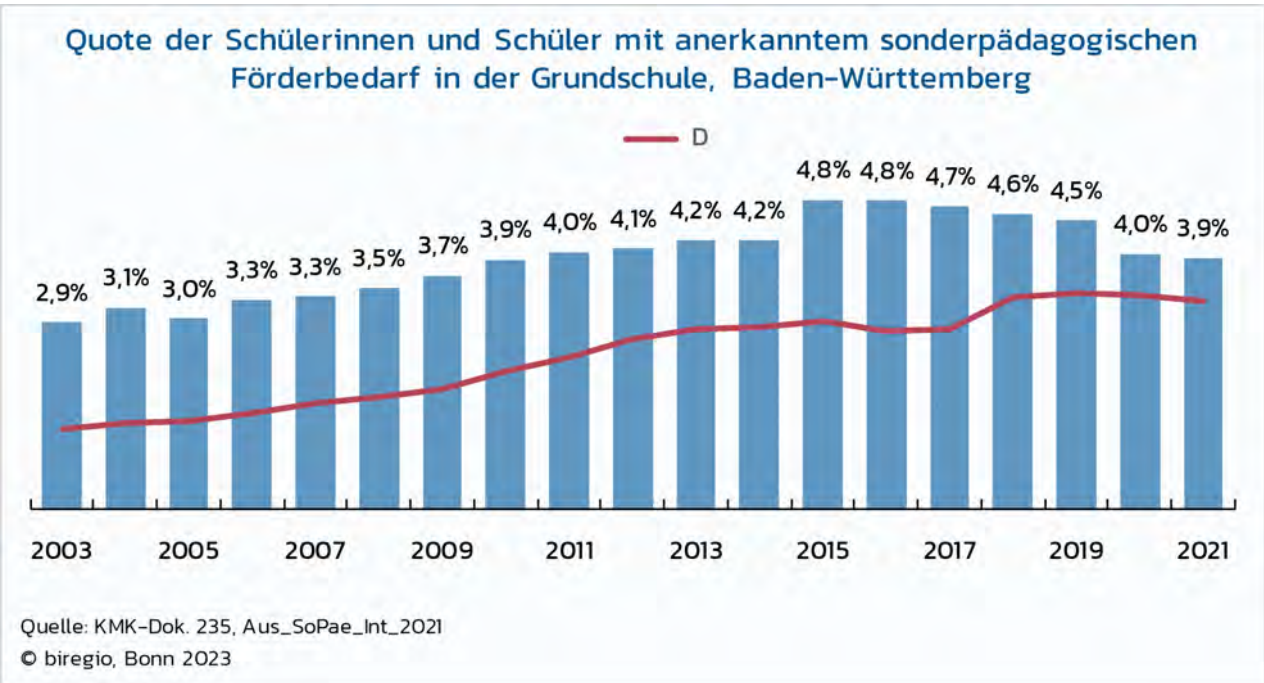
Der Anteil der Schülerinnen und der Schüler, die eine sonderpädagogische Förderung bekommen, steigt dynamisch an. Hier werden nun die Schülerinnen und Schüler mit einer solchen Förderung in den allgemeinbildenden Schulen und in den Förderschulen insgesamt addiert: Der Anteil an den gesamten Schülerinnen und Schülern ist von bis vor dem Jahr 2010 ca. 6 % auf fast 8 % im Jahr 2020 gestiegen.

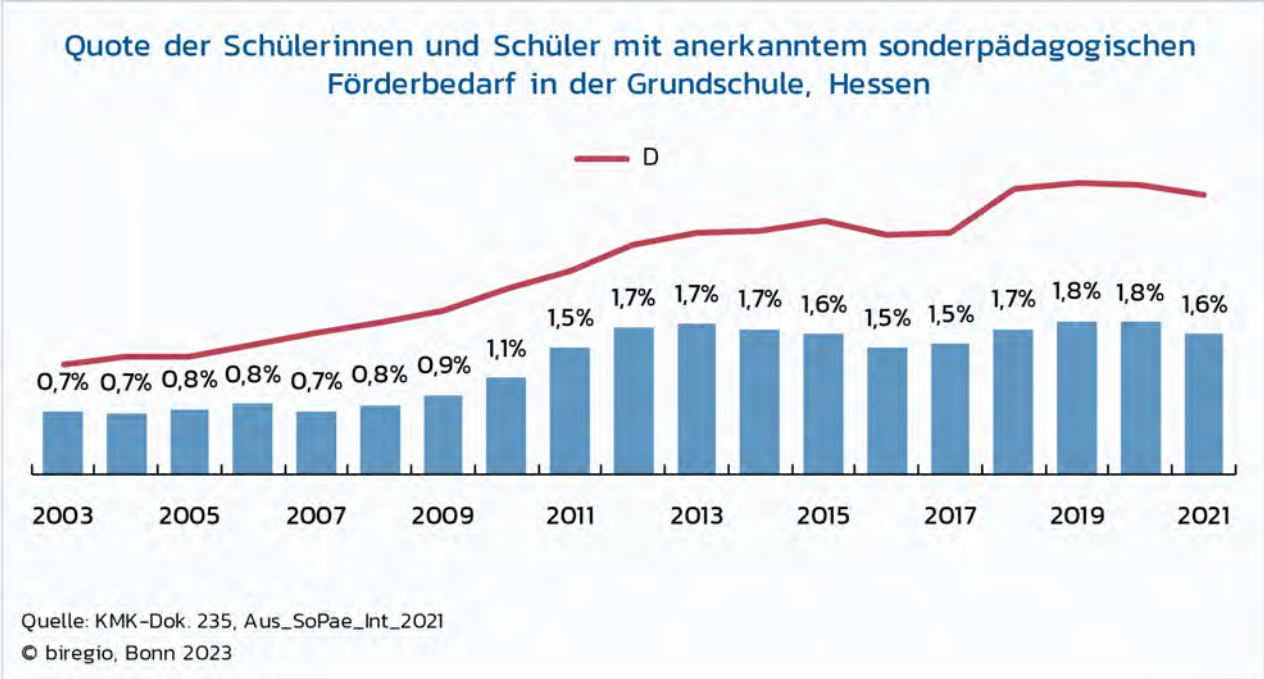


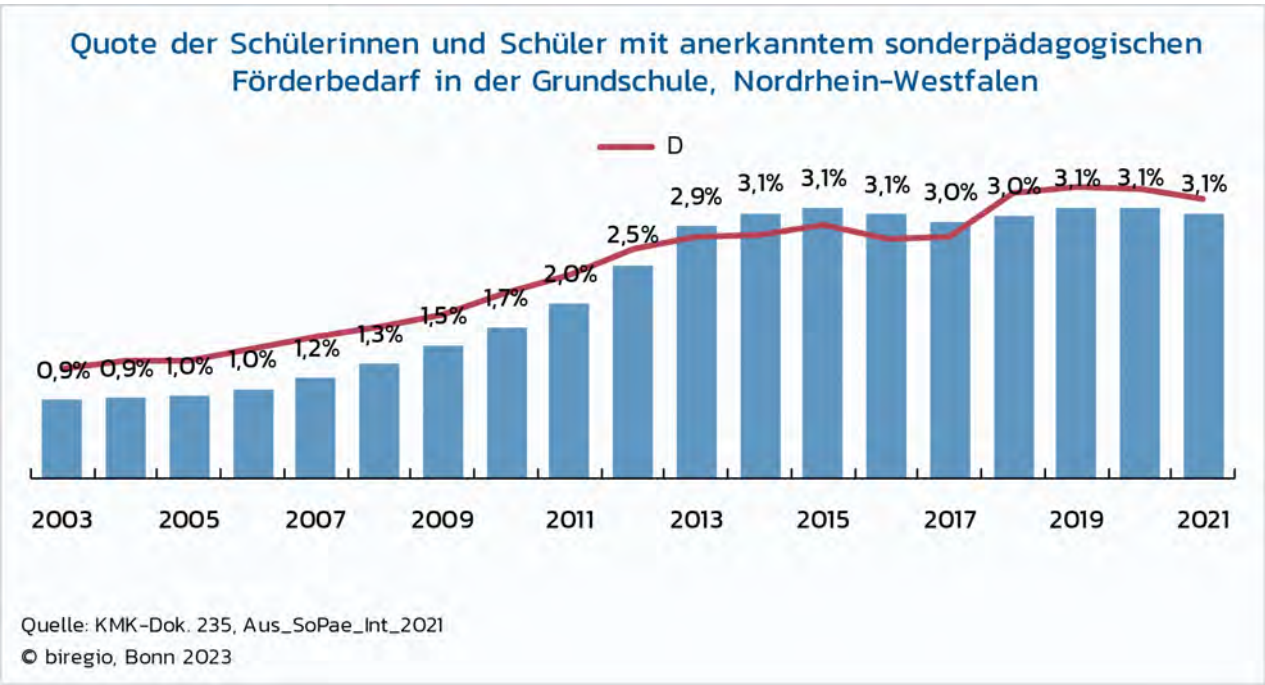
Die Verteilung der Geschlechter auf die Förderschulen ist schon 'traditionell' eklatant unausgeglichen: Zwei Drittel der Schüler der Schulen sind männlichen Geschlechts. Das unterscheidet sich innerhalb der Länder nur ein wenig.

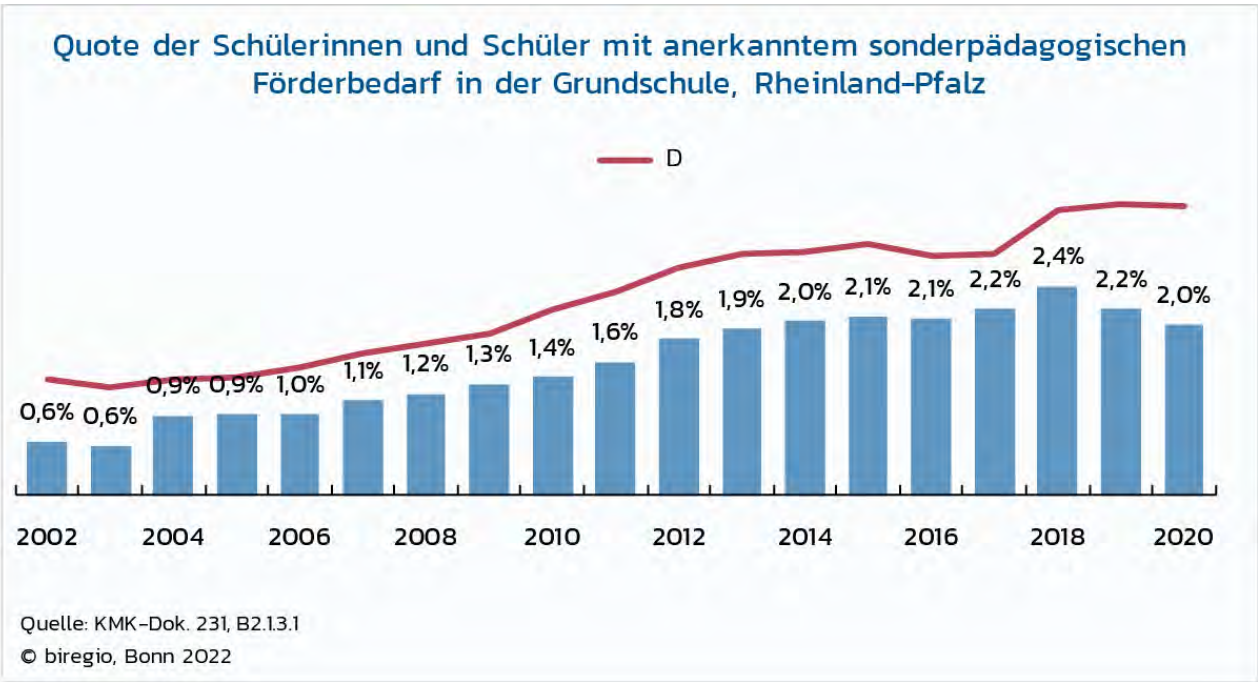


Die Kriterien, die eine konkrete Förderbedürftigkeit feststellen, scheinen in den Ländern sehr unterschiedlich ausgelegt zu werden. Innerhalb der einzelnen Bundesländer scheinen diese Kriterien dann auch wiederum einer gewissen Varianz zu unterliegen, wie die teilweise sehr unterschiedlichen Verläufe der Prozentanteile förderbedürftiger Kinder in den zurückliegenden Jahren dokumentieren. Hier werden einige Beispiele nebeneinander gesetzt:

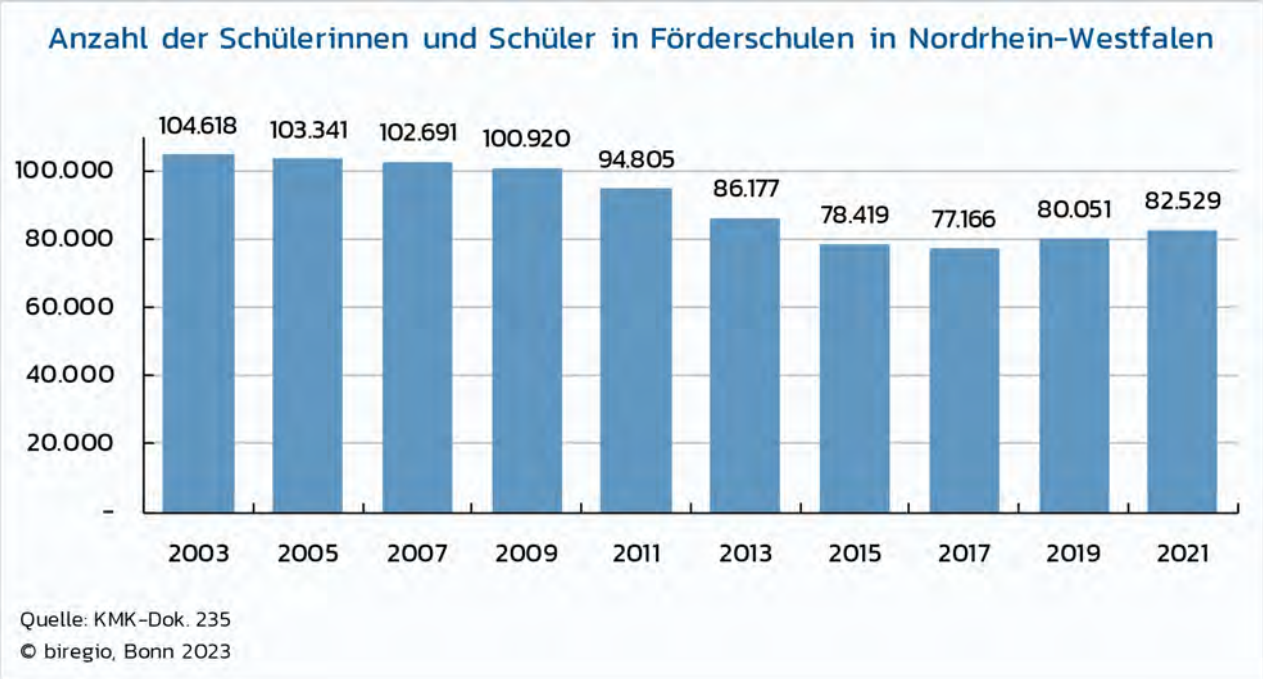

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Baden-Württemberg
D
2,9%
3,1%
3,0%
3,3%
3,3%
3,5%
3,7%
3,9%
4,0%
4,1%
4,2%
4,2%
4,8%
4,8%
4,7%
4,6%
4,5%
4,0%
3,9%
2003
2005
2007
2009
2011
2013
2015
2017
2019
2021
Quelle: KMK-Dok. 235, Aus_SoPae_Int_2021
© biregio, Bonn 2023


Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Hessen
D
0,7%
0,7%
0,8%
0,8%
0,7%
0,8%
0,9%
1,1%
1,5%
1,7%
1,7%
1,7%
1,6%
1,5%
1,5%
1,7%
1,8%
1,8%
1,6%
2003
2005
2007
2009
2011
2013
2015
2017
2019
2021
Quelle: KMK-Dok. 235, Aus_SoPae_Int_2021
© biregio, Bonn 2023

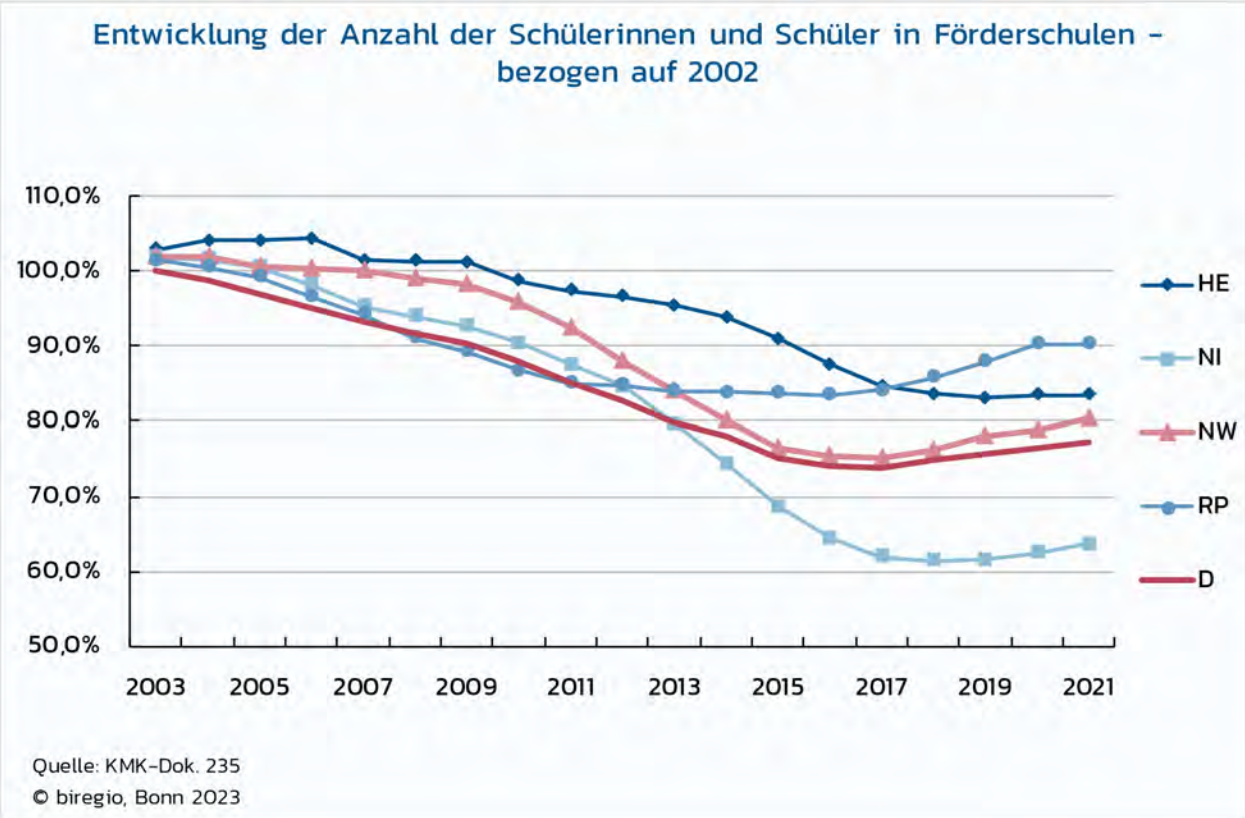




Der Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Förderschulen war in Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahren rückläufig, scheint aber augenblicklich wieder anzusteigen.



In Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen in den letzten 20 Jahren gegenüber dem Stand von 2002 auf rund 80 % gesunken.



2. Schulangebot vor Ort

Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in dem Oberbergischen Kreis

Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Zahlen der Schülerinnen und Schüler (SuS), die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganztag sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung dieser Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2022/23 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden im Oberbergischen Kreis vorgehalten: Berufskolleg (BK) und Förderschule (FöS).

Die Struktur der Berufskollegs im Oberbergischen Kreis besteht aus 3 Berufskollegs in 4 Städten und mit 5 Standorten:

1. Berufskolleg Dieringhausen
2. Bergisches Berufskolleg mit Standort Wipperfürth und Wermelskirchen
3. Kaufmännisches Berufskolleg mit den beiden Standorten Gummersbach und Waldbröl

Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Bemerk

In den Berufskollegs des Oberbergischen Kreises werden 6.919 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 unterrichtet. In der Förderschule werden insgesamt 1.457 Kinder beschult. Die Frequenzen der beiden Schulformen liegen im Mittel aller Schulen (!) bei 19,1 Schülerinnen und Schülern pro Klasse bzw. 11,0 Schülerinnen und Schülern pro Klasse:

Schülerzahlen im Vergleich*	Oberbergischer Kreis				2022/23
	SuS	Klassen	Klassenfrequenz		
Berufskollegs ∑	6.919	362	19,1		
Förderschulen ∑	1.457	133	11,0		
					biregio, Bonn

Berufskollegs

Die Tabelle ermöglicht einen Überblick über die Berufskollegs des Schuträgers Oberbergischer Kreis. Im Schuljahr 2022/23 besuchen 6.919 Schülerinnen und Schüler die Berufskollegs im Oberbergischen Kreis.

Schülerzahlen im Vergleich: Berufskollegs 2022/23

Oberbergischer Kreis

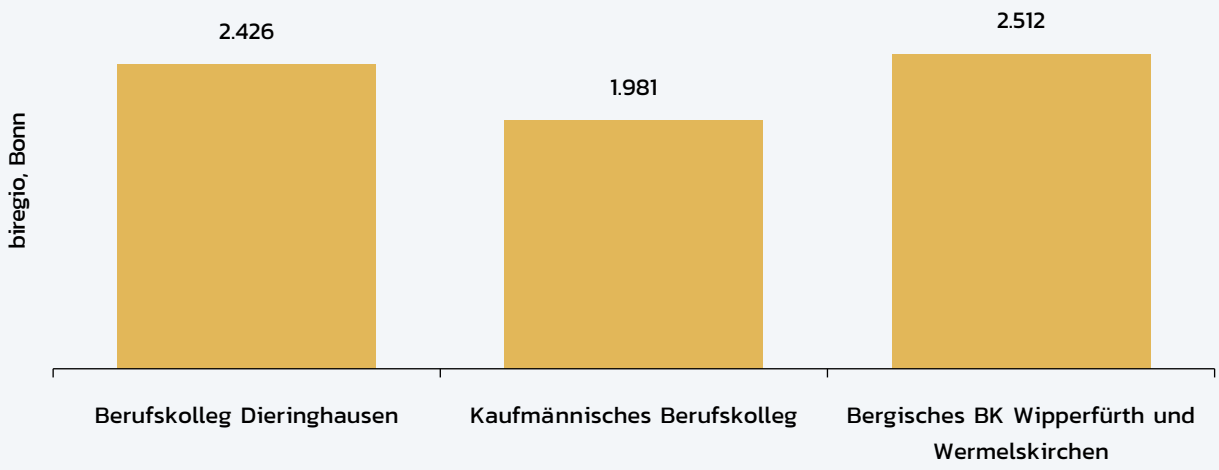
1: Ernäh.-Sozialw.-Tech.,

	Spezifika	SuS S I	Klassen	Frequenz	Anteil	SuS Σ	Anteil an Σ
		Berufskolleg					
Berufskolleg Dieringhausen	1	2.426	131	18,5	35,1%	2.426	35,1%
Kaufmännisches Berufskolleg	2	1.981	97	20,4	28,6%	1.981	28,6%
Bergisches BK Wipperfürth und Wermelskirchen		2.512	134	18,7	36,3%	2.512	36,3%
Berufskollegs Σ		6.919	362	19,1	100,0%	6.919	100,0%

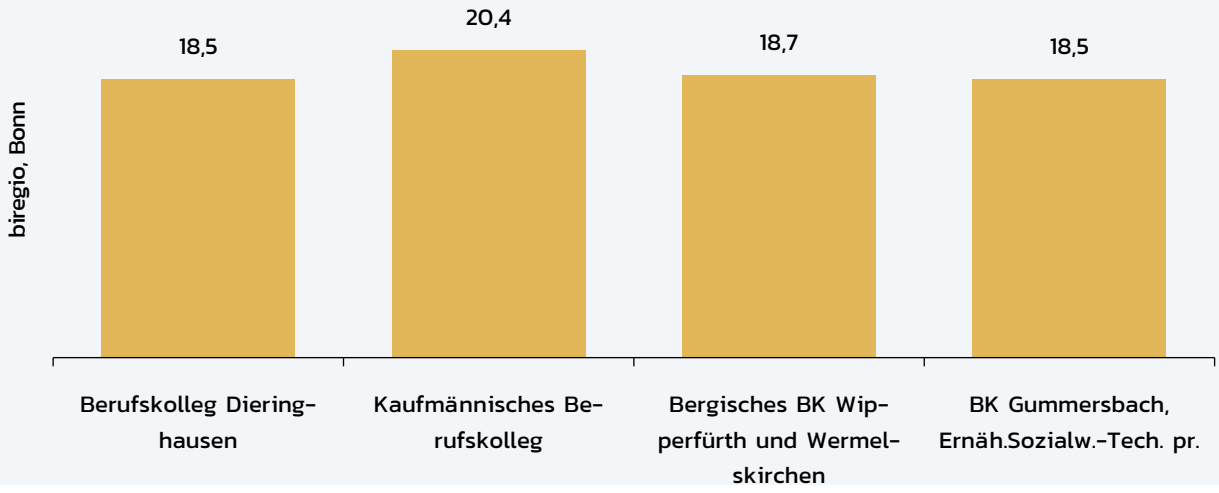
1 Ernährung, Sozialwissenschaft, Technik, 2 Gummersbach

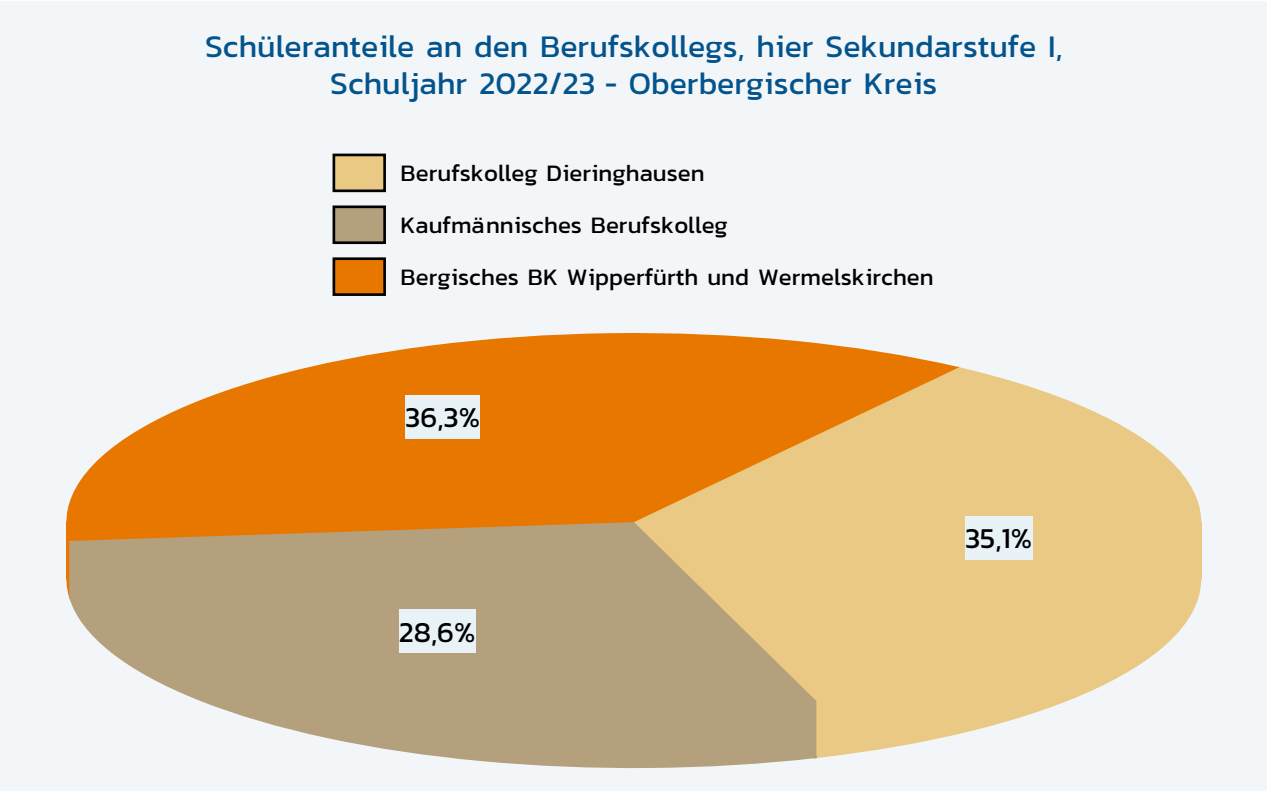
biregio, Bonn

Schülerzahlen in den Berufskollegs im Vergleich, Schuljahr 2022/23 - Oberbergischer Kreis



Klassenfrequenzen in den Berufskollegs im Vergleich, Schuljahr 2022/23 - Oberbergischer Kreis





Förderschulen

Die Förderschulen im Oberbergischen Kreis, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft, beschulen im Schuljahr 2022/23 insgesamt 1.457 Schülerinnen und Schüler in 133 Klassen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 11,0 (inkl. Werkstufe o.ä.) naturgemäß weit unter dem Wert anderer Schulformen.

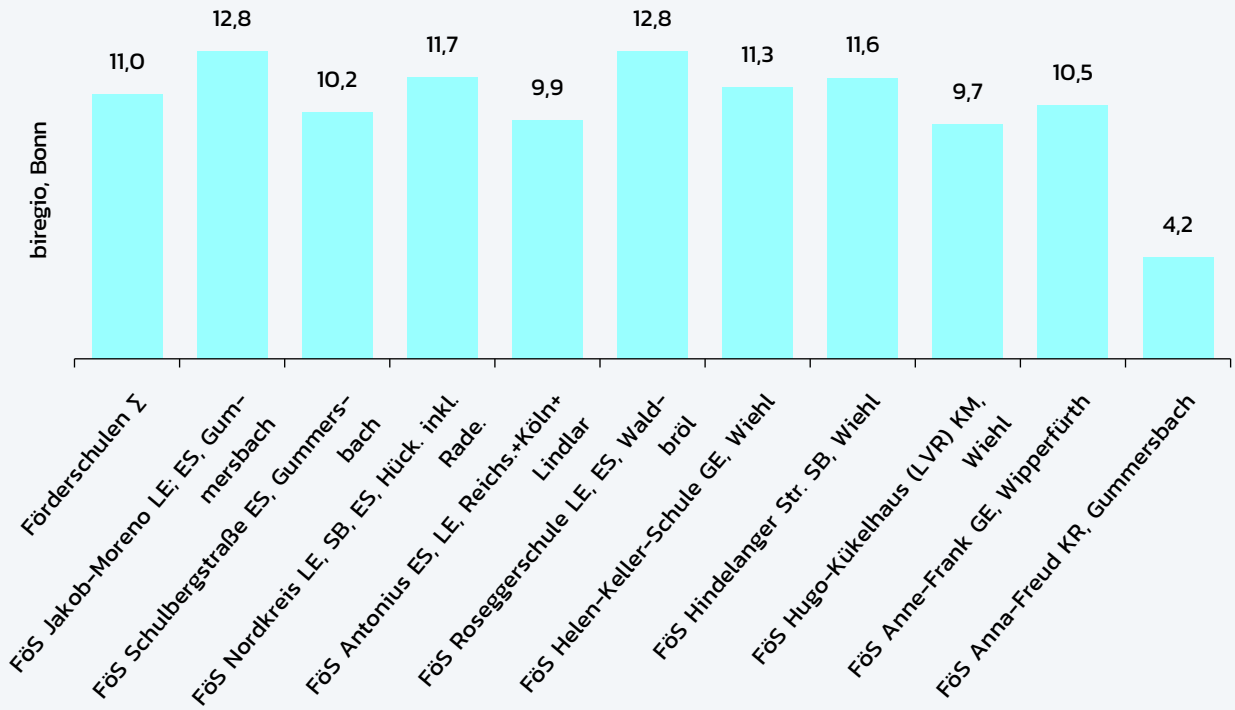
Schülerzahlen im Vergleich: Förderschulen **2022/23**
Oberbergischer Kreis

	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an ∑
Förderschulen ∑		1.457	133	11,0	100,0%
FöS Jakob-Moreno LE; ES, Gummersbach		153	12	12,8	10,5%
FöS Schulbergstraße ES, Gummersbach		92	9	10,2	6,3%
FöS Nordkreis LE, SB, ES, Hück. inkl. Rade.		210	18	11,7	14,4%
FöS Antonius ES, LE, Reichs.+Köln+Lindlar	pr.	148	15	9,9	10,2%
FöS Roseggerschule LE, ES, Waldbröl		255	20	12,8	17,5%
FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl		180	16	11,3	12,4%
FöS Hindelanger Str. SB, Wiehl		128	11	11,6	8,8%
FöS Hugo-Kükelhaus (LVR) KM, Wiehl		165	17	9,7	11,3%
FöS Anne-Frank GE, Wipperfürth		105	10	10,5	7,2%
FöS Anna-Freud KR, Gummersbach		21	5	4,2	1,4%

biregio, Bonn

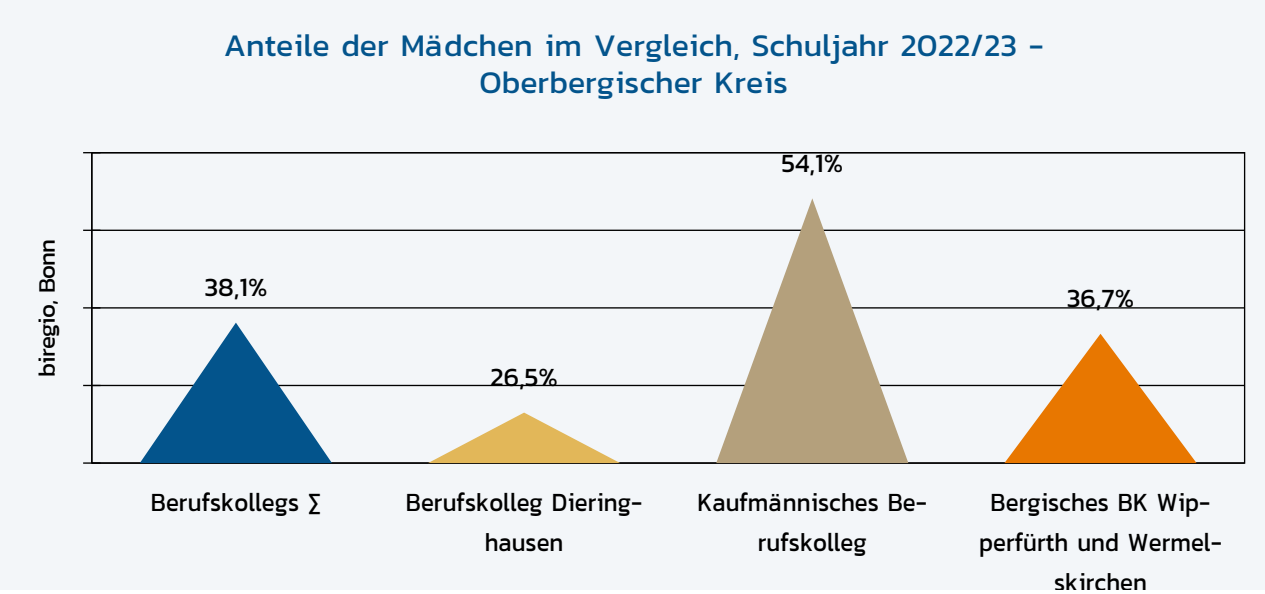
Schülerzahlen in den Förderschulen im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Oberbergischer Kreis

Klassenfrequenzen in den Förderschulen im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Oberbergischer Kreis

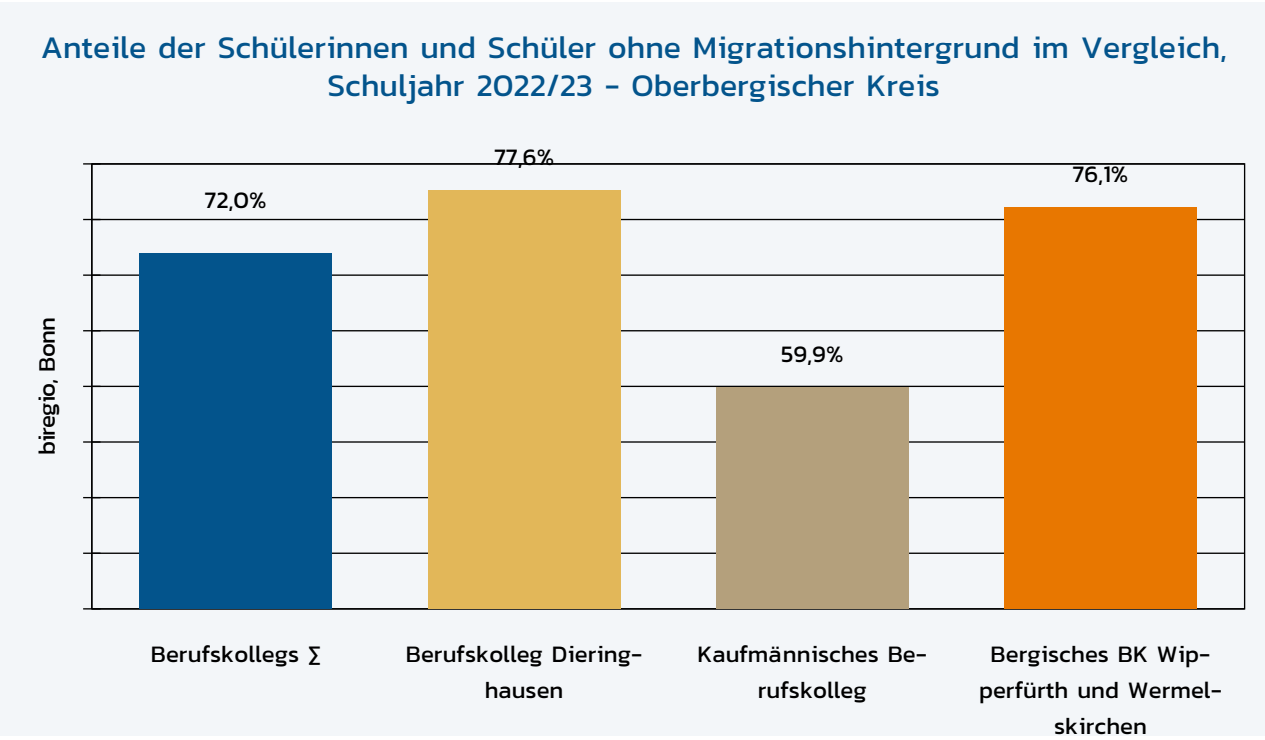


Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Berufskollegs nach Geschlecht und Herkunft

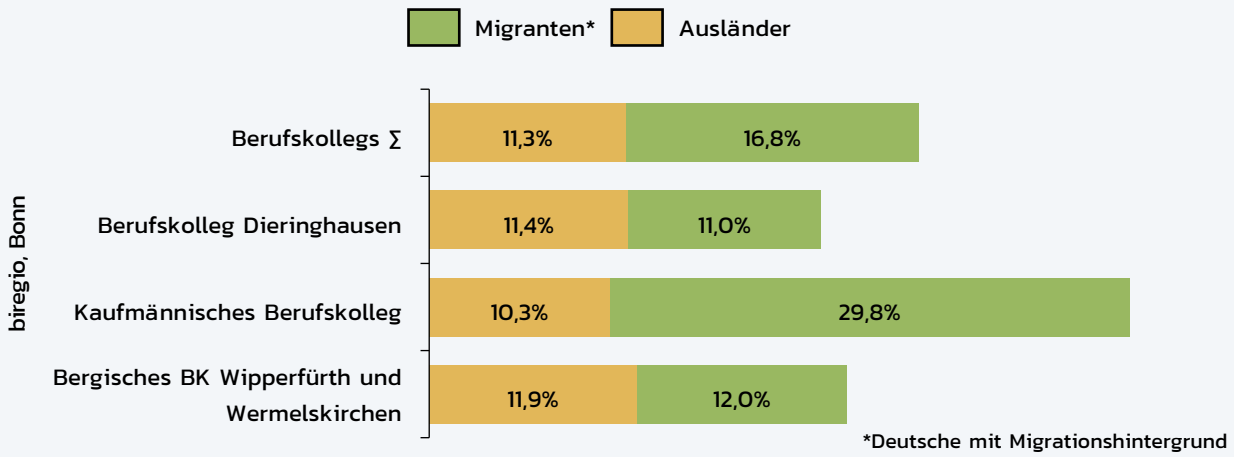
Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche, Ausländer bzw. deutsche Kinder mit Migrationshintergrund) aufgezeigt. In den gesamten drei Berufskollegs liegt der Mädchen- bzw. der Frauenanteil bei lediglich 38,1%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und sicherlich auch den Schulformen.



Im Oberbergischen Kreis versorgen die Berufskollegs insgesamt im Schuljahr 2022/23 einen Anteil von 72,0% deutschen Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schüler beträgt 11,3%. Bei 16,8% der Schülerinnen und Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund.



Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Oberbergischer Kreis



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterführende Schulen 2022/23

Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund

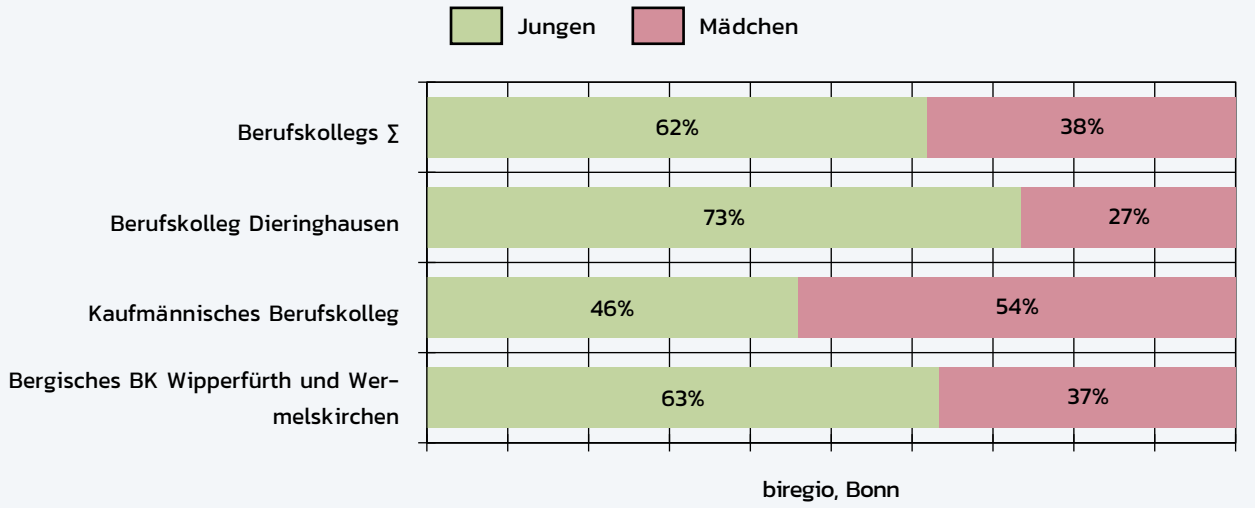
Oberbergischer Kreis

	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations-hintergrund**		Ausländer			insg.
Berufskollegs ∑	4.283	61,9%	2.636	38,1%	4.979	72,0%	1.159	16,8%	781	11,3%	6.919	100%
Berufskolleg Dieringhausen	1.783	73,5%	643	26,5%	1.882	77,6%	267	11,0%	277	11,4%	2.426	35,1%
Kaufmännisches Berufskolleg	909	45,9%	1.072	54,1%	1.186	59,9%	590	29,8%	205	10,3%	1.981	28,6%
Bergisches BK Wipperfürth und Wermelskirch	1.591	63,3%	921	36,7%	1.911	76,1%	302	12,0%	299	11,9%	2.512	36,3%

*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund

biregio, Bonn

Jungen- und Mädchenanteile in den Berufkollegs, Schuljahr 2022/23 – Oberbergischer Kreis



3. Schulangebot und Schulstruktur

Schulangebot und Schulstruktur im Oberbergischen Kreis und der Umgebung

Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier für die weiterführenden Schulen die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2005/06 bis 2022/23.

Gespiegelt wird also die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in dem Oberbergischen Kreis. Dieser verfügt über viele weiterführende Schulen {hier nun genutzte Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE), Sekundarschulen (SeK) und Freie Waldorfschulen (FWS)}.

Haben die Schulen der Region im Schuljahr 2005/06 26.158 Schülerinnen und Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2022/23 mit 19.735 Schülerinnen und Schülern 6.423 weniger (-25%). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 3.947 Schülerinnen und Schüler weniger (-79%), die Realschule 3.480 weniger (-47%), das Gymnasium auch durch den Effekt der Verkürzung G9 auf G8 1.351 weniger (-15%), die Gesamtschule 329 Schülerinnen und Schüler weniger (-8%). Die Freie Waldorfschule Gummersbach unterrichtet mit 134 (42%) mehr Kinder also zuvor. Die Sekundarschule hat nun eine Zahl von 2.550 Schülerinnen sowie Schülern in den hier angeführten Schuljahren erreicht.

Die Gegenüberstellung der Zahlen für die gesamten Schulen und die einzelnen Schulformen in ausgewählten Schuljahren (hier Schuljahr 2022/23 vs. 2005/06) für den Oberbergischen Kreis zeigt: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und auch in den Gesamtschulen nehmen deutlich bis dramatisch ab. Die Sekundarschulen und die Freie Waldorfschule in Gummersbach haben zwischen den ausgewählten zwei Schuljahren 2005/06 und 2022/23 an Schülerinnen und Schülern hinzugewonnen (dabei die Sekundarschule alleine durch den Aufbauprozess:

Schülerzahlen weiterführender Schulen in der Region insgesamt im Vergleich°

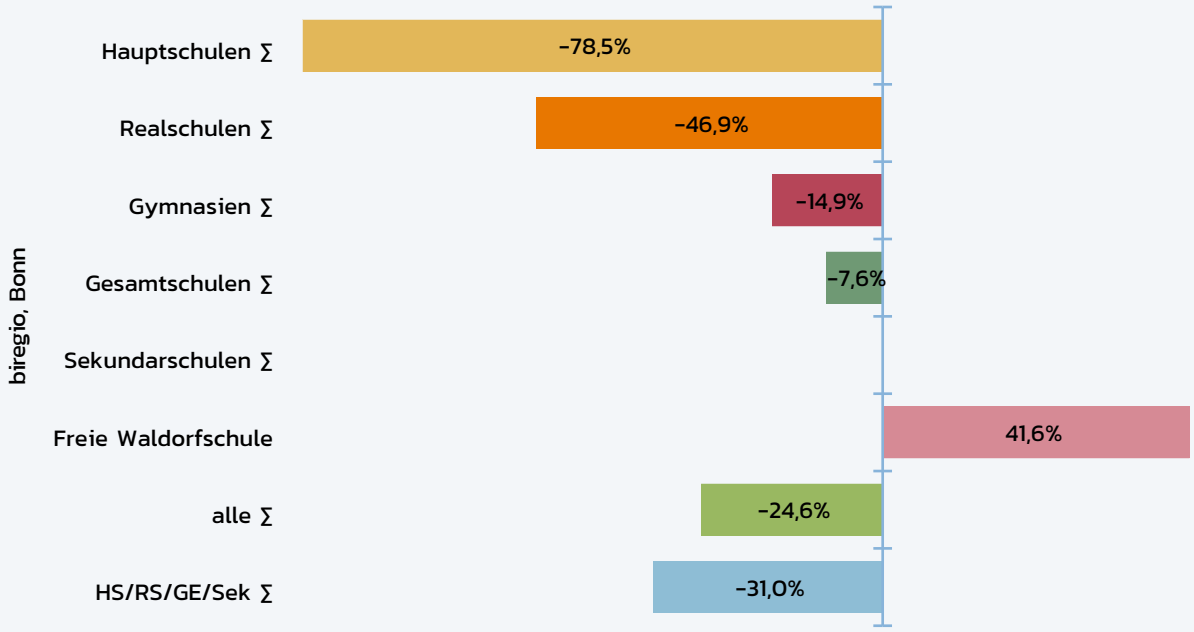
Oberbergischer Kreis

	2005/06		2022/23		+/-	in %
	SuS	Anteil	SuS	Anteil		
Hauptschulen ∑	5.026	19%	1.079	5%	-3.947	-79%
Realschulen ∑	7.414	28%	3.934	20%	-3.480	-47%
Gymnasien ∑	9.068	35%	7.717	39%	-1.351	-15%
Gesamtschulen ∑	4.328	17%	3.999	20%	-329	-8%
Sekundarschulen ∑	0	0%	2.550	13%	2.550	
Freie Waldorfschule	322	1%	456	2%	134	42%
alle ∑	26.158	100%	19.735	100%	-6.423	-25%
HS/RS/GE/Sek ∑	16.768	64%	11.562	59%	-5.206	-31%

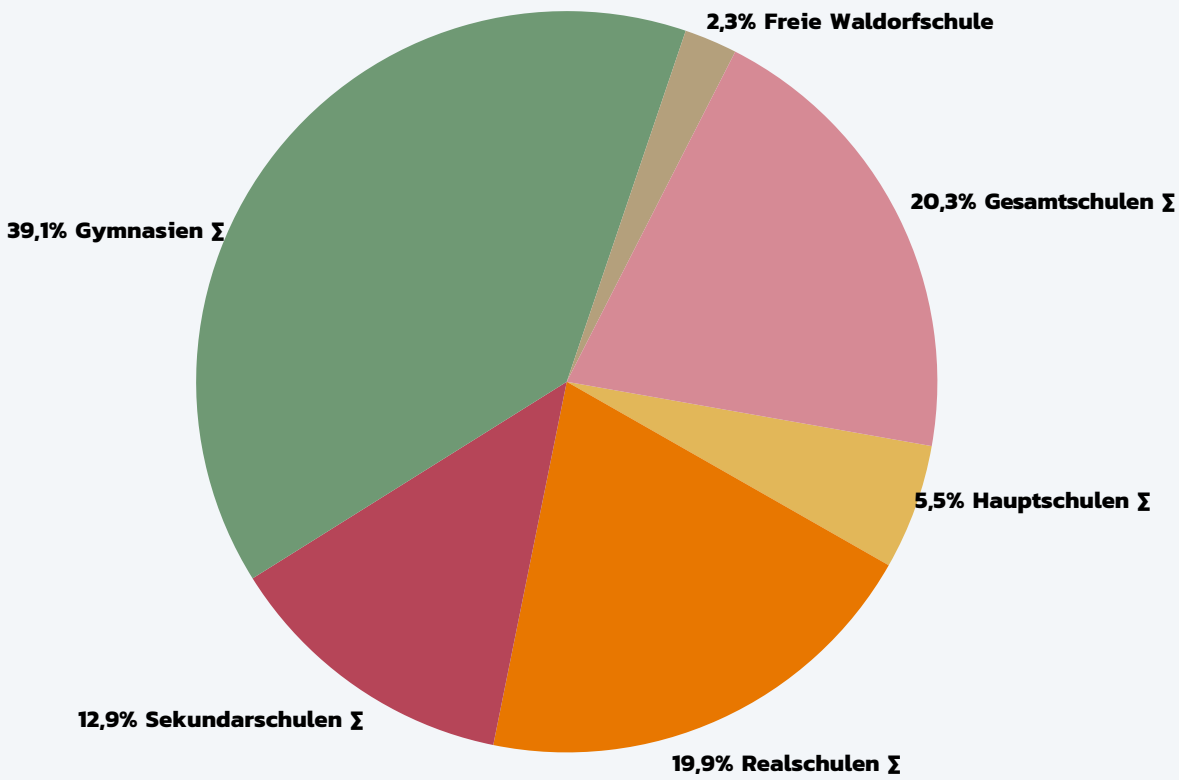
°ohne Sonstige

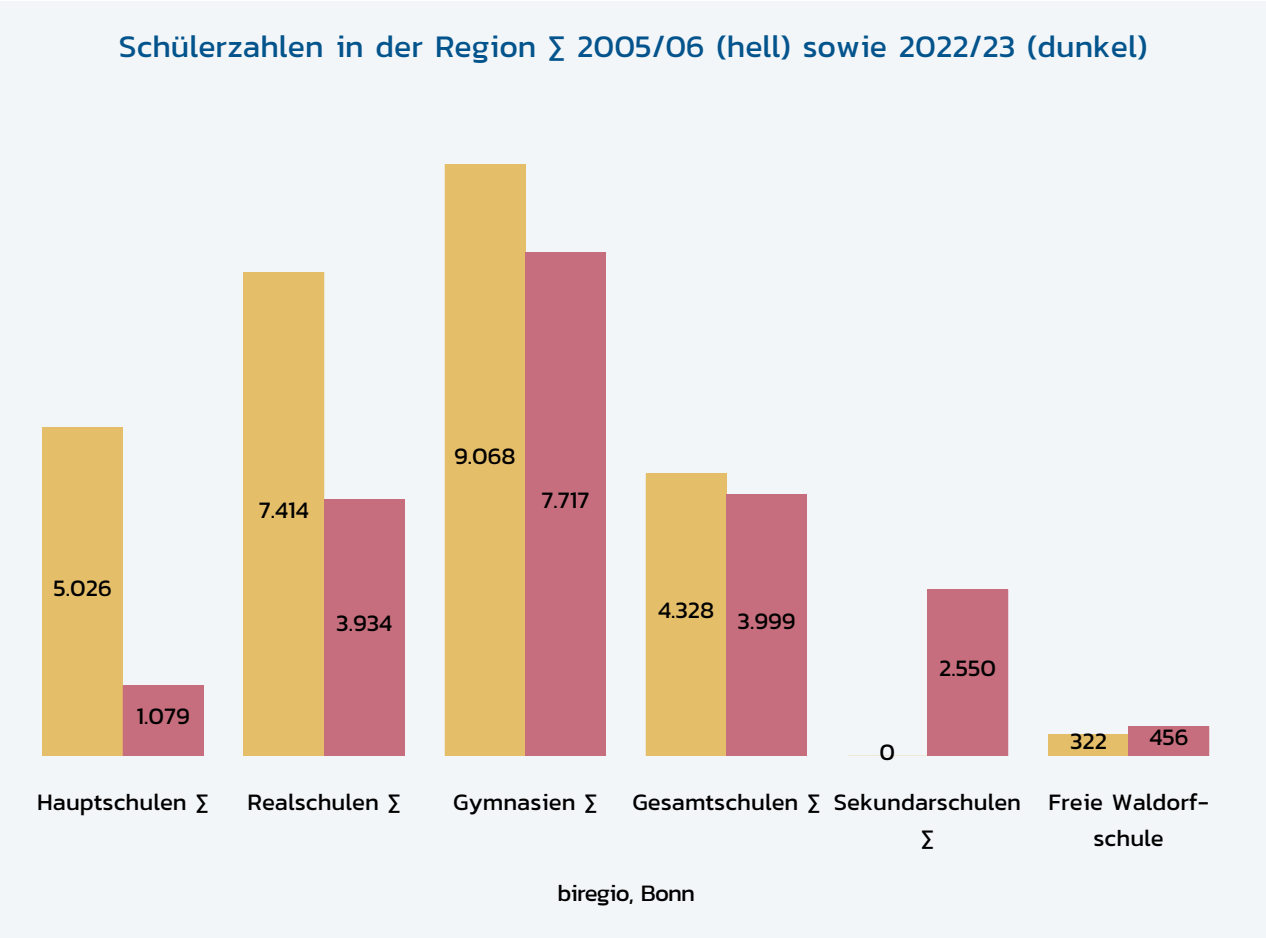
biregio, Bonn

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 2005/06 und 2022/23 nach Schulformen in der Region insgesamt



Strukturquoten in der Region insgesamt: Anteile der Schulformen an den Schülerinnen und Schülern in Prozent, Schuljahr 2022/23





Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler im Oberbergischen Kreis und in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

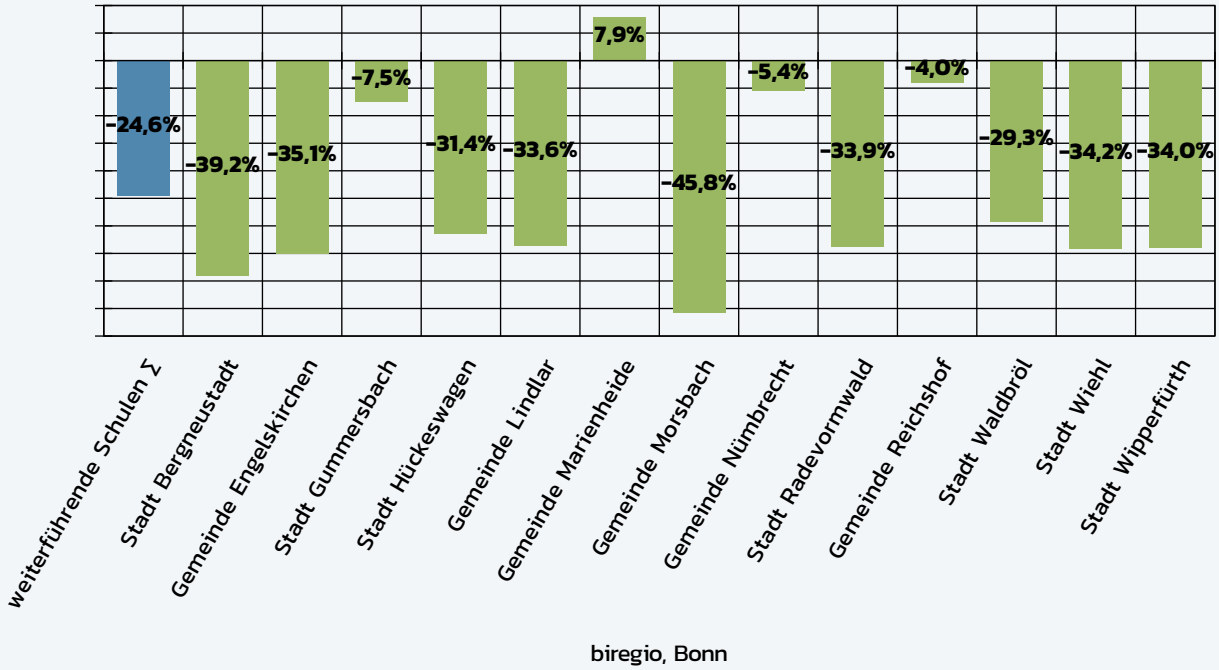
Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II

	2005/06	2010/11	2015/16	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Veränderungen abs.	Veränderungen in %
weiterführende Schulen ∑	26.158	24.401	21.794	19.843	19.564	19.492	19.735	-6.423	-24,6%
Stadt Bergneustadt	1.892	1.554	1.451	1.187	1.146	1.144	1.151	-741	-39,2%
Gemeinde Engelskirchen	1.548	1.375	1.133	1.032	1.006	958	1.005	-543	-35,1%
Stadt Gummersbach	4.910	5.056	4.861	4.557	4.489	4.470	4.544	-366	-7,5%
Stadt Hückeswagen	935	780	690	575	597	643	641	-294	-31,4%
Gemeinde Lindlar	1.838	1.679	1.378	1.234	1.225	1.207	1.221	-617	-33,6%
Gemeinde Marienheide	1.019	1.057	1.143	1.044	1.076	1.078	1.100	81	7,9%
Gemeinde Morsbach	758	640	439	384	376	371	411	-347	-45,8%
Gemeinde Nümbrecht	1.523	1.374	1.532	1.505	1.466	1.415	1.440	-83	-5,4%
Stadt Radevormwald	1.739	1.549	1.352	1.145	1.137	1.142	1.150	-589	-33,9%
Gemeinde Reichshof	1.136	1.194	1.228	1.120	1.066	1.069	1.091	-45	-4,0%
Stadt Waldbröl	2.924	2.615	2.249	2.097	2.073	2.095	2.068	-856	-29,3%
Stadt Wiehl	2.485	2.325	1.920	1.747	1.708	1.663	1.635	-850	-34,2%
Stadt Wipperfürth	3.451	3.203	2.418	2.216	2.199	2.237	2.278	-1.173	-34,0%

biregio, Bonn

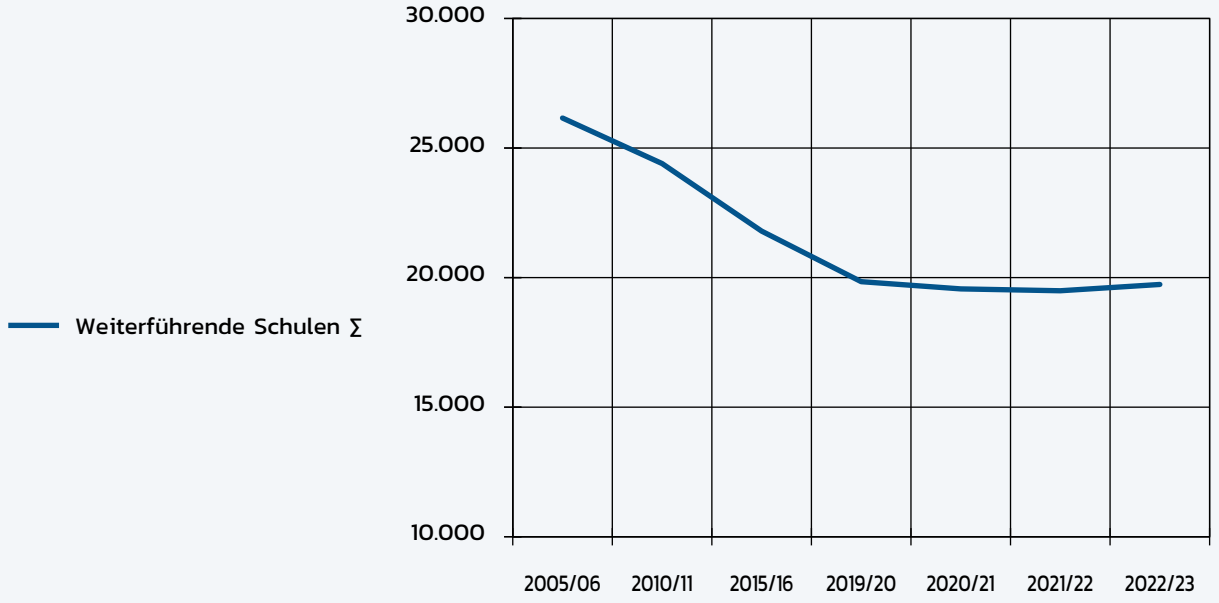
Die folgende Grafik zeigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in der gesamten betrachteten Region im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 (26.158 SuS) bis 2022/23 (19.735 SuS).

Veränderung der Schülerzahlen der weiterführenden Schulen nach Standorten – 2005/06 versus 2022/23



biregio, Bonn

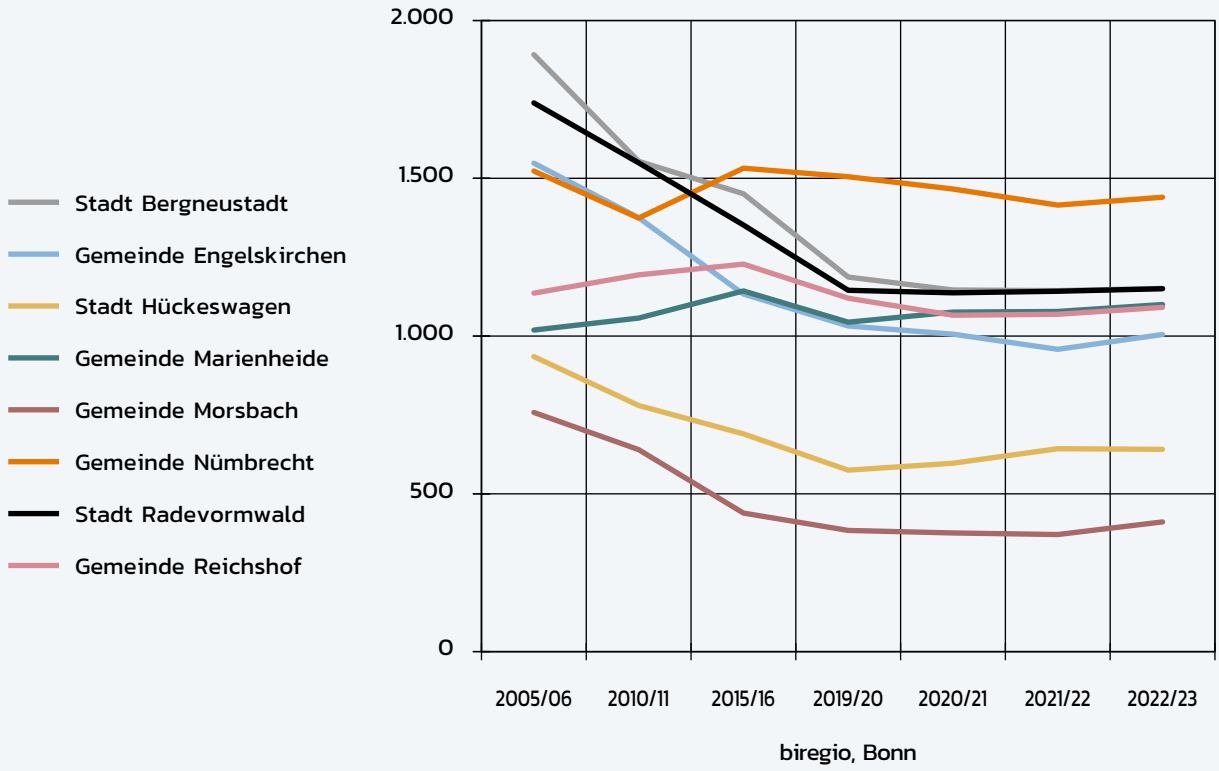
Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen der weiterführenden Schulen im Oberbergischen Kreis insgesamt



biregio, Bonn

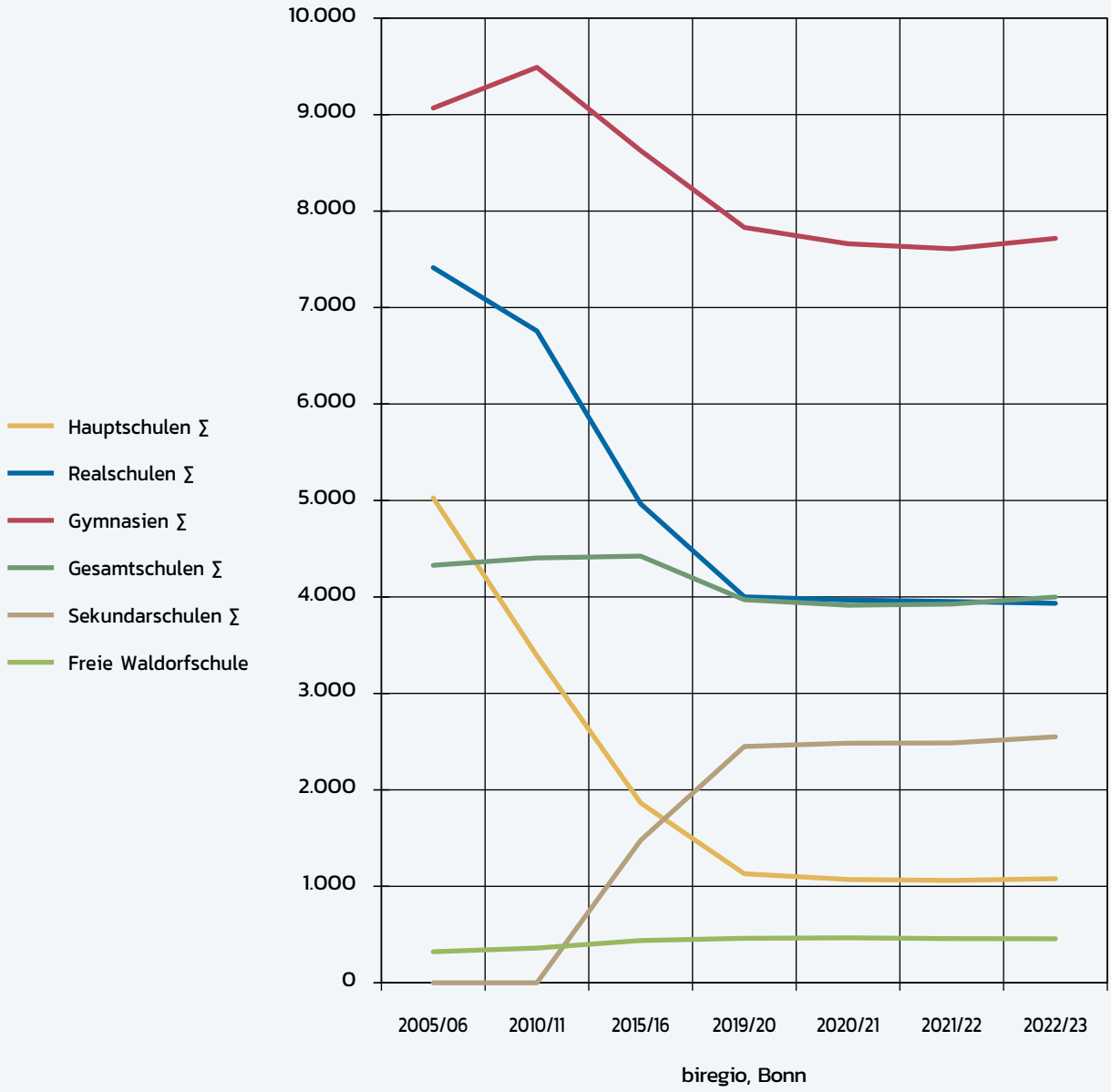
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich

Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



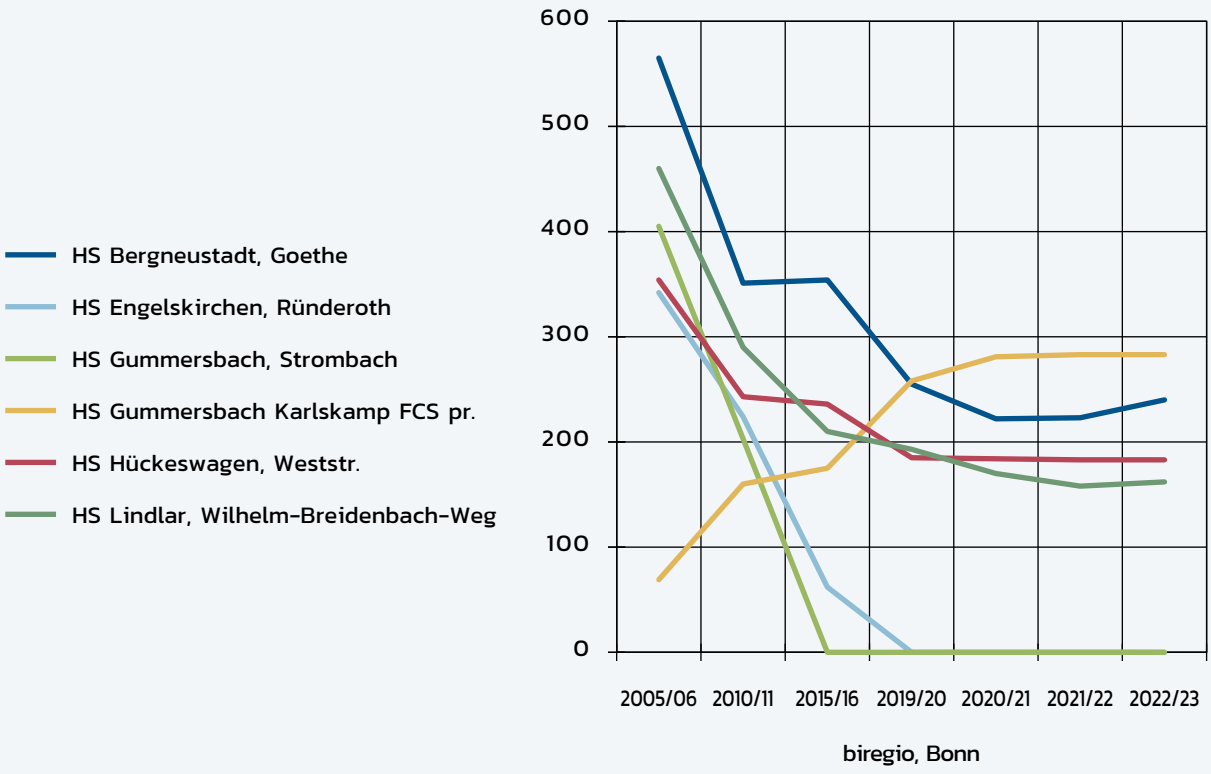
Die folgende Grafik zeigt die Schülerzahl der weiterführenden Schulen in der gesamten Region nach Schulformen im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 bis 2022/23. Deutlich wird aus der Grafik, welche Schulformen von den Eltern mit ihren Kindern stärker, schwächer oder aber gleich stark in den Blick genommen worden sind.

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen

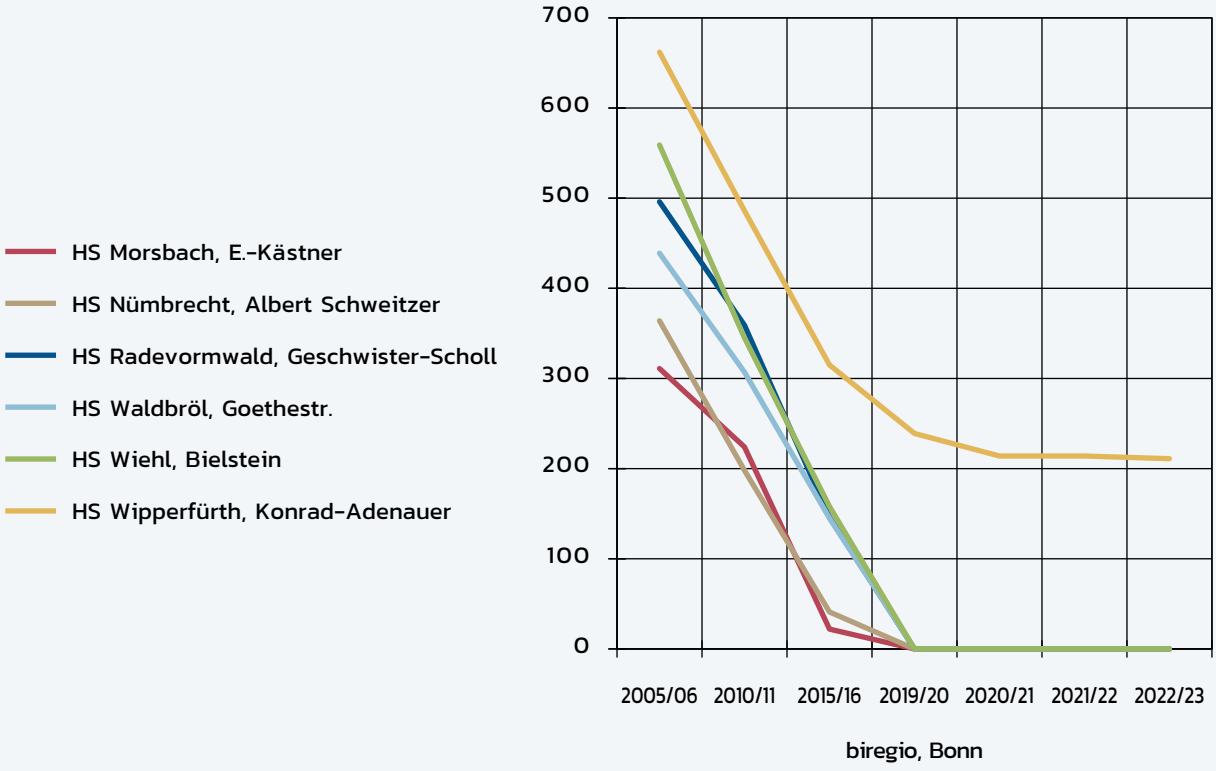


Fast alle ehemaligen Hauptschulen sind nun aufgelöst. Die wenigen noch bestehenden oder ebenfalls auslaufenden Schulen im Oberbergischer Kreis werden hier grafisch zusammengefasst. Schon heute scheint die Schulform der Hauptschule ein Relikt zu sein. Die Schulen in den Kommunen Bergneustadt, Gummersbach, Hückeswagen, Lindlar und Wipperfürth stechen gegenläufig aus dem Trend hervor. Die meisten Realschulen im Oberbergischer Kreis hingegen weisen stabile Schülerzahlen auf. Die Gymnasien sowie die Gesamtschulen nehmen insgesamt gesehen eine stabile bis aufbauende Entwicklungslinie ein. Anders ist es bei den Sekundarschulen mit in der Regel stabilen bis steigenden Schülerzahlen:

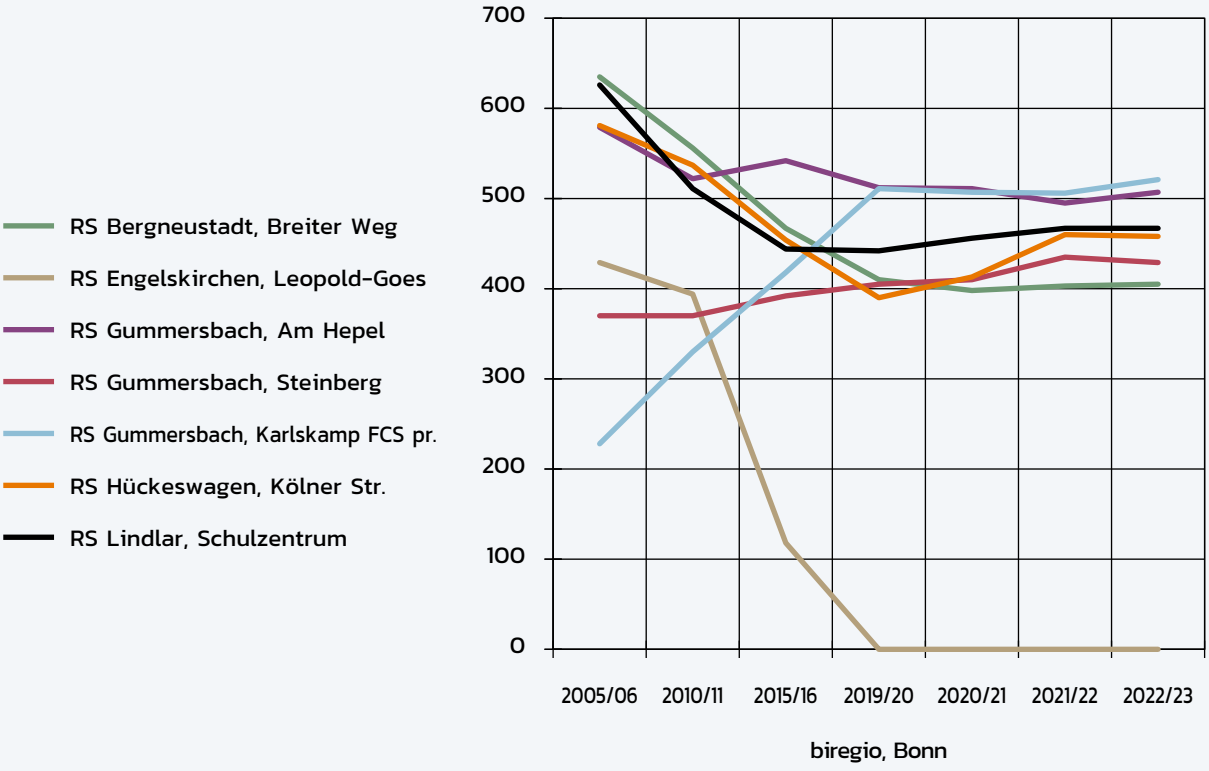
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



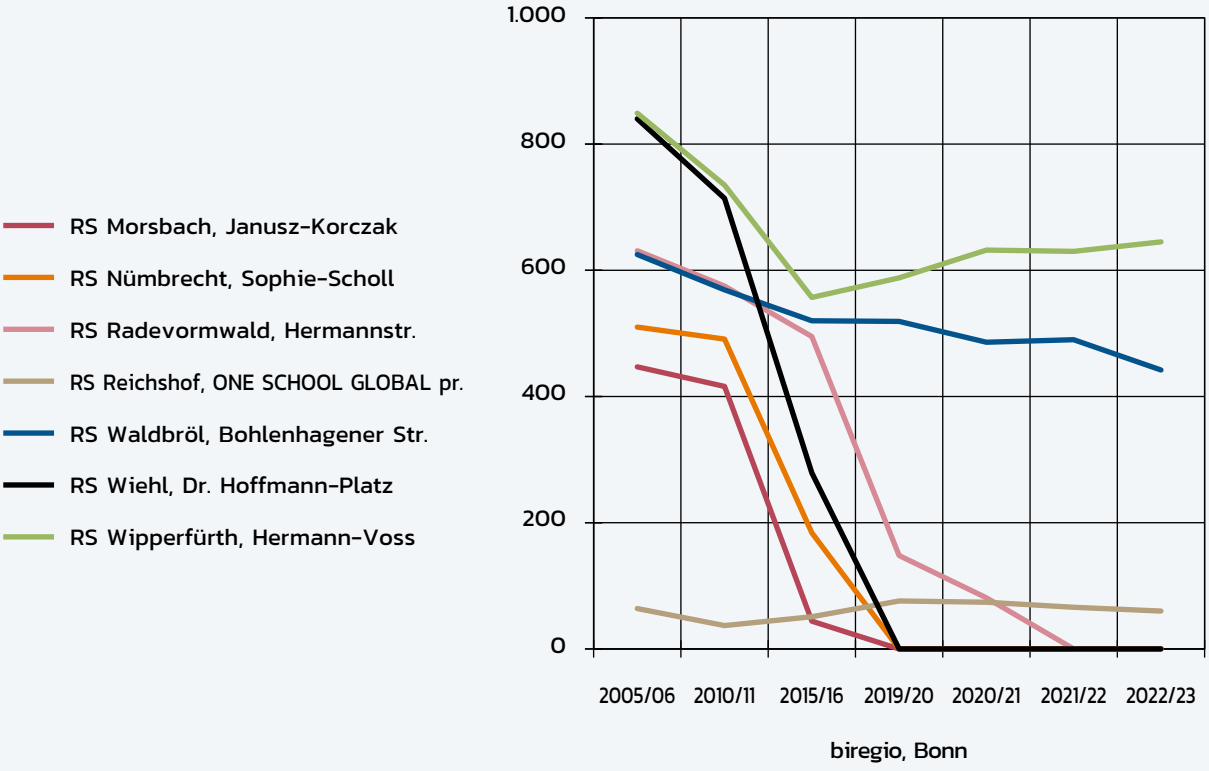
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



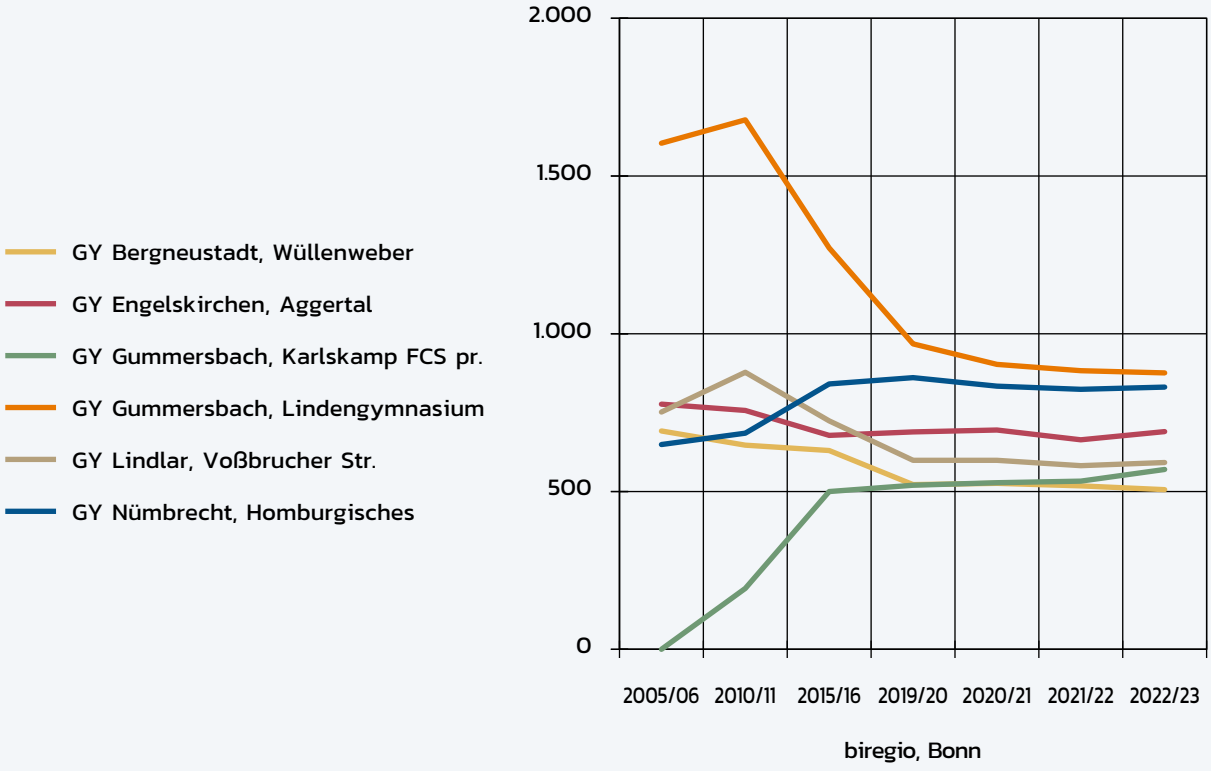
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



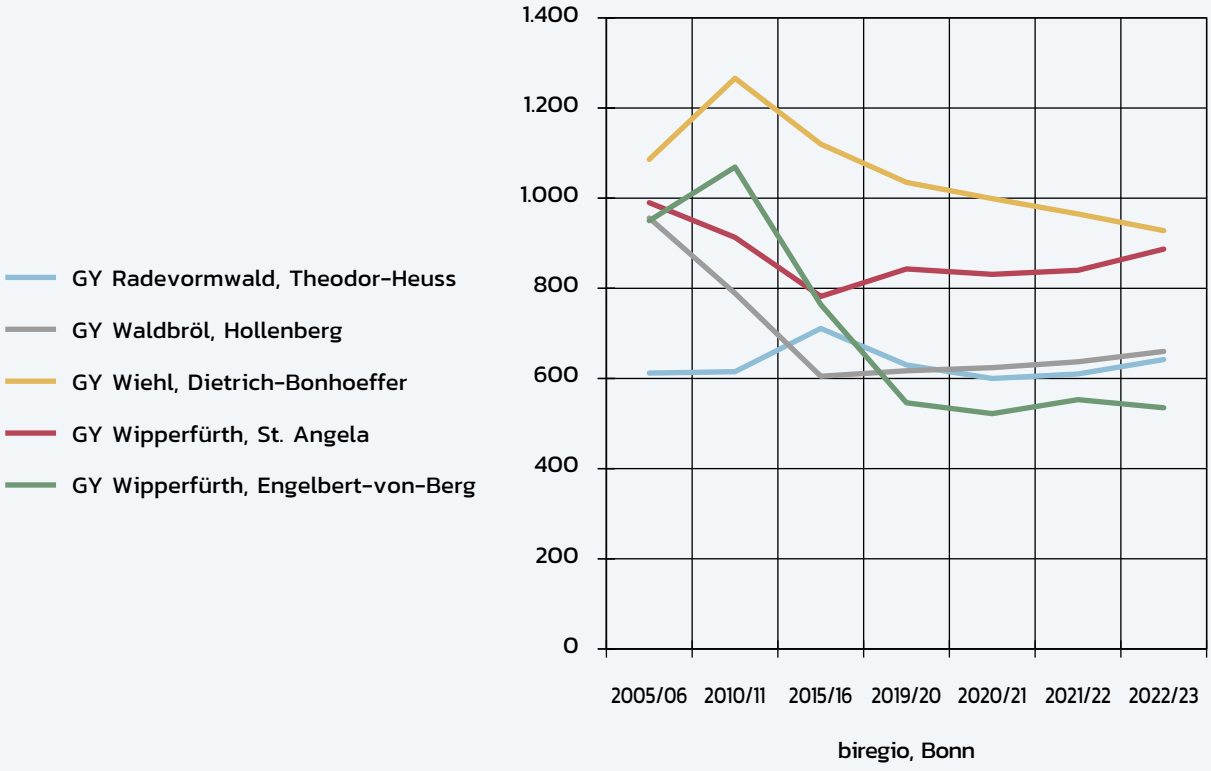
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



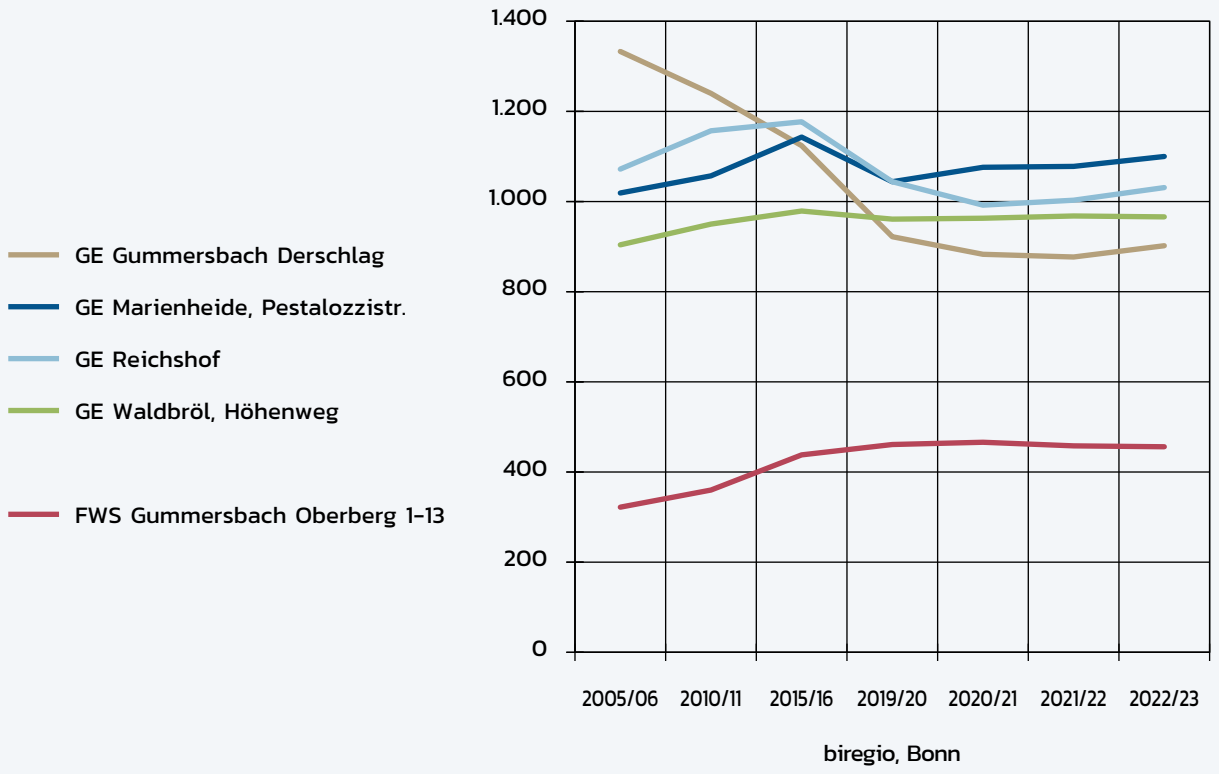
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



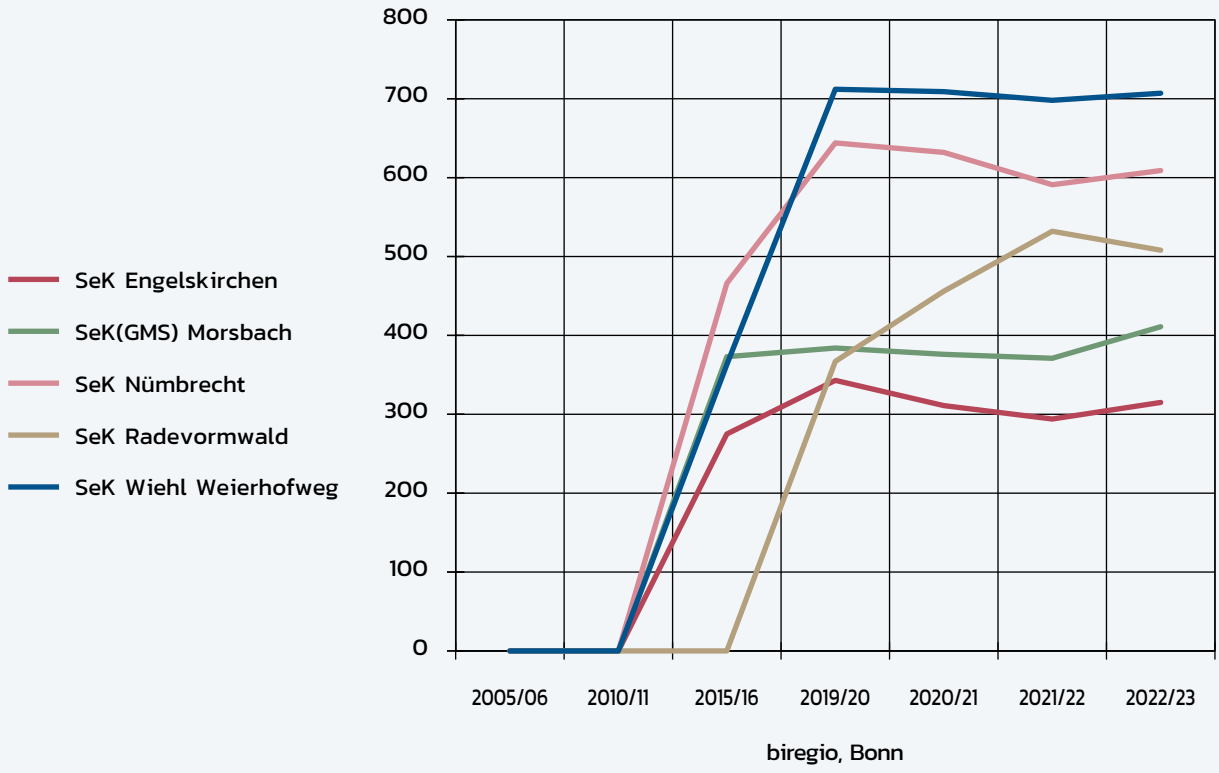
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Mit allen diesen Bewegungen und Verwerfungen verändert sich der Unterbau der in die Berufskollegs nachrückenden Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen erheblich und nachhaltig.

4. Demografie vor Ort

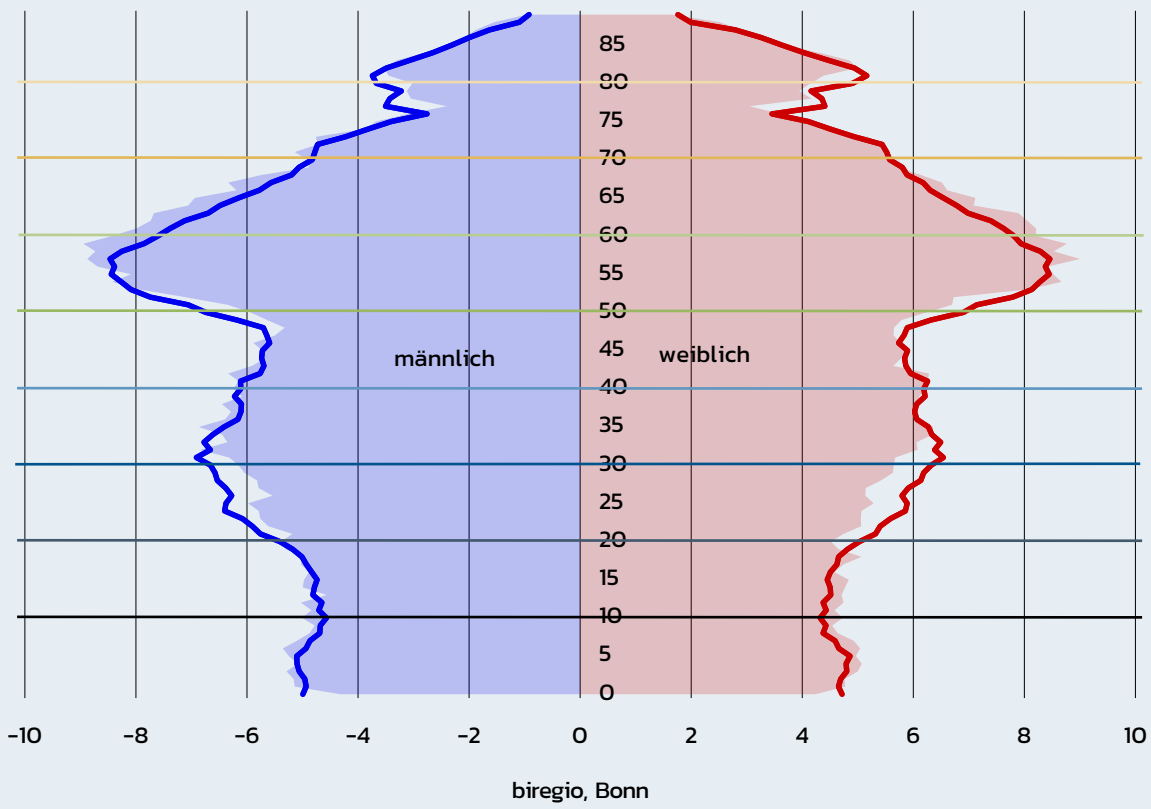
Prognose der Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung folgt Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschulkinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Die nachvollziehbaren Ursachen: Die Nachkriegszeit hat bis Mitte der sechziger Jahre steigende Geburtsjahrgänge hervorgebracht - aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation. Diese bildeten dann die Elterngeneration der herauswachsenden Schülergeneration in den 90er Jahren.

Ab Mitte der 60er Jahre setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, zurückzuführen auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen und später auf gesellschaftliche Zeitströmungen ('Pillenknick').- Je leichter es nun fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen.

Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Oberbergischer Kreis (Fläche) - 2022 (zum Vergleich: Linie Nordrhein-Westfalen 2021)

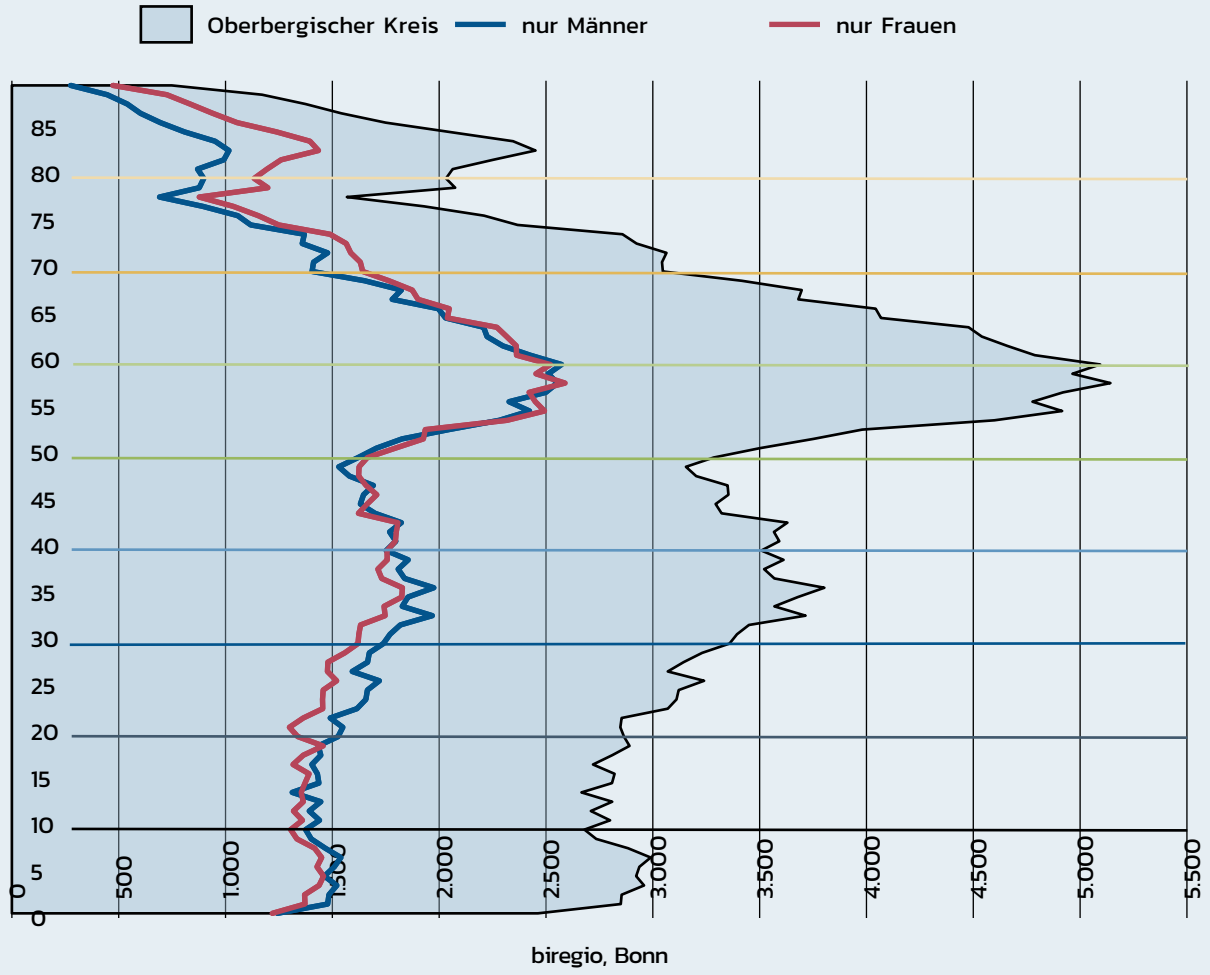


Erst allmählich hat sich die Geburtenzahl aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) wieder erhöht. Mit den schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er Jahren Geborenen gingen erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren. Danach hat sich die Geburtenzahl stabilisiert und steigt zum Teil wieder an (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Stand: 31.12.2021).

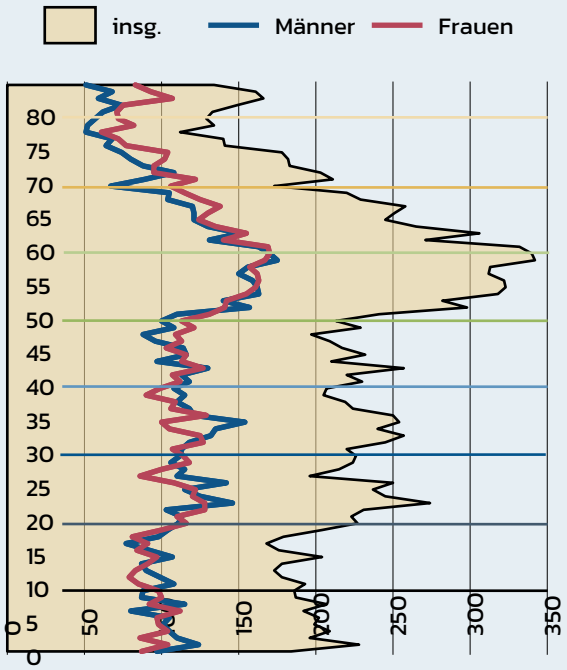
Die Altersstammbäume in Deutschland, seinen Ländern und Regionen verdeutlichen, dass die Zahl der rund 55-jährigen Bürgerinnen und Bürger (die 'Babyboomer' nach dem Krieg) zumeist den höchsten Anteil an der Bevölkerung stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II oder bereits deutlich darüber.

Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland und damit die nachwachsenden Kindergenerationen sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt nun 44,0 Jahre, im Land 43,8 Jahre, im Bund 47,1 (das Medianalter liegt nur in Monaco und Japan höher als in Deutschland). Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,4% und im Land bei 49,1%. Die Zahl der Bürger im Oberbergischen Kreis in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik.

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 - Oberbergischer Kreis

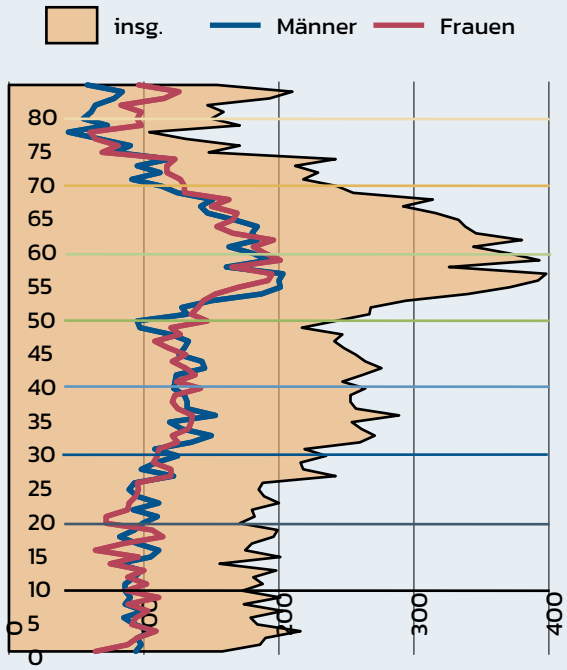


Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Bergneustadt



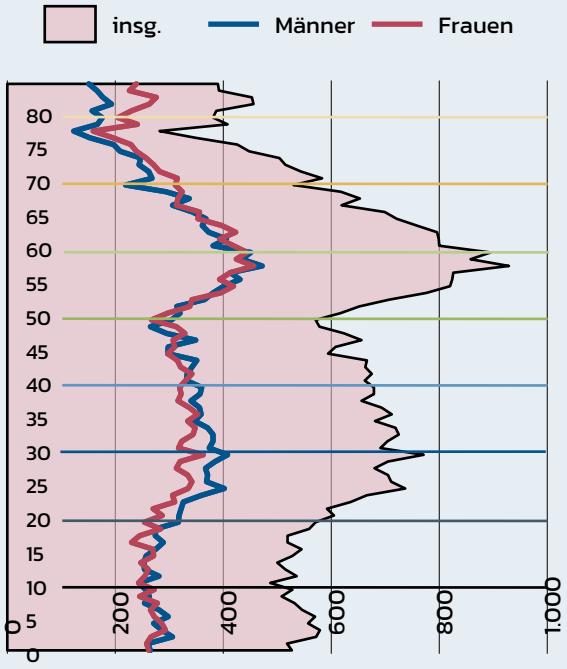
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Engelskirchen



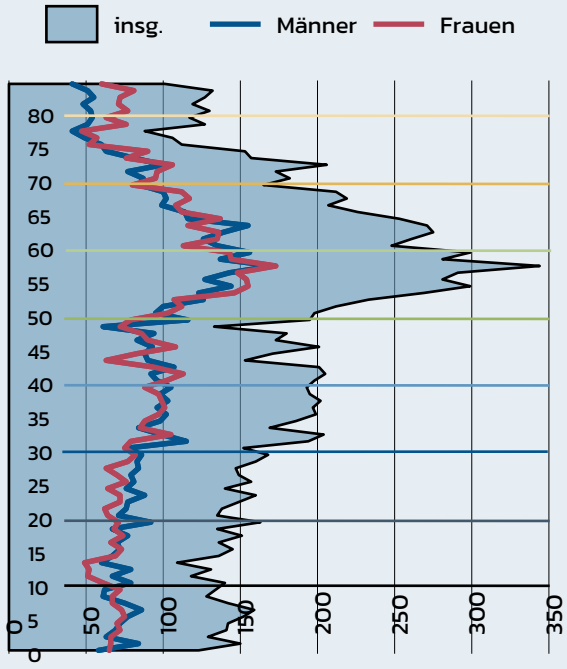
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Gummersbach



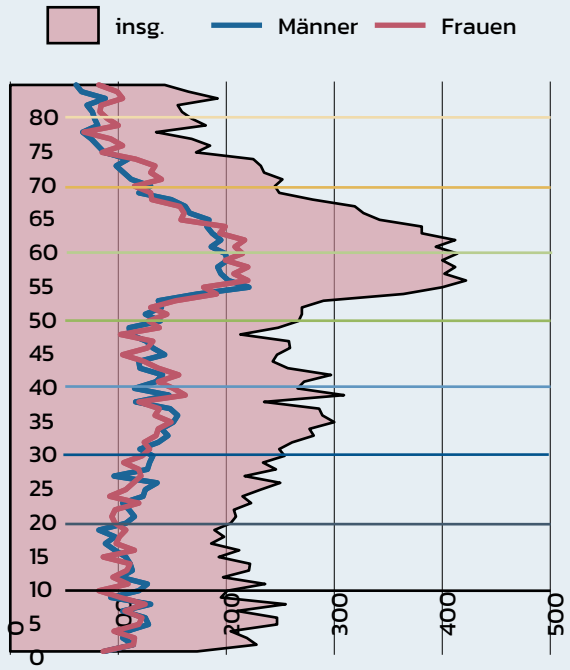
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Hückeswagen



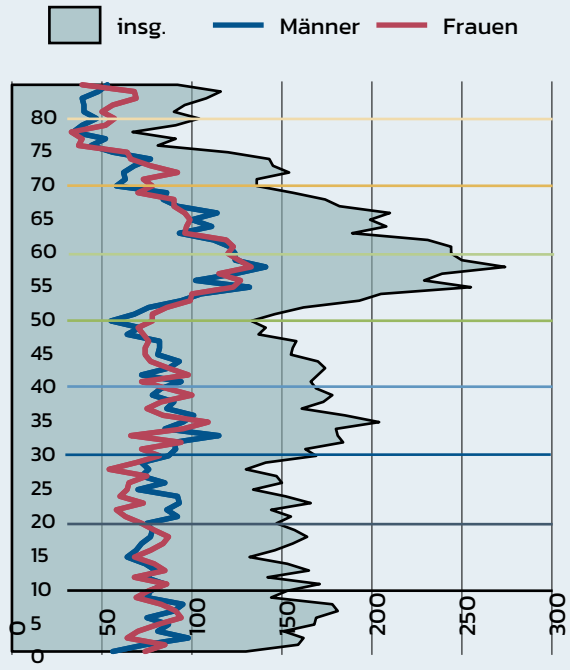
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Lindlar



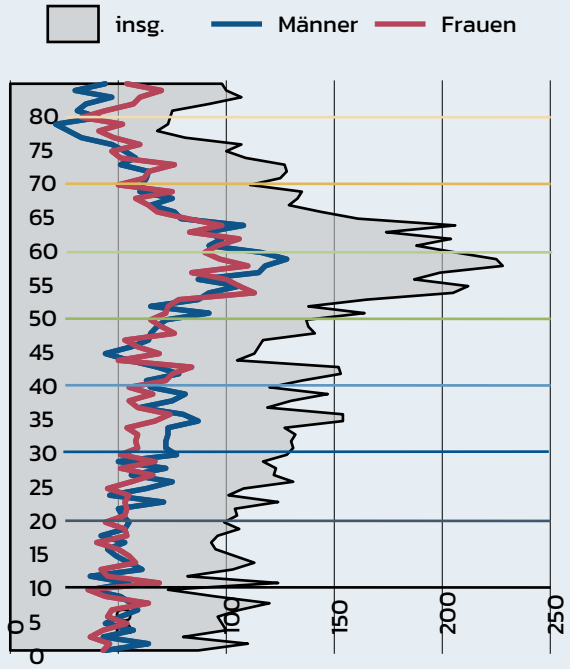
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Marienheide



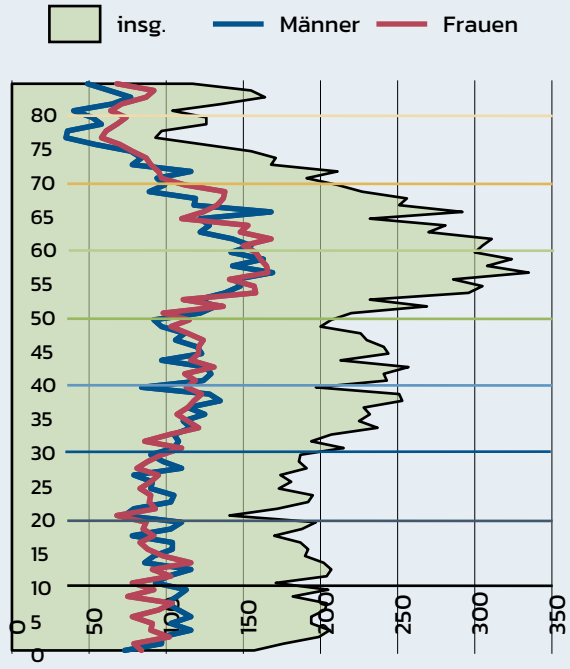
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Morsbach



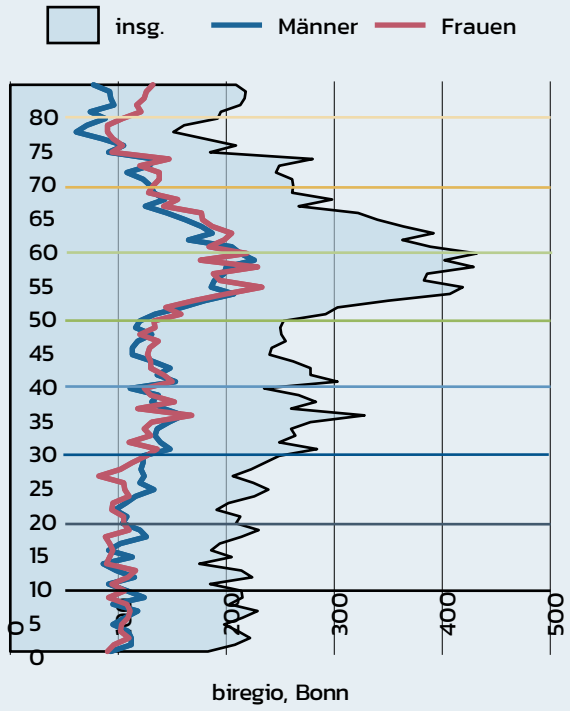
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Nümbrecht

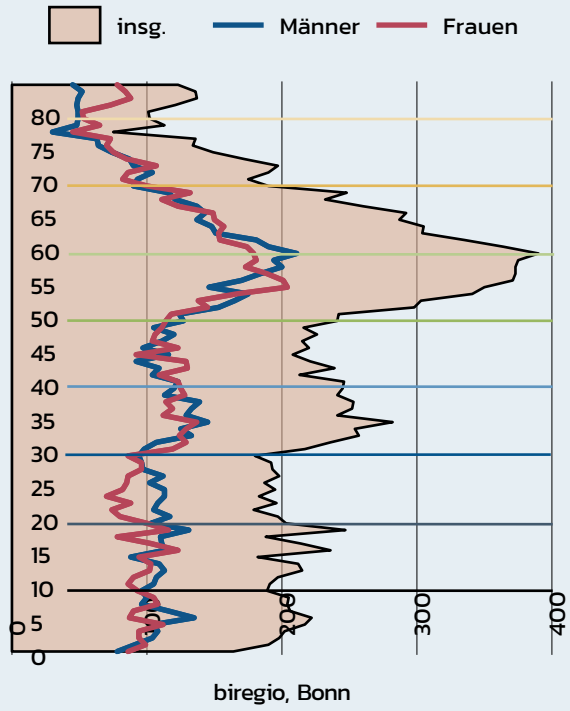


biregio, Bonn

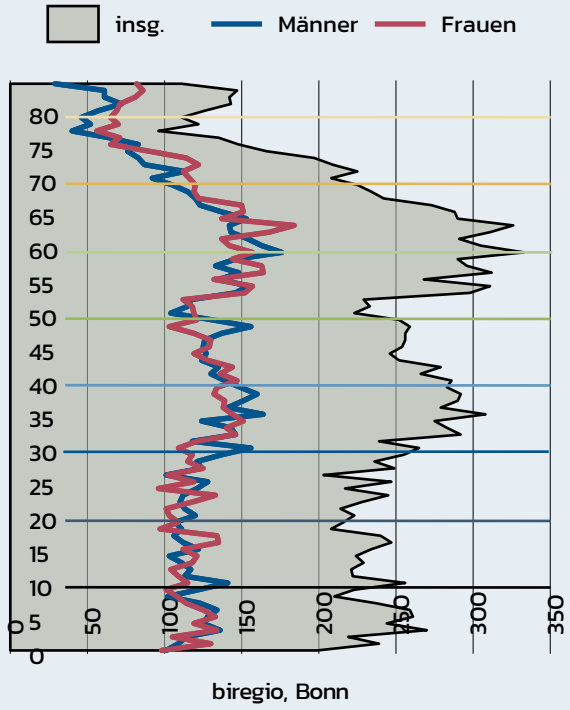
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Radevormwald



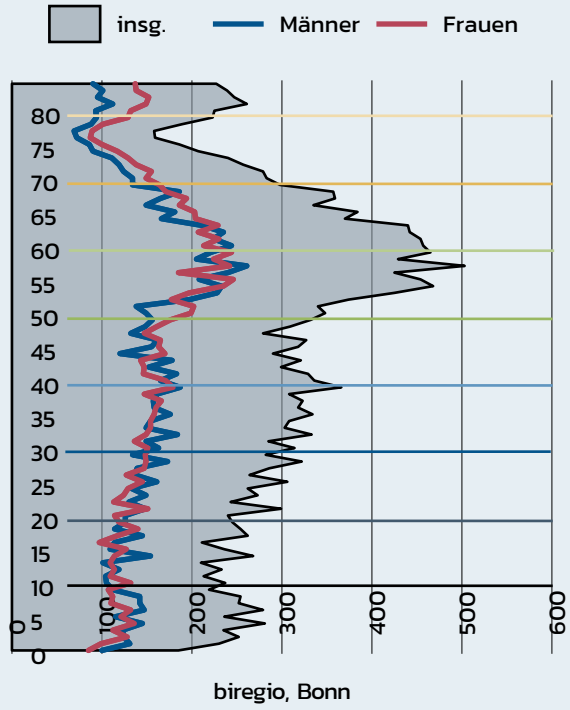
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Reichshof



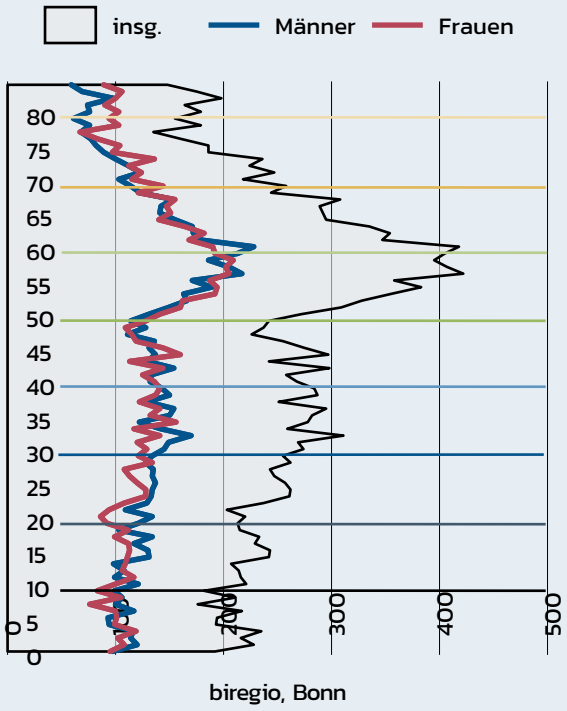
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Waldbröl



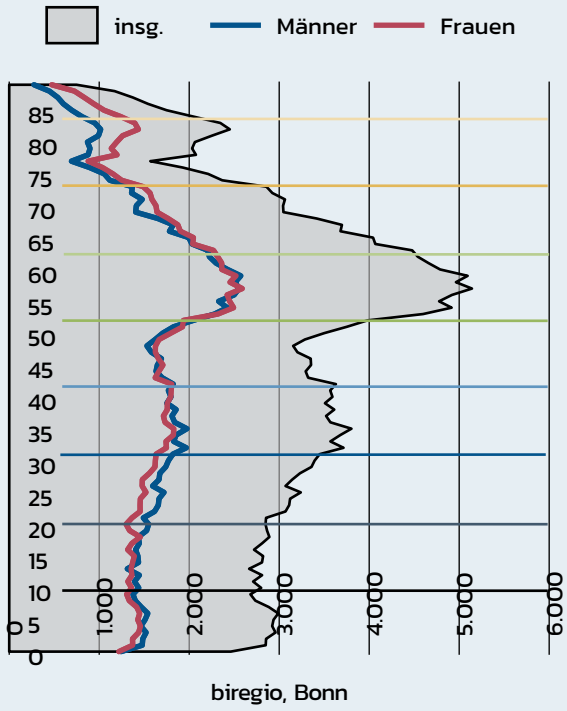
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Wiehl



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Wipperfürth



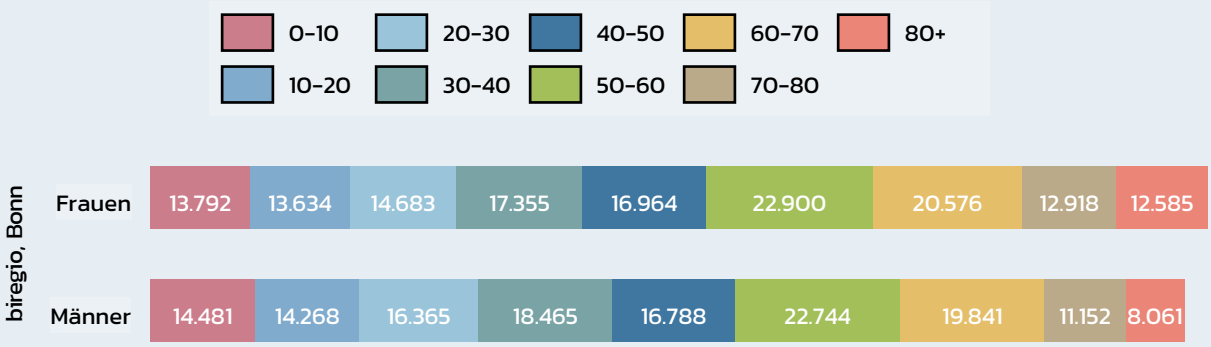
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2022 – Oberbergischer Kreis



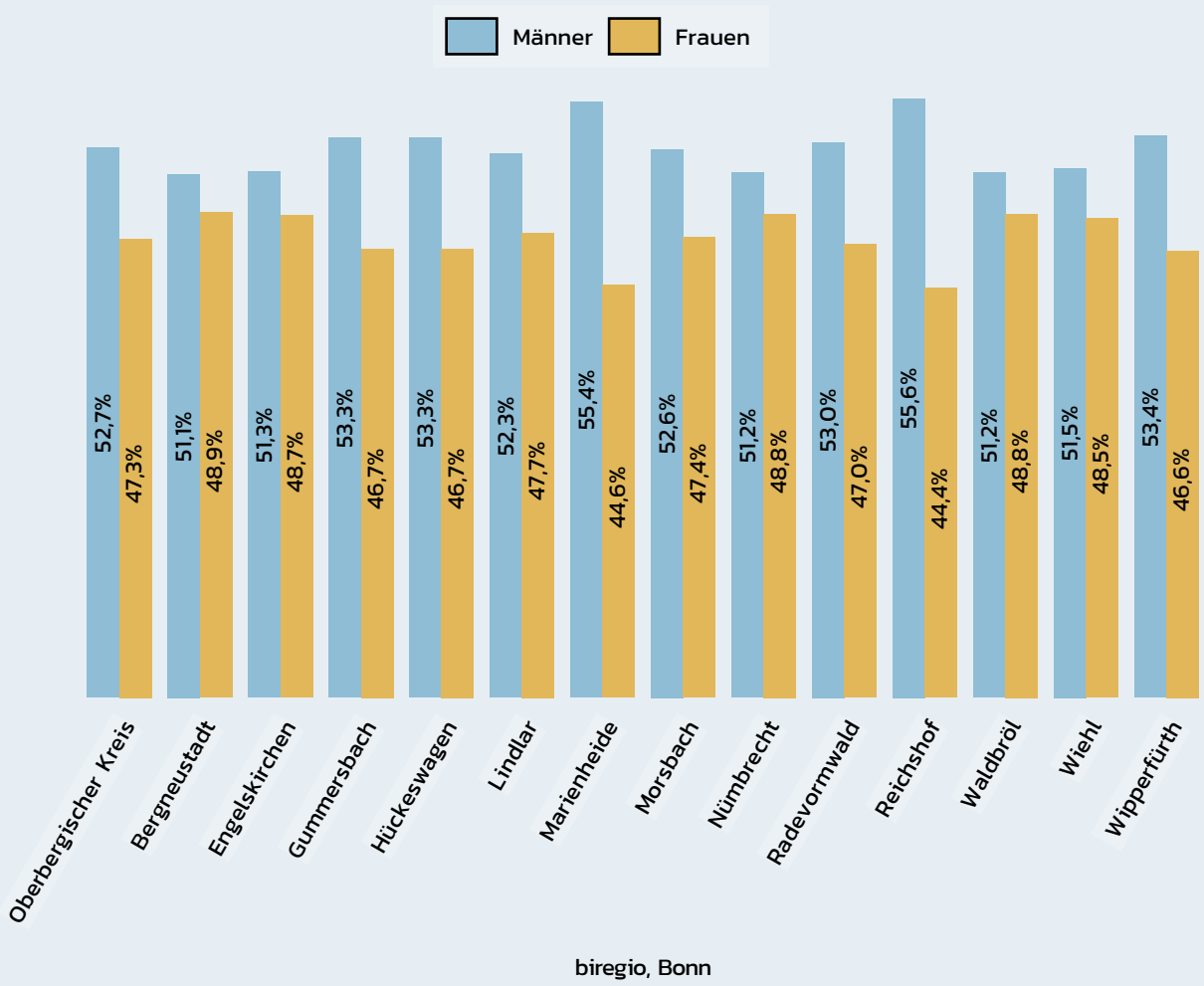
Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Bevölkerung im Oberbergischen Kreis zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potenziellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 47,3% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 48,5%.

Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen – Oberbergischer Kreis

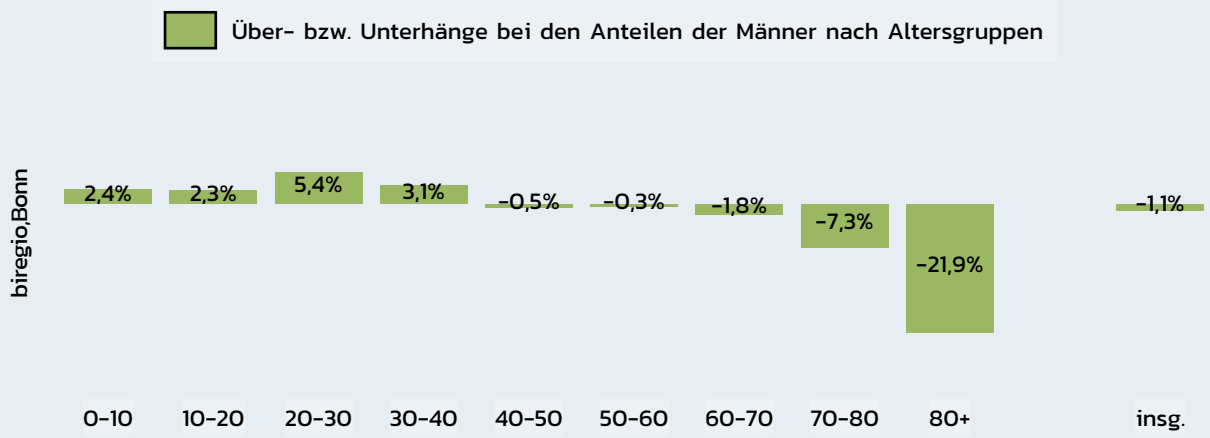


Anteile Männer und Frauen zwischen 20 und 30 Jahren, Regionen – Oberbergischer Kreis

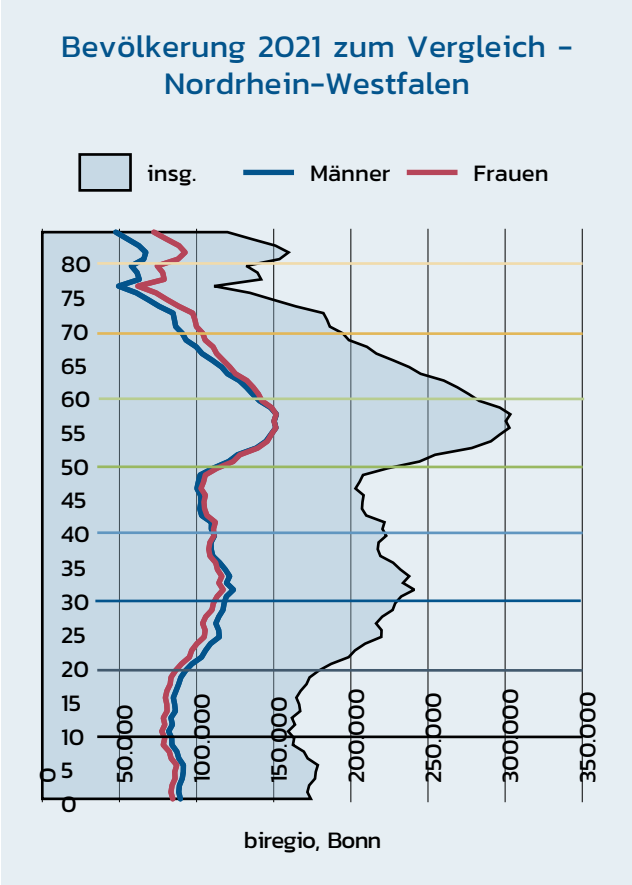


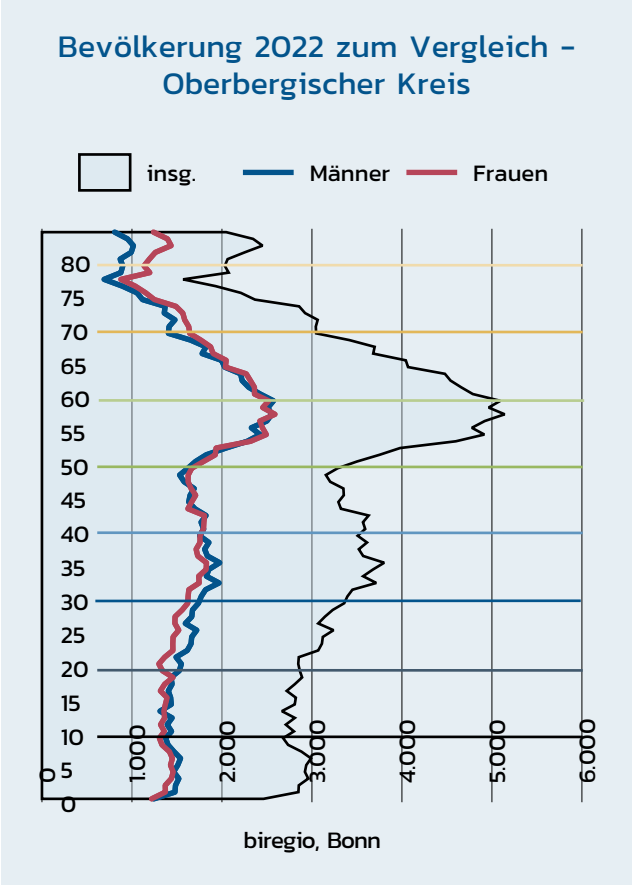
biregio, Bonn

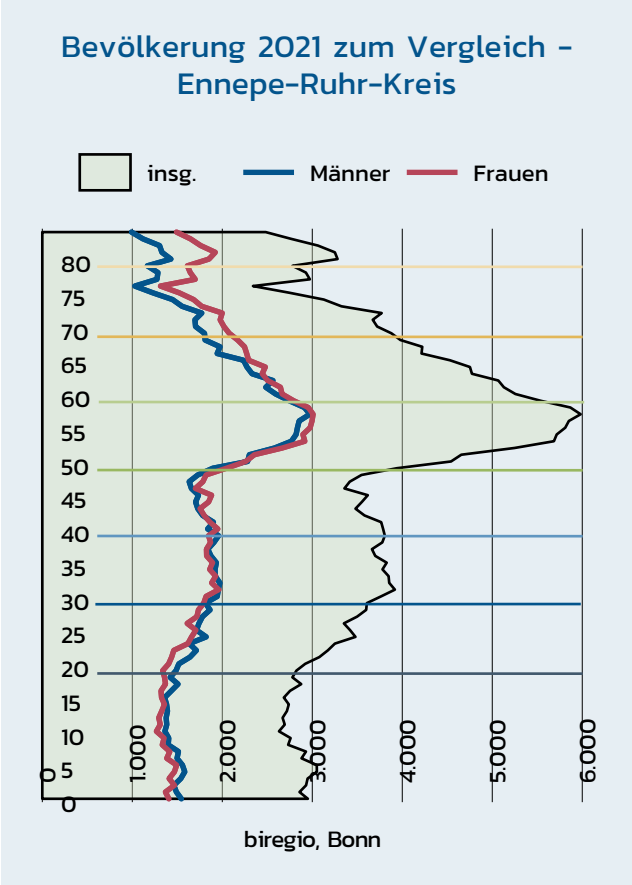
Differenz zwischen der Zahl der Männer und der Frauen nach Alter in % – Oberbergischer Kreis

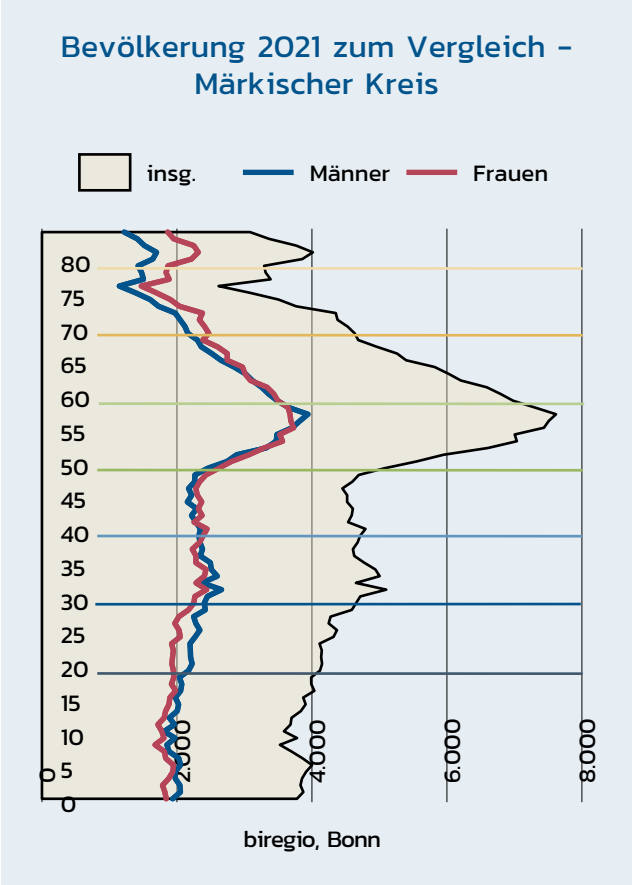


Alterstruktur der Bevölkerung in der Region zum Vergleich

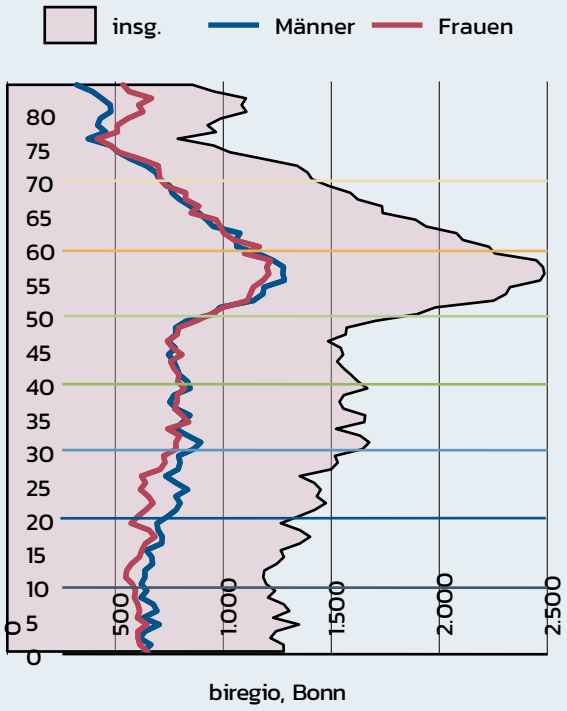




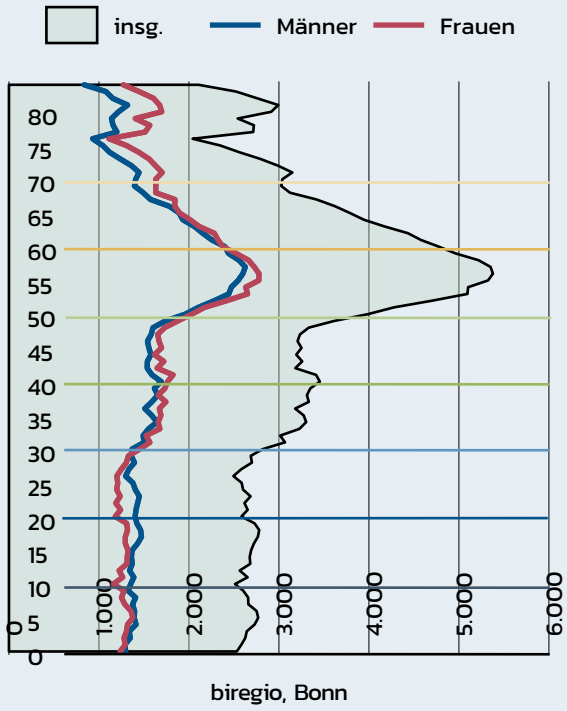




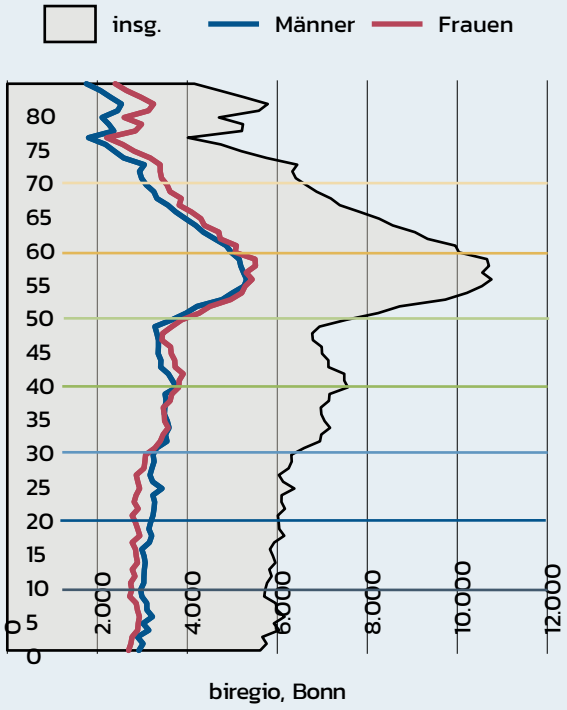
Bevölkerung 2021 zum Vergleich – Kreis Olpe



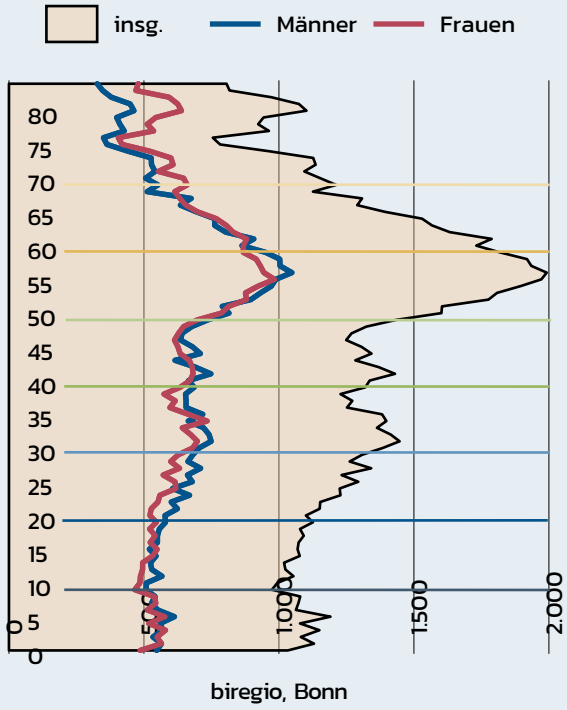
Bevölkerung 2021 zum Vergleich – Rheinisch-Bergischer Kreis



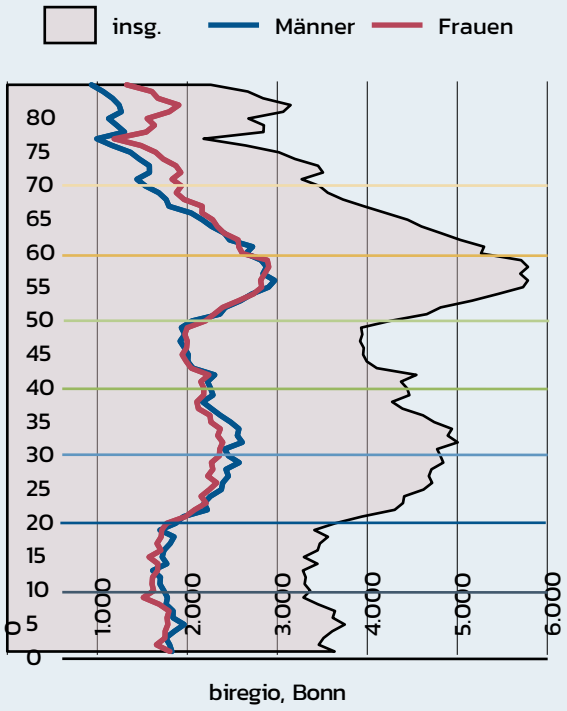
Bevölkerung 2021 zum Vergleich – Rhein-Sieg-Kreis



Bevölkerung 2021 zum Vergleich – Remscheid kfr. Stadt

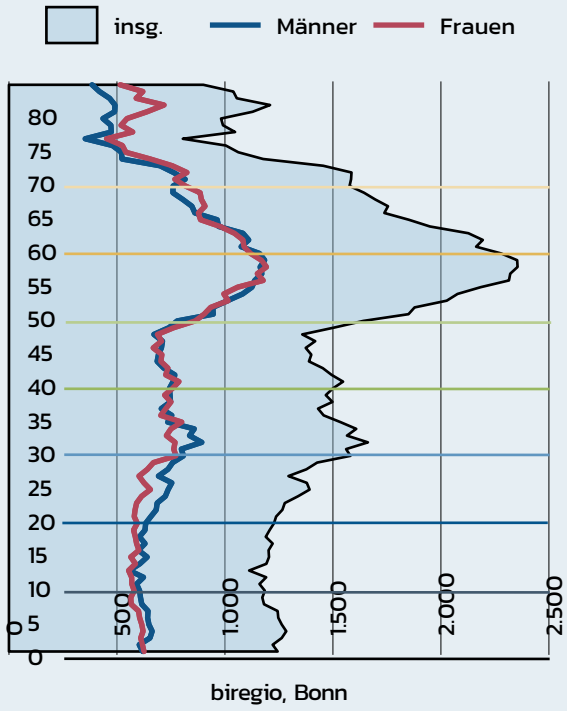


Bevölkerung 2021 zum Vergleich – Wuppertal kfr. Stadt



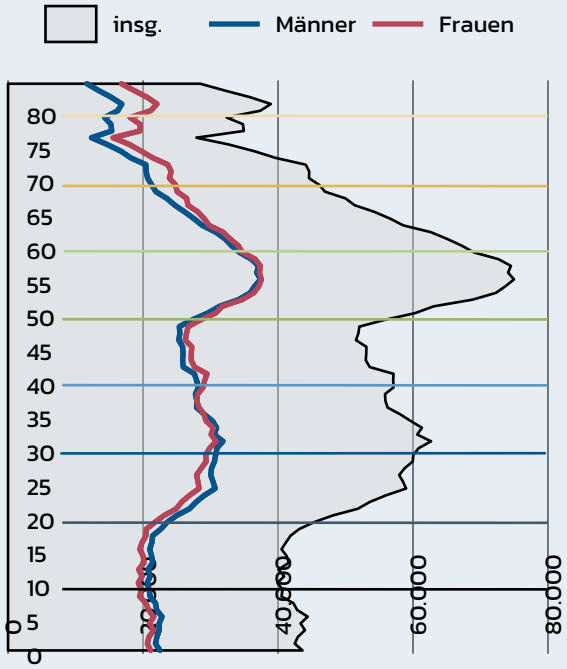
biregio, Bonn

Bevölkerung 2021 zum Vergleich – LK Altenkirchen (Rheinland-Pfalz)



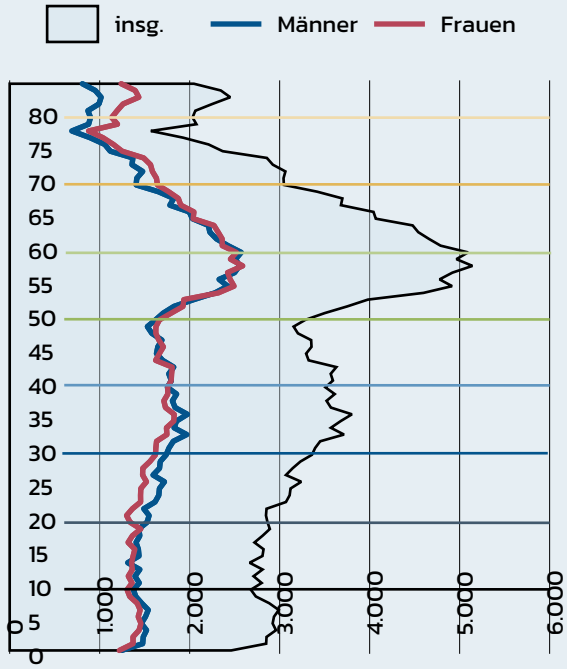
biregio, Bonn

Bevölkerung 2021 zum Vergleich – RB Köln



biregio, Bonn

Bevölkerung 2022 zum Vergleich – Oberbergischer Kreis



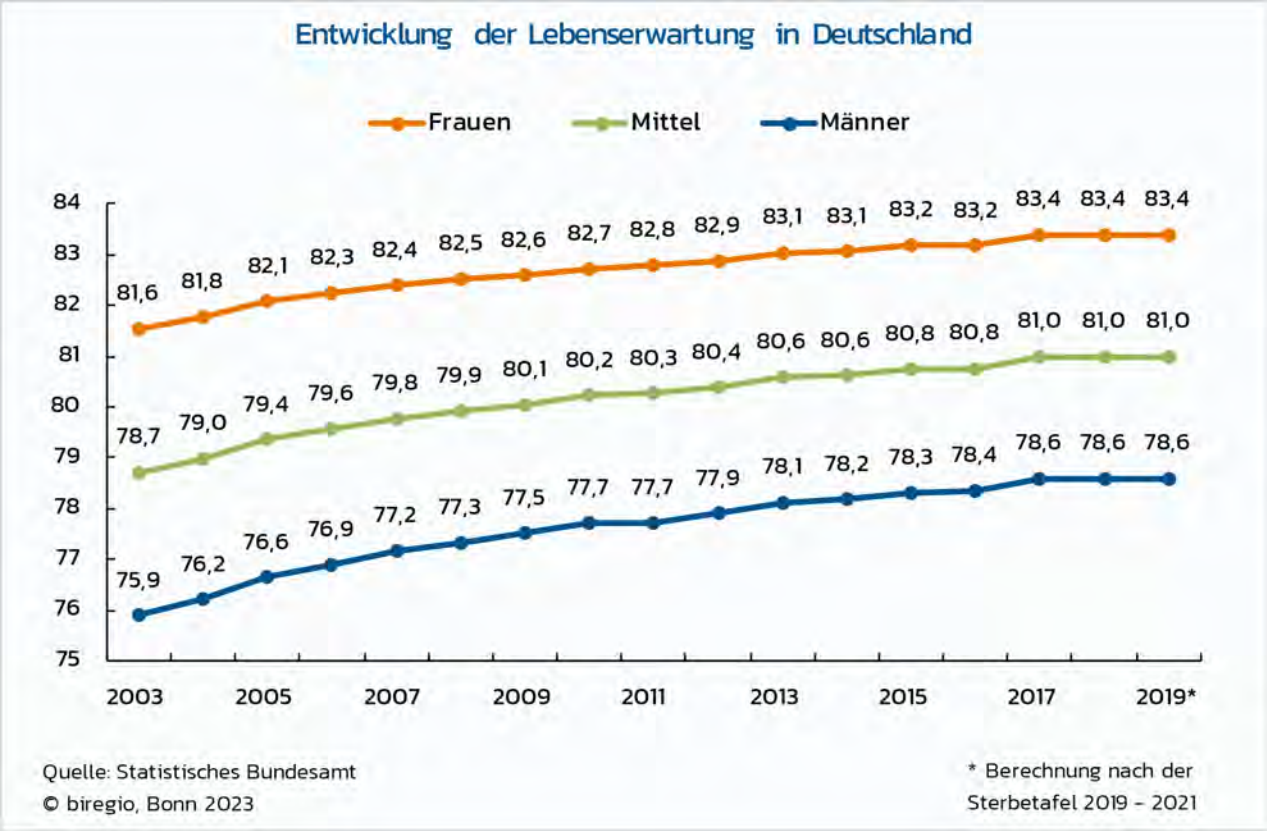
biregio, Bonn

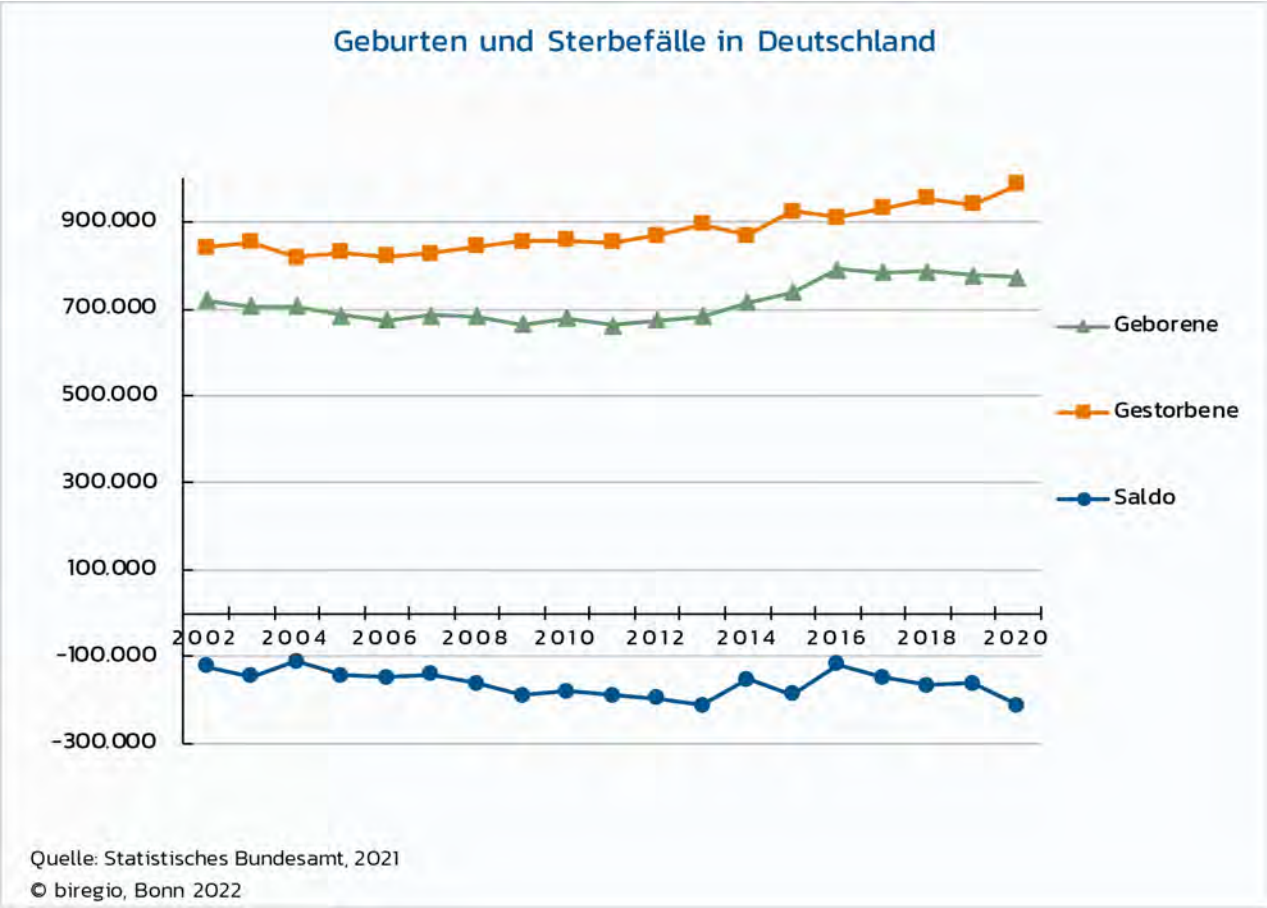
Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung bestimmen hauptsächlich Geburten und Sterbefälle der ortsansässigen Wohnbevölkerung. Weitere Einflüsse sind Binnen- und Außenwanderungsbewegungen der 1990er Jahre. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen sind Abschätzungen. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen, nun aber wieder höheren Geburtenziffern weiter (s.u.), versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für die Region Osteuropa, bleibt die Zahl der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge stabil oder steigt sie noch einmal an oder gar über das Maß des Jahres 2015 hinaus? Vieles hängt also letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen sowie lokalen Perspektiven und der politischen Entwicklung ab.

Innerhalb Deutschlands ist zudem auf die weiter gravierenden Unterschiede zwischen den alten sowie den neuen Ländern hinzuweisen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger der ostdeutschen Länder und Berlins von 1990 bis 2017 um 2 Millionen (-11%) auf 16,2 gesunken, während die der alten um 5 Millionen auf 66,6 Millionen gestiegen ist (+8,2%). Heute leben 80% der Deutschen im Westen und nur 20% im Osten.

Der permanente Anstieg der Werte für die Lebenserwartung scheint sich (Daten für die Jahre vor der Pandemie) auf einem sehr hohen Niveau einzupendeln. Zu den Geburten und den Sterbefällen ist abschließend anzumerken, dass die Zahl der Geburten seit vielen Jahrzehnten nicht die Zahl der Sterbefälle erreicht, was zu einem negativen Saldo der Bevölkerungszahlen führte, wenn nicht die Zuwanderungsprozesse in die Entwicklungen hineinspielten:




Geburten und Sterbefälle in Deutschland
900.000
700.000
500.000
300.000
100.000
-100.000
-300.000
2002
2004
2006
2008
2010
2012
2014
2016
2018
2020
Geborene
Gestorbene
Saldo
Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021
© biregio, Bonn 2022

5. Zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Viele Bereiche des deutschen Schulsystems haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten bedeutende Entwicklungen durchlaufen. Erinnert sei an dieser Stelle beispielweise an die Reformen in der Sekundarstufe I, in der die Einführung von Schulen mit mehreren Bildungsgängen in vielen Bundesländern umgesetzt wurde.

Darüber hinaus besteht mittlerweile die Möglichkeit in fast allen Bundesländern die allgemeine Hochschulreife nicht nur am Gymnasium, sondern auch an Gesamtschulen oder ähnlichen Systemen oder an berufsbildenden Schulen zu erwerben. Doch kaum ein Bereich der Pädagogik stand im letzten Jahrzehnt in allen Bundesländern so im Fokus der Öffentlichkeit wie die Förderpädagogik. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Verabschiedung einer UN-Konvention.

Die UN-Konvention

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2006 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) verabschiedet. 2009 wurde diese Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Die Vertragsstaaten erkennen u.a. darin das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives beziehungsweise inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

> die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen, voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken,

> Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur freien Entfaltung bringen zu lassen und

> Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

Bei der Verwirklichung dieser Rechte stellen die Vertragsstaaten sicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht gegen ihren Willen beziehungsweise den ihrer Sorgeberechtigten vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen und Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom Grundschulunterricht oder von dem Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden.

Menschen mit Behinderungen sind gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben. Sie haben Zugang zu einem integrativen beziehungsweise inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grund- und weiterführenden Schulen.

Bundesweite Entwicklungen zur Umsetzung der UN-Konvention

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Jahr 2011 eine Empfehlung zur „Inklusiven Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen“ herausgegeben, die sich an den Vorgaben der UN-BRK orientiert. In den verschiedenen Ländern haben die jeweiligen Regierungen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit auf die Umsetzung der UN-BRK reagiert. Rheinland-Pfalz reagierte z.B. 2010 mit dem Landesaktionsplan „MACH MIT“ und Nordrhein-Westfalen 2012 mit dem Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle“. Baden-Württemberg beschloss einen Landesaktionsplan, der 2015 in Kraft trat und einen ausführlichen Maßnahmenkatalog enthält.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat 2011 festgestellt, dass bundesweit im Schnitt über 80 % der Kinder und Jugendlichen (mit anerkanntem Förderbedarf) keine allgemeinen Bildungseinrichtungen besuchen und sprach daher folgerichtig von einer 'Exklusionsquote'.

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention erhalten Kinder mit Behinderungen bzw. deren Eltern ein Wahlrecht, ob die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht an einer Regelschule oder einer Förderschule erfolgen soll. Dieses Wahlrecht erschwert gegenwärtig Einschätzungen und Prognosen im Förderschulbereich für die Schulaufsicht wie auch für den Schulträger und damit letztlich auch für die Schulentwicklungsplanung.

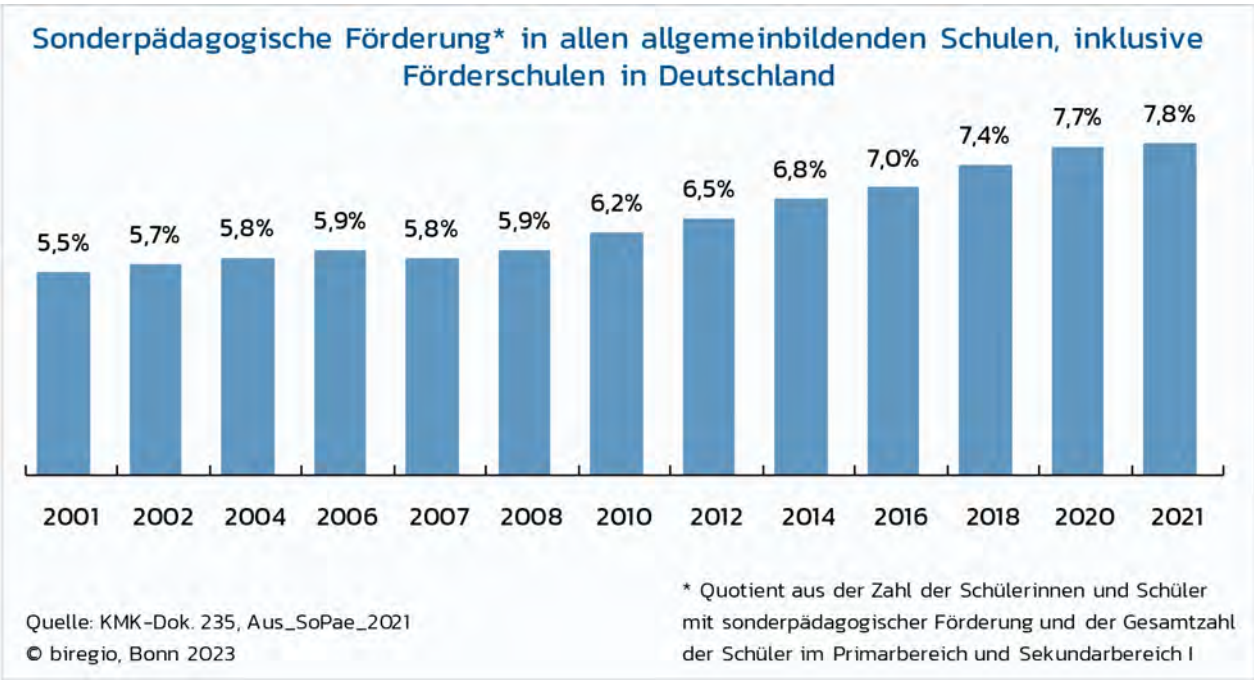
Dazu kommt, dass Bundesländer im Verlaufe der Jahre unterschiedlich auf die Konvention mit ihren jeweiligen Schulgesetzen reagieren. So hat beispielsweise NRW bezüglich der Inklusion ein Schulrechtsänderungsgesetz 2013 beschlossen, welches durch neue Verordnungen zu Mindestgrößen von Förderschulen (2017) oder durch die „Eckpunkte zur Neuausrichtung der Schulischen Inklusion“ 2018 „Korrekturen“ anbringt und neue Fragen aufwirft (Quelle: Ministerium für Schule und Bildung NRW (2020): Eckpunkte zur Neuausrichtung der Inklusion in der Schule).

Erfreulich ist, dass sich die KMK 2019 auf eine neue „Empfehlung zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zumindest im sonderpädagogischen Schwerpunkt 'Lernen' einigen konnte. Diese enthält beispielsweise auch Vorgaben für die Ausbildung von Lehrkräften im sonderpädagogischen Bereich. Dies ist ein Schritt zu mehr Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern.

Förderbedarf und Förderpädagogik

In Deutschland wurde 2018 für 7,4% der Kinder und Jugendlichen an Schulen Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf amtlich diagnostiziert. Offensichtliche Gründe wie die Förderschwerpunkte (FSP) 'Sehen', 'Hören' oder 'Motorische Entwicklung' machen davon zusammen weniger als 1% aus. Die weitaus überwiegende Anzahl der jungen Menschen hat einen Förderschwerpunkt, der aufwändig diagnostiziert werden muss, wie 'Lernen', 'Geistige Entwicklung', 'Sprache' sowie 'emotionale und soziale Entwicklung'.

Der diagnostizierte Förderbedarf ist in den letzten 20 Jahren bundesweit stetig angestiegen: Von 5% im Jahr 1999, über 6% im Jahr 2009 bis zu einer aktuellen Quote von 7,4%.

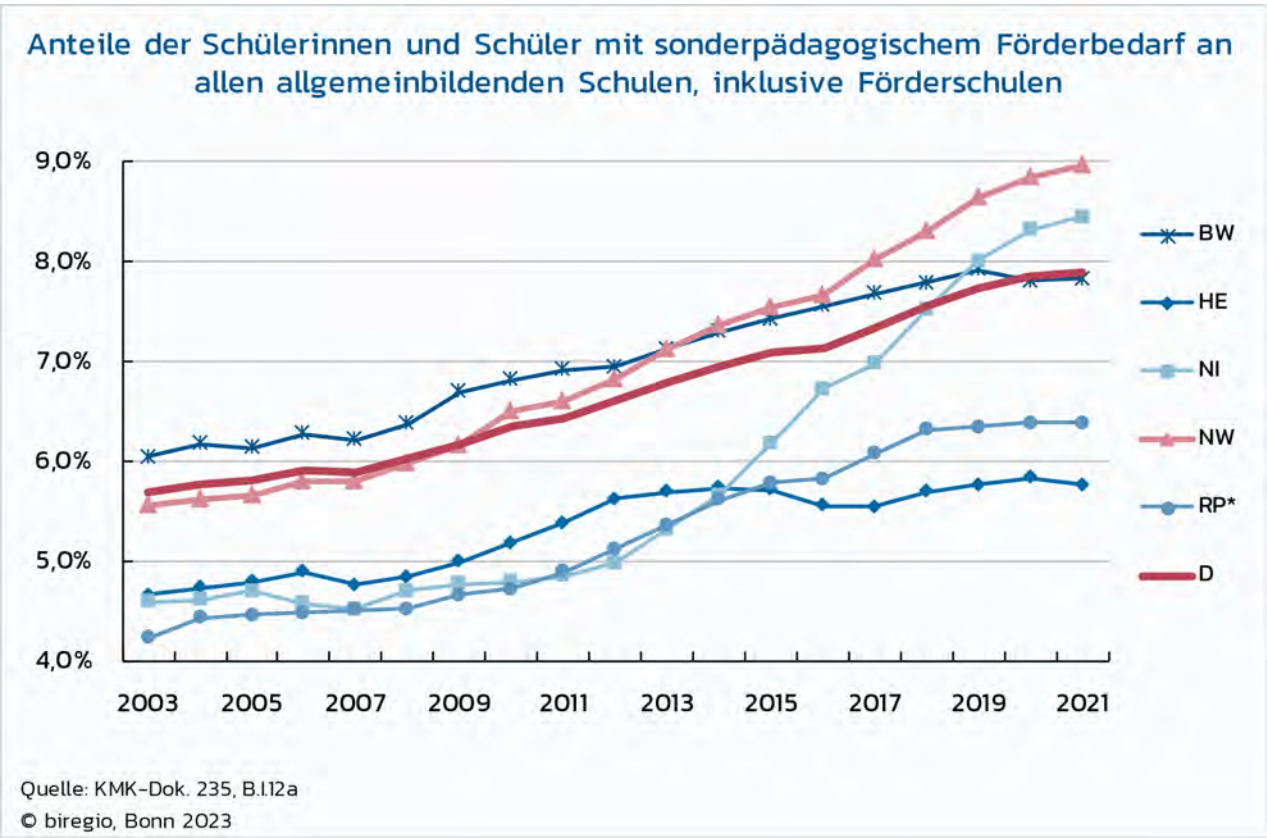


Laut dem Bildungsforscher Prof. Klemm sind drei Gründe dafür verantwortlich: Die Bundesländer haben die Mittelzuweisung für die allgemeinbildenden Schulen an die Zahl der förderbedürftigen Kinder gekoppelt. Mehr diagnostizierter Förderbedarf bedeutet mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die jeweilige Schule. Zwar bedeutet auch heute ein diagnostizierter Förderbedarf oft noch ein gewisses Stigma, aber durch die Inklusion können die Kinder mehr und mehr in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Daher ist die Zustimmung der Eltern leichter zu bekommen.

Darüber hinaus ist es für Eltern wichtig, angesichts der häufig viel zu großen Klassen, dass ihrem Kind durch einen amtlich diagnostizierten Förderbedarf mehr individuelle Aufmerksamkeit zu Teil wird.

Eventuell hängt dieser Trend aber auch mit dem Rückgang der Zahl der Hauptschulen zusammen. Im Betrachtungszeitraum ist die Zahl der Hauptschulen bundesweit von 4.100 auf unter 2.000 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist signifikant und betrifft ausschließlich die alten Bundesländer.

In den neuen Bundesländern existiert diese Schulform nicht. Hier hat sich die Quote des diagnostizierten Förderbedarfs in den letzten 10 Jahren nahezu unverändert bei ca. 8% eingestellt. Realschulen und Gymnasien spielen prinzipiell bei der Inklusion bundesweit nur eine sehr untergeordnete Rolle.

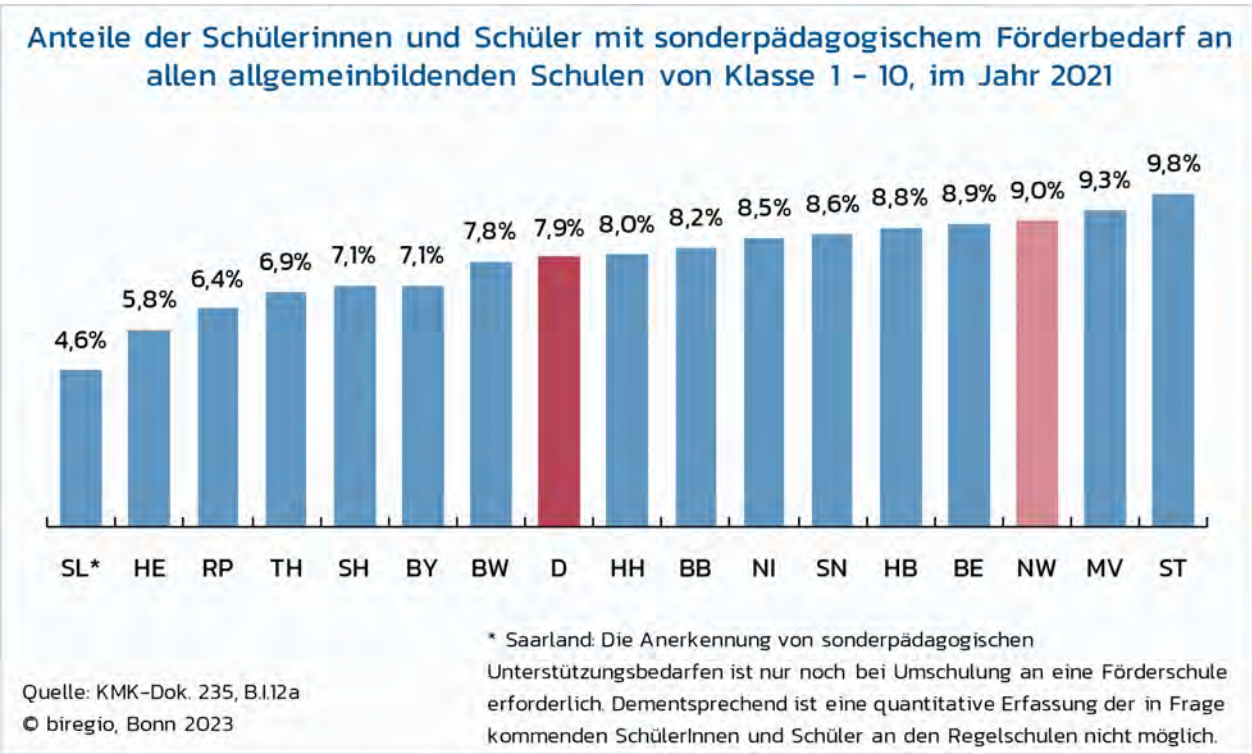


Die Gesamtquote weicht aber nicht nur zwischen den alten und neuen Bundesländern erheblich voneinander ab, auch innerhalb der alten Bundesländer sind große Differenzen festzustellen. Die Quoten der Kinder und Jugendlichen mit diagnostiziertem Förderbedarf sind in den neuen Ländern im Durchschnitt 2% höher.

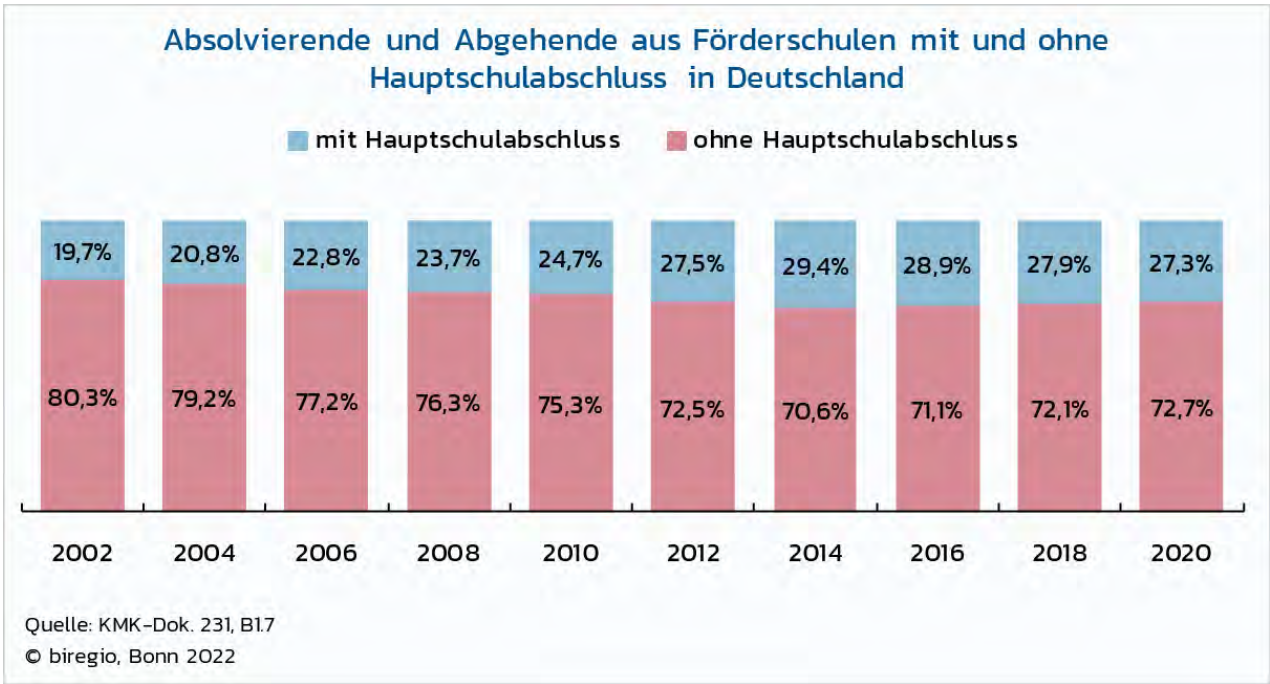
So wird in Niedersachsen nur für rund 5 % der Kinder ein Förderbedarf ermittelt, während es in Saarland ca. 8 % sind (2013/14). „Damit muss die Verlässlichkeit der Diagnosen und Vergleichbarkeit der ermittelten Förderquoten infrage gestellt werden“ (Prof. Klemm, Inklusion in Deutschland, 2015). Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind so gravierend, dass diese sich zeitnah darüber verständigen sollten, welche Förderkriterien gelten sollten. Hier ist die Kultusministerkonferenz der Länder gefordert.

Hier wurde eine weitere Möglichkeit genannt, die dazu führen könnte, dass prozentual für immer mehr Kinder Förderbedarf diagnostiziert wird. Es ist eben in Deutschland mehr denn je wichtig, dass Kinder die Unterstützung der Familie benötigen, um schulischen Erfolg zu haben. Falls diese Unterstützung nicht gegeben werden kann, ist unter Umständen eine bessere individuelle Förderung in kleineren Klassen in den Förderschulen möglicherweise sinnvoll. Ein Indiz hierfür ist auch das starke Absinken der Inklusionsquote nach der Grundschule.

Die Quoten für das Jahr 2021 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern bleiben weiterhin beeindruckend.

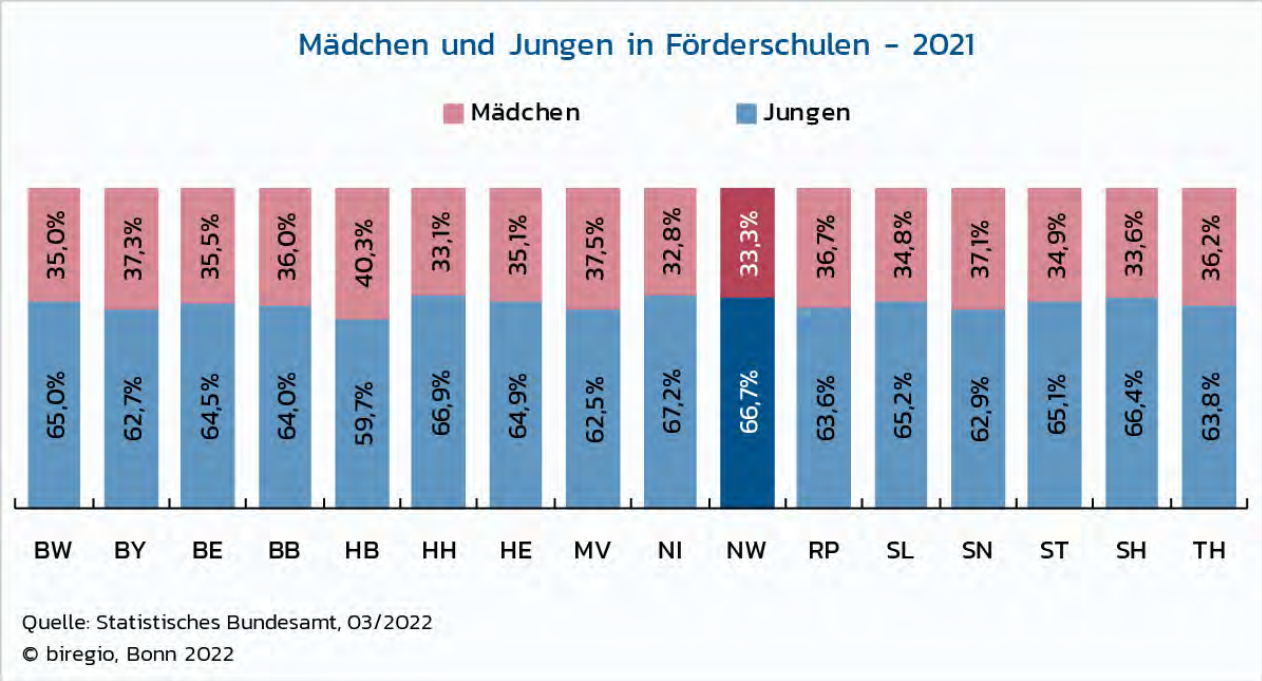


Zum einen gibt es also keine einheitliche Definition von 'sonderpädagogischer Förderung', zum anderen besteht auch kein Konsens darüber, wie diese 'sonderpädagogische Förderung' zu erfolgen hat. Einzig die Umsetzung durch eine sonderpädagogische Fachkraft ist in allen Bundesländern festgelegt, obschon es Informationen darüber gibt, dass häufig Schulassistentinnen und -assistenten oder sonstige Personen - auch ohne fachliche Qualifikationen - eingesetzt werden. Zum Leistungsvermögen von Förderschulen ist auszuführen, dass sie nur rund ein Viertel ihrer Schülerinnen und Schüler zu mindestens einem Hauptschulabschluss (HSA) führen können und drei Viertel die Schulen ohne einen Abschluss verlassen.



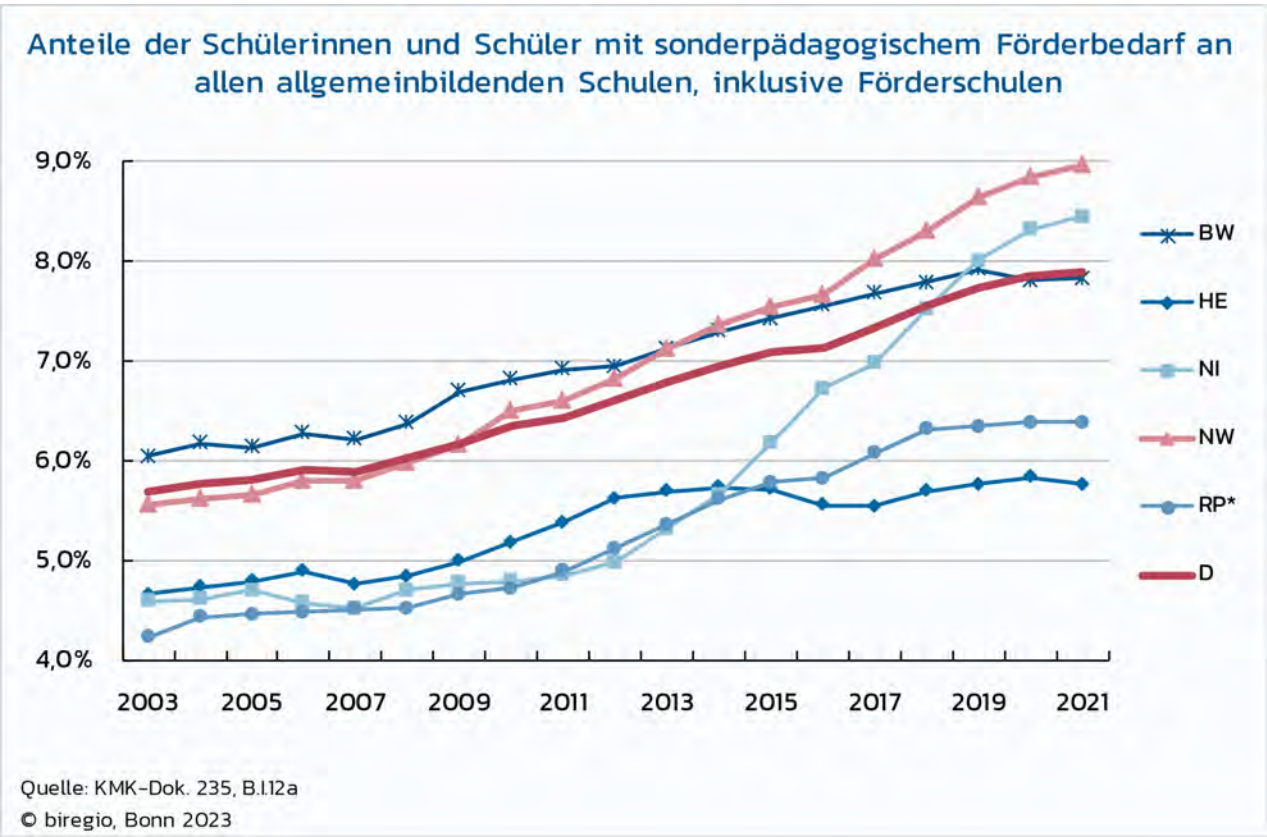
Die Anteile von Jungen und Mädchen in den Förderschulen

Zu Förderschul- und -bedarfsgerechtigkeit gehört der Blick auf die Verteilung der Geschlechter. Der Anteil der Jungen in den Förderschulen liegt bei zwei Dritteln.



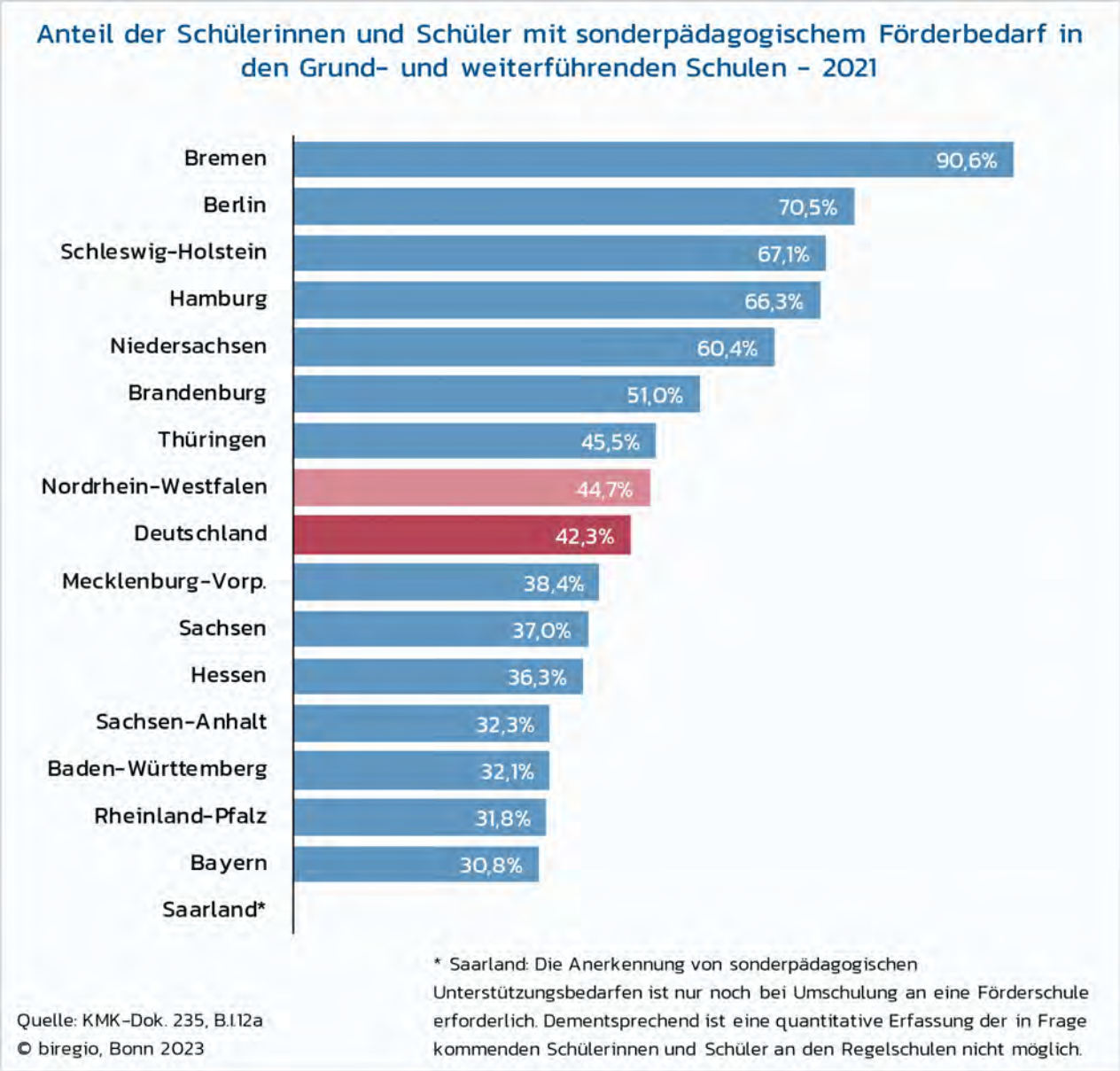
Die Entwicklungen im Land Nordrhein-Westfalen

Die stetig steigende Quote des diagnostizierten Förderbedarfs in Deutschland ist auch in Nordrhein-Westfalen als signifikante Entwicklung zu beobachten, wie die nachfolgende Grafik belegt. Die Quoten in den Ländern unterscheiden sich zwar wie dargestellt in ihrer jeweiligen Höhe, die Tendenz zu einem immer häufiger attestierten Förderbedarf ist aber in den alten Ländern gleichermaßen seit vielen Jahren gegeben.



Förderschulen und Regelschulen

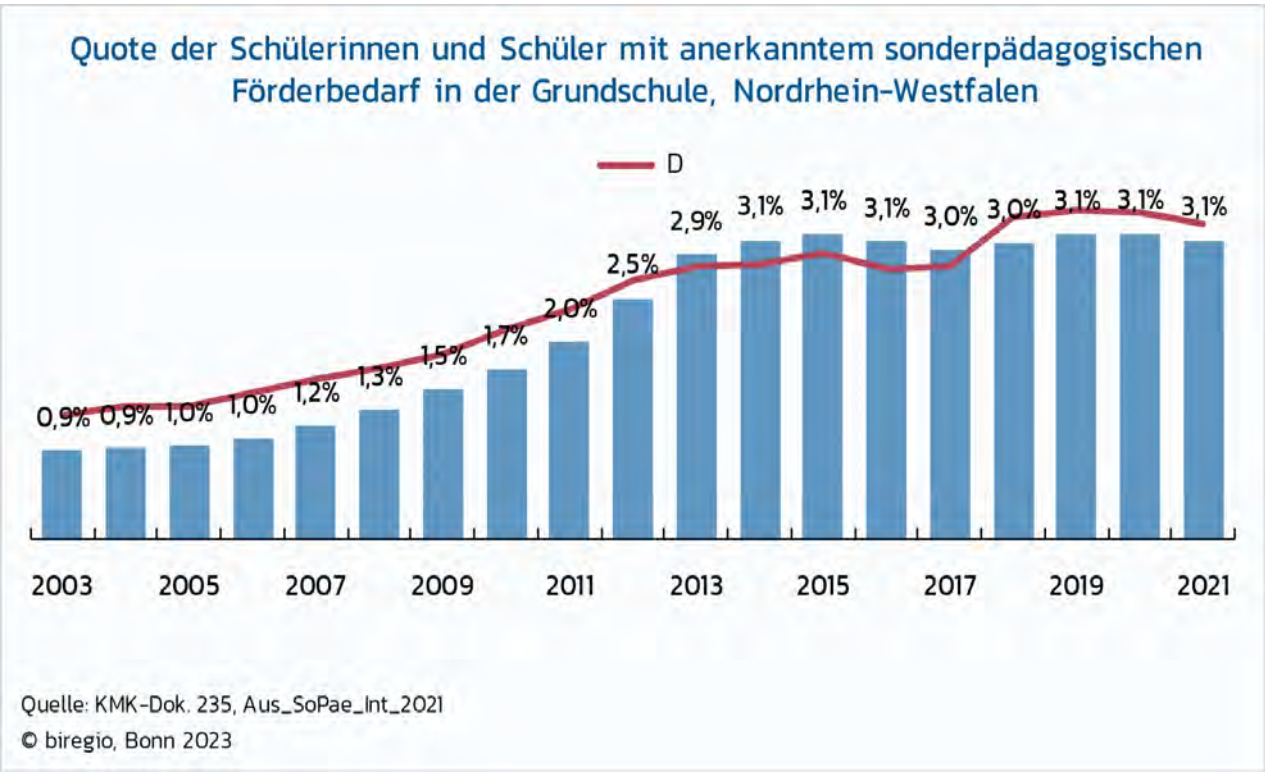
Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf können nach den Bestimmungen und Aktionsplänen der verschiedenen Bundesländer sowohl in Förderschulen als auch in Regelschulen unterrichtet werden. Doch nicht nur die Quoten des diagnostizierten Förderbedarfs sind in den Bundesländern unterschiedlich, auch die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf in den Regelschulen sind extrem unterschiedlich. Sie bewegen sich 2021 zwischen 90% (in Bremen) und 31% (in Bayern). In Nordrhein-Westfalen sind es 45% der Schülerinnen und Schüler, die mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen beschult werden.



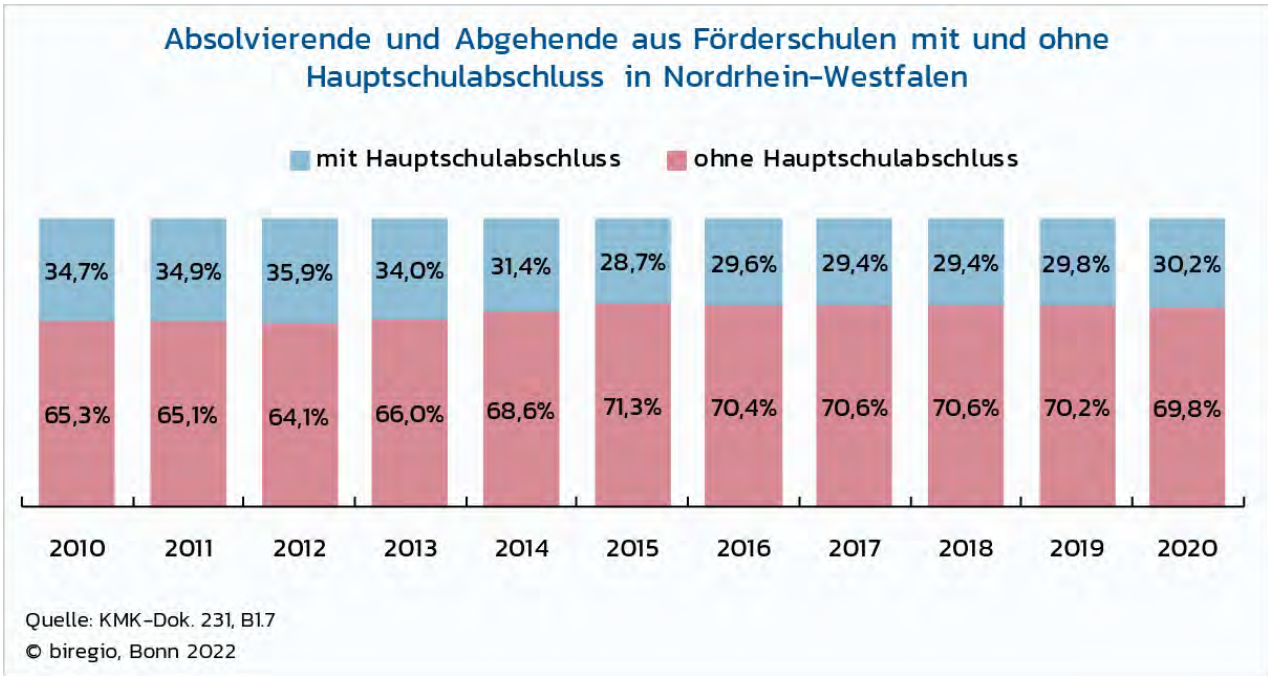
Analog dazu unterscheiden sich (ebenfalls für das Jahr 2021) die Quoten der Förderschülerinnen und -schüler in Grundschulen an deren Schülerzahl insgesamt zwischen 4,8% in Hamburg und 1,6% in Hessen. Die Inklusionsquote in Grundschulen ist in allen Bundesländern höher als die Inklusionsquote in weiterführenden Schulen. In Rheinland-Pfalz sind es rund 2%. In Nordrhein-Westfalen sind es rund 3%:

In der nachfolgenden Grafik ist der Anstieg der Inklusion in der Grundschule erkennbar. Die Quote hat sich in Nordrhein-Westfalen in den letzten 12 Jahren verdoppelt (von 1,5% auf 3,1%). Da parallel der Anteil der Förderschülerinnen und -schüler mit einem anerkannten Bedarf der Unterstützung in den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen steigt, ist ableitbar, wie die Attestierung von Förderbedarf in Rheinland-Pfalz zugenommen hat.

Die Förderschulbesuchsquote gibt den Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen von allen Gleichaltrigen an, die eine Förderschule besuchen. Sie ist in Deutschland von rund 5% im Jahr 2009 in Richtung von 4,5% gesunken, obschon die Gesamtquote für attestierten Förderbedarf im gleichen Zeitraum von 6,0% auf über 7% gestiegen ist. Damit wird immer mehr Kindern ein Förderbedarf attestiert, der diese häufiger in die Förderschule führt.



Förderschulen in Nordrhein-Westfalen vermögen es im Verlauf der Jahre nicht besser, zumindest einen Hauptschulabschluss (oder andere höherwertige Abschlüsse) zu vermitteln. Obschon ein immer größerer Prozentsatz der Kinder eines Altersjahrgangs in Förderschulen unterrichtet werden, ist der Anteil derjenigen, die qualifizierte Abschlüsse erreichen, gleich geblieben.

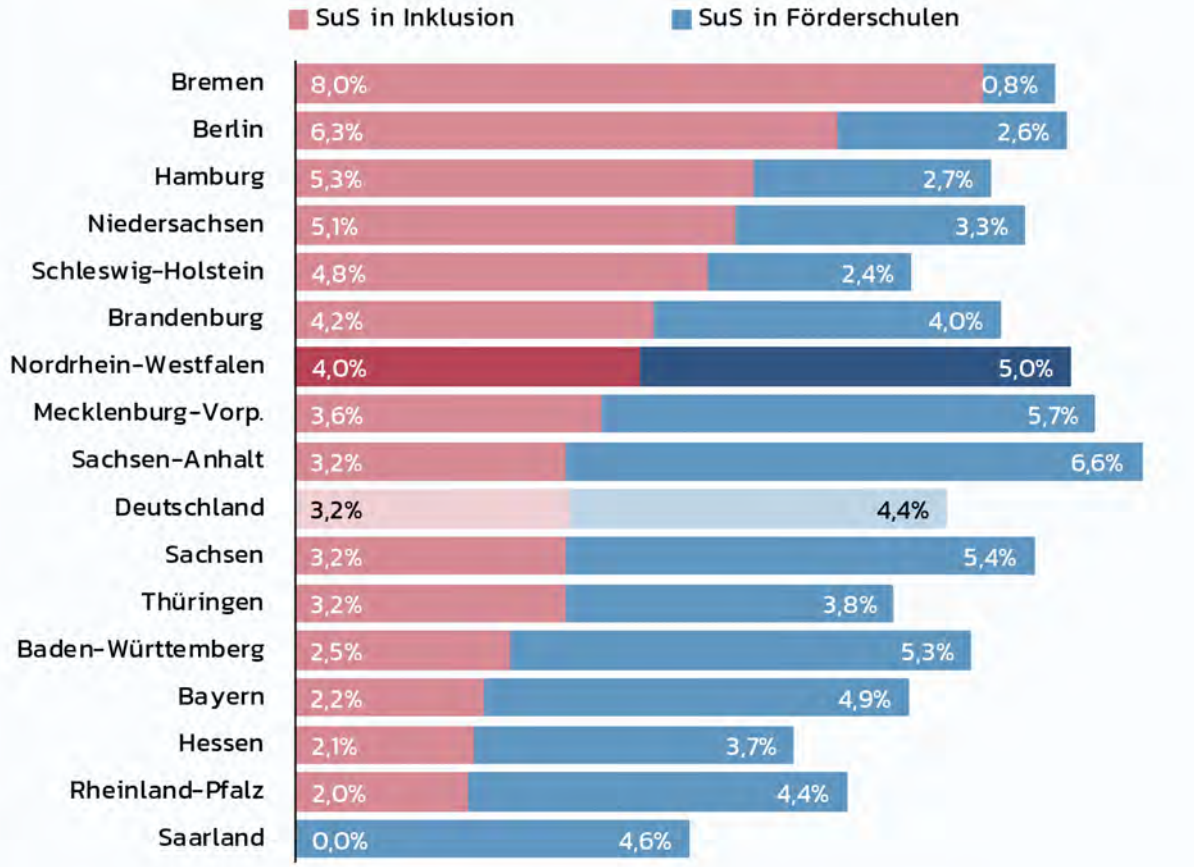


Bevor nun die Situation vor Ort fokussiert wird, folgt ein vergleichender Überblick über die Situation der Inklusion in den Ländern. Während in den nördlichen (alten) Ländern deutlich weniger als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen mit einem diagnostizierten Förderbedarf die Förderschule besuchen, sind es in den südlichen (alten) Ländern

deutlich mehr als die Hälfte. Dazu zählt auch Nordrhein-Westfalen mit 4,9% der Kinder und Jugendlichen in den Förderschulen und mit nur 3,9% in den Regelschulen.

Vor allem in den Stadtstaaten ist dies anders, doch wird dort rund 8% der Kinder ein Förderbedarf attestiert. Dies ist in den östlichen Ländern ähnlich. Die Unterschiede zwischen den Ländern erscheinen so gravierend, dass diese sich zeitnah verständigen sollten, welche Förderkriterien gelten sollen und welche Wege zielführender zu sein scheinen. Wie schon dargestellt, besuchen z. B. in Rheinland-Pfalz nur 2,0% der Kinder mit Förderbedarf die Grundschule. Da die Gesamtquote nur 2,1% beträgt ist daher ableitbar, dass die Inklusionsquote in den weiterführenden Schulen unter 2% liegt.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sonstigen allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen - 2021



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

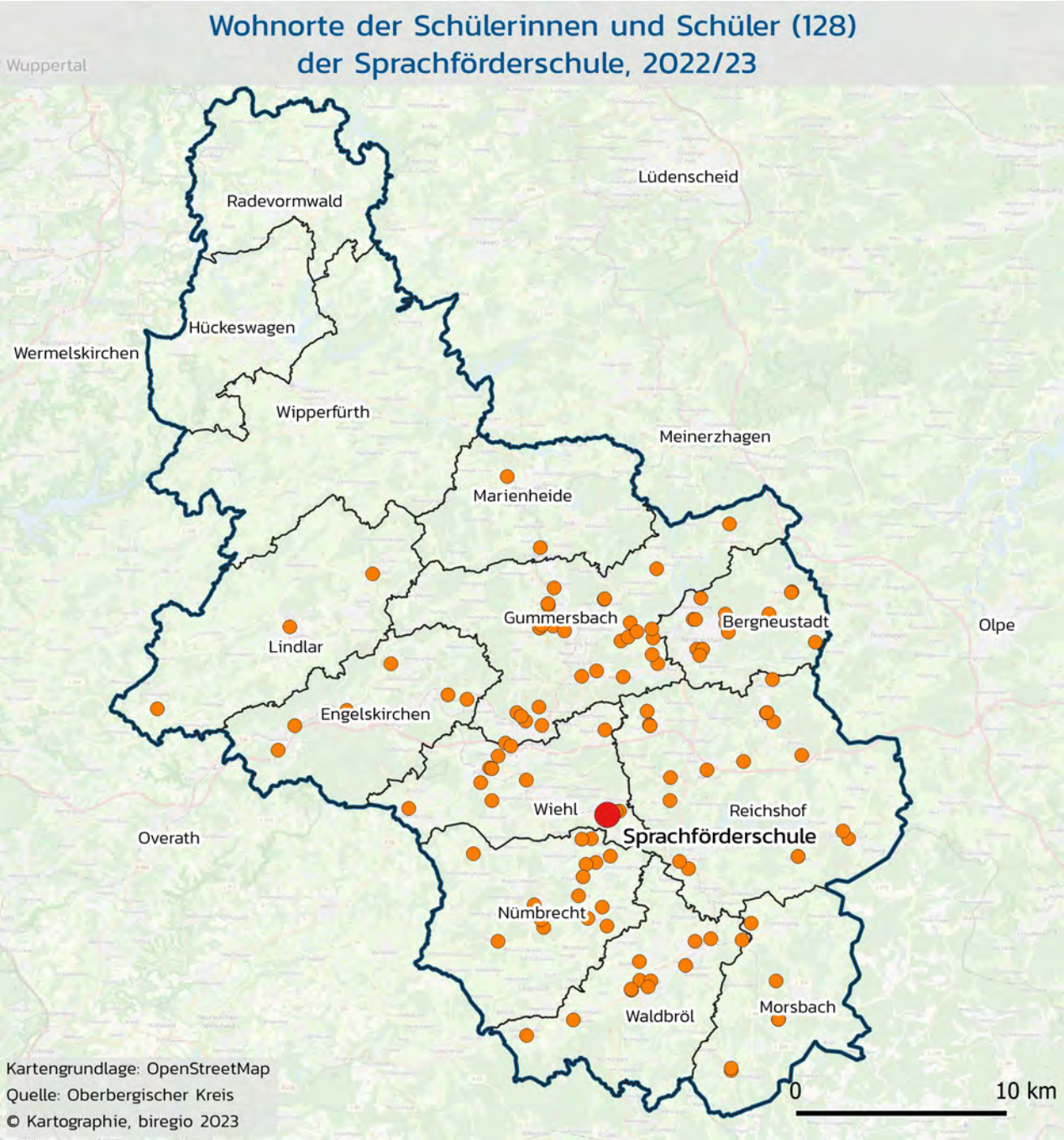
Quelle: KMK-Dok. 235, B.I.12a
© biregio, Bonn 2023

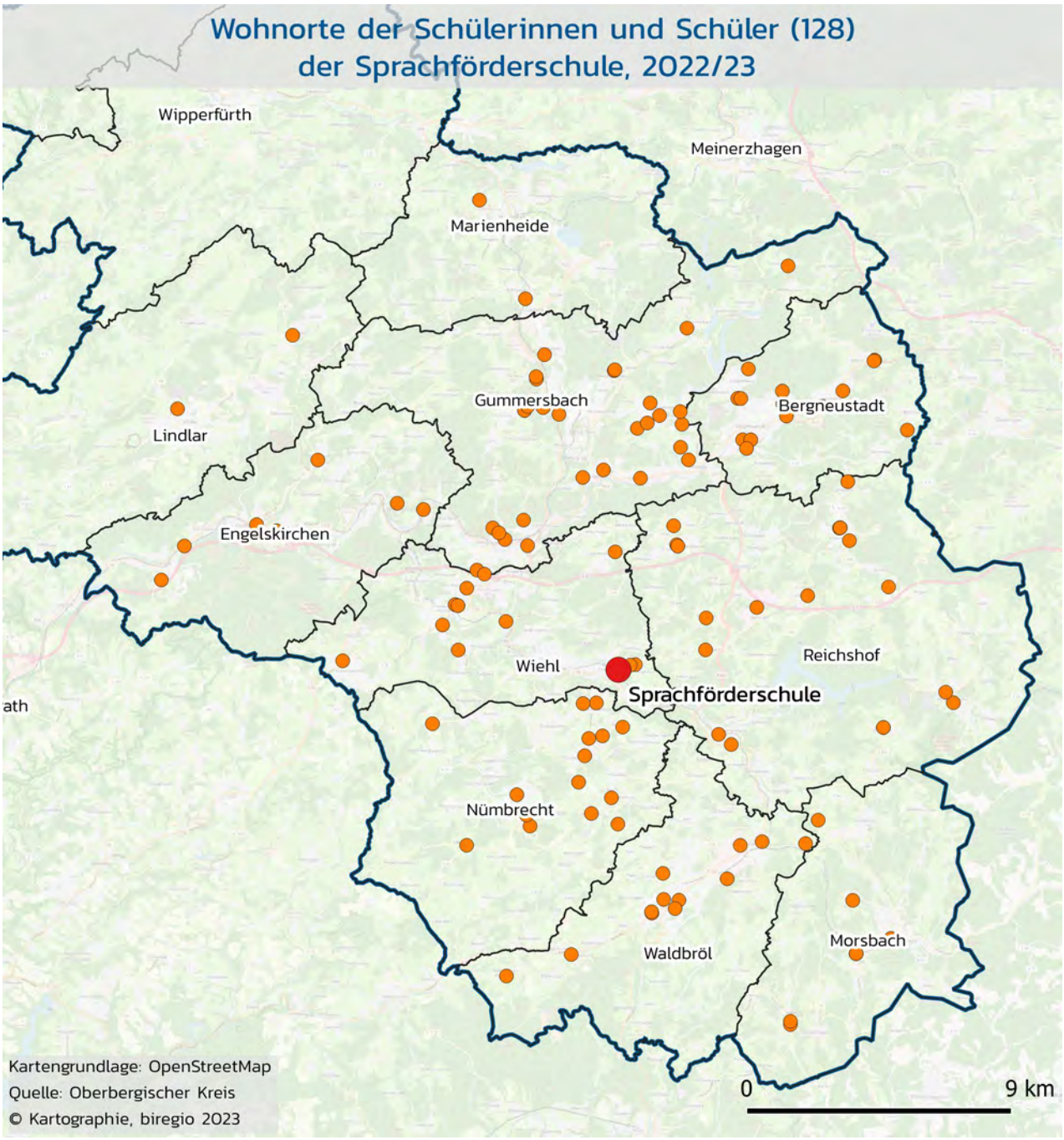
Da ab 2026 der Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung besteht, was die Förderschule Vollmerhausen und die Sprachförderschule Oberwiehl betrifft, weil in beiden Schulenbereits eine offene Ganztagsschule besteht, müssen An- oder Umbaumaßnahmen in beiden erfolgen. Dem Ganztagsanspruch 2026 muss trägerseits aktiv Raum gegeben werden. Es ist Platz für mehr Schülerinnen und Schüler zu schaffen, falls auch mehr ganztags betreut werden möchten.

Die Wohnorte der Schülerinnen und Schüler in den Förderschulen im Oberbergischen Kreis

Sprachheilschule (FöS Hindelanger Str. SB, Wiehl)

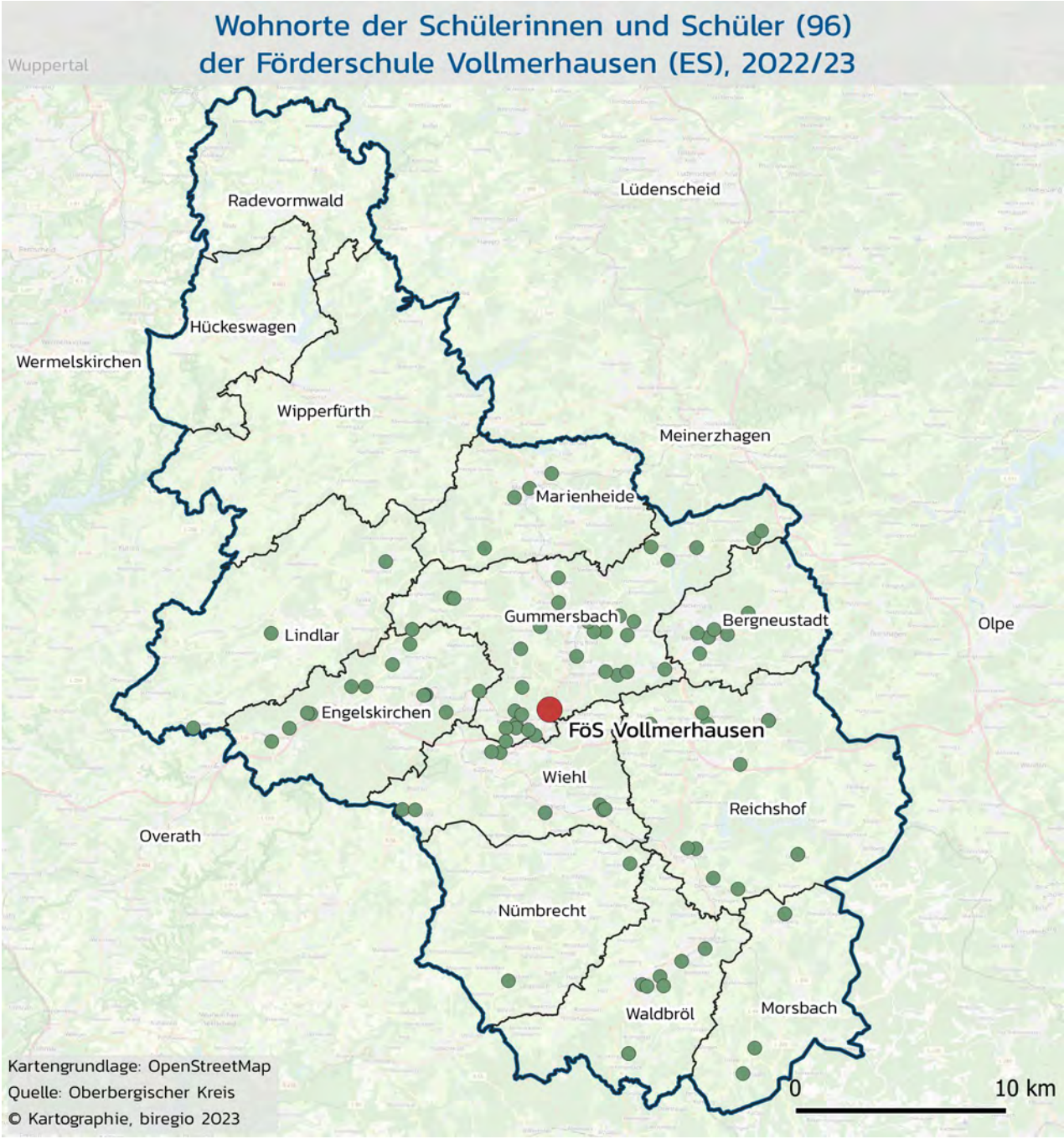
Die Schülerinnen und Schüler der Sprachheilschule (FöS Hindelanger Str. SB, Wiehl) wohnen (so im Schuljahr 2022/23) vor allem in den südlichen Kommunen im Oberbergischen Kreis sowie in Gummersbach und Bergneustadt. Dieser Förderbedarf wird in den nördlichen Kommunen im Oberbergischen Kreis nicht durch die FöS Hindelanger Str. SB, Wiehl abgedeckt. (vgl. die Geo-Grafik) Jeder Punkt meint eine Schülerin/einen Schüler mit konkretem Wohnort. Die zweite Grafik zeigt die Wohnorte noch detaillierter (höher aufgezogen). Sie blendet die für die Schule nicht in Frage kommenden Kommunen Hückeswagen, Radevormwald und Wipperfürth aus. Es gibt eine Relation des Förderschwerpunktes in der fokussierten Schule mit der Nähe der Schule:




Wohnorte der Schülerinnen und Schüler (128)
der Sprachförderschule, 2022/23
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
Gummersbach
Bergneustadt
Lindlar
Engelskirchen
Wiehl
Sprachförderschule
Reichshof
Nümbrecht
Waldbröl
Morsbach
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
9 km

Schule für emotionale und soziale Entwicklung (FöS Schulbergstraße ES, Gummersbach)

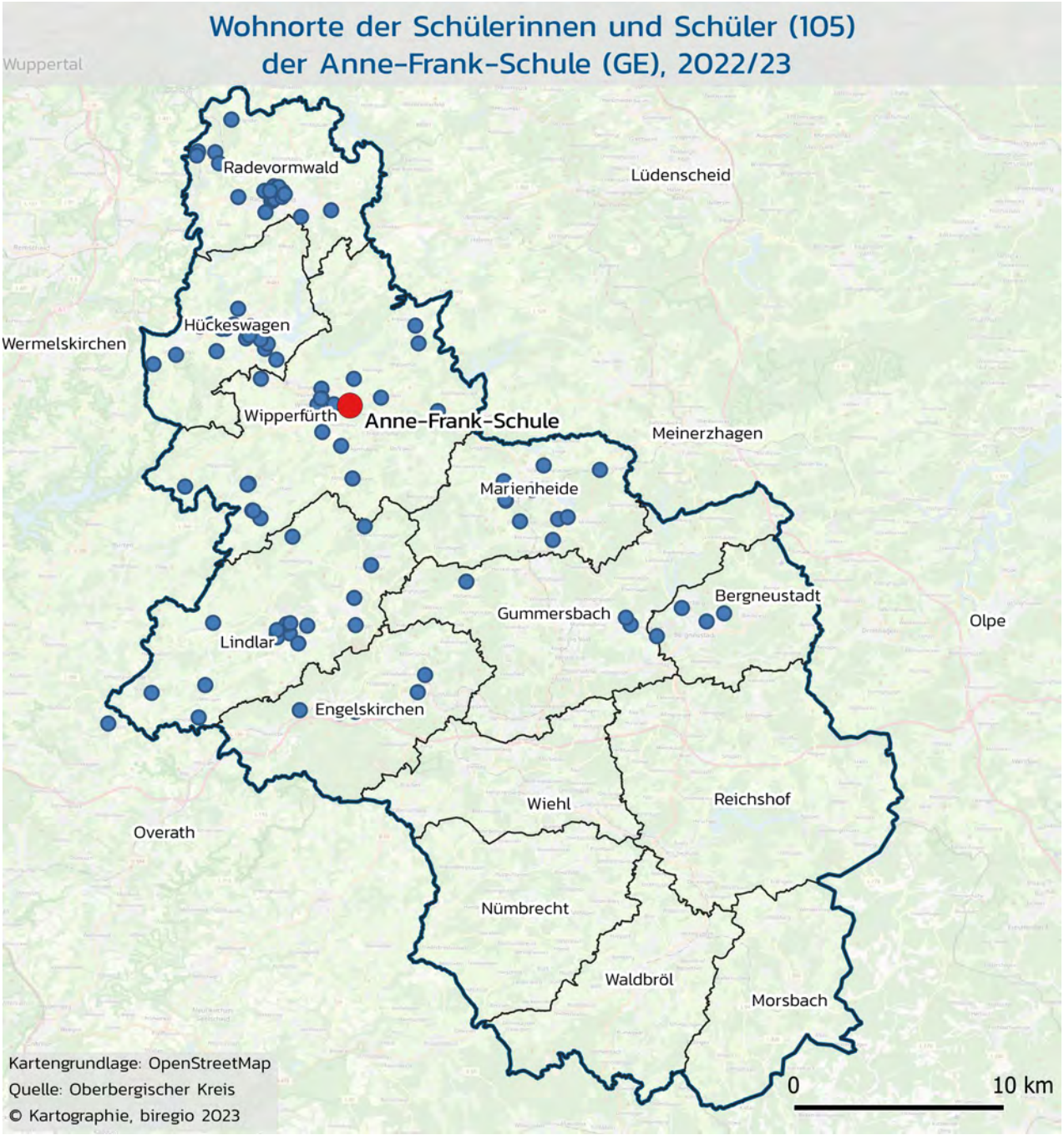
Auch die Schülerinnen und Schüler der Schule für emotionale und soziale Entwicklung (FöS Schulbergstraße ES, Gummersbach) wohnen (so im Schuljahr 2022/23) vor allem in den südlichen Kommunen im Kreis, in Gummersbach sowie in Bergneustadt und vereinzelt in Marienheide. Der Förderbedarf wird in den nördlichen Kommunen im Oberbergischen Kreis kaum durch die FöS Schulbergstraße ES, Gummersbach abgedeckt (vgl. die Geo-Grafik). Wieder sind die Kommunen Hückeswagen, Radevormwald sowie Wipperfürth auszublenden, aber auch die Kommunen Morsbach und Nümbrecht. Die zweite Geo-Grafik zeigt nun die Wohnorte noch detaillierter (im Format größer aufgezogen; sie spart für die Schule nicht in Frage kommenden Kommunen aus). Somit gibt es wiederum eine starke Nähe des Förderschwerpunktes in der fokussierten Schule/des Bedarfes zur Nähe der Schule:

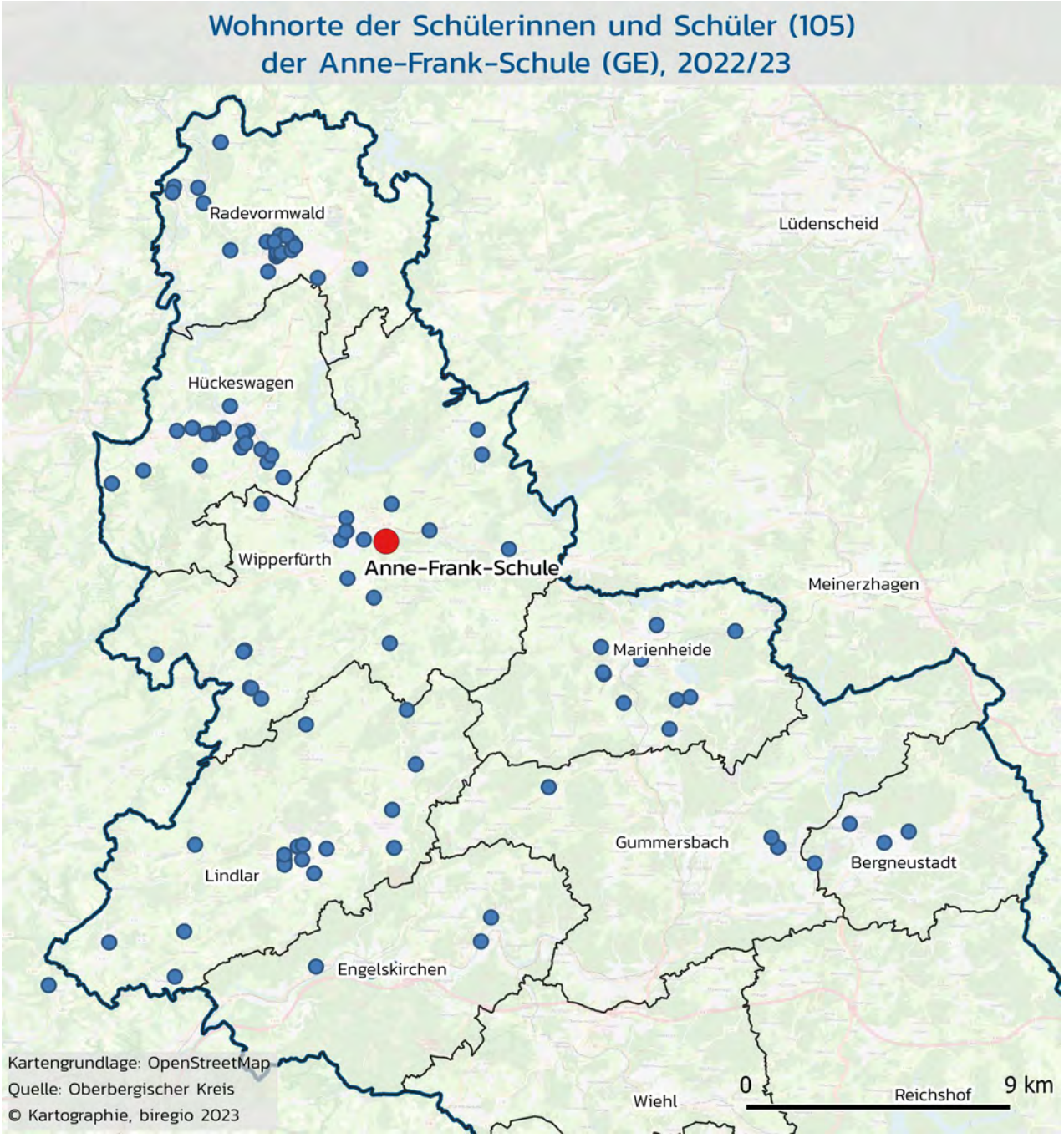


Wohnorte der Schülerinnen und Schüler (96)
der Förderschule Vollmerhausen (ES), 2022/23
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
Gummersbach
Bergneustadt
Lindlar
Engelskirchen
FöS Vollmerhausen
Wiehl
Reichshof
Nümbrecht
Waldbröl
Morsbach
0
9 km
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023

Schule für geistige Entwicklung (FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth)

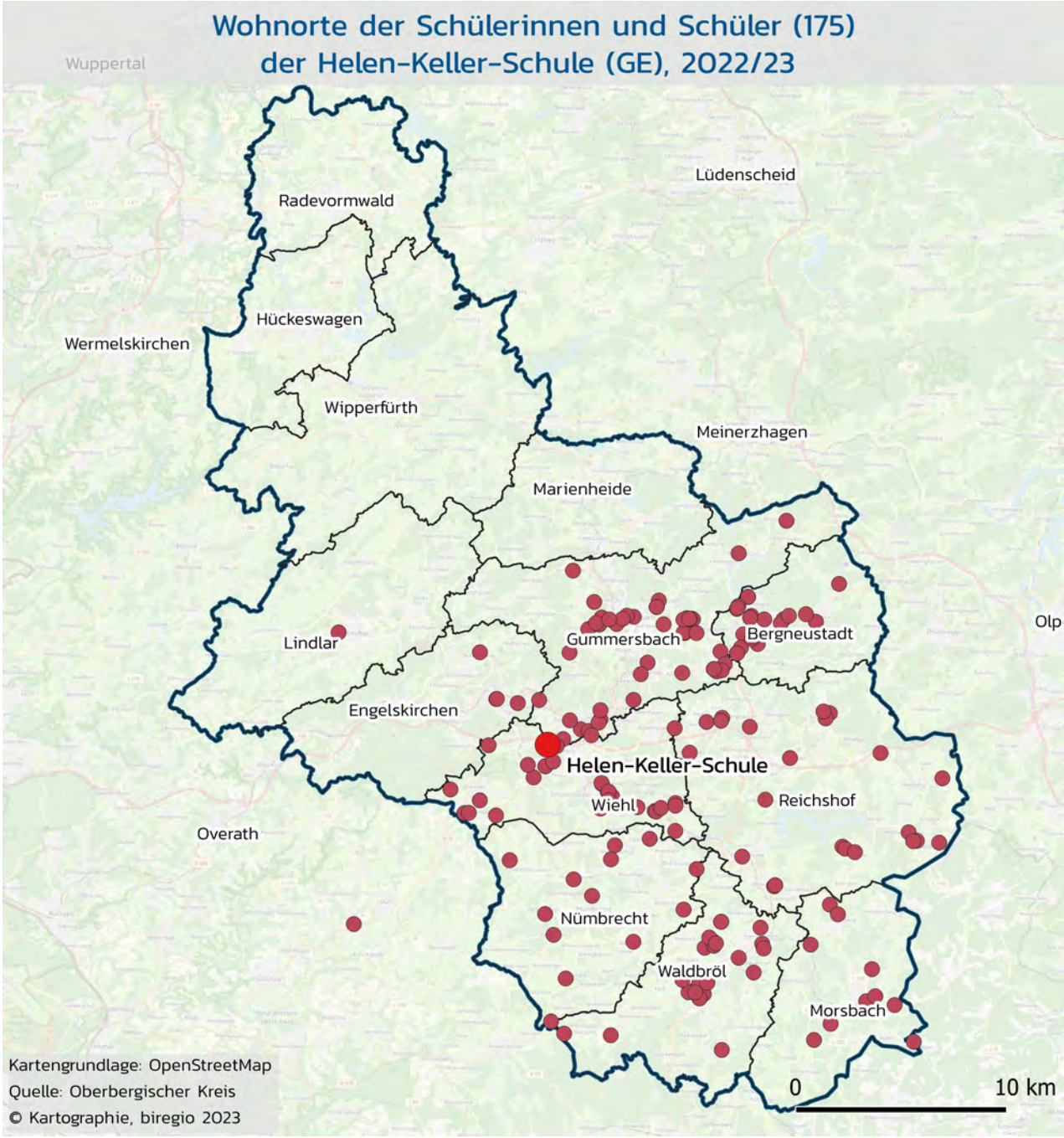
Vor allem aus den nördlich gelegenen Kommunen im Oberbergischen Kreis stammen die Schülerinnen und Schüler der Schule für geistige Entwicklung (FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth; so im Schuljahr 2022/23). Drei wohnen in Engelskirchen, zwei Gummersbach sowie vier in Bergneustadt. Der Förderbedarf in diesem Bereich deckt in den nördlichen Kommunen im Oberbergischen Kreis vor allem die FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth ab (vgl. Geo-Grafik). Bergneustadt, Engelskirchen und Gummersbach überschneiden sich im Einzug dabei mit der zweiten Schule für geistige Entwicklung (vgl. weiter unten!). Die zweite Geo-Grafik zeigt die Wohnorte detaillierter (im Format größer aufgezogen) und spart für die Schule nicht in Frage kommenden Kommunen aus:

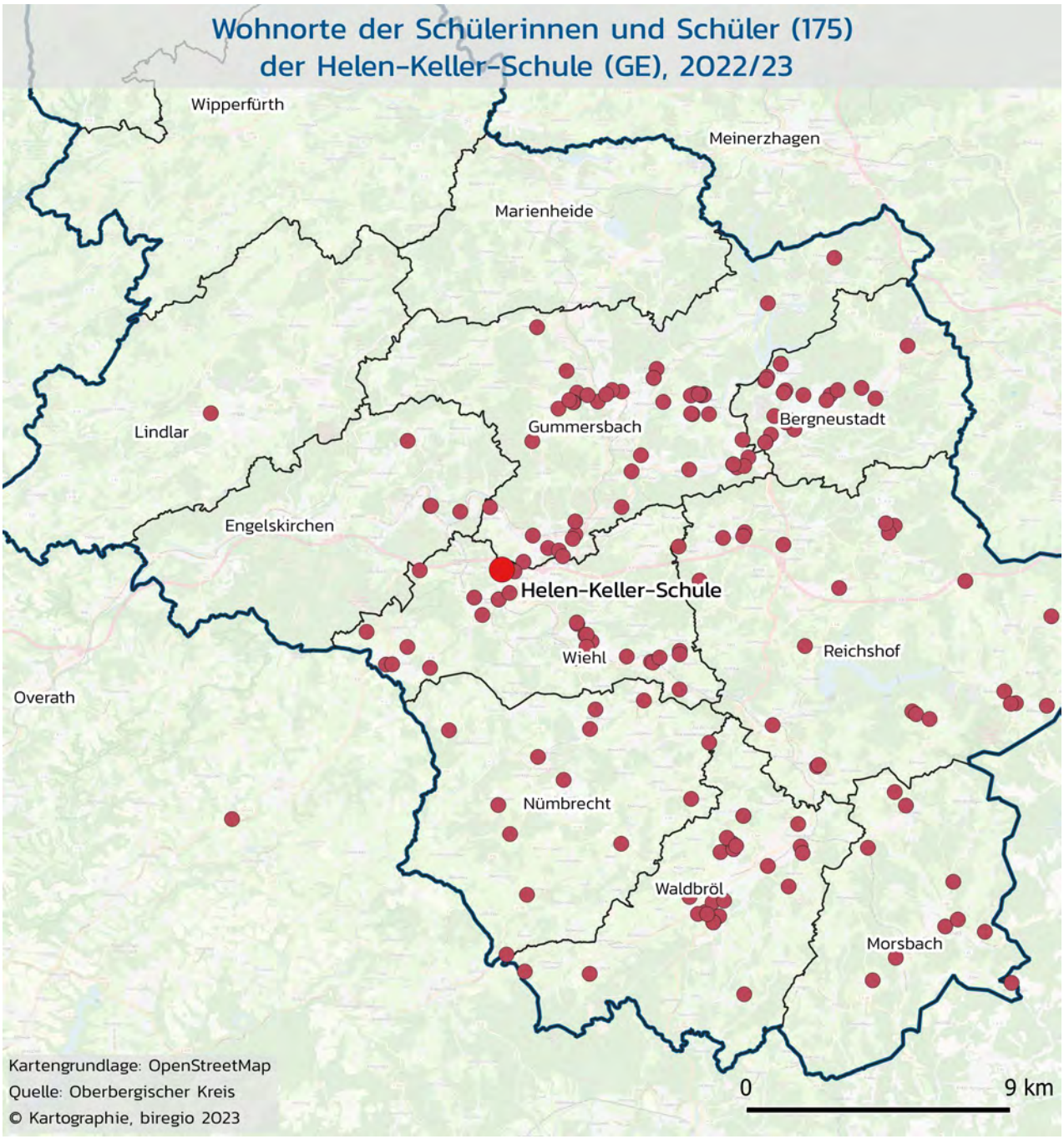



Wohnorte der Schülerinnen und Schüler (105)
der Anne-Frank-Schule (GE), 2022/23
Radevormwald
Lüdenscheid
Hückeswagen
Wipperfürth
Anne-Frank-Schule
Meinerzhagen
Marienheide
Gummersbach
Bergneustadt
Lindlar
Engelskirchen
Wiehl
Reichshof
0
9 km
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023

Schule für geistige Entwicklung (FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl)

Aus den südlich gelegenen Kommunen im Oberbergischen Kreis sowie weiterhin aus Engelskirchen (3; weitere 3 gehen nach Wipperfürth, Gummersbach (30 Kernstadt; weitere 4 gehen nach Wipperfürth; alle 18 Schülerinnen und Schüler aus Dieringhausen besuchen den Standort Wiehl; vgl. weiter unten) und Bergneustadt (17; weitere 3 sind in Wipperfürth) stammen die Schülerinnen und Schüler der FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl; Schuljahr 2022/23). Diese Schule deckt den Förderbedarf im Süden im Oberbergischen Kreis ab, hälftig in Engelskirchen, schwächer in Bergneustadt und überwiegend in "Gummersbach Zentrum" (vgl. Geo-Grafik). Mit der zweiten Schule für geistige Entwicklung im Kreis gibt es viele Überschneidungen (vgl. weiter unten!). Die der ersten Geo-Grafik folgende zweite zeigt die Wohnorte detailliert (im Format hoch aufgezogen) und spart für die Schule nicht in Frage kommenden Kommunen aus:



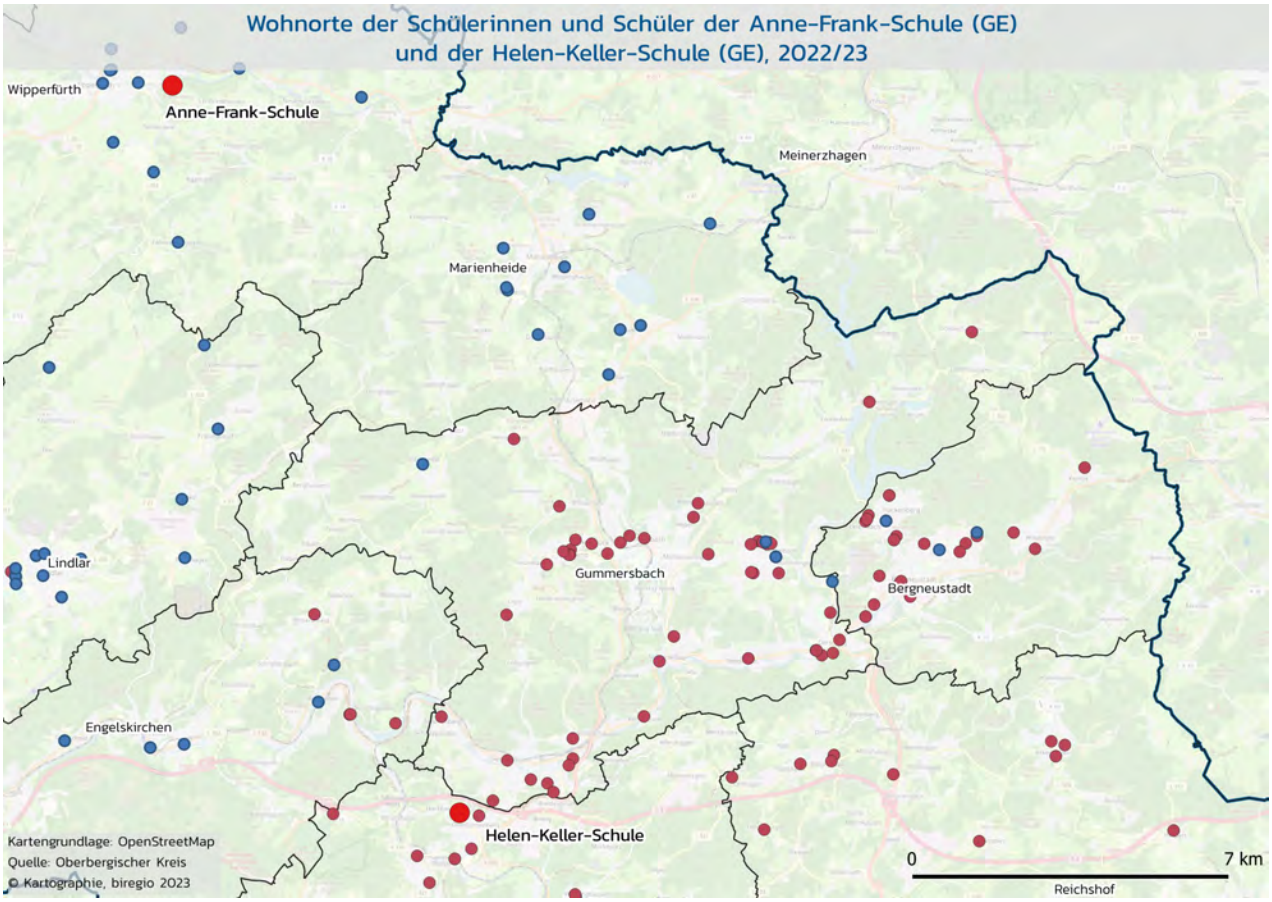

Wohnorte der Schülerinnen und Schüler (175)
der Helen-Keller-Schule (GE), 2022/23
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
Lindlar
Gummersbach
Bergneustadt
Engelskirchen
Helen-Keller-Schule
Wiehl
Reichshof
Overath
Nümbrecht
Waldbröl
Morsbach
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
9 km

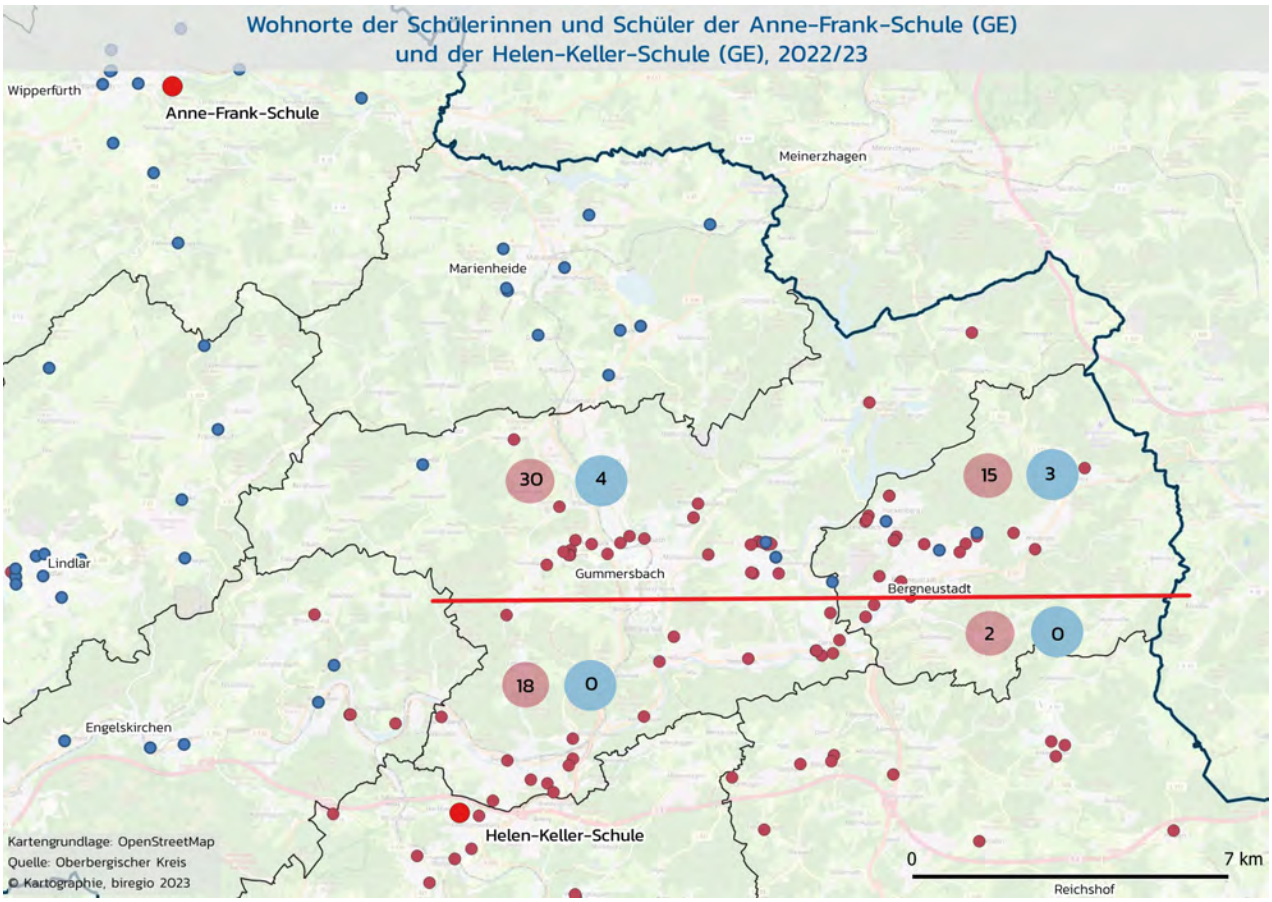
Schulen für geistige Entwicklung
(FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth, sowie FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl)

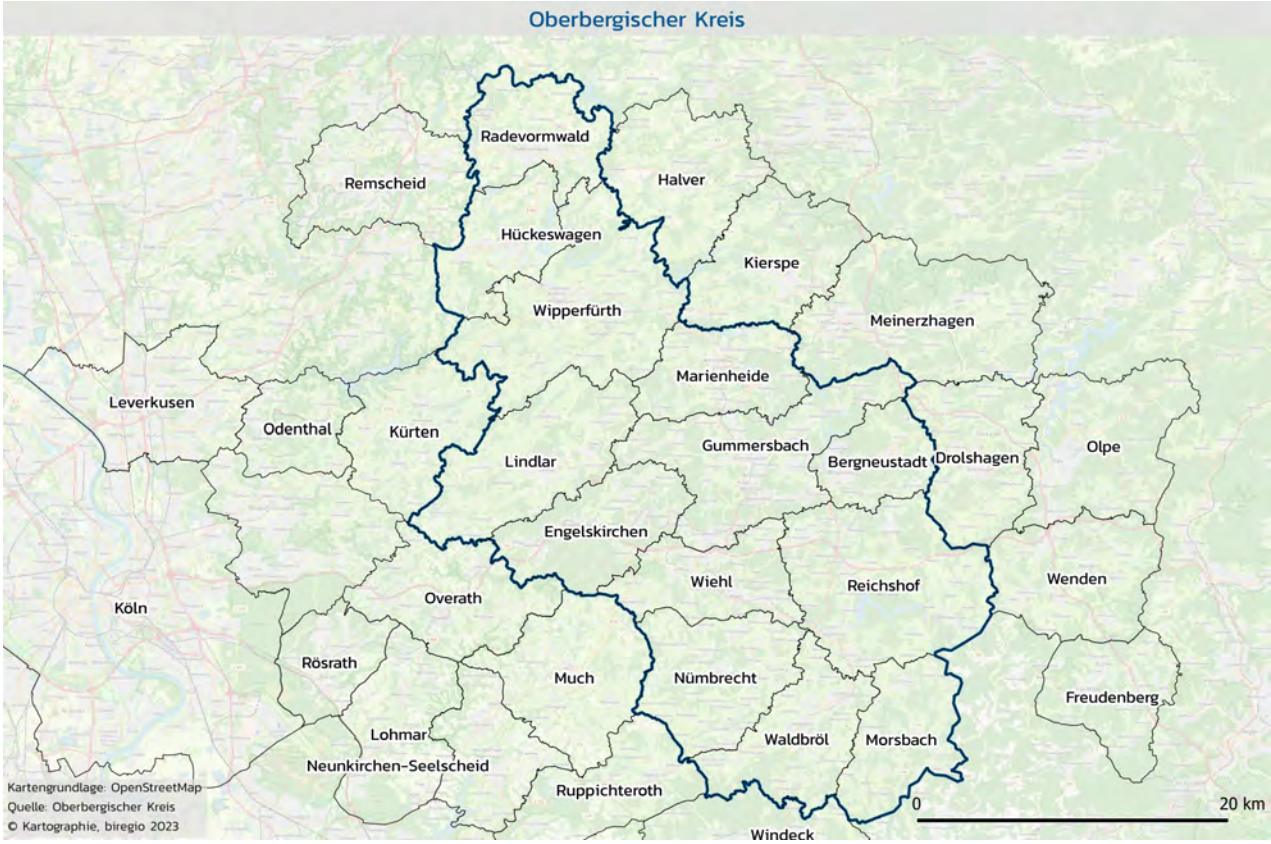
Es werden die Überschneidungsgebiete der Schulen für geistige Entwicklung grafisch herausgearbeitet. Die Geo-Grafik (Schuljahr 2022/23) zeigt die Wohnorte der Schülerinnen und Schüler der Schulen für geistige Entwicklung im Mittelteil des Kreises zum einen mit Punkten für die Wohnorte (Anne-Frank blau, Helen-Keller rot) und zum einen der gleiche Ausschnitt aus dem Kreis - nun aber mit den Verteilungszahlen der Regionen Bergneustadt und Gummersbach, gefolgt von den Verkehrsverbindungen.

Klar wird, dass die Schulbusse aus Bergneustadt einige Schülerinnen und Schüler nach Norden transportieren und die meisten anderen nach Süden. Ähnlich ist es im Bereich "Gummersbach Zentrum". Ausnahmslos nach Wiehl gefahren werden die Schülerinnen und Schüler aus Dieringhausen. Für den Schulträger zeigen die Überschneidungen, dass er bei Bedarf umschneiden kann. Aus der planerischen Sicht scheint der Standort der Helen-Keller-Schule völlig überlastet zu sein, während der der Anne-Frank-Schule noch Kapazitäten aufweist sowie vor allem noch ausbaubar erscheint.

Damit könnte das Augenmerk zunächst auf eine konsequente Umschneidung sowie parallel auf einen Ausbau der Anne-Frank-Schule gelenkt werden. Ein dritter Standort wäre aus der schulentwicklungsplanerischen Sicht vielleicht nicht die bevorzugte erste Option. Die Kosten wie auch die Effekte stünden nicht im Verhältnis zu einer anderen Verteilung der Schülerströme. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein dritter Standort noch mehr Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt der geistigen Entwicklung nach sich zöge (der ist im Oberbergischen Kreis mit 300 Schülerinnen und Schülern schon überproportional vertreten). Zwei ähnlich Schülerinnen- und schülerstarke Schulen für geistige Entwicklung könnten die bessere Alternativen sein:




Wohnorte der Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule (GE)
und der Helen-Keller-Schule (GE), 2022/23
Wipperfürth
Anne-Frank-Schule
Meinerzhagen
Marienheide
30
4
15
3
Lindlar
Gummersbach
Bergneustadt
2
0
18
0
Engelskirchen
Helen-Keller-Schule
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
7 km
Reichshof


Oberbergischer Kreis
Radevormwald
Remscheid
Halver
Hückeswagen
Kierspe
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
Leverkusen
Odenthal
Kürten
Lindlar
Gummersbach
Bergneustadt
Drolshagen
Olpe
Engelskirchen
Wiehl
Reichshof
Wenden
Köln
Overath
Rösrath
Much
Nümbrecht
Freudenberg
Lohmar
Waldbröl
Morsbach
Neunkirchen-Seelscheid
Ruppichteroth
Windeck
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
20 km

Die Situation im Oberbergischen Kreis

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist der Anteil der in der Förderschule versorgten Kinder speziell gegenüber der Zahl der Grundschülerinnen und -schüler bis zum Schuljahr 2022/23 sukzessive leicht gesunken. Im Sekundarbereich hingegen ist dieser Anteil tendenziell kaum verändert und liegt in dem Schuljahr 2022/23 bei 6,0%. Insgesamt liegen die Zahlen der Schülerinnen und Schüler mit anerkannten Förderbedarfen im Oberbergischen Kreis extrem hoch.

Ein wenig nur ist es dadurch bedingt, dass mit der Schule des LVR eine Spezialschule (für die körperlich-motorische Entwicklung) mit rund 175 Schülerinnen und Schülern eine überregionale Aufgabenstellung einnimmt. Doch wäre generell zu fragen, warum die Unterstützungsbedarfe im Oberbergischen Kreis einen solchen Umfang ausmachen müssen.

Der Versorgungsanteil deutet unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen sowie Anteilen des gemeinsamen Unterrichts für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf usw. zunächst darauf hin, dass inkludierende Tendenzen die 'exkludierenden Effekte' nicht überlagert haben:

Schülerzahlen in der Förderschule							Oberbergischer Kreis
Schuljahr	**2017/18**	**2018/19**	**2019/20**	**2020/21**	**2021/22**	**2022/23**	**Mittel***
Schülerinnen und Schüler	1.434	1.473	1.486	1.488	1.431	1.457	1459
Klassen	120	124	125	128	131	133	130
Klassenfrequenzen	12,0	11,9	11,9	11,6	10,9	11,0	11,2
SuS in den Grundschulen vor Ort	10.220	10.227	10.335	10.360	10.436	11.174	10.693
SuS der Sekundarstufe I (S I) vor Ort	16.243	15.867	15.411	15.297	15.384	15.732	15.540
SuS in den gesamten Schulen vor Ort	26.463	26.094	25.746	25.657	25.820	26.906	26.233
SuS in den Förderschulen:							
Jahrgang 1-4 versus SuS	5,5%	5,7%	5,5%	5,1%	4,8%	4,6%	4,9%
Jahrgang 5-10 versus Sekundarstufe I	5,4%	5,6%	6,0%	6,3%	6,1%	6,0%	6,0%
Jahrgang 5-10 versus Sekundarstufe I	5,4%	5,6%	5,8%	5,8%	5,5%	5,4%	5,6%
Schuljahr	**2023/24**	**2024/25**	**2025/26**	**2026/27**	**2027/28**	**2028/29**	**Mittel***
Schülerinnen und Schüler	1.489	1.490	1.511	1.517	1.519	1.518	1516
Klassen	133	133	135	135	136	135	135
Klassenfrequenzen	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2

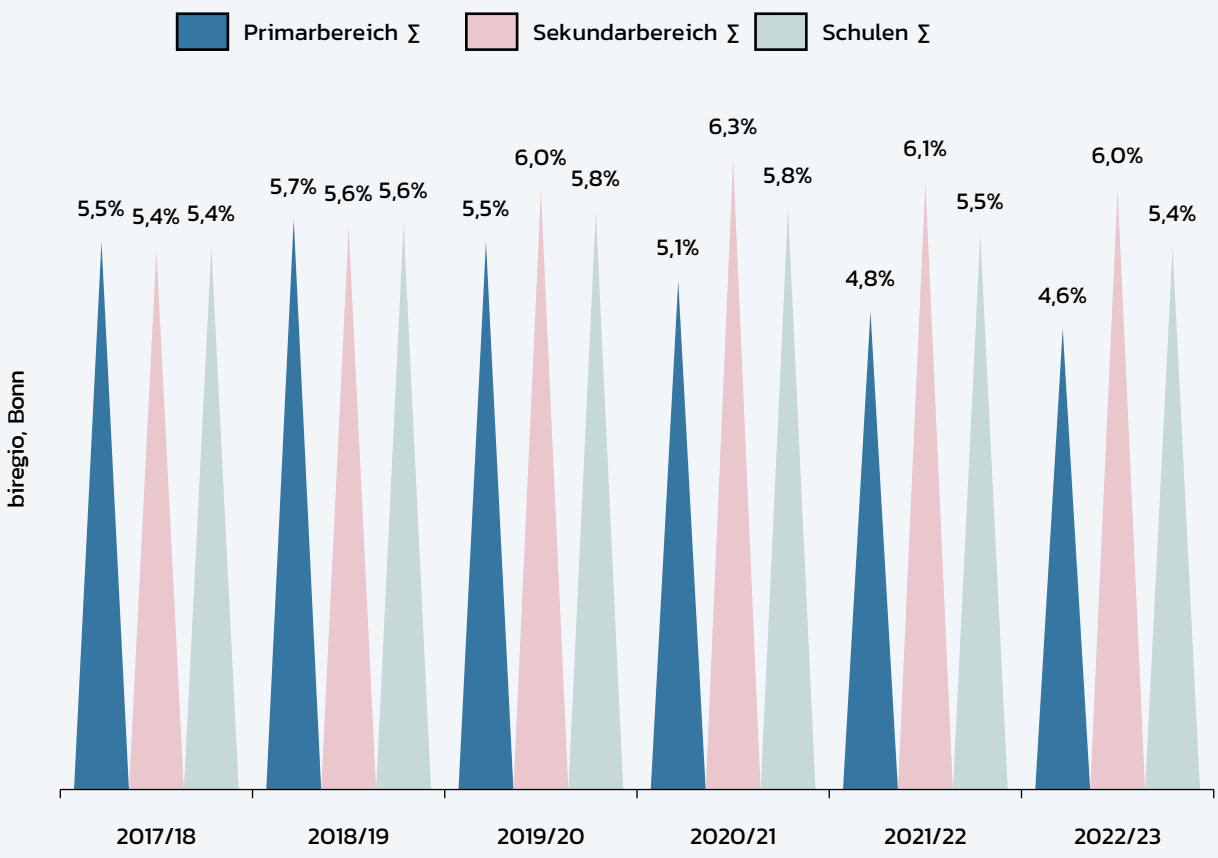
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz

biregio, Bonn

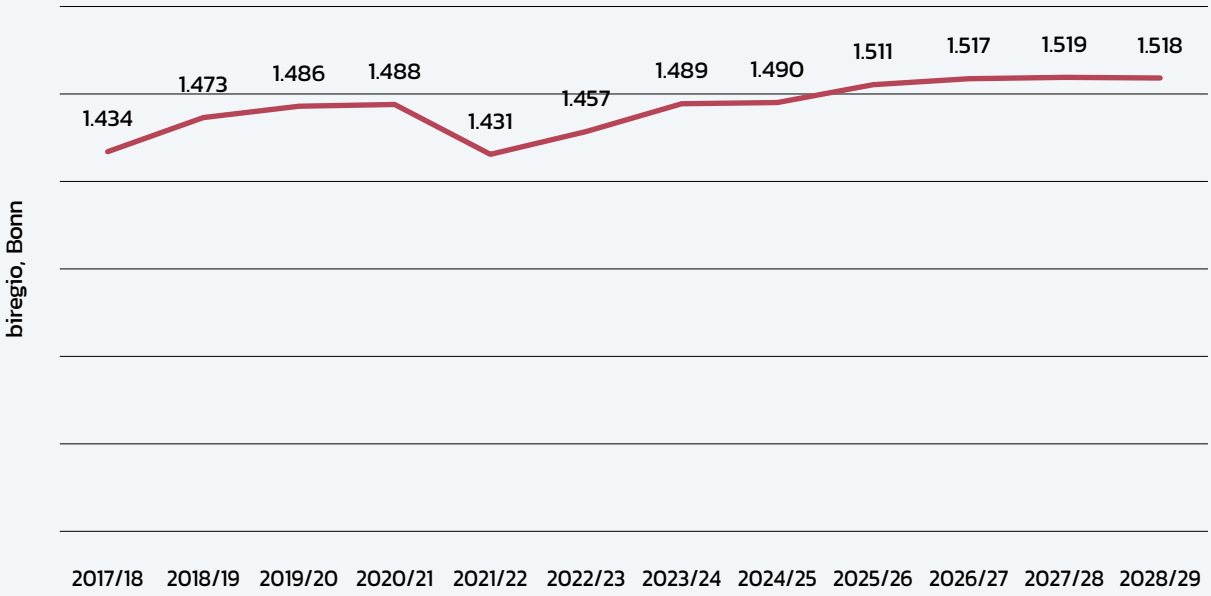
PS:

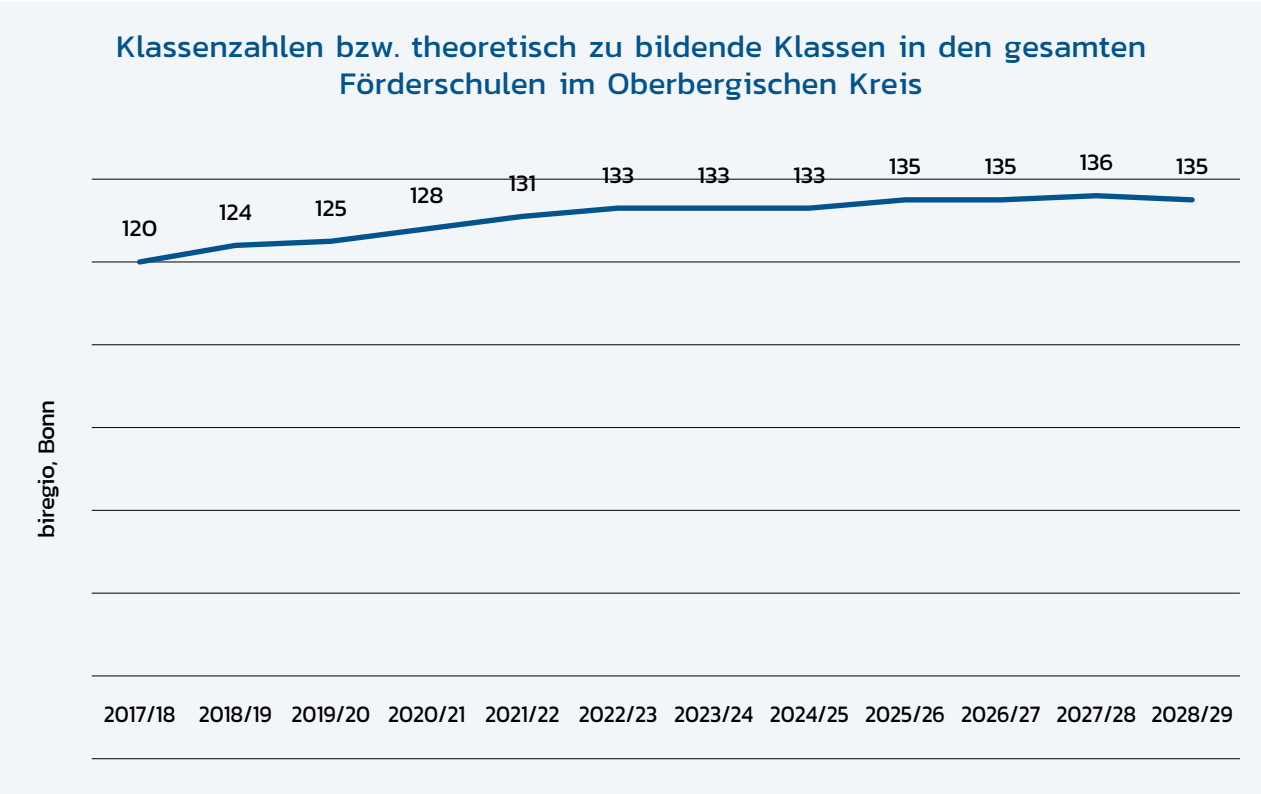
Seit dem Schuljahr 2022/23 ist mit dem Zweckverband (Schulträger der Jakob-Moreno-Schule und Rosegger-Schule) vereinbart, dass die Förderschule Vollmerhausen aus dem Kreissüden nur noch neue Schülerinnen und Schüler aufnimmt, bei denen ein sozial-emotionaler Förderschwerpunktk attestiert ist. Ansonsten nimmt die Roseggerschule die Schülerinnen und Schüler auf. Wäre ein weiterer Förderschwerpunkt gleichzeitig vorhanden (z.B. Lernen oder sprachliche Entwicklung), sollen die Schülerinnen und Schüler in der Jakob-Moreno-Schule aufgenommen werden. Auf 94 Schülerinnen und Schüler ist die Kapazitätsgrenze der Förderschule Vollmerhausen begrenzt.

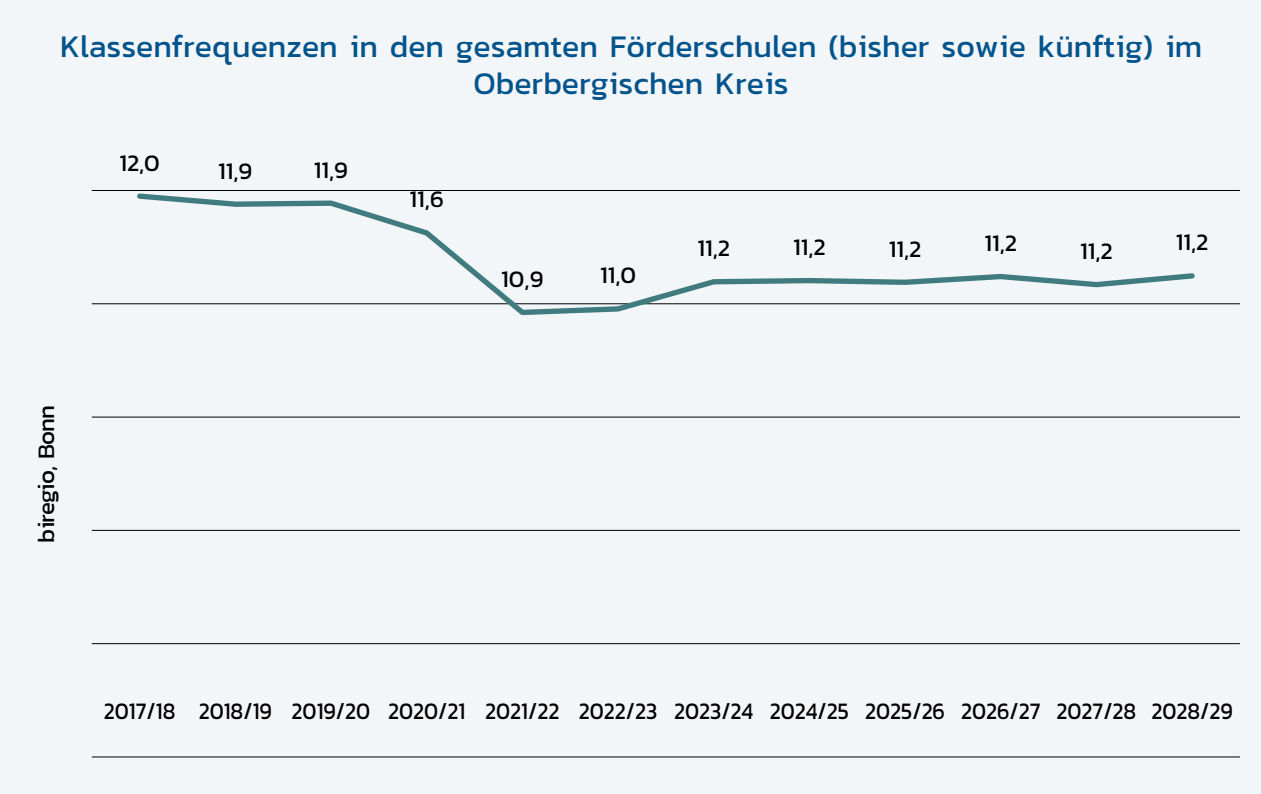
Bisherige Versorgungsquoten (Anteil der Förderschülerinnen und -schüler im Primar- bzw. Sekundarbereich I an den SuS im Primar- bzw. Sekundarbereich I) - Oberbergischer Kreis



Schülerinnen- und Schülerzahlen in den gesamten Förderschulen im Oberbergischen Kreis





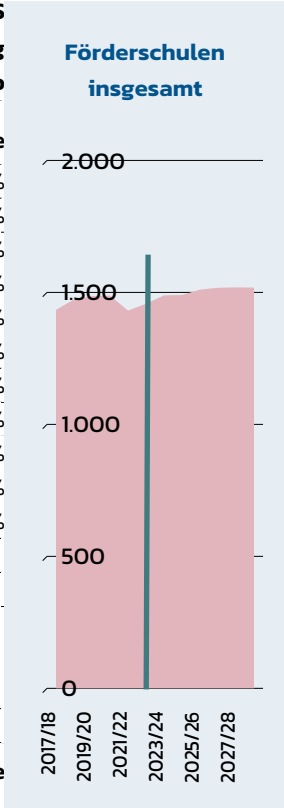


Die Genese der Schülerinnen- und Schülerzahlen der beiden Schulen für die Geistige Entwicklung unterscheiden sich diametral Die gesamte Tendenz der Schulen für die Geistige Entwicklung (starke Anstiege der Förderzahlen trotz der Inklusion) wiederum weicht von der Linie der gesamten Schulen mit den anderen Förderschwerpunkten ab (Halten der hohen Zahlen der Schülerinnen und Schüler - hierbei ebenfalls trotz der Inklusion).

Förderschulen insgesamt

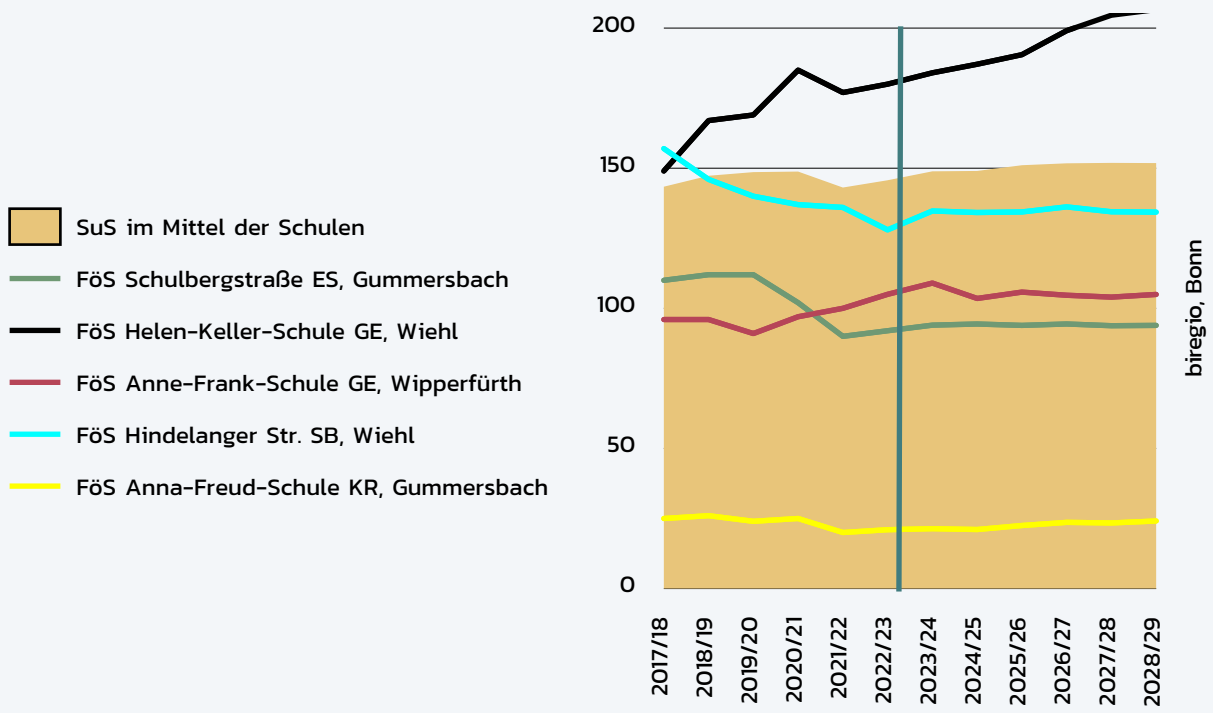
Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	80	6	88	8	86	7	66	4	77	6	74	6	75	5,1%
2	197	15	188	15	192	15	203	16	164	14	169	14	177	12,1%
3	120	10	126	10	119	11	108	12	122	12	125	12	121	8,3%
4	162	15	180	18	168	18	149	17	135	16	146	16	147	10,1%
5	101	9	131	11	132	11	144	11	107	11	115	11	120	8,2%
6	128	13	109	9	149	11	139	12	154	14	130	12	139	9,5%
7	130	10	133	11	118	11	175	14	159	14	156	15	155	10,6%
8	167	15	144	12	142	11	136	14	175	14	158	13	157	10,8%
9	134	10	174	14	167	14	160	13	104	10	193	18	159	10,9%
10	215	17	200	16	213	16	208	15	234	20	191	16	209	14,3%
Summe	1434	120	1.473	124	1.486	125	1.488	128	1.431	131	1.457	133	1459	100,0%
pro Jhg.	143		147		149		149		143		146		146	
pro Kl.	12,0		11,9		11,9		11,6		10,9		11,0		11,2	
Anteil**	3,3%		3,1%		2,9%		2,7%		2,4%		2,4%		2,4%	

	2023/24 SuS	2023/24 Kl.	2024/25 SuS	2024/25 Kl.	2025/26 SuS	2025/26 Kl.	2026/27 SuS	2026/27 Kl.	2027/28 SuS	2027/28 Kl.	2028/29 SuS	2028/29 Kl.	SuS im Mittel*	Züge
1-10 ∑	1489	133	1.490	133	1.511	135	1.517	135	1.519	136	1.518	135	1516	
pro Jhg.	149		149		151		152		152		152		152	13,5

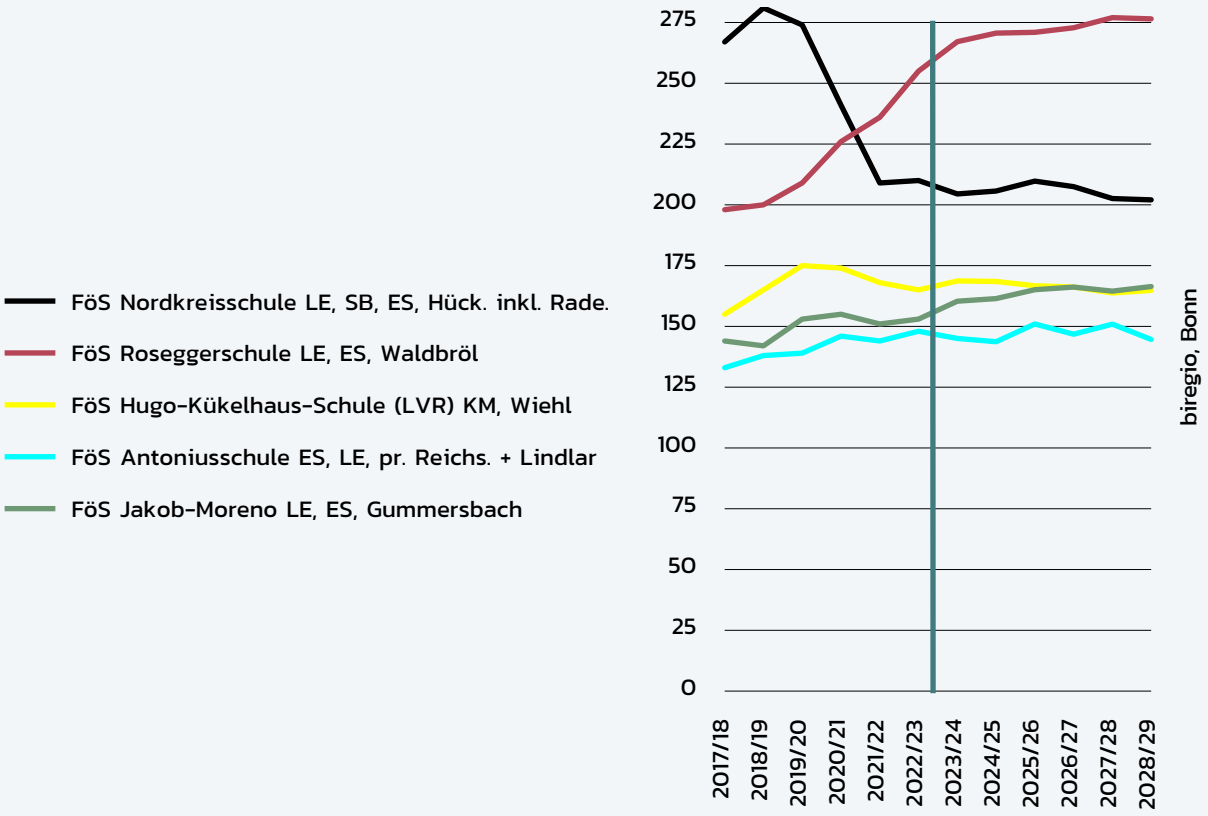


* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 11,2 biregio, Bonn

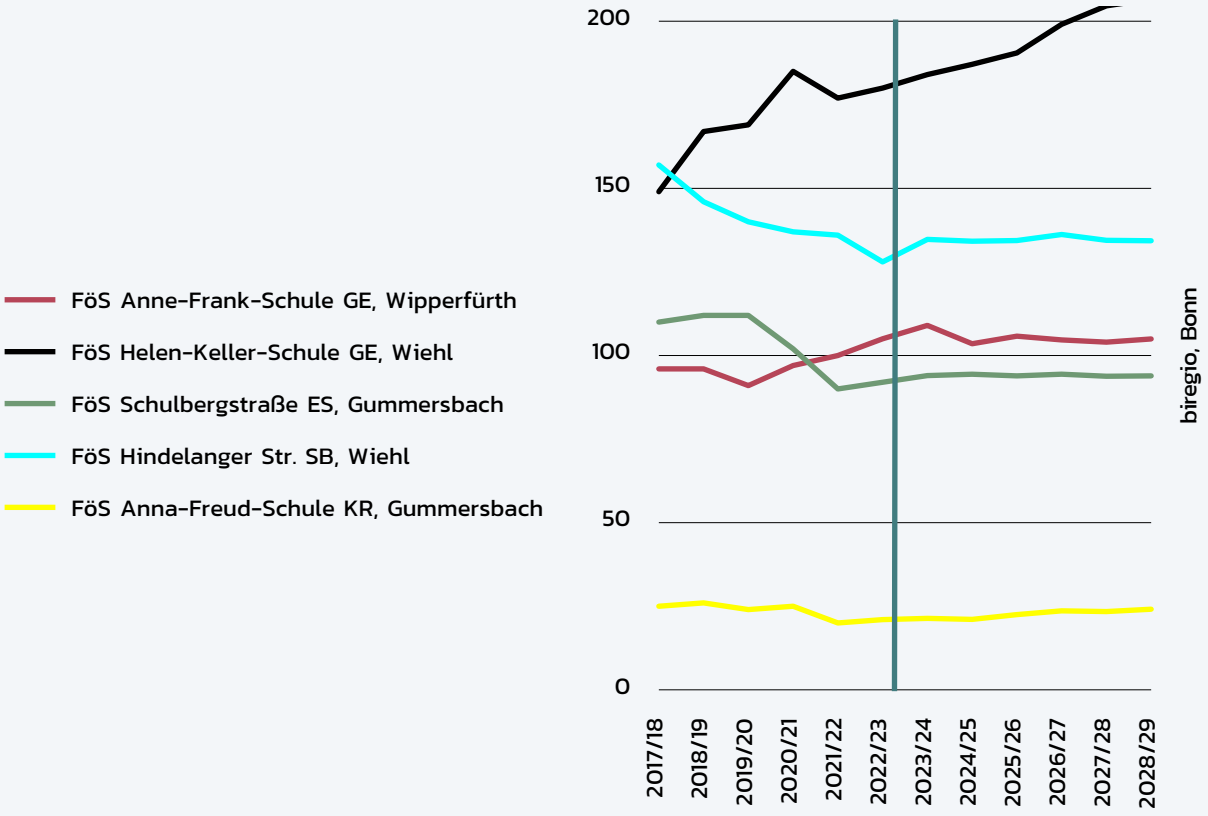
Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich – Oberbergischer Kreis



Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich – Sonstige Schulträger



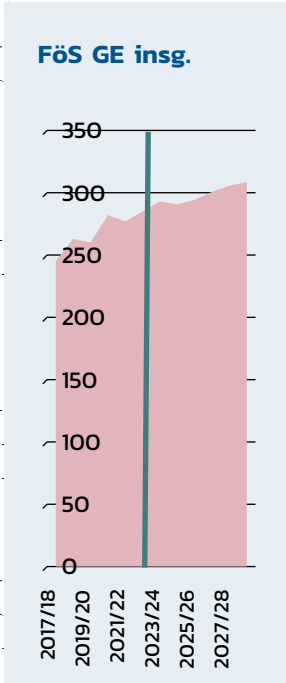
Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich – Oberbergischer Kreis



FöS GE insg.

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	im Mittel*
1	13	2	18	2	12	1	19	1	22	3	13	1	17
2	26	3	30	3	35	3	33	3	34	3	45	4	38
3	20	2	19	2	18	2	19	2	20	2	18	2	19
4	22	2	23	2	21	2	18	2	18	1	21	2	20
5	23	2	24	2	22	2	20	2	20	2	24	2	22
6	24	2	17	1	20	2	23	2	30	3	25	2	25
7	22	2	19	2	19	2	36	3	32	3	17	2	25
8	22	2	21	2	20	2	25	3	14	1	21	2	20
9	24	2	24	2	22	2	29	3	6	1	35	4	24
10+Werkst.	49	4	68	5	71	5	60	4	81	6	66	5	69
Summe	245	23	263	23	260	23	282	25	277	25	285	26	279
pro Jhg.	25		26		26		28		28		29		28
pro Kl.	10,7		11,4		11,3		11,3		11,1		11,0		11,1
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29		
1-10 ∑	293	26	291	26	294	26	301	27	306	27	309	28	304
pro Jhg.	29		29		29		30		31		31		30

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 10,7

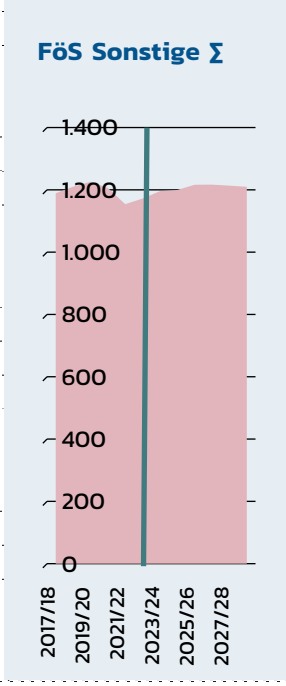


biregio, Bonn

FöS Sonstige ∑

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	im Mittel*
1	67	4	70	6	74	6	47	3	55	3	61	5	59
2	171	12	158	12	157	12	170	13	130	11	124	10	139
3	100	8	107	8	101	9	89	10	102	10	107	10	102
4	140	13	157	16	147	16	131	15	117	15	125	14	128
5	78	7	107	9	110	9	124	9	87	9	91	9	98
6	104	11	92	8	129	9	116	10	124	11	105	10	114
7	108	8	114	9	99	9	139	11	127	11	139	13	130
8	145	13	123	10	122	9	111	11	161	13	137	11	137
9	110	8	150	12	145	12	131	10	98	9	158	14	135
10	166	13	132	11	142	11	148	11	153	14	125	11	139
Summe	1189	97	1210	101	1226	102	1206	103	1154	106	1172	107	1181
pro Jhg.	119		121		123		121		115		117		118
pro Kl.	12,3		12,0		12,0		11,7		10,9		11,0		11,2
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,0%		0,0%		0,0%
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29		
1-10 ∑	1.196	106	1.200	107	1.216	108	1.217	108	1.213	108	1.210	108	1.212
pro Jhg.	120		120		122		122		121		121		121

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 4,4

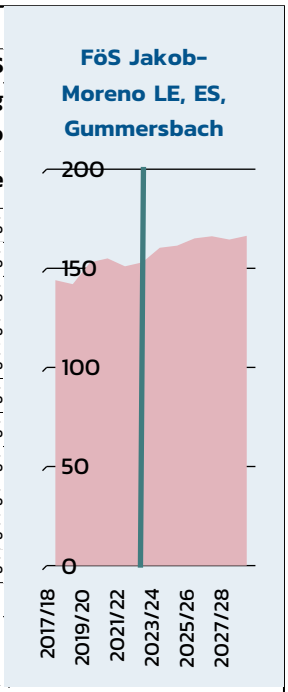


biregio, Bonn

FöS Jakob-Moreno LE, ES, Gummersbach

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1			1				1		1		3		2	1,3%
2	3		2		6		2		3		5		4	2,6%
3	13	1	12	1	7	1	7	1	8	1	10	1	9	5,9%
4	7	1	17	1	11	1	14	1	9	1	4		8	5,3%
5	6		13	1	24	2	19	1	16	1	22	2	19	12,5%
6	22	2	10	1	19	1	24	2	19	1	18	2	19	12,5%
7	18	1	26	2	11	1	23	2	28	2	23	2	23	15,1%
8	24	2	18	2	28	2	13	1	24	2	31	2	25	16,4%
9	15	1	23	2	19	1	31	2	13	1	24	2	22	14,5%
10/Sonst	36	3	20	2	28	2	21	2	30	3	13	1	21	13,8%
Summe	144	11	142	12	153	11	155	12	151	12	153	12	152	100,0%
pro Jhg.	14		14		15		16		15		15		15	
pro Kl.	13,1		11,8		13,9		12,9		12,6		12,8		12,8	
Anteil**	0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,2%		0,3%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	160	6	161	13	165	13	166	13	165	13	166	13	165	
pro Jhg.	16		16		17		17		16		17		17	1,3

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 12,8

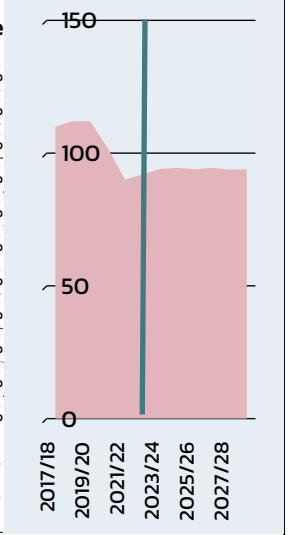


biregio, Bonn

FöS Schulbergstraße ES, Gummersbach

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	4		4		2				2		5		3	3,1%
2	18	1	11	1	14	1	19	1	5	1	8	1	10	10,3%
3	5		12	1	10	1	4	1	9	1	7	1	8	8,2%
4	15	1	6	1	15	1	12	1	5	1	10	1	9	9,3%
5	7	1	14	1	5	1	13	1	13	1	4	1	9	9,3%
6	6	1	9	1	15	1	7	1	12	1	14	1	12	12,4%
7	12	1	5		9	1	17	1	7	1	11	1	11	11,3%
8	23	2	16	1	8		6	1	17	1	10	1	11	11,3%
9	12	1	25	2	22	2	12	1	11	1	11	1	13	13,4%
10/Sonst	8	1	10	1	12	1	12	1	9	1	12	1	11	11,3%
Summe	110	9	112	9	112	9	102	9	90	9	92	9	97	100,0%
pro Jhg.	11		11		11		10		9		9		10	
pro Kl.	12,2		12,4		12,4		11,3		10,0		10,2		10,7	
Anteil**	0,3%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,2%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	94	8	94	9	94	9	94	9	94	9	94	9	94	
pro Jhg.	9		9		9		9		9		9		9	0,9

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 10,7



biregio, Bonn

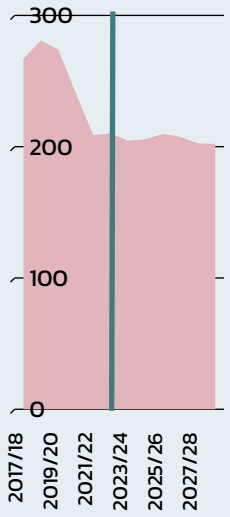
FöS Nordkreisschule LE, SB, ES, Hück. inkl. Rade.

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	13		9		9		3		6		11	1	8	3,5%
2	38	3	31	2	24	2	15	1	14	1	15	1	17	7,5%
3	9		21	1	17	1	20	2	10	1	13	1	14	6,2%
4	24	1	24	1	26	2	19	2	18	2	14	1	18	8,0%
5	27	2	26	2	30	2	33	2	18	2	22	2	24	10,6%
6	25	2	31	2	27	2	28	2	33	3	19	2	26	11,5%
7	33	2	29	2	34	2	26	2	27	2	35	3	31	13,7%
8	41	3	42	3	30	2	43	3	33	3	25	2	32	14,2%
9	26	2	36	2	43	3	23	2	32	3	29	3	30	13,3%
10	31	2	32	2	34	2	31	2	18	1	27	2	26	11,5%
Summe	267	17	281	17	274	18	241	18	209	18	210	18	226	100,0%
pro Jhg.	27		28		27		24		21		21		23	
pro Kl.	15,7		16,5		15,2		13,4		11,6		11,7		12,6	
Anteil**	0,6%		0,6%		0,5%		0,4%		0,4%		0,3%		0,3%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	204	8	206	16	210	17	207	17	203	16	202	16	204	
pro Jhg.	20		21		21		21		20		20		20	1,6

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 12,6

biregio, Bonn

FöS Nordkreisschule LE, SB, ES, Hück. inkl. Rade.



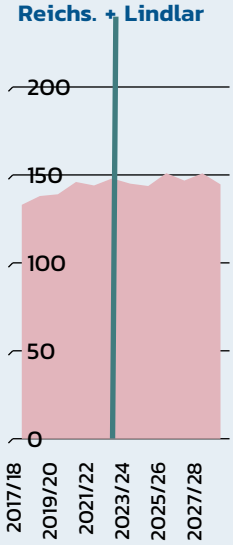
FöS Antoniusschule ES, LE, pr. Reichs. + Lindlar

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	4	1	3	1	4		2		5		7	1	5	3,4%
2	10	1	19	2	18	2	13	2	8	1	11	1	12	8,3%
3	17	2	7	1	18	2	18	2	16	2	12	1	15	10,3%
4	17	2	24	3	15	2	17	2	21	2	15	2	17	11,7%
5	9	1	13	1	11	1	20	2	16	2	14	1	15	10,3%
6	18	3	13	1	14	1	12	1	20	2	16	2	16	11,0%
7	13	1	17	2	15	2	13	1	12	1	23	2	17	11,7%
8	21	2	17	2	11	2	17	2	17	2	16	1	16	11,0%
9	13	1	19	2	19	2	11	1	11	1	19	2	15	10,3%
10	11	1	6	1	14	1	23	2	18	2	15	2	17	11,7%
Summe	133	15	138	16	139	15	146	15	144	15	148	15	145	100,0%
pro Jhg.	13		14		14		15		14		15		15	
pro Kl.	8,9		8,6		9,3		9,7		9,6		9,9		9,6	
Anteil**	0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,2%		0,2%		0,2%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	145	15	144	15	151	16	147	15	151	16	145	15	147	
pro Jhg.	15		14		15		15		15		14		15	1,5

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 9,6

biregio, Bonn

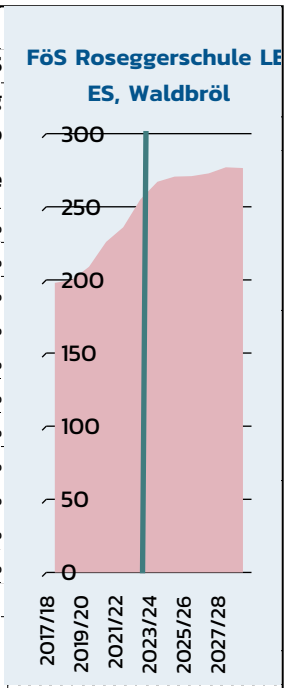
FöS Antoniusschule ES, LE, pr. Reichs. + Lindlar



FöS Roseggerschule LE, ES, Waldbröl

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	Kl.	2018/19 SuS	Kl.	2019/20 SuS	Kl.	2020/21 SuS	Kl.	2021/22 SuS	Kl.	2022/23 SuS	Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	pro Jhg.stufe
1	3		6	1	7	1	4		4		2		4	1,7%
2	16	1	13	1	19	1	21	2	15	1	16	1	17	7,1%
3	1		17	1	10	1	11	1	9	1	15	1	12	5,0%
4	16	1	12	1	21	2	12	1	15	1	15	1	15	6,3%
5	11	1	23	2	16	1	26	2	17	2	18	2	19	8,0%
6	21	2	13	1	32	2	21	2	27	2	27	2	26	10,9%
7	21	2	25	2	15	1	39	3	29	3	37	3	32	13,4%
8	23	2	16	1	31	2	20	2	46	3	32	3	33	13,9%
9	33	2	29	2	21	2	36	2	21	2	54	4	37	15,5%
10	53	3	46	3	37	3	36	2	53	4	39	3	43	18,1%
Summe	198	14	200	15	209	16	226	17	236	19	255	20	238	100,0%
pro Jhg.	20		20		21		23		24		26		24	
pro Kl.	14,1		13,3		13,1		13,3		12,4		12,8		12,8	
Anteil**	0,5%		0,4%		0,4%		0,4%		0,4%		0,4%		0,4%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	267	21	271	21	271	21	273	21	277	22	276	22	275	
pro Jhg.	27		27		27		27		28		28		28	2,1

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 12,8

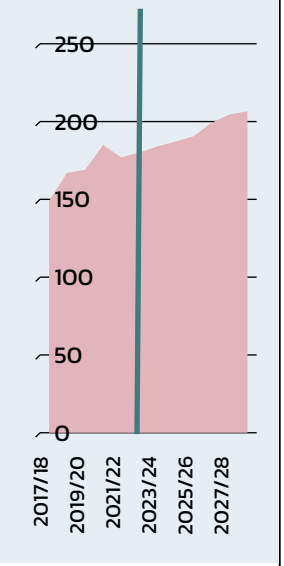


biregio, Bonn

FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	Kl.	2018/19 SuS	Kl.	2019/20 SuS	Kl.	2020/21 SuS	Kl.	2021/22 SuS	Kl.	2022/23 SuS	Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	pro Jhg.stufe
1	10	1	10	1	9	1	12	1	14	2	9	1	11	6,2%
2	22	2	20	2	22	2	22	2	22	2	29	3	25	14,0%
3	11	1	12	1	11	1	12	1	12	1	11	1	11	6,2%
4	12	1	13	1	13	1	11	1	12	1	12	1	12	6,7%
5	13	1	15	1	13	1	12	1	11	1	15	1	13	7,3%
6	12	1	10	1	12	1	12	1	20	2	16	1	16	9,0%
7	11	1	12	1	13	1	27	2	23	2	8	1	16	9,0%
8	10	1	13	1	13	1	18	2	2		10	1	10	5,6%
9	12	1	14	1	12	1	20	2	0		19	2	13	7,3%
10+Werkst.	36	3	48	4	51	4	39	3	61	5	51	4	51	28,7%
Summe	149	13	167	14	169	14	185	16	177	16	180	16	178	100,0%
pro Jhg.	15		17		17		19		18		18		18	
pro Kl.	11,5		11,9		12,1		11,6		11,1		11,3		11,4	
Anteil**	0,3%		0,4%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	184	16	187	16	191	17	199	18	205	18	207	18	202	
pro Jhg.	18		19		19		20		20		21		20	1,8

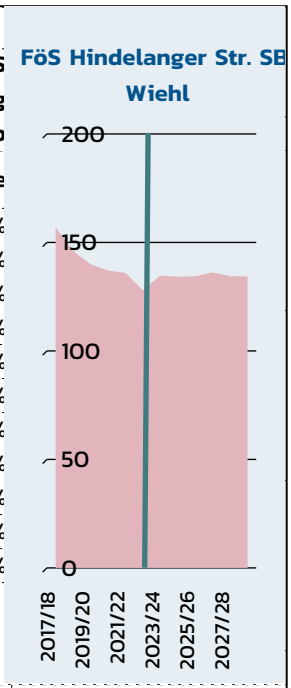
* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 11,4



biregio, Bonn

FöS Hindelanger Str. SB, Wiehl

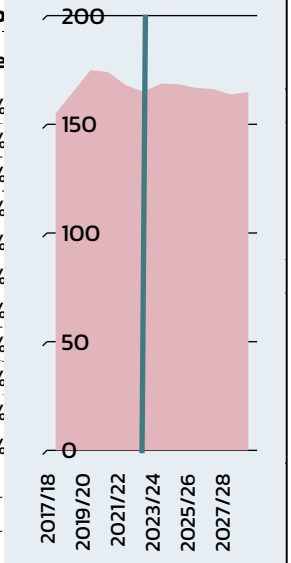
Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	32	2	26	2	36	3	26	2	26	2	23	2	26	19,4%
2	69	4	65	5	52	4	62	5	62	5	48	4	56	41,8%
3	33	3	25	2	29	2	23	2	27	2	34	3	29	21,6%
4	23	2	30	2	23	2	26	2	21	2	23	2	23	17,2%
5													0	0,0%
6													0	0,0%
7													0	0,0%
8													0	0,0%
9													0	0,0%
10+Werkst.													0	0,0%
Summe	157	11	146	11	140	11	137	11	136	11	128	11	134	100,0%
pro Jhg.	16		15		14		14		14		13		13	
pro Kl.	14,3		13,3		12,7		12,5		12,4		11,6		12,2	
Anteil**	0,4%		0,3%		0,3%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	135	11	134	11	134	11	136	11	134	11	134	11	135	
pro Jhg.	13		13		13		14		13		13		14	NUM!
* trendgewichtete Mittelwerte					** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑								Teiler: 12,2	



biregio, Bonn

FöS Hugo-Kükelhaus-Schule (LVR) KM, Wiehl

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	11	1	21	2	16	2	11	1	11	1	10	1	12	7,1%
2	17	2	17	1	24	2	38	2	23	2	21	2	25	14,8%
3	22	2	13	1	10	1	6	1	23	2	16	2	16	9,5%
4	13	1	18	2	12	1	6	1	8	1	23	2	14	8,3%
5	18	2	18	2	24	2	13	1	7	1	11	1	12	7,1%
6	12	1	16	2	22	2	24	2	13	2	11	1	15	8,9%
7	11	1	12	1	15	2	21	2	24	2	10	2	16	9,5%
8	13	2	14	1	14	1	12	2	24	2	23	2	20	11,8%
9	11	1	18	2	21	2	18	2	10	1	21	2	17	10,1%
10	27	3	18	2	17	2	25	2	25	3	19	2	22	13,0%
Summe	155	16	165	16	175	17	174	16	168	17	165	17	169	100,0%
pro Jhg.	16		17		18		17		17		17		17	
pro Kl.	9,7		10,3		10,3		10,9		9,9		9,7		10,0	
Anteil**	0,4%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	169	17	168	17	167	17	166	17	164	16	165	16	0	
pro Jhg.	17		17		17		17		16		16		0	NUM!
* trendgewichtete Mittelwerte					** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑								Teiler: 10,0	

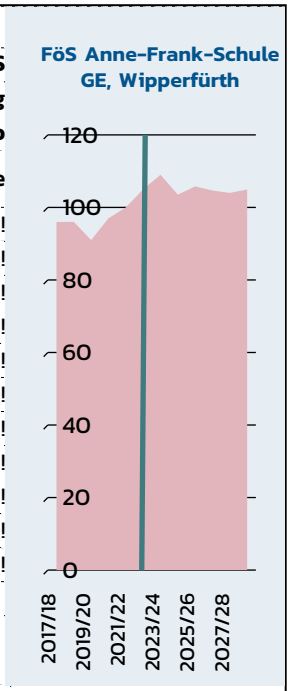


biregio, Bonn

FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth

Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1	3	1	8	1	3		7		8	1	4		0	NUM!
2	4	1	10	1	13	1	11	1	12	1	16	1	0	NUM!
3	9	1	7	1	7	1	7	1	8	1	7	1	0	NUM!
4	10	1	10	1	8	1	7	1	6		9	1	0	NUM!
5	10	1	9	1	9	1	8	1	9	1	9	1	0	NUM!
6	12	1	7		8	1	11	1	10	1	9	1	0	NUM!
7	11	1	7	1	6	1	9	1	9	1	9	1	0	NUM!
8	12	1	8	1	7	1	7	1	12	1	11	1	0	NUM!
9	12	1	10	1	10	1	9	1	6	1	16	2	0	NUM!
10+Werkst.	13	1	20	1	20	1	21	1	20	1	15	1	0	NUM!
Summe	96	10	96	9	91	9	97	9	100	9	105	10	0	NUM!
pro Jhg.	10		10		9		10		10		11		0	
pro Kl.	9,6		10,7		10,1		10,8		11,1		10,5		10,7	
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	109	10	104	10	106	10	105	10	104	10	105	10	105	
pro Jhg.	11		10		11		10		10		10		11	1,0

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 10,7

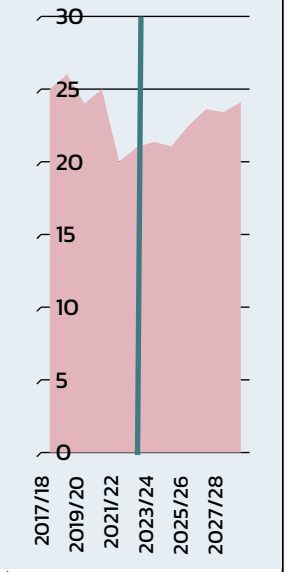


biregio, Bonn

FöS Anna-Freud-Schule KR, Gummersbach

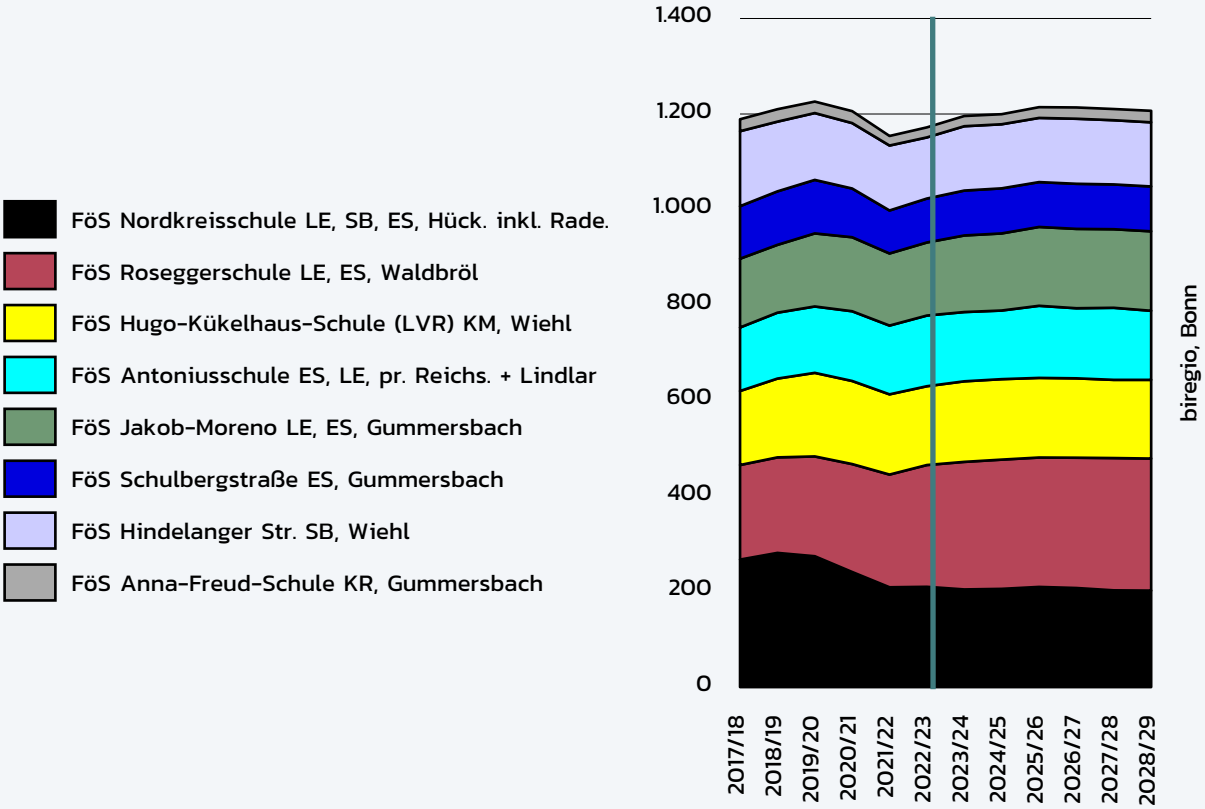
Jahrgang	SuS/Klassen im Schuljahr 2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	SuS Verteilung im Mittel*	SuS Verteilung pro Jhg.stufe
1													0	NUM
2													0	NUM
3													0	NUM
4	25	4	26	5	24	5	25	5	20	5	21	5	0	NUM
5													0	NUM
6													0	NUM
7													0	NUM
8													0	NUM
9													0	NUM
10													0	NUM
Summe	25	4	26	5	24	5	25	5	20	5	21	5	0	NUM
pro Jhg.	3		3		2		3		2		2		0	
pro Kl.	6,3		5,2		4,8		5,0		4,0		4,2		4,4	
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,0%		0,0%		0,0%	
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge
1-10 ∑	21	5	21	5	22	5	24	5	23	5	24	5	24	
pro Jhg.	2		2		2		2		2		2		2	0,5

* trendgewichtete Mittelwerte ** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge ∑ Teiler: 4,4

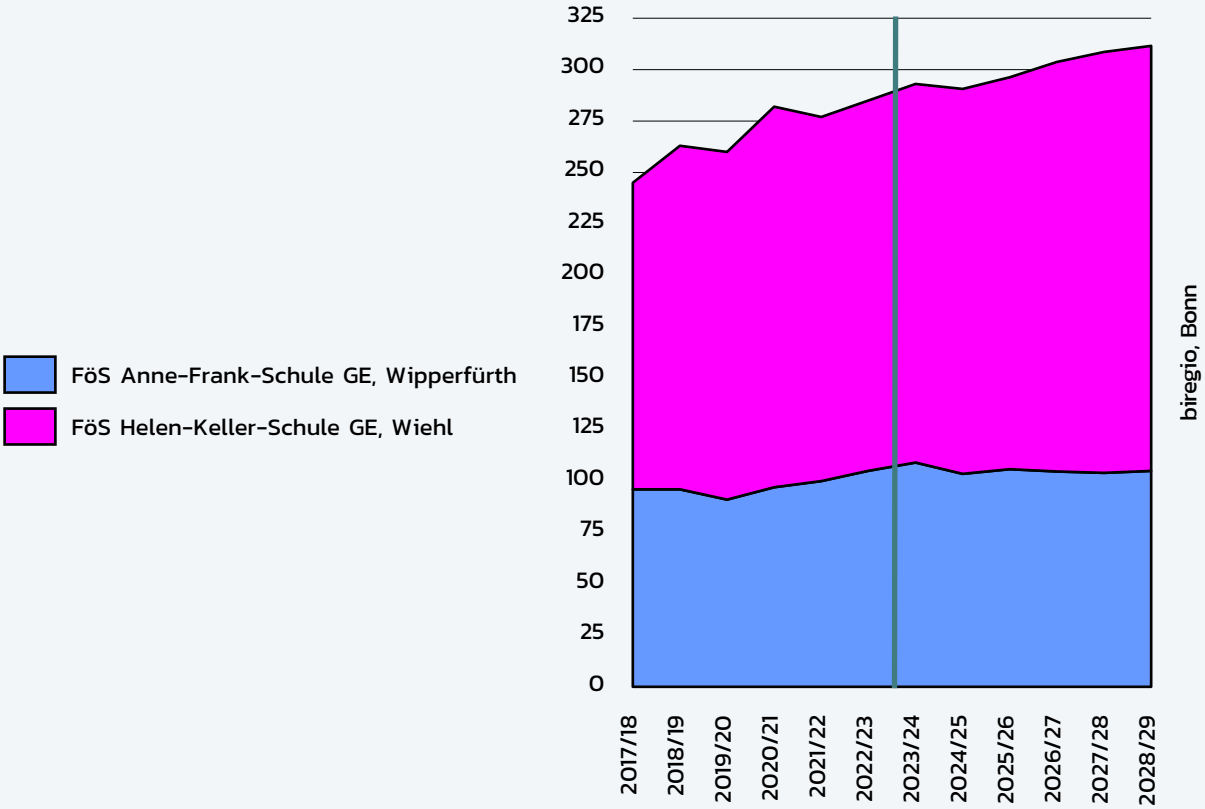


biregio, Bonn

Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich – OBK und Sonstige Schulträger



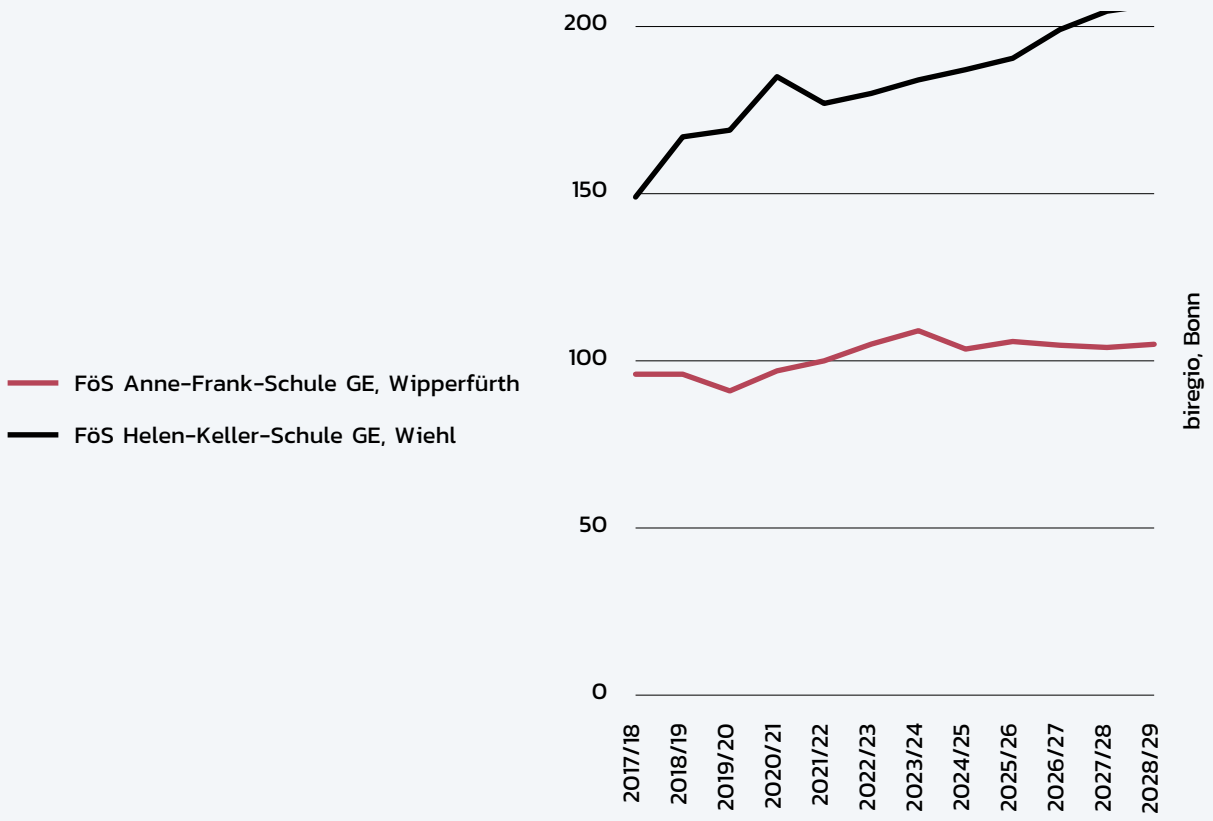
Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich – Oberbergischer Kreis



Mit Blick auf die weitere räumliche und inhaltliche Entwicklung bei den Förderschulen ist die ganztätige Betreuung und die Anpassung an diese immense Herausforderung zu fokussieren. Die Schulen müssen angepasst werden - durch Umbauten oder durch Neubauten oder durch Um- und Neubauten. Die folgenden Grundrissskizzen können hierbei als Grundlage für die Überlegungen dienen.

Bei den Schulen für die geistige Entwicklung fällt die auseinanderklaffende Tendenz bei der beiden Spezialschulen: der FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl, sowie der FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth, ins Auge. Die FöS Helen-Keller-Schule GE, Wiehl, explodiert gewissermaßen bei den Schülerinnen- und Schülerzahlen (deutlich mehr und ansteigende Bedarfe im "Süden"), während diese Entwicklung an der FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth (konstante Bedarfe im "Norden"), vorübergeht. Auf jeden Fall muss nun der Schulträger zeitnah (vgl. hierzu die unten dokumentierten Ergebnisse der Begehung) mit einem Provisorium (Auslagerung) oder einer Dependance reagieren.

Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich - Oberbergischer Kreis



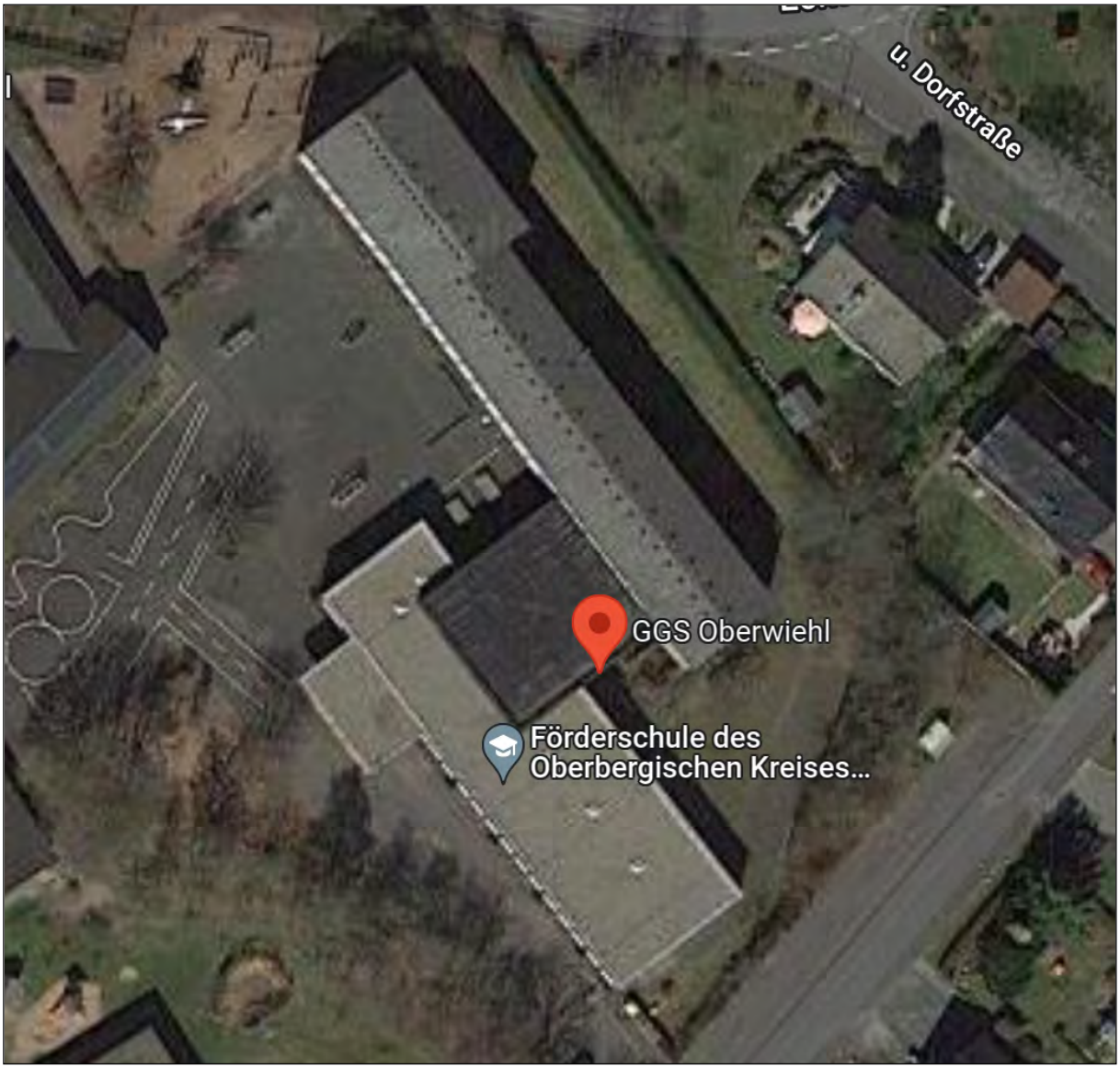
In der längerfristigen Perspektive kann er 1. über eine Dependance oder 2. eine dritte Förderschule mit dem Schwerpunkt der geistigen Entwicklung oder 3. über einen Ausgleich der Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen den beiden Schulen nachdenken. Ein Zubau an der FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth, der sehr gut "machbar" erscheint und eine Neuorientierung der Schülerinnen und Schüler aus der Mitte des Kreises voraussetzte (vgl. dazu oben die Geo-Grafik), ist für die Schulen sicher besser als eine dauerhafte Dependance oder eine dritte Förderschule, die immense Mittel bände und mit einer zeitlich weitgestreckten Umsetzung einherginge. Eine klare, einfache Erweiterung des Standorts der FöS Anne-Frank-Schule GE, Wipperfürth, wird hier als eine dritte Lösungsoption mit in die Diskussion eingebracht.

6. Begehungen der Förderschulen

Hier werden nun die ersten Ergebnisse der Begehungen grafisch dokumentiert … nach Räumen und Flächen sowie mit den Angaben der Quadratmeter in allen Räumen (die Zahlen hinter den Einzelräumen und den Raumarten):

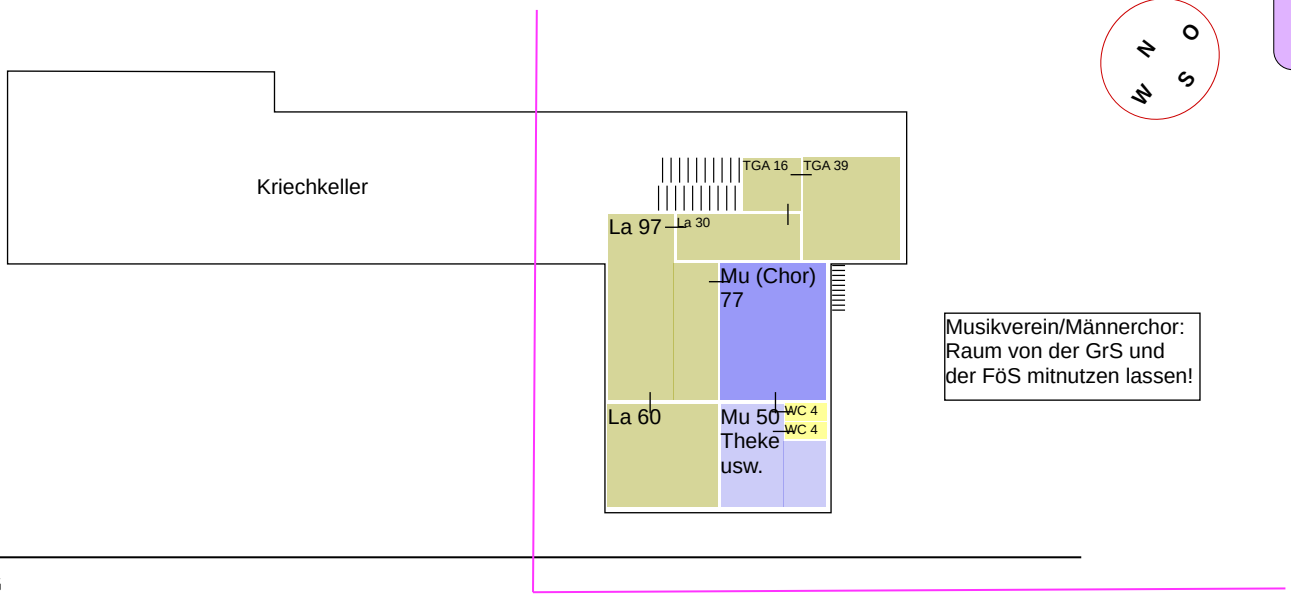
Förderschule Sprache Oberwiehl

Hindelanger Str. 5, 51674 Wiehl



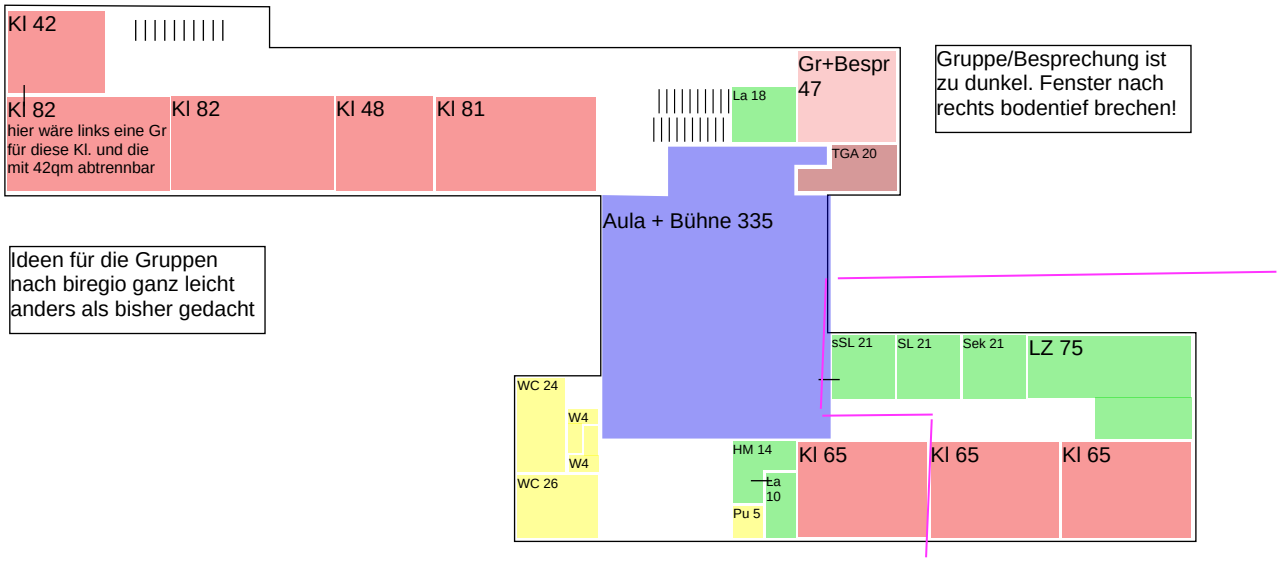
Raum-optimierung

UG



Musikverein/Männerchor: Raum von der GrS und der FöS mitnutzen lassen!

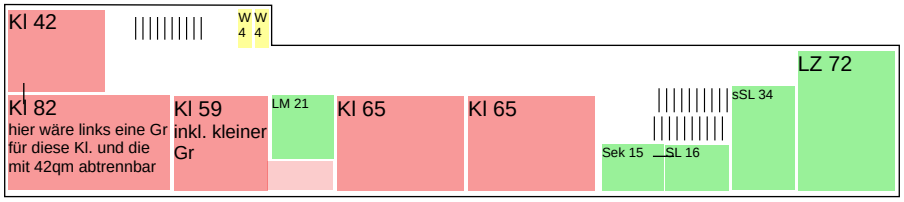
EG



Gruppe/Besprechung ist zu dunkel. Fenster nach rechts bodentief brechen!

Ideen für die Gruppen nach biregio ganz leicht anders als bisher gedacht

OG



Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

FöS
Schule für Erziehungshilfe

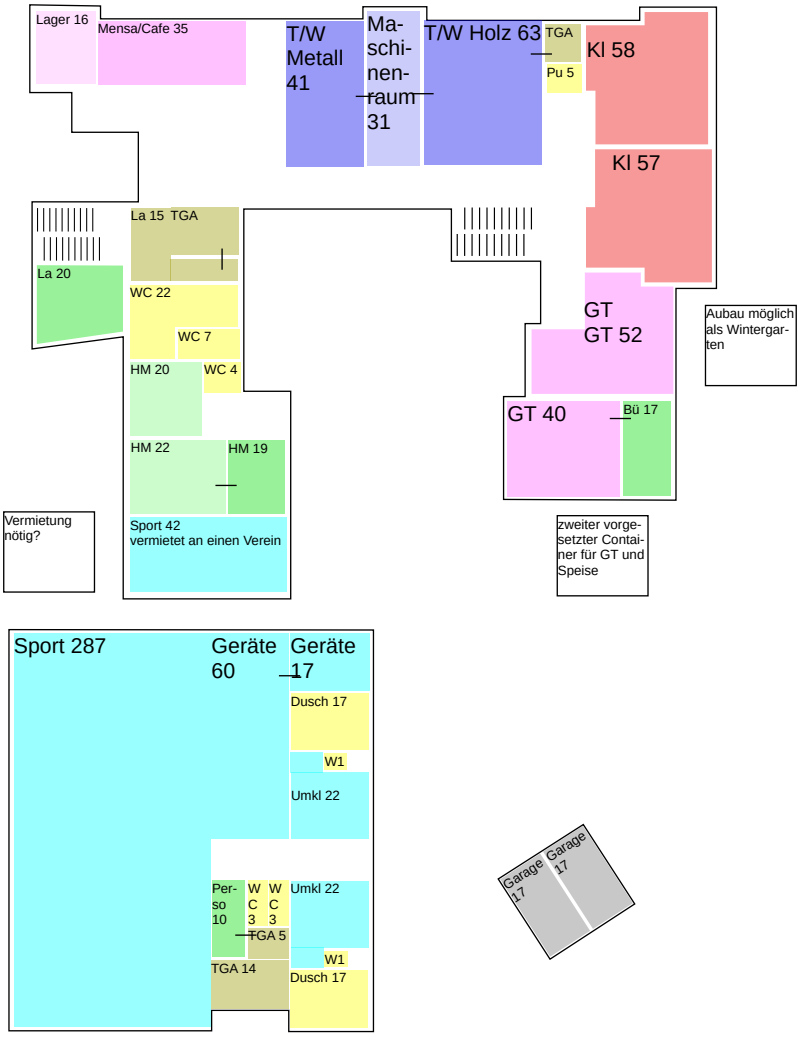
Schulbergstraße 6 - 10, 51645 Gummersbach

FöS Schule für Erziehungshilfe Schulbergstraße 6 - 10, 51645 Gummersbach

EG

Raum-optimierung

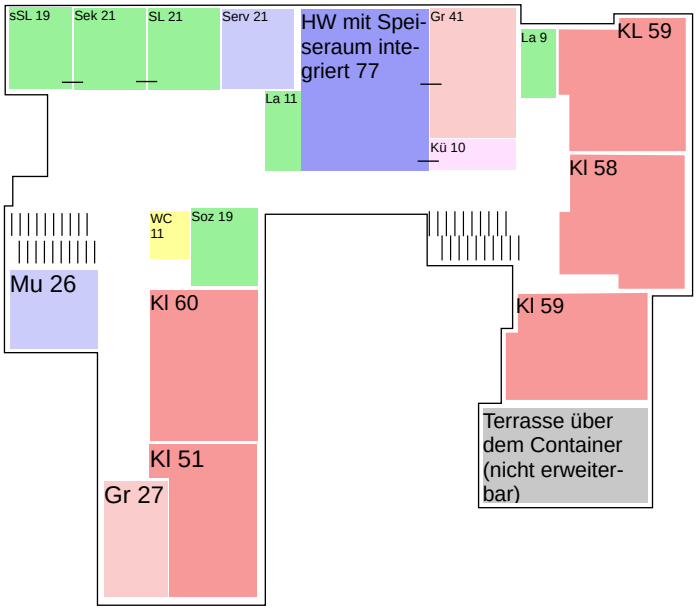
Die Schule ist raumarm: vor allem bei der Betreuujung/dem Essen. Der Vorschlag lautete: 10 Klassen sollten für diese FöS möglich werden!
Eine Variante könnte es sein, den Bereich der Technik neu zu bauen und in dem alten Bereich dann 2 Klassen mit einer Gruppe zu platzieren.
In der Folger wären die Klasse mit 57qm (direkt über dem GT-Bereich mit 40qm und 52qm gelegen) als eine Versorgungsküche zu nutzen.
Weitere Optionen wären wohl ebenfalls denkbar.



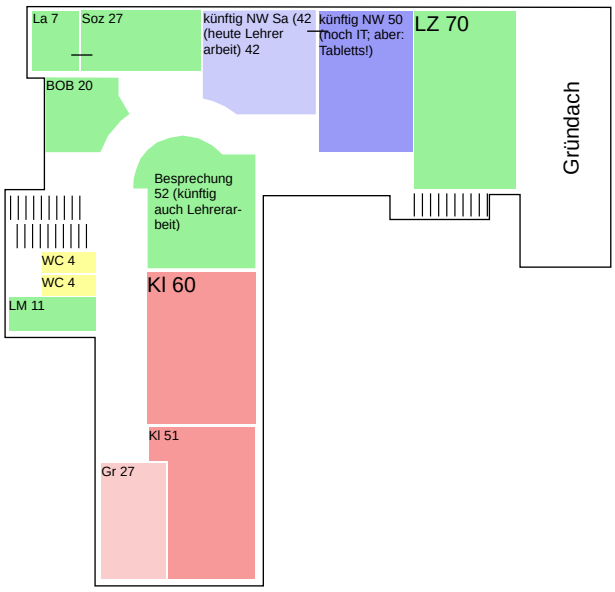
Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

Raum-optimierung

OG 1



OG 2



Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

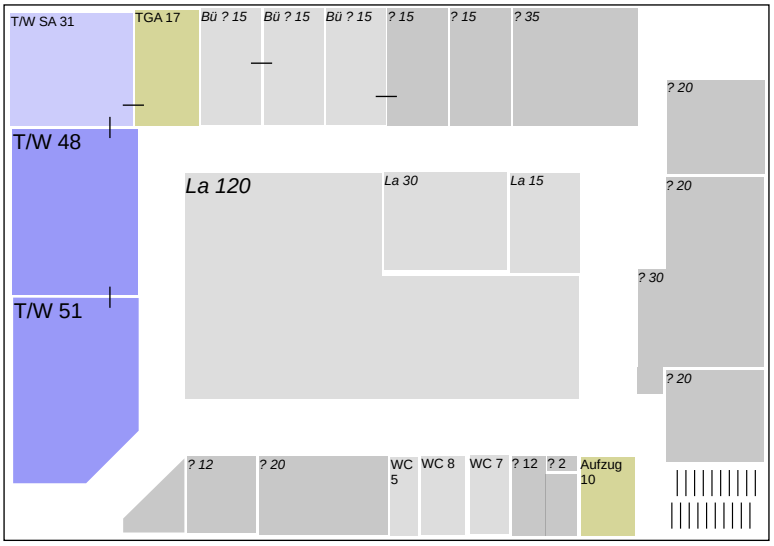
FöS Anna-Freud-Schule Klinikschule

Kaiserstraße 150, 51643 Gummersbach

FöS Anna-Freud-Schule Kaiserstraße 150, 51643 Gummersbach

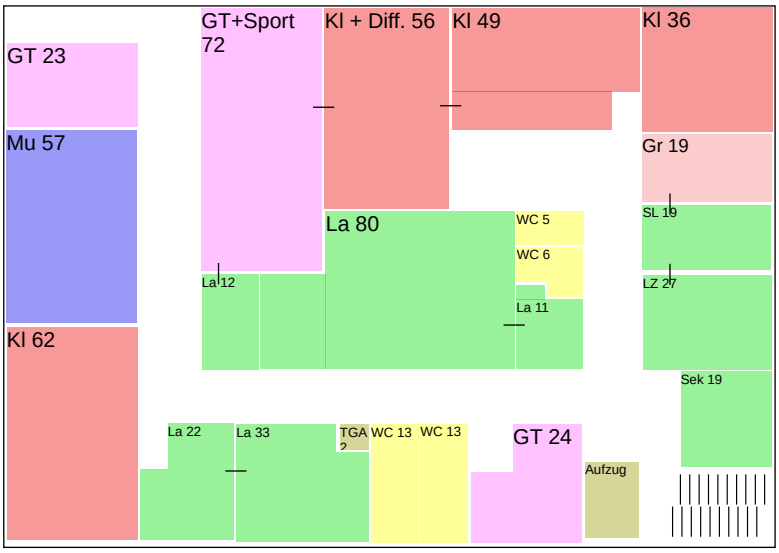
Raum-optimierung

OG 1



Dieser Standort ist für eine FöS denkbar ungeeignet; Alternative suchen?!

OG 2



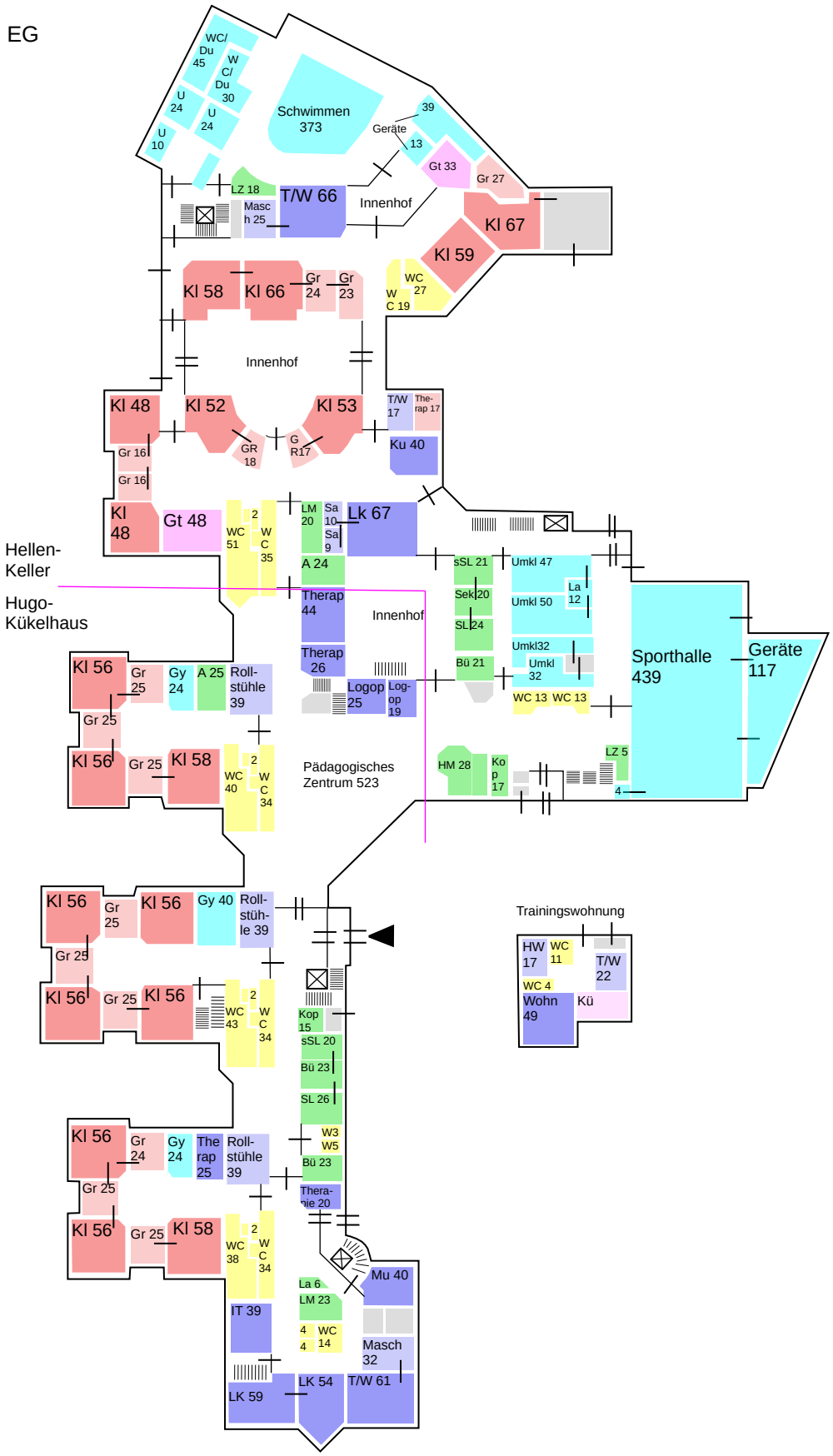
Farblegende: Klasse | Gruppe | Fachraum | Nebenraum | Betreuung | Verwaltung | WC/Putzmittel | Haustechnik usw.

FöS Helen-Keller-Schule (KB)
FöS Hugo-Kükelhaus-Schule (GB)

Fritz-Rau-Straße 1, 51674 Wiehl

Helen-Keller-Schule und Hugo-Kükelhaus-Schule Fritz-Rau-Straße 1, 51674 Wiehl

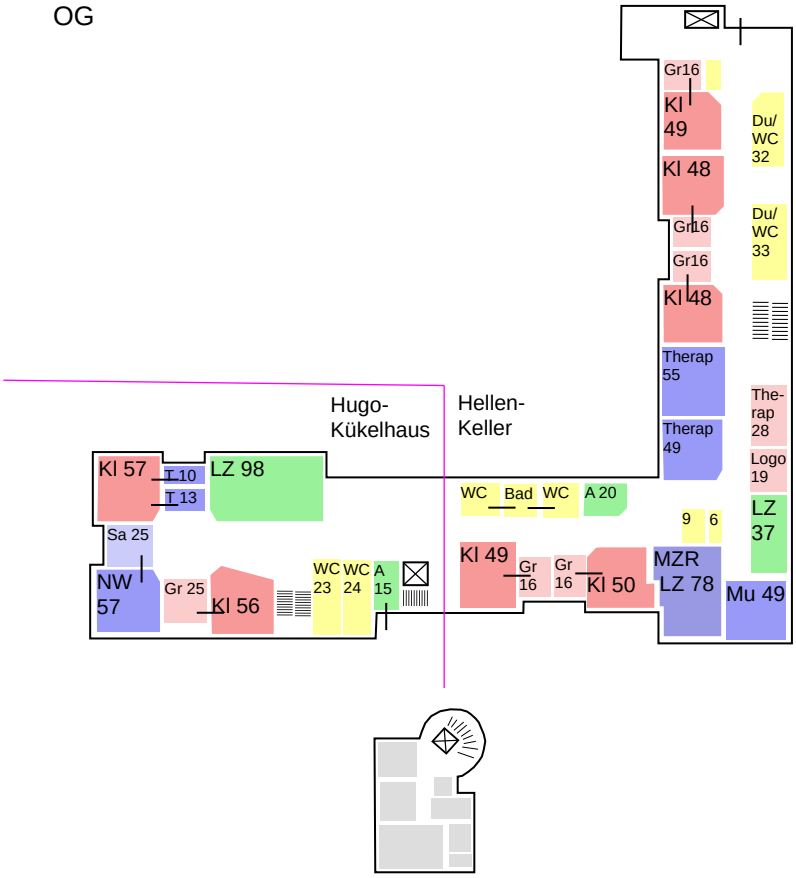
EG



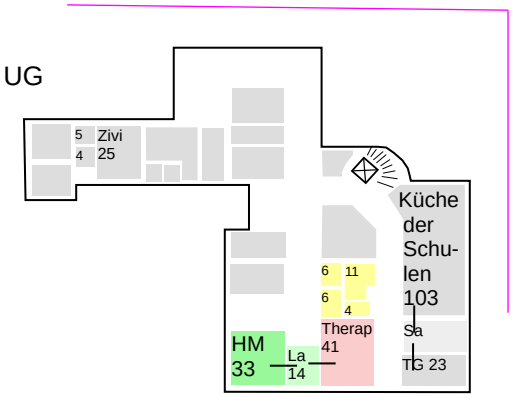
Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

Helen-Keller-Schule und Hugo-Kükelhaus-Schule Fritz-Rau-Straße 1, 51674 Wiehl

OG



UG

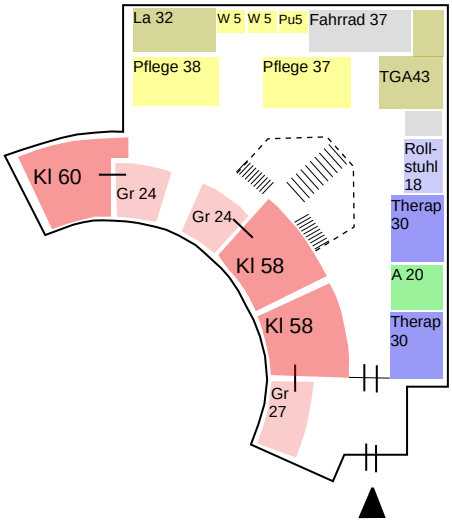


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

Helen-Keller-Schule und Hugo-Kükelhaus-Schule Fritz-Rau-Straße 1, 51674 Wiehl

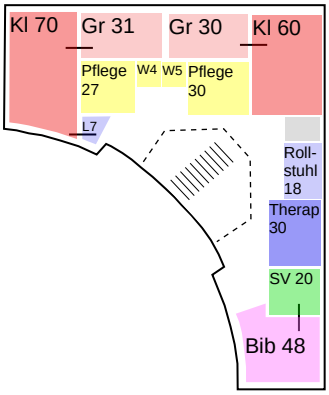
Neubau EG

Hugo-Kükelhaus



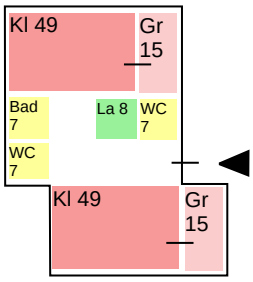
Neubau OG

Hugo-Kükelhaus



Container

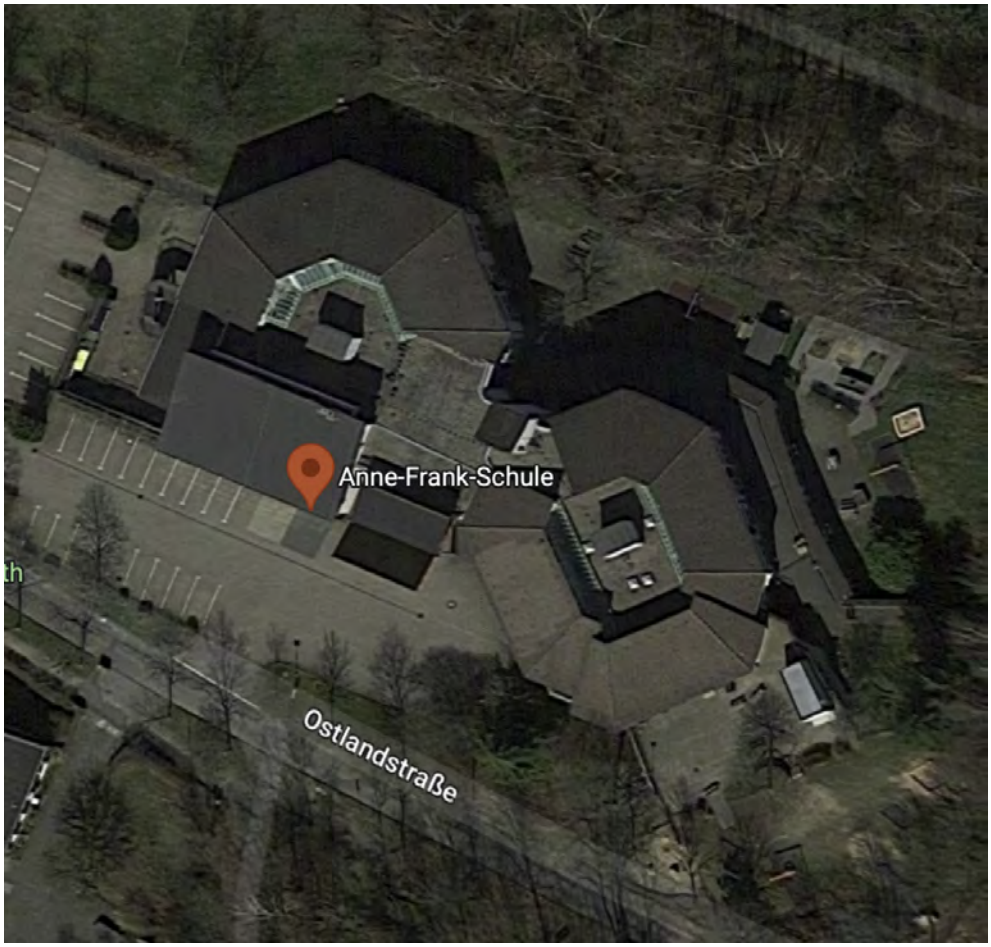
Hellen-Keller



Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

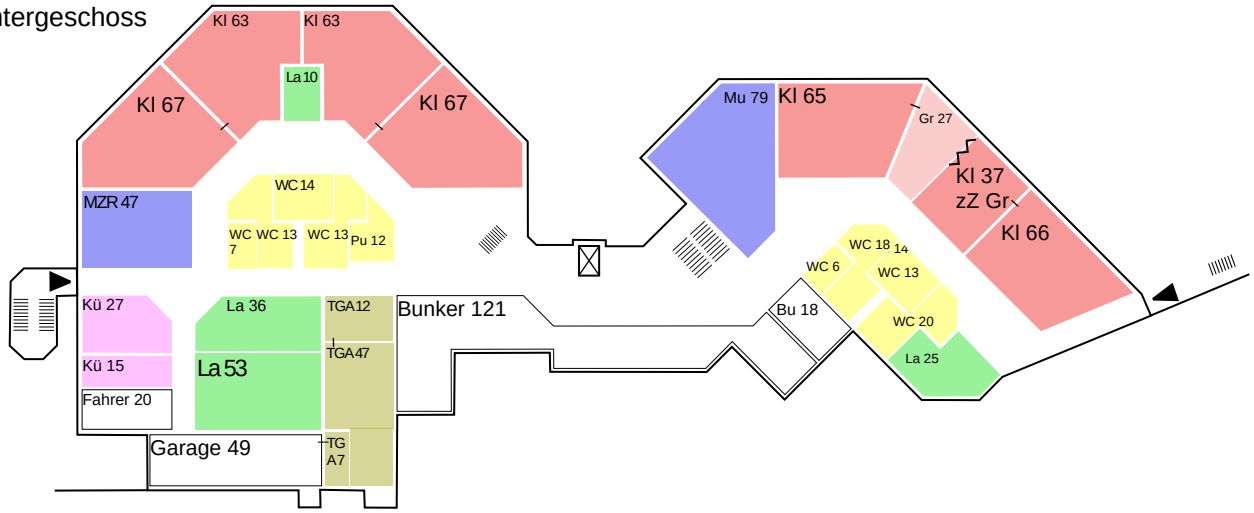
FöS GE Anne Frank

Ostlandstraße 25, 51688 Wipperfürth

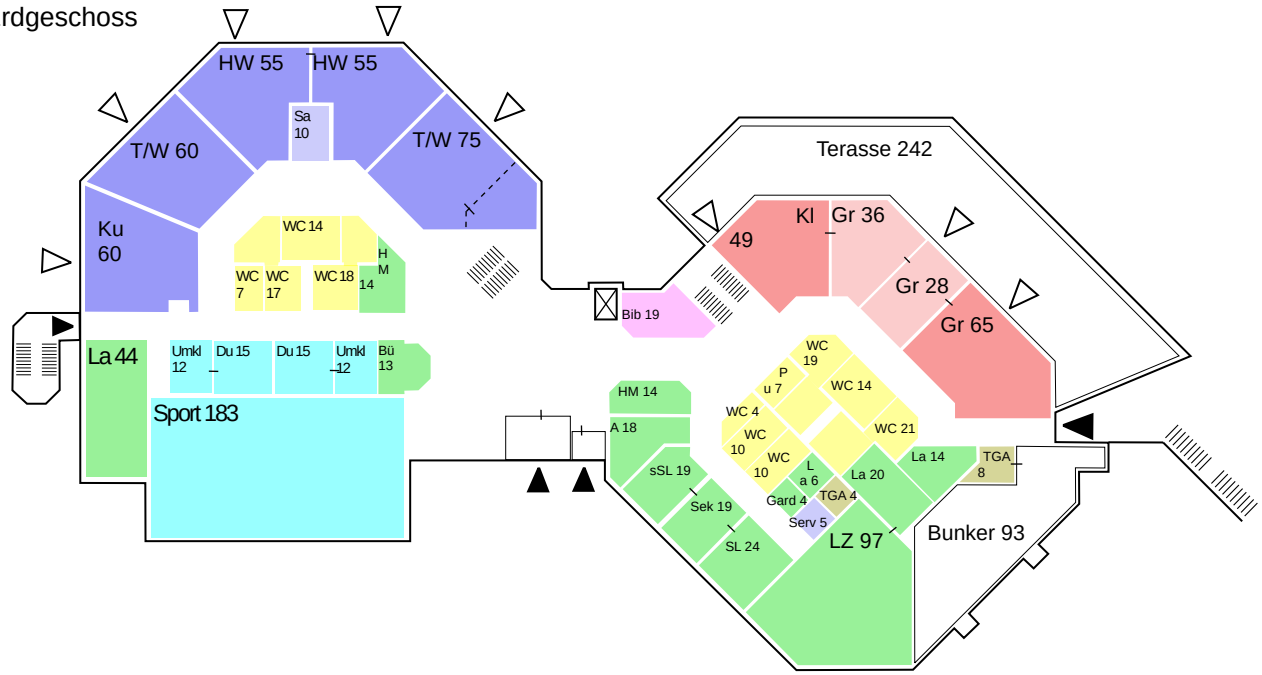


Raum-optimierung

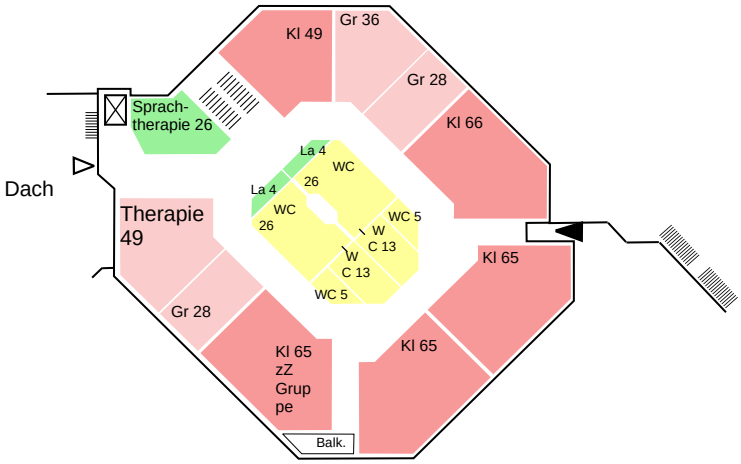
Untergeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss



Farblegende: Klasse | Gruppe | Fachraum | Nebenraum | Betreuung | Verwaltung | WC/Putzmittel | Haustechnik usw.

7. Entwicklung der Berufskollegs im Oberbergischen Kreis

Nordrhein-Westfalen hat sich schon vor einigen Jahren vom dreigliedrigen Schulsystem verabschiedet, die Eltern haben nach der Grundschule die Wahl zwischen Gymnasium, Gesamtschule, Realschule, Hauptschule und Sekundarschule. Haupt- und Realschulen haben als klassische Zulieferschulen für die Berufskollegs an Bedeutung verloren. Die mittleren Bildungsabschlüsse, die in der Regel zum Einstieg in die berufliche Bildung führen, werden hauptsächlich noch in der Realschule vermittelt.

Die Zahl der jungen Menschen, die mit einer Studienberechtigung das allgemeinbildende Schulsystem verlassen, steigt kontinuierlich an. Eine zeitgemäße Schulentwicklungsplanung für die Berufsbildung muss die Herausforderungen annehmen, die sich seit dieser Zeit im Land stellen.

Mittlerweile (2021) besuchen 65,9% der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs Gesamtschulen und Gymnasien, so dass die Sekundarstufe II in direkter Konkurrenz zu den berufsbildenden Schulen steht. Wie sich die Rückkehr zu G9 in den Gymnasien auf die Entwicklung der Schülerzahlen in der Gesamtschule, Sekundarschule und Realschule auswirkt, kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Es ist daher ein aktives Handeln der Politik erforderlich, um die berufliche Bildung und damit die Berufskollegs weiterhin attraktiv zu gestalten.

Berufsbildende Schulen versus allgemeinbildende Schulen

Die Trennung in die allgemein- und die berufsbildenden Schulen, in gymnasiale und berufliche Oberstufen, ist in allen Ländern Stand der Bildungspolitik. Mehr und mehr konkurrieren nicht nur die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I um die Schülerinnen und Schüler, sondern vor allem die Schulen mit einer Sekundarstufe II zur Vermittlung eines möglichst attraktiven Abschlusses.

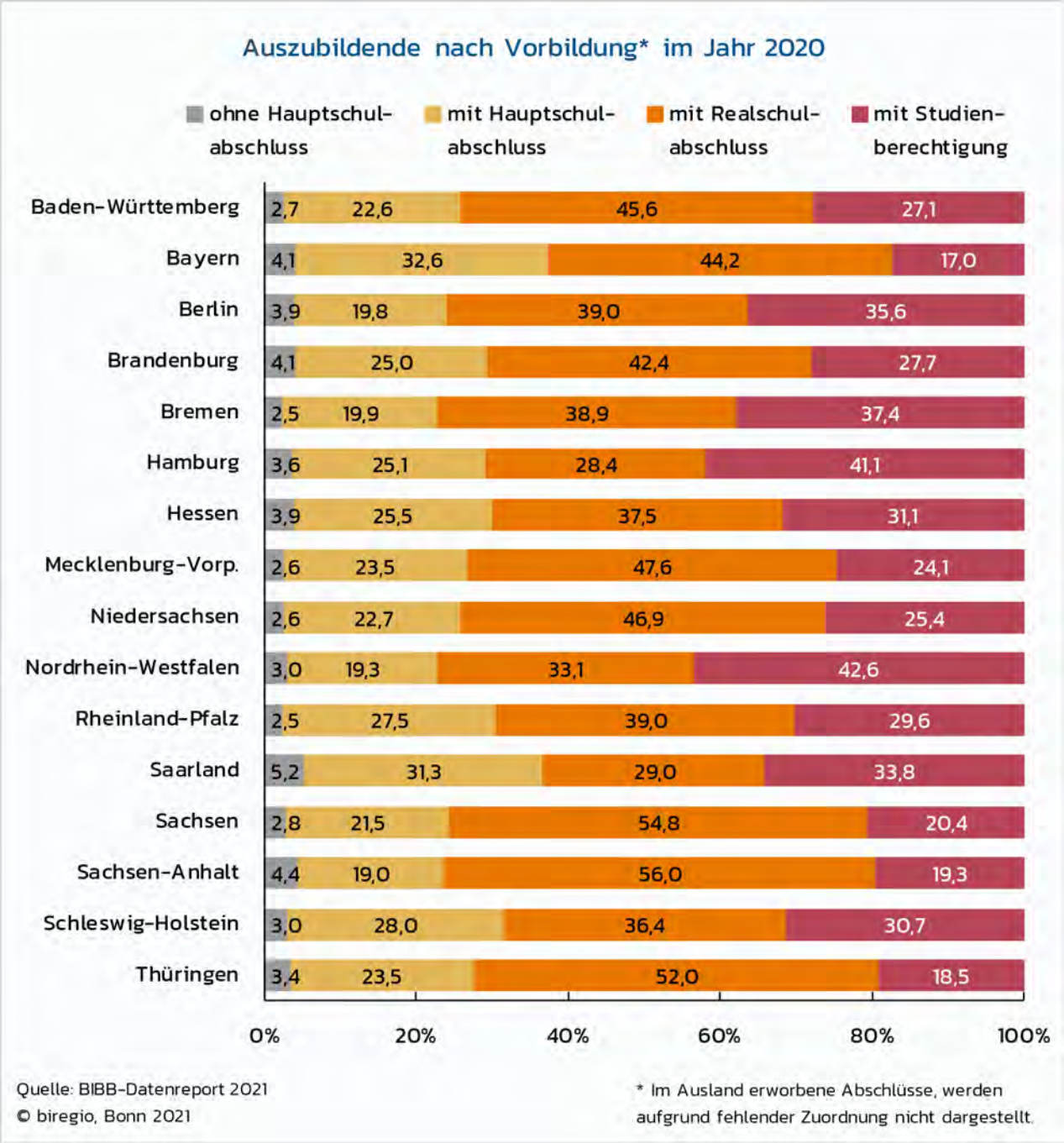
Alle Optionen schulischer Angebote in der Sekundarstufe II (Gymnasien, Gesamtschulen und verschiedene Formen in den Ländern wie z.B. Berufliche Gymnasien, Fachgymnasien, Kollegschulen, Oberstufenzentren) haben das Ziel, entweder die Fach- oder die allgemeine Hochschulreife zu vermitteln. Sie führen jedoch in eine sich immer weiter aufteilende und für Außenstehende immer weniger verständliche Schullandschaft.

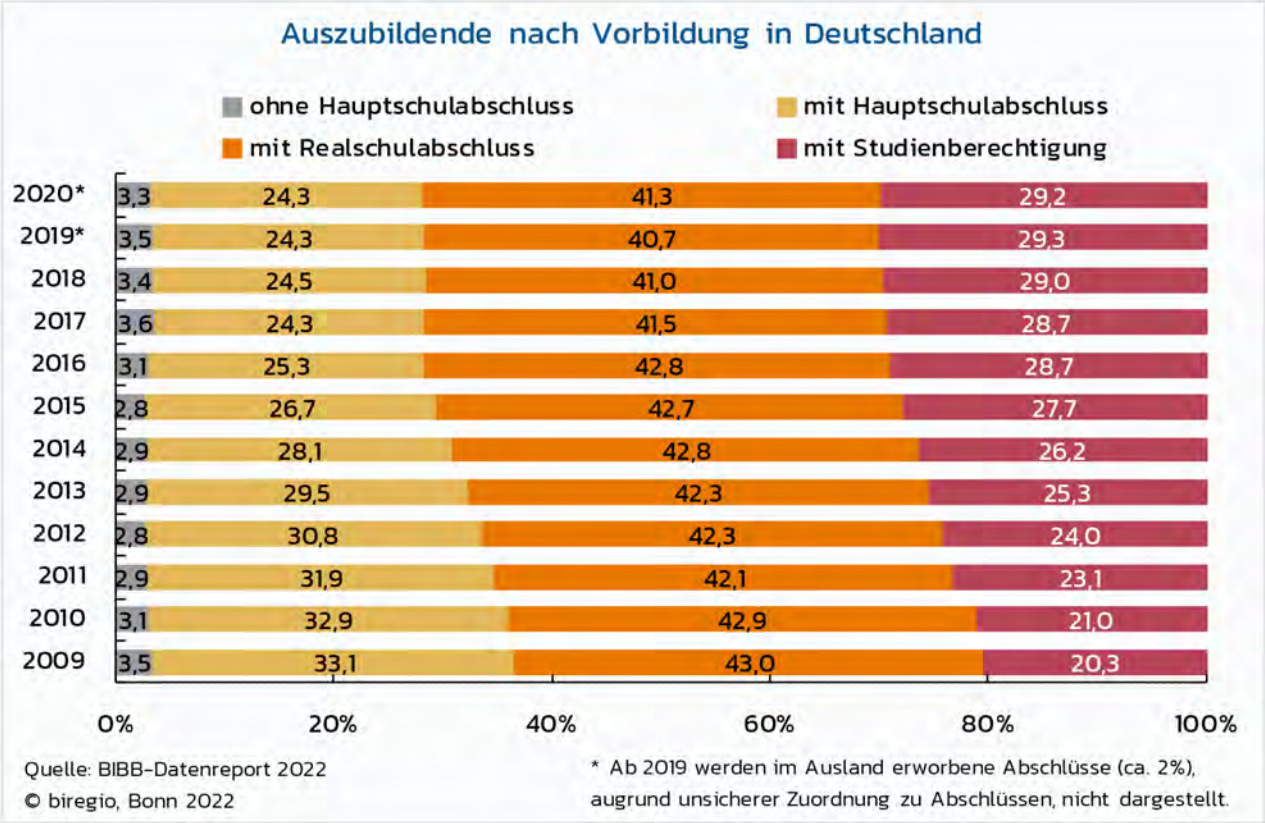
In dieser Gesamtlage gilt es die berufsbildenden Schulen besser zu positionieren, um den stets stärker werdenden Fachkräftemangel in der Wirtschaft zu bekämpfen und um die wirtschaftliche Kraft einer Region zu fördern. Das Verlassen einer allgemeinbildenden Schule nach der Sekundarstufe I ohne Abschluss oder mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bzw. Klasse 10 wird immer häufiger zur lebenslangen Sackgasse.

Bereits jetzt wird selbst in Berufszweigen mit eher geringen kognitiven Anforderungen die Ausbildungsfähigkeit dieser Jugendlichen von vielen Ausbildenden in Verwaltung, Handel, Industrie und Handwerk in Zweifel gezogen.

Übergänge in berufsbildende Schulen

Immer weniger Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bzw. 10 oder jene ohne Sekundarstufen I-Abschluss konnten einen Ausbildungsplatz erringen. Diesen generellen Trend mildert die bundesweit ausgesprochen gute Wirtschaftslage ab: Die Zahl der Ausbildungsplatzangebote stieg bis 2018 stetig. Mit den vergleichsweise geringen Jahrgangsbreiten ist die Zahl der Nachfragenden eher niedrig, sodass viele Jugendliche eine Chance auf einen Ausbildungsplatz haben. Hatte vor 10 Jahren noch ein Drittel aller Auszubildenden im Bund einen Hauptschulabschluss, so ist diese Quote weiter gefallen, mit weiterhin abnehmender Tendenz. Ehemals hohe Jahrgangsbreiten der relevanten Bevölkerungsgruppe im letzten Jahrzehnt bewirken, dass die Zahl der Auszubildenden mit einem Bildungsniveau unterhalb des Realschulabschlusses in den verschiedenen Bundesländern nun immer geringer wird, und dies über alle Wirtschaftssektoren hinweg.





Anteile der Auszubildenden mit Studienberechtigung

Die Konkurrenz zwischen den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen ist in hohem Maße virulent. Dennoch entscheiden sich immer mehr junge Leute in fast allen Bundesländern nach dem Erwerb einer Studienberechtigung eine Ausbildung aufzunehmen bzw. eine solche anzuschließen, da sie ihnen als wertvoll erscheint.

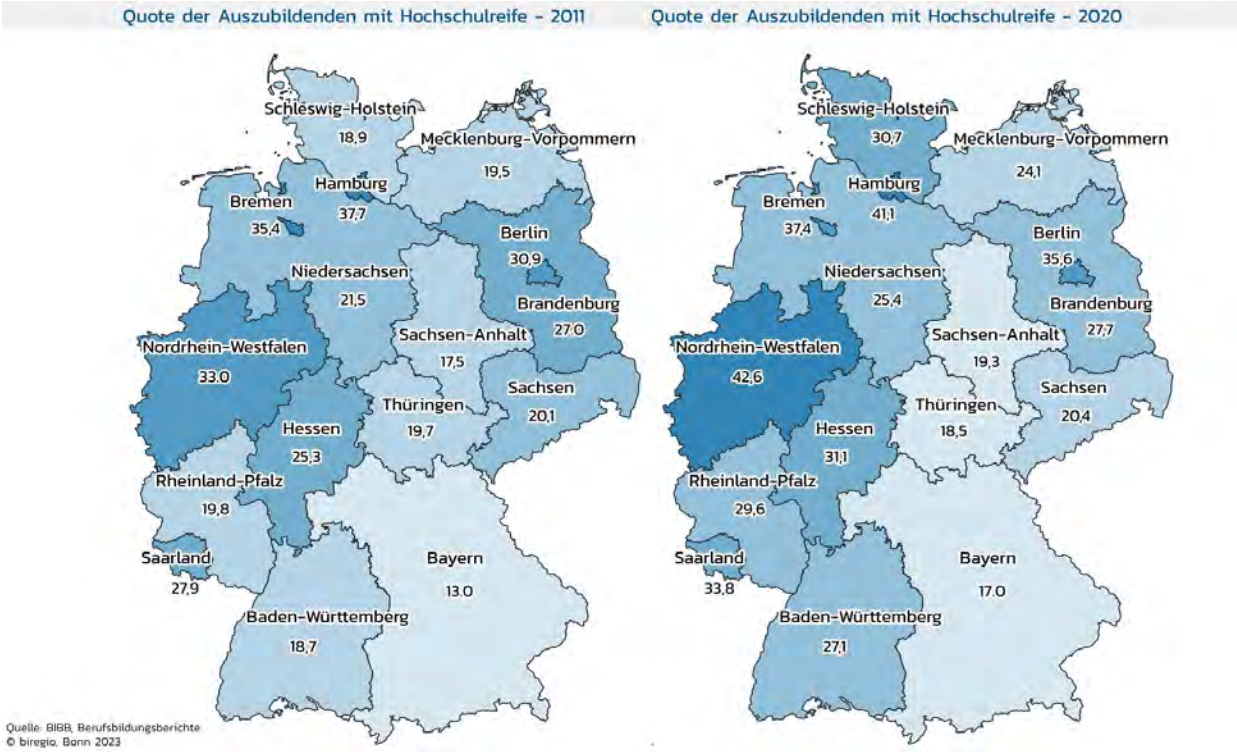
Diese Entscheidung setzt voraus, dass in angemessener Entfernung zum Wohnort attraktive Ausbildungsplätze und ein entsprechendes Berufskolleg vorhanden sind.

Die Quote der Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit Studienberechtigung hat sich in allen Bundesländern in den letzten Jahren teilweise stark erhöht. Durch eine höhere Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern mit Studienberechtigung auf dem Ausbildungsmarkt sowie gleichzeitig steigenden Anforderungen in einer Berufsausbildung ergab sich in vielen Bundesländern auch eine höhere Quote von Auszubildenden mit Studienberechtigung. Diese Entwicklung fällt regional allerdings sehr unterschiedlich aus (siehe Grafik in diesem Kapitel).

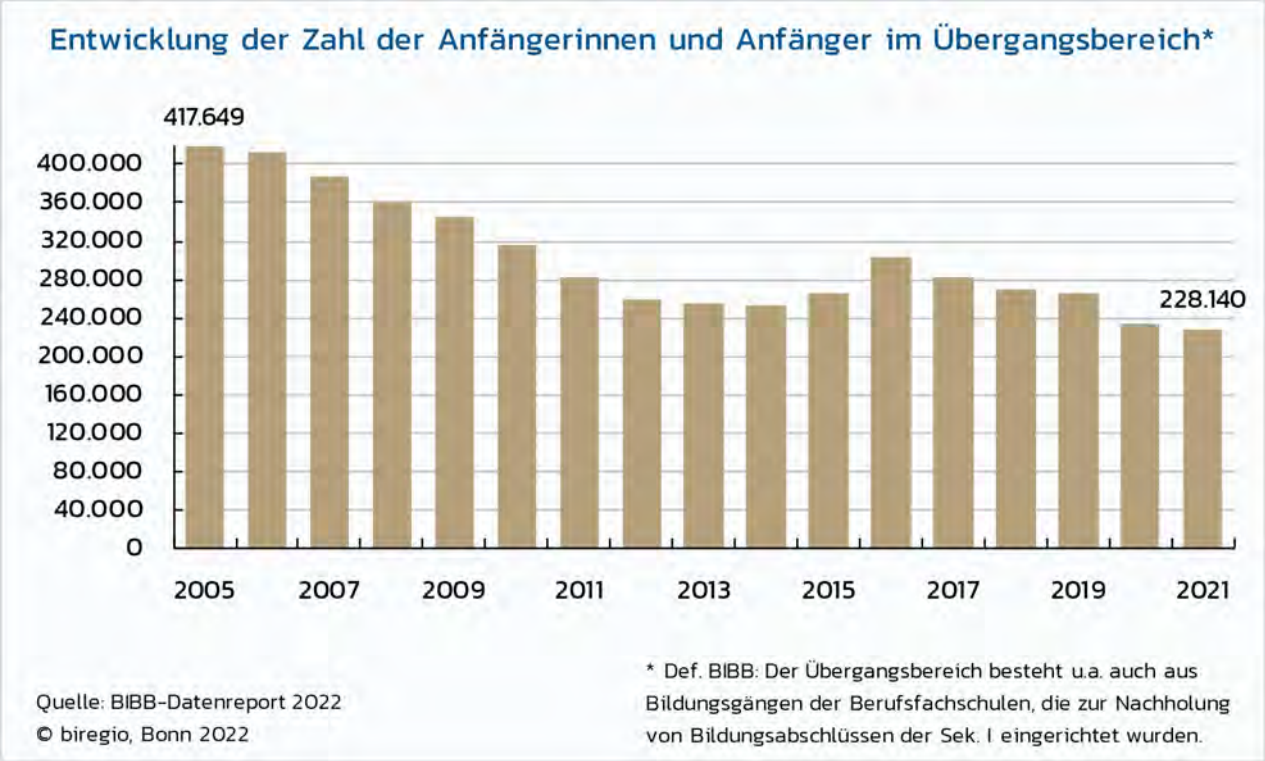
In Thüringen ist beispielsweise eine niedrigere Quote von Auszubildenden mit Studienberechtigung festzustellen als vor 9 Jahren (siehe Grafik in diesem Kapitel), obschon auch hier die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Sek. II mit Studienberechtigung angestiegen ist (siehe Grafik in diesem Kapitel). In Nordrhein-Westfalen hingegen, ist diese Quote im gleichen Zeitraum stark gestiegen.

Quote der Auszubildenden mit Hochschulreife – 2020

Quelle: BIBB, Berufsbildungsberichte
© biregio, Bonn 2023



In den berufsbildenden Schulen qualifizieren sich viele Abgängerinnen und Abgänger allgemeinbildender Schulen der Sekundarstufe I durch den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach. Ein immer größerer Teil junger Menschen erwirbt sogar die mittlere Reife oder die Fachhochschulreife, um dann ein duales Ausbildungsverhältnis aufzunehmen. Von den Auszubildenden mit Hauptschulabschluss haben 9% diesen erst im Übergangssystem an berufsbildenden Schulen erworben. Diese Nachqualifizierung verläuft in der Regel zeitaufwändig und erstreckt sich nicht selten über mehrere Jahre.



Schulisches Berufssystem

In Nordrhein-Westfalen bilden die Berufsfachschulen, Fachschulen und beruflichen Gymnasien ein breit gefächertes System staatlich organisierter beruflicher Erstausbildung. Sie ermöglichen darüber hinaus den Erwerb höherwertiger Bildungsabschlüsse. Die Fachoberschulen und die Berufsoberschulen sind bildungspolitische Bausteine zur Höherqualifizierung und Weiterbildung.

Die Berufsausbildung im Berufsfeld Gesundheit und Pflege ist bisher weitgehend privatwirtschaftlich organisiert, obschon die Berufe der Altenpflege oft in öffentlichen Fachschulen ausgebildet werden. Die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger findet häufig in Berufsfachschulen der Unikliniken statt, die mit Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern zusammenarbeiten. Die neue generalistische Ausbildung, die drei Ausbildungsberufe (Altenpflegerin/-pfleger, Kinderkrankenpflegerin/-pfleger sowie Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger) miteinander verbindet, wird auch weiterhin vorwiegend privatwirtschaftlich organisiert. Die Auszubildenden erhalten bei einem Ausbildungsstart ab dem Jahr 2020 eine gesetzliche Ausbildungsvergütung.

Eine Diskussion zur Finanzierung der Ausbildung in verwandten Berufen wie z. B. der Physiotherapeutin/dem Physiotherapeuten oder der Logopädin/dem Logopäden ist noch nicht abgeschlossen. Die Unverzichtbarkeit dieser Berufe im deutschen Gesundheitswesen ist offensichtlich und die Meinungsbildung in Richtung einer staatlichen Finanzierung der Ausbildung in den privaten Bildungsinstituten auf dem Weg. Bayern hat in diesem Zusammenhang ein besonders starkes Zeichen gesetzt und ermöglicht eine schulgeldfreie Ausbildung in den wichtigen Gesundheitsberufen wie z. B. der Physiotherapie oder Logopädie.

Neben dem privaten Sektor der beruflichen Erstausbildung hat sich in den letzten Jahrzehnten in den Bundesländern ein öffentliches System der vollzeitschulischen Berufsausbildung etabliert. Es entstanden verschiedene Formen staatlicher Berufsfachschulen (Assistentenberufe) sowie die beruflichen Gymnasien, die oft als Fachgymnasien bezeichnet werden. Die bekannteste Form eines beruflichen Gymnasiums ist das sogenannte Wirtschaftsgymnasium, da es die längste Tradition hat. Mittlerweile wurden in vielen Bundesländern Fachgymnasien in den unterschiedlichsten Berufsfeldern, wie z. B. der Gesundheit, der Technik oder den Naturwissenschaften, gegründet.

Besondere Aufmerksamkeit sollte dem bundesweit einheitlichen Begriff Fachschule gewidmet werden. Fachschulen sind sowohl privatwirtschaftliche Bildungseinrichtungen, als auch staatliche Schulen. In Fachschulen findet in Nordrhein-Westfalen sowohl eine berufliche Erstausbildung statt (z. B. als Erzieherin/Erzieher) als auch eine Weiterbildung (z. B. als staatlich geprüfte/r Technikerin/Techniker).

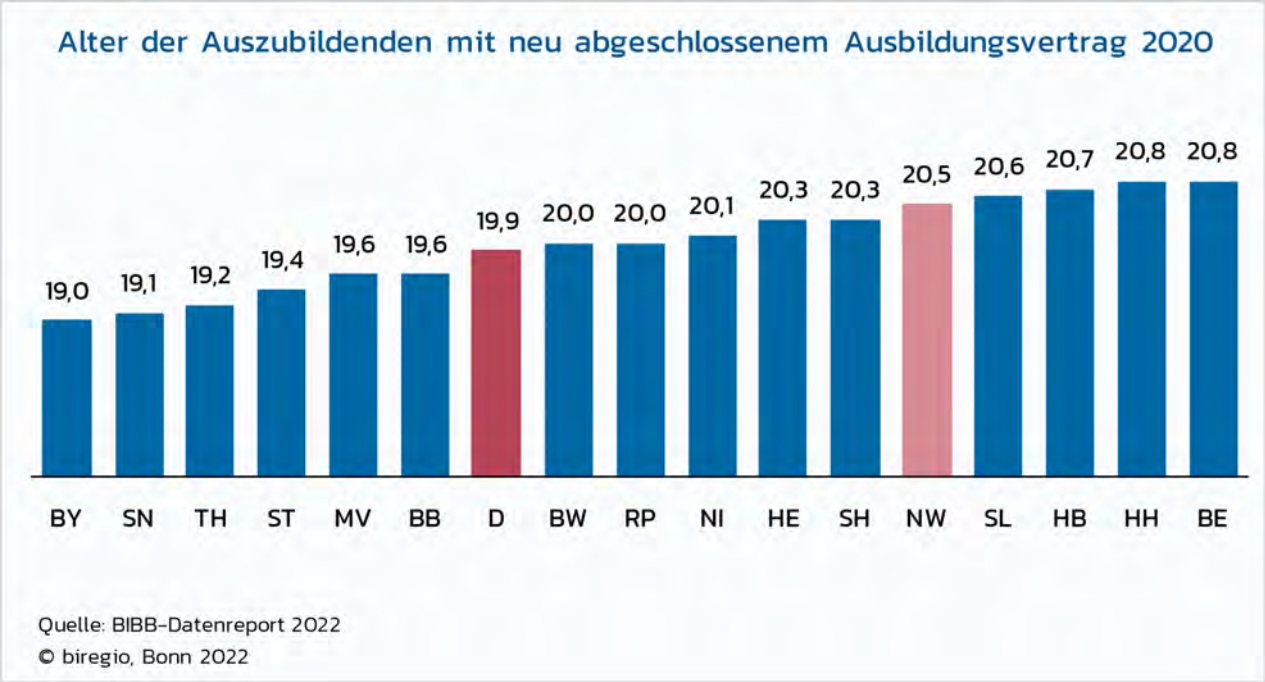
Innerhalb des staatlichen Schulsystems sind diese Fachschulen für die berufliche Erstausbildung sehr häufig im Berufsfeld der Sozialpädagogik eingerichtet, in der Weiterbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler eher zusätzliche Qualifikationen in den kaufmännischen oder technischen Berufsfeldern, um in der Wirtschaft oder in der Industrie in das mittlere Management aufsteigen zu können. Nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) werden diese Abschlüsse formal dem Bachelorabschluss (Stufe 6) gleichgestellt.

Duale Berufsausbildung

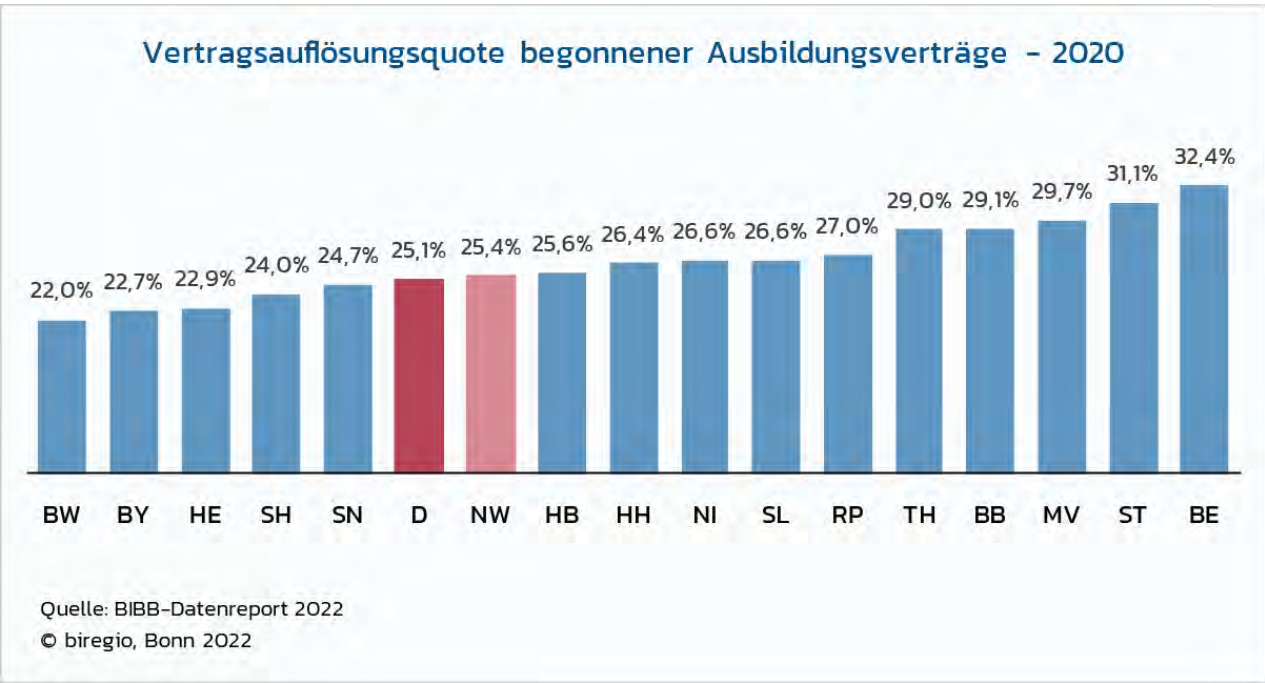
20,5 Jahre beträgt das Durchschnittsalter aller Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn in Nordrhein-Westfalen. Dieser hohe Wert liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt *(vgl. BIBB, Berufsbildungsbericht 2021)*. Das mögliche Argument, dass Geflüchtete oder Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit diese Richtgröße signifikant beeinflussen, kann nicht bestätigt werden, denn das Durchschnittsalter der deutschen Staatsangehörigen bei Ausbildungsbeginn liegt immerhin auch bei 19,7 Jahren.

Aussagekräftiger erscheinen in diesem Kontext die regionalen Unterschiede in Deutschland zu sein. Die Hansestadt Hamburg - wie die beiden anderen Stadtstaaten - erreichen vergleichsweise sehr hohe Absolventinnen- und Absolventenquoten eines Jahrgangs von allgemeinbildenden Schulen mit einer Sekundarstufe II. Hier beträgt das Durchschnittsalter für die Aufnahme einer dualen Ausbildung mittlerweile ca. 20,7 bis 20,8 Jahre.

Auf der anderen Seite nimmt Bayern - weitgehend ländlich geprägt - mit vielen intakten Mittel-(Haupt-) und Realschulen, den Spitzenplatz mit dem geringsten Eintrittsalter von nur 19,0 Jahren ein *(BIBB, Berufsbildungsbericht 2021)*. Die Berechnungen und Prognosen für berufsbildende Schulen mit der Altersgruppe der 16- bis 19-Jährigen sollten bundesweit überdacht werden. Das mittlere Lebensalter einer/eines Auszubildenden im dualen System dürfte bei etwa 21,5 Jahren oder darüber liegen.



Die Zahlen beinhalten zudem eine große volkswirtschaftliche Brisanz. Das Eintrittsalter in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt 4 Jahre (Bundesdurchschnittsalter 19,9) nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule (der Sekundarstufe I mit der theoretischen Ausbildungsreife) ist nicht nur generell für die sozialen Sicherungssysteme nachteilig. Es führt auch zu einer hohen Abbruchrate. Das immer höher werdende Eintrittsalter in eine duale Ausbildung wird oft als eine Ursache für steigende Abbruchquoten in dualen Ausbildungsverhältnissen angesehen.



Ein Indiz für die Annahme liefert die Tatsache, dass die Länder mit den geringsten Abbruchquoten (Bayern und Baden-Württemberg) auch ein relativ geringes Eintrittsalter in eine duale Berufsausbildung aufweisen. In Nordrhein-Westfalen bewegt sich die Abbruchquote in etwa auf der Höhe des Bundesdurchschnitts, obschon das Durchschnittsalter deutlich höher als der Bundesdurchschnitt ist. Even-

tuell macht sich hier die hohe Quote der Auszubildenden mit Studienberechtigung bemerkbar. In dieser Personengruppe sind relativ wenige Auflösungen von Ausbildungsverträgen zu beobachten.

Bildungspolitik

In den vergangenen Jahren haben Bildungspolitiker in vielen Bundesländern neben dem Umbau der Schulsysteme verschiedene Initiativen auf den Weg gebracht, um die Qualität der Schulbildung in der Sekundarstufe I zu verbessern und die Abgangsquote ohne Abschluss aus der Sekundarstufe I zu senken. Damit sollte unter anderem eine gesteigerte Ausbildungsfähigkeit erreicht werden und ein geringeres Eintrittsalter in eine duale Ausbildung einhergehen.

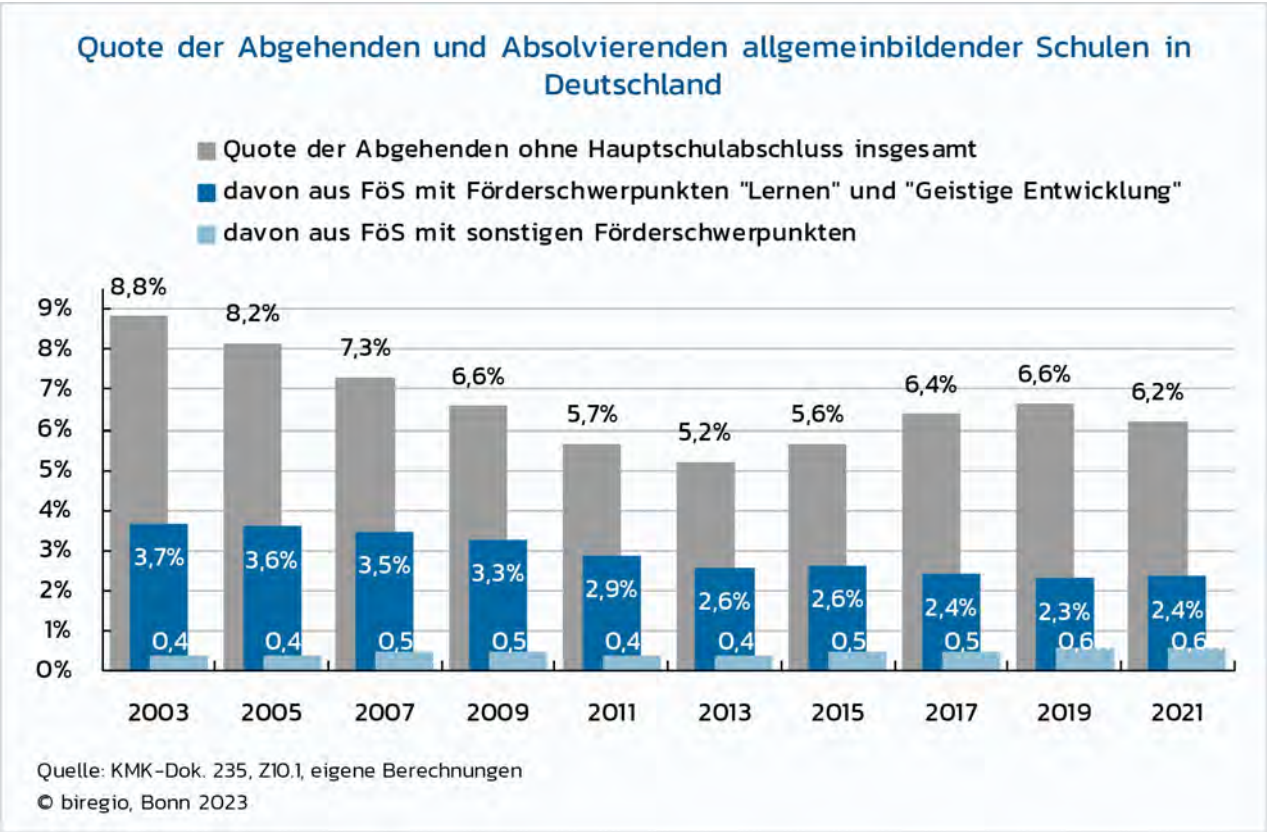
Nordrhein-Westfalen hat seit geraumer Zeit die 'Sekundarschule' neben den noch weiterhin bestehenden Modellen der Haupt- und Realschule als Schulform für die Sekundarstufe I eingerichtet. Seit vielen Jahren werden Potenzialanalysen und Kompetenzchecks in der Sekundarstufe I durchgeführt, um eine bessere Ausbildungsfähigkeit nach Abschluss zu erreichen. Zudem wurden Initiativen ("Zukunftsschulen") auf den Weg gebracht, um mit individueller Förderung eine Verbesserung der Bildung in den allgemeinbildenden Schulen zu erreichen.

Schleswig-Holstein schaffte das dreigliedrige Schulsystem ab und ersetzte die Haupt- und Realschulen wie auch die Gesamtschulen durch die neue Schulform der Gemeinschaftsschule.

In Baden-Württemberg wurde vor vielen Jahren die 'Werkrealschule' eingeführt, die die alte Hauptschule ablösen und erneuern sollte. Zudem wurden die 'Gemeinschaftsschule' und die 'neue Realschule' in den letzten Jahren als Schulformen in der Sekundarstufe I auf den Weg gebracht. In Bayern löste die Konstruktion der 'Mittelschule' die Hauptschule ab. In Hamburg gibt es neben den Gymnasien nun die 'Stadtteilschulen'.

Weitere Beispiele für Initiativen aus anderen Bundesländern, die das Ziel verfolgen, möglichst alle Schülerinnen und Schüler zur Ausbildungsreife zu führen, sind die Projekte "komPASS" und „proBerufsOrientierung!-Schule-Wirtschaft“ der Landesregierung Niedersachsen. Selbst Bayern hat dazu ein Programm aufgelegt, obschon die Absolventinnen und Absolventen der Mittel- und Realschulen im Vergleich einen hohen Prozentsatz der Auszubildenden stellen *(siehe https://www.km.bayern.de/ministerium/schule-und-ausbildung/schularten/schulartuebergreifend.html)*.

Es sind weiter besondere bildungspolitische Anstrengungen in der Sekundarstufe I notwendig, um die Absolventinnen und Absolventen zur Ausbildungsreife zu bringen. Waren bis vor wenigen Jahren noch schwerpunktmäßig handwerkliche Fertigkeiten (z. B. im Ausbildungsberuf der Anlagenmechanikerin/des Anlagemechanikers) gefragt, so sind es heute zusätzlich informationstechnische Kompetenzen, verbunden mit Kenntnissen aus dem Bereich der Mess- und Regelungstechnik, die diesen Ausbildungsberuf prägen.



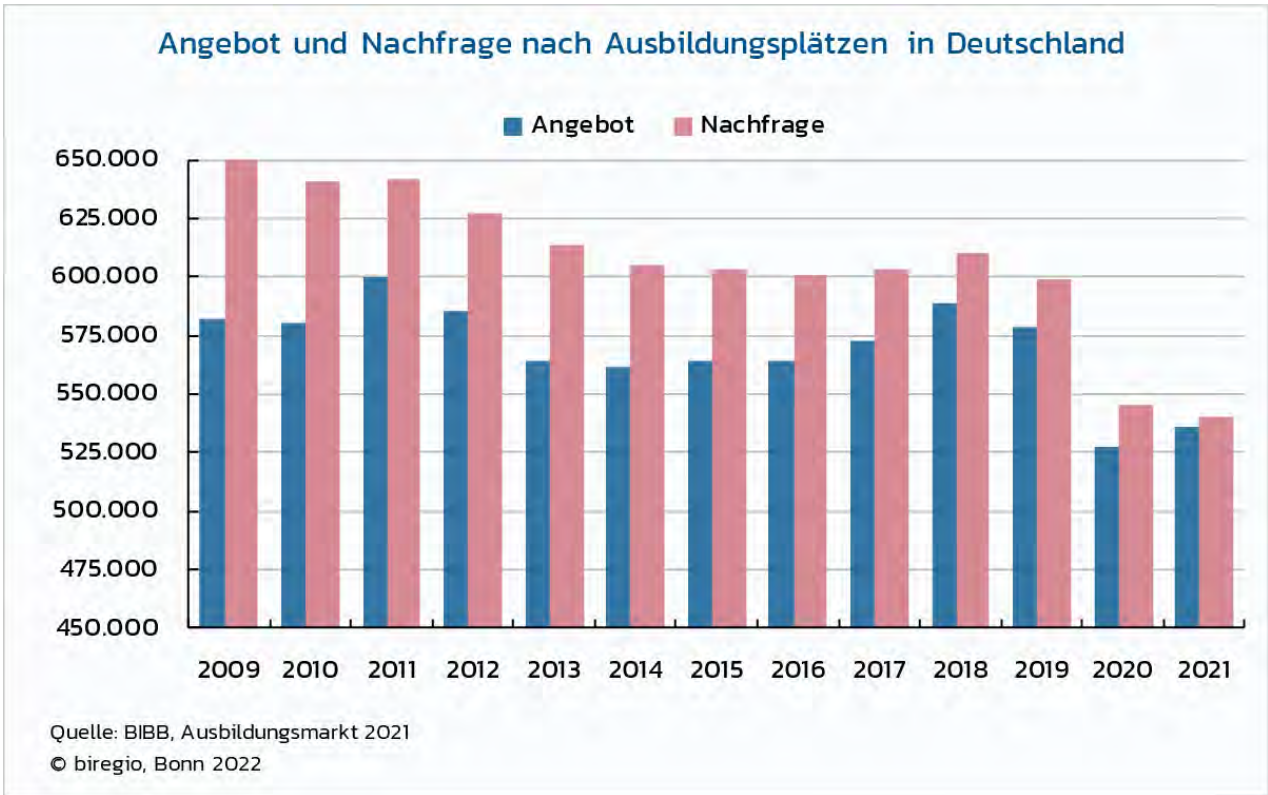
Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss ging zunächst tatsächlich zurück, wie in obenstehender Grafik zu erkennen ist. Gleichzeitig muss leider festgestellt werden, dass sich dieser Trend nicht weiter fortsetzt. Seit 2015 steigen die Zahlen der Abgängerinnen und Abgänger ohne Abschluss aus dem allgemeinbildenden Schulsystem wieder an.

Während der Covid19-Pandemie sind die Zahlen der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss etwas gefallen. Diese Entwicklung scheint der besonders schwierigen Situation der Bildungsbenachteiligten während der Pandemie geschuldet.

Bislang ist nicht zu erkennen, dass die Maßnahmen zur Senkung des Eintrittsalters der Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe I in Ausbildungsstellen des dualen Systems geführt hätten. Zwar ist eine formale Verbesserung der Abschlüsse nach der Sekundarstufe I zu registrieren; inhaltlich qualitativ aber besteht jedoch weiter Handlungsbedarf.

Ausbildungsangebote

In vielen Regionen in der Bundesrepublik übertrifft die Nachfrage nach den dualen Ausbildungsstellen das Angebot noch immer. Wie die untenstehende Grafik veranschaulicht, ist aber in den letzten Jahren nicht nur eine Verringerung der 'Lücke' zu beobachten, es werden auch wieder deutlich mehr Ausbildungsplätze angeboten. Nach Jahren des Rückgangs von dualen Ausbildungsverhältnissen und insbesondere eines Rückgangs der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse konnte bis 2018 zum fünften Mal in Folge eine Steigerung der Zahl der Neuverträge bundesweit registriert werden.

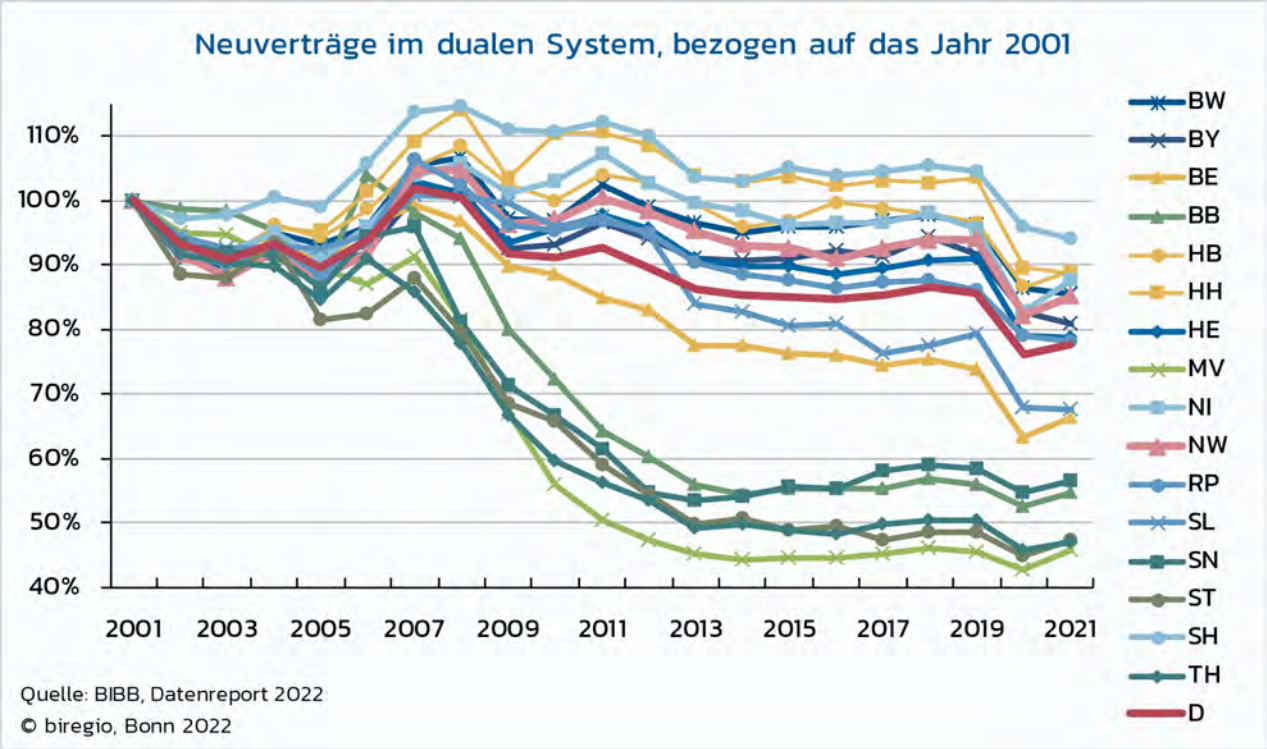


Das ist zwar insgesamt eine Entwicklung, die in die richtige Richtung geht, sie darf aber nicht zu einem Nachlassen der Bemühungen führen. Der Anspruch muss sein, möglichst alle Bewerberinnen und Bewerber mit einem dualen Ausbildungsplatz zu versorgen, die Phase der Nachqualifizierung in berufsbildenden Schulen möglichst kurz zu halten und die Unterrichtsqualität stetig zu verbessern.

Eine Sonderentwicklung ist während der Pandemiejahre 2020 und 2021 zu beobachten. Die Entwicklung von Angebot und Nachfrage in der Nachpandemie-Zeit ist von besonderem Interesse.

Darüber hinaus führt eine fehlende Passgenauigkeit zwischen Angebot und Nachfrage nach den jeweiligen Ausbildungsstellen trotz einer höheren Zahl von Ausbildungsangeboten nicht immer zu einer Erhöhung der Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge.

Ein kurzer Blick auf die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass hier die Situation etwas besser ist als der Durchschnitt der Entwicklung aller Bundesländer. Welche bleibenden Auswirkungen die Pandemie auf das Angebot von Ausbildungsplätzen haben wird, muss intensiv beobachtet werden. Die Entwicklung nach der globalen Finanzkrise 2008/09 in diesem Zusammenhang, deutet eher auch auf langfristig negative Auswirkungen hin.



Landkreise, kreisfreie Städte und auch die jeweiligen Nachbarkreise sollten ihre beruflichen Schulen als ein sich ergänzendes (Aus-)Bildungsgeflecht verstehen, das fein aufeinander abgestimmt, in sich schlüssig und räumlich optimal platziert für die gesamte Region ein Ausbildungs- und Weiterbildungsmaximum sichert - und somit eine Palette der Wege und Abschlüsse sowie eine Zukunftsorientierung der Ausbildung in Absprache mit der Wirtschaft und der Politik darstellt.

Konjunkturelle Lage, Unsicherheiten und die Auszubildenden

Die Abhängigkeit Auszubildender bei der Suche nach Ausbildungsplätzen von der jeweiligen konjunkturellen Lage (neben wechselnden Jahrgangsbreiten und der Zahl der Konkurrenten um Stellen) und von deren Unsicherheiten/Verunsicherungen zeigt die nachfolgende Grafik. Der internationalen Finanzkrise vor nun gut 10 Jahren folgte ein immenser Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 630.000 auf rund 530.000.

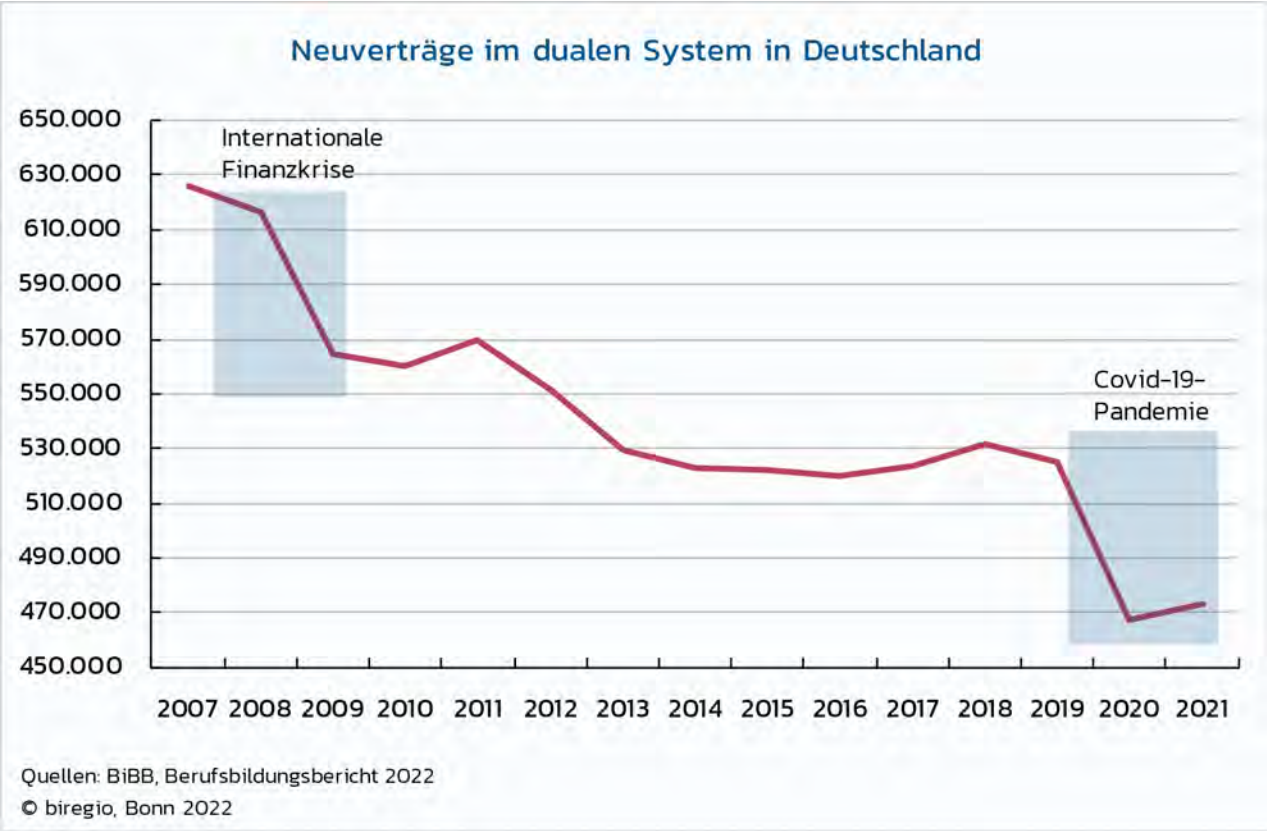
In der Zeitspanne von nur 10 Jahren hat sich die Quote der Auszubildenden mit Studienberechtigung in Nordrhein-Westfalen um weitere 10% erhöht. Deren Zahl liegt nun fast gleichauf mit der Zahl der Auszubildenden, die über den Hauptschul- oder den Realschulabschluss verfügen. Es kann formuliert werden, dass der überwiegende Teil der Auszubildenden eine Studienberechtigung vorweisen kann, im Vergleich mit den jeweils anderen Abschlüssen der allgemeinbildenden Schulen.

Die am 15.12.2021 veröffentlichten Daten des BIBB *(Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021)* zeigen deutschlandweit die Zahlen neu abgeschlossener Ausbildungsverträge und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Die Folgen der Finanzkrise (2008 und 2009) haben die Berufsausbildung in den Banken und ähnlichen Instituten besonders hart getroffen.

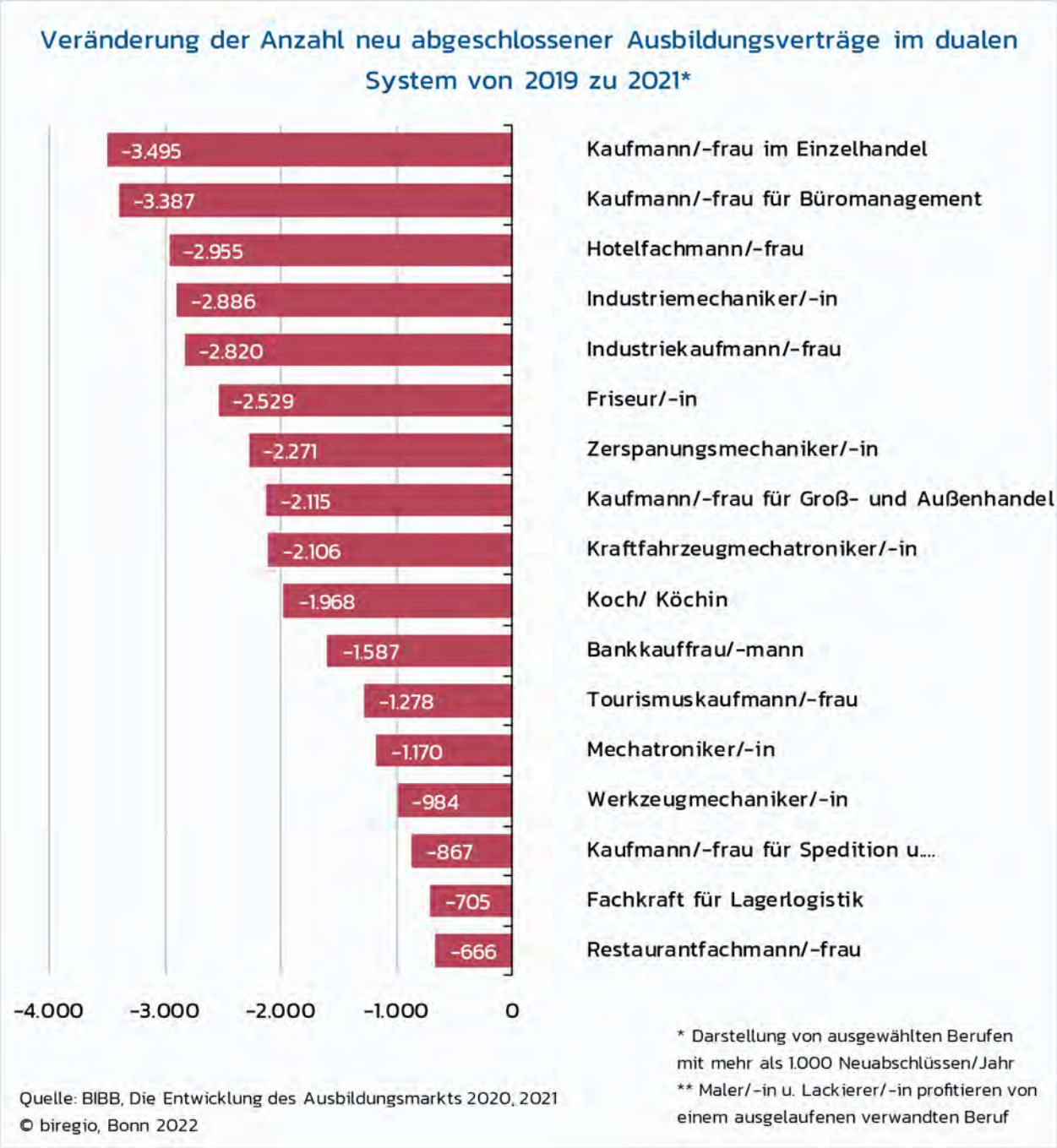
Die Folgen der Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 betreffen hingegen deutlich breitere Wirtschaftsbereiche. Die Zahl der Auszubildenden ist von 630.000 über 560.000 während der Finanzkrise gesunken, durch die Pandemie von 530.00 auf

470.000 und somit um 11%. Jedoch werden wiederum - wie vor 12 Jahren - für viele kaufmännische Berufe stark sinkende Schülerzahlen festgestellt.

Darüber hinaus sind stark sinkende Schülerzahlen auch in den Berufen der Gastronomie, denen des Freizeitsports und denen der Veranstaltungs- sowie Medientechnik zu registrieren. Positive Entwicklungen gibt es in dem Ausbildungsjahr 2020/21 parallel dazu in der Baubranche und natürlich im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe.



Der Vergleich der 2019 mit den 2021 abgeschlossenen Verträgen zeigt die Reaktionen der Branchen und die Tendenzen der konjunkturellen sowie der wirtschaftlichen und auch der weiteren digitalen Entwicklung. Die Tabelle stellt die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in stärker besetzten Berufen sowie den Einzelberufen mit den stärksten relativen Verlusten bzw. Gewinnen zusammen:



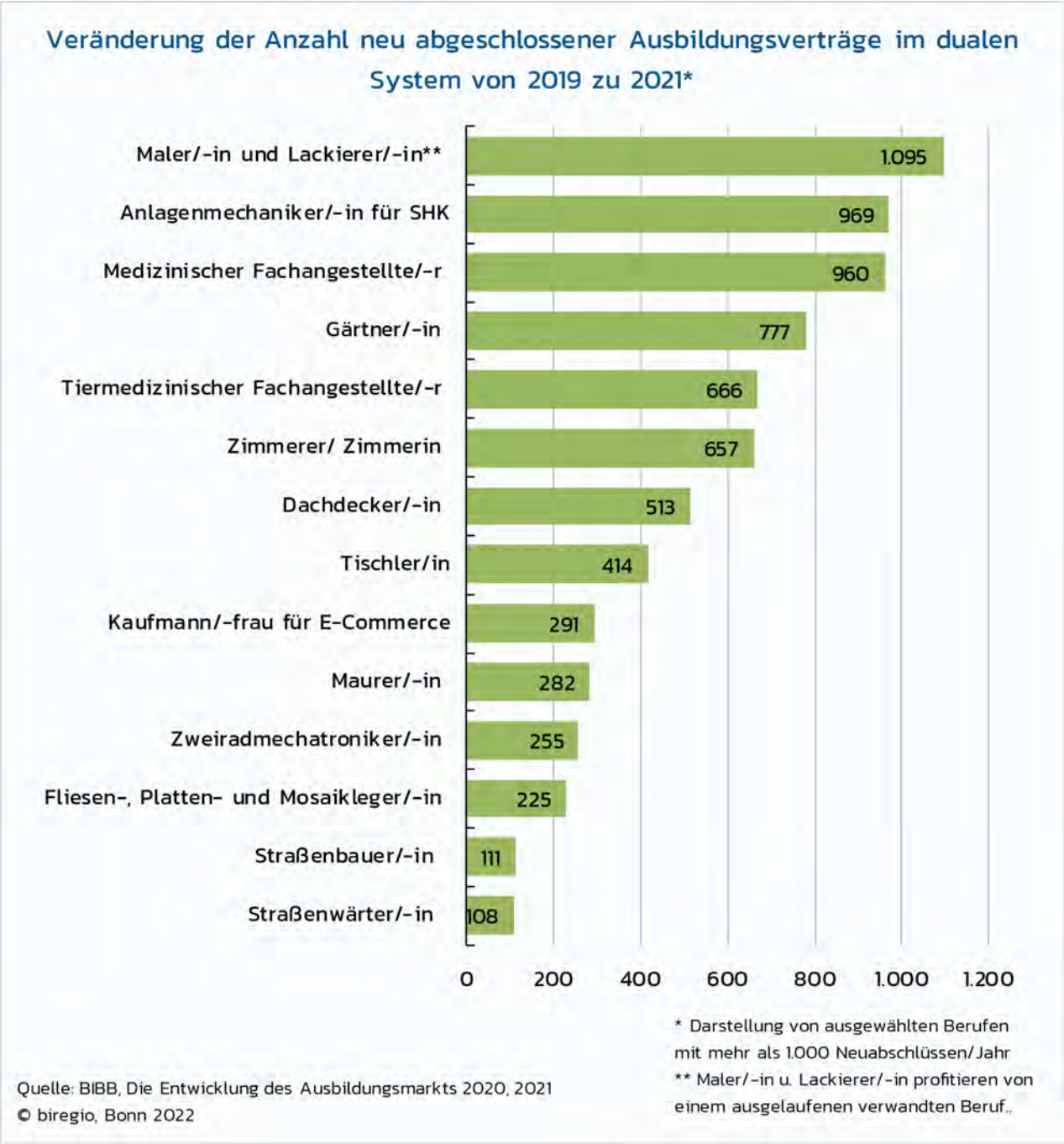

Veränderung der Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im dualen System von 2019 zu 2021*
Maler/-in und Lackierer/-in**
1.095
Anlagenmechaniker/-in für SHK
969
Medizinischer Fachangestellte/-r
960
Gärtner/-in
777
Tiermedizinischer Fachangestellte/-r
666
Zimmerer/ Zimmerin
657
Dachdecker/-in
513
Tischler/in
414
Kaufmann/-frau für E-Commerce
291
Maurer/-in
282
Zweiradmechatroniker/-in
255
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
225
Straßenbauer/-in
111
Straßenwärter/-in
108
0
200
400
600
800
1.000
1.200
* Darstellung von ausgewählten Berufen mit mehr als 1.000 Neuabschlüssen/Jahr
** Maler/-in u. Lackierer/-in profitieren von einem ausgelaufenen verwandten Beruf..
Quelle: BIBB, Die Entwicklung des Ausbildungsmarkts 2020, 2021
© biregio, Bonn 2022

***Tabelle:** Verzeichnis der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2021 versus 2019; jeweils ausgewählte Einzelberufe mit den größten positiven und den größten negativen Veränderungen:*

Ausgewählte Einzelberufe mit den größten negativen Veränderungen	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	Ausgewählte Einzelberufe mit den größten negativen Veränderungen	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung
Ausbildungsberuf	2019	2021	2019-2021	Ausbildungsberuf	2019	2021	2019-2021
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	22.764	19.269	-3.495	Maler/-in und Lackierer/-in*	6.432	7.527	+1.095
Kaufmann/-frau für Büromanagement	26.823	23.436	-3.387	Anlagenmechaniker/-in für SHK	13.338	14.307	+969
Hotelfachmann/-frau	8.508	5.553	-2.955	Medizinischer Fachangestellte/-r	16.881	17.841	+960
Industriemechaniker/-in	12.663	9.777	-2.886	Gärtner/-in	5.238	6.015	+777
Industriekaufmann/-frau	17.220	14.400	-2.820	Tiermedizinischer Fachangestellte/-r	2.727	3.393	+666
Friseur/-in	9.483	6.954	-2.529	Zimmerer/ Zimmerin	3.981	4.638	+657
Zerspanungsmechaniker/-in	6.267	3.996	-2.271	Dachdecker/-in	3.531	4.044	+513
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenh.	13.137	11.022	-2.115	Tischler/in	8.013	8.427	+414
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	22.803	20.697	-2.106	Kaufmann/-frau für E-Commerce	1.596	1.887	+291
Koch/ Köchin	8.205	6.237	-1.968	Maurer/-in	3.651	3.933	+282
Bankkauffrau/-mann	9.210	7.623	-1.587	Zweiradmechatroniker/-in	990	1.245	+255
Tourismuskaufmann/-frau	1.728	450	-1.278	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.071	1.296	+225
Mechatroniker/-in	8.658	7.488	-1.170	Straßenbauer/-in	1.671	1.782	+111
Werkzeugmechaniker/-in	2.778	1.794	-984	Straßenwärter/-in	651	759	+108
Kaufmann/-frau für Spedition u. Log.	5.694	4.827	-867	Baugeräteführer/-in	630	693	+63
Fachkraft für Lagerlogistik	10.653	9.948	-705	Forstwirt/-in	672	735	+63
Veranstaltungskaufmann/-frau	1.866	1.164	-702	Vermessungstechniker/-in	891	945	+54
Restaurantfachmann/-frau	2.610	1.944	-666	Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1.170	1.212	+42
Alle hier aufgeführten Berufe	**191.070**	**156.579**	**-34.491**	**Alle hier aufgeführten Berufe**	**73.134**	**80.679**	**+7.545**
				* Maler profitieren vom ausgelaufenen Beruf des Bauten- und Objektbeschichters			
				Zum Vergleich: Berufe insgesamt	**525.039**	**473.100**	**-51.939**

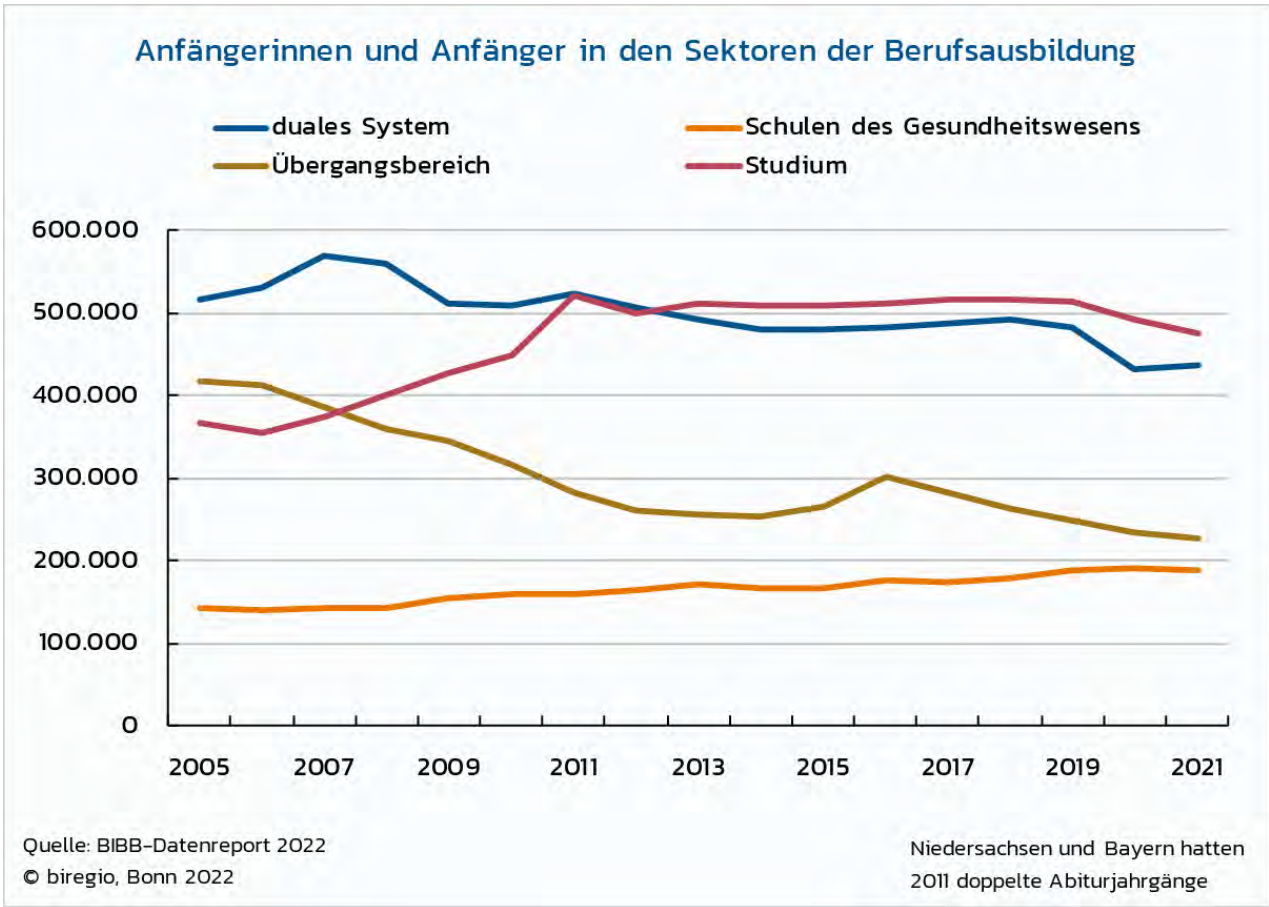
Anfängerinnen und Anfänger in den verschiedenen Sektoren der Berufsausbildung

Die Grafik zu den Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger in den verschiedenen Sektoren der Berufsausbildung zeigt (hier sind die Pandemieeffekte im Jahr 2020 zu bedenken; vgl. oben), dass immer weniger junge Menschen eine Berufsausbildung im dualen System begonnen haben. Dieser Trend hat nach der Finanzkrise 2008/09 begonnen, zwischen 2014 und 2018 trat eine gewisse Stabilisierung ein, ab 2019 wurde der Trend wieder aufgenommen und ganz aktuell sind die Zahlen - wohl pandemiebedingt - noch einmal stark zurückgegangen.

Stark abgenommen haben auch die Zahlen der Schülerinnen und Schüler im sogenannten Übergangsbereich, der nur mit einem Anstieg durch die große Zahl der Zufluchtssuchenden in den Jahren 2015-2017 unterbrochen wurde. Durch eine lange Phase wirtschaftlicher Stabilität und mit verschiedenen Bildungsprogrammen in der Sekundarstufe I ist es gelungen, die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nachhaltig zu senken.

Mit einem deutlichen Anstieg des Erwerbs einer Studienberechtigung ergaben sich auch deutliche Zuwächse der Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger (hinzuweisen ist auf den doppelten Abiturjahrgang 2011 in Niedersachsen und Bayern sowie die bundesweite Abschaffung der Wehrpflicht). Seit einigen Jahren scheint der Trend gebrochen und eine ständig größer werdende Zahl von Studienberechtigten, führt nicht mehr zu einer Steigerung der Studierendenzahlen.

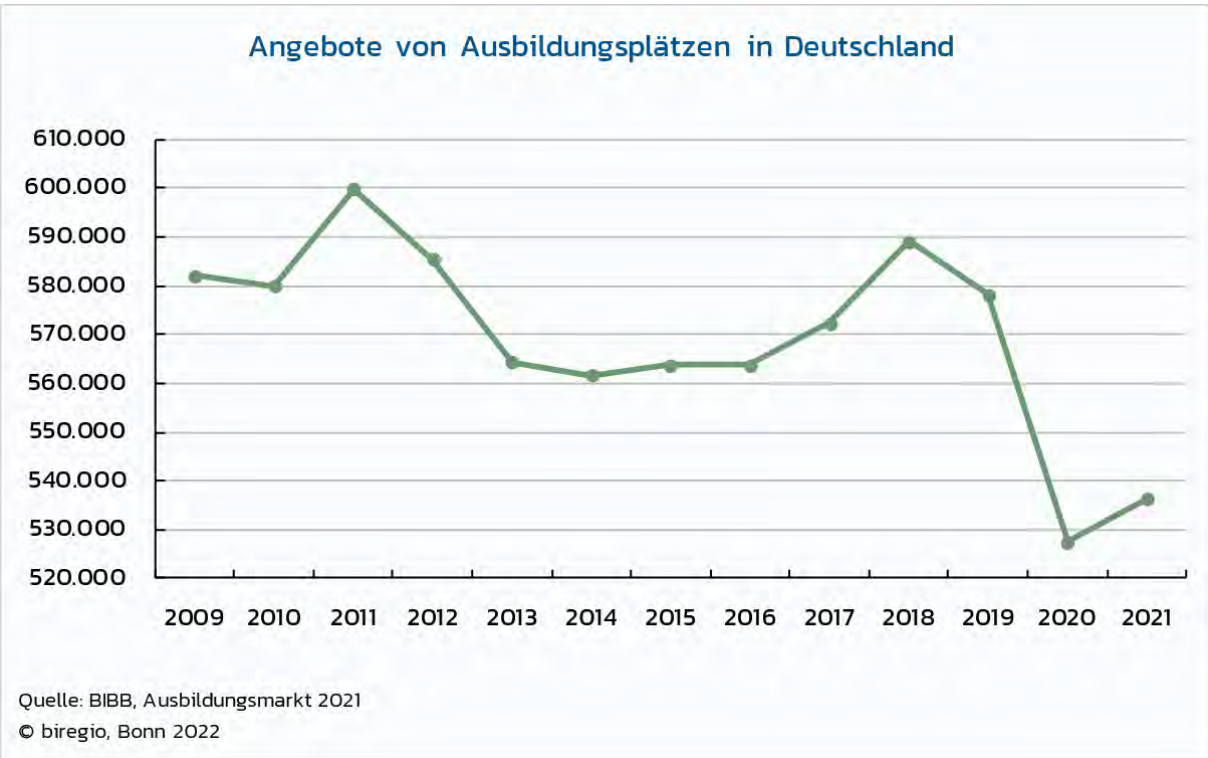
Eindeutiger 'Gewinner' der Entwicklung ist die schulische Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen. Hier steigen die Werte für die Anfängerinnen und Anfänger von Jahr zu Jahr weiter an:

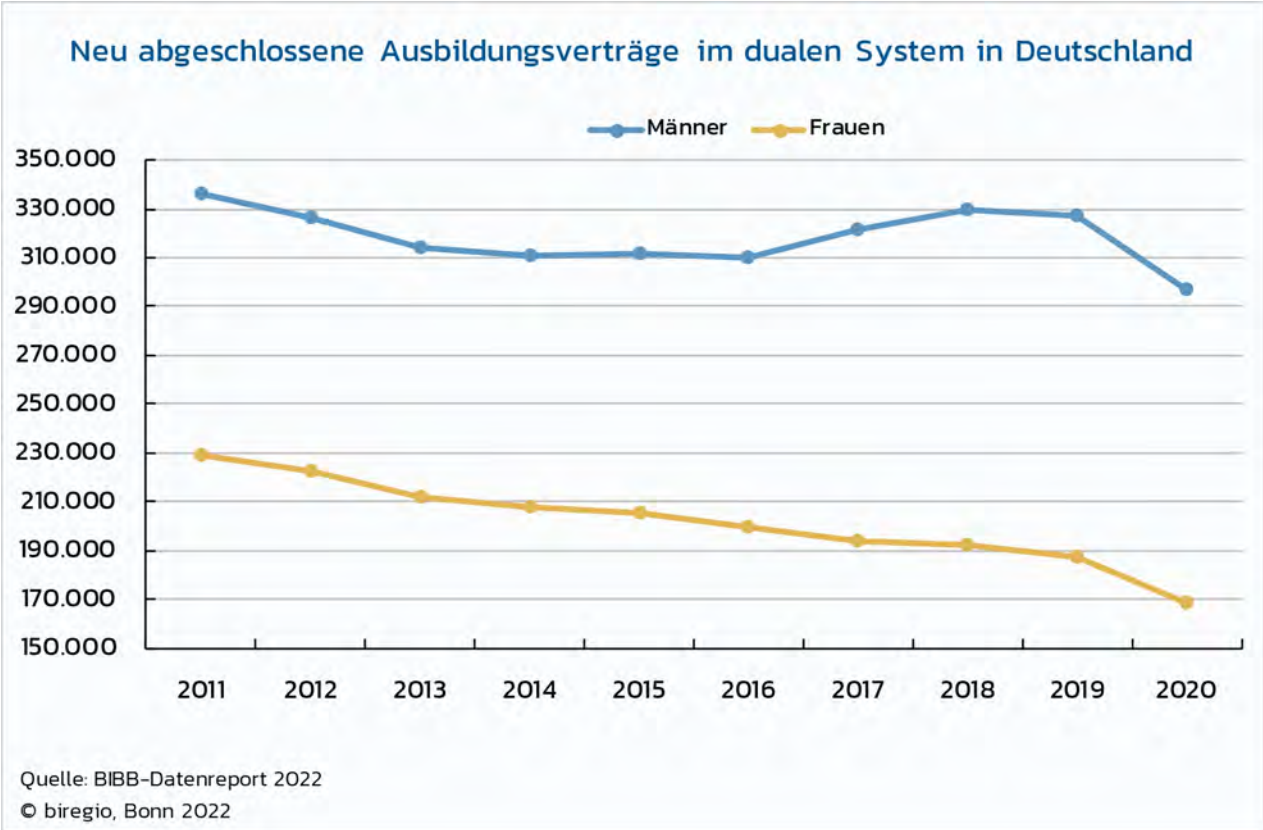


Frauen und Männer in der Ausbildung

In der Vergangenheit wurde regelmäßig über den Rückgang der Zahl der dualen Ausbildungsverhältnisse in Deutschland berichtet. Doch es lohnt eine genauere Analyse dieser oft zu pauschalen Zahlen. Zunächst ist festzustellen, dass das Ausbildungsplatzangebot in den letzten 10 Jahren nicht generell gesunken ist. Wie die untenstehende Grafik zeigt, ist ein Rückgang des Angebots nur bis zum Jahr 2015 zu beobachten. Seit diesem Jahr steigt die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze stark an und übertraf 2018 zeitweise das Niveau von 2009/2010. Ab dem Ausbildungsjahr 2019/20 muss wieder ein leichter Rückgang registriert werden. Wie sich diese Zahlen in den nächsten Jahren unter den besonderen Bedingungen entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Ein besonderer Einsatz von Wirtschaft und Politik ist unter den bestehenden Verhältnissen sicher eine gute Zukunftsinvestition.

Erwähnt werden sollte in diesem Kontext auch das IST, das heißt eine deutlich größere Jahrgangsbreite der relevanten Altersgruppe 2009, was dazu führte, dass in dieser Zeit nicht alle Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber einen Ausbildungsvertrag abschließen konnten. Diese Situation hat sich grundlegend geändert, wie die nun zunächst folgende Grafik eindrucksvoll zeigt. Heute kann nahezu jeder Interessent einen Ausbildungsplatz bekommen, auch wenn es nicht immer der 'passgenaueste' ist, wie weiter oben bereits festgestellt wurde. Darüber hinaus ermöglicht ein Blick auf die geschlechtsspezifische Entwicklung in diesem Zusammenhang interessante Erkenntnisse (vgl. hierzu die übernächste Grafik).





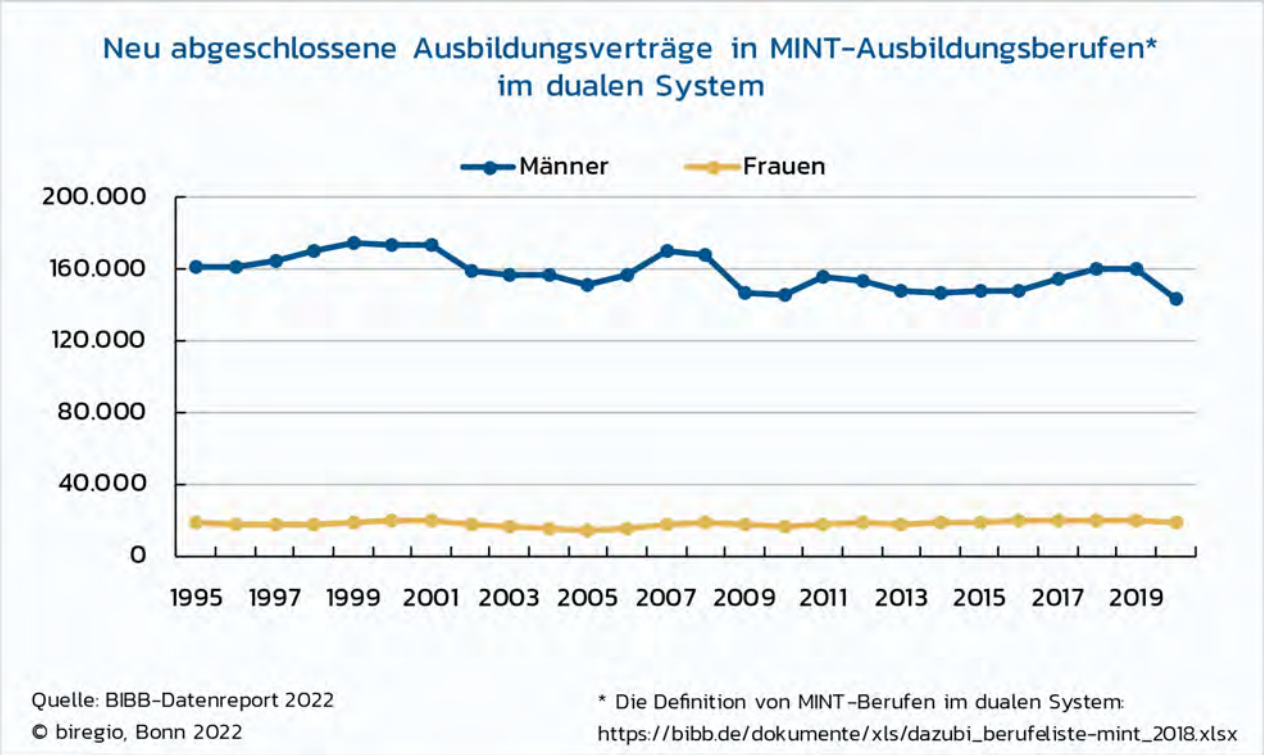
Nach der Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung gibt es für diese klar erkennbare Entwicklung bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen mehrere Ursachen.

Die Zahl der an einer dualen Ausbildung interessierten Frauen ist gesunken, weil es insgesamt weniger junge Menschen als früher gibt. Verschärfend wirkt sich aus, dass es seltener als früher gelingt, die noch vorhandenen Schulabgängerinnen an einer dualen Berufsausbildung zu beteiligen. Dazu kommt eine ungünstige Ausbildungsplatzangebotsentwicklung, speziell in den frauentypischen Berufen (-10% in dem Betrachtungszeitraum). Allerdings dürfte die insgesamt negative Angebotsentwicklung in frauentypischen Berufen vor allem eine Rückzugsreaktion der Betriebe und Verwaltungen auf die sinkende Nachfrage der jungen Frauen sein.

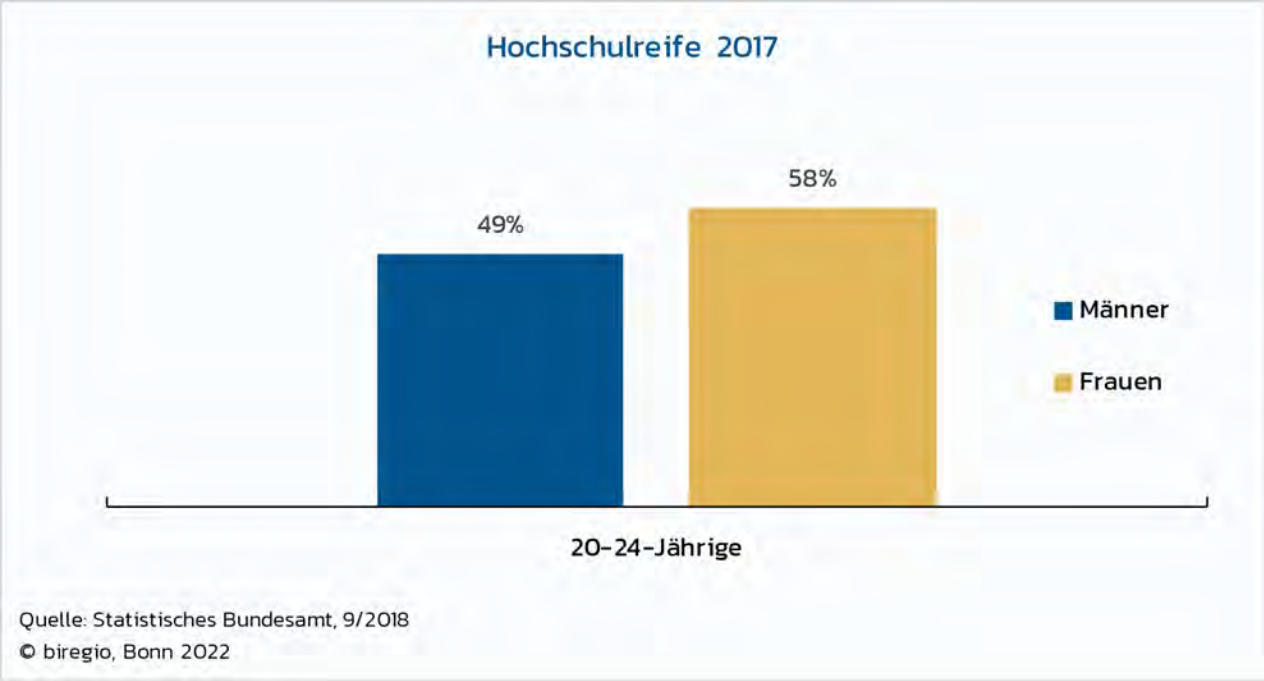
So sind 80% der Angebotsrückgänge allein den drei Berufen Friseur/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk und Hauswirtschafter/-in zuzurechnen. Diese Berufe werden primär von Schulabgängerinnen mit Hauptschulabschluss nachgefragt, deren Zahl jedoch im angesprochenen Zeitraum stark zurückging, während die Zahl junger Frauen mit allgemeiner Hochschulreife überproportional anstieg *(vgl. BIBB, Bonn, BWP 6/2018)*.

Die größten Gewinner des Rückzugs junger Frauen aus dem primären Dienstleistungssektor des dualen Systems sind die nicht zum dualen System gehörenden schulischen Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe. Deren Anteil stieg gemessen an der jährlichen Zahl der Ausbildungsanfängerinnen in Relation zur jeweiligen Gesamtzahl ebenso an, wie die Bedeutung der primären Dienstleistungsberufe (Verkäuferin, Hotelfachfrau, o. ä.) abnahm.

Eine weitere wichtige Beobachtung in diesem Zusammenhang ermöglicht ein Blick auf die Ausbildungssituation bei den Männern. Hier ist ein Anstieg der Angebote bis 2018 in den typischen Männerberufen (ca. 11%) zu verzeichnen. Aber auch die Zahl der von jungen Männern abgeschlossenen Ausbildungsverträge ging im Jahr 2019 zurück. Wie ein Blick auf die Grafik unten zu den MINT-Berufen beispielhaft zeigt, ist es darüber hinaus auch nicht gelungen, die geschlechterspezifische Präferenz in den Ausbildungsberufen aufzulösen. Unabhängig von aller Förderung und von allen gesellschaftlichen Prozessen setzen sich 'traditionelle Momente' durch.

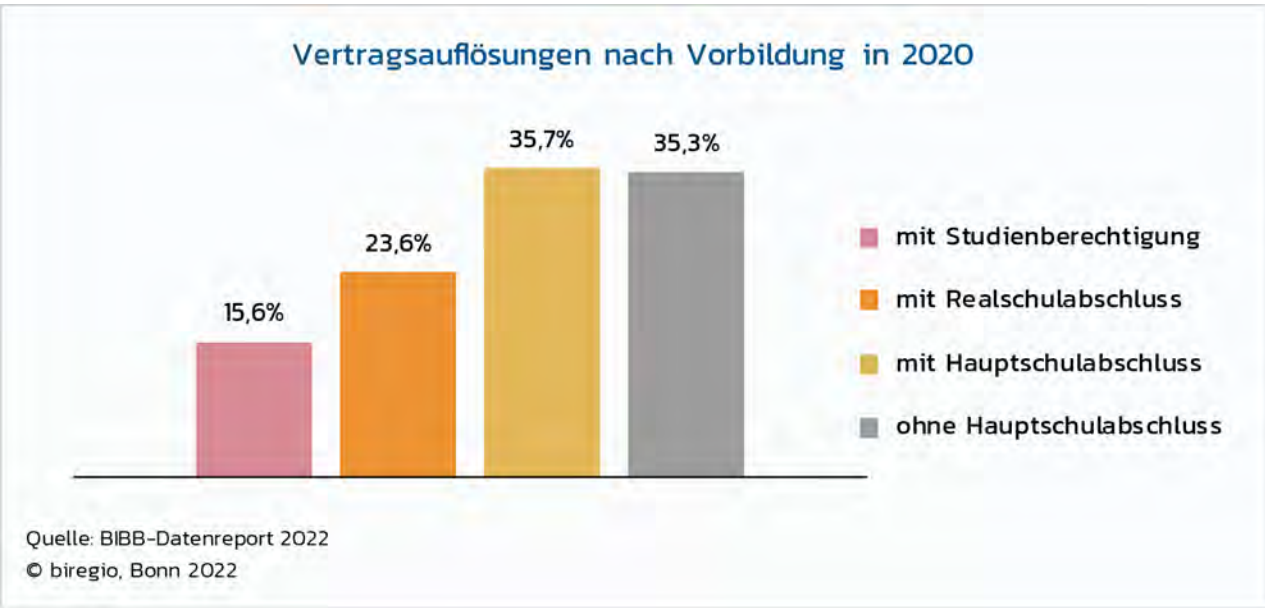


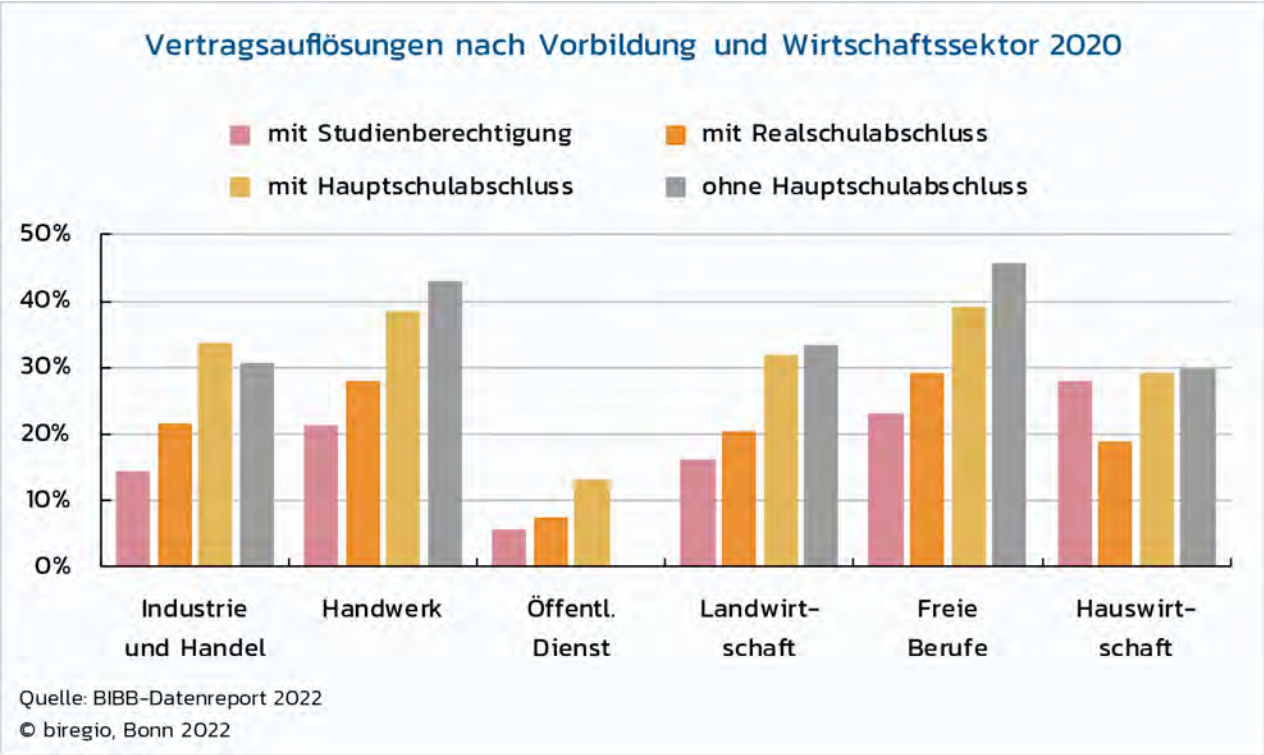
Gleichzeitig verbesserten die Frauen ihr Bildungsniveau (höherwertige allgemeinbildende Abschlüsse), was den Männern nicht in gleichem Maße gelang. Sie interessieren sich daher im Vergleich zu den Männern öfter für ein Studium. Die Ursache liegt auch in der binnen weniger Jahre stark angestiegenen Zahl von ausländischen jungen Männern mit einem neuen dualen Ausbildungsvertrag.



Ausbildungsabbrecherinnen und Ausbildungsabbrecher

Auszubildende mit oder ohne Hauptschulabschluss weisen deutschlandweit die höchste Abbruchquote der dualen Ausbildungsverhältnisse auf. Je höher die schulische Qualifikation, desto geringer ist das Risiko der Vertragsauflösung im dualen System. Dies gibt zu denken: 1. mit Blick auf junge Menschen und ihre berufliche Orientierung sowie auf die bei der Berufswahl wichtige Rollen spielenden Steuerungsmechanismen und 2. mit dem Blick auf das Risiko der Ausbildungsbetriebe. Im Handwerk liegt die Abbruchquote bei Jugendlichen mit Hauptschulabschluss derzeit bei rund 40% und bei denen ohne diesen Abschluss gar noch höher.





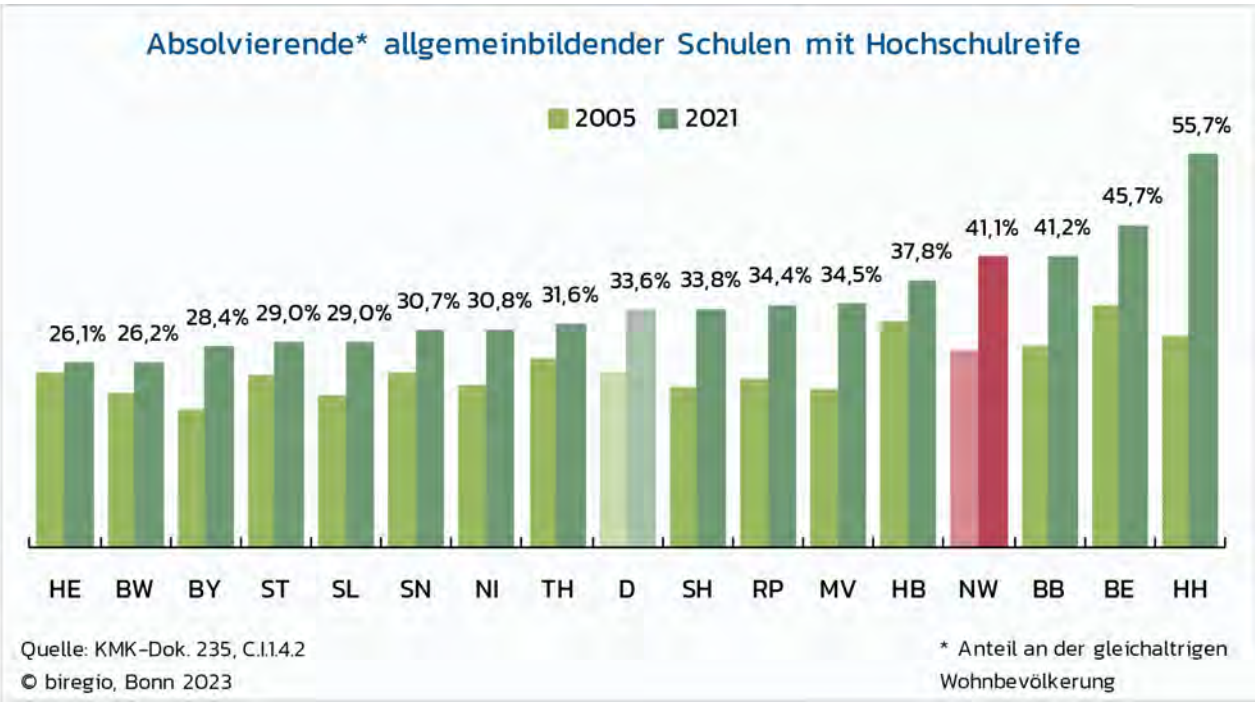
Darüber hinaus gibt es Untersuchungen, dass die steigende Abbruchquote mit dem steigenden Alter der Auszubildenden zu tun haben könnte. Lag die Abbruchquote vor rund 30 Jahren lediglich bei 14%, so ist heute mit einer etwa doppelt so hohen Quote (!) zu rechnen (vgl. *http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-04/berufsausbildung-jeder-vierte-auszubildende-bricht-ab-mindestverguetung)*.

Berufsausbildung oder Studium

Nach dem Abschluss im allgemeinbildenden Schulsystem mit der allgemeinen oder der fachgebundenen Hochschulreife ist das Studium an einer der zahlreichen Hochschulen bei den jungen Erwachsenen weiterhin sehr beliebt. Seit einigen Jahren wächst allerdings derjenige Teil eines Jahrgangs, der eine Berufsausbildung im dualen System aufnimmt.

Bundesweit ist ein Anstieg der Quote der Absolventinnen und Absolventen des allgemeinbildenden Schulsystems mit einer Hochschulzugangsberechtigung von ca. 24,6% auf 33,8% in den letzten 14 Jahren zu registrieren.

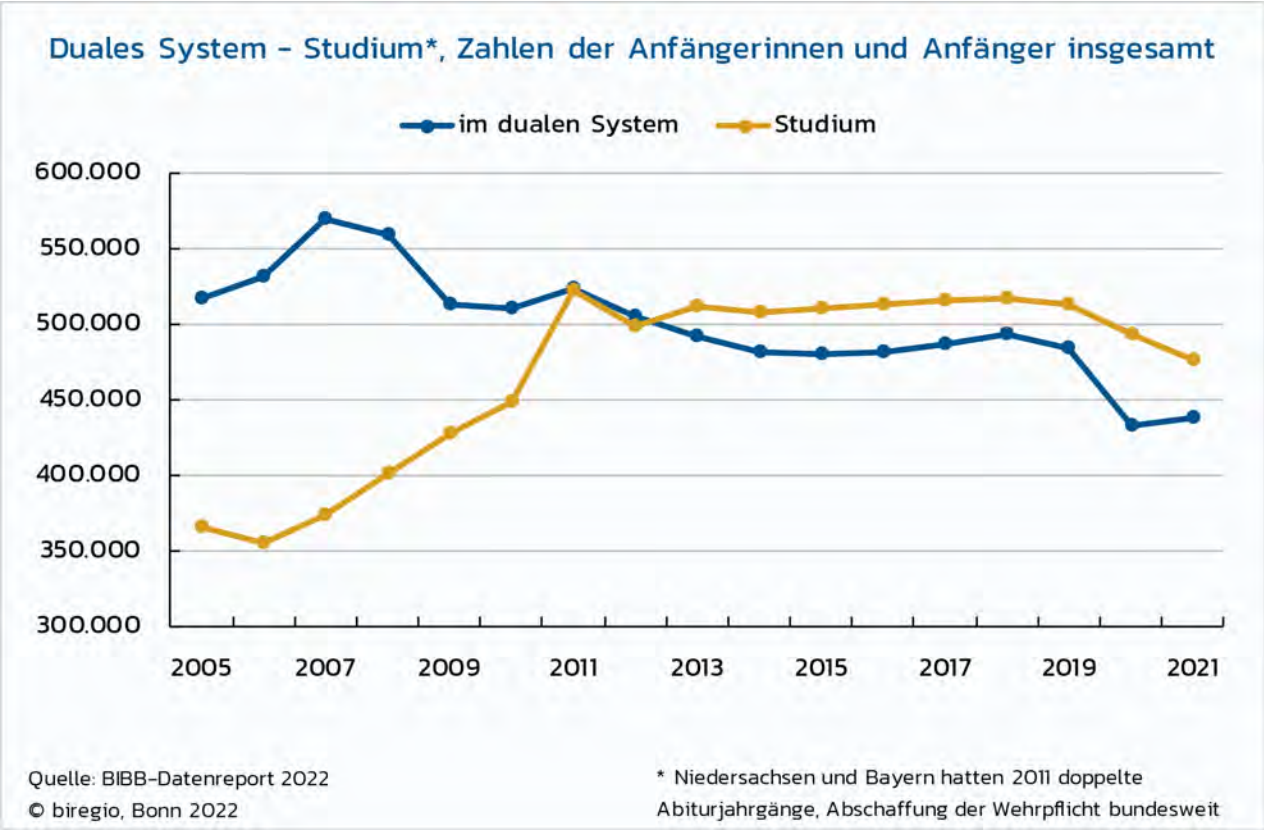
In Nordrhein-Westfalen ist die Quote im gleichen Zeitraum von 27,9% auf 41,1% angestiegen. Die bundesweite Zahl derjenigen, die ein Studium aufnehmen, stagniert allerdings seit etwa 2013. Das mag zum einen an den geringeren Jahrgangsbreiten liegen, zum anderen scheint sich auch ein Trend zur Aufnahme einer dualen Berufsausbildung bei denjenigen abzuzeichnen, die mit einer Hochschulreife die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II verlassen.



Obschon die Zahl der Absolventinnen und Absolventen des allgemeinbildenden Schulsystems in den letzten 10 Jahren um etwa 100.000 gesunken ist, haben sich die Zahlen der Neuverträge im dualen System nicht nur stabilisiert, sondern von 2014 bis 2018 stiegen die Zahlen der abgeschlossenen Neuverträge. Das führt mittlerweile zu etwa gleich hohen Zahlen beim Beginn eines Studiums (ca. 510.000) und der Aufnahme einer dualen Berufsausbildung (ca. 490.000).

Der in einigen statistischen Erhebungen immer noch feststellbare Unterschied von ca. 20.000 Aufnahmen zugunsten eines Studiums betrug 2007 noch ca. 200.000. Andere Statistiken weisen gleich hohe Zahlen für das Jahr 2017 aus und stellen eine höhere Zahl von neuen dualen Ausbildungsverträgen als Studienanfängerinnen und -anfänger für 2018 fest.

Ob die Auswirkungen der Pandemie 2020 - wie in der Grafik erkennbar - zu einem länger anhaltenden Trend werden, bleibt abzuwarten. Aktuell sind die Auswirkungen in jedem Fall gravierend.



Aus diesen Zahlen und dieser Entwicklung ist abzuleiten, dass berufsbildende Schulen bundesweit eine zunehmend wichtige Rolle in der Vorbereitung der jungen Erwachsenen auf das Berufsleben einnehmen. Die seit einigen Jahren anhaltend gute Wirtschaftslage mit einem steigenden Angebot von attraktiven Ausbildungsplätzen ist sicher ein Grund für diese Entwicklung. Mit den besseren Rahmenbedingungen einer betrieblichen Ausbildung (Aufstiegschancen, Ausbildungsvergütung, Auslandsaufenthalte usw.) muss eine bessere Ausstattung der berufsbildenden Schulen einhergehen, um diesen Trend zu stabilisieren.

Eine Digitalisierung in den berufsbildenden Schulen sollte sich zukünftig ebenso auf dem Niveau der Ausbildungsbetriebe befinden, wie dies die Ausstattung mit Werkstätten, Laboren und berufsbezogener Fachausstattung tun sollte. Mit einer räumlich modern gestalteten Lernumgebung, werden die Unterschiede zwischen den privatwirtschaftlichen Ausbildungsumgebungen und den staatlichen Lernorten geringer und die duale Ausbildung kann zu einer attraktiven Einheit weiterentwickelt werden.

Für die Aufarbeitung der Defizite eines adäquat ausgebildeten Personals, das erfahrungsgemäß nicht immer in hinreichender Zahl zur Verfügung steht, sind die Schul- und Bildungsministerien der Bundesländer verantwortlich - mit den entsprechenden Einschätzungen des Bedarfs.

Weiterbildung

Eine Aufwertung der berufsbildenden Schulen bringt nicht nur die beschriebenen Vorteile einer qualitativ hochwertigen Ausbildung mit sich, dadurch werden auch die Voraussetzungen für eine zukünftige staatliche Weiterbildung auf hohem Niveau geschaffen. Es ist mittlerweile eine gesicherte Erkenntnis, dass sich fachbezogene Kompetenzen und Kenntnisse beruflicher Zusammenhänge in immer kürze-

ren Zeitabständen erneuern, sodass die berufliche Erstausbildung lediglich ein Einstieg in das Berufsleben sein kann. Sie ist wie schon seit Jahrzehnten weiterhin 'eine Vorschule der beruflichen Weiterbildung'. Die Innovationsgeschwindigkeit fordert Weiterbildungsaktivitäten, die ihrerseits grundlegend für Chancen im Berufsaufstieg sind: „Weiterbildung ist ein zentrales Element lebensbegleitenden Lernens“ *(Geissler, BIBB, Bonn, BWP 3/2003)*.

Ein staatliches Angebot der kostenfreien beruflichen Weiterbildung in sehr gut ausgestatteten berufsbildenden Schulen ist wesentlich und unterstützt die Idee des 'Lebenslangen Lernens'. Damit wird der Weg zum langfristigen Ziel der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung weiter beschritten. Die berufsbildenden Schulen müssen diesen Weg mit einer passgenauen Angebotspalette beruflicher Aus- und Weiterbildung vorgeben. Vollziehen sie den Schritt nicht, geht die weitere Entwicklung beruflicher Bildung an ihnen vorbei.

Es muss zu einem klaren Ziel staatlichen Handelns werden, die privaten und gebührenpflichtigen 'Akademie'-Ausbildungen sowie kostenintensive, durch die Kammern organisierte Kurse mit hohen Abbruchs- und Misserfolgsquoten überflüssig zu machen. Alle Beschäftigten sollten im staatlichen berufsbildenden Schulsystem Möglichkeiten der kostenfreien Aus- und Weiterbildung finden.

So müsste die Botschaft berufsbildender Schulen lauten, die diese jedoch nicht auf breiter Basis vortragen. Sie brächte die Schulträger der öffentlichen Hand unweigerlich in Konflikte mit dem privaten Sektor für die berufliche Ausbildung. Im kaufmännischen Wirtschaftssektor sowie im Sektor Gesundheit und Pflege bestünde auf der Grundlage einer solchen Position ein besonders hoher Handlungsbedarf.

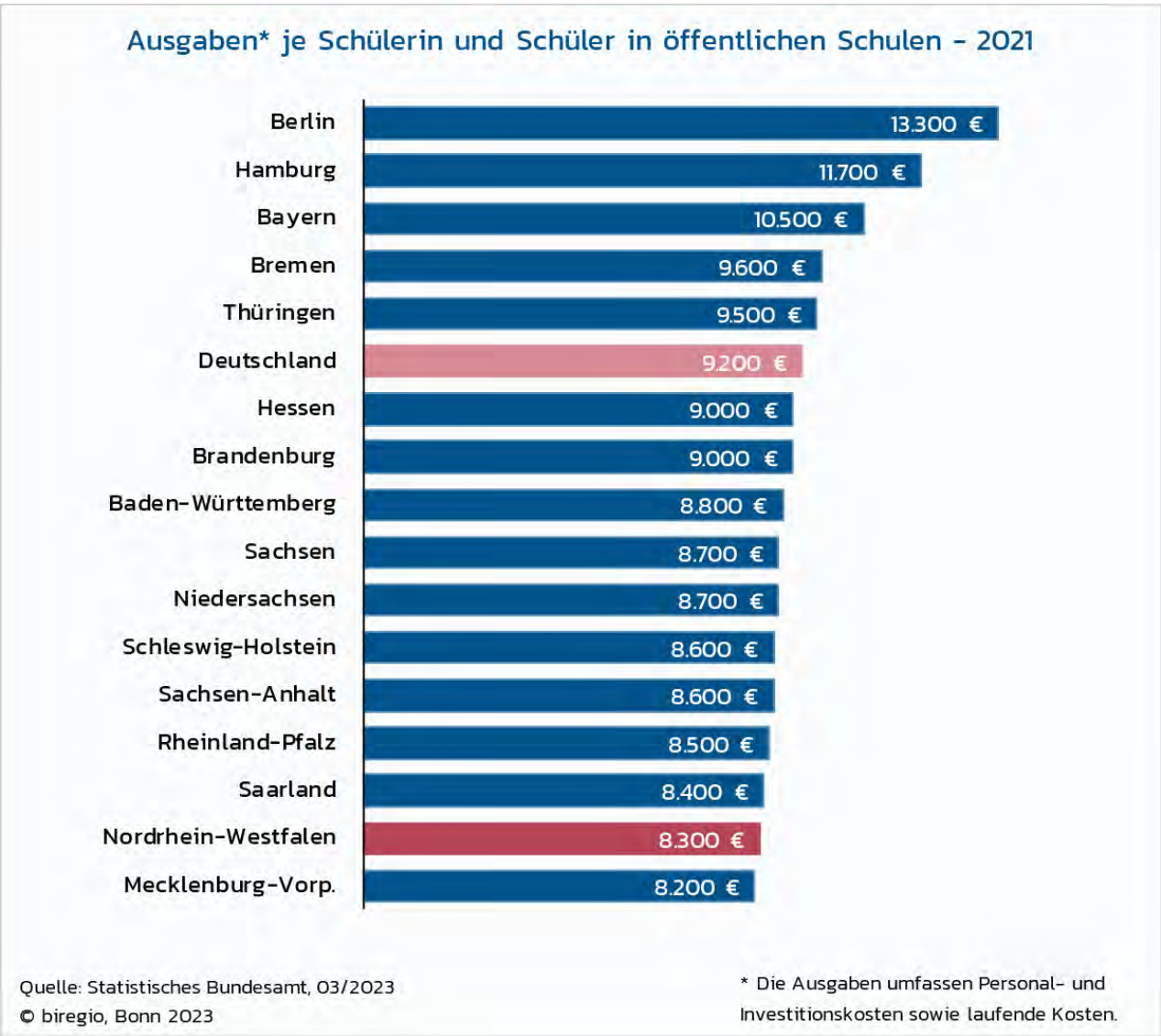
Perspektiven der beruflichen Bildung

Alle wesentlichen Überlegungen zur Umgestaltung und Aufwertung der Sekundarstufe II müssen von den berufsbildenden Schulen ausgehen. Die Gymnasien und Gesamtschulen und ihre jeweiligen Formen sind angesichts der demografischen Entwicklung und des Bildungswahlverhaltens der Eltern nach der Primarstufe oft nicht auf Reformen eingestellt, da sie genügend Schülerinnen und Schüler einschulen können. Sie werden ihre Oberstufen in der bekannten Art und Weise weiterführen.

Es ist überaus wesentlich für die Zukunft einer eng zusammenhängenden Region, wie und wo die Unternehmen bzw. die Betriebe ihren Nachwuchs rekrutieren. Den berufsbildenden Schulen kommt in dieser Situation eine besonders wichtige Rolle zu. Den Schülerinnen und Schülern muss ein bestmögliches Bildungsangebot in den berufsbildenden Schulen präsentiert werden, auch als Alternative zu dem Angebot der Oberstufen des allgemeinbildenden Schulwesens. Nur so kann die Wirtschaftskraft der Region erhalten bleiben oder sogar gestärkt werden.

Die Qualität der Einrichtung und Ausstattung der berufsbildenden Schulen im Oberbergischen Kreis könnte vor diesem Hintergrund neu bewertet werden. Es muss nicht mehr diskutiert werden, dass jedes Fachlabor bzw. jede Werkstatt mit einer modernen, den industriellen bzw. den handwerklichen Standards entsprechenden Einrichtung ausgestattet sein muss, damit handlungsorientierter und möglichst realitätsnaher Projektunterricht stattfinden kann. Die Unternehmen und die Betriebe müssen schlichtweg zweifelsfrei erwarten können, dass ihre Auszubildenden mit hoher Qualität in den berufsbildenden Schulen unterrichtet werden.

Dazu gehört mittlerweile auch die Verfügbarkeit eines digitalen Endgeräts (Notebook, Tablet) in jedem Klassenraum, um Lehr- und Lernprozesse zu unterstützen. Voraussetzung ist natürlich die Vernetzung der Schule, damit eine Internetrecherche jederzeit und von jedem Ort je nach Lernauftrag möglich ist. Lernunterstützend haben sich auch die interaktiven Whiteboards (Smartboards) bewährt, besonders im Zusammenhang mit digitalen Lernplattformen wie z.B. *Moodle*.



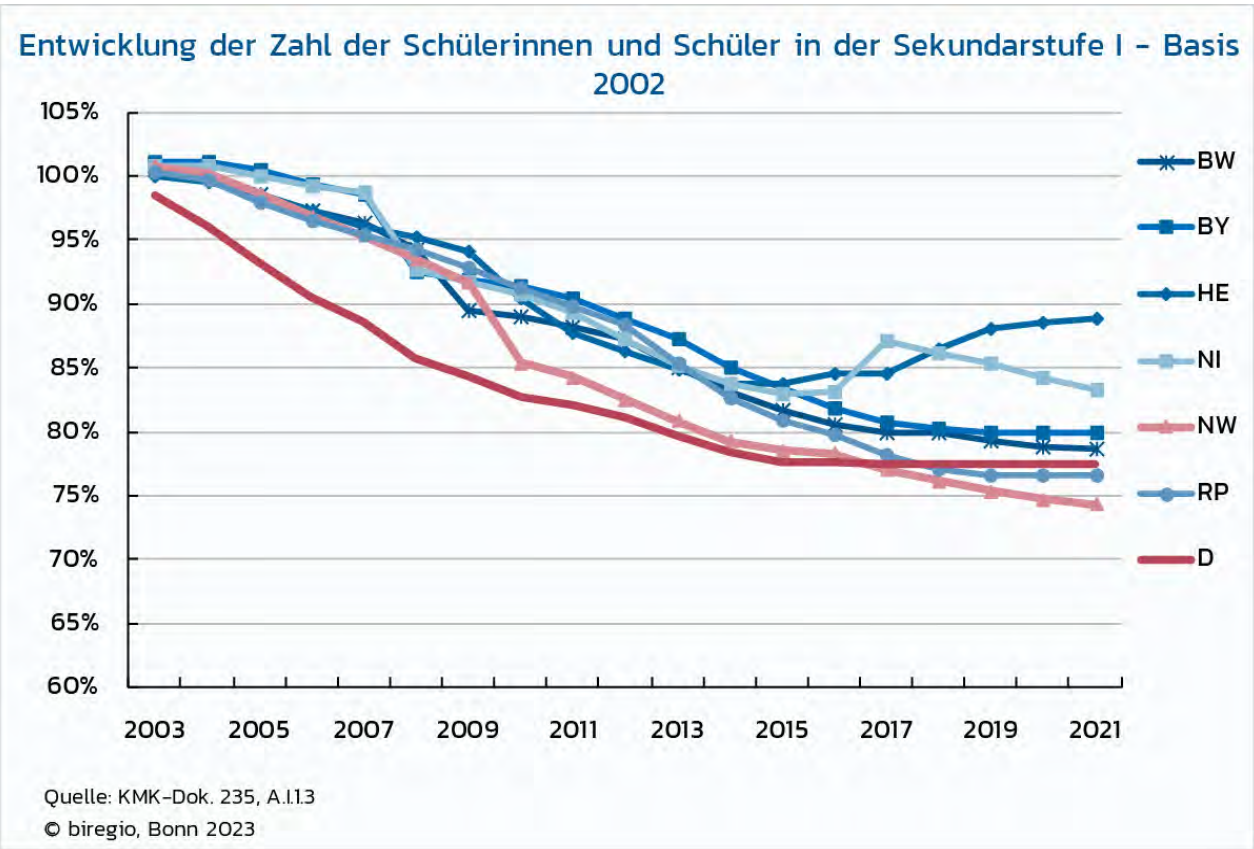
Aktuell sollte Überlegungen Raum gegeben werden, wie 'Online-Unterricht', der den Präsenzunterricht bis zu einem gewissen Grad ablösen könnte, realisiert werden kann. In einigen Bundesländern (wie z. B. in Niedersachsen) werden z. Z. durch Änderungen im Schulgesetz die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen.

Technische Voraussetzungen sollten zeitgleich durch den Schulträger in Angriff genommen werden. Dass diese Erkenntnisse in den verschiedenen Ländern mit einer unterschiedlichen Geschwindigkeit und mit einer unterschiedlichen Intensität umgesetzt werden, zeigt die obige Grafik eindrucksvoll. Die reinen Personalkosten bewegen sich auf einem ähnlichen Niveau, da die Pädagoginnen und Pädagogen in den verschiedenen Bundesländern etwa gleiche Gehaltseinstufungen haben. Die Ursachen der gezeigten Unterschiede (die Skala bewegt sich bis zu ca. 40%) beruhen also hauptsächlich auf den Investitionskosten und den laufenden Kosten.

Besonderheiten im Bundesland Nordrhein-Westfalen

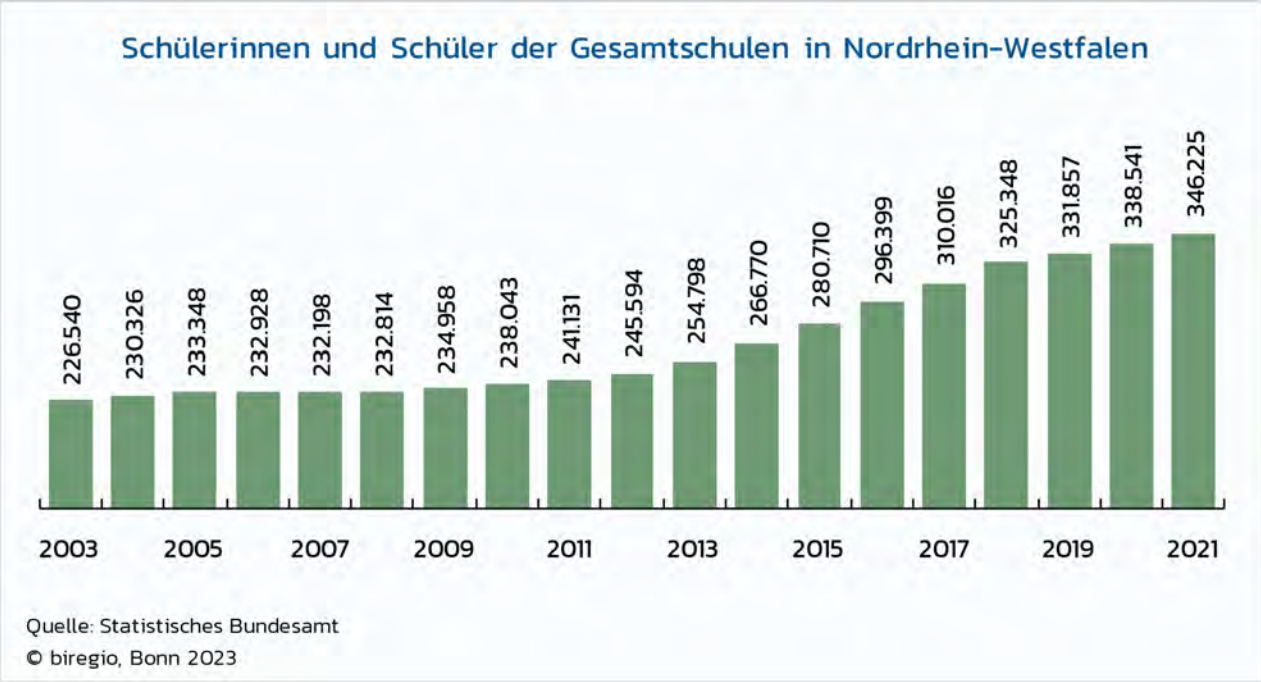
Bevor der Blick konkret auf die Entwicklung der berufsbildenden Schulen im Oberbergischen Kreis gelenkt wird, soll eine Übersicht die Entwicklung der verschiedenen Bildungsgänge/Schulformen auf Landesebene beleuchten. Die Entwicklung der Schülerzahlen berufsbildender Schulen im Land Nordrhein-Westfalen beeinflussen im Wesentlichen drei Entwicklungen in unterschiedlichen Zusammenhängen:

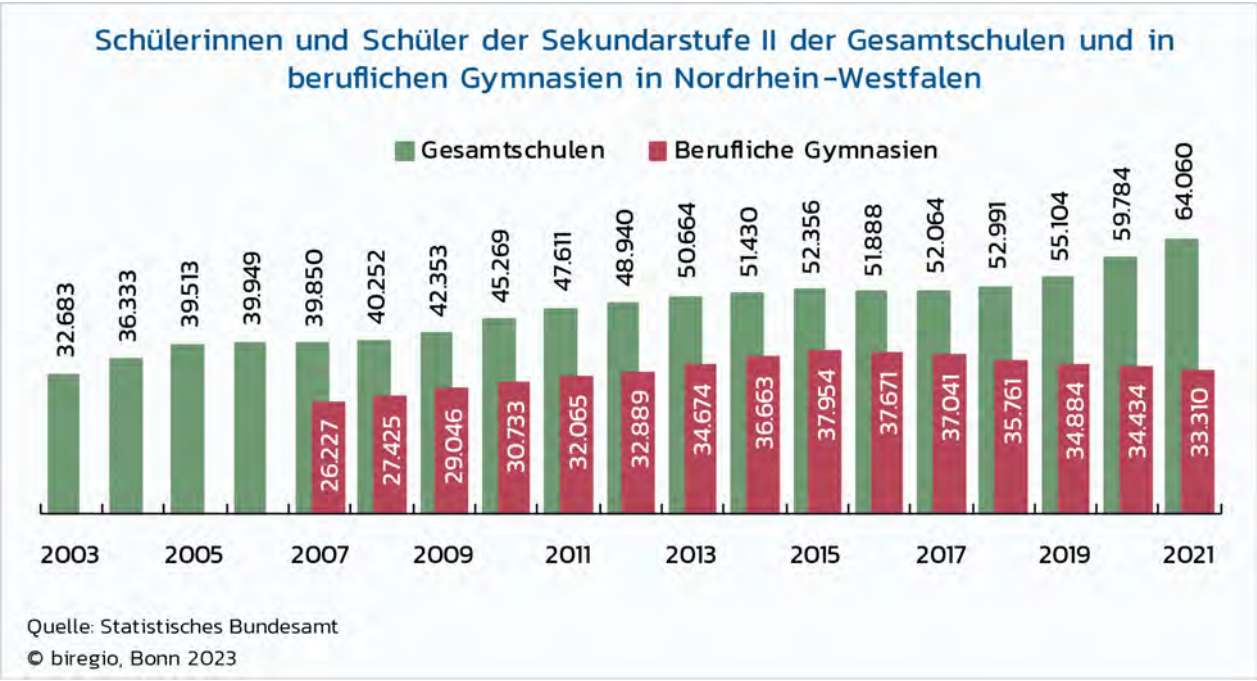
Zum ersten ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2004 rückläufig, da die Jahrgangsbreiten abnehmen. Der Rückgang bis zum Jahr 2021 beträgt seit 2004 etwa 26%.



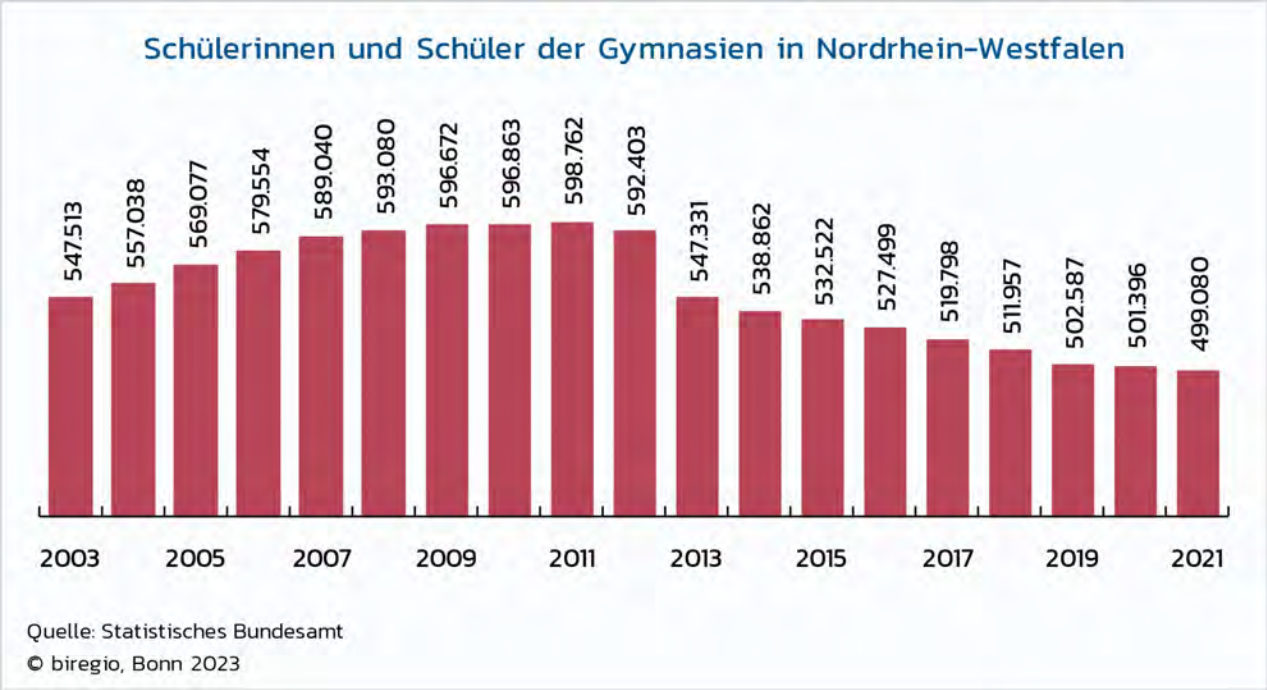
Die Zahl der potenziellen Übergängerinnen und Übergänger in die beruflichen Schulen nahm daher in den letzten Jahren kontinuierlich ab.

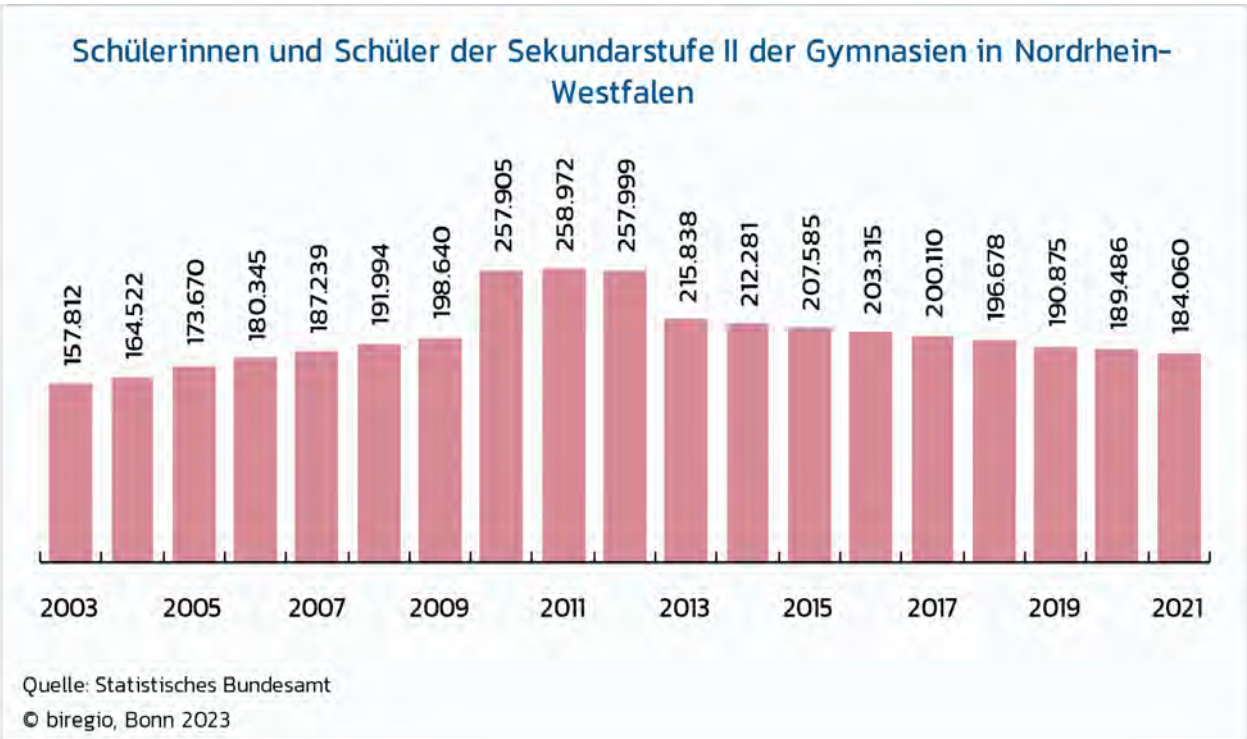
Entgegen dieser Entwicklung ist ein zweiter Trend generell zu beobachten: ein deutlicher Anstieg der Schülerzahlen in der Schulform der Gesamtschule, die die Zahl der Real- und Hauptschulen in Nordrhein-Westfalen immer geringer werden ließ. Ein großer Teil der Absolventinnen und Absolventen der Gesamtschulen erreichen die Studienberechtigung.





Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler nehmen in den Gesamtschulen (noch) zu, besonders in der Sekundarstufe II dieser Schulform. Anders ist dies bei den Gymnasien mit sinkenden Schülerzahlen in beiden Sekundarstufen (I + II):

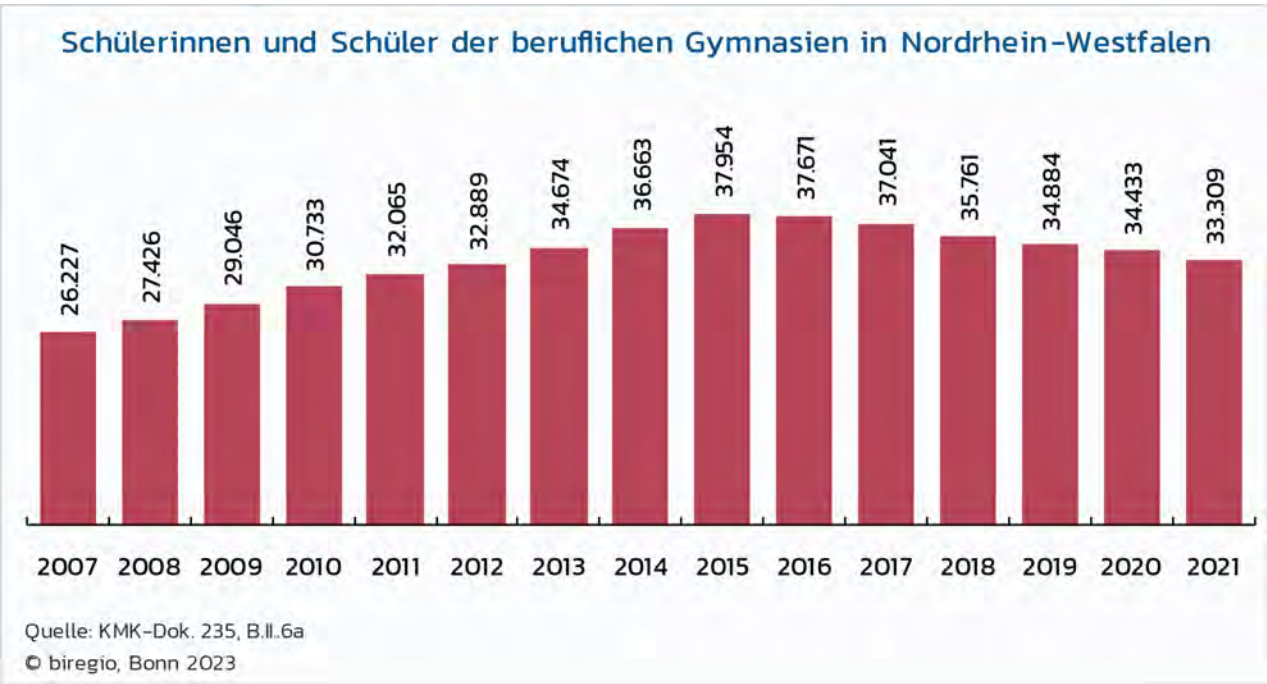




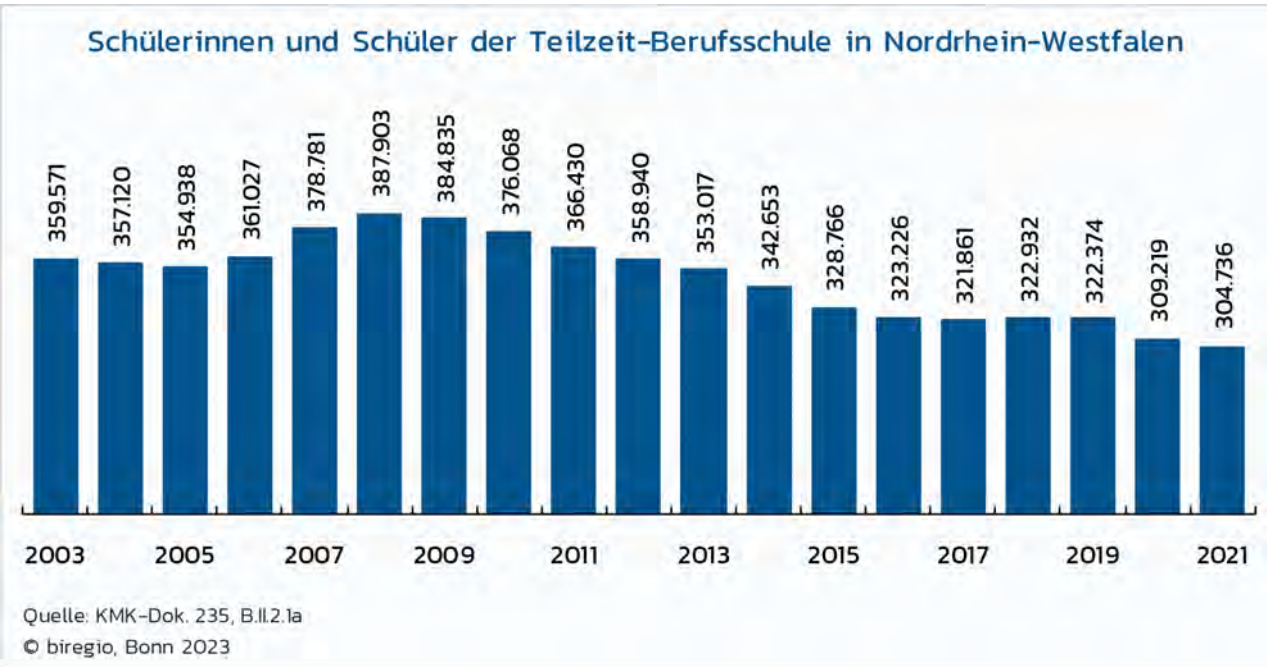
Die Gymnasien registrieren fallende Zahlen von Schülerinnen- und Schülern, da zum einen die Jahrgangsbreiten, wie weiter oben angeführt, in den vergangenen Jahren abgenommen haben, zum anderen verbringen die Schülerinnen und Schüler wegen der Einführung von G8 ein Jahr weniger an der Schule. Die Rückkehr zu G9 wird rechnerisch zu mehr Schülerinnen und Schülern im Gymnasium führen, allerdings verliert das Gymnasium dadurch ein Alleinstellungsmerkmal, und es darf gespannt erwartet werden, wie sich das Anmeldeverhalten in den nächsten Jahren verändern wird.

Die Schülerzahlen an den beruflichen Gymnasien in Nordrhein-Westfalen nehmen, wie die untenstehende Grafik zeigt, nach langen Jahren stetigen Anstiegs seit 2015

wieder etwas ab. Es gibt mehrere Einflüsse, die zu dieser Entwicklung geführt haben könnten. Einerseits die Einführung der Verkürzung der Schulzeit im Gymnasium, andererseits die seit dem "Schulfrieden von 2012" stark angestiegene Zahl der Gesamtschulen, die zu weniger Interessenten für berufliche Gymnasien geführt hat.



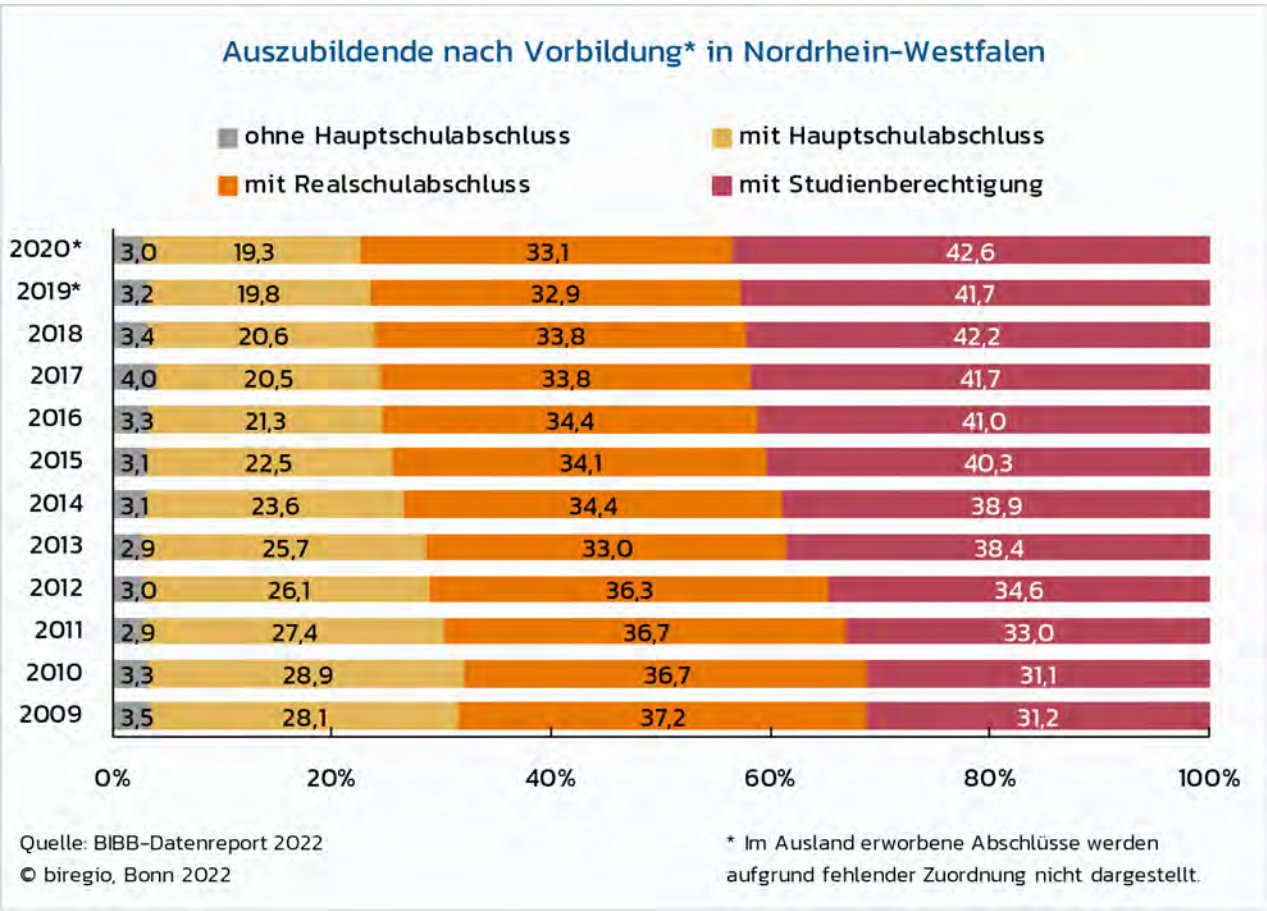
Die dritte signifikante Entwicklung bei der landesweiten Entwicklung der berufsbildenden Schulen betrifft konkret die Berufsschule im dualen System. Den nun eher geringeren Jahrgangsbreiten sowie der parallel steigenden Attraktivität der erreichbaren Abschlüsse im allgemeinbildenden Schulsystem (Abitur an Gesamtschulen) geschuldet, sanken auch in der Berufsschule die Schülerzahlen.

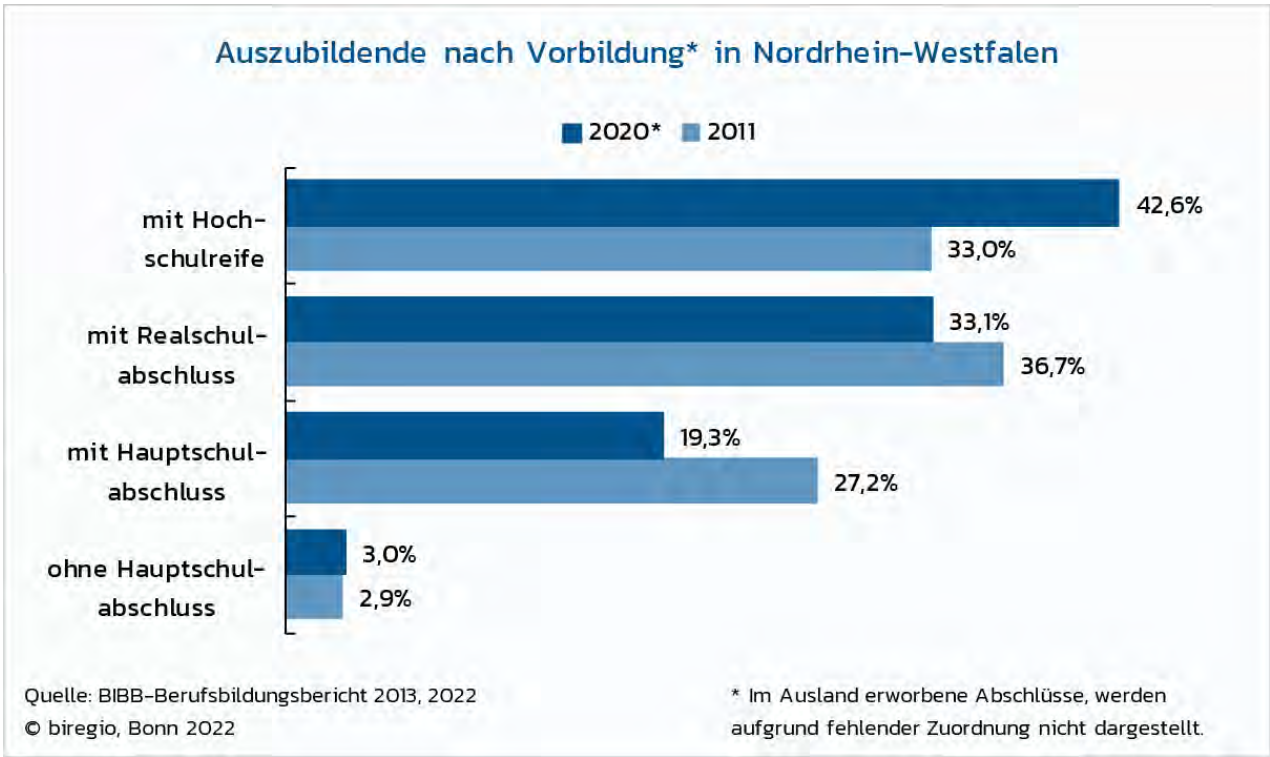


Der Trend ist seit etwa 2016 gestoppt. Die Zahlen stagnierten bis 2019 und nahmen dann, infolge der Corona-Krise, die hier noch nicht visualisiert ist, deutlich ab. Die

Angebotslücke an Ausbildungsplätzen ist auch in Nordrhein-Westfalen kleiner geworden, so dass mittlerweile (fast) jede Interessentin und jeder Interessent einen Ausbildungsplatz bekommen kann. Zusätzlich ist in diesem Kontext zu beobachten, dass sich die Zahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung in der dualen Ausbildung in Nordrhein-Westfalen wie im gesamten Bundesgebiet erhöht hat.

Mittlerweile besitzen 42,6% (2020) aller Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen eine Studienberechtigung, davon die überwältigende Mehrheit die allgemeine Hochschulreife. Ab 2019 ist die Summe der Prozentwerte ungleich 100, da im Ausland erworbene Abschlüsse (ca. 2%) nicht dargestellt wurden.

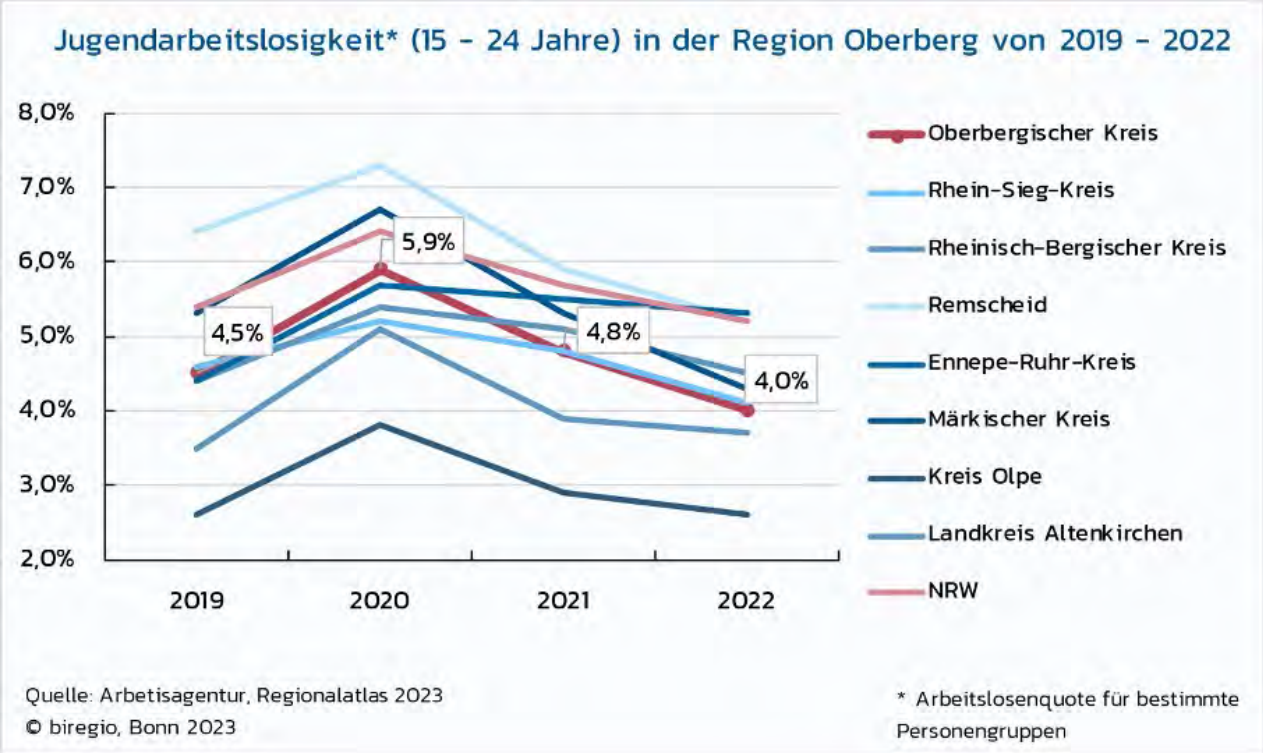




Die weiteren Schulformen in den berufsbildenden Schulen von Nordrhein-Westfalen weisen keine besonders signifikante Entwicklung auf. Hier ist nun eine differenziertere Betrachtung der einzelnen Schulformen und Bildungsgänge in den verschiedenen Berufsfeldern auf regionaler Ebene notwendig, um entsprechende Besonderheiten bzw. Trends herauszuarbeiten. Diese differenzierte Betrachtung soll auf den Oberbergischen Kreis und seine berufsbildenden Schulen bezogen regional stattfinden.

Berufs- und bildungspolitische Einordnung – Oberbergischer Kreis

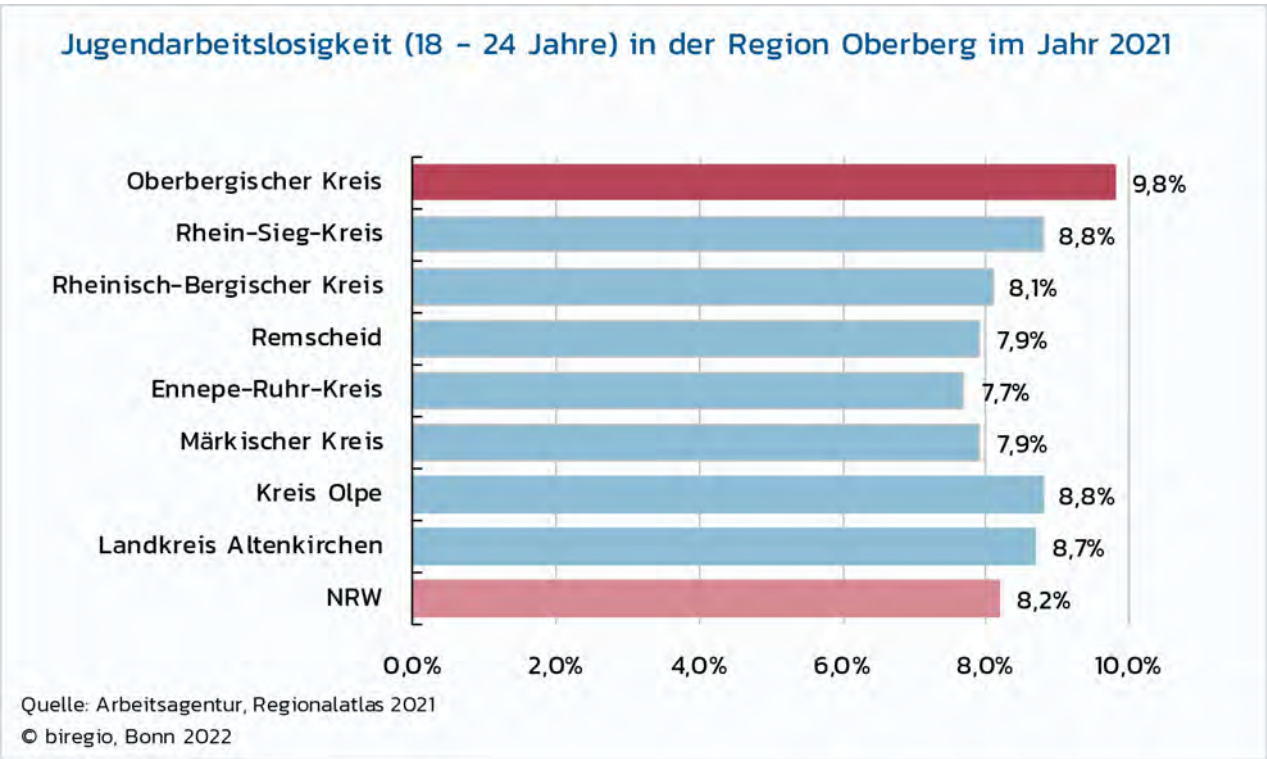
Die Bundesagentur für Arbeit publiziert zwei verschiedene Indikatoren zur Messung der Jugendarbeitslosigkeit. Der erste Indikator gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil der gemeldeten Arbeitslosen unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen unter 25 Jahren ist:



Dieser Anteil ist im Oberbergischen Kreis ein relativ geringer Wert. Insgesamt ist die Arbeitslosenquote der Jugendlichen nach der Pandemie wieder zurückgegangen und liegt ungefähr im Mittel der Landkreise der Umgebung sowie etwas unter dem Landesdurchschnitt.

Der zweite Indikator der hier angeführten Bundesagentur für Arbeit aber beschreibt den Anteil der Jugendarbeitslosigkeit an der Arbeitslosigkeit insgesamt. Hier liegt die Quote 2022 mit 9 % über dem Wert des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und den Kreisen der Umgebung.

Hinzugefügt sei: Großstädte haben generell etwas höhere Arbeitslosenquoten als die ländlichen Gebiete der alten Bundesländer, für die Region Oberberg wurde eine Analyse der Großstädte nicht vorgenommen. Die Banken- und Finanzkrise in den Jahren 2008/09 hat zu deutlich zurückgehenden Auszubildendenzahlen in diesem Wirtschaftssektor geführt. In einschlägigen Berufen dieses Bereichs haben sich die Zahlen mehr als halbiert. Zu hoffen ist, dass sich nach den Pandemiejahren wieder eine steigende Zahl von jungen Menschen für eine duale Berufsausbildung interessiert.



Bei einer relativ niedrigen Rate der Jugendarbeitslosigkeit (4 %) an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt, ist die Quote der Jugendlichen an der Gesamtheit der Arbeitslosen (9 %) im Oberbergischen Kreis höher als in der Umgebung oder auch im Land.

Ziel einer verantwortungsvollen Schulentwicklungsplanung für Berufskollegs muss zwar zum einen die Arbeitslosenquote in den Blick nehmen, zum anderen muss sie aber auch einen Beitrag dazu leisten, den Fachkräftemangel vieler Branchen zu bekämpfen. Zu diesem Zweck hat biregio die Analysen der Arbeitsagentur zusammengestellt (s.u.) und für den Oberbergischen Kreis interpretiert.

Die Bundesagentur für Arbeit untersucht seit dem jahr 2019 den Fachkräftemangel: d. h. die Engpassberufe", in einer umfangreichen und sehr differenzierten Studie. Diese finden sich in der linken Spalte der folgden Tabelle mit den Werten 3,0 – 2,5.

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=fachkraefte-engpassanalyse&pk_vid=a8bfb8f5e62f7f651685869520cc3bea

Sie unterscheidet dabei drei Kategorien von Beschäftigungen, in denen ein Mangel besteht: Fachkräfte (berufliche Erstausbildung), Spezialistinnen und Spezialisten (z.B. Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister) sowie Experten (z.B. Softwareentwicklerinnen und Softwareentwickler). biregio beschränkt sich in der Analyse auf den Teil des Fachkräftemangels im Bereich der beruflichen Erstausbildung (Fachkräfte) und lässt die Segmente des Fachkräftemangels der Spezialisten und Experten nicht mit in die Betrachtung einfließen. Die Bundesagentur für Arbeit bestimmt Risikoindikatoren und fasst sie dann in einem Punktwertesystem zusammen. Nach der Definition der Agentur für Arbeit sind die Punktwerte folgendermaßen einzuordnen:

3,0 bis 2,0: Engpassberuf
kleiner 2,0 bis 1,5: Berufe unter Beobachtung
kleiner 1,5: kein Engpassberuf

In untenstehender Liste wurden für das Vor-Pandemiejahr 2019 alle Mangelberufe vom Wert 3,0 bis 2,5 aufgeführt. Für die Jahre 2021 und 2022 hat sich biregio lediglich auf eine Top 10“ Liste beschränkt, damit ein schneller und ein einfacher Überblick möglich wird. Die Berufsgruppe Gesundheit/Pflege/Soziales wurde gelb eingefärbt, die der Technik rot und die Berufsgruppe Wirtschaft und Verwaltung blau.

Neben Berufen im Bereich der Pflege (Alten- und Krankenpflege) sind Engpässe u.a. in technischen Berufen wie z.B. im Handwerk, in Bauberufen, in der Mechatronik aber auch in der Lebensmittelherstellung und -verkauf, in Gesundheitsberufen und in der Kindererziehung sichtbar (Listen s.u.). Für die untersuchten Jahre 2019 - 2022 ergaben sich folgende Punktwerte:

Engpassliste für **Fachkräfte** Berufsgruppen	2019	2020	2021 **Top 10**	2022 **Top 10**
2626 Berufe Leitungsinstallation,-wartung	3,0	2,8		
8210 Berufe in der Altenpflege (o. S.)	2,8	2,8	2,8	2,8
3421 Berufe Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik	2,8	2,8	2,8	
3225 Berufe im Kanal- und Tunnelbau	2,8	2,7		
3224 Berufe im Brunnenbau	2,8	2,8		
5212 Berufskraftfahrer (Güterverkehr/LKW)	2,7		2,2	2,4
2621 Berufe in der Bauelektrik	2,7	2,7		2,7
2611 Berufe in der Mechatronik	2,7	2,5		
3220 Berufe im Tiefbau (o. S.)	2,7	3,0		
3432 Berufe im Rohrleitungsbau	2,7	2,8		
3313 Berufe in der Parkettverlegung	2,7			
8130 Berufe Gesundheits-, Krankenpflege (o. S.)	2,5	2,7	2,8	2,8
2521 Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	2,5		2,3	2,5
2441 Berufe im Metallbau	2,5			2,2
8111 Zahnmedizinische Fachangestellte	2,5	2,5	2,4	2,8
5213 Bus-, Straßenbahnfahrer/innen	2,5			
6232 Berufe im Verkauf von Fleischwaren	2,5	2,5		
3332 Berufe in der Zimmerei	2,5			
2522 Berufe i. d. Land-, Baumaschinentechnik	2,5	2,5		
3222 Berufe im Straßen- und Asphaltbau	2,5	2,5		
3420 Berufe in der Klempnerei (o. S.)	2,5	2,5		
2122 Berufe in der Baustoffherstellung	2,5	2,5		
3310 Berufe in der Bodenverlegung (o. S.)	2,5			
8133 Berufe operations-/med.-techn. Assistenz	2,5	2,5		
3423 Berufe in der Kältetechnik	2,5	2,5		
3335 Berufe im Rollladen- und Jalousiebau	2,5			
8123 Medizinisch-technische Berufe, Radiologie		2,5		
8110 Medizinische Fachangestellte (o. S.)			2,2	2,5
6231 Berufe Verkauf Back-, Konditoreiwaren			2,0	2,2
7213 Versicherungskaufleute			2,0	
7230 Berufe in der Steuerberatung			2,0	
6330 Berufe im Gastronomieservice				2,3
5311 Berufe im Objekt-, Werte-, Personenschutz				2,0

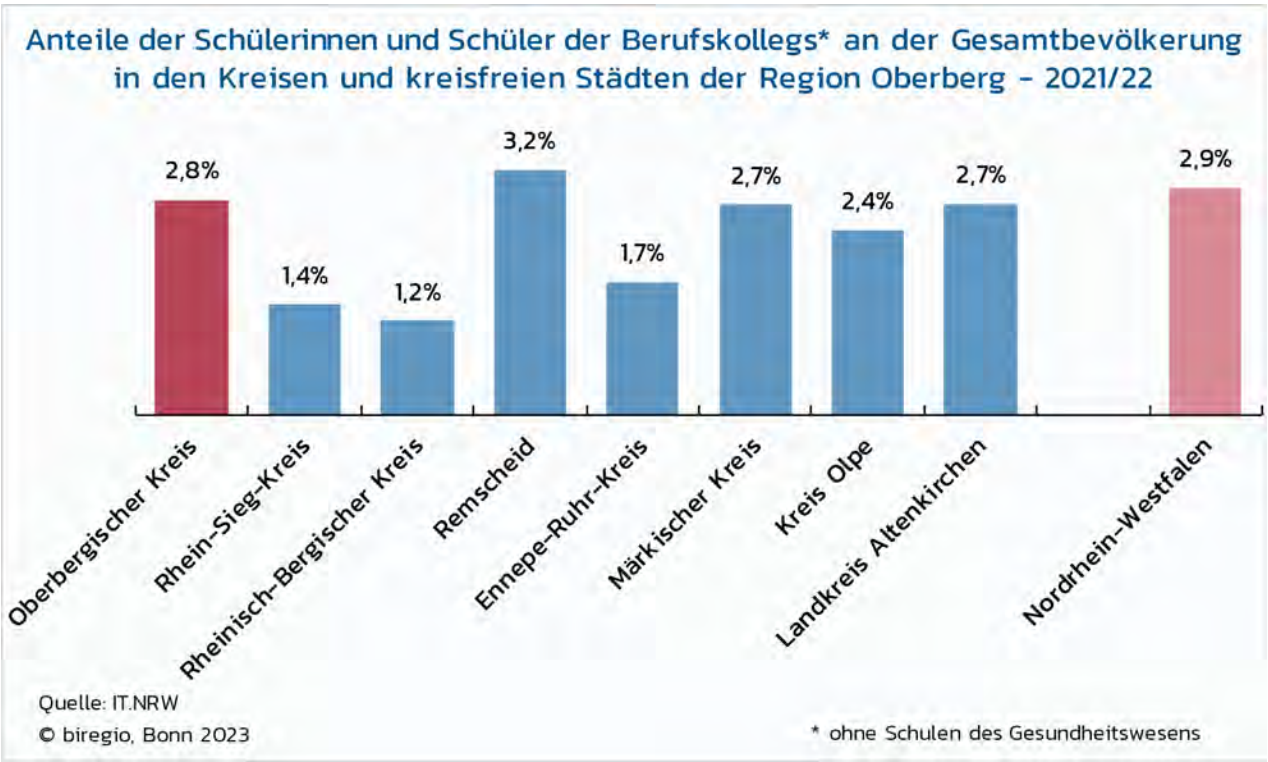
Die Bundesagentur für Arbeit listet für das Jahr 2021 die Berufsgruppe 621 "Verkauf (ohne Produktspezialisierung“ mit dem Wert 1,0 für Nordrhein-Westfalen und 0,8 für das Bundesgebiet. Sie definiert damit die Berufe „Verkäufer/-in“ sowie Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ nicht als Engpassberufe.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen an der Gesamtbevölkerung beträgt im Land Nordrhein-Westfalen derzeit 2,9%, das entspricht in etwa dem Mittelwert der Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland. Hier liegt der Oberbergische Kreis mit einer Quote von 2,8% im Durchschnitt. Andere Kreise der Umgebung weisen eine deutlich niedrigere Quote bei der Bindung junger Menschen in der Ausbildung auf. Hier kommt zum Tragen, dass der Oberbergische Kreis etwas abseits der Großstädte (Köln, Bonn, Düsseldorf, Dortmund) liegt und daher die Auszubildenden nicht in diese Städte abwandern. Die anderen Kreise der Region haben tlw. deutlich mehr unter der Nähe von Großstädten zu leiden.

Die Städte ziehen viele Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus dem jeweiligen Umland an. Sie fungieren als ein Versorger mit Schulplätzen, sowohl in den vollzeitschulischen Bildungsgängen als auch im dualen System. Die Anzahl der Ausbildungsplätze ist in den Städten oft größer als in den umgebenden bevölkerungsärmeren Kreisen. In den Städten können daher problemlos Fachklassen gebildet werden, auch bei eher schwach frequentierten Ausbildungsberufen. Die Auszubildenden aus dem ländlichen Raum werden dann in diese Fachklassen integriert, sodass die Berufskollegs in den Kreisen kaum eine Chance haben, eine adäquate Anzahl von dualen Fachklassen einzurichten.

Die fehlenden Fachklassen in räumlicher Nähe zu den angebotenen Ausbildungsplätzen führen nicht selten dazu, dass die Ausbildungsplätze nicht besetzt werden können, da ein Pendeln zu einer 30 bis 40 km entfernt gelegenen Großstadt für jugendliche Auszubildende häufig nicht infrage kommt (wohl aber mit Blick auf die für Jugendliche höchst interessante Stadt Köln in dieser Region!). Die Fahrzeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln beträgt dann oft mehr als eine Stunde, was zumindest anderenorts dazu führen kann, dass lieber ein vollzeitschulisches berufliches Bildungsangebot vor Ort wahrgenommen und es den Handwerks- oder Industriebetrieben somit erschwert wird, einen Ausbildungsplatz adäquat zu besetzen.

Dennoch kann der Oberbergische Kreis etwa im Mittel des Landes (hier die Relation der Schülerinnen und Schüler zu der Gesamtbevölkerung) Schülerinnen und Schüler vor Ort binden. Die Darstellung muss etwas relativierend interpretiert werden, da mit dem Berufskollegstandort Wermelskirchen ein Schulstandort außerhalb des Kreisgebiets liegt und so selbstverständlich etwas mehr Schülerinnen und Schüler dem Oberbergischen Kreis zugeordnet werden - und dies hauptsächlich zu Lasten des Rheinisch-Bergischen-Kreises.

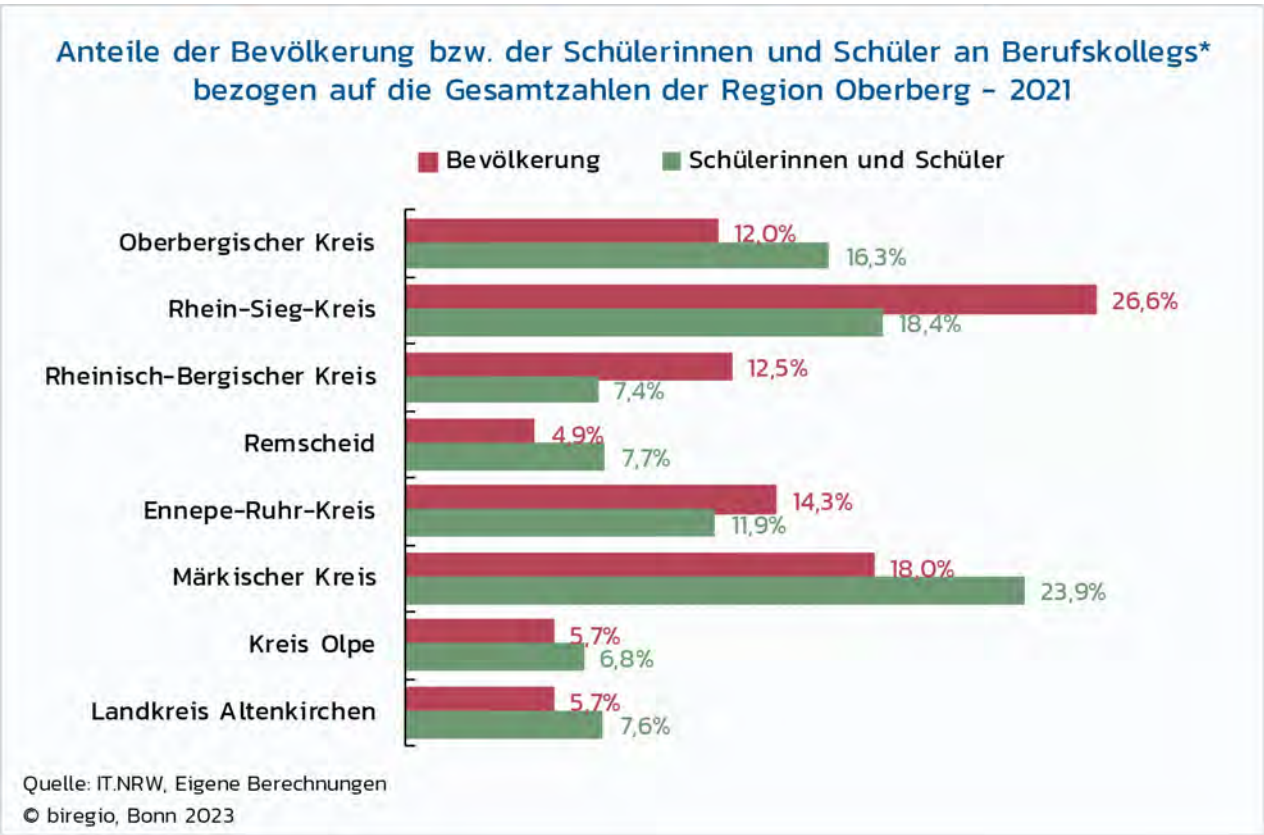


Der Oberbergische Kreis kann nun wieder eine stabilere Bevölkerungsentwicklung vorweisen. Doch ist die Entwicklung der Schülerinnen- und der Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen in den letzten Jahren hinter dem sich abzeichnenden Bevölkerungswachstum zurückgeblieben. Mehrere Gründe sind für diese Entwicklung ausschlaggebend.

Zum einen ist die Anzahl der Jugendlichen, die allgemeinbildende Schulen der Sekundarstufe I verlassen, geringer geworden. Zum anderen ist der Akademisierungsgrad (Abitur - Studium) weiter angestiegen, sodass auch Abgänger der allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I häufig die Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule besuchen und sich nicht primär für eine berufliche Ausbildung interessieren.

Besonderheiten im Oberbergischen Kreis

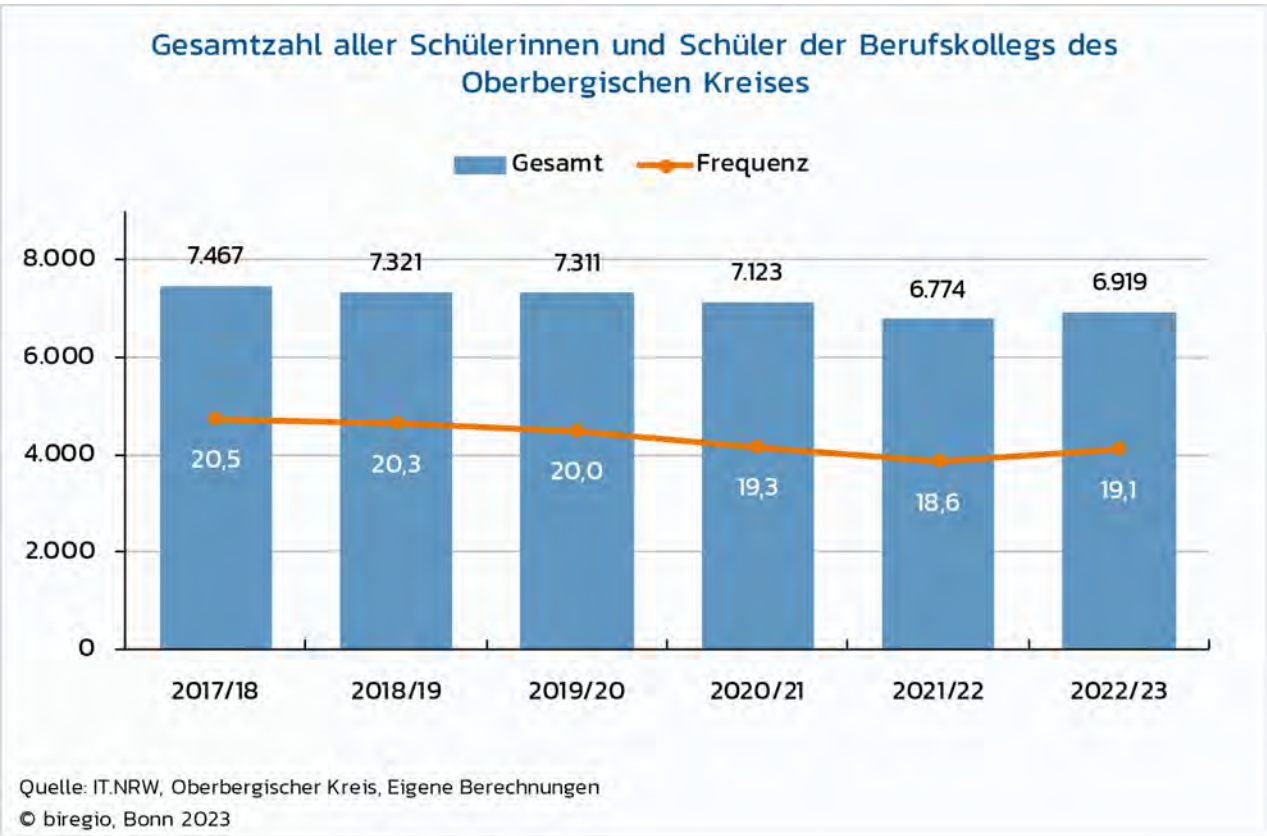
Eine weitere Möglichkeit, Umfänge der gesamten Versorgungsaufgaben der berufsbildenden Schulen/der Berufskollegs zu vergleichen, ist der Abgleich des jeweiligen Anteils der Bevölkerung einer Gebietskörperschaft mit deren Anteil an allen Berufsschülerinnen und -schülern vor Ort und in der gesamten Region. So leben zwar nur 12,0 % der regionalen Bevölkerung im Oberbergischen Kreis; dieser versorgt aber 16,3 % der Berufsschülerinnen und Berufsschüler. Bis auf den Märkischen Kreis (18,0 % zu 23,9 %) und die Stadt Remscheid weisen alle Städte bzw. alle Kreise der Region ein Missverhältnis auf. Darauf, dass die Darstellung etwas relativiert werden muss- wie oben schon dargelegt - ist hinzuweisen:



Berufskollegs im Oberbergischen Kreis

Die Berufskollegs im Oberbergischen Kreis mussten in den letzten 6 Jahren einen Rückgang der Schülerzahlen um ca. 7,4% registrieren. Diese Entwicklung ist, wie weiter oben nachgewiesen, keine besondere Entwicklung vor Ort. Sie liegt im Trend des Bundeslandes und auch im bundesweiten Trend. Abgekoppelt von dieser Entwicklung sind in Nordrhein-Westfalen die Berufskollegs an der Rheinschiene (Bonn, Köln, Düsseldorf). Sie haben nur sehr geringe Rückgänge zu verzeichnen. In diesen Regionen steigen die Bevölkerungszahlen, besonders die der jungen Menschen, stärker an als in den ländlichen Gebieten Nordrhein-Westfalens.

Obschon der Oberbergische Kreis leicht steigende Bevölkerungszahlen hat (+1% seit 2013), nimmt zurzeit der Anteil der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen noch ab. Absehbar ist allerdings eine Entwicklung, die schon jetzt in den Kindertagesstätten und in den Grundschulen zu beobachten ist: Die Jahrgangsbreiten haben in den Jahren von 2013 bis 2019 deutlich zugenommen, sodass die kommunalen Träger Unterrichtsräume schaffen und die Kindertagesstätten ausbauen mussten und müssen.

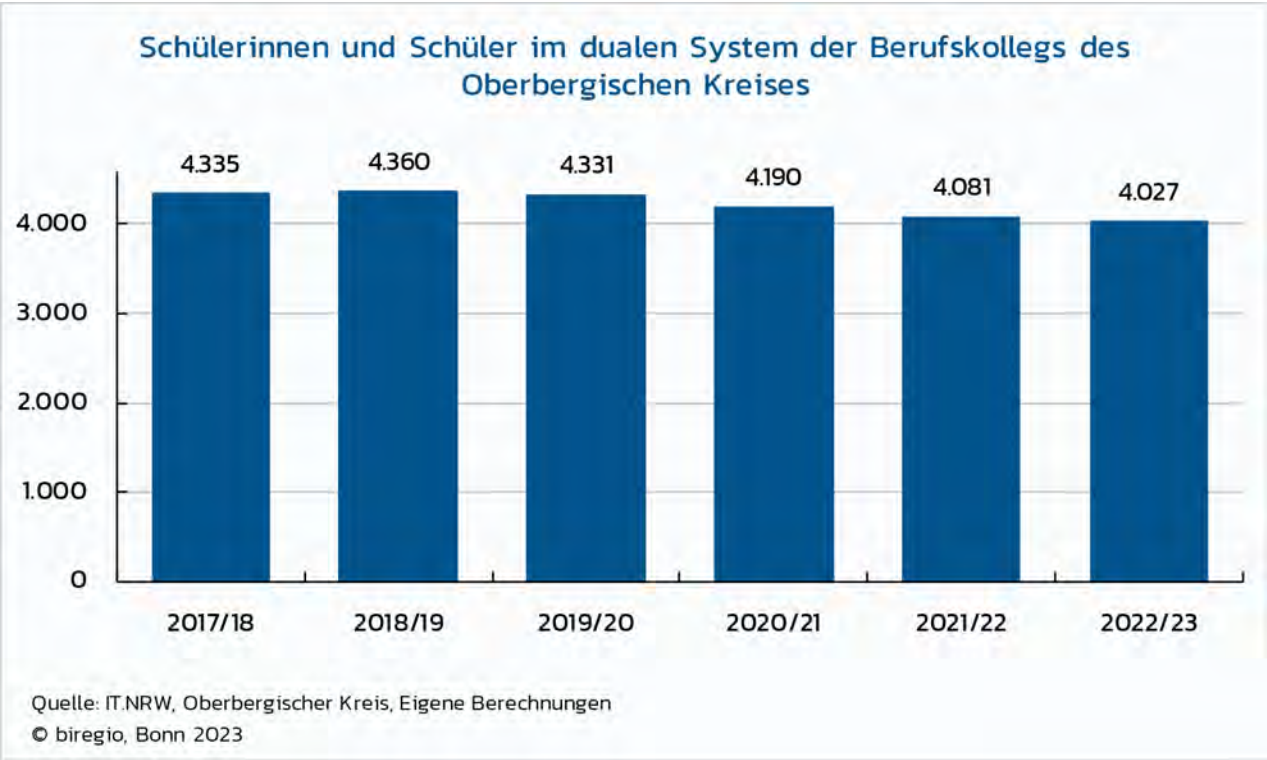


Die Entwicklung der drei Berufskollegs ist zwar ähnlich, aber doch unterschiedlich. Während das Berufskolleg Dieringhausen und das Bergische Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen einen deutlichen Rückgang der Zahlen zu verzeichnen hatten, ist die Entwicklung am Kaufmännischen Berufskolleg zuletzt positiv verlaufen.

Erst bei einer differenzierteren Betrachtung wird deutlich, dass es sich hier insbesondere um einen Anstieg der Zahlen in der Ausbildungsvorbereitung handelt.

Eine differenzierte Betrachtung der Kreise in der Region um den Oberbergischen Kreis lohnt sich, um die Situation für den Oberbergischen Kreis sachgerecht einordnen zu können. Wie andere Kreise der Region hat der Oberbergische Kreis eine deutliche bildungspolitische Randlage. Im Westen wird der Oberbergische Kreis durch die den Rheinisch-Bergischen und den Rhein-Sieg-Kreis begrenzt, im Norden liegen die Städte Remscheid und Wuppertal, östlich der Märkische Kreis sowie der Kreis Olpe und im Süden wird der Kreis durch das Land Rheinland-Pfalz begrenzt. Zwischen den Bundesländern findet in der Regel nur wenig Austausch von Schülerinnen und Schülern der berufsbildenden Schulen statt. Das ist auch hier der Fall. Die Anzahl der Auszubildenden, die über die Landesgrenzen hinweg pendeln, ist sehr gering und wird in den untenstehenden Grafiken dargestellt.

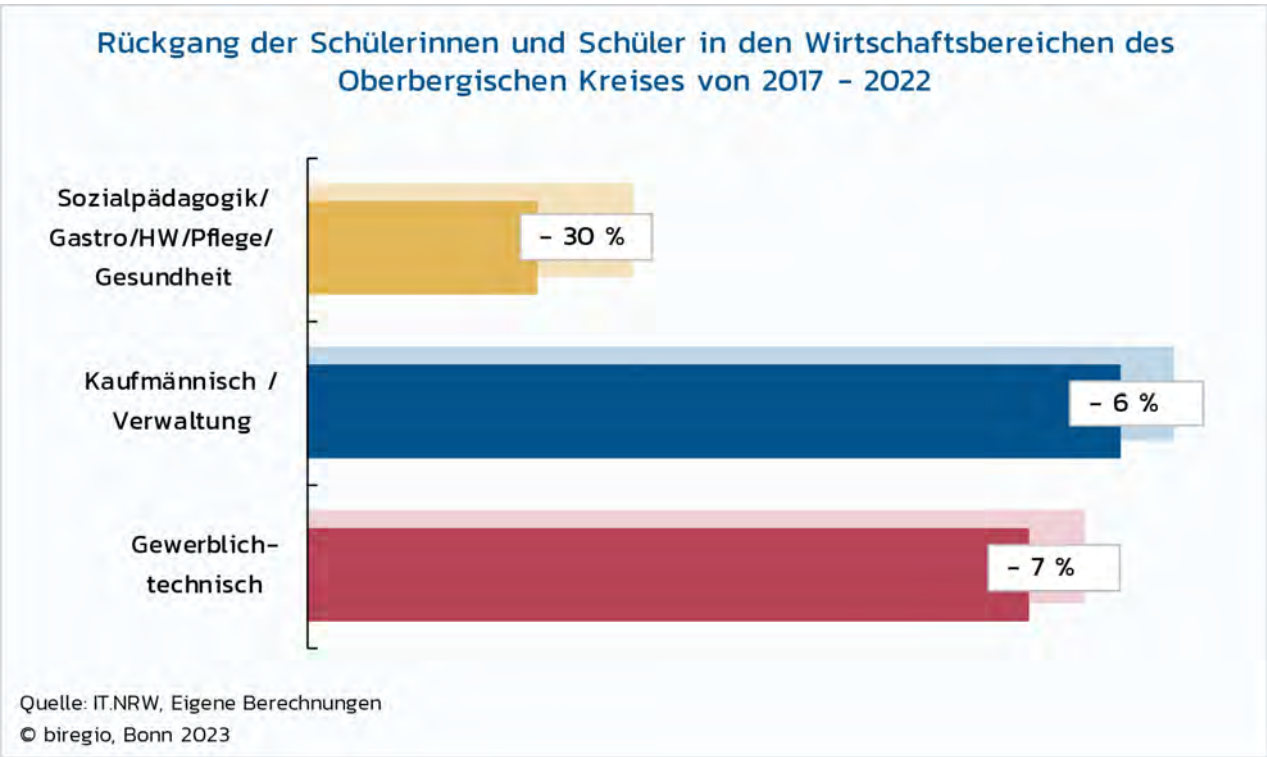
Zu beachten sind weiterhin der Einfluss der Großstädte Bonn und Köln mit einer Vielzahl von eingerichteten Bildungsgängen, die auch Schülerinnen und Schüler des Oberbergischen Kreises anziehen.
Diese zeigen die Wohnorte der Schülerinnen und Schüler nach ihren Kommunen - zunächst insgesamt und dann mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler allein im dualen System. Daraus sind die Einzugsbereiche der Schulen insgesamt und bei den dualen Bildungsgängen ablesbar.



Die viel wesentlichere Erkenntnis ist der starke Rückgang im Wirtschaftssektor Gesundheit/Soziales/Pflege inkl. dem Fachbereich Ernährung, Hauswirtschaft und Gastronomie (s.u.). Der Rückgang der Auszubildendenzahlen in der Gastronomie während der Pandemie ist klar erkennbar, allerdings schaffen die weiteren Bildungsgänge in diesem Gesamtbereich keinen Ausgleich.

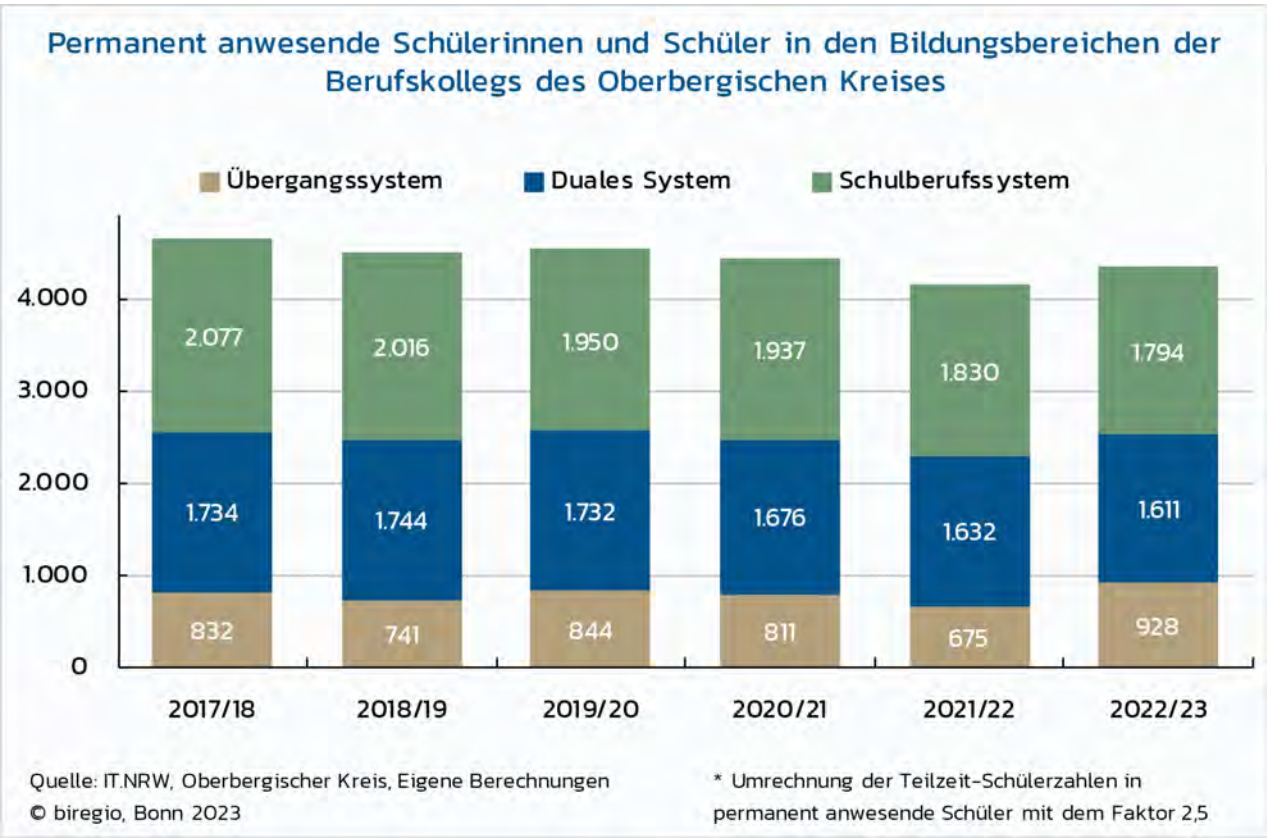
PS

Die Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren für Pflegeberufe bietet in der Stadt Gummersbach ergänzend die "Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren" mit Platz für 400 Schülerinnen und Schüler an, um dem steigenden Bedarf an einer Aus-, einer Fort- und einer Weiterbildung in den Gesundheitsberufen gerecht zu werden. Diese Werte und Tendenzen gehen nicht in die Planung für die Berufskollegs ein.



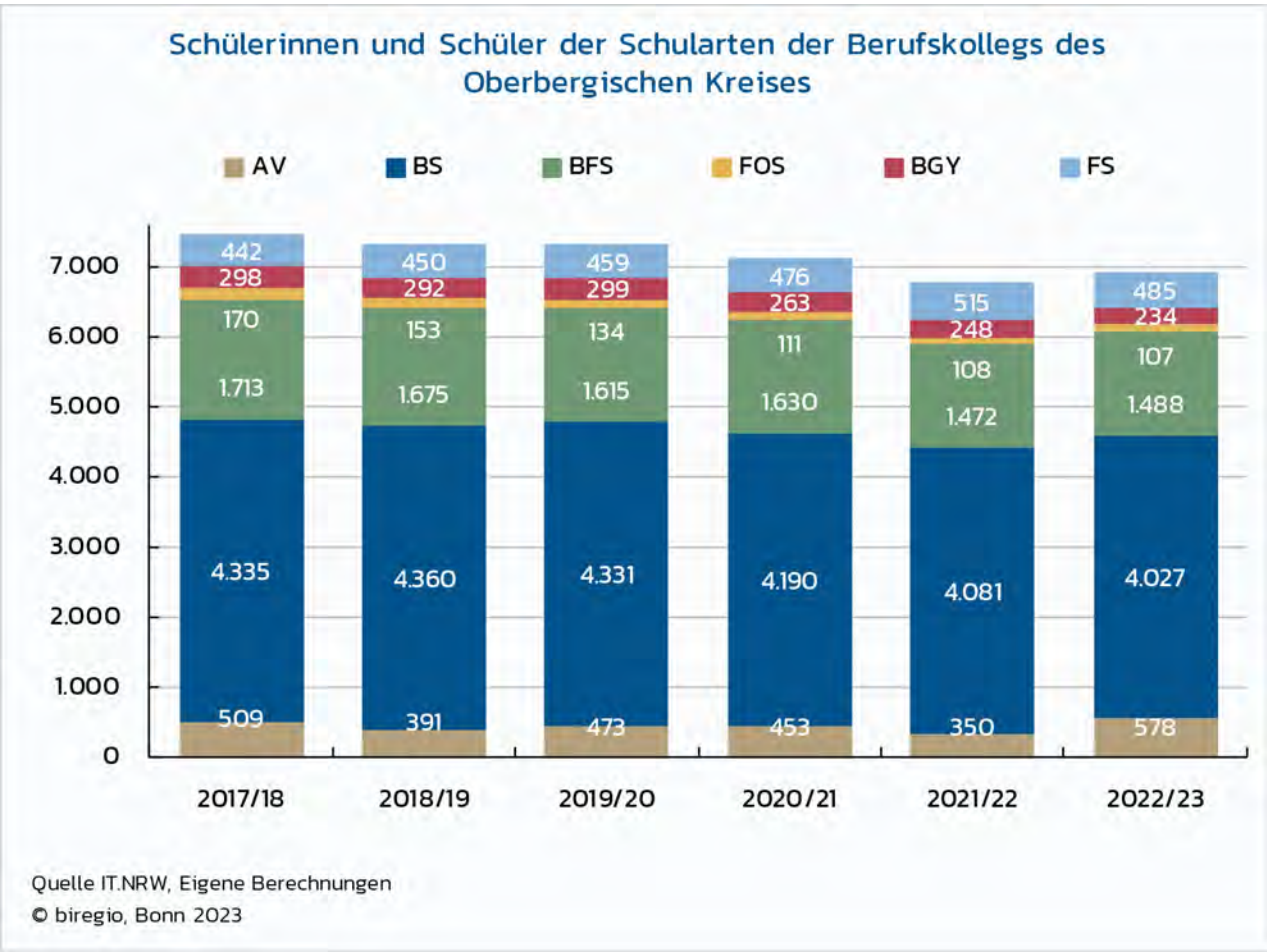
Im Gegensatz zu den Bildungsgängen der Wirtschaft und Verwaltung, die an 4 Standorten vorgehalten werden, sind Bildungsgänge zur Kinderpflege und Sozialassistenz, sowie für die Ausbildung zum/zur Erzieher/-in nicht überall im Kreisgebiet leicht zu erreichen. Die Folge ist eine deutlich überproportionale Hinwendung Jugendlicher und junger Erwachsener zu kaufmännischen Bildungsgängen, da diese oft einfacher und problemloser zu erreichen sind. Das gilt sowohl für die vollzeitschulischen Bildungsgänge als auch für die verschiedensten Ausbildungsberufe.

Die untenstehende Grafik zeigt eindrucksvoll, dass die Zahlen im dualen System und in den vollzeitschulischen Ausbildungen (Schulberufssystem) deutlich abgenommen haben, während das Übergangssystem als einziger Bereich zulegen konnte. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zählt nicht nur die Klassen der Ausbildungsvorbereitung zum Übergangssystem, sondern auch die 1-jährigen Berufsfachschulen, da hier sehr häufig die Defizite der Sekundarstufe I aufgearbeitet werden (z.B. Nachholung von Abschlüssen). Insgesamt befanden sich an den Berufskollegs des Oberbergischen Kreises im Schuljahr 2022/23 21,4% der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem, bezogen auf die Zahl der permanent anwesenden Schülerinnen und Schüler.

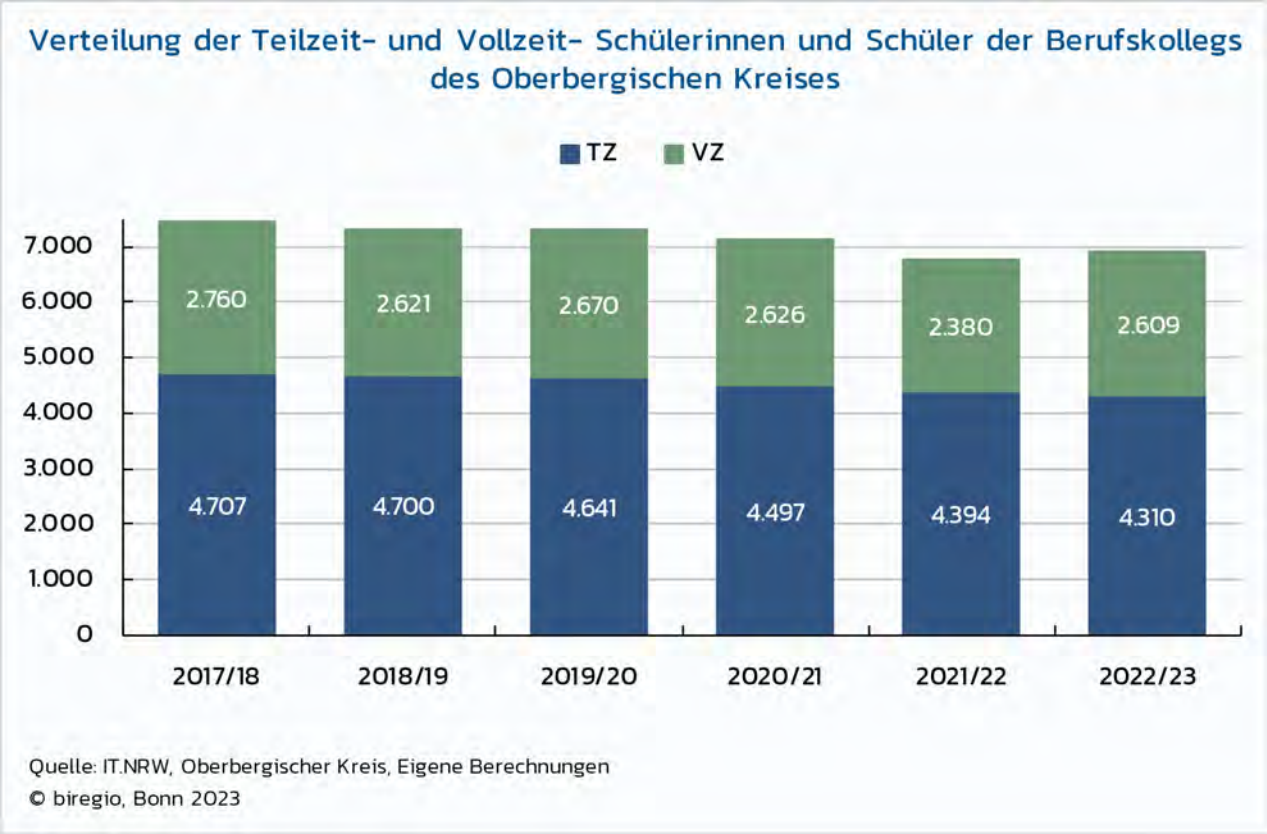


Die Analyse der Bildungsgänge mit der Unterteilung nach Vollzeit- und Teilzeitschüler/-innen ergab ein Bild, dass der oben angeführten Analyse entspricht. Während wieder mehr Vollzeitschülerinnen und -schüler unterrichtet werden, nimmt der Anteil der Teilzeitschülerinnen und -schüler ab. Diese Gruppe besteht aus dem allergrößten Teil aus Auszubildenden im dualen System.

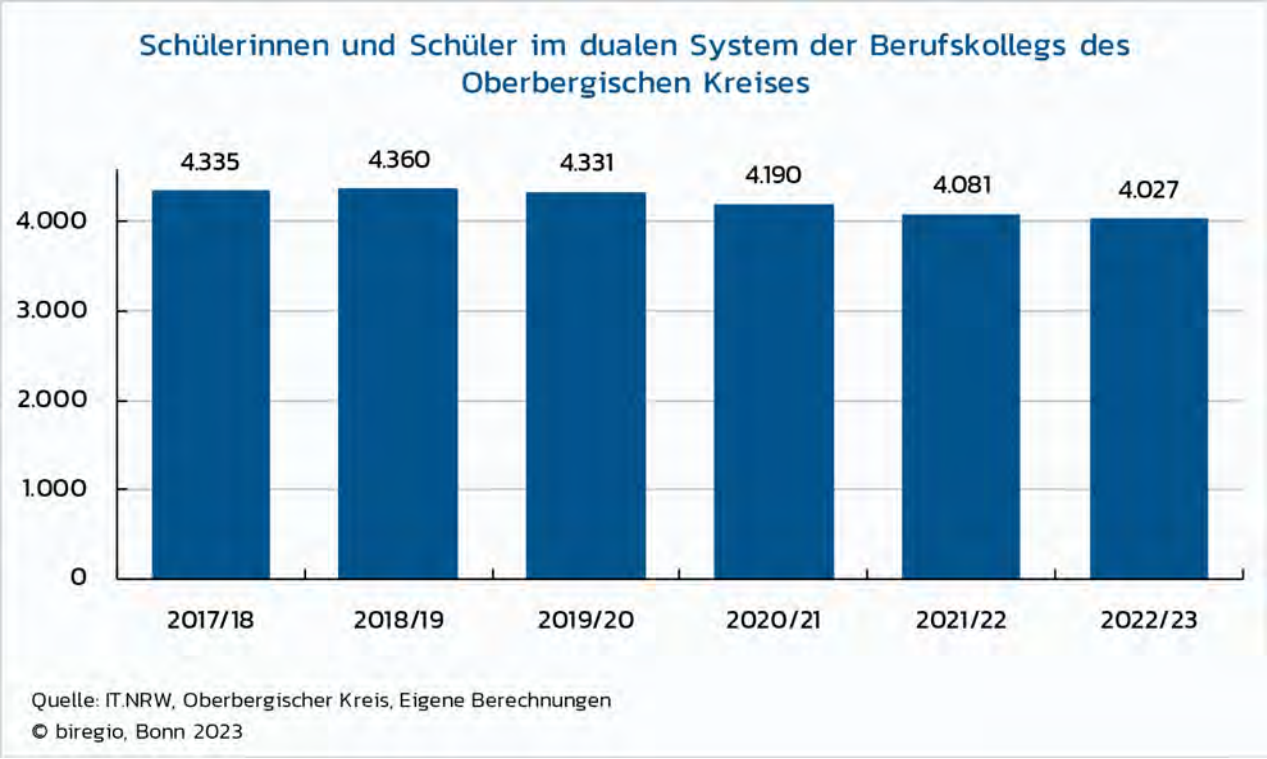
Bevor biregio die einzelnen Berufskollegs differenziert betrachtet, sei noch ein Blick auf die Schulformen insgesamt erlaubt. An den Berufskollegs des Oberbergischen Kreises sind alle Schulformen des Landes NRW eingeführt. Auffallend ist die immer kleinere Rolle der Fachoberschule (FOS). Diese wird zunehmend von den vollzeitschulischen Bildungsgängen und der "Doppelqualifikation" (FH-Reife während der Ausbildung im dualen System) verdrängt.



Die Fachoberschule war vor vielen Jahren im gewerblich-technischen Wirtschaftssektor eine wichtige Schulform, sie hat wesentlich zur Durchlässigkeit des allgemeinen wie auch beruflichen Bildungssystems in Nordrhein-Westfalen beigetragen. Heute ist ihre Bedeutung im gewerblich-technischen Sektor gleich Null, sie wird dort nicht mehr geführt.



Duales System

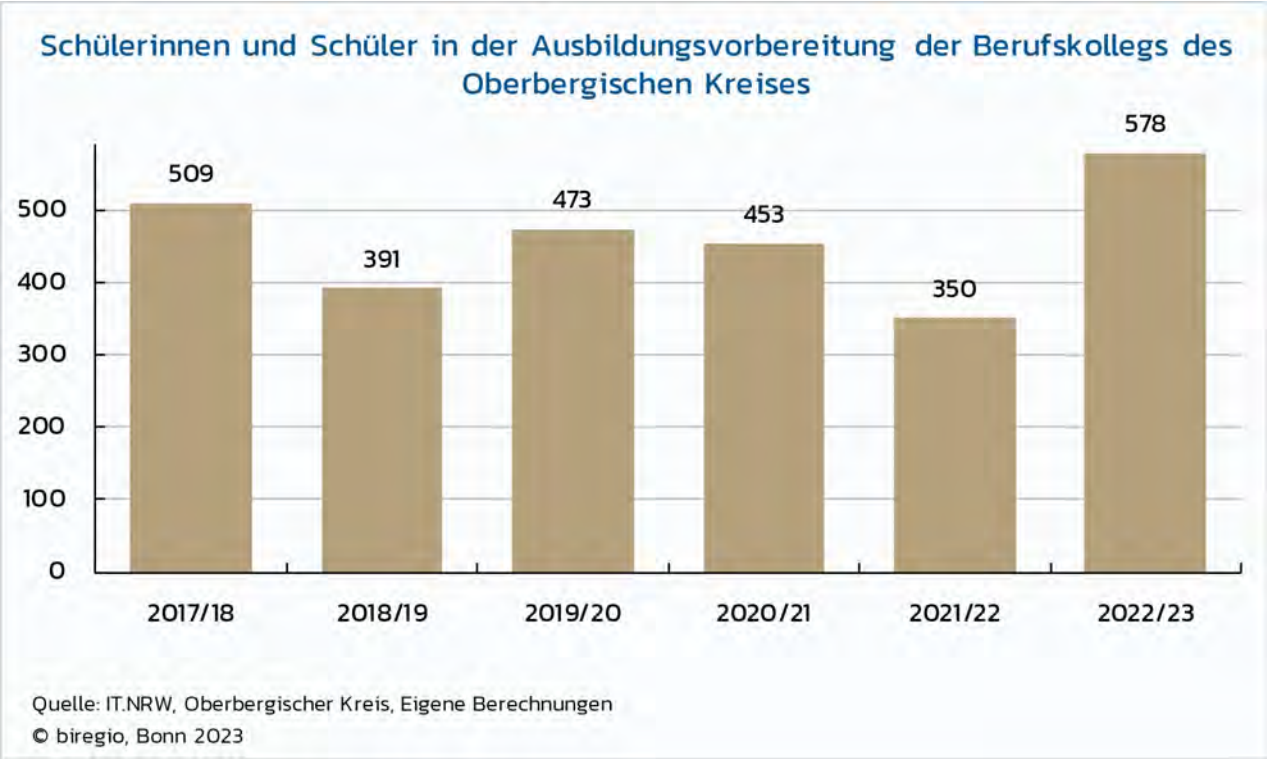


Das duale System und damit die Berufsschule (innerhalb der Berufskollegs) ist das Herzstück jeder berufsbildenden Schule. Im Oberbergischen Kreis werden im Jahr 2022/23 mit ca. 4.000 Schülerinnen und Schüler mehr als die Hälte aller Schülerinnen und Schüler im dualen System unterrichtet. Leider nehmen die Zahlen seit ei-

nigen Jahren kontinuierlich ab, was besonders vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels besonders bedauerlich ist. Die Defizite im Fachbereich der Sozialpädagogik wurden weiter oben schon angeführt. Allerdings ist auch zu überlegen, wie auf die sinkenden Schülerzahlen im Bereich der Technik reagiert werden kann.

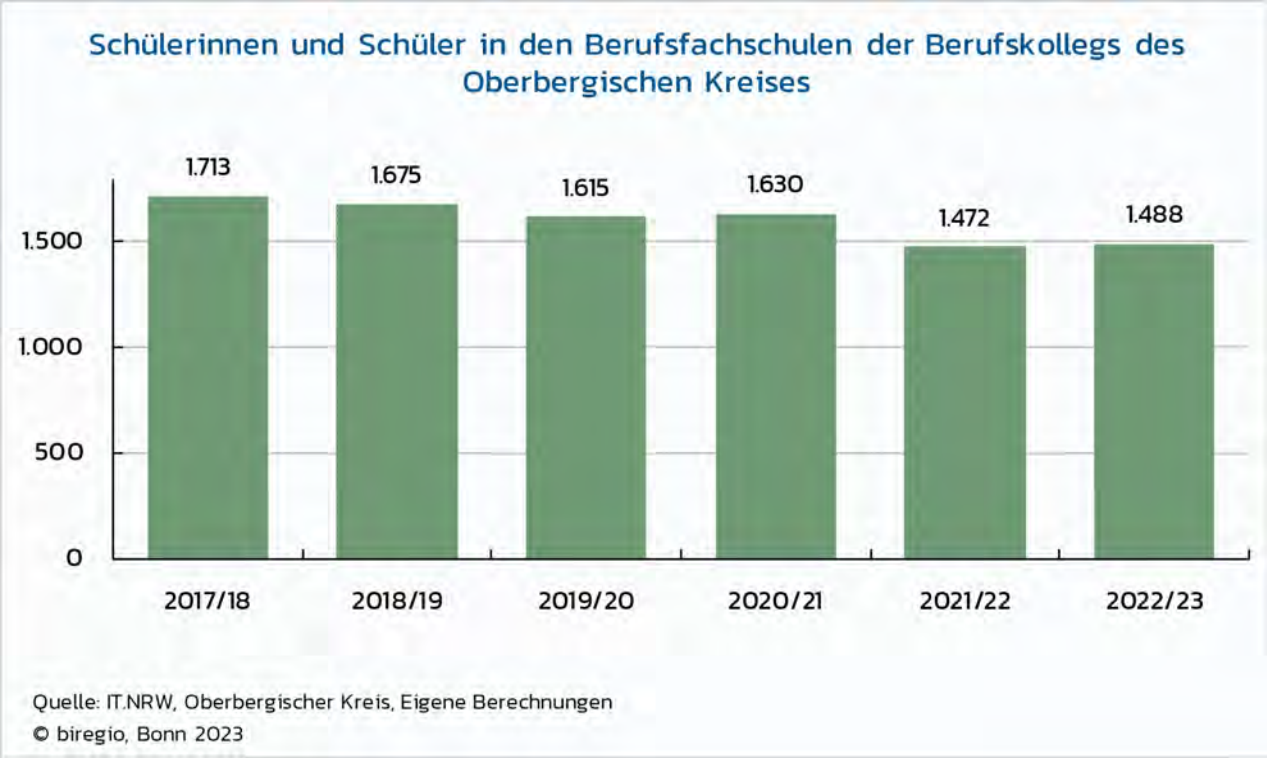
Zu diesem Themenbereich ist es zwingend notwendig, eine differenzierte Analyse zu jedem Fachbereich innerhalb der Technik vorzunehmen. Wie weiter dargestellt sind in einigen Berufen der Technik generell steigende Zahlen (auch landesweit) zu verzeichnen. Dazu zählen zum Beispiel die Fachinformatiker. In anderen Berufen wird zu wenig ausgebildet und es fehlen mehr und mehr Fachkräfte (Bausektor).

Die Ausbildungsvorbereitung



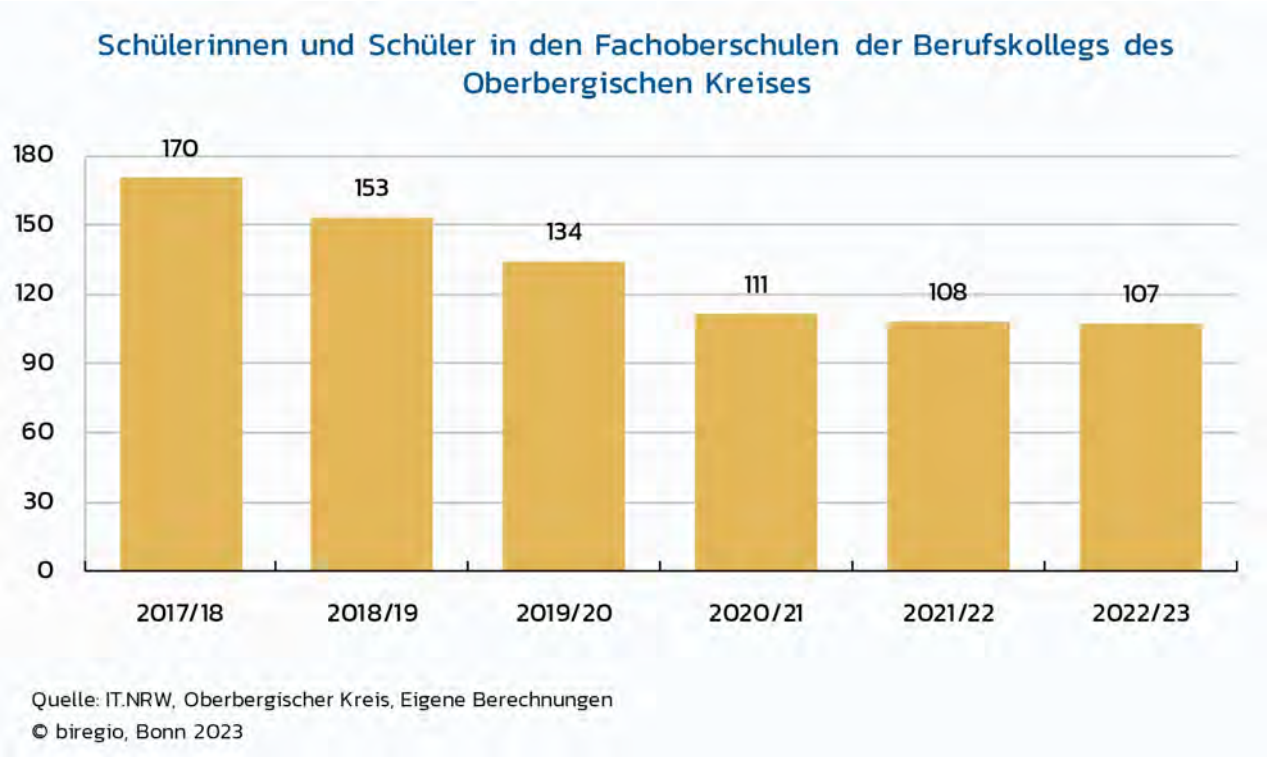
Die Anzahl der eingerichteten Klassen der Ausbildungsvorbereitung ist geprägt durch die Zuzüge in die Region. An allen drei Berufskollegs steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler aktuell stark an. Die Zahlen sind auf einem ähnlichen Niveau wie in den Jahren 2015 - 2016. Die Herausforderungen bestehen in der Integration dieser jungen Menschen in duale Ausbildungsberufe oder in vollzeitschulische Ausbildungen.

Die Berufsfachschulen



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Berufsfachschulen ist ähnlich rückläufig wie die die Schülerzahlen im dualen System. Hier lohnt eine diffenzierte Betrachtung der einzelnen Berufskollegs, da es deutliche Unterschiede gibt.

Die Fachoberschulen

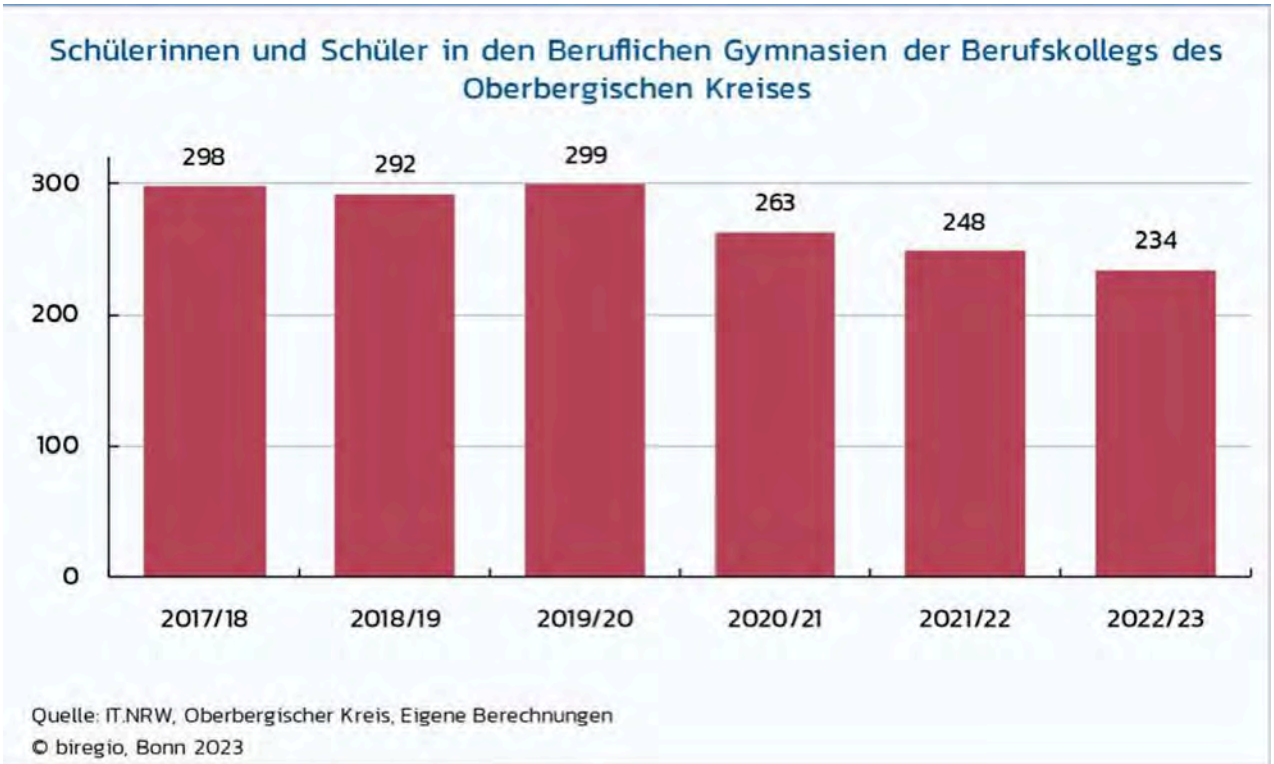


Wie weiter oben schon angemerkt, nimmt die Bedeutung der Schulform "Fachoberschule" rapide ab. Im Betrachtungszeitraum wurde die letzten Fachoberschulklassen im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung eingestellt, so dass nur noch einige wenige Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Gesundheit und Soziales die Fachoberschule Typ S besuchen.

Mittlerweile existieren in den Berufskollegs Berufsfachschulen (BFS) auf verschiedenen Niveaustufen in diesem Fachbereich. In einer 2-jährigen BFS können möglicherweise Defizite aus der Sekundarstufe I besser aufgearbeitet werden, als in einer Fachoberschule Klasse 11, die in Teilzeit geführt wird. Zusätzlich entsteht eventuell eine Chance jungen Menschen eine "Grundausbildung" für den Beruf der Erzieherin/ des Erziehers anzubieten. Mit einem Abschluss der 2-jährigen Berufsfachschule Kinderpflege oder Sozialassistenz sind grundlegende Aufnahmevoraussetzungen geschaffen.

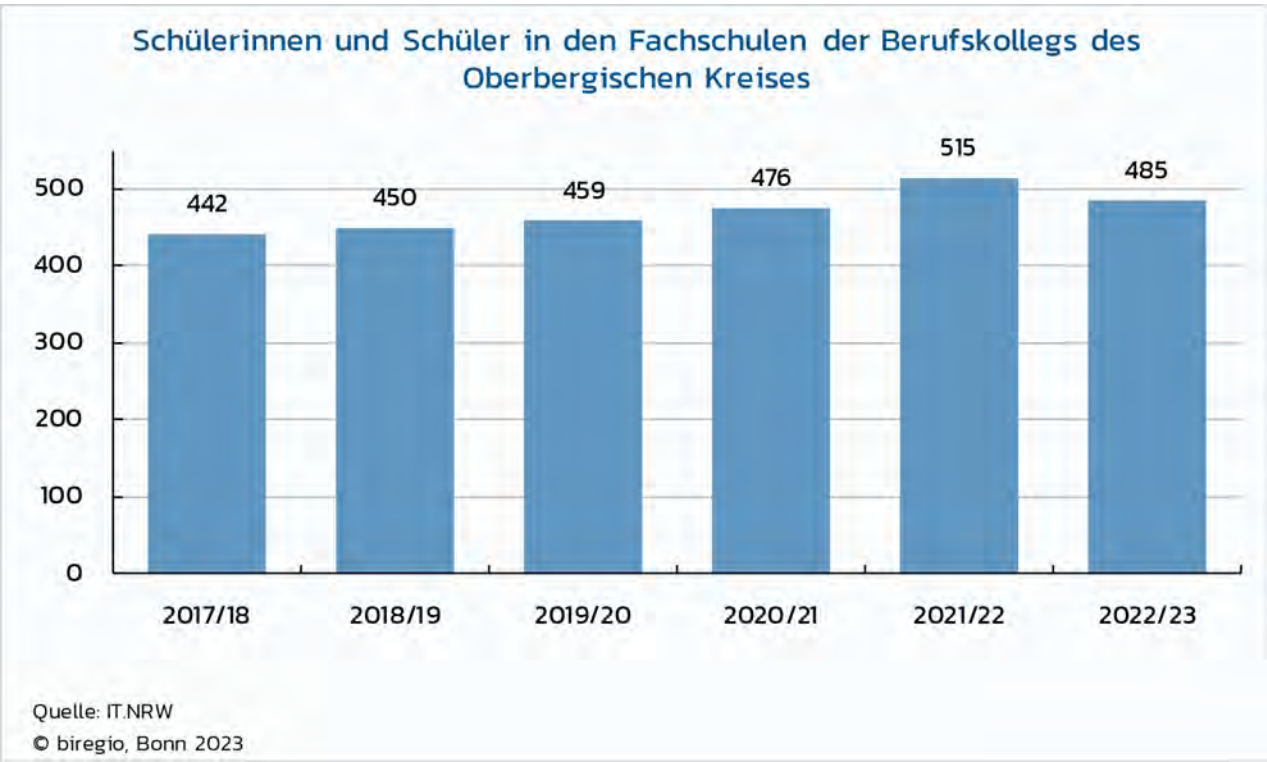
Der Fachkräftebedarf im Fachbereich der frühkindlichen Bildung ist so enorm, dass jeder Versuch unternommen werden sollte, hier eine Verbesserung zu erzielen.

Die Beruflichen Gymnasien



Die Schülerzahlen in den beruflichen Gymnasien (BGY) folgen dem Landestrend. Kritisch ist in dem Zusammenhang anzumerken, dass zwar an zwei Berufskollegs wirtschaftswissenschaftliche Gymnasien eingerichtet sind, aber nur ein Bildungsgang für die Ausbildung von Erzieher/-innen. Dieser wird am Berufskolleg Dieringhausen geführt. Für das gesamte nördliche Kreisgebiet und auch für angrenzende Kommunen besteht also in dieser Hinsicht ein Defizit. Es fehlt nach der Analyse von biregio auch ein Berufliches Gymnasium in einem technischen Fachbereich.

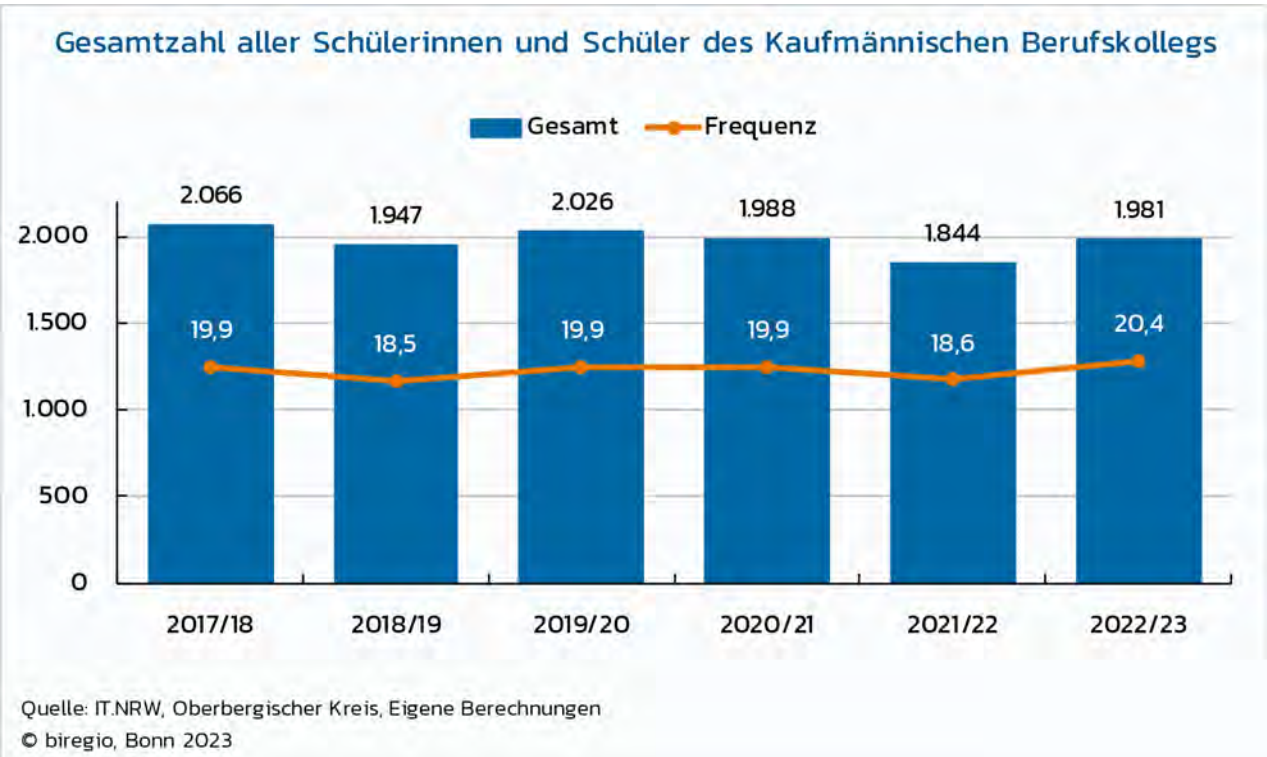
Die Fachschulen



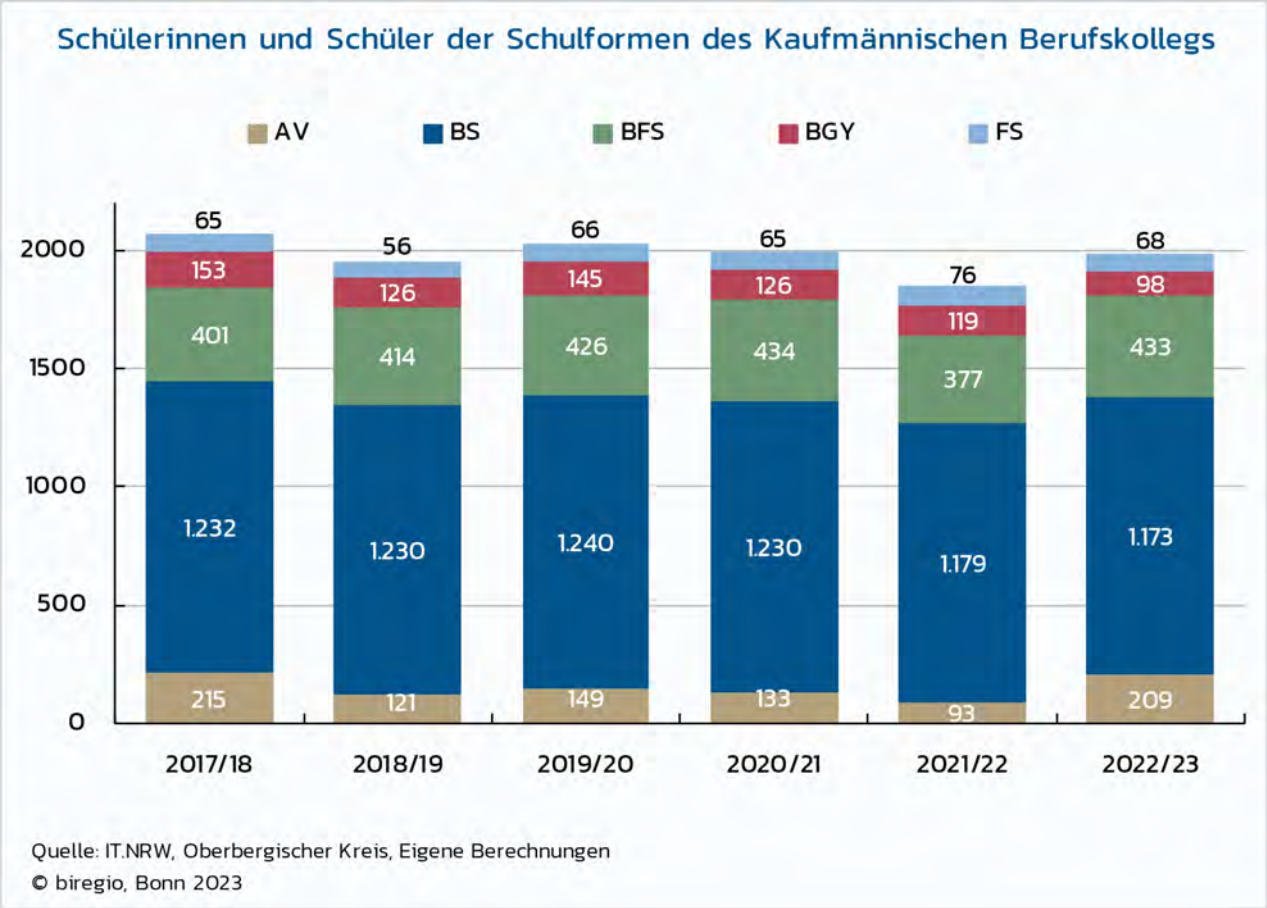
Die Fachschule ist in erster Linie eine Schulform, die der beruflichen Weiterbildung dienen soll. Diese Funktion erfüllt sie im Oberbergischen Kreis in den Fachbereichen Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung. Darüber hinaus werden allerdings im Fachbereich Gesundheit und Soziales die Erzieher/-innen in Vollzeit und praxisintegriert (PIA) ausgebildet. Sie erfüllt somit auch eine sehr wichtige Funktion der beruflichen Erstausbildung.

Es folgt eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Berufskollegs mit ihren jeweiligen Standorten.

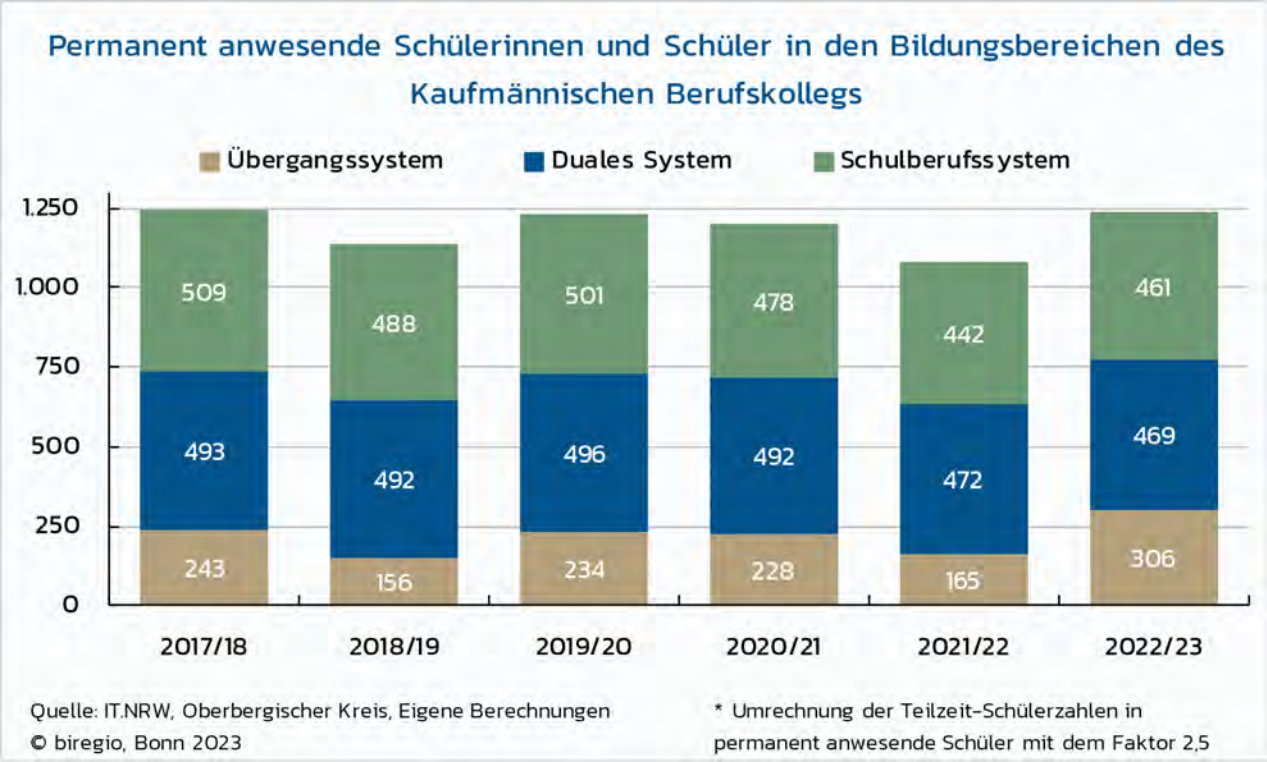
Kaufmännisches Berufskolleg



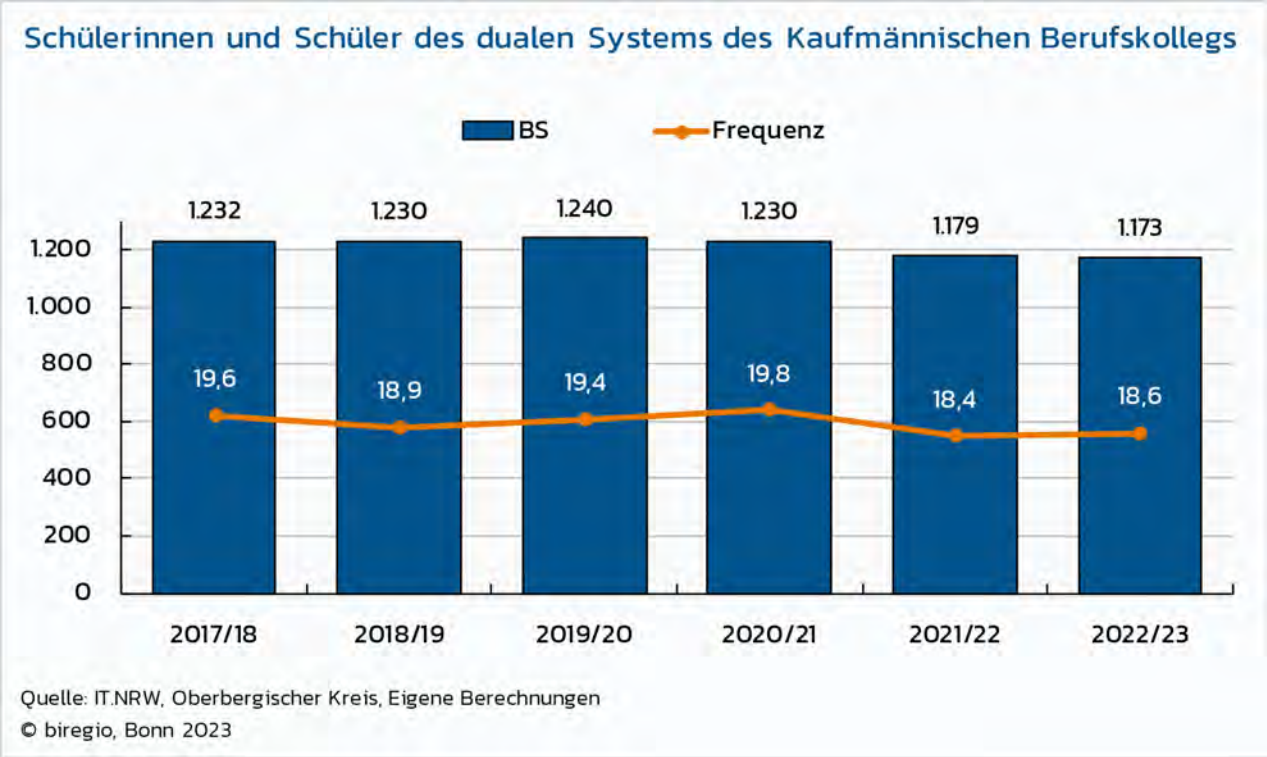
Die Entwicklung des Kaufmännischen Berufskollegs verläuft im Großen und Ganzen kontinuierlich und stabil. Es ist das einzige monostrukturierte Berufskolleg im Kreis und führt alle wesentlichen Schulformen des Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.



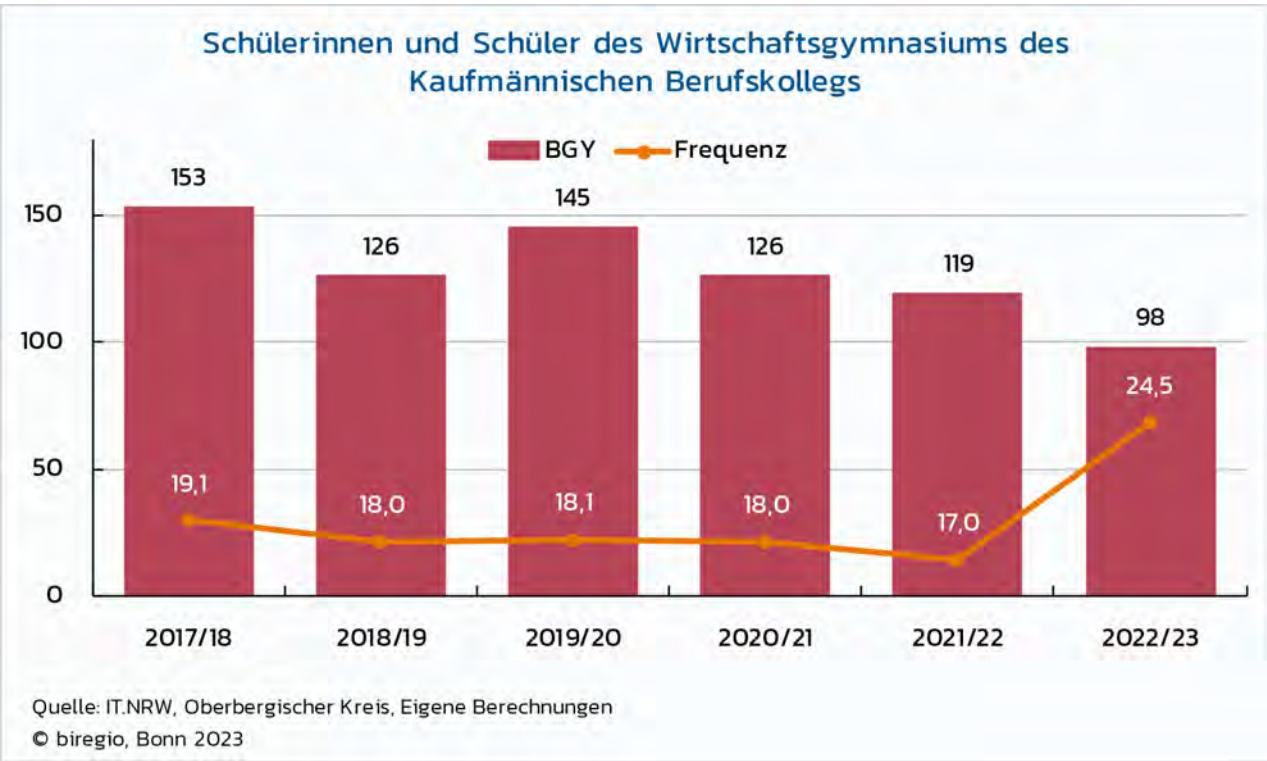
Die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Bildungsbereiche zeigt in dieser Darstellung ein weitgehend ausgeglichenes Verhältnis. Besonders zu erwähnen ist der relativ hohe Anteil der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem. Hier zeigt sich ein hohes Engagement der Schule in der Ausbildungsvorbereitung.



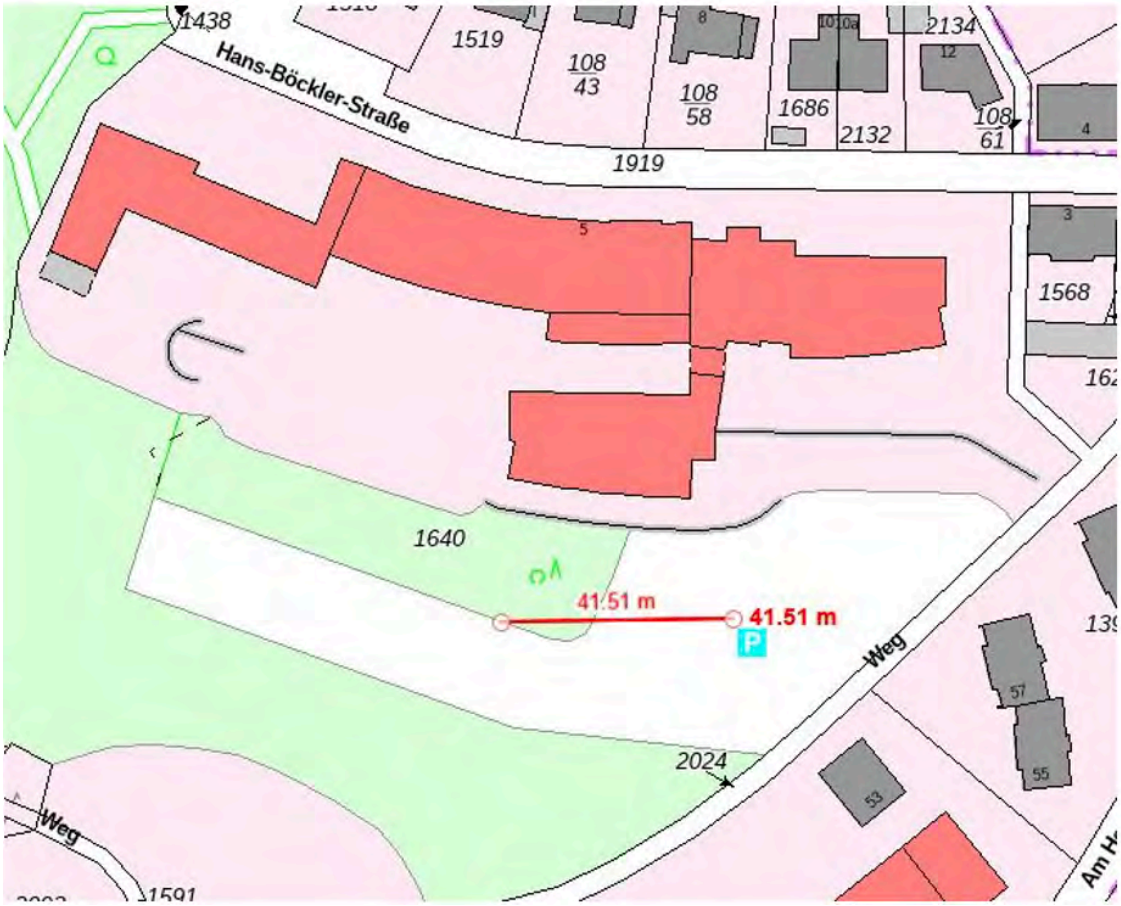
Auch die differenzierte Betrachtung des dualen Systems ergibt ein ausgeglichenes Bild mit einer relativ gleichbleibenden Klassenfrequenz.

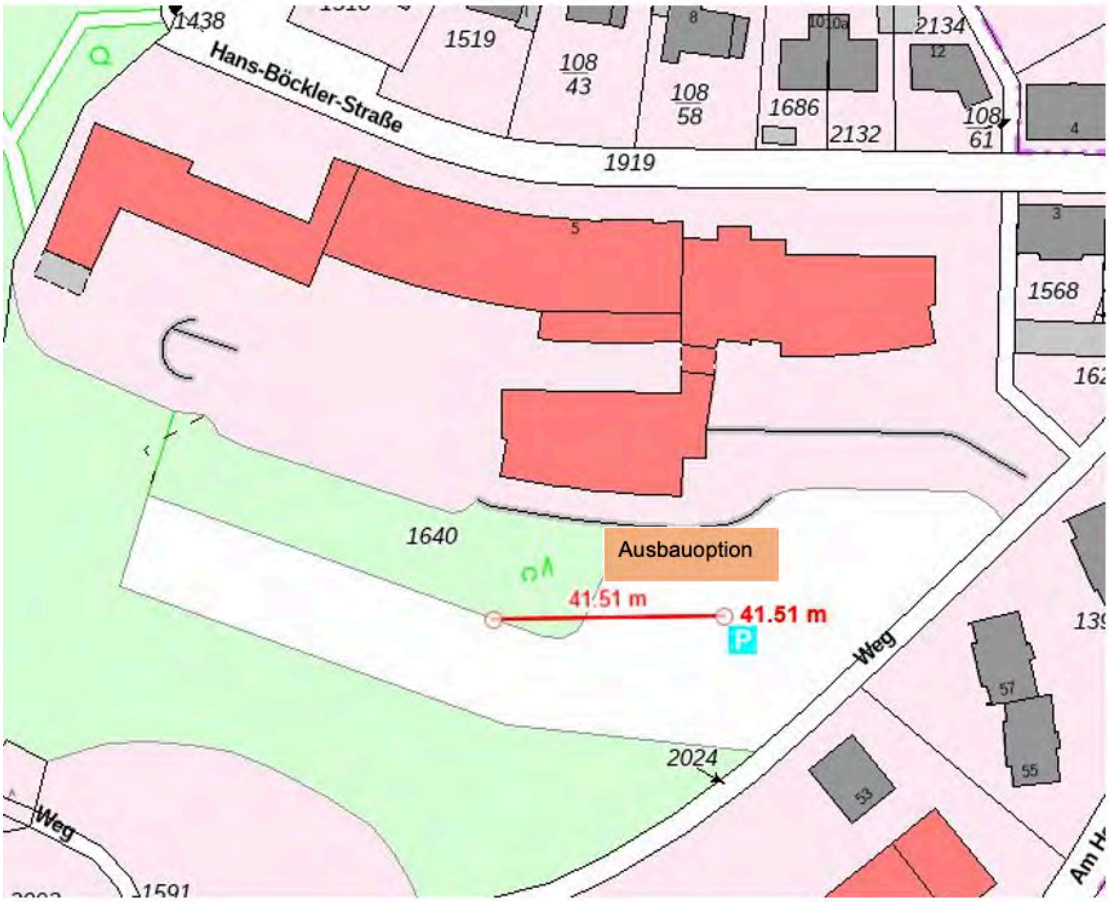


Das Berufliche Gymnasium musste hingegen deutliche Rückgänge im Betrachtungszeitraum verzeichnen. Dazu beigetragen hat neben den zurückgehenden Jahrgangsbreiten und der zunehmenden Akademisierung der Bevölkerung, sicher auch die Konzentration dieses Bildungsgangs auf den Standort Gummersbach, verbunden mit einem Auslaufen dieses Bildungsgangs am Standort Waldbröl im Jahr 2020.

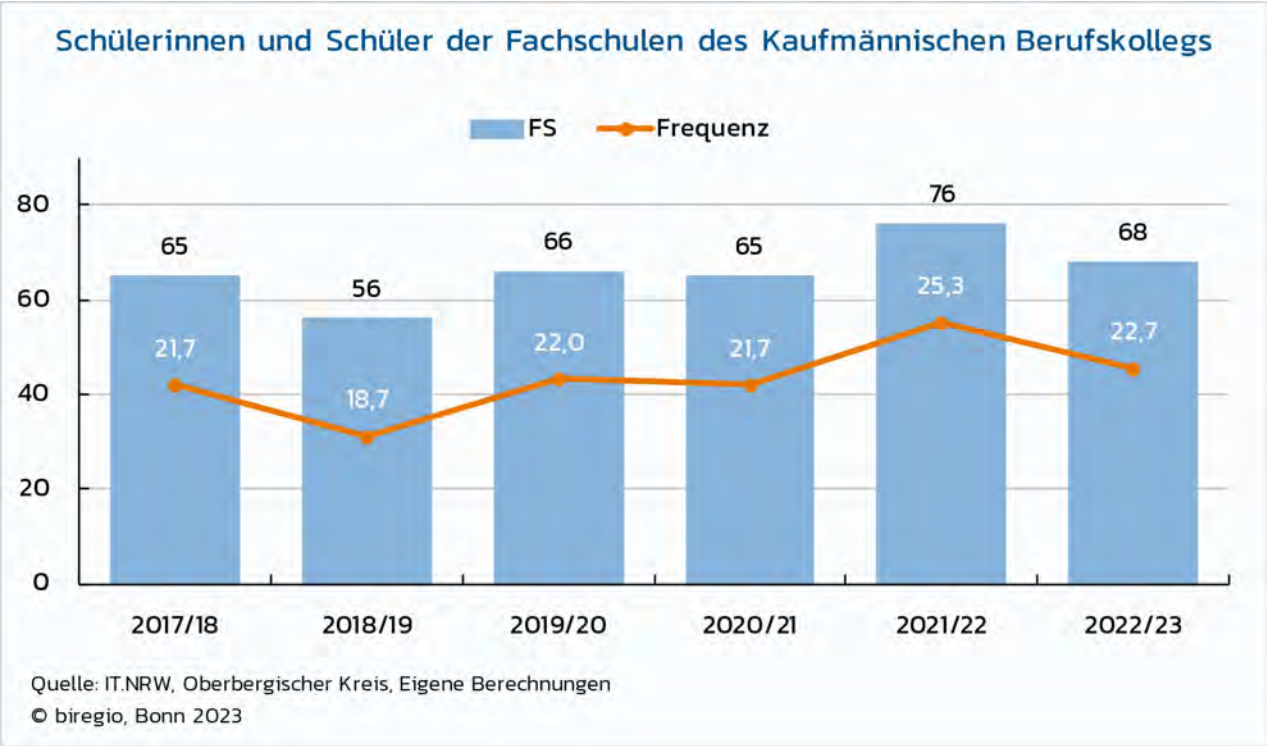


Ob für das BK noch Erweiterungsfläche in größeren Optionen zur Verfügung stünde, zeigen diese Skizzen: ggf. eine kleine Fläche an der Stützmauer zum Parkplatz hin:





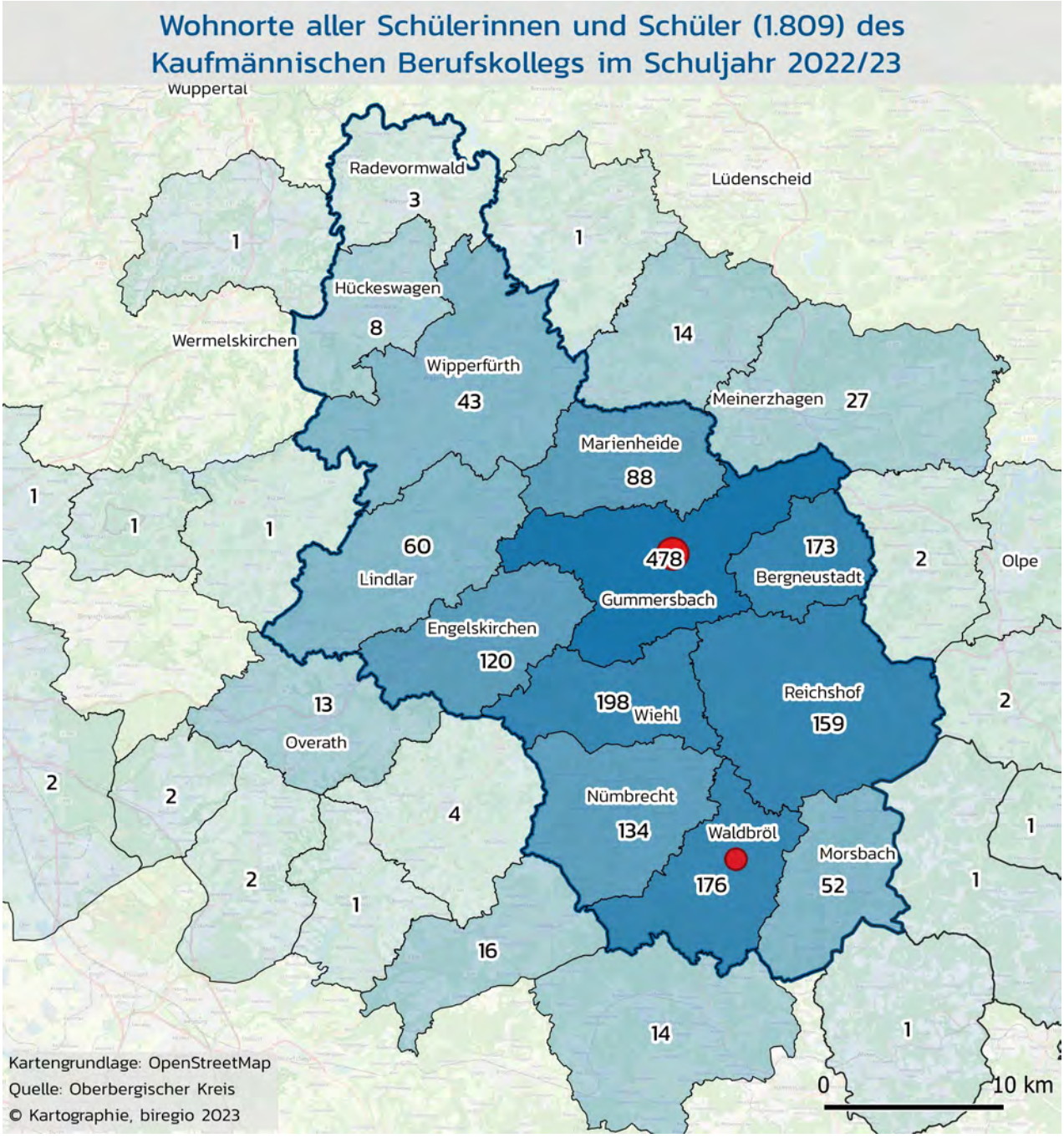
Die Zahl der Studierenden der Fachschule Wirtschaft/Betriebswirtschaft ist stabil und zeigt das Interesse junger Menschen an der Weiterbildung in diesem Fachbereich. Welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die hohe Abbrecherquote (ca. 35%) zu verringern, kann mit der Schule diskutiert werden.



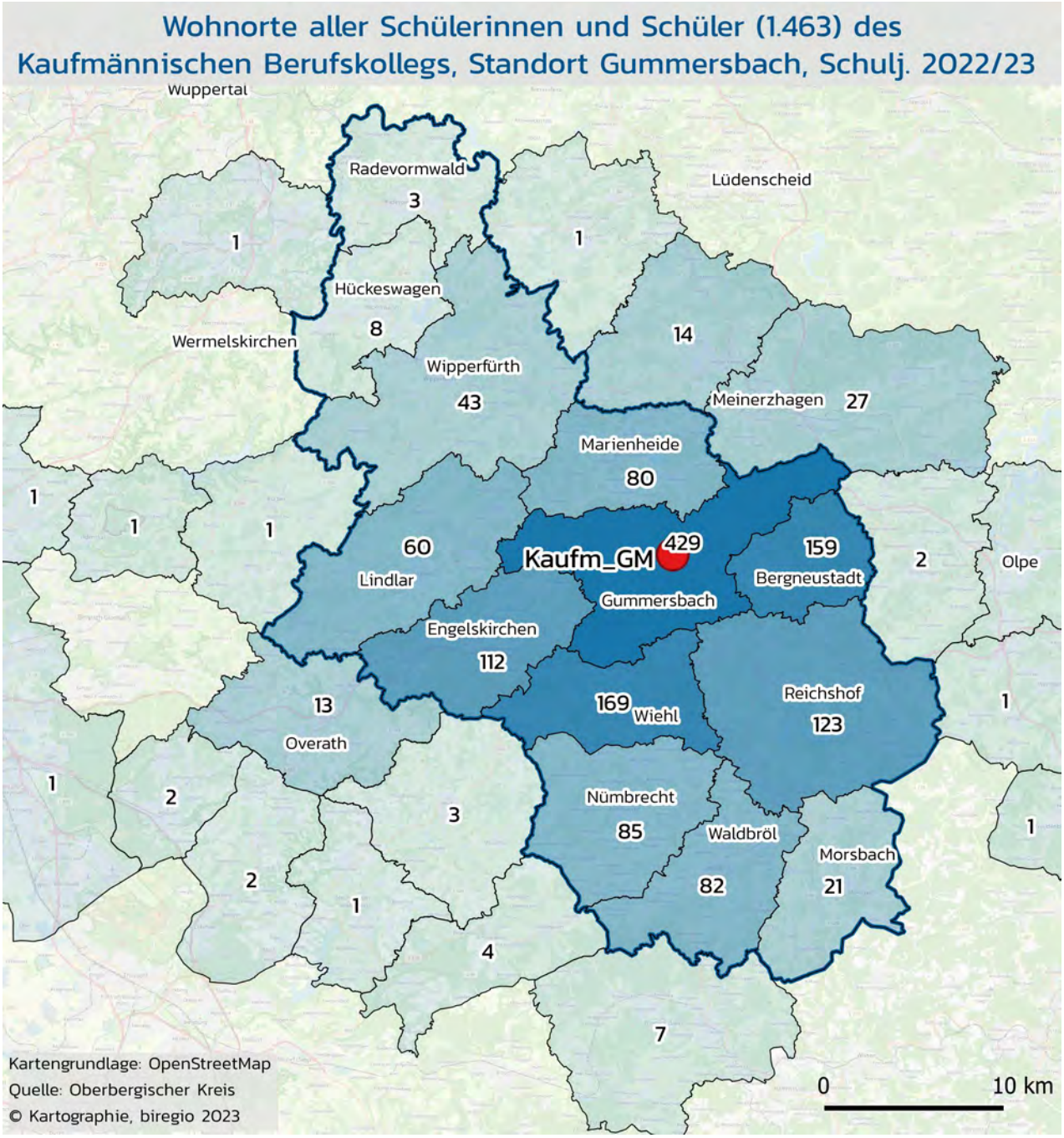
Es folgt eine Analyse der Wohnorte aller Schülerinnen und Schüler des Kaufmännischen Berufskollegs, gefolgt von denen allein im dualen System.

Die Gesamtzahl der dargestellten Wohnorte der Schülerinnen und Schüler in Gummersbach (wie auch an allen anderen Standorten) bezieht sich auf die verfügbaren, zu zuordnenden Adressen im Frühjahr 2023. Die Azubis mit 3,5-jähriger Ausbildung haben die Schule dann schon verlassen. Verkürzer von 3-jährigen Ausbildungsberufen haben die Schulen auch schon verlassen. Manchmal gibt es auch Tippfehler in der Adressliste etc., so dass die Wohnorte nicht zu zuordnen sind. Die in den Überschriften der Geo-Grafiken aufgeführten Zahlen der Azubis oder auch Schülerinnen und Schüler stimmen daher nicht 1:1 mit der Statistik überein, die ja auch nur eine "Momentaufnahme" vom 15.10. eines Jahres ist.

Die Schülerschaft des Kaufmännischen Berufskollegs rekrutiert sich aus dem gesamten Kreisgebiet und auch darüber hinaus, wobei die Schwerpunkte in der Mitte und im Süden des Kreises zu verorten sind. Das entspricht der Erwartung, da das Bergische Berufskolleg sowohl in Wermelskirchen als auch in Wipperfürth mehrere Bildungsgänge des Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung führt. Von der Darstellung ausgenommen sind die Wohnort der Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung.

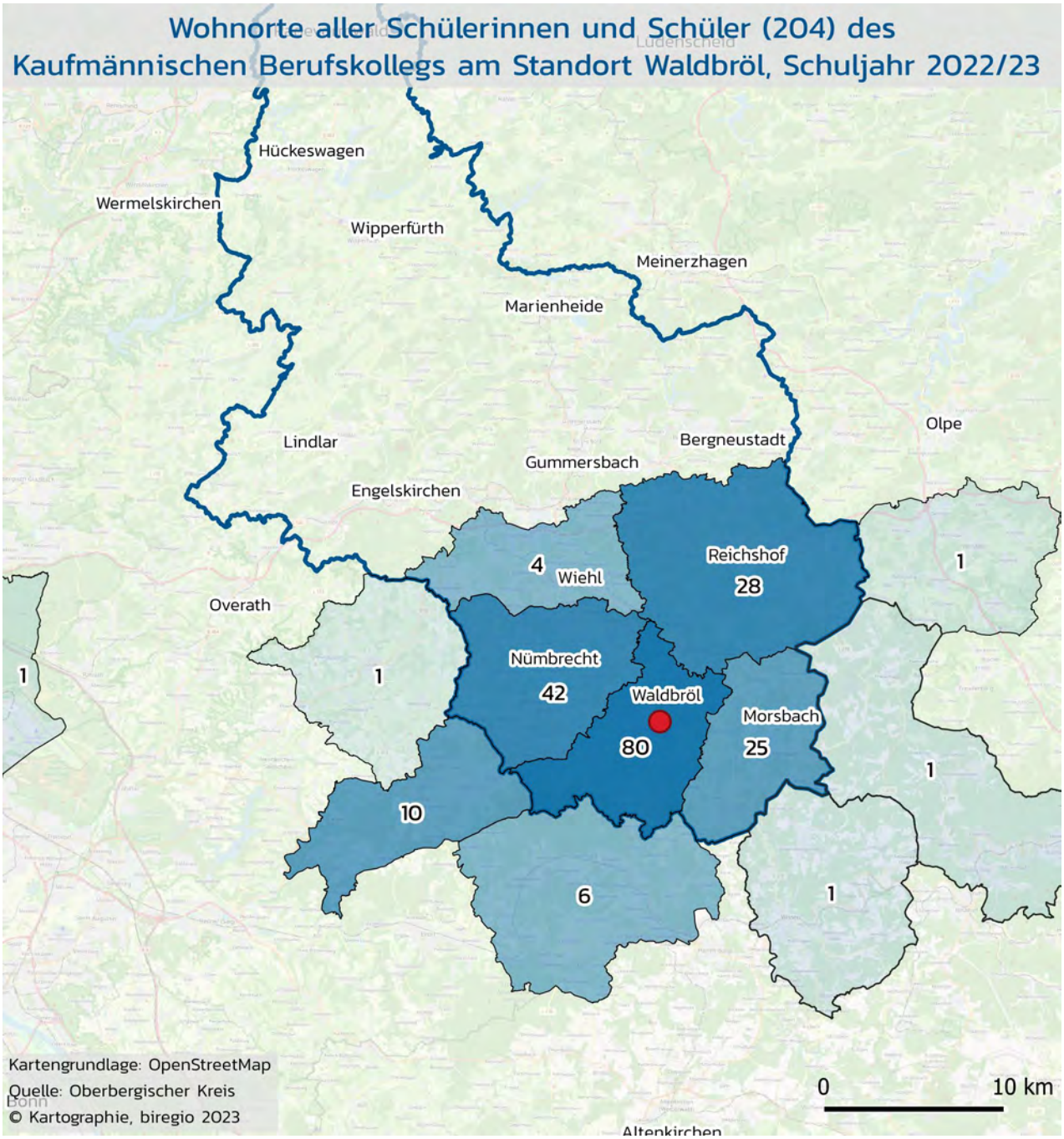

Wohnorte aller Schülerinnen und Schüler (1.809) des Kaufmännischen Berufskollegs im Schuljahr 2022/23
Wuppertal
Radevormwald
3
Lüdenscheid
1
1
Hückeswagen
8
Wermelskirchen
14
Wipperfürth
43
Meinerzhagen
27
Marienheide
88
1
1
1
60
Lindlar
478
173
Bergneustadt
2
Olpe
Gummersbach
Engelskirchen
120
13
Overath
198
Wiehl
Reichshof
159
2
2
2
4
Nümbrecht
134
Waldbröl
176
Morsbach
52
1
2
1
1
16
14
1
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
10 km

Dargestellt wurden hier die Wohnorte der Schülerinnen und Schüler, die den Standort Gummersbach besuchen. Erkennbar ist eine noch stärker Konzentration auf das mittlere Kreisgebiet, da sowohl im Norden als auch im Süden (Waldbröl) weitere kaufmännische Bildungsgänge eingeführt sind.

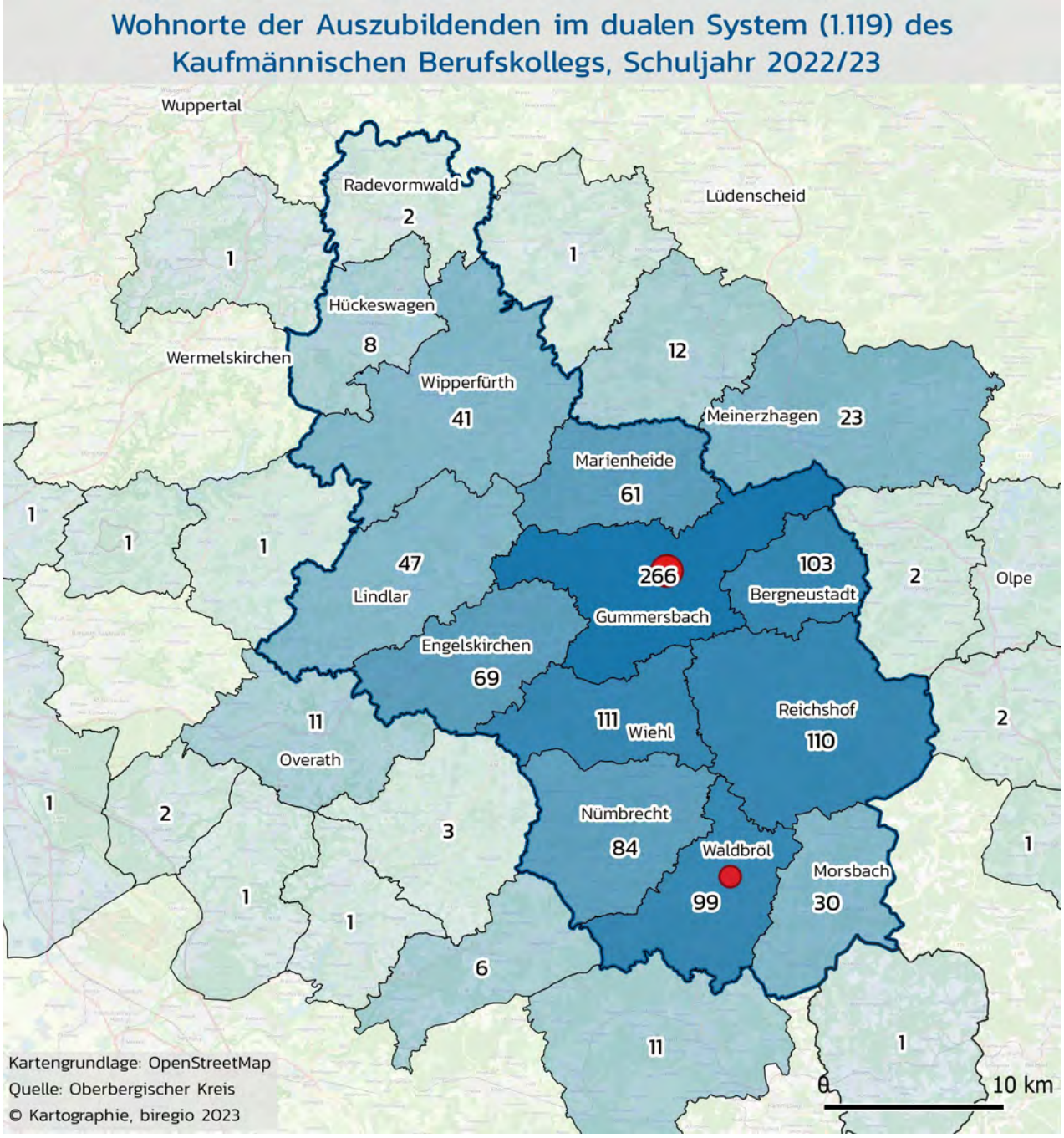


Die Herkunft der Schülerinnen und Schüler, die den Standort Waldbröl besuchen, kommen schwerpunktmäßig aus dem südlichen Kreisgebiet und dem angrenzenden Rhein-Sieg-Kreis. Aus den Gemeinden des Bundeslands Rheinland-Pfalz kommen nur so wenige Schülerinnen und Schüler. Wie weiter oben schon einmal vermutet, ist tatsächlich die Landesgrenze eine hohe Hürde in der Bildungslandschaft.

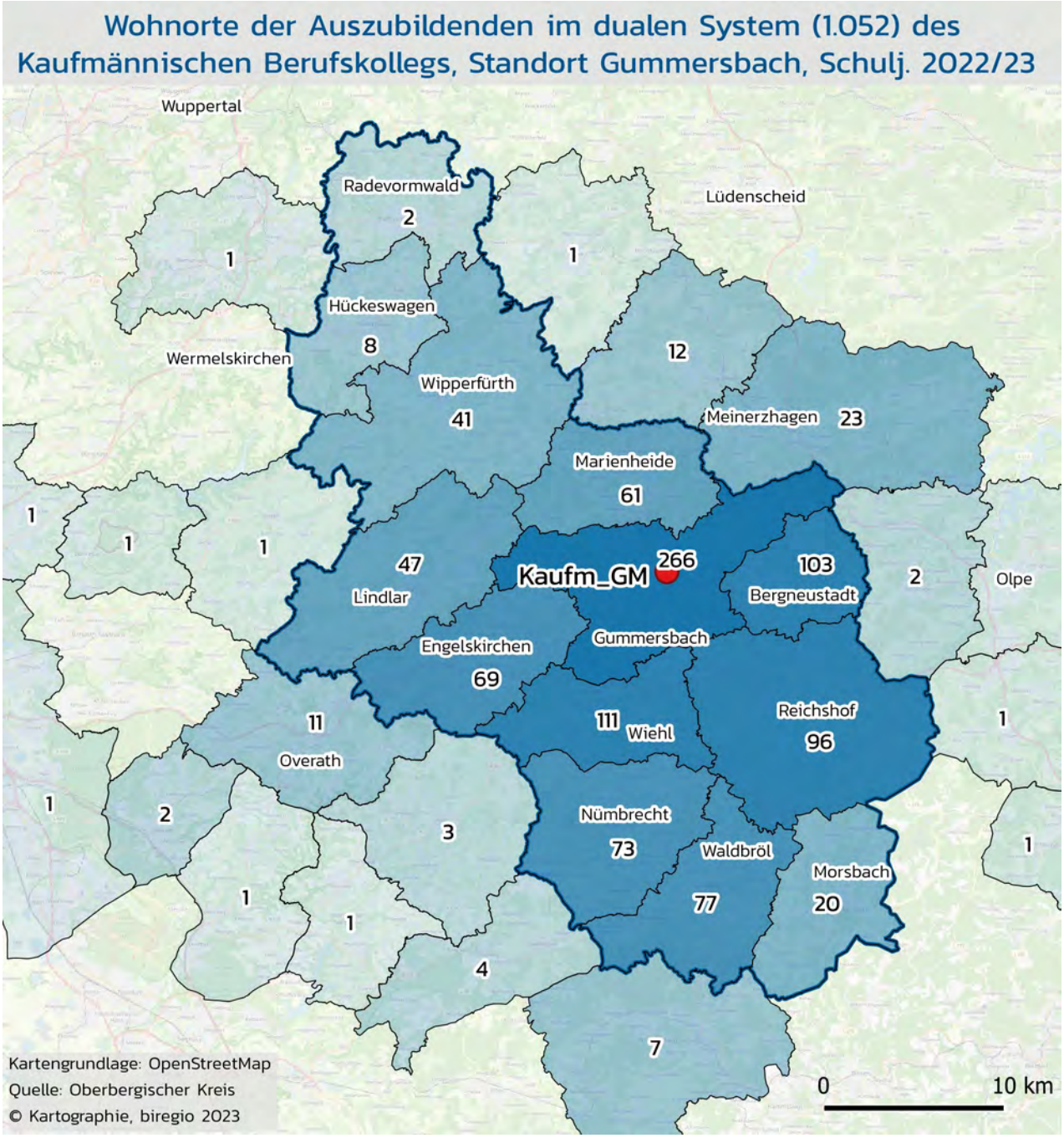
Das mittlere Lebensalter dieser Schülerinnen und Schüler betrug im März 2023 ca. 18,5 Jahre. Bei einem überwiegenden Anteil von 1- und 2-jährigen Bildungsgängen ist daher mit einem Eintrittsalter von ca. 17 Jahren in das Berufskolleg am Standort Waldbröl auszugehen.



Die Analyse der Herkunft der Auszubildenden im dualen System ergibt ein ganz ähnliches Bild, wie die Visualisierung der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler. Auch hier liegt der Schwerpunkt im südlicheren und mittleren Kreisgebiet.

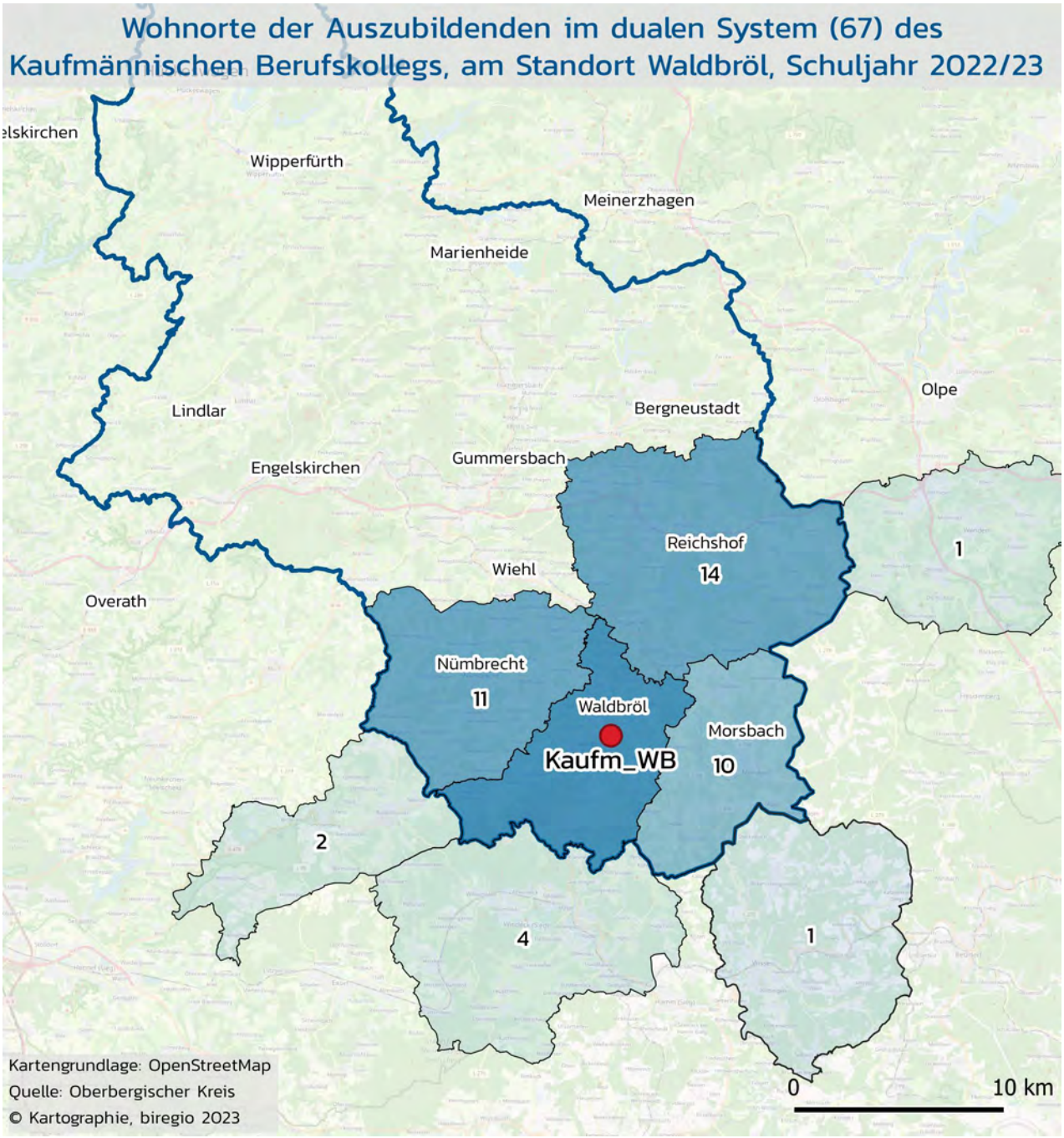


Der Hauptstandort Gummersbach deckt das gesamte Kreisgebiet ab und er reicht weit über dieses hinaus, vor allem in westlicher und östlicher Richtung.



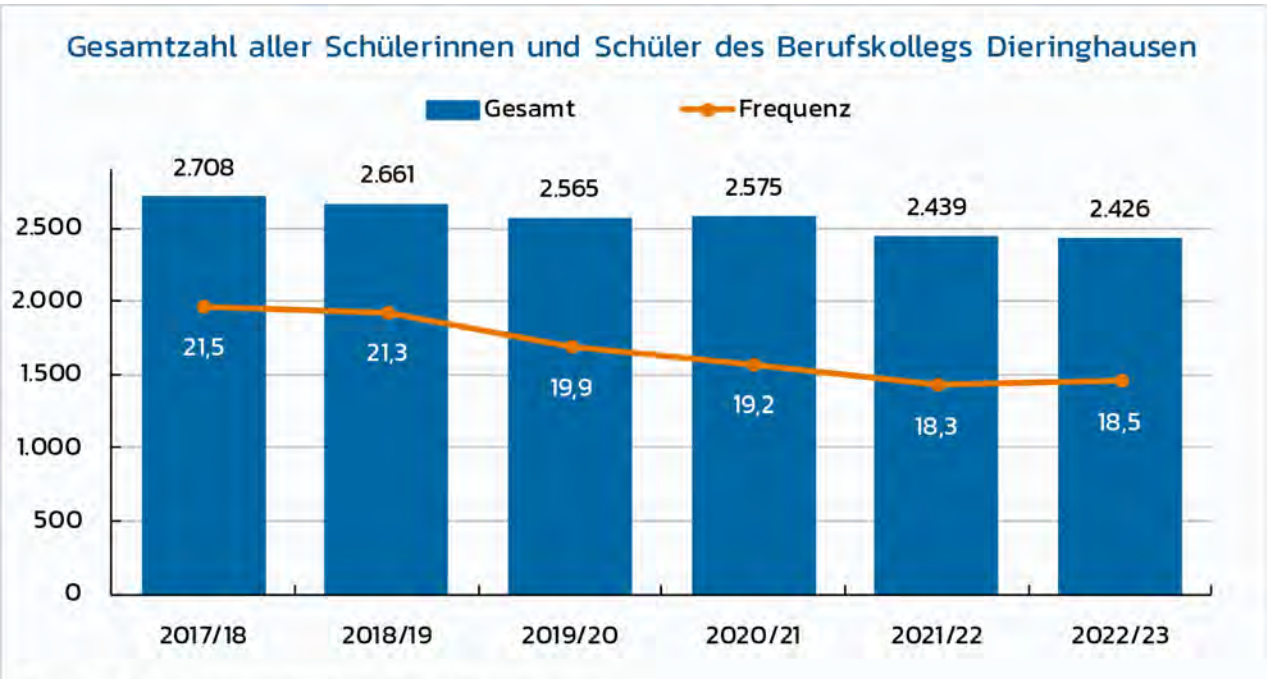
Die mögliche Annahme, dass das Kaufmännische Berufskolleg mit dem Standort Waldbröl vor allem auch Bedeutung für den Nachbarkreis habe, lässt sich nicht erhärten. Die kaufmännische berufsbildende Schule in Wissen liegt für mögliche Interessent/-innen sehr viel näher und bietet auch eine breite Palette von attraktiven Bildungsgängen an.

Vor dem Hintergrund, dass die in Waldbröl eingeführten Berufe (Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer/-in) auch am Standort Gummersbach unterrichtet werden, ist die enge Konzentration um den Standort Waldbröl herum nachvollziehbar. Darüber hinaus sind alle vollzeitschulischen Bildungsgänge, die in Waldbröl unterrichtet werden, auch in Gummersbach vertreten.

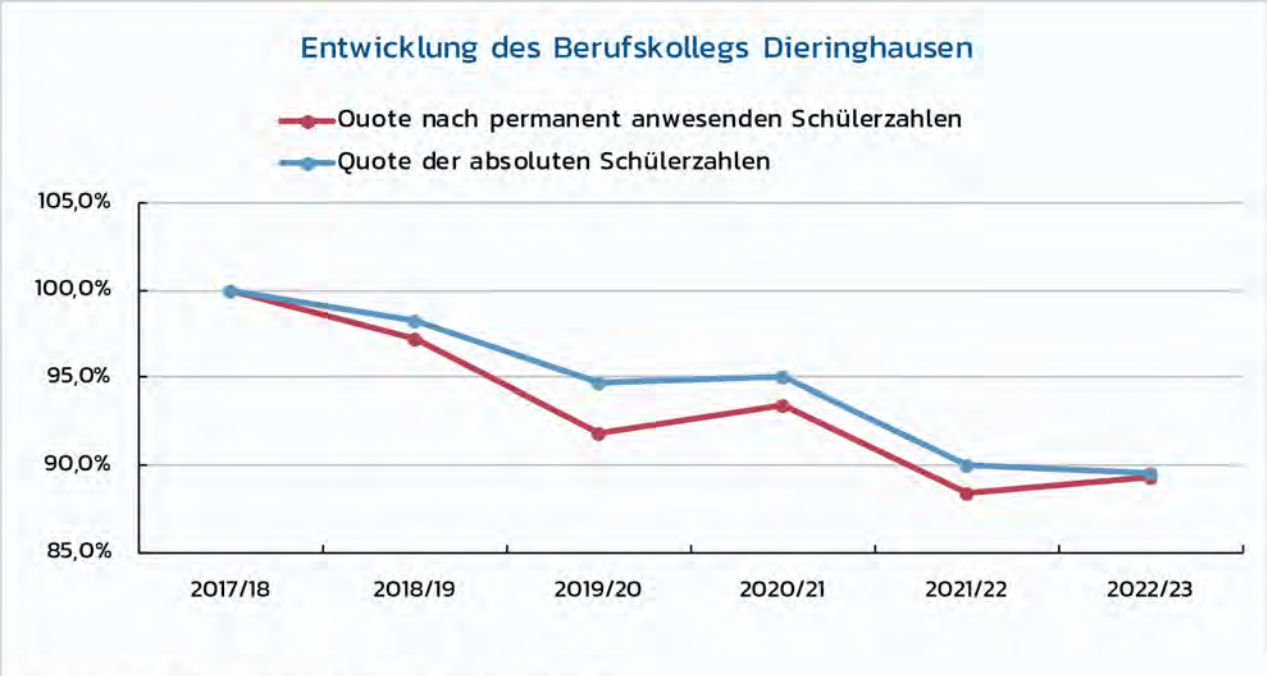


Berufskolleg Dieringhausen

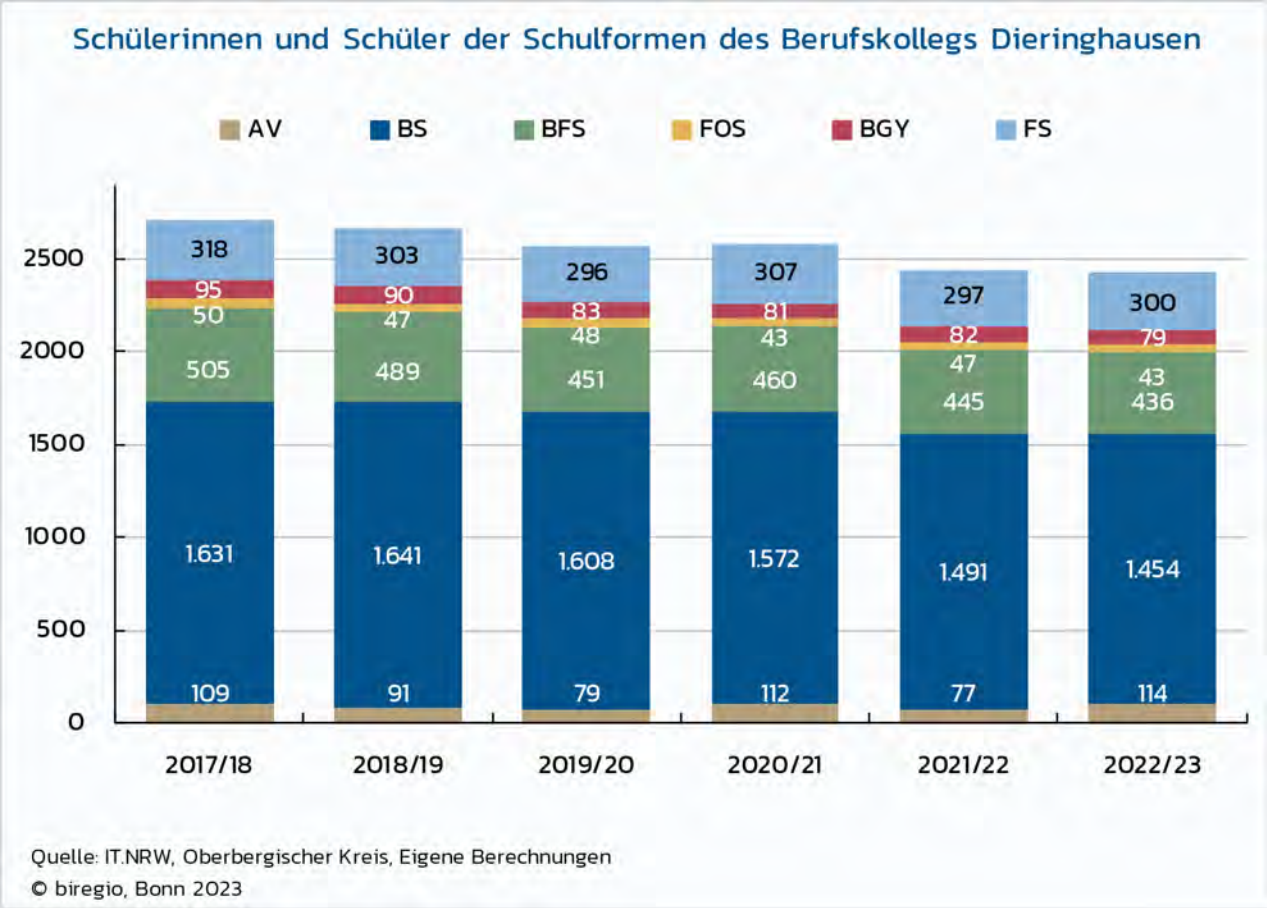
Die Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler hat im Betachtungszeitraum um ca. 10% abgenommen. Das entspricht etwa dem Landesmittel. Wesentlich ist allerdings, dass auch die Frequenz deutlich abgenommen hat. Die gebildeten Klassen sind also im Durchschnitt um ca. 10% kleiner als noch von 6 Jahren, aber in der Zahl konstant geblieben.



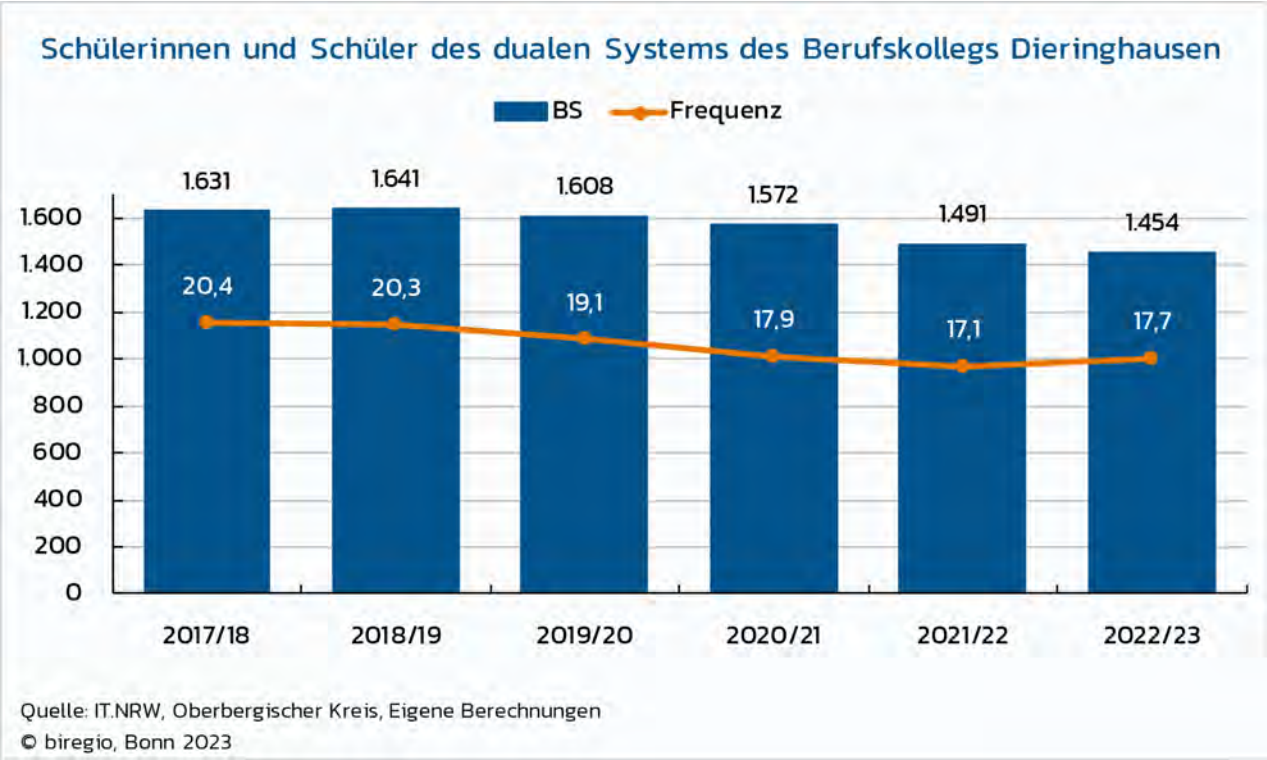
Quelle: IT.NRW, Oberbergischer Kreis, Eigene Berechnungen
© biregio, Bonn 2023

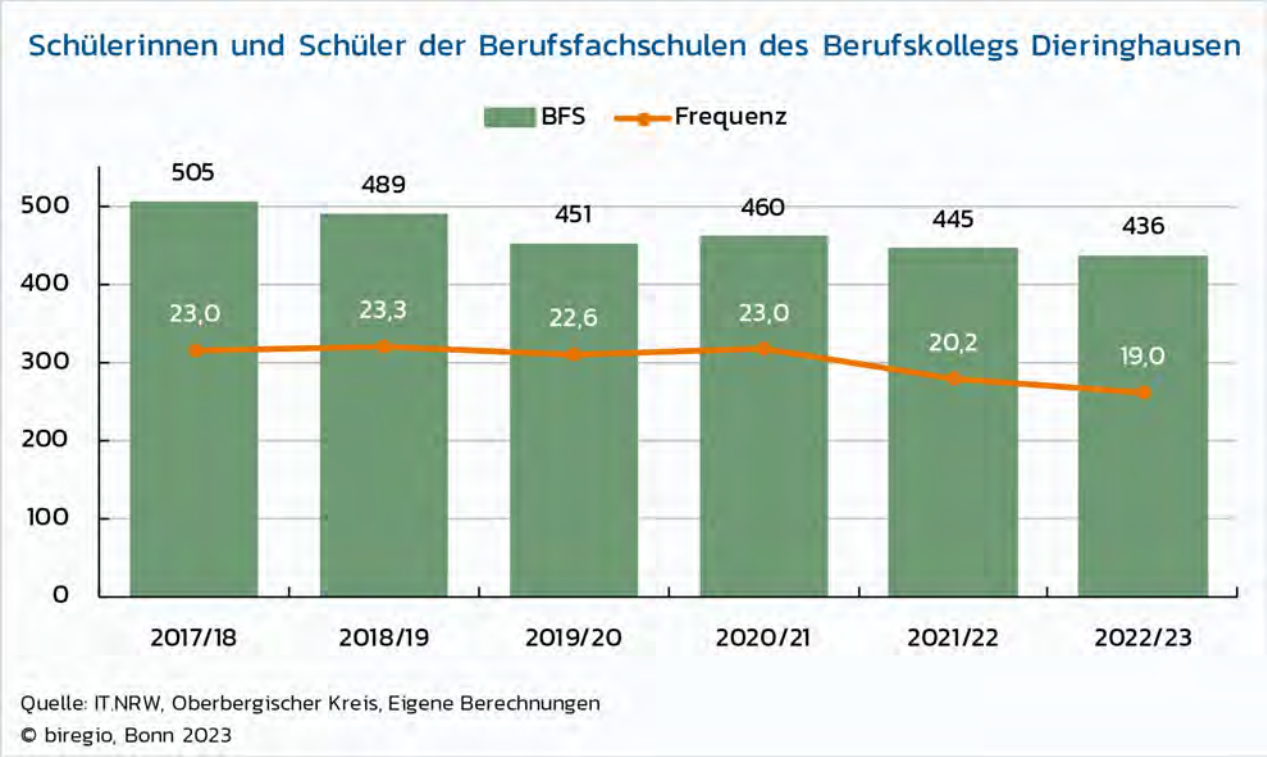


Quelle: IT.NRW, Oberbergischer Kreis, Eigene Berechnungen
© biregio, Bonn 2023

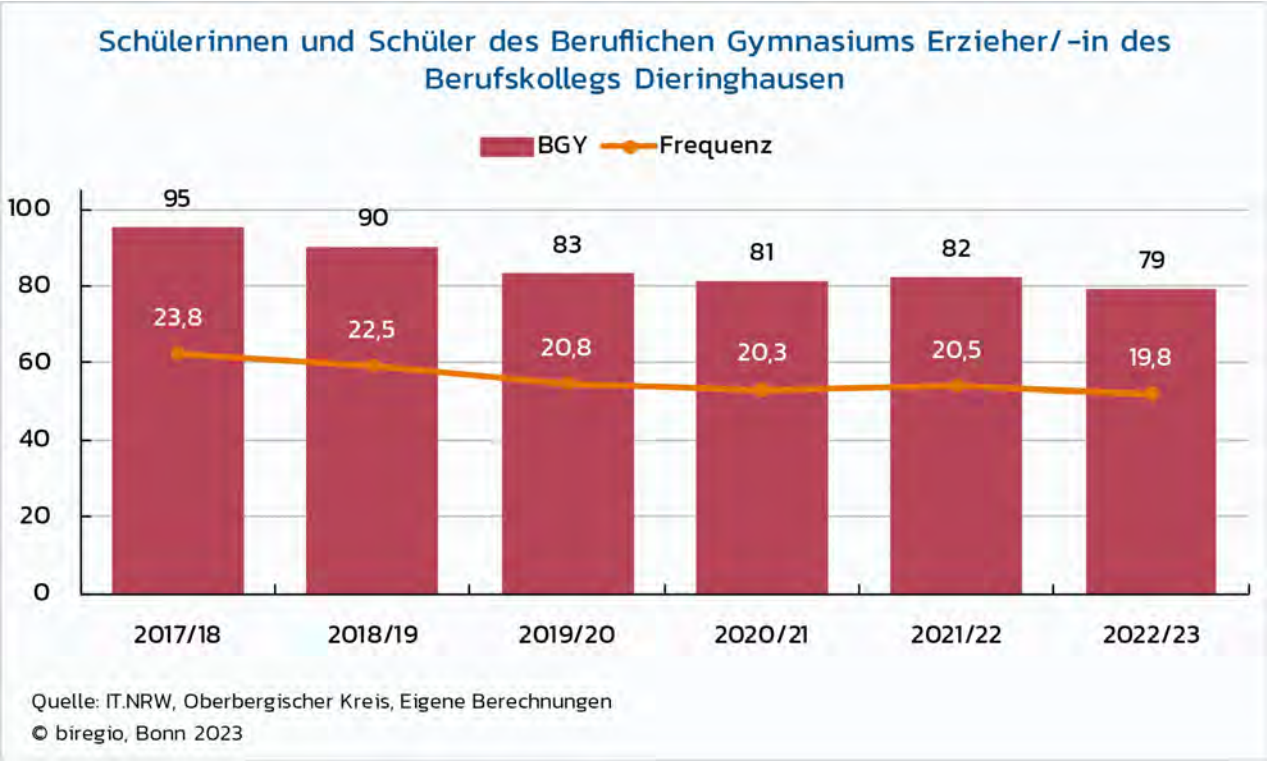


Die Abnahme der Schülerzahlen betrifft insbesondere das duale System in der Berufsschule (BS). Leider ist kein besonderer Erholungs-Effekt nach dem Corona-Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 zu erkennen.

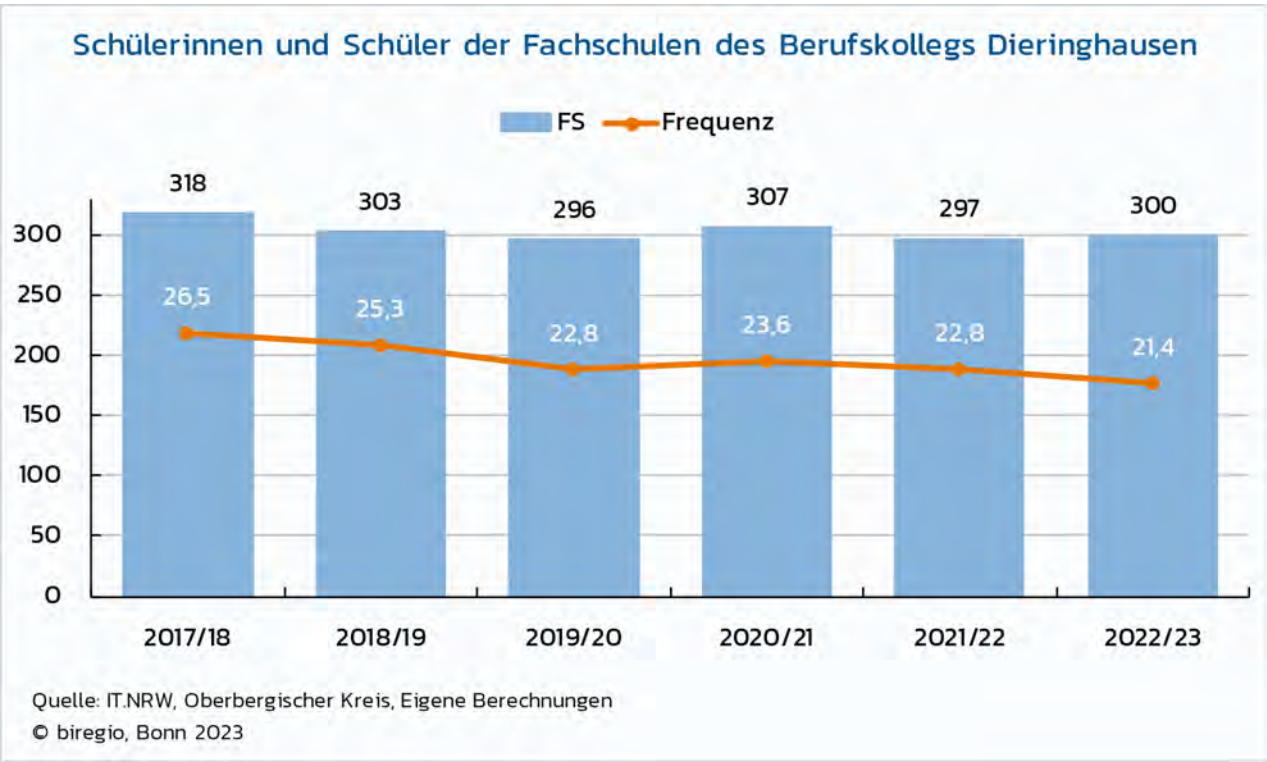




Bildungsgänge der Berufsfachschule scheinen immer mehr an Attraktivität zu verlieren. Eventuell kann mit einem neuen alternativen Bildungsgang im Beruflichen Gymnasium gegengesteuert werden.



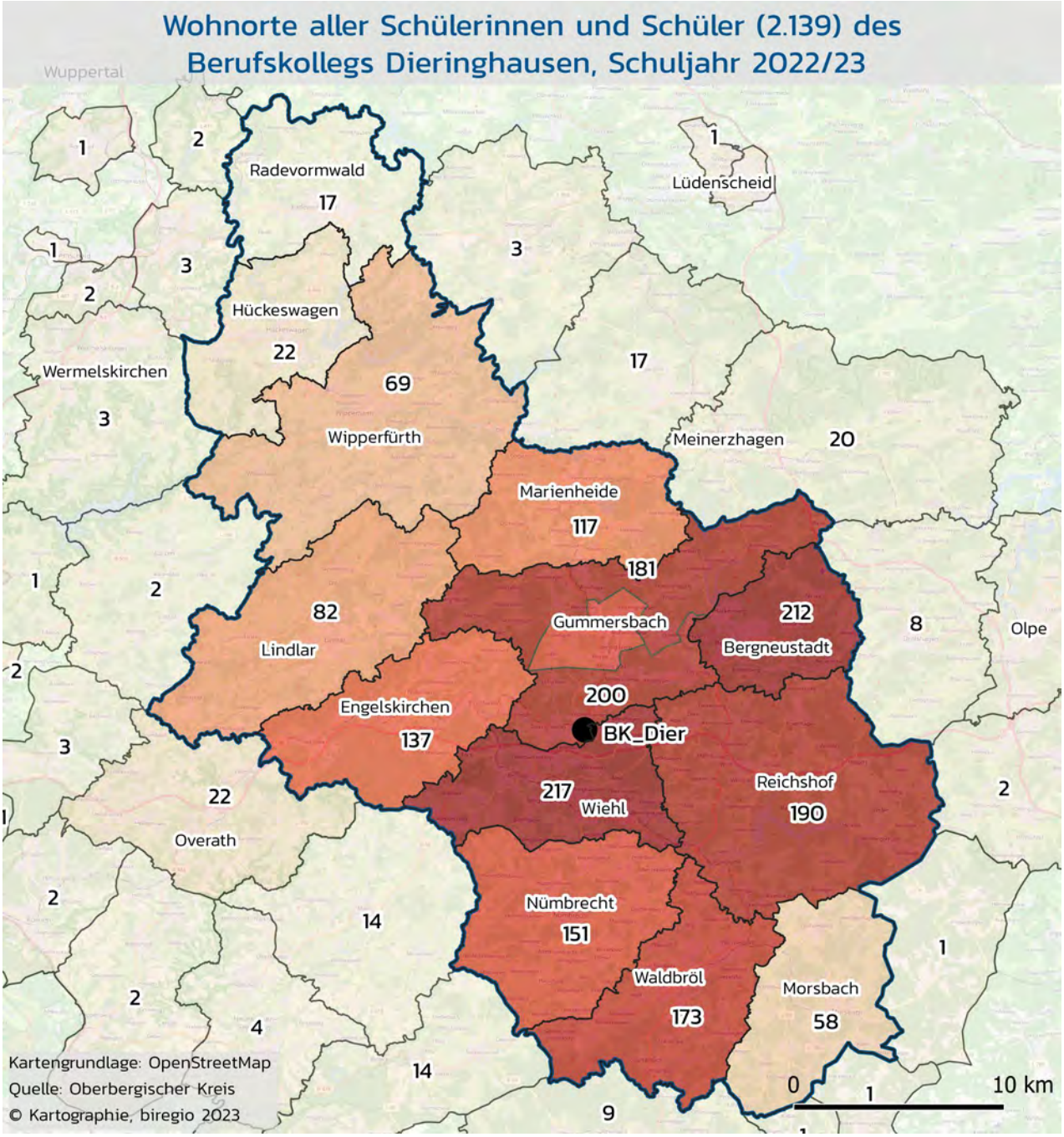
Da am BK Dieringhausen Bildungsgänge der Bautechnik, der Elektrotechnik und der Metalltechnik eingeführt sind, könnte der Versuch gewagt werden, das BGY-Ingenieurwissenschaften zu etablieren. Durch Schülerinnen und Schüler des Bergischen Berufskollegs würde dieser Bildungsgang ebenso Unterstützung erfahren.

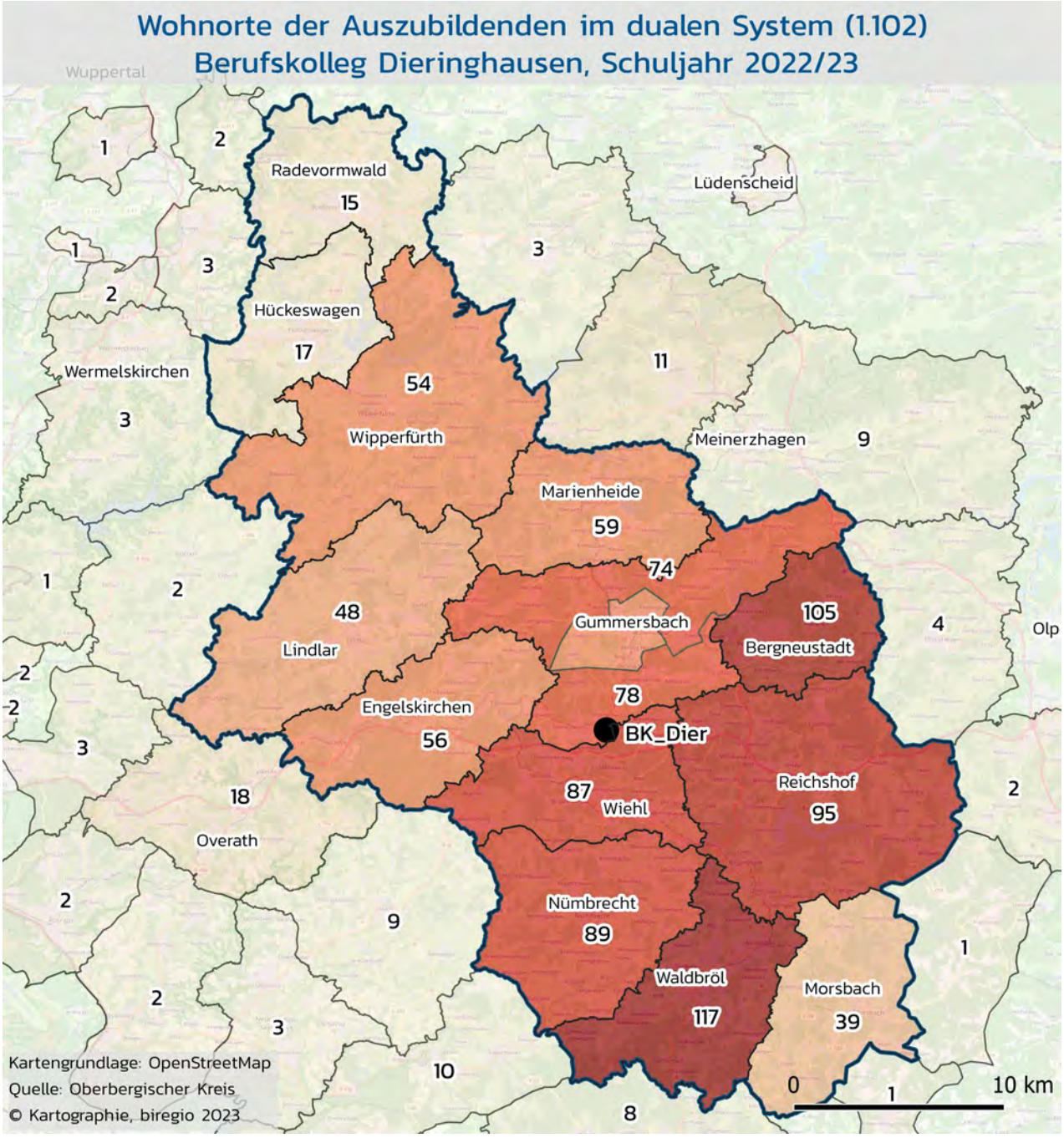


Die Bildungsgänge der Fachschule für Technik werden in Teilzeit geführt. Sie dienen ausschließlich der Weiterbildung und sind offenbar beliebt. Hier spiegelt sich die Wirtschaftsstruktur des Kreises wider. Die Anmeldezahlen sind seit vielen Jahren konstant.

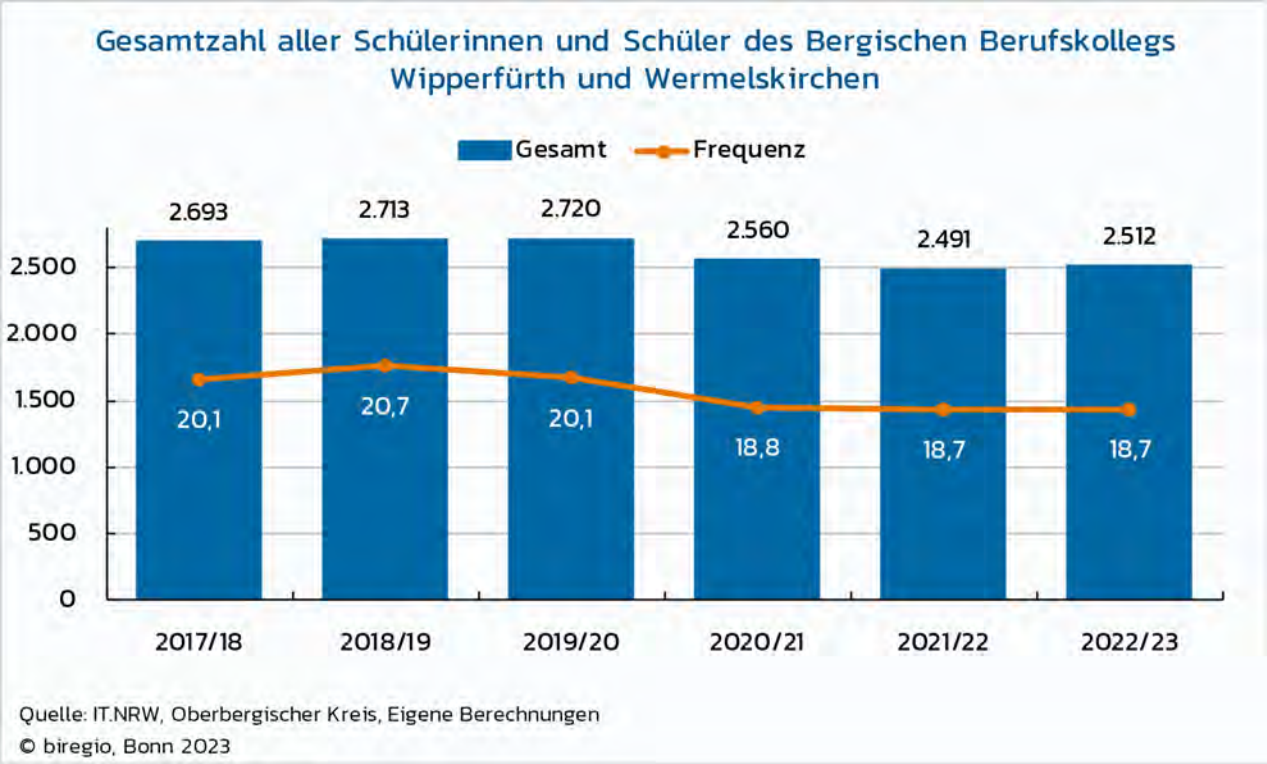
Die Fachschule für Sozialpädagogik wird seit einigen Jahren auch als praxisintegrierte Form angeboten. Leider stiegen dadurch die Gesamtzahlen im Fachbereich Soziales nicht. Dieser Bildungsgang erscheint so attraktiv, dass mehr und mehr jungen Menschen sich gegen eine vollzeitschulische Ausbildung in der Fachschule Sozialpädagogik entscheiden und die praxisintegrierte Form vorziehen.

Bei der Darstellung der Wohnorte aller Schülerinnen und Schüler des BK Dieringhausen und der Auszubildenden im dualen System ist kein signifikanter Unterschied erkennbar. Da der Standort Gummersbach-Dieringhausen viele Bildungsgänge anbietet, die an keinem anderen Berufskolleg des Kreises angeboten werden, ist der Einzugsbereich des Berufskollegs groß und Schülerinnen und Schüler nehmen weite Wege auf sich, um ihren Ausbildungsort zu erreichen. Im Umkehrschluss zeigt dies für den Dependance Standort Waldbröl des Kaufmännischen Berufskollegs, dass die Lage des Schulorts wohl weniger Bedeutung hat, als dies angenommen werden könnte. Wenn ein bestimmter Bildungsgang nur an einem BK eingeführt ist, kann er auch erreicht werden.

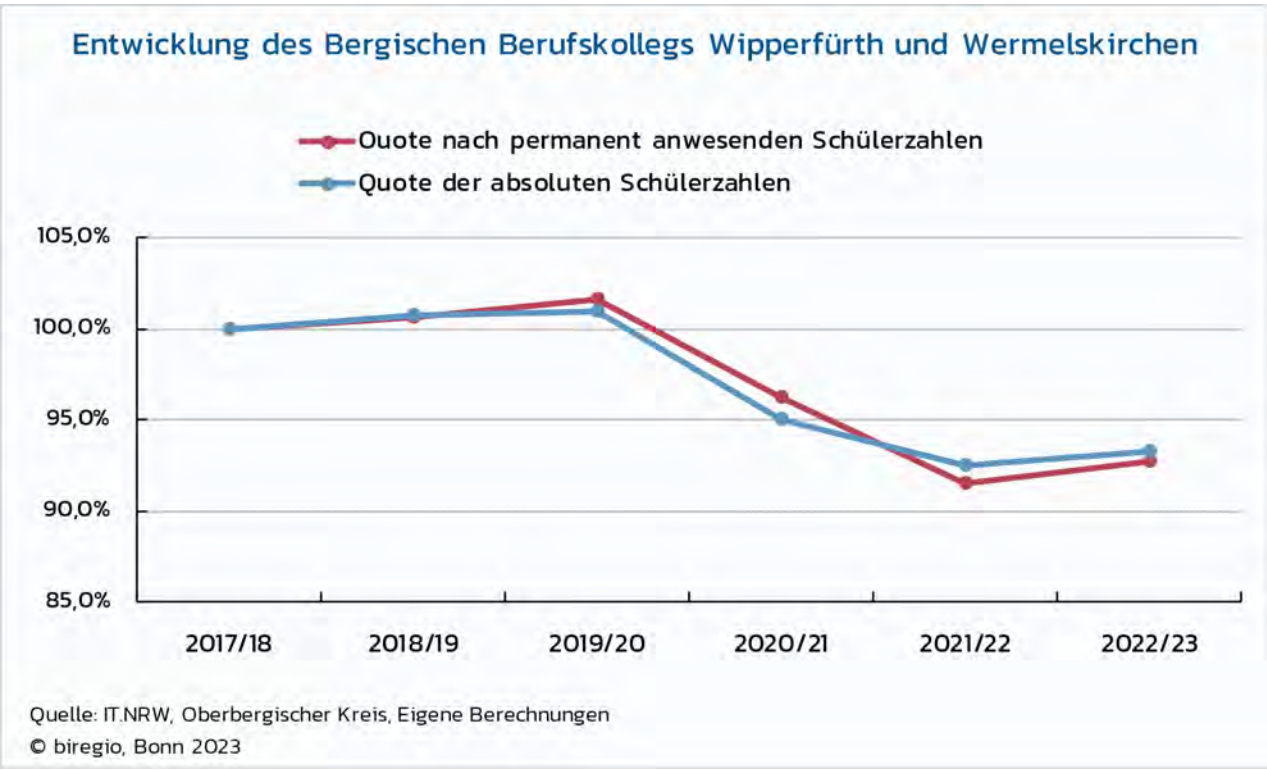


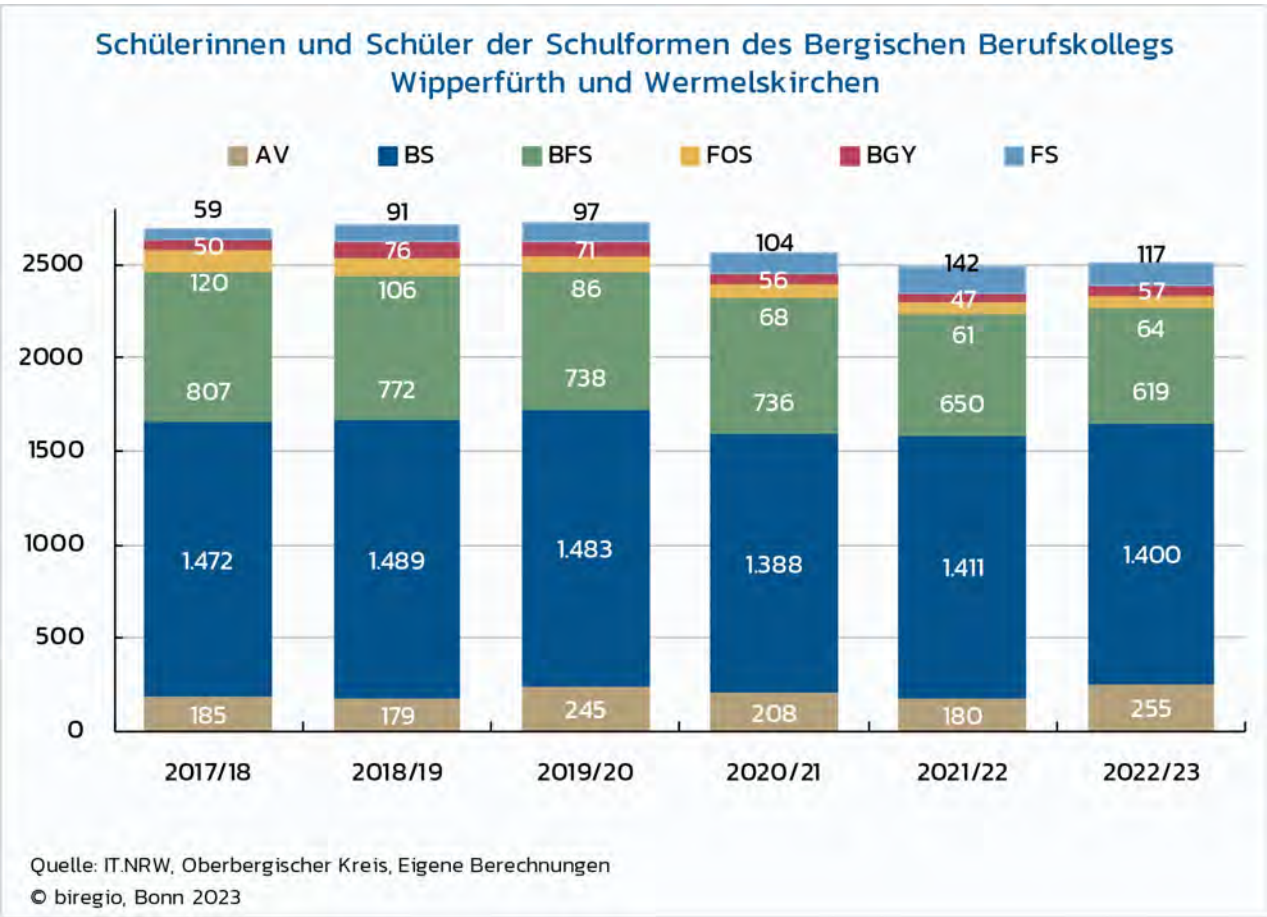

Wohnorte der Auszubildenden im dualen System (1.102)
Berufskolleg Dieringhausen, Schuljahr 2022/23
Wuppertal
Radevormwald
15
Lüdenscheid
Hückeswagen
17
Wermelskirchen
54
Wipperfürth
11
Meinerzhagen
9
Marienheide
59
74
48
Lindlar
Gummersbach
105
Bergneustadt
4
Olp
Engelskirchen
56
78
BK_Dier
87
Wiehl
Reichshof
95
18
Overath
Nümbrecht
89
Waldbröl
117
Morsbach
39
10
8
0
1
10 km
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

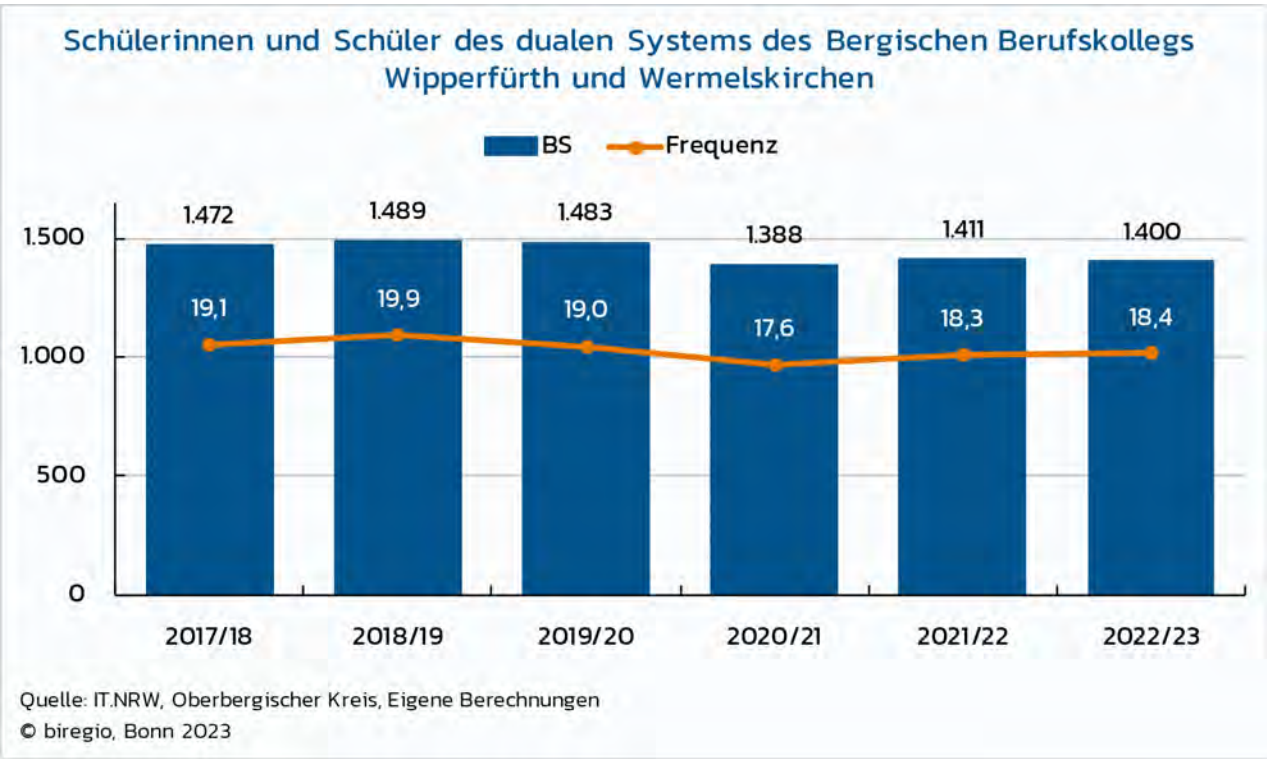


Ist der Einbruch der Schülerzahlen durch die Coronapandemie in den Jahren 2020 und 2021 im obenstehenden Diagramm nicht besonders gut erkennbar, so zeigt doch die untere Grafik, mit der prozentualen Aufschlüsselung die Folgen sehr gut. Gleichermaßen ist auch die Stabilisierung der Gesamtzahlen nach dem coronabedingten Rückgang - auf einem niedrigeren Niveau - deutlich wahrnehmbar.

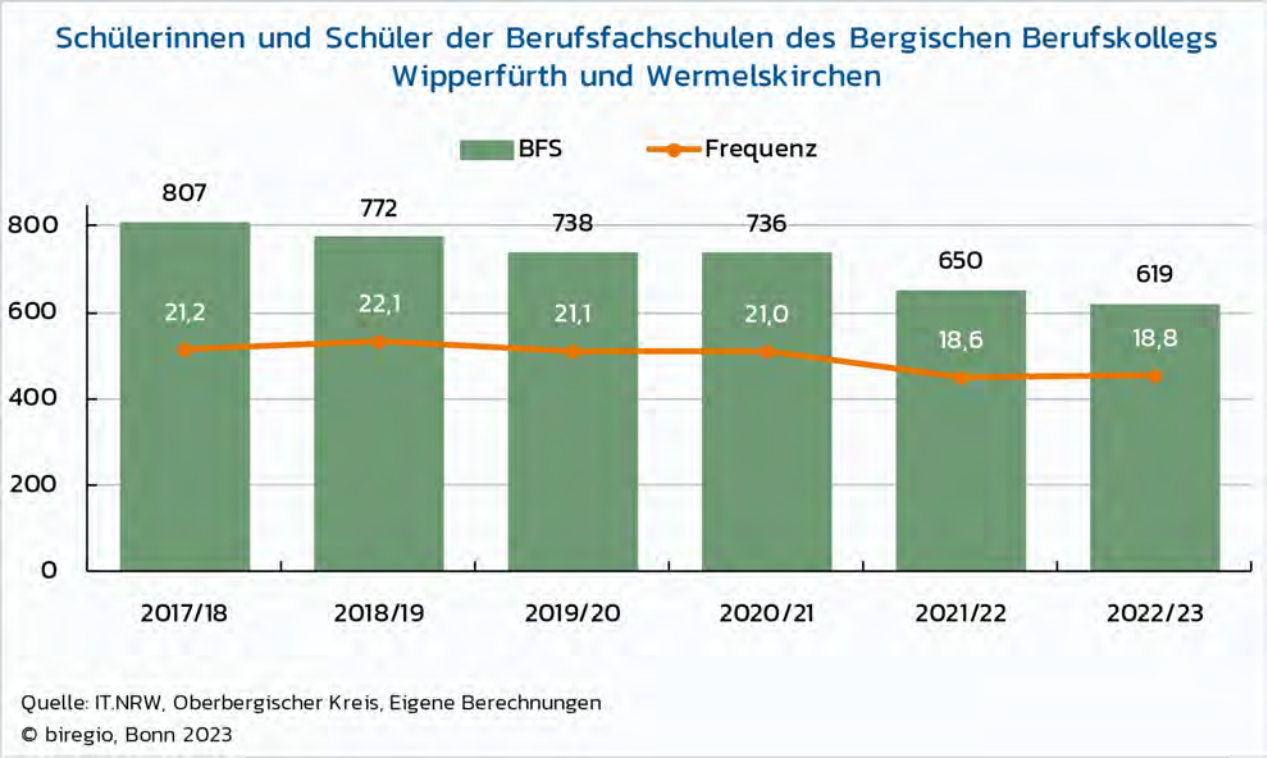


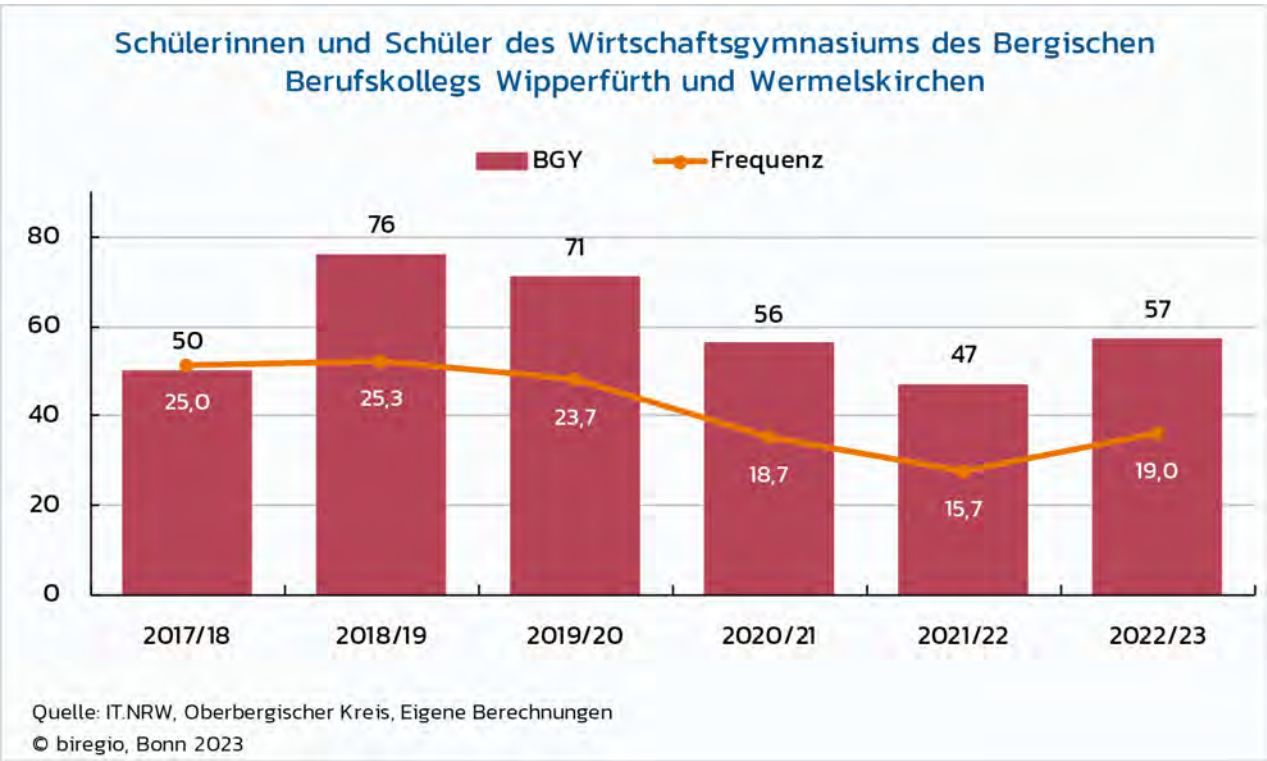


Das duale System der Berufsschule zeigt die gleiche Entwicklung wie die gesamte Schule. Eine Stabilisierung der Zahlen der Auszubildenden ist erkennbar und auch der Anstieg der Frequenz passt ins Bild.



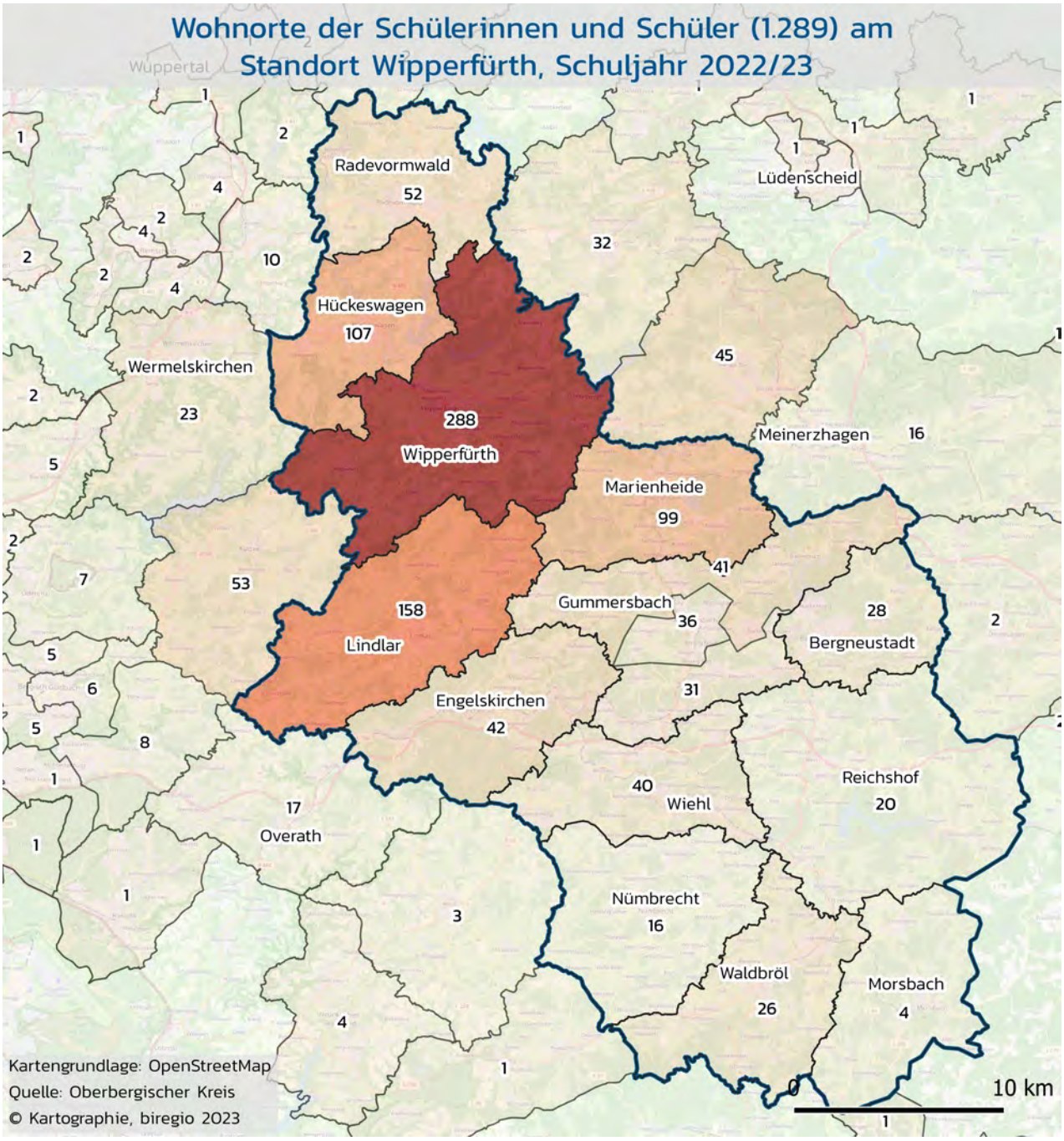
Die Bildungsgänge der Berufsfachschule scheinen deutlich an Attraktivität zu verlieren. Der Rückgang im Betrachtungszeitraum beträgt 23,3 %. den stärksten Verlust hatte die Höhere Handelsschule zu verzeichnen. Aber auch der Bildungsgang der HBFS Metalltechnik leidet unter zurückgehenden Schülerzahlen. Ob eine Konzentration auf einen der beiden Standorte Wipperfürth oder Wermelskirchen Sinn machen könnte, muss diskutiert werden.

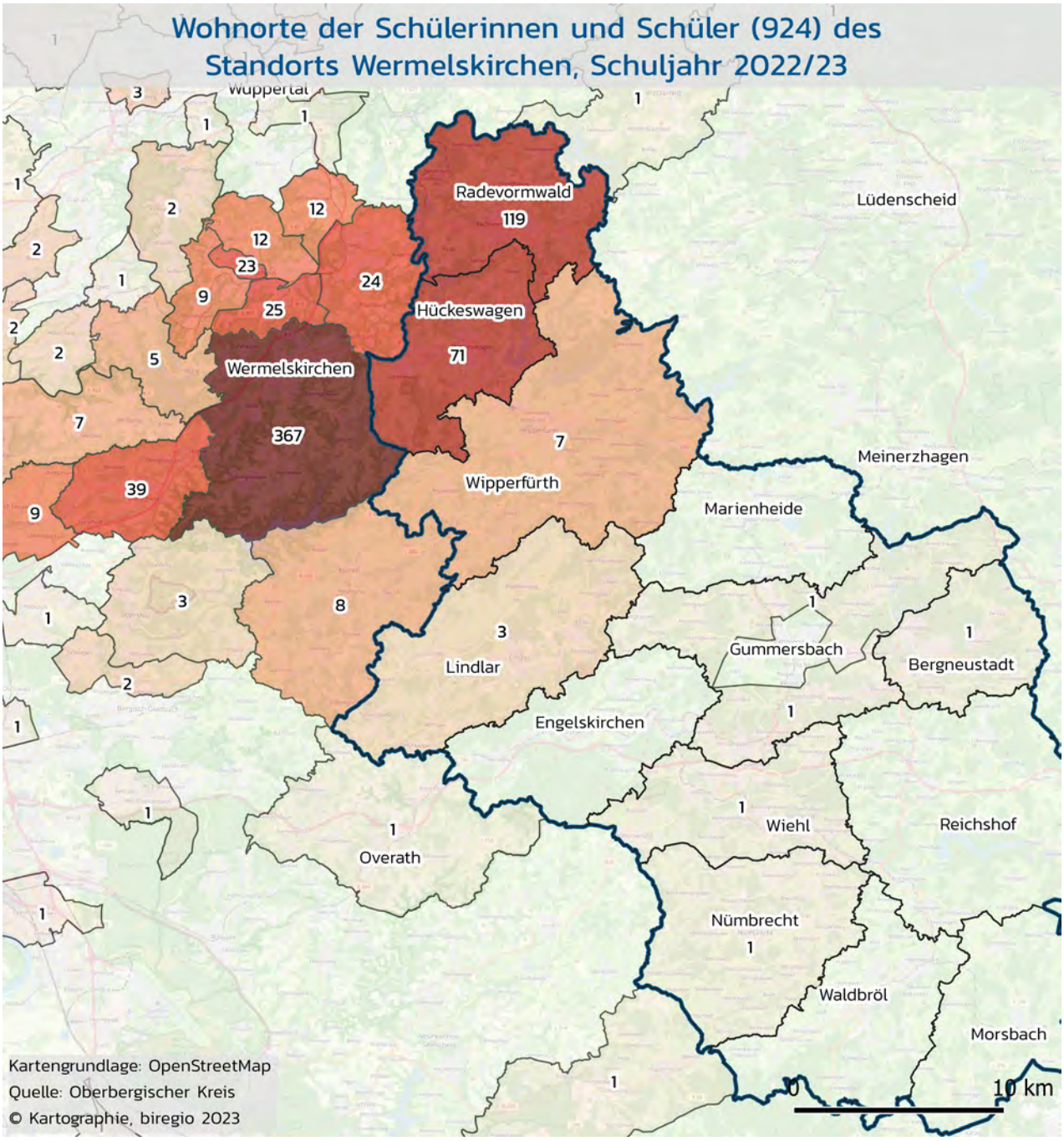


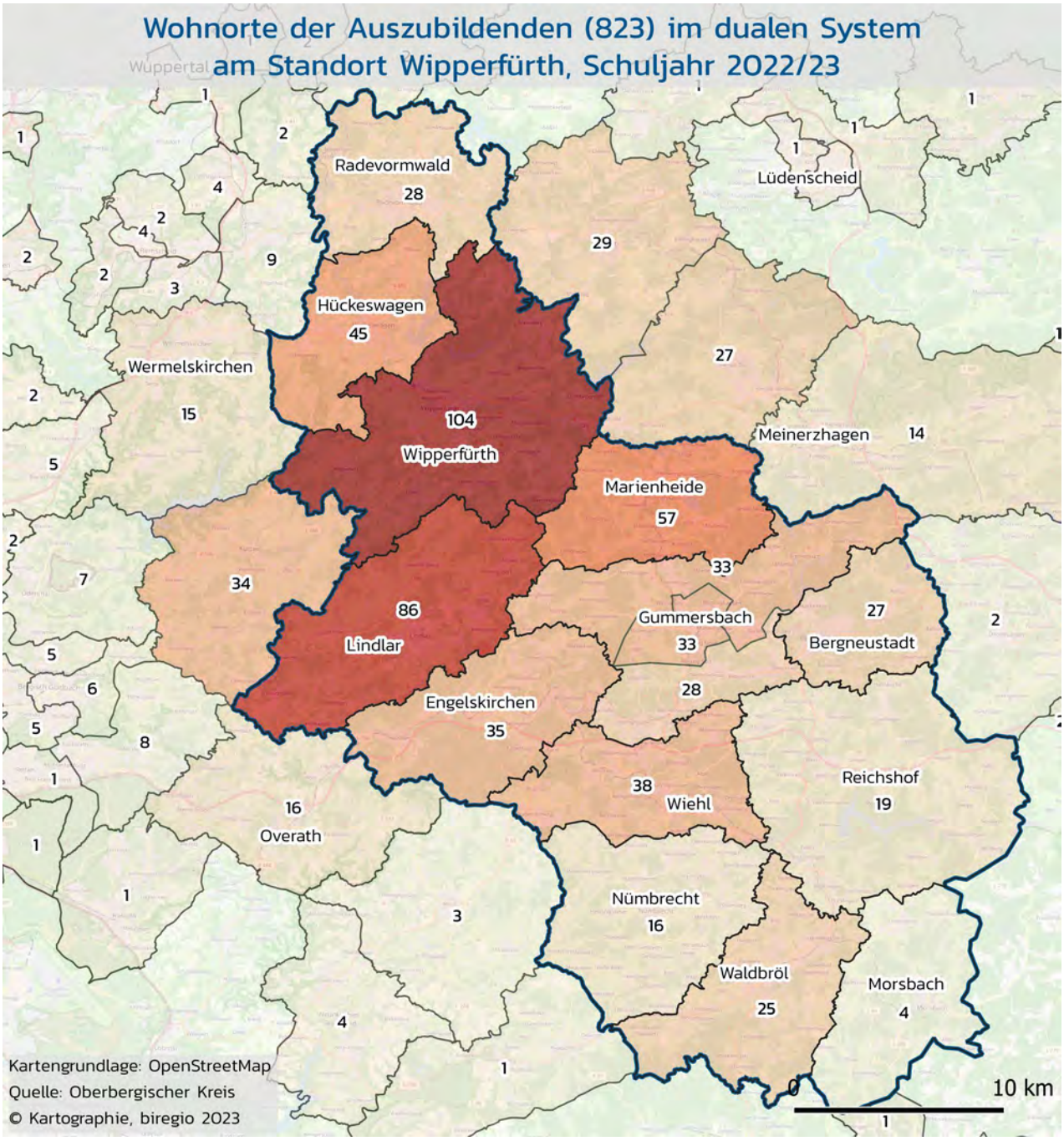


Auch wenn die Zahlen des Wirtschaftsgymnasiums z.Z. nicht wirklich tragfähig erscheinen, so muss doch beachtet werden, dass die starken Anmelderückgänge während der Coronapandemie sich immer noch auswirken. Die neuen Anmeldezahlen sind ganz erfolgsversprechend und die weitere Entwicklung kann abgewartet werden.

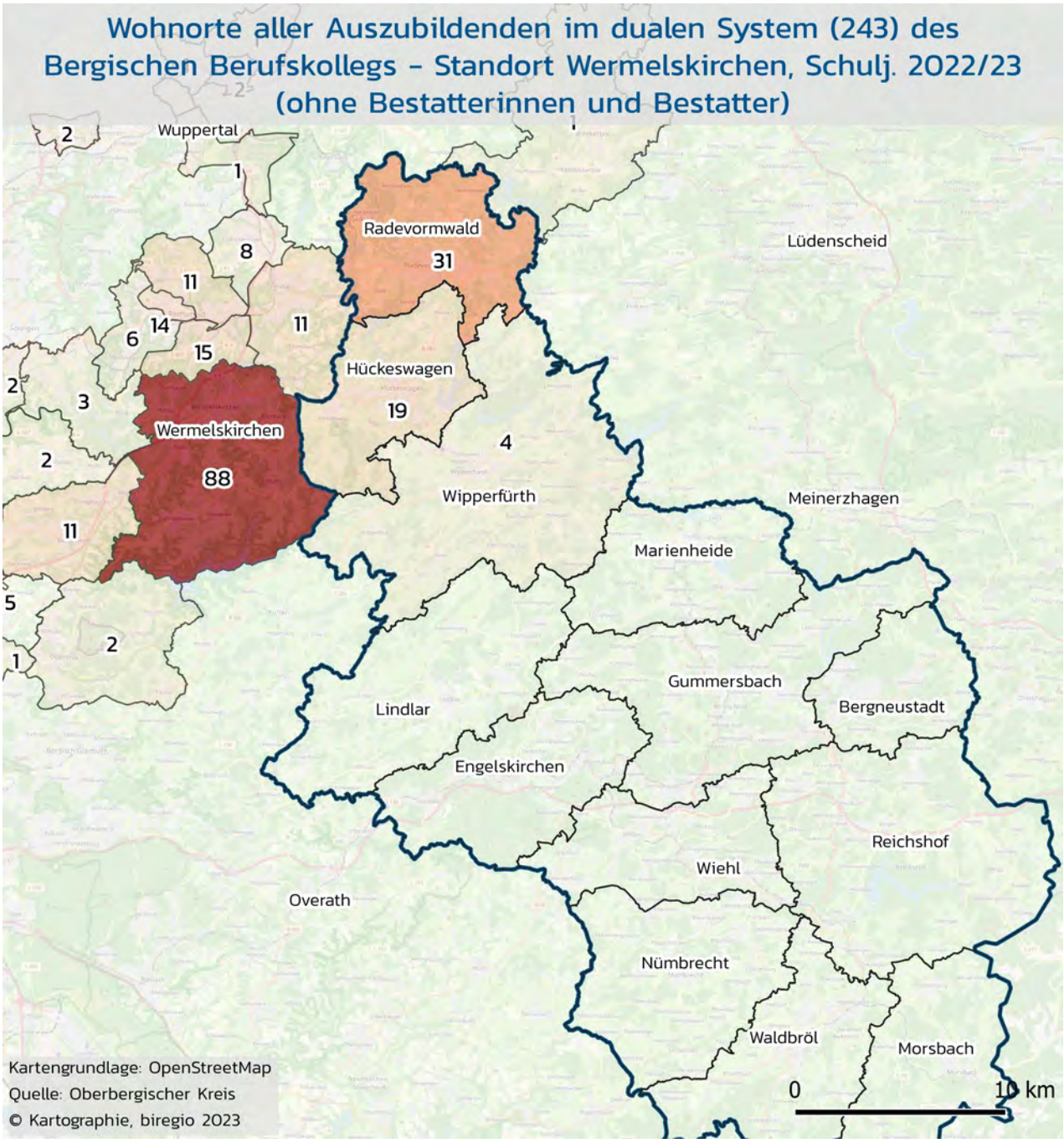
Weiterhin folgt hier zunächst die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an den Standorten Wipperfürth und Wermelskirchen mit ihren Wohnorten, gefolgt von den Schülerinnen und Schülern allein in dem dualen System, bezogen auf die jeweiligen Standorte. Die hohe Bedeutung des Standorts Wermelskirchen für die Schule und die Tragweite der Entscheidung für die Fusion wird deutlich.




Wohnorte der Schülerinnen und Schüler (924) des Standorts Wermelskirchen, Schuljahr 2022/23
Wuppertal
Radevormwald
119
Lüdenscheid
Hückeswagen
71
Wermelskirchen
367
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
Lindlar
Gummersbach
Bergneustadt
Engelskirchen
Wiehl
Reichshof
Overath
Nümbrecht
Waldbröl
Morsbach
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
10 km

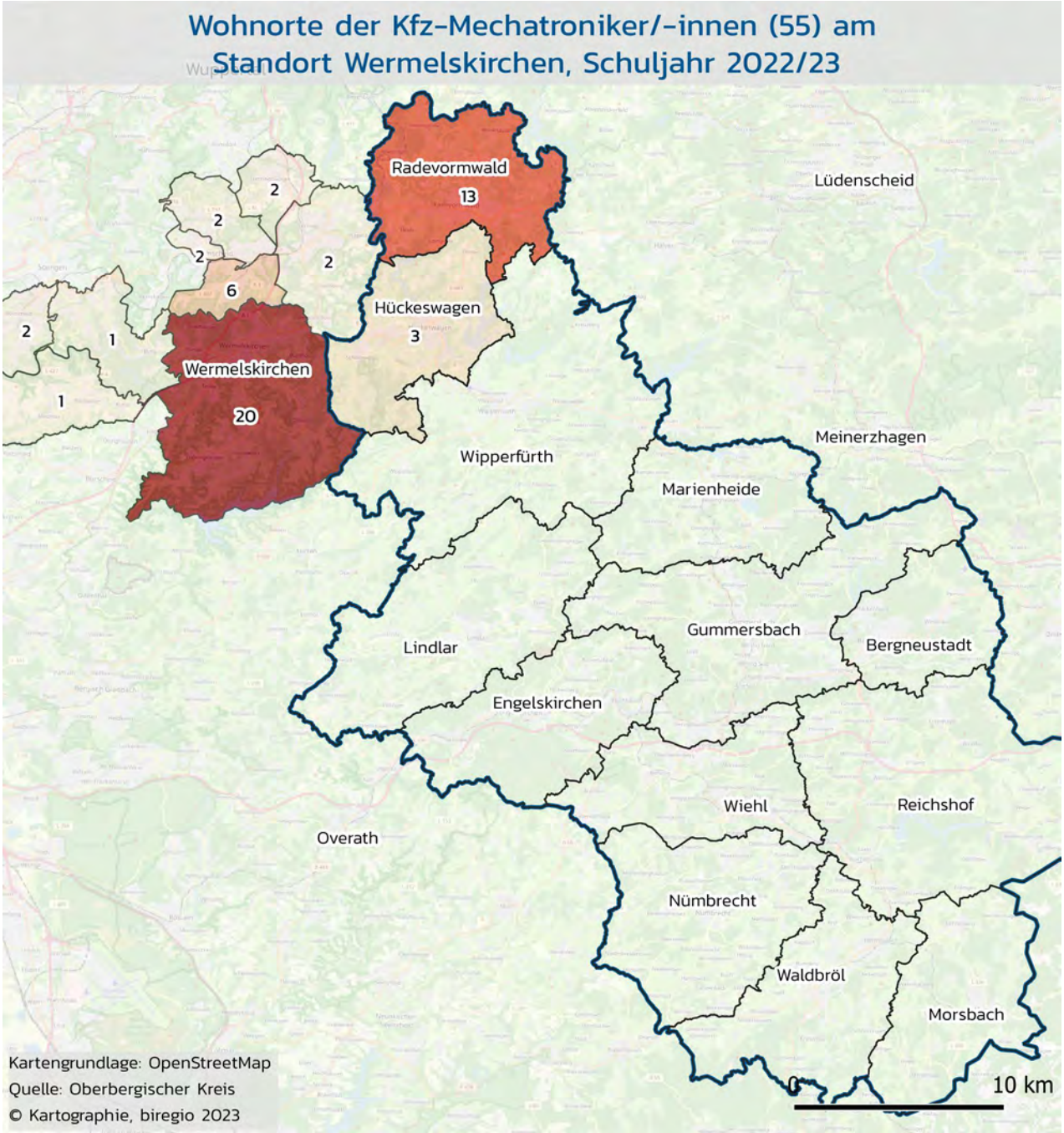


Nachfolgend die Wohnorte der Auszubildenden im dualen System am Standort Wermelskirchen, hier ohne die Zahlen für die Bestatterinnen und die Bestatter (177), die mit der stark landesspezifischen Ausrichtung das Bild verfälschen würden.

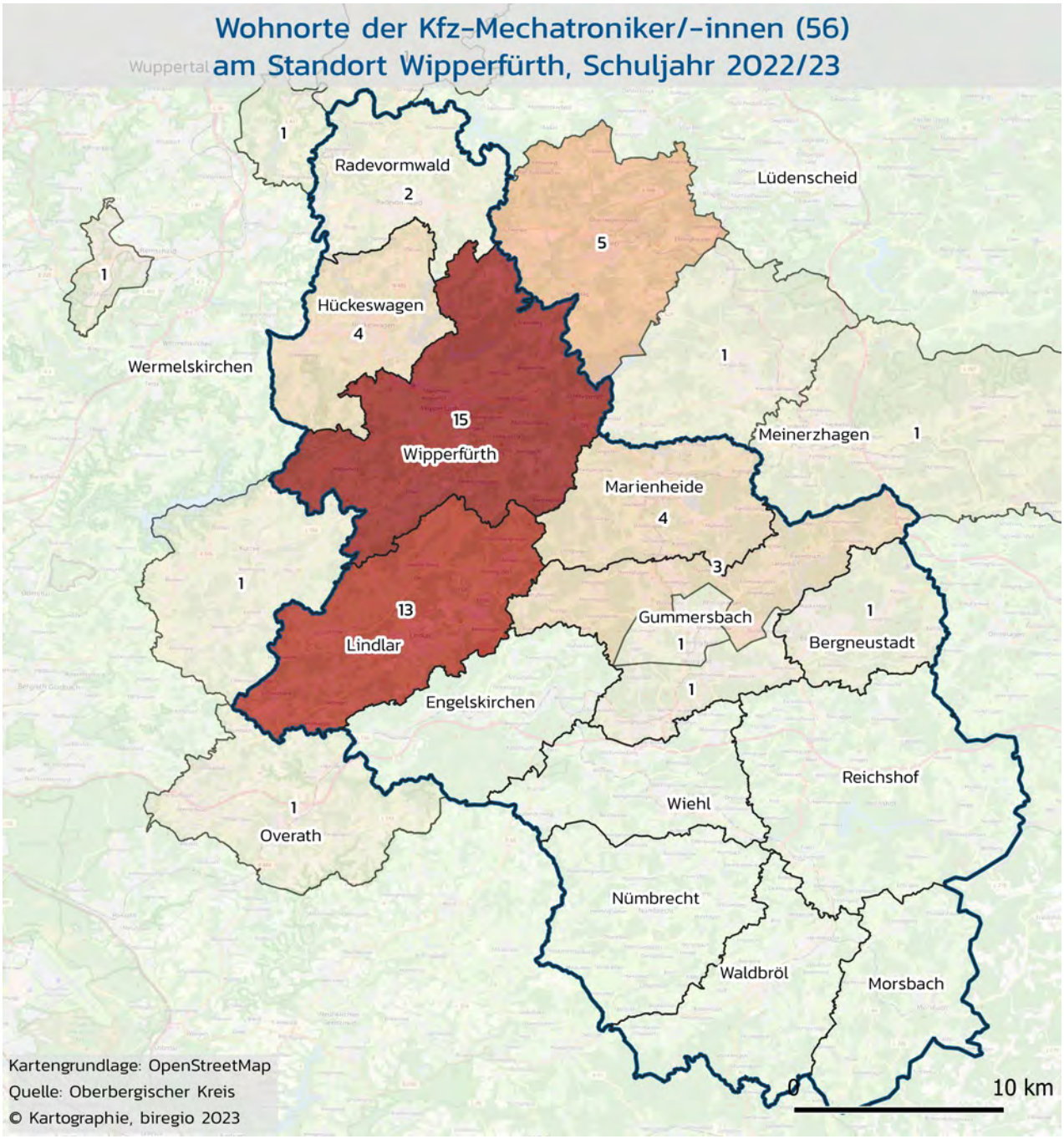

Wohnorte aller Auszubildenden im dualen System (243) des Bergischen Berufskollegs – Standort Wermelskirchen, Schulj. 2022/23 (ohne Bestatterinnen und Bestatter)
Wuppertal
2
1
Radevormwald
31
Lüdenscheid
8
11
14
6
15
11
Hückeswagen
19
2
3
Wermelskirchen
88
4
2
Wipperfürth
Meinerzhagen
11
Marienheide
5
2
1
Gummersbach
Lindlar
Bergneustadt
Engelskirchen
Reichshof
Wiehl
Overath
Nümbrecht
Waldbröl
Morsbach
0
10 km
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023

An einem Beispiel wird in diesem Schulentwicklungsplan aufgezeigt, wie sich nun die Angebote überlappend (Doppelangebote) ergänzen und welche regionale Kraft die Berufskollegs aus diesen ziehen können: Kfz-Mechatroniker in Wermelskirchen, in Wipperfürth und letztlich in Gummersbach-Dieringhausen. Jede Schule deckt eine bestimmte Region ab:

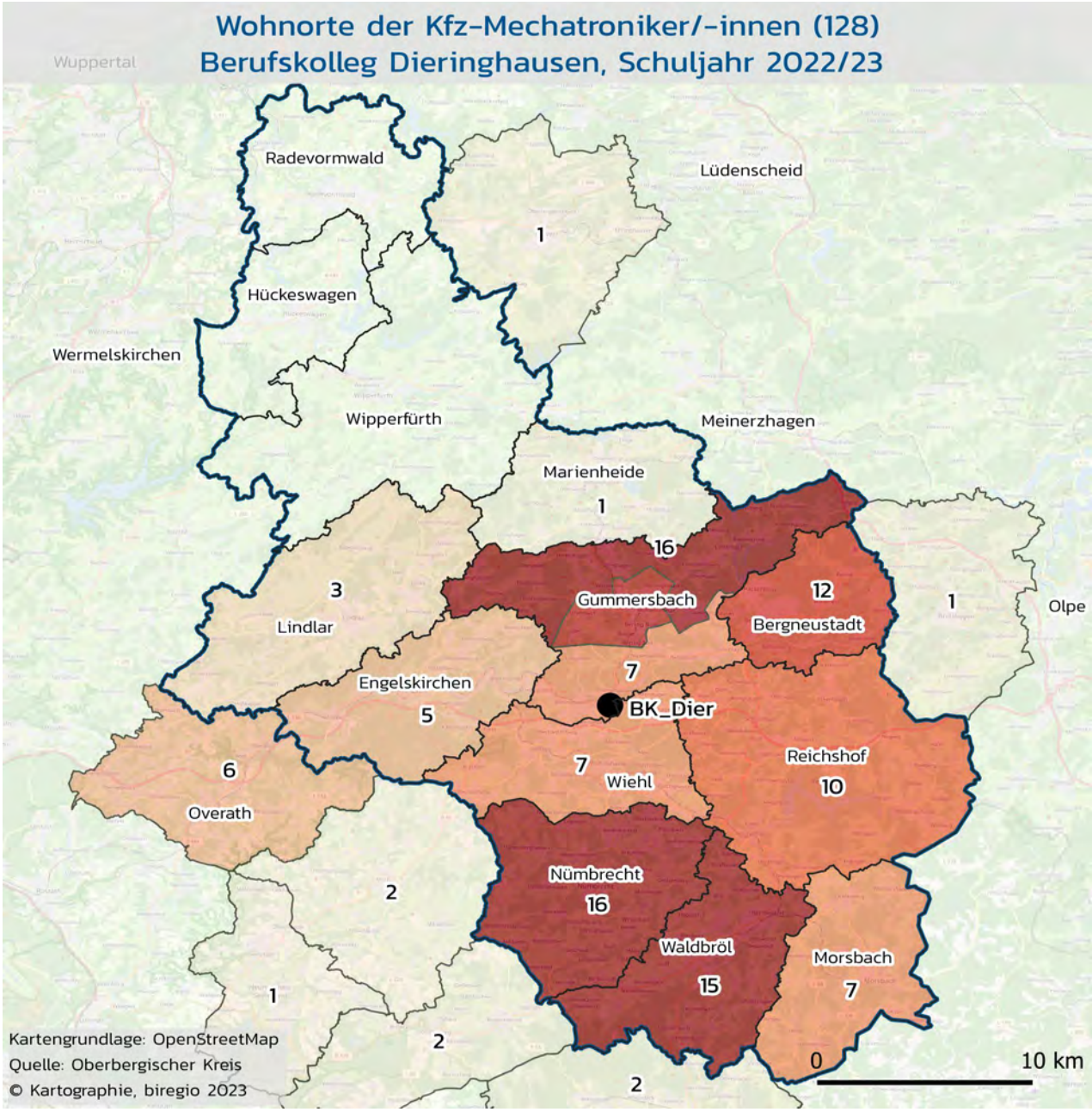
(biregio kann im Zuge der Beratungen viele derartige Geo-Grafiken einbringen)

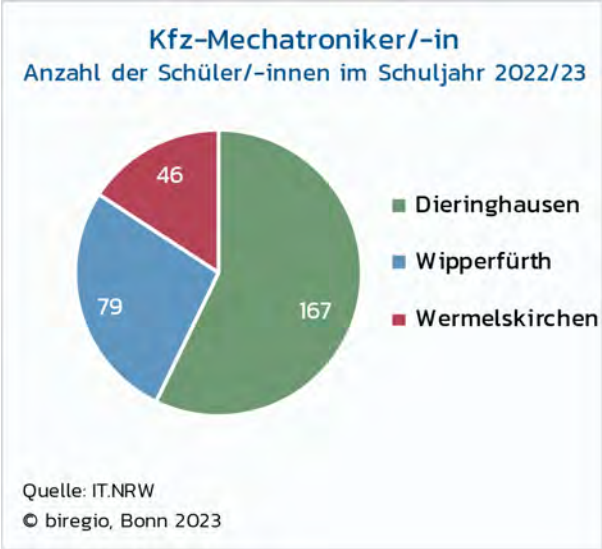


Erkennbar ist ein Einzugsbereich nördlich des Oberbergischen Kreises, auch außerhalb der Stadt Wermelskirchen. Besonders bemerkenswert ist die wirklich klare Abgrenzung des Einzugsbereichs innerhalb des Oberbergischen Kreises.



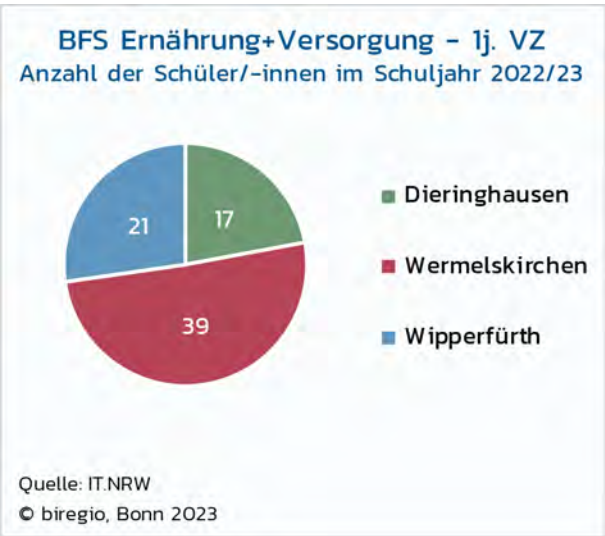
Auch wenn die Abgrenzung zu den nördlichen und südlichen/bzw. mittleren Kreisgebieten nicht ganz so klar erscheint, so ist doch eine deutliche Schwerpunktsetzung erkennbar.

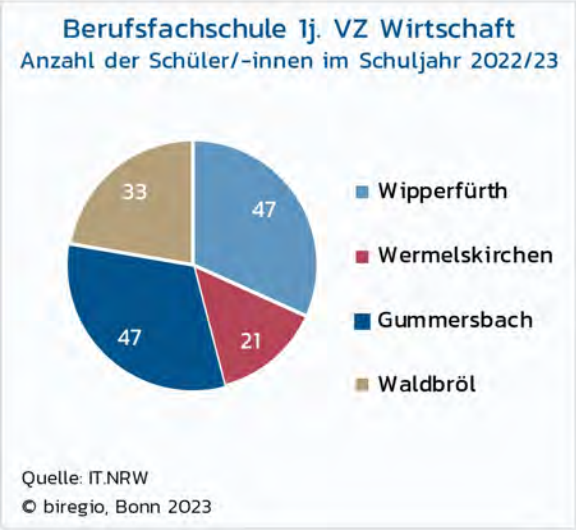

Wohnorte der Kfz-Mechatroniker/-innen (128)
Berufskolleg Dieringhausen, Schuljahr 2022/23
Wuppertal
Radevormwald
Lüdenscheid
1
Hückeswagen
Wermelskirchen
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
1
16
3
Gummersbach
12
1
Olpe
Lindlar
Bergneustadt
7
Engelskirchen
5
BK_Dier
6
7
Reichshof
Wiehl
10
Overath
Nümbrecht
2
16
Waldbröl
Morsbach
15
7
1
2
2
0
10 km
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023

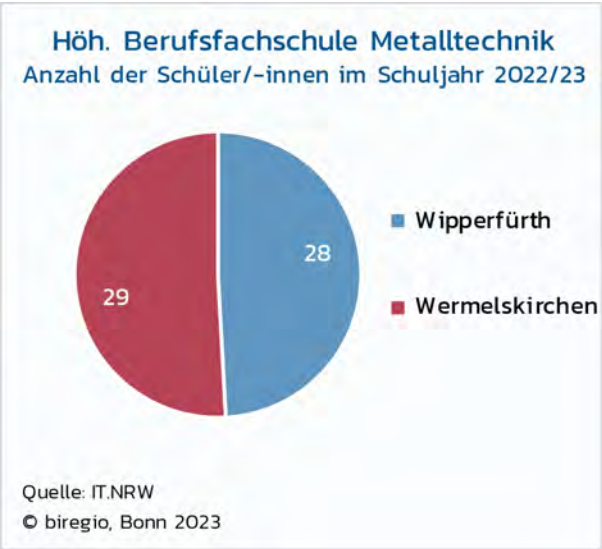


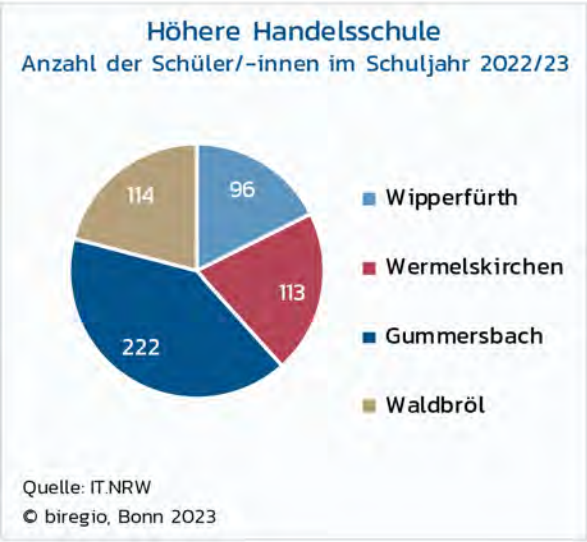
Doppel- und Mehrfachstrukturen von Bildungsgängen im Oberbergischen Kreis

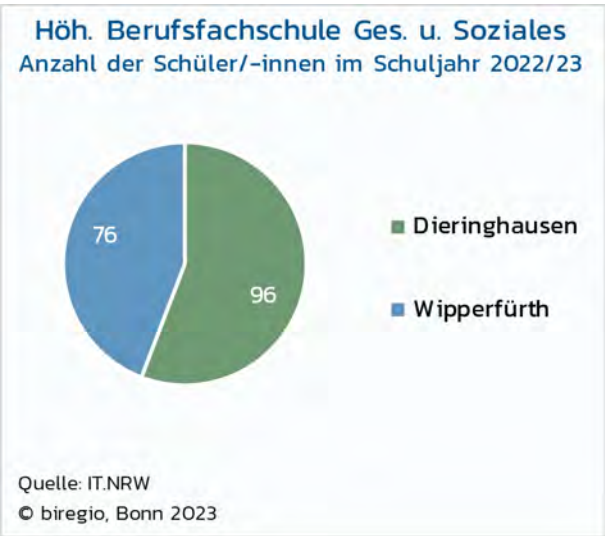
- vollzeitschulische Bildungsgänge/ bzw. Schulberufssystem -

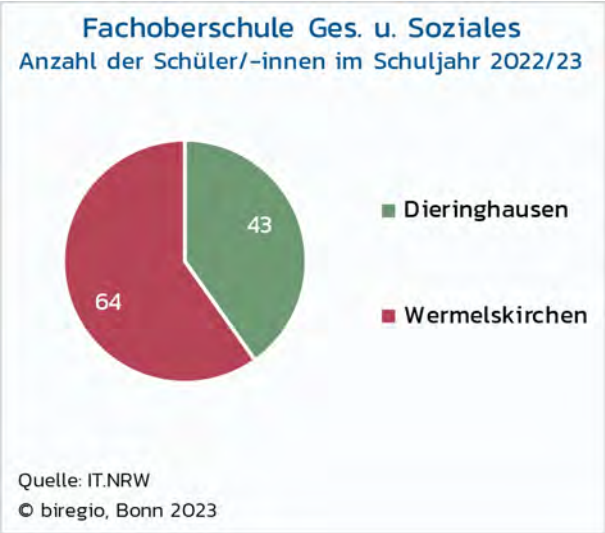


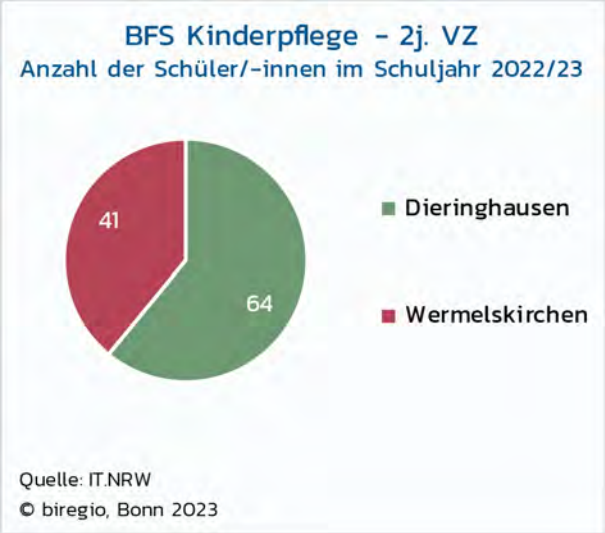


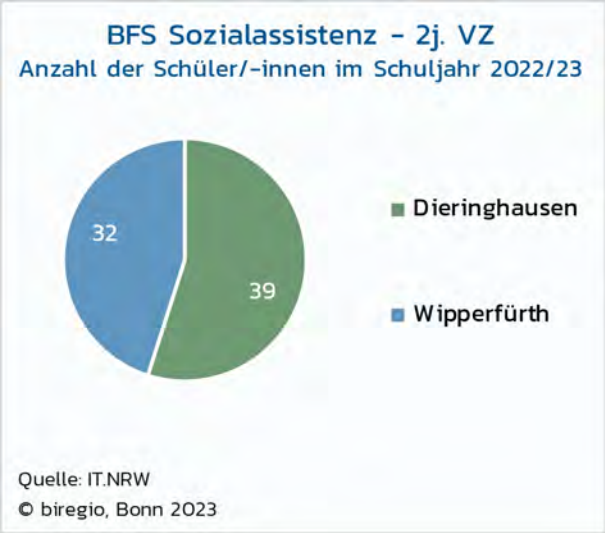


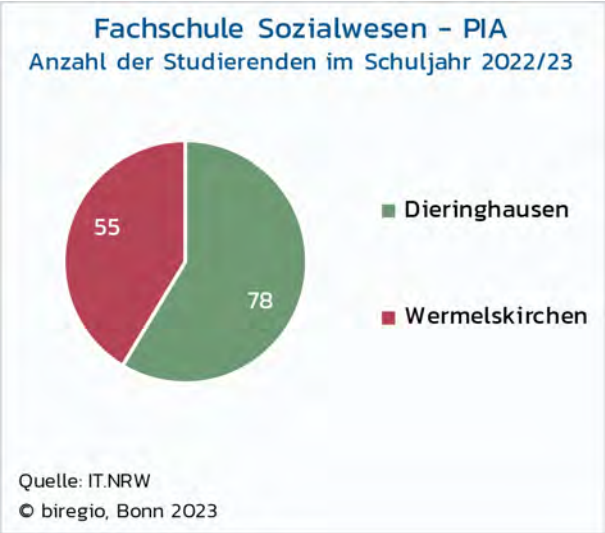


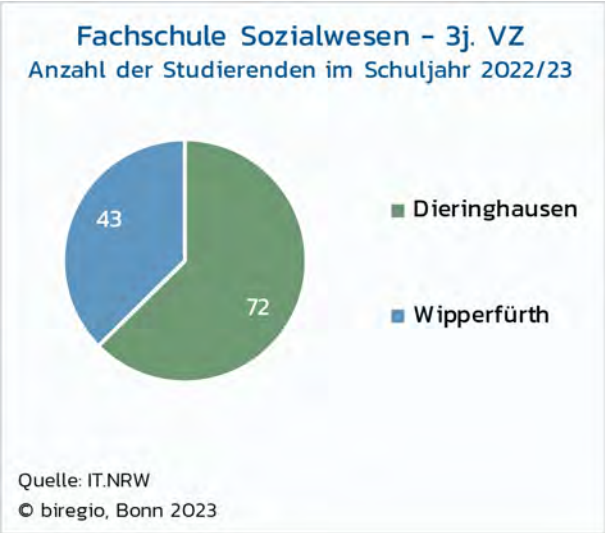

Höh. Berufsfachschule Ges. u. Soziales
Anzahl der Schüler/-innen im Schuljahr 2022/23
76
96
Dieringhausen
Wipperfürth
Quelle: IT.NRW
© biregio, Bonn 2023

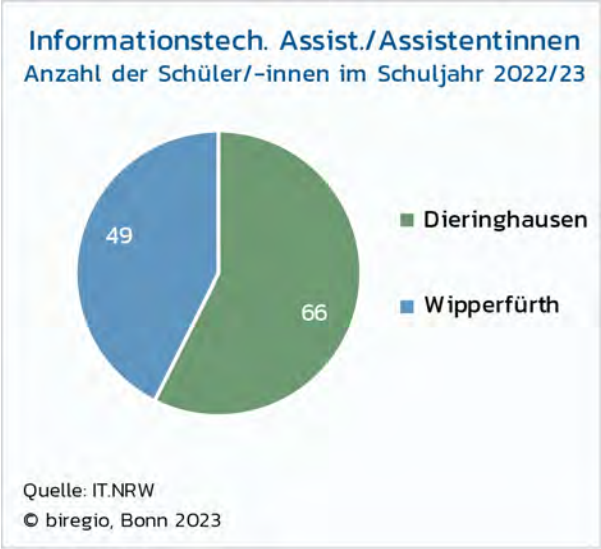

Fachoberschule Ges. u. Soziales
Anzahl der Schüler/-innen im Schuljahr 2022/23
43
64
Dieringhausen
Wermelskirchen
Quelle: IT.NRW
© biregio, Bonn 2023

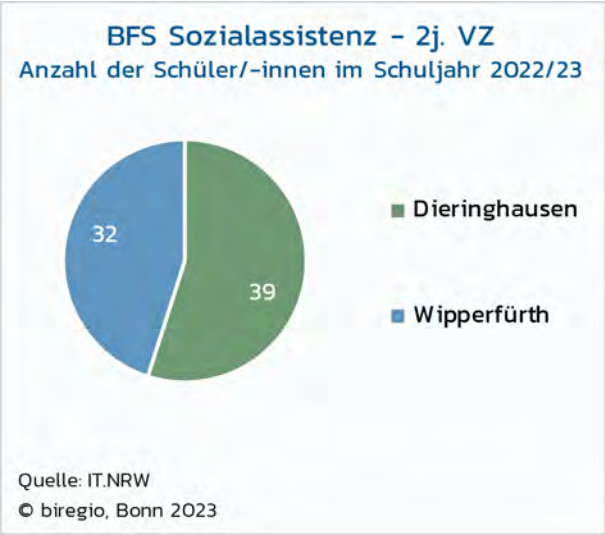

BFS Kinderpflege - 2j. VZ
Anzahl der Schüler/-innen im Schuljahr 2022/23
41
64
Dieringhausen
Wermelskirchen
Quelle: IT.NRW
© biregio, Bonn 2023


BFS Sozialassistenz - 2j. VZ
Anzahl der Schüler/-innen im Schuljahr 2022/23
32
39
Dieringhausen
Wipperfürth
Quelle: IT.NRW
© biregio, Bonn 2023


Fachschule Sozialwesen - PIA
Anzahl der Studierenden im Schuljahr 2022/23
55
78
Dieringhausen
Wermelskirchen
Quelle: IT.NRW
© biregio, Bonn 2023


Fachschule Sozialwesen - 3j. VZ
Anzahl der Studierenden im Schuljahr 2022/23
43
72
Dieringhausen
Wipperfürth
Quelle: IT.NRW
© biregio, Bonn 2023



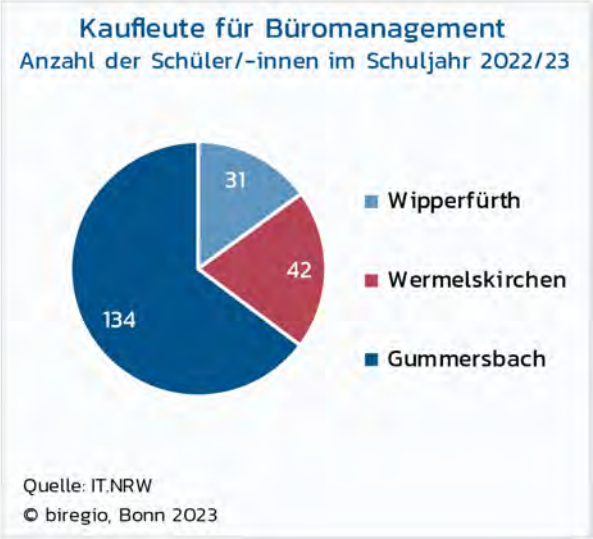


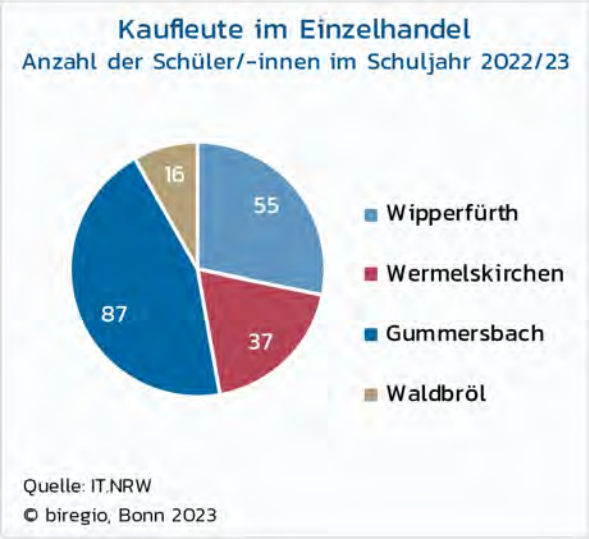
Diese Strukturen basieren sicher auf historischen Entwicklungen, sind aber auch Ergebnisse von Absprachen. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass Bildungsgänge aus dem Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung an bis zu vier Standorten angeboten werden, während Bildungsgänge aus dem Fachbereich Gesundheit/Pflege/Soziales maximal an zwei Standorten angeboten werden. Im Fachbereich Technik werden bis auf die Kfz-Mechatroniker gleiche Bildungsgänge maximal an zwei Standorten angeboten.

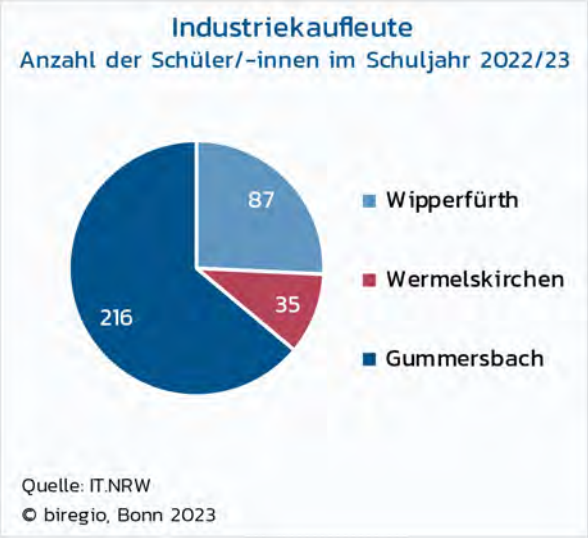
Eine Diskussion zu den bestehenden Strukturen könnte lohnend sein und eventuell dazu führen, dass mehr Bildungsgänge im Fachbereich Gesundheit/Soziales/Pflege angeboten werden und es eine neue Struktur im Fachbereich Technik geben könnte. Im Fachbereich Gesundheit/Soziales/Pflege wäre beispielweise ein Ausbau der Kinderpflege (PIA) denkbar. Zusätzlich sollte darüber nachgedacht werden, ob nicht in Wipperfürth oder Wermelskirchen das Berufliche Gymnasium Erzieher/-in eingerichtet werden kann. Für einen vertikalen Aufbau der Bildungsgänge in diesem Fachbereich sicher ein wichtiger Baustein für den nördlichen Oberbergischen Kreis.

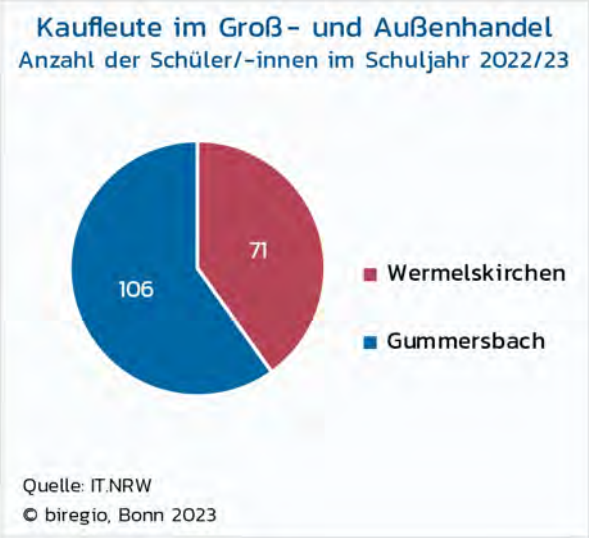
Für den Fachbereich Technik denkt biregio hierbei in erster Linie an die Einführung des Beruflichen Gymnasiums Ingenieurwissenschaften, um die schwächelnden Höheren Berufsfachschulen der Technik im Oberbergischen Kreis abzulösen.

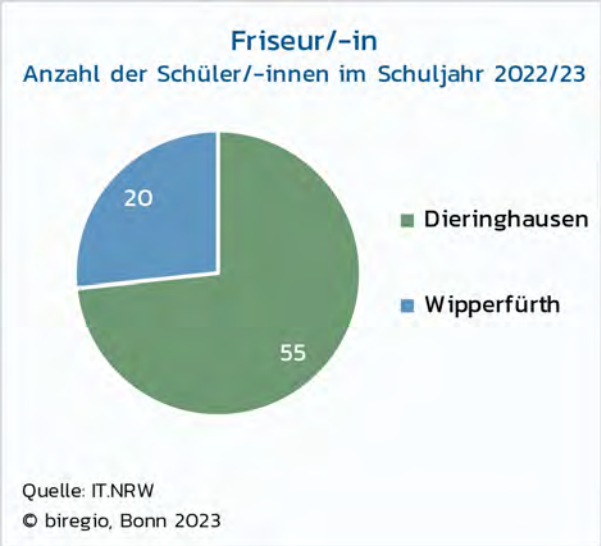
Doppel- und Mehrfachstrukturen von Bildungsgängen im Oberbergischen Kreis – im dualen System –

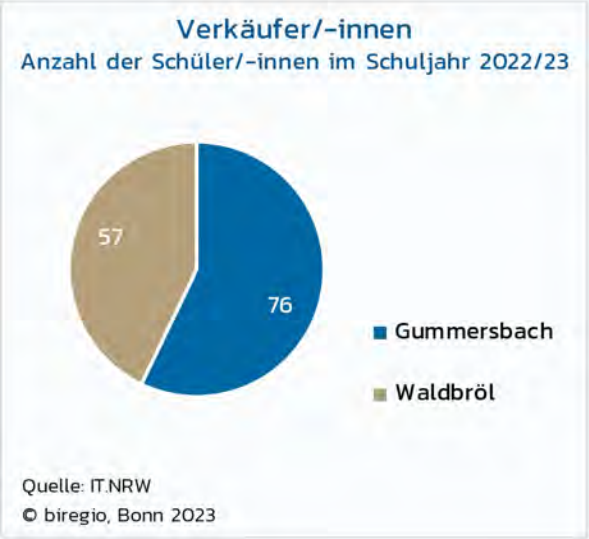


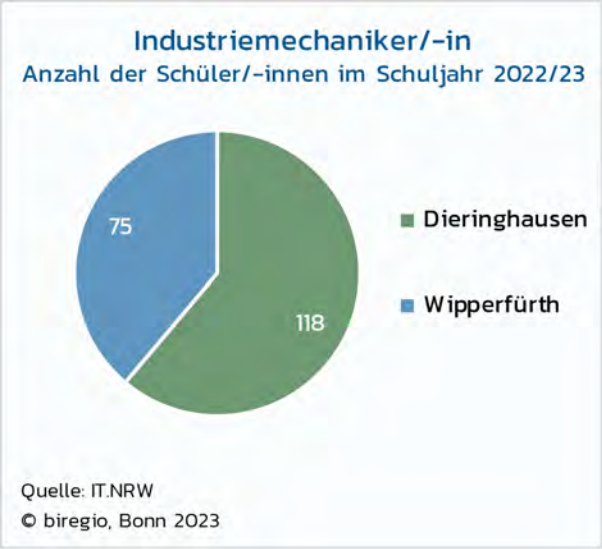


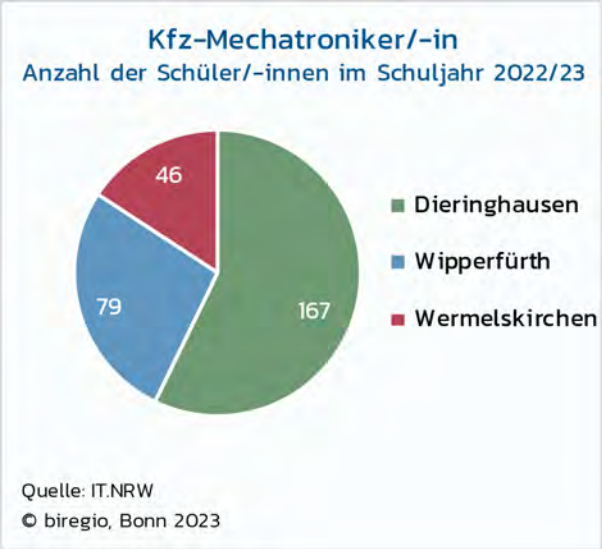












Ein ähnliches Bild wie bei den Bildungsgängen im Schulberufssystem ist im dualen System anzutreffen. Auch hier sind es die Bildungsgänge der Wirtschaft und Verwaltung, die mehrfach angeboten werden, während Bildungsgänge aus den anderen Fachbereichen nicht mehr als zweimal angeboten werden - mit der Ausnahme der Kfz-Mechatroniker.

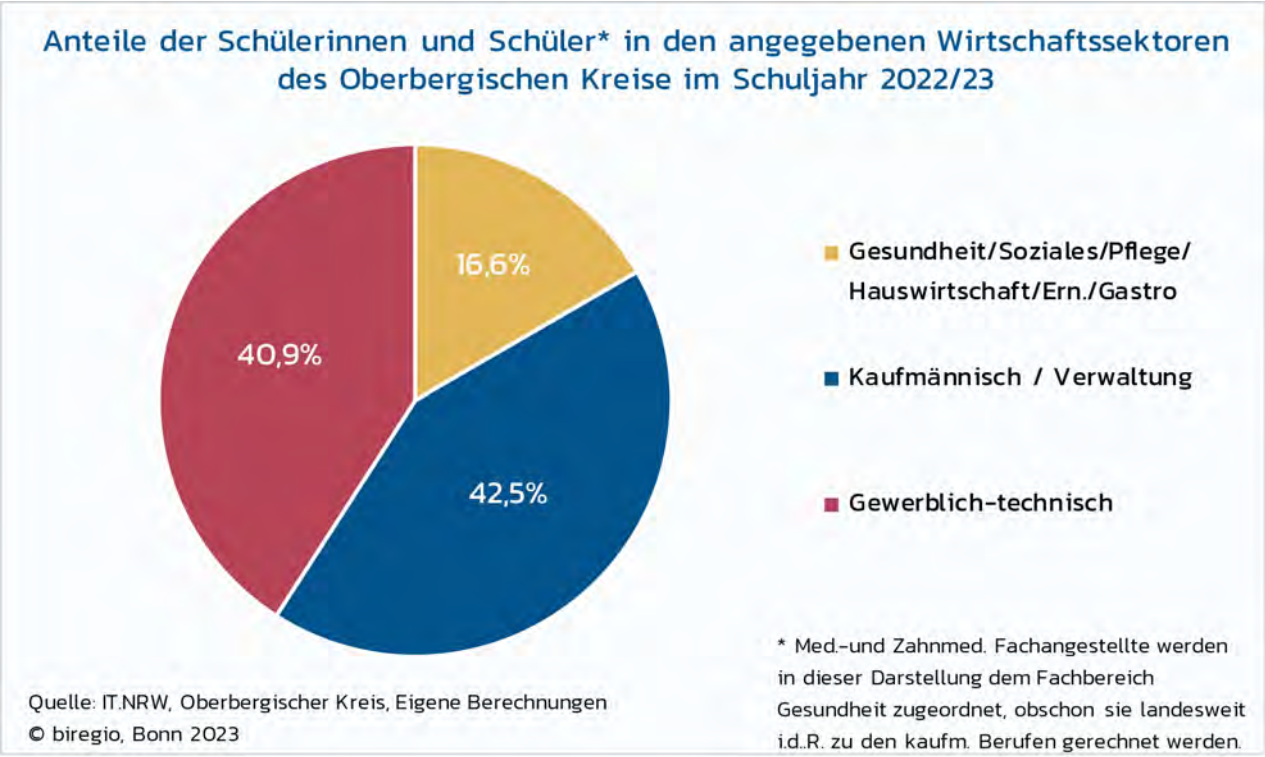
Die Industriekaufleute werden an drei Standorten angeboten, während die Fachinformatiker/-innen nur an einem Standort angeboten werden. Laut einer Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) ist der Beruf des Fachinformatikers/ der Fachinformatikerin stärker nachgefragt als die Berufe Industriekaufmann/-frau und Kaufmann/-frau im Einzelhandel (s.u.). Diese Berufe werden im Oberbergischen Kreis dreimal bzw. viermal angeboten und sind daher für viele junge Menschen attraktiv, da ein Schulort bestimmt in nicht allzu großer Entfernung anzutreffen ist.

Zwei Bildungsgänge der ersten 25 anmeldestärksten Ausbildungsberufe, "Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen" und "Verwaltungsfachangestellter/ Verwaltungsfachangestellte", werden im Oberbergischen Kreis nicht angeboten. Nach den Recherchen von biregio lohnt es allerdings nicht über eine Einrichtung dieser Bildungsgänge nachzudenken, da die Ausbildungszahlen im Oberbergischen Kreis sehr gering sind und nicht die notwendige Zahl für eine Klassenbildung erreichen.

Nr.	Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen in NRW 2021/22	Anzahl	vorhanden
1	Kaufmann/ -frau für Büromanagement	5.814	x
2	Verkäufer/-in	4.977	x
3	Medizinischer Fachangestellte/-r	4.947	x
4	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	4.452	x
5	Fachinformatiker/-in	4.380	x
6	Industriekaufmann/-frau	4.209	x
7	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	3.762	x
8	Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	3.639	x
9	Elektroniker/-in für Energie und Gebäudetechnik	3.603	x
10	Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	3.102	x
11	Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	2.850	x
12	Fachkraft für Lagerlogistik	2.127	x
13	Industriemechaniker/-in	2.112	x
14	Tischler/-in	1.842	x
15	Maler/-in und Lackierer/-in	1.797	x
16	Steuerfachangestellte/-r	1.722	x
17	Bankkaufmann/-frau	1.632	x
18	Friseur/-in	1.560	x
19	Elektroniker/-in für Betriebstechnik	1.536	x
20	Gärtner/-in	1.425	x
21	Dachdecker/-in	1.422	x
22	Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen	1.353	
23	Automobilkaufmann/-frau	1.314	x
24	Fachlagerist/-in	1.278	x
25	Verwaltungsfachangestellter/ Verwaltungsfachangestellte	1.215	

Zusammenfassung der Vorschläge zur Umstrukturierung der beruflichen Bildung

Vorschläge zur Bildungsgangstruktur wurden teilweise schon im Zusammenhang mit der Analyse der Schüler- und Klassenzahlen formuliert (s.o.). Zusammenfassende Vorschläge hierzu und Vorschläge zu Investitionen und Baumaßnahmen folgen.



Diese Darstellung wurde berufskollegübergreifend erarbeitet, da in mehreren Berufskollegs die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Wirtschaftssektoren stattfindet. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die sich in Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung befinden, wurde nicht inkludiert.

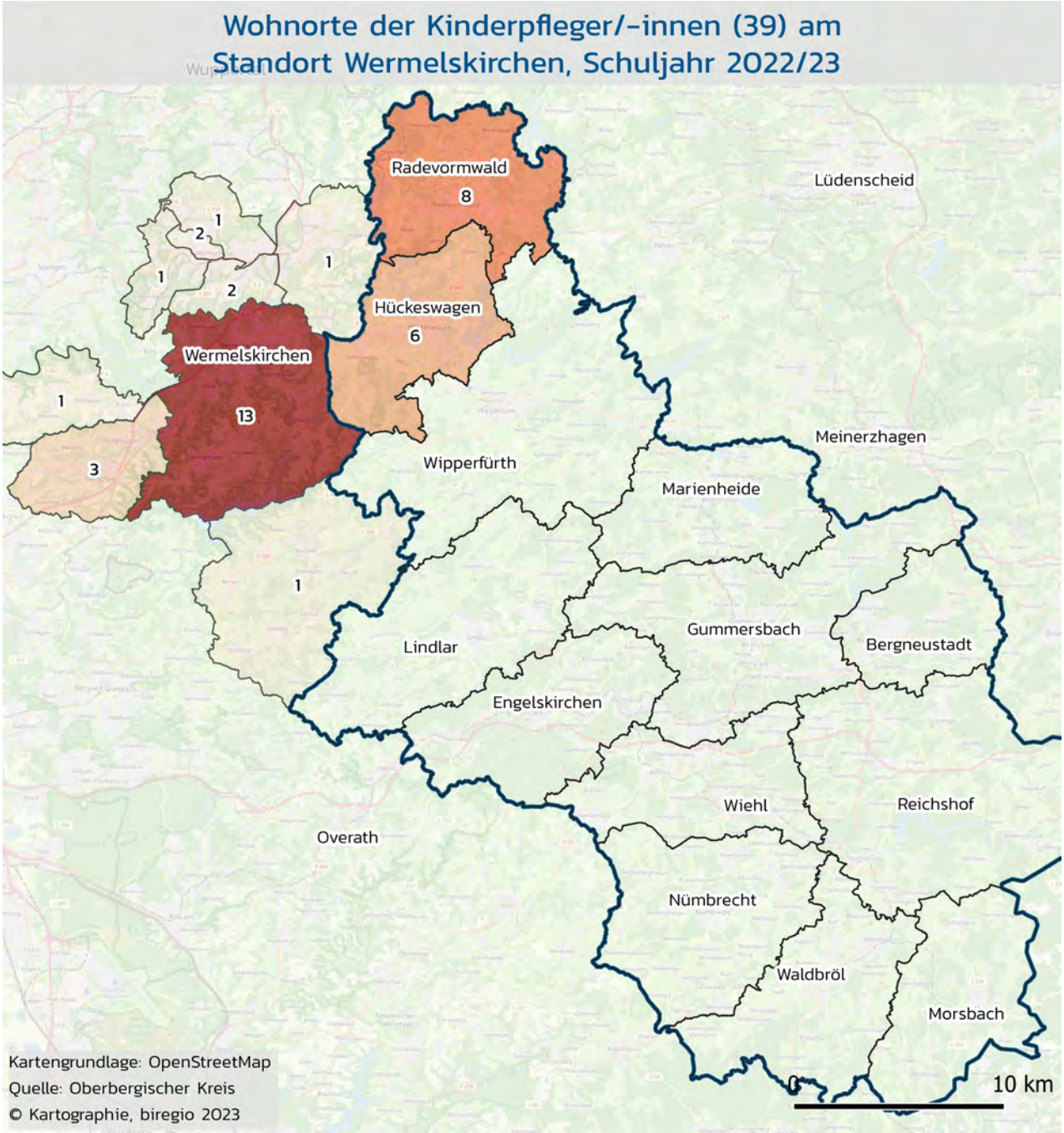
Fachbereich Gesundheit/Pflege/Soziales/Ernährung/Hauswirtschaft

Der Fachbereich oder auch Wirtschaftssektor ist der mit Abstand kleinste im Oberbergischen Kreis. Nach Ansicht von biregio ist es allerdings ein - gesamtgesellschaftlich betrachtet - sehr wichtiger Fachbereich, den es unbedingt zu stärken gilt. Der Fachkräftemangel im Bereich der frühkindlichen Bildung ist ebenso eklatant wie der Fachkräftemangel im Bereich der Pflege und der Gesundheit. Es sollten daher alle Anstrengungen unternommen werden, diesen Fachbereich auszubauen.

1. Einrichtungen des Bildungsgangs Kinderpfleger/-in (praxisintegriert, PIA)

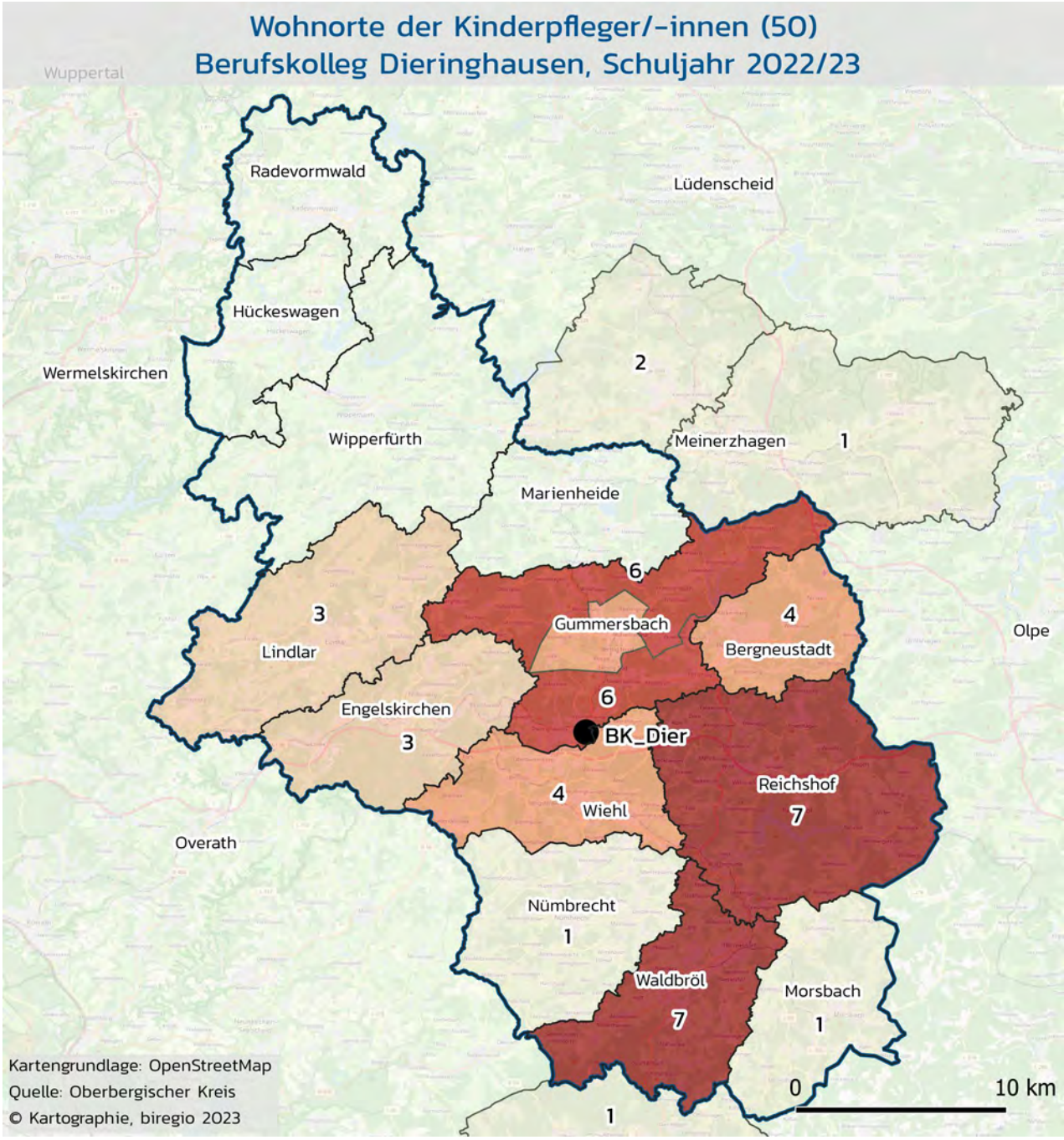
Das Berufskolleg Dieringhausen führt diesen Bildungsgang seit dem Schuljahr 2022/23. Neben diesem Berufskolleg sollte auch das Bergische Berufskolleg diesen Bildungsgang einführen. Da dieses Berufskolleg die Kinderpflege in Vollzeit schon in Wermelskirchen führt, böte es sich an, die Kinderpflege praxisintegriert (PIA) in Wipperfürth anzubieten. Die Schülerinnen und Schüler dieses 2-jährigen Ausbildungsberufs kommen i.d.R. aus der näheren Umgebung, wie die weiter unten stehenden Grafiken eindrucksvoll zeigen.

Es besteht offenbar eine Regelung innerhalb des Bergisches Berufskollegs bezüglich der Standorte Wipperfürth und Wermelskirchen bei den Bildungsgängen Sozialassistenz und Kinderpflege, damit nicht eine innerschulische Konkurrenzsituation entsteht. Daher schlägt biregio vor, den o.a. Bildungsgang Kinderpflege (PIA) in Wipperfürth einzurichten. Damit hätte man eine innerschulische Konkurrenzsituation weitgehend vermieden. Dieser Bildungsgang ist auch für andere Personengruppen attraktiv, die schon ein etwas fortgeschrittenes Lebensalter haben. Die Kinderpflege in Vollzeit, wie sie in Wermelskirchen und am Berufskolleg Dieringhausen eingeführt ist, wird i.d.R. von Absolventinen und Absolventen direkt im Anschluss an die Sekundarstufe I besucht.



Die beiden raumbezogenen Grafiken der Ausbildung zur Kinderpflege zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler am Bergischen Berufskolleg aus Wermelskirchen und den nördlichen davon gelegenen Kommunen kommen (s.o.), Schülerinnen und

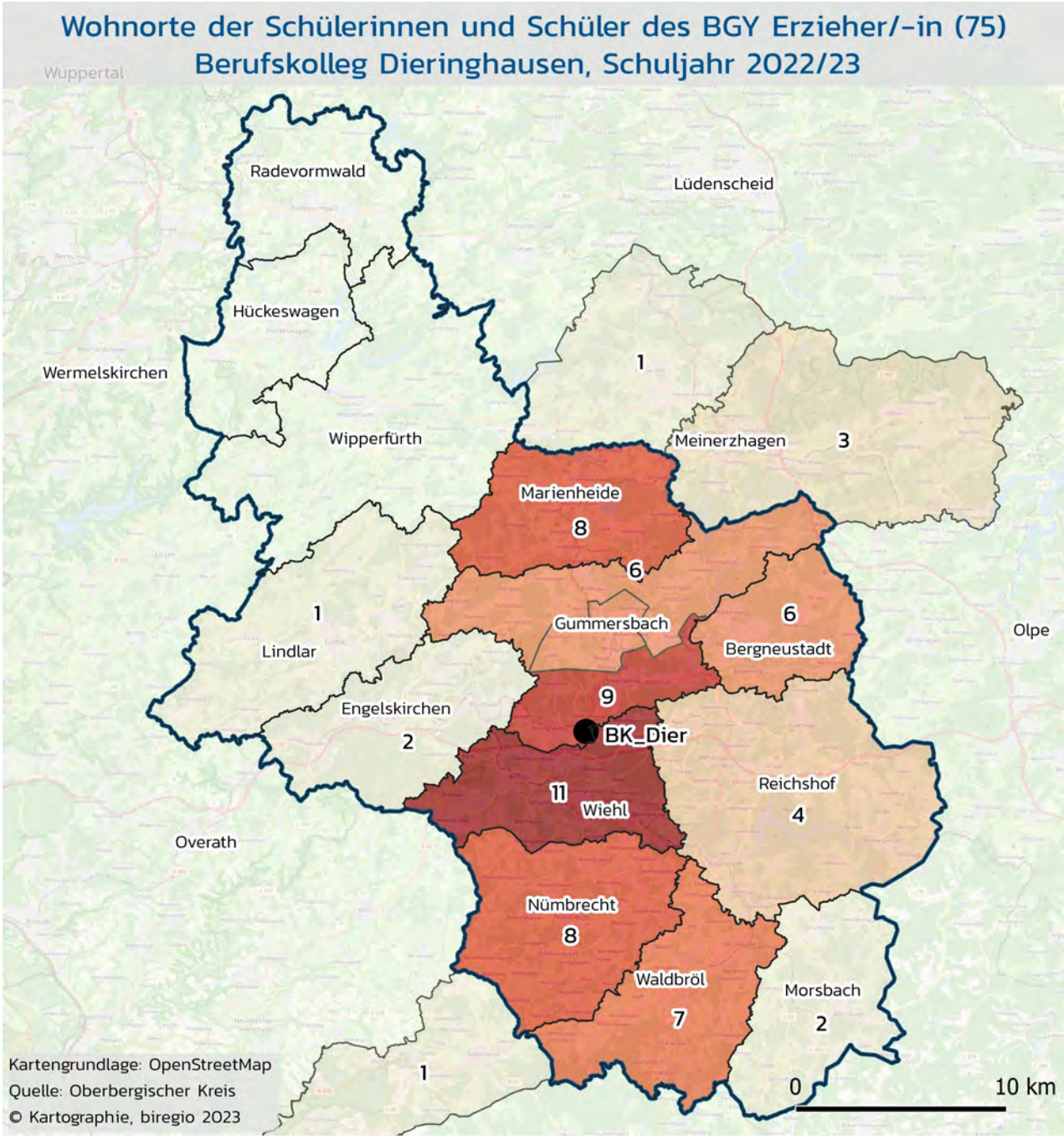
Schüler, die am Berufskolleg Dieringhausen den gleichen Bildungsgang besuchen kommen aus dem mittleren und südlichen Kreisgebiet (s.u.). Hier erscheint das Einzugsgebiet etwas größer, da in Dieringhausen auch der praxisintegrierte Bildungsgang zur Kinderpflege eingeführt ist.



Aus den drei einwohnerstarken Kommunen, Wipperfürth, Marienheide und Lindlar (zusammen ca. 55.000 Einwohner) besuchen nur 3 Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang Kinderpflege. Wie vielfach nachgewiesen, werden die Bildungsgänge der Berufsfachschulen (nach Anlage B der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg) besonders von jungen Menschen besucht, die noch wenig mobil sind und die nach der Sekundarstufe I eher eine Anschlussausbildung in näherer Umgebung suchen.

2a. Erweiterung eingeführter Bildungsgänge auf mehrere Standorte - Berufliches Gymnasium - Erzieher/-in

Da die Fachschule für Sozialpädagogik zur Ausbildung von Erzieher/-innen sowohl am Bergischen Berufskolleg als auch am Berufskolleg Dieringhausen in jeweils beiden Varianten (Vollzeit und praxisintegriert) eingeführt ist, sieht biregio hier keine Erweiterungsmöglichkeit. Zu diskutieren wäre die Einführung des Beruflichen Gymnasiums für Erzieher/-innen.



Es ist klar erkennbar, dass keine Absolventinnen oder Absolventen der Sekundarstufe I aus dem nördlichen Kreisgebiet, das o.g. Bildungsangebot des Berufskollegs Dieringhausen annehmen. Die Kommunen Wipperfürth, Hückeswagen und Radevormwald des Oberbergischen Kreises sowie das nahegelegene Wermelskirchen zählen zusammen ca. 90.000 Einwohner. Für dieses große Gebiet erscheint biregio

ein ortsnahes Angebot Erzieher/-in mit AHR sinnvoll. Das Berufliche Gymnasium Wirtschaft ist sowohl in Wermelskirchen als auch in Gummersbach eingeführt und führt jeweils stabile Eingangsklassen mit nahezu 30 Schülerinnen und Schülern.

2b. Erweiterung eingeführter Bildungsgänge auf mehrere Standorte - Sozialassistenz und Kinderpflege

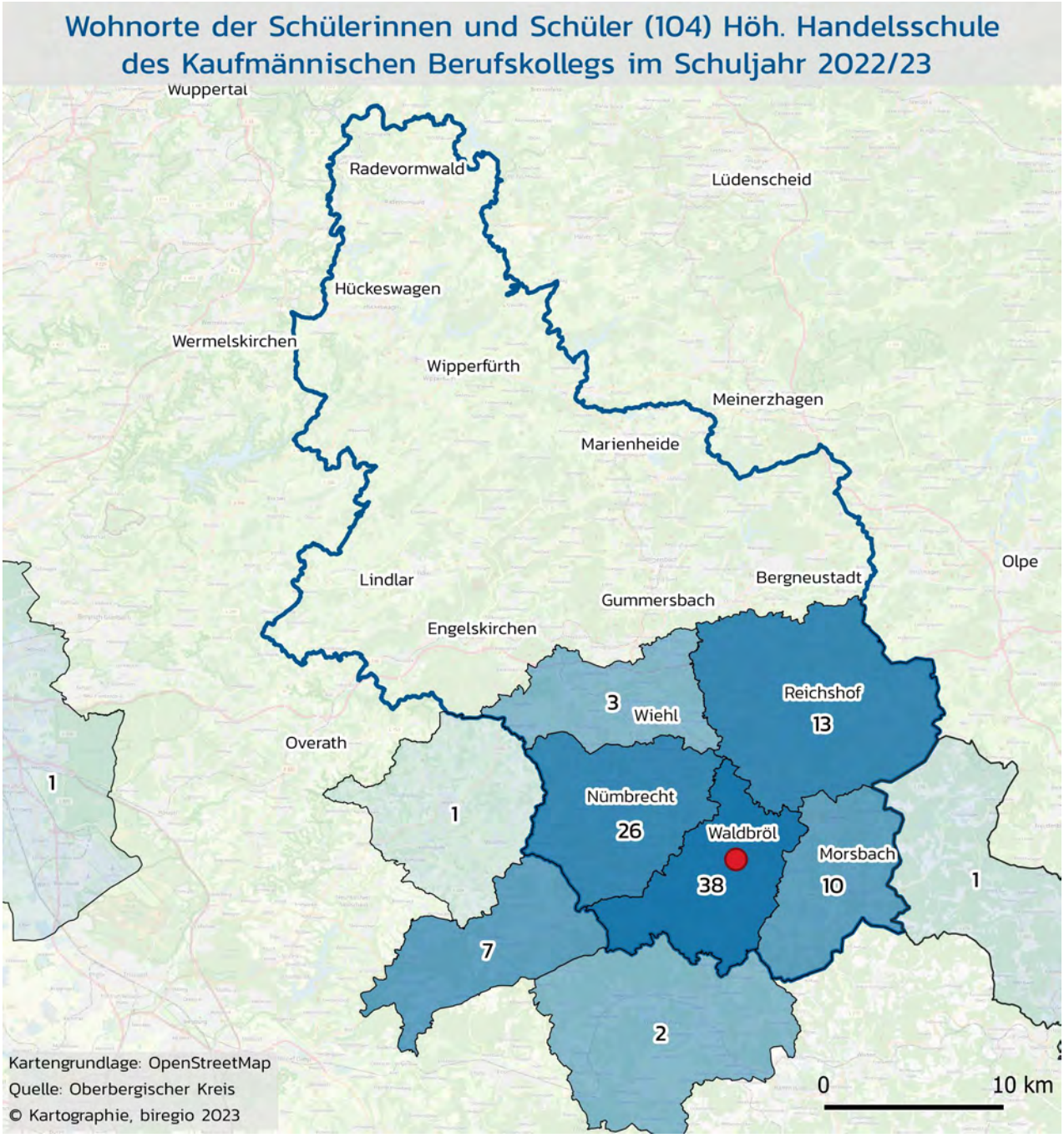
Wie weiter oben nachgewiesen, ist der Fachbereich der Wirtschaft und Verwaltung besonders stark im Oberbergischen Kreis vertreten. Neben einer Vielzahl von dualen Ausbildungsberufen gibt es 14 vollzeitschulische Eingangsklassen der Höheren Berufsfachschule Wirtschaft aber nur 4 Eingangsklassen der 2-jährigen Höheren Berufsfachschule Gesundheit und Soziales. Nicht viel anders sieht es in den 1-jährigen Berufsfachschulen aus. Einer (1!) Eingangsklasse im Fachbereich Gesundheit stehen 8 Fachklassen im Fachbereich Wirtschaft gegenüber, dazu kommen noch die 2-jährigen vollzeitschulischen Berufsausbildungen der Kinderpflege (3 Eingangsklassen) und der Sozialassistenz (2 Eingangsklassen). Im Fachbereich Gesundheit und Pflege gibt es dazu nur einen dualen Ausbildungsberuf, den 2020 neu eingeführten Pflegefachmann/ die Pflegefachfrau, auch bekannt unter den Begriff "generalistische Pflegeausbildung". Dazu kommt, dass dieser Beruf in Nordrhein-Westfalen nicht an öffentlichen Berufskollegs ausgebildet werden darf, anders als beispielsweise in Niedersachsen oder Baden-Württemberg.

In der Summe sind es also 22 Eingangsklassen mit 507 Schülerinnen und Schüler in den vollzeitschulischen Bildungsgängen der Wirtschaft und 10 Eingangsklassen mit 222 Schülerinnen und Schülern in den vollzeitschulischen Bildungsgängen des Fachbereichs Gesundheit/Soziales/Pflege. Dass hier am gesellschaftlichen Bedarf vorbei ausgebildet wird, erscheint biregio klar auf der Hand zu liegen. Auch das Argument, dass erst mit dem Abschluss einer Berufsfachschule oder einer höheren Berufsfachschule die Ausbildungsreife erreicht wird zieht nicht, da die Zahlen des Statistischen Landesamts belegen, dass im gesamten Oberbergischen Kreis nur ca. 14% der Auszubildenden in den Eingangsklassen eines kaufmännischen Berufs vor Ausbildungsbeginn eine Berufsfachschule oder Höhere Berufsfachschule besuchten.

Die weiteren vollzeitschulischen Schulformen (Berufliches Gymnasium und die Fachoberschule) wurden bewusst nicht mit in diese Analyse einbezogen, da es in diesen Schulformen häufiger ältere Schülerinnen und Schüler gibt, die eine verbesserte Mobilität im ländlichen Flächenkreis aufweisen.

Diese Diskrepanzen ausschließlich mit dem spezifischen Interesse der Jugendlichen zu erklären, greift zu kurz. Ein ortsnahes Angebot mit einer bequemen Erreichbarkeit der Bildungsgänge Kinderpflege und Sozialassistenz schafft Nachfrage und damit Anmeldezahlen. Die Bildungsgänge der Wirtschaft und Verwaltung werden an vier Standorten angeboten, die Bildungsgänge Gesundheit und Soziales nur an zwei bis drei Standorten.

Es kann diskutiert werden, ob das Bildungsangebot für Wirtschaft und Verwaltung zugunsten des Fachbereichs Gesundheit und Pflege insgesamt und standortbezogen verändert werden sollte.

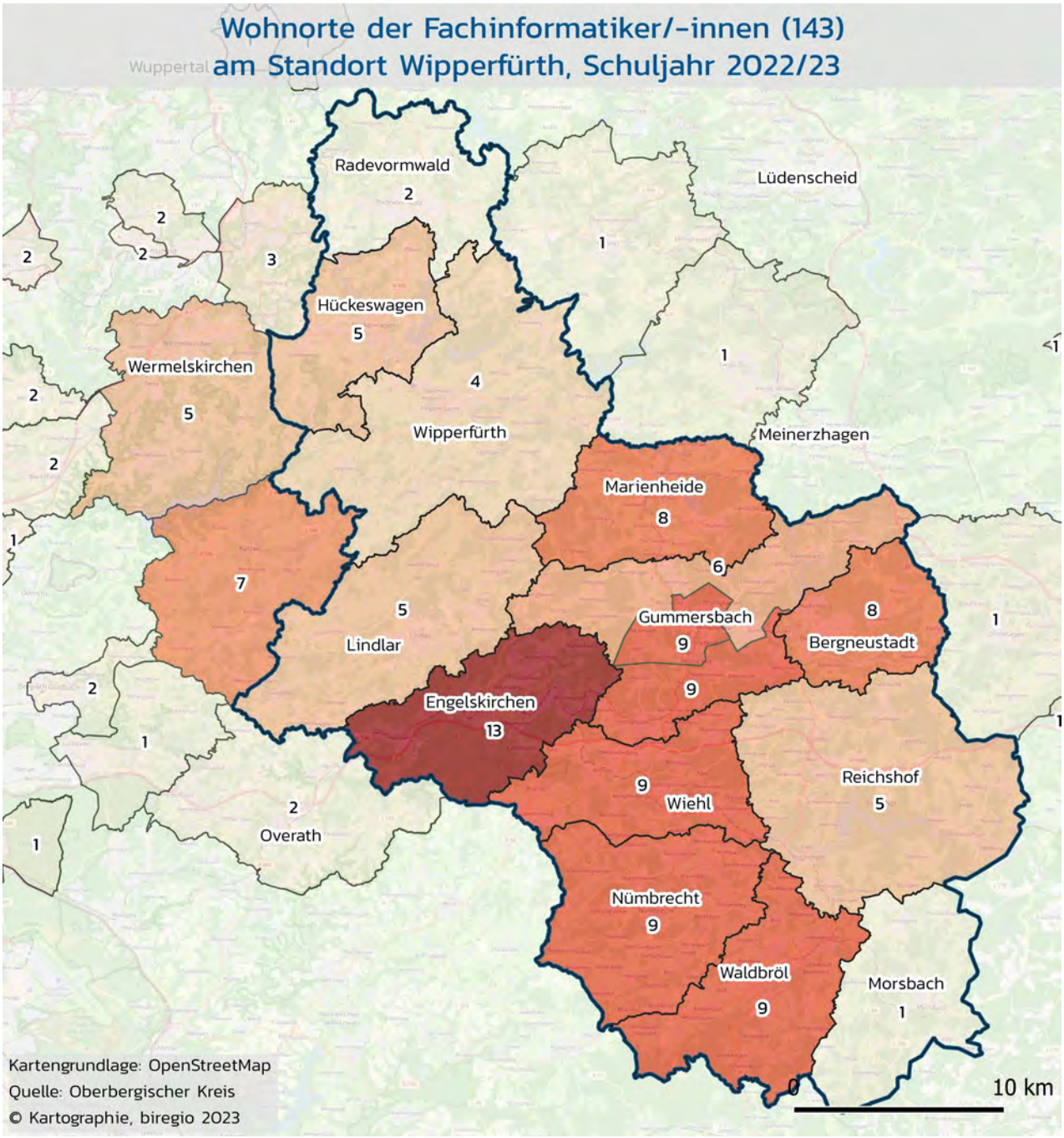

Wohnorte der Schülerinnen und Schüler (104) Höh. Handelsschule des Kaufmännischen Berufskollegs im Schuljahr 2022/23
Wuppertal
Radevormwald
Lüdenscheid
Hückeswagen
Wermelskirchen
Wipperfürth
Meinerzhagen
Marienheide
Olpe
Lindlar
Bergneustadt
Gummersbach
Engelskirchen
3
Wiehl
Reichshof
13
Overath
1
1
Nümbrecht
26
Waldbröl
38
Morsbach
10
1
7
2
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Quelle: Oberbergischer Kreis
© Kartographie, biregio 2023
0
10 km

Gewerblich-technischer Fachbereich

Die Wirtschaftsstruktur des Oberbergischen Kreises ist eher im technisch produzierenden Sektor angesiedelt und benötigt daher eine große Zahl von gut ausgebildeten Fachkräften.

1. Fachinformatiker/-innen

Biregio hat analysiert, dass der Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in (54 Auszubildende in Eingangsklassen), obschon er zu den zahlenmäßig stärksten in NRW gehört, nur an einem Standort angeboten wird. Das steht im krassen Missverhältnis zum Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers/der Kfz-Mechatronikerin (100 Auszubildende in Eingangsklassen), der an drei Standorten angeboten wird.



Die obenstehende Grafik zeigt, obschon der Standort in Wipperfürth ist, liegen die Schwerpunkte der Herkunft eher im mittleren und südlichen Kreisgebiet. Das Bergische Berufskolleg hat mit den nahegelegenen Berufskollegs in Lüdenscheid, Remscheid und Wuppertal für die Ausbildung der Fachinformatiker/-innen eine große Konkurrenz in relativer räumlicher Nähe.

Im südlichen Kreisgebiet ist nur das Carl-Reuther-Berufskolleg in Hennef eine Konkurrenz für einen möglichen zweiten Standort für die Fachinformatiker/-innen am Berufskolleg Dieringhausen.

Die Berufsbildende Schule Wissen ist als kaufmännische Schule in diesem Zusammenhang keine Konkurrenz, es kann sogar davon ausgegangen werden, dass einige Auszubildende aus den Sieg-Kommunen Kirchen, Wissen und Hamm das Berufskolleg Dieringhausen wählen würden. Eine mögliche Umfrage bei Betrieben der Region sollte daher unbedingt auch diese Verbandsgemeinden mit einbeziehen.

Eine Einführung dieses Bildungsgangs am Berufskolleg Dieringhausen muss daher intensiv mit der Kammer, den Schulleitungen und der Schulaufsicht diskutiert und abgewogen werden.

2. Berufliches Gymnasium - Ingenieurwissenschaften

Dieser in Nordrhein-Westfalen vergleichsweise neue Bildungsgang würde nach Ansicht von biregio perfekt zur Wirtschaftsstruktur des Oberbergischen Kreises passen. Es gibt zwar momentan noch relativ geringe Jahrgangsbreiten in den relevanten Altersjahrgängen, die 15 - 16-Jährigen werden aber in wenigen Jahren wieder in größerer Zahl die Sekundarstufe I verlassen und könnten dann in ein Berufliches Gymnasium eintreten.

Vergleichbare Bildungsgänge sind die Höheren Berufsfachschulen für Technik, die mit 3 Eingangsklassen und zusammen 50 Schülerinnen und Schülern an 3 Standorten geführt werden, Metalltechnik in Wipperfürth und Wermelskirchen, Elektrotechnik in Dieringhausen.

In der näheren Umgebung des Oberbergischen Kreises ist an mehreren Berufskollegs dieser Bildungsgang in den letzten Jahren eingerichtet worden. Dazu zählen Remscheid, Wuppertal, Lüdenscheid, Siegen und Hennef. Welcher Standort im Oberbergischen Kreis der geeignetste ist, sollte mit den Schulleitungen und der Schulaufsicht diskutiert werden. Biregio hält die Einrichtung dieses Bildungsgangs am Berufskolleg Dieringhausen aus mehreren Gründen für sinnvoll.

In Dieringhausen sind, anders als in Wipperfürth und Wermelskirchen, alle drei Fachbezüge zur Bau-, Elektro- und Metalltechnik gegeben. Die schon eingerichteten Beruflichen Gymnasien - Ingenieurwissenschaften in relativer Nähe, Remscheid, Wuppertal und Lüdenscheid bieten schon ein entsprechendes Bildungsangebot, sodass mit einer Einrichtung ein Überangebot in dieser Region entstehen könnte. Mögliche Konkurrenten des Berufskollegs Dieringshausen liegen weiter entfernt (Siegen, Hennef), dazu gäbe es eventuelles Potenzial jenseits der südlichen Landes- und Kreisgrenze.

Räume und Flächen

Es folgt eine Klassifizierung der Flächen der Berufskollegs des Oberbergischen Kreises, zum Zweck einer vergleichenden Betrachtung zwischen den Berufskollegs und im landesweiten Vergleich. Diese Räume und Flächen werden dann in Bezug zu den permanent anwesenden Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Berufskollegs gesetzt, sodass sich vergleichende Parameter ergeben. Hier erfolgt zunächst die quantitative Beurteilung:

Das ***Kaufmännische Berufskolleg***, mit seinen Standorten in Gummersbach sowie in Waldbröl, verfügt über folgende aufgelistete Räume und Flächen.

Berufskolleg	Kaufmännisches Berufskolleg					
Standort	Gummersbach		Waldbröl		Summen:	
Kategorie	Anzahl	Flächen (qm)	Anzahl	Flächen (qm)	Anzahl	Flächen (qm)
Allg. Unterricht	**46**	**2.600**	**12**	**601**	58	3.201
Klassenräume > 60 qm	30	1.918	5	308	35	2.226
Gruppenräume < 60 qm	15	630	7	293	22	923
Mehrzweckräume					0	0
Aufenthaltsräume	1	52			1	52
Fachunterricht	**20**	**1.193**	**6**	**302**	26	1.495
PC-Raum	10	847	4	279	14	1.126
Werkstätten/Labore					0	0
Fachunterr. Nebenräume	8	220	2	23	10	243
Hauswirtschaft					0	0
Chemie/Phy./Bio./Ku./Mu.	2	126			2	126
Informationsbereich	**17**	**415**	**2**	**33**	19	448
SLZ/Bibliothek/Mediothek	2	88	2	33	4	121
all. Nebenräume	15	327			15	327
Verwaltung	**28**	**849**	**6**	**120**	34	969
Lehrerbereich	9	355	2	58	11	413
Geschäftszimmer	6	207			6	207
Sonst. Verwaltung	13	287	4	62	17	349
Summen:	111	5.057	26	1.056	137	6.113
			Große Räume =		78	

Daraus ergeben sich folgende Paramter:

Große Räume = 78 verfügbare Flächen = 6.113 qm
perm. anw. Klassen = 57 perm. anw. Sch. = 1.236

Räume/Klasse = 1,37 **Fläche/Kopf = 4,9 qm**

Die Raumzahl und die Flächen sind für einen Doppelstandort mit einem kaufmännischen Schwerpunkt ausreichend und der zu leistenden Arbeit auch angemessen.

Das ***Bergische Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen***, mit seinen beiden Standorten, verfügt über folgende aufgelistete Räume und Flächen.

Berufskolleg	Bergisches Berufskolleg Wipperfüth und Wermelskirchen					
Standort	Wipperfürth		Wermelskirchen		Summen:	
Kategorie	Anzahl	Flächen (qm)	Anzahl	Flächen (qm)	Anzahl	Flächen (qm)
Allg. Unterricht	**46**	**2.944**	**35**	**2.123**	81	5.067
Klassenräume > 60 qm	18	1.240	15	1.093	33	2.333
Gruppenräume < 60 qm	26	1.653	17	865	43	2.518
Mehrzweckräume					0	0
Aufenthaltsräume	2	51	3	165	5	216
Fachunterricht	**30**	**2.240**	**17**	**1.445**	47	3.685
PC-Raum	7	571	5	373	12	944
Werkstätten/Labore	10	920	4	603	14	1.523
Fachunterr. Nebenräume	7	254	5	261	12	515
Hauswirtschaft	2	202	1	80	3	282
Chemie/Phy./Bio./Ku./Mu.	4	293	2	128	6	421
Informationsbereich	**14**	**216**	**14**	**335**	28	551
SLZ/Bibliothek/Mediothek					0	0
all. Nebenräume	14	216	14	335	28	551
Verwaltung	**30**	**785**	**16**	**575**	46	1.360
Lehrerbereich	8	296	4	192	12	488
Geschäftszimmer	7	151	2	64	9	215
Sonst. Verwaltung	15	338	10	319	25	657
Summen:	120	6.185	82	4.478	202	10.663
				Große Räume =	**116**	

Daraus ergeben sich folgende Paramter:

Große Räume = 116 verfügbare Flächen = 10.663 qm
perm. anw. Klassen = 87 perm. anw. Sch. = 1.648

Räume/Klasse = 1,33 **Fläche/Kopf = 6,5 qm**

Die Raumzahl und die Flächen sind für einen Doppelstandort mit gewerblich-technischem Schwerpunkt eher knapp, der zu leistenden Arbeit aber im Wesentlichen noch angemessen.

Das ***Berufskolleg Dieringhausen*** verfügt über folgende aufgelistete Räume und Flächen.

Berufskolleg	Berufskolleg Dieringhausen					
Standort	Teil 1		Teil 2		Summen:	
Kategorie	Anzahl	Flächen (qm)	Anzahl	Flächen (qm)	Anzahl	Flächen (qm)
Allg. Unterricht	**24**	**1.686**	**39**	**2.901**	63	4.587
Klassenräume > 60 qm	18	1.377	39	2.901	57	4.278
Gruppenräume < 60 qm	5	160			5	160
Mehrzweckräume					0	0
Aufenthaltsräume	1	149			1	149
Fachunterricht	**54**	**3.757**	**36**	**1.594**	90	5.351
PC-Raum			1	75	1	75
Werkstätten/Labore	20	1.929	7	636	27	2.565
Fachunterr. Nebenräume	24	906	19	511	43	1.417
Hauswirtschaft	8	734	7	204	15	938
Chemie/Phy./Bio./Ku./Mu.	2	188	2	168	4	356
Informationsbereich	**20**	**717**	**9**	**298**	29	1.015
SLZ/Bibliothek/Mediothek	6	271	1	93	7	364
all. Nebenräume	14	446	8	205	22	651
Verwaltung	**17**	**708**	**1**	**34**	18	742
Lehrerbereich	4	137			4	137
Geschäftszimmer	4	164	1	34	5	198
Sonst. Verwaltung	9	407			9	407
Summen:	115	6.868	85	4.827	200	11.695
				Große Räume =	117	

Daraus ergeben sich folgende Paramter:

Große Räume = 117 verfügbare Flächen = 11.695 qm
perm. anw. Klassen = 77 perm. anw. Sch. = 1.449

Räume/Klasse = 1,52 **Fläche/Kopf = 8,1 qm**

Die Raumzahl und die Flächen sind für den Standort mit seinen Schwerpunkten ausreichend und der zu leistenden Arbeit angemessen.

Die Kennzahlen sind in Bezug zur jeweiligen Art des Berufskollegs zu setzten. Ein monostrukturiertes kaufmännisches Berufskolleg benötigt keine Werkstätten und Labore wie sie die technischen Berufskollegs benötigen. Für Berufskollegs der Wirtschaft und Verwaltung ist der PC-Raum das "Labor" bzw. die "Werkstatt", wenn diese PC-Räume dann noch als Universalräume gestaltet sind, ist der Flächenbedarf noch niedriger. Biregio versteht unter "Universalräumen" Unterrichtsräume, die es ermöglichen, dass das digitale Endgerät integraler Bestandteil des Unterrichts ist und daher ständig verfügbar sein muss. Ein Umziehen/Wandern der Klasse in einen

anderen Raum, in dem dann ein "Computerunterricht" stattfindet, ist nicht mehr zeitgemäß.

Das Kaufmännische Berufskolleg ist nach Einschätzung von biregio mit Flächen und Räumen ausreichend ausgestattet (auch wenn sich an diesem Doppelstandort Doppelungen von Räumen ergeben müssen), sowohl im landesweiten, als auch im kreisinternen Vergleich.

Das Bergische Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen verfügt in etwa über die gleichen Kennzahlen wie das monostrukturierte kaufmännische Berufskolleg. Es ist mit der Anzahl der Flächen und Räume eher etwas knapp aufgestellt, da es nicht nur in verschiedenen Fachbereichen innerhalb der Technik Unterricht organisiert, sondern auch mit dem zusätzlichen Berufsfeld Gesundheit/Pflege und Soziales einen erhöhten Raum- und Flächenbedarf hat.

Eine Besonderheit sollte jedoch bei dem Bergischen Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen nicht außer Acht gelassen werden: Die Verwaltungsflächen sind mit nahezu 1 qm/Kopf der Schülerinnen und Schüler vergleichsweise hoch. Unter anderem macht sich hier der Mehraufwand bemerkbar, den es bedeutet ein Berufskolleg mit nahezu zwei gleich großen Standorten zu leiten.

Das Berufskolleg Dieringhausen verfügt über die größte Anzahl von Räumen und die größten verfügbaren Flächen im kreisinternen Vergleich. Auch landesweit sind die Parameter mit 1,52 Räume/Klasse und 8,1 qm/Kopf als sehr gut einzuschätzen. Die relativ großen Flächen sind allerdings auch notwendig, da mit der Bauabteilung eine Technikabteilung mit großem Flächenbedarf am Berufskolleg beheimatet ist.

Eine qualitative Beurteilung der Flächen und Räume ergab insgesamt ein positives Bild. Getrübt wurde der Gesamteindruck vor allem von den Fachräumen der Bautechnik am Berufskolleg Dieringhausen. Die Bestandsaufnahme durch biregio ergab, dass die Fachwerkstätten nicht wirklich zeitgemäß eingerichtet sind und gebäudetechnisch eher ein "Schattendasein" führen. Hier sollte eine Investition erfolgen, um diesen Fachbereich auf das Niveau der anderen Fachbereiche an der Schule anzuheben.

Ähnlichen Renovierungs- und Verbesserungsbedarf musste biregio am Standort Wermelskirchen für den Fachbereich der Kfz-Technik feststellen. Auch hier ist sowohl die Einrichtung als auch die gebäudetechnische Struktur der Fachwerkstatt nicht mehr zeitgemäß. Zusätzlich sollte mit der Schulleitung diskutiert werden, wie der hauswirtschaftliche Fachbereich modernisiert und modernen pädagogischen Erfordernissen angepasst werden könnte.

Für das Kaufmännische Berufskolleg ergeben sich - in seiner momentanen Struktur - keine besonderen inhaltlichen Vorschläge, die eine akute Bautätigkeit erforderlich machen.

Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Schulformen und Bildungsgängen

Hier folgt nun die detaillierte Aufnahme der Zahl der Schülerinnen und Schüler im Oberbergischen Kreis nach den Schulformen und den Bildungsgängen. Hinzuweisen ist darauf, dass durch die Schulen zusammengeführte Bildungsgänge zuweilen bei dem einen Bildungsgang keine Klassenbildungen zu erkennen sind während bei dem anderen große Klassen erscheinen. Dabei können in den Summen die Hinweise "Div/0"oder "NUM!" hervortreten:

Kaufmännisches Berufskolleg

Ausbildungsvorbereitung (AV)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel			Veränd.
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Freq.	kum.
	AV/TZ	**Berufsvorb. Bildungsmaßn.**																	
			Stufe 1	72	5	65	4	18	1	21	1	20	1	0	0	14,6	0,8	18,7	100%
			Stufe 2																
			Summe	72	5	65	4	18	1	21	1	20	1	0	0	14,6	0,8	18,7	
			Frequenz	14,4		16,3		18,0		21,0		20,0				18,7			
		AV-Teilzeit	Summe	72	5	65	4	18	1	29	2	20	1	0	0	16,0	1,0	16,8	
			Frequenz	14,4		16,3		18,0		14,5		20,0							
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Wirtschaft und Verwaltung**																	
			Stufe 1	119	5	56	6	113	4	91	4	57	5	138	5	101,2	4,8	21,2	100%
			Stufe 2																
			Summe	119	5	56	6	113	4	91	4	57	5	138	5	101,2	4,8	21,2	
			Frequenz	23,8		9,3		28,3		22,8		11,4		27,6					
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Internationale Förderklasse**																	
			Stufe 1	24	1	0	0	18	2	21	1	16	1	71	4	38,2	2,2	17,0	100%
			Stufe 2																
			Summe	24	1	0	0	18	2	21	1	16	1	71	4	38,2	2,2	17,0	
			Frequenz	24,0				9,0		21,0		16,0		17,8		17,0			
		AV-Vollzeit	Summe	143	6	56	6	131	6	112	5	73	6	209	9	139,4	7,0	19,9	
			Frequenz	23,8		9,3		21,8		22,4		12,2		23,2					
	Ausbildungsvorbereitung		**Summe**	**215**	**11**	**121**	**10**	**149**	**7**	**141**	**7**	**93**	**7**	**209**	**9**	**155,4**	**8,0**	**19,5**	
			Frequenz	19,5		12,1		21,3		20,1		13,3		23,2		19,5			

Kaufmännisches Berufskolleg

Berufsschule (BS)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BS/TZ	**Bankkaufmann/-frau**																
			Stufe 1	29	1	33	2	40	2	36	2	31	2	32	2	33,2	2,0	16,7
			Stufe 2	35	2	30	2	33	2	41	2	33	2	30	2	33,1	2,0	16,6
			Stufe 3	44	2	35	2	30	2	33	2	40	2	32	2	34,4	2,0	17,2
			Stufe 4															
			Summe	108	5	98	6	103	6	110	6	104	6	94	6	100,8	6,0	16,8
			Frequenz	21,6		16,3		17,2		18,3		17,3		15,7		16,8		
	BS/TZ	**Industriekaufmann/-frau**																
			Stufe 1	83	4	87	4	68	4	65	3	69	4	79	4	73,1	3,8	19,1
			Stufe 2	72	4	76	4	89	4	67	4	69	4	71	4	71,8	4,0	17,9
			Stufe 3	69	4	72	4	72	4	85	4	65	4	66	4	70,0	4,0	17,5
			Stufe 4															
			Summe	224	12	235	12	229	12	217	11	203	12	216	12	214,8	11,8	18,2
			Frequenz	18,7		19,6		19,1		19,7		16,9		18,0		18,2		
	BS/TZ	**Kaufmann/-frau im Einzelhandel**																
			Stufe 1	43	4	24	4	26	4	49	5	28	4	43	5	37,4	4,6	8,2
			Stufe 2	29	4	33	4	32	3	44	4	28	3	27	3	31,0	3,2	9,6
			Stufe 3	37	2	57	3	51	3	68	3	59	3	33	3	49,2	3,0	16,5
			Stufe 4															
			Summe	109	10	114	11	109	10	161	12	115	10	103	11	117,6	10,8	10,9
			Frequenz	10,9		10,4		10,9		13,4		11,5		9,4				
	BS/TZ	**Verkäufer/-in**																
			Stufe 1	54	0	58	0	36	0	48	0	66	0	78	0	64,1	0,0	DIV/0
			Stufe 2	59	0	49	0	49	0	40	0	48	1	55	1	49,6	0,7	74,0
			Stufe 3															
			Stufe 4															
			Summe	113	0	107	0	85	0	88	0	114	1	133	1	113,8	0,7	169,7
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		114,0		133,0				
	BS/TZ	**Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel - Großhandel**																
			Stufe 1	31	2	34	2	42	2	31	2	40	2	34	2	35,9	2,0	17,9
			Stufe 2	38	2	40	2	38	2	40	2	35	2	40	2	38,4	2,0	19,2
			Stufe 3	38	2	32	2	39	2	37	2	39	2	32	2	35,6	2,0	17,8
			Stufe 4															
			Summe	107	6	106	6	119	6	108	6	114	6	106	6	109,8	6,0	18,3
			Frequenz	17,8		17,7		19,8		18,0		19,0		17,7		18,3		
	BS/TZ	**Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r**																
			Stufe 1	44	2	43	2	42	2	32	2	34	2	24	1	31,0	1,6	19,3
			Stufe 2	36	2	34	2	41	2	25	1	30	2	36	2	32,8	1,8	18,0
			Stufe 3	24	2	39	2	31	2	44	2	32	2	28	2	32,6	2,0	16,3
			Stufe 4															
			Summe	104	6	116	6	114	6	101	5	96	6	88	5	96,5	5,4	17,8
			Frequenz	17,3		19,3		19,0		20,2		16,0		17,6		17,8		
	BS/TZ	**Fachkraft für Lagerlogistik**																
			Stufe 1	52	3	28	3	51	4	32	3	35	3	48	3	41,1	3,1	13,3
			Stufe 2	38	3	43	3	28	3	52	4	30	3	25	3	32,4	3,2	10,2
			Stufe 3	31	2	35	2	39	2	28	2	41	2	23	2	31,0	2,0	15,5
			Stufe 4															
			Summe	121	8	106	8	118	9	112	9	106	8	96	8	104,5	8,3	12,6
			Frequenz	15,1		13,3		13,1		12,4		13,3		12,0		12,6		

Kaufmännisches Berufskolleg

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel			Veränd.
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.	kum.
	BS/TZ	**Fachlagerist/-in**																	
			Stufe 1	12	0	24	0	24	0	25	0	14	0	28	0	22,9	0,0	DIV/0	100%
			Stufe 2	13	0	18	0	29	0	23	0	26	0	19	0	22,5	0,0	DIV/0	98%
			Stufe 3																0%
			Stufe 4																0%
			Summe	25	0	42	0	53	0	48	0	40	0	47	0	45,4	0,0	DIV/0	
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		DIV/0!		DIV/0					
	BS/TZ	**Medizinische/-r Fachangestellte/-r**																	
			Stufe 1	34	2	38	2	41	2	32	1	41	2	42	2	39,6	1,8	21,7	100%
			Stufe 2	39	2	39	2	37	2	43	2	38	2	39	2	39,2	2,0	19,6	99%
			Stufe 3	45	2	43	2	38	2	39	2	39	2	36	2	38,0	2,0	19,0	96%
			Stufe 4																
			Summe	118	6	120	6	116	6	114	5	118	6	117	6	116,8	5,8	20,1	
			Frequenz	19,7		20,0		19,3		22,8		19,7		19,5		20,1			
	BS/TZ	**Kaufmann/-frau für Büromanagement**																	
			Stufe 1	46	2	40	3	45	2	48	2	34	2	45	2	42,3	2,0	20,7	100%
			Stufe 2	48	3	52	3	46	2	45	2	54	3	46	2	48,3	2,3	20,7	114%
			Stufe 3	46	3	37	2	44	3	38	2	39	2	43	2	40,9	2,1	19,4	97%
			Stufe 4																
			Summe	140	8	129	8	135	7	131	6	127	7	134	6	131,5	6,5	20,3	
			Frequenz	17,5		16,1		19,3		21,8		18,1		22,3		20,3			
	BS/TZ	**Verkaufshilfe, Fachpraktiker/-in im Verkauf**																	
			Stufe 1	10	1	9	1	10	1	6	1	9	1	9	1	8,6	1,0	8,6	100%
			Stufe 2	9	1	10	1	9	1	9	1	8	1	9	1	8,8	1,0	8,8	102%
			Stufe 3																
			Stufe 4																
			Summe	19	2	19	2	19	2	15	2	17	2	18	2	17,4	2,0	8,7	
			Frequenz	9,5		9,5		9,5		7,5		8,5		9,0		8,7			
	BS/TZ	**Fachklassen/Fachhochschulreife (BS/FHR; TZ) - A02**																	
			Stufe 1	24	0	16	0	20	0	7	0	7	0	15	0	12,0	0,0	DIV/0	100%
			Stufe 2	13	0	10	0	12	0	11	0	7	0	2	0	6,4	0,0	DIV/0	53%
			Stufe 3	7	0	12	0	8	0	7	0	11	0	4	0	7,2	0,0	DIV/0	60%
			Stufe 4																
			Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	Berufsschule		**Summe**	**1.232**	**63**	**1.230**	**65**	**1.240**	**64**	**1.230**	**62**	**1.179**	**64**	**1.173**	**63**	**1.194**	**63**	**18,9**	
			Frequenz	19,6		18,9		19,4		19,8		18,4		18,6					

Kaufmännisches Berufskolleg

Berufsfachschule 1-jährig (BFS-1)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	Mittel SuS	Mittel Kl	Mittel Freq.	Veränd. kum.
		BFS-1-Teilzeit	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10 (BK/HSA10; 1j. VZ), Wirtschaft**																	
			Stufe 1	17	1	17	1	19	1	34	2	18	1	17	1	20,5	1,2	17,4	
			Frequenz	17,0		17,0		19,0		17,0		18,0		17,0		17,4			
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/mittlerer Schulabschluss Kl. 10 (BK/FOR; 1j. VZ), Wirtschaft**																	
			Stufe 1													0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
		BFS-1-Vollzeit	Summe	71	4	74	4	96	5	108	6	84	5	97	5	94,0	5,1	18,3	
			Frequenz	17,8		18,5		19,2		18,0		16,8		19,4					
	Berufsfachschule 1-jährig		**Summe**	**71**	**4**	**74**	**4**	**96**	**5**	**108**	**6**	**84**	**5**	**97**	**5**	**94,0**	**5,1**	**18,3**	
			Frequenz	**17,8**		**18,5**		**19,2**		**18,0**		**16,8**		**19,4**		**18,3**			

Berufsfachschule mehrjährig (BFS-m)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18 SuS	2017/18 Kl.	2018/19 SuS	2018/19 Kl.	2019/20 SuS	2019/20 Kl.	2020/21 SuS	2020/21 Kl.	2021/22 SuS	2021/22 Kl.	2022/23 SuS	2022/23 Kl.	Mittel SuS	Mittel Kl	Mittel Freq.	Veränd. kum.
		BFS-m-Teilzei	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	BFS-m/VZ	**Berufl. Kenntnisse/Fachhochschulreife (HBFS) (BK/FHR 2j; VZ), Wirtschaft und Verwaltung (Höh. Handels.)**																	
			Stufe 1	189	8	182	8	188	8	165	8	164	7	224	8	191,4	7,7	24,8	100%
			Stufe 2	141	7	158	8	142	7	161	8	129	6	112	5	130,6	6,2	21,2	68%
			Stufe 3																
			Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
		BFS-m-Vollzeit	Summe	330	15	340	16	330	15	326	16	293	13	336	13	321,9	13,9	23,2	
			Frequenz	22,0		21,3		22,0		20,4		22,5		25,8					
	Berufsfachschule mehrjährig		Summe	330	15	340	16	330	15	326	16	293	13	336	13	321,9	13,9	23,2	
			Frequenz	22,0		21,3		22,0		20,4		22,5		25,8					
	Berufsfachschule		**Summe**	**401**	**19**	**414**	**20**	**426**	**20**	**434**	**22**	**377**	**18**	**433**	**18**	**415,9**	**19,0**	**21,9**	
			Frequenz	**21,1**		**20,7**		**21,3**		**19,7**		**20,9**		**24,1**					

Kaufmännisches Berufskolleg

Berufliches Gymnasium (BGY)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	FS/TZ	**Berufliche Kenntnisse/Allgemeine Hochschulreife (BK/AHR 3j: VZ), Betriebswirtschaft**																
			Stufe 1	59	3	43	2	62	3	44	2	32	2	29	1	36,7	1,7	21,4
			Stufe 2	43	2	51	3	36	2	56	3	46	2	32	1	41,4	1,8	22,7
			Stufe 3	51	3	32	2	47	3	26	2	41	3	37	2	37,1	2,4	15,6
			Stufe 4													0,0	0,0	NUM!
			Summe	153	8	126	7	145	8	126	7	119	7	98	4	115,2	5,9	**19,4**
			Frequenz	19,1		18,0		18,1		18,0		17,0		24,5		19,4		
	Berufl. Gymnasium		**Summe**	**153**	**8**	**126**	**7**	**145**	**8**	**126**	**7**	**119**	**7**	**98**	**4**	**115,2**	**5,9**	**19,4**
			Frequenz	19,1		18,0		18,1		18,0		17,0		24,5		19,4		

Fachschule (FS)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	FS/TZ	**Fachschule Teilzeit (BW 3j; TZ), FS Wirtschaft/Betriebswirtschaft - Absatzwirtschaft**																
			Stufe 1	28	1	16	1	36	1	35	1	34	1	25	1	30,0	1,0	30,0
			Stufe 2	20	1	20	1	10	1	20	1	22	1	21	1	20,0	1,0	20,0
			Stufe 3	17	1	20	1	20	1	10	1	20	1	22	1	19,0	1,0	19,0
			Stufe 4													0,0	0,0	NUM!
			Summe	65	3	56	3	66	3	65	3	76	3	68	3	68,9	3,0	**23,0**
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
		FS-Teilzeit	Summe	65	3	56	3	66	3	65	3	76	3	68	3	68,9	3,0	23,0
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
		FS-Vollzeit	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
	Fachschule		**Summe**	**65**	**3**	**56**	**3**	**66**	**3**	**65**	**3**	**76**	**3**	**68**	**3**	**68,9**	**3,0**	**23,0**
			Frequenz	21,7		18,7		22,0		21,7		25,3		22,7				

Gesamtzahlen Kaufmännisches Berufskolleg

	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
Teilzeit-Bildungsgänge	1.369	71	1.351	72	1.324	68	1.316	66	1.275	68	1.241	66	1.278	67	19
Frequenz			19		19		20		19		19				
Vollzeit-Bildungsgänge	697	33	596	33	702	34	672	34	569	31	740	31	671	32	21
Frequenz			18		21		20		18		24				
Summe	**2.066**	**104**	**1.947**	**105**	**2.026**	**102**	**1.988**	**100**	**1.844**	**99**	**1.981**	**97**	1.948	99	20
Übergangssystem	243	12	156	12	234	11	228	11	165	11	306	14	239	12	20
Duales System	493	25	492	26	496	26	492	25	472	26	469	25	478	25	19
Schulberufssystem	509	24	488	24	501	24	478	24	442	21	461	18	464	21	22
Summe		**61**	**1.136**	**62**	**1.231**	**61**	**1.198**	**60**	**1.079**	**58**	**1.236**	**57**	1.168	58	20
Schüler	928		871		896		920		831		909				
Schülerinnen	1.138		1.076		1.130		1.068		1.013		1.072				
divers	0		0		0		0		0		0				
Summe	**2.066**		**1.947**		**2.026**		**1.988**		**1.844**		**1.981**				
Ausbildungsvorbereitung	215	11	121	10	149	7	133	6	93	7	209	9	154	8	20
Berufsschule, duales Syst.	1.232	63	1.230	65	1.240	64	1.230	62	1.179	64	1.173	63	1.194	63	19
Berufsfachschule	401	19	414	20	426	20	434	22	377	18	433	18	416	19	22
Fachoberschule	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
Berufliches Gymnasium	153	8	126	7	145	8	126	7	119	7	98	4			
Fachschule	65	3	56	3	66	3	65	3	76	3	68	3	69	3	23
Summe	**2.066**	**104**	**1.947**	**105**	**2.026**	**102**	**1.988**	**100**	**1.844**	**99**	**1.981**	**97**			
Frequenz	19,9		18,5		19,9		19,9		18,6		20,4				

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

Ausbildungsvorbereitung (AV)

Nr.	Kennung	Bildungsgan	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Freq.
	AV/TZ	**Schüler/-innen mit Arbeitsverh. u. Praktikanten/Praktikantinnen - Ernährungs- u. Versorgungsmanagem., A13-1**																
			Stufe 1													0,0	0,0	NUM!
			Stufe 2															
			Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!
			Frequenz															
		AV-Teilzeit	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Gesundheitswesen**																
			Stufe 1							25	1					4,4	0,2	25,0
			Stufe 2															
			Summe	0	0	0	0	0	0	25	1	0	0	0	0	4,4	0,2	25,0
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		25		NUM!		NUM!				
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Ernährungs- und Versorgungsmanagement**																
			Stufe 1	60	3	75	3	84	3			80	4	30	1	46,1	2,0	23,6
			Stufe 2															
			Summe	60	3	75	3	84	3	0	0	80	4	30	1	46,1	2,0	23,6
			Frequenz	20		25		28		NUM!		20		30				
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Metalltechnik**																
			Stufe 1	56	2	26	2	56	2	58	3	60	3	105	4	75,5	3,2	23,3
			Stufe 2															
			Summe	56	2	26	2	56	2	58	3	60	3	105	4	75,5	3,2	23,3
			Frequenz			13,0		28,0				20,0						
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Wirtschaft und Verwaltung**																
			Stufe 1							65	3					11,4	0,5	21,7
			Stufe 2															
			Summe	0	0	0	0	0	0	65	3	0	0	0	0	11,4	0,5	21,7
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		21,667				NUM!				
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ), Internationale Förderklasse**																
			Stufe 1	69	4	78	4	100	4	60	3	40	2	120	4	83,1	3,3	25,4
			Stufe 2															
			Summe	69	4	78	4	100	4	60	3	40	2	120	5	83,1	3,7	22,6
			Frequenz			19,5		25,0				20,0						
	AV/VZ	**A14 - Maschinen- und Anlagenführer**																
			Stufe 1					5	1							0,5	0,1	5,0
			Stufe 2															
			Summe	0	0	0	0	5	1	0	0	0	0	0	0	0,5	0,1	5,0
			Frequenz	NUM!		NUM!		5		NUM!				NUM!				
		AV-Vollzeit	Summe	185	9	179	9	245	10	208	10	180	9	255	10	221,0	9,7	22,9
			Frequenz	20,6		19,9		24,5		20,8		20,0		25,5				
	Ausbildungsvorbereitung		**Summe**	**185**	**9**	**179**	**9**	**245**	**10**	**208**	**10**	**180**	**9**	**255**	**10**	**221,0**	**9,7**	**22,9**
			Frequenz	20,6		19,9		24,5		20,8		20,0		25,5		22,9		

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

Berufsschule (BS)

Nr.	Kennung	Bildungsg	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BS/TZ	**Fachinformatiker/-in - Anwendungsentwicklung**																
			Stufe 1					0	0	0	0	0	0			0,0	0,0	NUM!
			Stufe 2					17	1	1	1	5	1			3,2	0,5	5,9
			Stufe 3					14	2	14	1	4	0	22	1	13,6	0,8	17,7
			Stufe 4															
			Summe	0	0	0	0	31	3	15	2	9	1	22	1	16,9	1,3	12,8
			Frequenz	NUM!		NUM!		10,3		7,5		9,0		22,0				
	BS/TZ	**Fachinformatiker/-in - Systemintegration**																
			Stufe 1	36	2	40	1	51	2	40	2	53	2	54	2	50,2	2,0	25,6
			Stufe 2	30	1	40	2	22	1	43	2	41	1	55	2	44,8	1,6	27,8
			Stufe 3	30	1	30	1	22	0	21	2	40	1	41	2	34,7	1,5	23,6
			Stufe 4															
			Summe	96	4	110	4	95	3	104	6	134	4	150	6	129,7	5,0	25,7
			Frequenz	24,0		27,5		31,7		17,3		33,5		25,0				
	BS/TZ	**Industriemechaniker/-in**																
			Stufe 1	21	1	20	1	20	1	18	1	14	1	14	1	15,6	1,0	15,6
			Stufe 2	12	1	26	1	18	1	19	1	17	1	15	1	17,0	1,0	17,0
			Stufe 3	18	1	17	1	26	1	18	1	18	1	18	1	18,7	1,0	18,7
			Stufe 4	17	1	10	1	14	1	18	1	14	1	13	1			
			Summe	68	4	73	4	78	4	73	4	63	4	60	4	65,5	4,0	16,4
			Frequenz	17,0		18,3		19,5		18,3		15,8		15,0				
	BS/TZ	**Kraftfahrzeugmechatroniker/-in - Karosserietechnik / Personenkraftwagentechnik**																
			Stufe 1	36	2	50	2	37	2	36	2	47	2	41	2	41,7	2,0	20,9
			Stufe 2	29	2	32	2	31	2	30	2	33	2	31	2	31,4	2,0	15,7
			Stufe 3	35	2	31	1	30	2	30	2	27	2	32	2	30,1	2,0	15,4
			Stufe 4	22	1	25	1	27	2	27	2	21	1	21	1			
			Summe	122	7	138	6	125	8	123	8	128	7	125	7	126,0	7,2	17,4
			Frequenz	17,4		23,0		15,6		15,4		18,3		17,9				
	BS/TZ	**Maschinen- und Anlagenführer/-in - Metall- und Kunststofftechnik**																
			Stufe 1	63	2	42	2	47	2	24	2	36	2	26	2	31,6	2,0	15,8
			Stufe 2	36	2	54	2	34	2	39	2	23	1	35	2	33,2	1,7	19,2
			Stufe 3															
			Stufe 4															
			Summe	99	4	96	4	81	4	63	4	59	3	61	4	64,7	3,7	17,4
			Frequenz	24,8		24,0		20,3		15,8		19,7		15,3				
	BS/TZ	**Zerspanungsmechaniker/-in**																
			Stufe 1	36	2	45	2	55	2	37	2	24	1	38	2	35,9	1,7	20,8
			Stufe 2	30	2	34	2	41	2	51	2	35	2	26	1	34,7	1,6	21,7
			Stufe 3	33	2	26	2	27	2	31	2	57	3	27	2	36,0	2,3	15,8
			Stufe 4	27	2	24	1	19	1	23	1	29	2	31	2			
			Summe	126	8	129	7	142	7	142	7	145	8	122	7	134,2	7,3	18,4
			Frequenz	15,8		18,4		20,3		20,3		18,1		17,4				
	BS/TZ	**Automobilkaufmann/-frau**																
			Stufe 1	19	1	25	1	19	1	25	1	24	1	25	1	24,1	1,0	24,1
			Stufe 2	23	1	21	1	19	1	16	1	24	1	17	1	19,2	1,0	19,2
			Stufe 3	22	1	22	1	25	1	17	1	16	1	27	1	21,7	1,0	21,7
			Stufe 4															
			Summe	64	3	68	3	63	3	58	3	64	3	69	3	65,0	3,0	21,7
			Frequenz	21,3		22,7		21,0		19,3		21,3		23,0				

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
		SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
BS/TZ	**Bestattungsfachkraft**															
	Stufe 1	56	2	60	2	60	2	50	2	50	2	69	2	59,0	2,0	29,5
	Stufe 2	45	2	57	2	38	2	55	2	46	2	65	3	54,8	2,4	22,9
	Stufe 3	40	2	40	2	51	2	38	2	48	2	51	2	47,3	2,0	23,6
	Stufe 4															
	Summe	141	6	157	6	149	6	143	6	144	6	185	7	161,1	6,4	25,2
	Frequenz	23,5		26,2		24,8		23,8		24,0		26,4				
BS/TZ	**Industriekaufmann/-frau**															
	Stufe 1	63	2	56	3	50	3	43	2	40	3	40	3	42,5	2,8	15,1
	Stufe 2	57	3	59	3	55	3	49	3	39	3	44	3	45,4	3,0	15,1
	Stufe 3	52	3	57	3	58	3	54	3	49	3	38	3	46,8	3,0	15,6
	Stufe 4															
	Summe	172	8	172	9	163	9	146	8	128	9	122	9	134,7	8,8	15,3
	Frequenz	21,5		19,1		18,1		18,3		14,2		13,6				
BS/TZ	**Informatikkaufmann/-frau, IT-Kaufmann/-frau, ...für IT-System-Management**															
	Stufe 1	0	0											0,0	0,0	NUM!
	Stufe 2					6	0	6	0					1,6	0,0	DIV/0
	Stufe 3					4	0	7	0	6	0			3,3	0,0	DIV/0
	Stufe 4															
	Summe		0	0	0	10	0	13	0	6	0	0	0	4,9	0,0	DIV/0
	Frequenz	NUM!		NUM!		DIV/0		DIV/0!		DIV/0!		NUM!				
BS/TZ	**Kaufmann/-frau für Büromanagement**															
	Stufe 1	34	2	27	2	31	2	24	1	24	2	21	2	23,7	1,8	13,0
	Stufe 2	30	2	29	2	24	2	29	2	27	2	26	2	26,8	2,0	13,4
	Stufe 3	37	2	29	2	28	2	22	2	31	2	26	2	27,1	2,0	13,6
	Stufe 4															
	Summe	101	6	85	6	83	6	75	5	82	6	73	6	77,6	5,8	13,3
	Frequenz	16,8		14,2		13,8		15,0		13,7		12,2				
BS/TZ	**Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement - Außenhandel**															
	Stufe 1	26	1	25	1	30	1	24	1	28	1	21	1	24,6	1,0	24,6
	Stufe 2	33	2	28	2	26	1	32	2	24	1	27	1	27,1	1,2	22,0
	Stufe 3	35	2	29	2	24	1	21	1	31	2	23	1	25,3	1,3	19,1
	Stufe 4															
	Summe	94	5	82	5	80	3	77	4	83	4	71	3	77,0	3,6	21,6
	Frequenz	18,8		16,4		26,7		19,3		20,8		23,7				
BS/TZ	**Kaufmann/-frau im Einzelhandel**															
	Stufe 1	48	2	32	2	49	2	44	2	39	2	38	2	40,3	2,0	20,1
	Stufe 2	33	2	46	2	29	2	52	3	37	2	26	2	34,8	2,2	16,0
	Stufe 3	44	2	29	1	32	2	22	1	39	2	28	2	30,6	1,8	17,2
	Stufe 4															
	Summe	125	6	107	5	110	6	118	6	115	6	92	6	105,7	6,0	17,7
	Frequenz	20,8		21,4		18,3		19,7		19,2		15,3				
BS/TZ	**Steuerfachangestellte/-r**															
	Stufe 1	22	1	22	1	26	1	22	1	18	1	21	1	20,9	1,0	20,9
	Stufe 2	19	1	21	1	22	1	25	1	21	1	16	11	19,8	5,0	4,0
	Stufe 3	17	1	20	1	19	1	21	1	27	1	23	1	23,2	1,0	23,2
	Stufe 4															
	Summe	58	3	63	3	67	3	68	3	66	3	60	13	63,9	7,0	9,2
	Frequenz	19,3		21,0		22,3		22,7		22,0		4,6				
BS/TZ	**Friseur/-in**															
	Stufe 1	16	1	17	1	10	1	6	1	5	1	8	1	7,5	1,0	7,5
	Stufe 2	5	1	20	1	13	1	11	1	4	1	5	1	7,2	1,0	7,2
	Stufe 3	14	1	9	1	17	1	17	1	11	1	7	1	11,0	1,0	11,0
	Stufe 4															
	Summe	35	3	46	3	40	3	34	3	20	3	20	3	25,7	3,0	8,6
	Frequenz	11,7		15,3		13,3		11,3		6,7		6,7				

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
		SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
BS/TZ	**Gärtner/-in - Garten- und Landschaftsbau**															
	Stufe 1	26	1	22	1	26	1	12	1	24	1	22	1	21,2	1,0	21,2
	Stufe 2	22	1	23	1	21	1	22	1	23	1	24	1	23,0	1,0	23,0
	Stufe 3	17	1	19	1	25	1	18	1	27	1	19	1	21,6	1,0	21,6
	Stufe 4															
	Summe	65	3	64	3	72	3	52	3	74	3	65	3	65,8	3,0	21,9
	Frequenz	21,7		21,3		24,0		17,3		24,7		21,7				
BS/TZ	**Landwirt/-in**															
	Stufe 1	25	1	26	1	18	1	6	1	20	1	30	1	21,6	1,0	21,6
	Stufe 2	24	1	26	1	28	1	17	1	19	1	24	1	21,9	1,0	21,9
	Stufe 3	27	1	23	1	17	1	30	1	19	1	17	1	20,2	1,0	20,2
	Stufe 4															
	Summe	76	3	75	3	63	3	53	3	58	3	71	3	63,7	3,0	21,2
	Frequenz	25,3		25,0		21,0		17,7		19,3		23,7				
BS/TZ	**Informations- und Telekommunikationssystem - Elektroniker/-in / Systemelektroniker**															
	Stufe 1													0,0	0,0	NUM!
	Stufe 2					1	0	1	0					0,3	0,0	DIV/0
	Stufe 3					3	0							0,3	0,0	DIV/0
	Stufe 4															
	Summe	0	0	0	0	4	0	1	0	0	0	0	0	0,6	0,0	DIV/0
	Frequenz	NUM!		NUM!		DIV/0		DIV/0!		NUM!		NUM!				
BS/TZ	**Fachklassen/Fachhochschulreife (BS/FHR; TZ)**															
	Stufe 1			16	2	20	2	20	2	20	2	20	2	19,6	2,0	9,9
	Stufe 2	14	2	8	2	10	2	10	2	10	2	12	2	10,7	2,0	5,4
	Stufe 3	16	2											0,2	0,0	8,0
	Summe	30	4	24	4	30	4	30	4	30	4	32	4	30,5	4,0	7,6
	Frequenz	7,5		6,0		7,5		7,5		7,5		8,0				
Berufsschule	**Summe**	**1.472**	**77**	**1.489**	**75**	**1.483**	**78**	**1.388**	**79**	**1.411**	**77**	**1.400**	**76**	**1.414**	**77**	**18,4**
	Frequenz	19,1		19,9		19,0		17,6		18,3		18,4				

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

Fachoberschule (FOS)

Nr.	Kennung	Bildungsg	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	FOS/TZ	**Fachoberschule Klasse 11 (BK/FHR 1j; TZ), Gesundheit und Soziales**																
			Stufe 1	46	1	53	2	42	2	28	1	31	1	40	2	36,3	1,5	23,6
			Summe	46	1	53	2	42	2	28	1	31	1	40	2	**36,3**	**1,5**	**23,6**
			Frequenz	46,0		26,5		21,0		28,0		31,0		20,0				
	FOS/TZ	**Fachoberschule Klasse 11 (BK/FHR 1j; TZ), Wirtschaft und Verwaltung**																
			Stufe 1	9	1											0,1	0,0	9,0
			Summe	9	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0,1**	**0,0**	**9,0**
			Frequenz	9,0		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
		FOS-Teilz	Summe	55	3	53	2	42	2	28	1	31	1	40	2	36,4	1,6	23,3
			Frequenz	18,3		26,5		21,0		28,0		31,0		20,0				
	FOS/VZ	**Fachoberschule Klasse 12S (BK/FHR 1j; VZ), Gesundheit und Soziales**																
			Stufe 1	45	2	41	2	44	2	40	2	30	1	24	1	31,4	1,3	23,6
			Summe	45	2	41	2	44	2	40	2	30	1	24	1	**31,4**	**1,3**	**23,6**
			Frequenz	22,5		20,5		22,0		20,0		30,0		24,0				
	FOS/VZ	**Fachoberschule Klasse 12S (BK/FHR 1j; VZ), Wirtschaft und Verwaltung**																
			Stufe 1	15	1	10	1									0,6	0,1	11,0
			Summe	15	1	10	1	0	0	0	0	0	0	0	0	**0,6**	**0,1**	**11,0**
			Frequenz	15,0		10,0		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
	FOS/VZ	**Fachoberschule Klasse 12B (BK/FHR 1j; VZ), Wirtschaft und Verwaltung**																
			Stufe 1			1	0									0,0	0,0	DIV/0
			Summe	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0,0**	**0,0**	**DIV/0**
			Frequenz	NUM!		DIV/0		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
	Fachober	**Fachoberschule Klasse 12B (BK/FHR 1j; VZ), Bau- und Holztechnik**																
			Stufe 1	1	0											0,0	0,0	DIV/0
			Summe	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0,0**	**0,0**	**DIV/0**
			Frequenz	DIV/0		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
	Fachober	**Fachoberschule Klasse 12B (BK/FHR 1j; VZ), Gesundheit und Soziales**																
			Stufe 1	4	0	1	0									0,1	0,0	DIV/0
			Summe	4	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0,1**	**0,0**	**DIV/0**
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
		FOS-Voll	Summe	65	3	53	3	44	2	40	2	30	1	24	1	32,2	1,4	23,0
			Frequenz	21,7		17,7		22,0		20,0		30,0		24,0		24,4		
	Fachoberschule		**Summe**	**120**	**6**	**106**	**5**	**86**	**4**	**68**	**3**	**61**	**2**	**64**	**3**	**68,5**	**2,9**	**23,6**
			Frequenz	20,0		21,2		21,5		22,7		30,5		21,3		24,1	0	

Berufliches Gymnasium (BGY)

Nr.	Kennung	Bildungs	Stufe	2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BGY/VZ	**Allgemeine Hochschulreife / Betriebswirtschaftslehre, D02-102000**																
			Stufe 1	29	1	28	1	26	1	11	1	17	1	28	1	21,8	1,0	21,8
			Stufe 2	21	1	28	1	21	1	25	1	11	1	18	1	18,1	1,0	18,1
			Stufe 3			20	1	24	1	20	1	19	1	11	1	16,3	1,0	16,5
			Stufe 4															
			Summe	50	2	76	3	71	3	56	3	47	3	57	3	56,2	3,0	**18,8**
			Frequenz	25,0		25,3		23,7		18,7		15,7		19,0				
	Berufliches Gymnasium		**Summe**	**50**	**2**	**76**	**3**	**71**	**3**	**56**	**3**	**47**	**3**	**57**	**3**	**56,2**	**2,99**	**18,8**
			Frequenz	25,0		25,3		23,7		18,7		15,7		19,0				

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

Berufsfachschule 1-jährig (BFS-1)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel			Veränd.
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.	kum.
		BFS-1-Teilzeit	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10 (BK/HSA10; 1j. VZ), Ernährungs- und Versorgungsmanage**																	
			Stufe 1	0	0	6	1			20	1	20	1	1	0	9,7	0,5	19,6	
			Frequenz			6,0		NUM!		20,0		20,0		DIV/0					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10 (BK/HSA10; 1j. VZ), Metalltechnik**																	
			Stufe 1	0	0	8	0	17	1							2,0	0,1	20,6	
			Frequenz			DIV/0		17,0		NUM!		NUM!		NUM!					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10 (BK/HSA10; 1j. VZ), Wirtschaft und Verwaltung**																	
			Stufe 1	0	0	17	0									0,7	0,0	DIV/0	
			Frequenz			DIV/0		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/mittlerer Schulabschluss Kl. 10 (BK/FOR; 1j. VZ), Ernährungs- und Versorgungsmana**																	
			Stufe 1	45	2	48	1	45	2	43	2	39	2	60	3	49,1	2,4	20,9	
			Frequenz	22,5		48,0		22,5		21,5		19,5		20,0					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/mittlerer Schulabschluss Kl. 10 (BK/FOR; 1j. VZ), Metalltechnik**																	
			Stufe 1	28	2	36	2	35	2	34	2	30	2	26	2	29,9	2,0	14,9	
			Frequenz	14,0		18,0		17,5		17,0		15,0		13,0					
	BFS-1/VZ	**Berufliche Kenntnisse/mittlerer Schulabschluss Kl. 10 (BK/FOR; 1j. VZ), Wirtschaft und Verwaltung**																	
			Stufe 1	70	3	45	3	59	3	47	2	52	3	68	3	58,0	2,8	20,5	
			Frequenz	23,3		15,0		19,7		23,5		17,3		22,7					
		BFS-1-Vollzeit	Summe	143	7	160	7	156	8	144	7	141	8	155	8	149,4	7,8	19,2	
			Frequenz	20,4		22,9		19,5		20,6		17,6		19,4					
	Berufsfachschule 1-jähr		Summe	143	7	160	7	156	8	144	7	141	8	155	8	149,4	7,8	19,2	
			Frequenz	20,4		22,9		19,5		20,6		17,6		19,4					

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

Berufsfachschule mehrjährig (BFS-m)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel			Veränd.
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.	kum.
		BFS-m-Teilzeit	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	BFS-m/V	**Kinderpfleger/-in**																	
			Stufe 1	27	1	28	1	28	1	27	1	22	1	25	1	25,0	1,0	25,0	100%
			Stufe 2	13	1	16	1	19	1	27	1	12	1	16	1	17,1	1,0	17,1	68%
			Stufe 3																
			Summe	40	2	44	2	47	2	54	2	34	2	41	2	**42,1**	**2,0**	**21,0**	
			Frequenz	20,0		22,0		23,5		27,0		17,0		20,5					
	BFS-m/V	**Sozialassistent/-in**																	
			Stufe 1	28	1	21	1	20	1	27	1	25	1	20	1	22,7	1,0	22,7	100%
			Stufe 2	12	1	14	1	14	1	15	1	16	1	12	1	13,9	1,0	13,9	61%
			Stufe 3																
			Summe	40	2	35	2	34	2	42	2	41	2	32	2	**36,6**	**2,0**	**18,3**	
			Frequenz	20,0		17,5		17,0		21,0		20,5		16,0					
	BFS-m/V	**Höhere Berufsfachschule (BK/FHR 2j; VZ), Metalltechnik**																	
			Stufe 1	51	2	38	2	45	2	35	2	31	2	37	2	36,0	2,0	18,0	100%
			Stufe 2	29	2	32	2	27	2	35	2	36	2	20	2	28,4	2,0	14,2	79%
			Stufe 3																
			Summe	80	4	70	4	72	4	70	4	67	4	57	4	**64,3**	**4,0**	**16,1**	
			Frequenz	20,0		17,5		18,0		17,5		16,8		14,3					
	BFS-m/V	**Höhere Berufsfachschule (BK/FHR 2j; VZ), Gesundheit und Soziales**																	
			Stufe 1	67	3	48	2	54	2	39	2	52	2	47	2	47,9	2,0	23,8	100%
			Stufe 2	46	2	46	2	36	2	52	2	27	2	29	2	34,1	2,0	17,1	71%
			Stufe 3																
			Summe	113	5	94	4	90	4	91	4	79	4	76	4	**82,0**	**4,0**	**20,5**	
			Frequenz	22,6		23,5		22,5		22,8		19,8		19,0					
	BFS-m/V	**Höhere Berufsfachschule (BK/FHR 2j; VZ), Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)**																	
			Stufe 1	210	9	175	7	172	7	130	6	129	6	119	6	132,4	6,2	21,4	100%
			Stufe 2	126	6	135	6	113	5	158	7	107	6	90	4	111,3	5,3	21,1	84%
			Stufe 3																
			Summe	336	15	310	13	285	12	288	13	236	12	209	10	**243,7**	**11,5**	**21,3**	
			Frequenz	22,4		23,8		23,8		22,2		19,7		20,9					
	BFS-m/V	**Informationstechnische/-r Assistent/-in**																	
			Stufe 1	29	1	31	1	21	1	21	1	21	1	17	1	19,9	1,0	19,9	100%
			Stufe 2	13	1	17	1	15	1	13	1	19	1	23	1	19,0	1,0	19,0	95%
			Stufe 3	13	1	11	1	18	1	13	1	12	1	9	1	11,5	1,0	11,5	61%
			Summe	55	3	59	3	54	3	47	3	52	3	49	3	**50,5**	**3,0**	**16,8**	
			Frequenz	18,3		19,7		18,0		15,7		17,3		16,3					
		BFS-m-Vollzeit	Summe	664	31	612	28	582	27	592	28	509	27	464	25	519,2	26,5	19,6	
			Frequenz	21,4		21,9		21,6		21,1		18,9		18,6					
		Berufsfachschule mehrj	Summe	664	31	612	28	582	27	592	28	509	27	464	25	519,2	26,5	19,6	
			Frequenz	21,4		21,9		21,6		21,1		18,9		18,6					
	Berufsfachschule		**Summe**	**807**	**38**	**772**	**35**	**738**	**35**	**736**	**35**	**650**	**35**	**619**	**33**	**668,6**	**34,2**	**19,5**	
			Frequenz	21,2		22,1		21,1		21,0		18,6		18,8					

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

Fachschule (FS)

Nr.	Kennung	Bildungsga	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel			Ver
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.	kur
	FS/TZ	Bildungsgang 1																	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
	FS/VZ	**Fachschule für Sozialwesen (mit Berufspraktikum) (BAB/FT 3j; VZ)**																	
			Stufe 1	28	1	36	2	42	2	11	1	13	1	20	1	19,5	1,1	17,0	1
			Stufe 2	31	1	27	1	30	2	40	2	13	1	9	1	18,7	1,3	14,6	
			Stufe 3			28	1	25	1	30	2	37	2	14	1				
			Summe	59	2	91	4	97	5	81	5	63	4	43	3	**38,1**	**2,4**	**15,8**	
			Frequenz	29,5		22,8		19,4		16,2		15,8		14,3					
	FS/VZ	**FS Sozialwesen/Sozialpädagogik (integrierte Form)**																	
			Stufe 1							23	1	56	2	19	1	26,9	1,1	24,0	1
			Stufe 2									23	1	33	2	19,4	1,1	18,2	
			Stufe 3											22	1	8,7	0,4	22,0	
			Summe		0	0	0	0	0	23	1	79	3	74	4	**55,0**	**2,6**	**21,3**	
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		23,0		26,3		18,5					
	FS/VZ																		
			Stufe 1													0,0	0,0	NUM!	NU
			Stufe 2													0,0	0,0	NUM!	NU
			Stufe 3													0,0	0,0	NUM!	NU
			Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0		
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!					
		FS-Vollzeit	Summe	59	2	91	4	97	5	104	6	142	7	117	7	117,8	6,4	18,3	
			Frequenz	29,5		22,8		19,4		17,3		20,3		16,7					
	Fachschule		**Summe**	**59**	**2**	**91**	**4**	**97**	**5**	**104**	**6**	**142**	**7**	**117**	**7**	**117,8**	**6,4**	**18,3**	
			Frequenz	29,5		22,8		19,4		17,3		20,3		16,7					

Gesamtzahlen Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen

	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
Teilzeit-Bildungsgänge	1527	80	1542	77	1525	80	1416	80	1442	78	1440	78	1450,2	78,5	18,5
Frequenz	19,1		20,0		19,1		17,7		18,5		18,5				
Vollzeit-Bildungsgänge	1166	54	1171	54	1195	55	1144	56	1049	55	1072	53	1095,9	54,3	20,2
Frequenz	21,6		21,7		21,7		20,4		19,1		20,2				
Summe	**2.693**	**134**	**2.713**	**131**	**2.720**	**135**	**2.560**	**136**	**2.491**	**133**	**2.512**	**131**	**2.546**	**133**	**19,2**
Übergangssystem	328	16	339	16	401	18	352	17	321	17	410	17	370,4	17,0	21,7
Duales System	589	31	596	30	593	31	555	32	564	31	560	30	565,4	30,7	18,4
Schulberufssystem	860	39	853	39	811	38	803	39	740	38	678	37	739,9	37,8	19,6
Summe	**1.777**	**86**	**1.788**	**85**	**1.805**	**87**	**1.710**	**88**	**1.625**	**86**	**1.648**	**84**	**1.676**	**85,6**	**19,6**
Schüler	1647		1610		1682		1577		1476		1591		1567,4		
Schülerinnen	1046		1103		1038		983		1015		921		978,7		
divers	0		0		0		0		0		0		0,0		
Summe	**2.693**		**2.713**		**2.720**		**2.560**		**2.491**		**2.512**		**2.546**		
Ausbildungsvorbereitung	185	9	179	9	245	10	208	10	180	9	255	12	221,0	10,5	21,1
Berufsschule, duales Syst	1472	77	1489	75	1483	78	1388	79	1411	77	1400	76	1413,8	77,0	18,4
Berufsfachschule	807	38	772	35	738	35	736	35	650	35	619	33	668,6	34,2	19,5
Fachoberschule	120	6	106	5	86	4	68	3	61	2	64	3			
Berufliches Gymnasium	50	2	76	3	71	3	56	3	47	3	57	3	56,2	3,0	18,8
Fachschule	59	2	91	4	97	5	104	6	142	7	117	7	117,8	6,4	18,3
Summe	**2.693**	**134**	**2.713**	**131**	**2.720**	**135**	**2.560**	**136**	**2.491**	**133**	**2.512**	**134**	2.546	###:	19,0
Frequenz	20,1		20,7		20,1		18,8		18,7		18,7	0,1			

Berufskolleg Dieringhausen

Ausbildungsvorbereitung (AV)

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Freq.
	AV/TZ																	
			Stufe 1													0,0	0,0	NUM!
			Stufe 2															
			Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!
			Frequenz															
		AV-Teilzeit	Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	NUM!
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		
	AV/VZ	**Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ)**																
			Stufe 1													0,0	0,0	NUM!
			Stufe 2	71	4	66	4	57	4	100	6	66	5	114	6			
			Summe	71	4	66	4	57	4	100	6	66	5	114	6	90,1	5,4	16,6
			Frequenz	17,8		16,5		14,3		16,7		13,2		19,0				
	AV/VZ	**Internationale Förderklasse**																
			Stufe 1	38	2	25	1	22	2	12	1	11	1	0	0	8,8	0,7	12,4
			Stufe 2															
			Summe	38	2	25	1	22	2	12	1	11	1	0	0	8,8	0,7	12,4
			Frequenz	19,0		25,0		11,0		12,0		11,0		NUM!				
		AV-Vollzeit	Summe	109	6	91	5	79	6	112	7	77	6	114	11	99,0	8,1	12,2
			Frequenz	18,2		18,2		13,2		16,0		12,8		10,4				
	Ausbildungsvorbereitung		**Summe**	**109**	**6**	**91**	**5**	**79**	**6**	**112**	**7**	**77**	**6**	**114**	**11**	**99,0**	**8,1**	**12,2**
			Frequenz	18,2		18,2		13,2		16,0		12,8		10,4				

Berufskolleg Dieringhausen

Berufsschule (BS)

Nr.	Kennung	Bildungsgan	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BS/TZ	**Anlagenmechaniker/-in - Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik**																
			Stufe 1	32	1	38	2	39	2	29	1	36	2	24	1	30,4	1,4	21,4
			Stufe 2	28	1	31	2	34	2	42	2	30	1	38	2	35,7	1,7	20,8
			Stufe 3	22	1	26	1	27	1	31	2	40	2	24	1	30,0	1,5	20,7
			Stufe 4	16	1	22	1	25	1	29	1	29	1	36	2	30,9	1,4	22,2
			Summe	98	4	117	6	125	6	131	6	135	6	122	6	127,0	6,0	21,2
			Frequenz	24,5		19,5		20,8		21,8		22,5		20,3		21,2		
	BS/TZ	**Industriemechaniker/-in, Fertigungsmechaniker/-in**																
			Stufe 1	34	2	45	2	40	2	33	2	27	3	26	1	29,8	1,9	15,9
			Stufe 2	42	2	37	2	44	2	37	2	36	2	28	2	33,9	2,0	17,0
			Stufe 3	36	2	40	2	38	2	46	2	36	2	33	2	36,9	2,0	18,5
			Stufe 4	25	1	28	2	31	1	25	2	31	2	30	2	29,4	1,9	15,5
			Summe		7	150	8	153	7	141	8	130	9	117	7	128,5	7,8	16,5
			Frequenz	0,0		18,8		21,9		17,6		14,4		16,7		16,5		
	BS/TZ	**Fachkraft für Metalltechnik - Konstruktionstechnik/Montagetechnik/Draht- und Umformtechnik**																
			Stufe 1	12	0	7	0	3	0	1	0	4	0	4	0	3,6	0,0	DIV/0
			Stufe 2	8	0	10	0	4	0	2	0	1	0	17	1	8,3	0,4	20,9
			Stufe 3															
			Stufe 4															
			Summe	20	0	17	0	7	0	3	0	5	0	21	1	11,9	0,4	30,0
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		DIV/0!		21,0				
	BS/TZ	**Metallbauer/-in - Konstruktionstechnik, Konstruktionsmechaniker/-in**																
			Stufe 1	11	1	20	1	29	2	27	1	24	3	20	2	23,1	2,0	11,3
			Stufe 2	32	2	9	1	19	1	28	1	25	2	13	1	19,6	1,3	15,2
			Stufe 3	29	2	34	1	13	1	18	1	30	2	27	2	25,2	1,7	15,0
			Stufe 4	27	1	17	1	25	1	10	1	17	1	24	2	19,4	1,4	13,9
			Summe	99	6	80	4	86	5	83	4	96	8	84	7	87,3	6,4	13,6
			Frequenz	16,5		20,0		17,2		20,8		12,0		12,0		13,6		
	BS/TZ	**Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik - Bauteile/Formteile**																
			Stufe 1	33	2	36	2	33	2	22	1	27	2	22	1	25,2	1,4	17,6
			Stufe 2	30	1	31	2	31	2	26	1	21	1	26	2	25,4	1,5	16,5
			Stufe 3	34	2	29	2	31	2	30	2	27	1	26	1	27,7	1,3	20,8
			Stufe 4													0,0	0,0	NUM!
			Summe	97	5	96	6	95	6	78	4	75	4	74	4	78,3	4,3	18,2
			Frequenz	19,4		16,0		15,8		19,5		18,8		18,5				
	BS/TZ	**Werkzeugmechaniker/-in**																
			Stufe 1	35	1	36	2	31	2	32	1	23	1	28	1	28,1	1,1	24,5
			Stufe 2	34	2	29	2	31	2	30	2	28	2	20	1	25,6	1,6	16,0
			Stufe 3	29	1	34	2	26	1	29	2	30	2	25	1	27,6	1,5	18,5
			Stufe 4	22	1	18	1	24	1	19	1	18	1	26	1	22,0	1,0	22,0
			Summe	120	5	117	7	112	6	110	6	99	6	99	4	103,2	5,2	19,7
			Frequenz	24,0		16,7		18,7		18,3		16,5		24,8				
	BS/TZ	**Kraftfahrzeugmechatroniker/-in - Nutzfahrzeugtechnik/ Personenkraftwagentechnik / Karosserie...**																
			Stufe 1	54	2	54	2	47	2	49	2	42	2	59	2	51,1	2,0	25,6
			Stufe 2	42	2	40	2	41	2	40	2	44	2	37	2	40,0	2,0	20,0
			Stufe 3	49	2	36	2	39	2	39	2	35	2	40	2	38,3	2,0	19,1
			Stufe 4	39	2	40	2	33	2	36	2	29	2	31	2	32,0	2,0	16,0
			Summe	184	8	170	8	160	8	164	8	150	8	167	8	161,4	8,0	20,2
			Frequenz	23,0		21,3		20,0		20,5		18,8		20,9				
	BS/TZ	**Zweiradmechatroniker/-in - Motorradtechnik**																
			Stufe 1			2	0			2	0					0,4	0,0	DIV/0
			Stufe 2															
			Stufe 3															
			Stufe 4															
			Summe	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0,4	0,0	DIV/0
			Frequenz	NUM!		DIV/0		NUM!		DIV/0!		NUM!		NUM!				

Berufskolleg Dieringhausen

Nr.	Kennung	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BS/TZ	**Mechatroniker/-in**																
			Stufe 1	33	2	33	2	37	2	30	1	29	1	27	1	29,4	1,2	25,5
			Stufe 2	30	1	30	1	31	1	33	2	29	1	27	1	29,2	1,2	24,8
			Stufe 3	25	1	26	1	29	1	32	2	33	2	28	1	30,1	1,5	20,7
			Stufe 4	19	1	18	1	13	1	16	1	24	1	18	1	18,8	1,0	18,8
			Summe	107	5	107	5	110	5	111	6	115	5	100	4	107,4	4,8	22,5
			Frequenz	21,4		21,4		22,0		18,5		23,0		25,0				
	BS/TZ	**Elektroanlagenmonteur/-in**																
			Stufe 1			5	0	5	0	5	0			5	1	3,6	0,4	9,0
			Stufe 2			3	0	5	0	5	0	5	1			2,9	0,3	10,5
			Stufe 3					3	0	5	0	5	1	5	1	4,5	0,7	6,8
			Stufe 4													0,0	0,0	NUM!
			Summe	0	0	8	0	13	0	15	0	10	2	10	2	11,0	1,3	8,2
			Frequenz	NUM!		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		5,0		5,0				
	BS/TZ	**Elektroniker/-in - Energie- und Gebäudetechnik**																
			Stufe 1	42	2	51	2	44	2	40	2	37	2	44	2	41,7	2,0	20,8
			Stufe 2	31	1	27	1	38	2	39	2	41	2	34	2	36,9	1,9	18,9
			Stufe 3	22	1	25	1	24	1	30	2	32	2	32	2	30,4	1,8	16,5
			Stufe 4	24	1	22	1	21	1	23	1	27	1	29	1	26,2	1,0	26,2
			Summe	119	5	125	5	127	6	132	7	137	7	139	7	135,2	6,8	19,9
			Frequenz	23,8		25,0		21,2		18,9		19,6		19,9				
	BS/TZ	**Elektroniker/-in für Betriebstechnik**																
			Stufe 1	40	2	34	2	39	2	29	1	24	1	25	1	27,4	1,2	23,7
			Stufe 2	41	2	38	2	31	2	37	2	30	1	24	1	29,4	1,3	22,1
			Stufe 3	43	2	35	2	38	2	29	1	37	2	28	1	32,1	1,4	22,5
			Stufe 4	22	1	31	1	22	1	25	1	23	1	33	2	27,5	1,4	19,7
			Summe	146	7	138	7	130	7	120	5	114	5	110	5	116,5	5,3	21,9
			Frequenz	20,9		19,7		18,6		24,0		22,8		22,0				
	BS/TZ	**Dachdecker/-in - Abdichtungstechnik, Dachdecker/-in - Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik**																
			Stufe 1	24	1	39	2	33	2	39	2	29	1	37	2	34,7	1,7	20,2
			Stufe 2	20	1	18	1	34	2	32	2	33	2	24	1	28,6	1,5	18,4
			Stufe 3	16	1	21	1	23	1	38	2	34	2	32	2	32,1	1,8	17,4
			Stufe 4															
			Summe	60	3	78	4	90	5	109	6	96	5	93	5	95,3	5,1	18,7
			Frequenz	20,0		19,5		18,0		18,2		19,2		18,6				
	BS/TZ	**Maurer/-in, Hochbaufacharbeiter/-in**																
			Stufe 1	10	0	7	0	10	1	7	0	4	0	12	0	8,5	0,1	85,8
			Stufe 2	6	0	8	0	8	1	9	1	7	0	3	0	5,9	0,3	21,5
			Stufe 3	5	1	8	1	7	0	8	1	7	1	6	0	6,8	0,5	13,5
			Stufe 4															
			Summe	21	1	23	1	25	2	24	2	18	1	21	0	21,2	0,9	24,1
			Frequenz	21,0		23,0		12,5		12,0		18,0		DIV/0				
	BS/TZ	**Beton- und Stahlbetonbauer/-in, Fliesenleger/-in**																
			Stufe 1	1	0	2	0			1	0	3	1	1	0	1,5	0,3	5,4
			Stufe 2			1	0					1	1	2	1	1,1	0,7	1,7
			Stufe 3					2	0					1	1	0,6	0,4	1,5
			Stufe 4															
			Summe	1	0	3	0	2	0	1	0	4	2	4	2	3,2	1,3	2,4
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		2,0		2,0				
	BS/TZ	**Zimmerer/Zimmerin**																
			Stufe 1	7	0	12	0	3	0	12	0	8	0	6	0	7,6	0,0	DIV/0
			Stufe 2									2	0			0,5	0,0	DIV/0
			Stufe 3															
			Stufe 4															
			Summe	7	0	12	0	3	0	12	0	10	0	6	0	8,1	0,0	DIV/0
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		DIV/0!		DIV/0				

Berufskolleg Dieringhausen

Nr.	Kennnr	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BS/TZ	**Tischler/-in**																
			Stufe 1	16	1	22	1	17	1	15	1	20	1	11	1	15,3	1,0	15,3
			Stufe 2	14	1	12	1	17	1	15	1	11	1	22	1	16,7	1,0	16,7
			Stufe 3	15	1	13	1	12	1	17	1	15	1	7	1	11,8	1,0	11,8
			Stufe 4															
			Summe	45	3	47	3	46	3	47	3	46	3	40	3	43,8	3,0	14,6
			Frequenz	15,0		15,7		15,3		15,7		15,3		13,3				
	BS/TZ	**Maler/-in und Lackierer/-in - Gestaltung und Instandhaltung /Bauten- und Objektbeschichter/-in**																
			Stufe 1	36	2	36	2	29	1	24	1	24	1	27	1	26,3	1,1	25,0
			Stufe 2	27	1	23	1	33	2	20	1	18	1	21	1	21,3	1,1	19,4
			Stufe 3	24	1	20	1	19	1	23	1	22	1	23	1	22,2	1,0	22,2
			Stufe 4															
			Summe	87	4	79	4	81	4	67	3	64	3	71	3	69,9	3,2	22,2
			Frequenz	21,8		19,8		20,3		22,3		21,3		23,7				
	BS/TZ	**Fachkraft im Gastgewerbe**																
			Stufe 1	3	1	1	0	1	0	2	0	1	1			0,8	0,3	2,8
			Stufe 2	1	1	2	0	2	0	1	0	1	1	2	1	1,5	0,7	2,3
			Stufe 3															
			Stufe 4															
			Summe	4	2	3	0	3	0	3	0	2	2	2	1	2,3	1,0	2,4
			Frequenz	2,0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		1,0		2,0				
	BS/TZ	**Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei und Konditorei**																
			Stufe 1	17	1	16	1	14	1	4	1	7	1	10	1	8,9	1,0	8,9
			Stufe 2	19	1	15	1	12	1	14	1	11	1	7	1	10,3	1,0	10,3
			Stufe 3	16	1	19	1	15	1	14	1	12	1	7	1	11,0	1,0	11,0
			Stufe 4															
			Summe	52	3	50	3	41	3	32	3	30	3	24	3	30,2	3,0	10,1
			Frequenz	17,3		16,7		13,7		10,7		10,0		8,0				
	BS/TZ	**Hotelfachmann/-frau**																
			Stufe 1	14	1	13	1	16	1	7	1	8	0	12	0	10,5	0,3	31,8
			Stufe 2	13	1	9	0	10	1	11	1	5	0	5	0	6,8	0,3	23,8
			Stufe 3	10	1	12	1	9	1	12	1	10	1	6	1	8,8	1,0	8,8
			Stufe 4															
			Summe	37	3	34	2	35	3	30	3	23	1	23	1	26,1	1,6	16,1
			Frequenz	12,3		17,0		11,7		10,0		23,0		23,0				
	BS/TZ	**Koch/Köchin**																
			Stufe 1	34	2	17	1	20	1	18	1	9	1	14	1	14,3	1,0	14,1
			Stufe 2	17	1	27	1	15	1	14	1	15	1	10	1	13,4	1,0	13,4
			Stufe 3	17	1	15	1	24	1	19	1	14	1	12	1	15,2	1,0	15,2
			Stufe 4															
			Summe	68	4	59	3	59	3	51	3	38	3	36	3	42,8	3,0	14,2
			Frequenz	17,0		19,7		19,7		17,0		12,7		12,0				
	BS/TZ	**Restaurantfachmann/-frau**																
			Stufe 1	3	0	4	0	5	0	2	0	5	0			2,4	0,0	DIV/0
			Stufe 2	2	0	2	0	1	0	6	0	1	0	3	0	2,7	0,0	DIV/0
			Stufe 3	5	0			2	0	3	0	5	0	1	0	2,5	0,0	DIV/0
			Stufe 4															
			Summe	10	0	6	0	8	0	11	0	11	0	4	0	7,7	0,0	DIV/0
			Frequenz	DIV/0		DIV/0		DIV/0		DIV/0!		DIV/0!		DIV/0				
	BS/TZ	**Friseur/-in**																
			Stufe 1	27	1	30	1	28	1	27	1	18	1	15	1	20,0	1,0	20,0
			Stufe 2	25	1	23	1	18	1	21	1	23	1	19	1	20,6	1,0	20,6
			Stufe 3	21	1	24	1	16	1	17	1	13	1	21	1	17,7	1,0	17,7
			Stufe 4															
			Summe	73	3	77	3	62	3	65	3	54	3	55	3	58,3	3,0	19,4
			Frequenz	24,3		25,7		20,7		21,7		18,0		18,3				

Berufskolleg Dieringhausen

Nr.	Kennur	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BS/TZ	**Fachklassen/Fachhochschulreife (BS/FHR; TZ) - A02**																
			Stufe 1			31	1					15	1	23	1	14,6	0,7	20,4
			Stufe 2	29	1	12	1	24	1	19	1			8	1	9,7	0,7	13,4
			Stufe 3	10	1			11	1	11	1	14	0			7,0	0,3	24,4
			Stufe 4															
			Summe	39	2	43	2	35	2	30	2	29	1	31	2	31,3	1,7	18,1
			Frequenz	19,5		21,5		17,5		15,0		29,0		15,5				
		Berufsschule	**Summe**	**1.631**	**80**	**1.641**	**81**	**1.608**	**84**	**1.572**	**88**	**1.491**	**87**	**1.454**	**82**	**1.510**	**84,6**	**17,9**
			Frequenz	20,4		20,3		19,1		17,9		17,1		17,7				

Fachoberschule (FOS)

Nr.	Kennun	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	FOS/TZ	**Gesundheit und Soziales, Fachoberschule Klasse 11 (BK/FHR 1j; TZ)**																
			Stufe 1	28	1	24	1	24	1	27	1	26	1	25	1	25,5	1,0	25,5
			Stufe 2													0,0	0,0	NUM!
			Stufe 3													0,0	0,0	NUM!
			Summe	28	1	24	1	24	1	27	1	26	1	25	1	**25,5**	**1,0**	**25,5**
			Frequenz	28,0		24,0		24,0		27,0		26,0		25,0				
		BOS-Teilzeit	Summe	28	1	24	1	24	1	27	1	26	1	25	1	25,5	1,0	25,5
			Frequenz	28,0		24,0		24,0		27,0		26,0		25,0				
	FOS/VZ	**Gesundheit und Soziales, Fachoberschule Klasse 12S (BK/FHR 1j; VZ)**																
			Stufe 1	22	1	23	1	24	1	16	1	21	1	18	1	19,3	1,0	19,3
			Stufe 2													0,0	0,0	NUM!
			Stufe 3													0,0	0,0	NUM!
			Summe	22	1	23	1	24	1	16	1	21	1	18	1	**19,3**	**1,0**	**19,3**
			Frequenz	22,0		23,0		24,0		16,0		21,0		18,0				
		FOS-Vollzeit	Summe	22	1	23	1	24	1	16	1	21	1	18	1	19,3	1,0	19,3
			Frequenz	22,0		23,0		24,0		16,0		21,0		18,0				
	Fachoberschule		**Summe**	**50**	**2**	**47**	**2**	**48**	**2**	**43**	**2**	**47**	**2**	**43**	**2**	**44,8**	**2,0**	**22,4**
			Frequenz	25,0		23,5		24,0		21,5		23,5		21,5				

Berufliches Gymnasium (BGY)

Nr.	Kennun	Bildungsgang	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BGY/VZ	**Erzieher/-in / AHR**																
			Stufe 1	31	1	26	1	29	1	24	1	25	1	20	1	23,4	1,0	23,4
			Stufe 2	23	1	25	1	17	1	23	1	19	1	20	1	20,2	1,0	20,2
			Stufe 3	22	1	17	1	22	1	16	1	22	1	18	1	19,1	1,0	19,1
			Stufe 4	19	1	22	1	15	1	18	1	16	1	21	1	18,5	1,0	18,5
			Summe	95	4	90	4	83	4	81	4	82	4	79	4	**81,2**	**4,0**	**20,3**
			Frequenz	23,8		22,5		20,8		20,3		20,5		19,8		20,3		
	Berufliches Gymnasium		**Summe**	**95**	**4**	**90**	**4**	**83**	**4**	**81**	**4**	**82**	**4**	**79**	**4**	**81,2**	**4,0**	**20,3**
			Frequenz	23,8		22,5		20,8		20,3		20,5		19,8		20,3	0	

Berufskolleg Dieringhausen

Berufsfachschule 1-jährig (BFS-1)

Nr.	Kennun	Bildungs	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BFS-1-Teilzeit		Summe														0,0	NUM!
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!				
	BFS-1/V	**Metalltechnik (BK/HSA10; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	19	1	28	1	19	1	23	1	13	1	16	1	17,3	1,0	17,3
			Frequenz	19,0		28,0		19,0		23,0		13,0		16,0		17,3		
	BFS-1/V	**Ernährungs- und Versorgungsmanagement (BK/HSA10; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	23	1	25	1	21	1	20	1	20	1	15	1	18,4	1,0	18,4
			Frequenz			25,0		21,0		20,0		20,0		15,0		18,4		
	BFS-1/V	**Bau und Holztechnik (BK/FOR; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	16	1	0	0	0	0	0	0	11	1	9	1	6,8	0,7	9,7
			Frequenz			NUM!		NUM!		NUM!		11,0		9,0		9,7		
	BFS-1/V	**Elektrotechnik (BK/FOR; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	14	1	14	1	18	1	15	1	12	1	11	1	12,8	1,0	12,8
			Frequenz			14,0		18,0		15,0		12,0		11,0		12,8		
	BFS-1/V	**Gesundheitswesen (BK/FOR; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	28	1	28	1	27	1	21	1	26	1	16	1	21,4	1,0	21,4
			Frequenz			28,0		27,0		21,0		26,0		16,0		21,4		
	BFS-1/V	**Metalltechnik (BK/FOR; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	28	1	31	1	22	1	18	1	13	1	14	1	16,1	1,0	16,1
			Frequenz			31,0		22,0		18,0		13,0		14,0		16,1		
	BFS-1/V	**Ernährungs- und Versorgungsmanagement (BK/FOR; 1j. VZ)**																
			Stufe 1	24	1	29	1	23	1	22	1	17	1	17	1	19,1	1,0	19,1
			Frequenz			29,0		23,0		22,0		17,0		17,0		19,1		
	BFS-1-Vollzeit		Summe	152	7	155	6	130	6	119	6	112	7	98	7	111,8	6,7	16,7
			Frequenz			25,8		21,7		19,8		16,0		14,0		16,7		
	Berufsfachschule		Summe	152	7	155	6	130	6	119	6	112	7	98	7	111,8	6,7	16,7
			Frequenz	21,7		25,8		21,7		19,8		16,0		14,0		16,7		

Berufskolleg Dieringhausen

Berufsfachschule mehrjährig (BFS-m)

Nr.	Kennun	Bildungs	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	BFS-m/	**Kinderpfleger/-in (BAB/HSA10-FOR, 2j. VZ)**																
			Stufe 1	30	1	29	1	29	1	25	1	29	1	40	2	32,7	1,4	23,4
			Stufe 2	21	1	19	1	23	1	25	1	20	1	24	1	22,7	1,0	22,7
			Stufe 3															
			Summe	51	2	48	2	52	2	50	2	49	2	64	3	**55,4**	**2,4**	**23,1**
			Frequenz	25,5		24,0		26,0		25,0		24,5		21,3				
	BFS-m/	**Sozialassistent/-in (BAB/HSA10-FOR, 2j. VZ)**																
			Stufe 1	30	1	27	1	28	1	28	1	29	1	24	1	26,7	1,0	26,7
			Stufe 2	21	1	17	1	21	1	22	1	16	1	15	1	17,3	1,0	17,3
			Stufe 3															
			Summe	51	2	44	2	49	2	50	2	45	2	39	2	**44,0**	**2,0**	**22,0**
			Frequenz	25,5		22,0		24,5		25,0		22,5		19,5				
	BFS-m/	**Elektrotechnik (BK/FHR 2j; VZ)**																
			Stufe 1	30	1	28	1	27	1	26	1	26	1	26	1	26,2	1,0	26,2
			Stufe 2	20	1	18	1	16	1	19	1	22	1	13	1	17,1	1,0	17,1
			Stufe 3															
			Summe	50	2	46	2	43	2	45	2	48	2	39	2	**43,3**	**2,0**	**21,7**
			Frequenz	25,0		23,0		21,5		22,5		24,0		19,5				
	BFS-m/	**Ernährung/Hauswirtschaft (BK/FHR 2j; VZ)**																
			Stufe 1	28	1	29	1	0	0	20	1	18	1	21	1	18,4	0,9	20,4
			Stufe 2	14	1	13	1	15	1	0	0	16	1	13	1	11,7	0,8	14,6
			Stufe 3															
			Summe	42	2	42	2	15	1	20	1	34	2	34	2	**30,1**	**1,7**	**17,7**
			Frequenz	21,0		21,0		15,0		20,0		17,0		17,0				
	BFS-m/	**Gesundheit und Soziales (BK/FHR 2j; VZ)**																
			Stufe 1	56	2	60	2	61	2	50	2	52	2	50	2	52,1	2,0	26,1
			Stufe 2	43	2	40	2	46	2	59	2	41	2	46	2	46,6	2,0	23,3
			Stufe 3															
			Summe	99	4	100	4	107	4	109	4	93	4	96	4	**98,7**	**4,0**	**24,7**
			Frequenz	24,8		25,0		26,8		27,3		23,3		24,0				
	BFS-m/	**Informationstechnische/-r Assistent/-in**																
			Stufe 1	27	1	30	1	27	1	28	1	26	1	27	1	27,0	1,0	27,0
			Stufe 2	17	1	9	1	19	1	22	1	23	1	19	1	20,2	1,0	20,2
			Stufe 3	16	1	15	1	9	1	17	1	15	1	20	1	16,7	1,0	16,7
			Summe	60	3	54	3	55	3	67	3	64	3	66	3	**63,9**	**3,0**	**21,3**
			Frequenz	20,0		18,0		18,3		22,3		21,3		22,0				
	BFS-m-Vollzeit		Summe	353	15	334	15	321	14	341	14	333	15	338	16	335,5	15,1	22,2
			Frequenz	23,5		22,3		22,9		24,4		22,2		21,1				
	Berufsfachschule		Summe	505	22	489	21	451	20	460	20	445	22	436	23	447,3	21,8	20,5
			Frequenz	23,0		23,3		22,6		23,0		20,2		19,0		20,5		

Berufskolleg Dieringhausen

Fachschule (FS)

Nr.	Kennun	Bildungs	Stufe	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
				SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
	FS/TZ	**FS Technik/Elektrotechnik, (BW 4j; TZ)**																
			Stufe 1			28	1			24	1			28	1	16,5	0,6	26,9
			Stufe 2	17	1			28	1			22	1			9,0	0,4	23,4
			Stufe 3			14	1			26	1			18	1	12,3	0,6	20,0
			Stufe 4	23	1			14	1			26	1			8,8	0,4	22,8
			Summe	40	2	42	2	42	2	50	2	48	2	46	2	46,6	2,0	**23,3**
			Frequenz	20,0		21,0		21,0		25,0		24,0		23,0				
	FS/TZ	**FS Technik/Maschinenbautechnik, (BW 4j; TZ)**																
			Stufe 1	33	1	33	1	49	2	27	1	27	1	27	1	29,5	1,1	26,9
			Stufe 2	18	1	25	1	25	1	38	2	25	1	18	1	24,4	1,2	20,8
			Stufe 3	24	1	18	1	26	1	25	1	36	2	24	1	27,4	1,3	21,5
			Stufe 4	37	1	24	1	18	1	26	1	24	1	35	2	28,3	1,4	20,2
			Summe	112	4	100	4	118	5	116	5	112	5	104	5	109,6	4,9	**22,2**
			Frequenz	28,0		25,0		23,6		23,2		22,4		20,8				
		FS-Teilzeit	Summe	152	6	142	6	160	7	166	7	160	7	150	7	156,2	6,9	22,5
			Frequenz	25,3		23,7		22,9		23,7		22,9		21,4				
	FS/VZ	**Fachschule für Sozialwesen (mit Berufspraktikum) (BAB/FT 3j; VZ)**																
			Stufe 1	59	2	52	2	44	2	23	1	20	1	26	1	27,1	1,2	23,5
			Stufe 2	54	2	53	2	45	2	41	2	24	1	20	1	29,1	1,3	21,9
			Stufe 3	53	2	56	2	47	2	50	2	43	2	26	1	38,6	1,6	24,0
			Summe	166	6	161	6	136	6	114	5	87	4	72	3	**94,8**	**4,1**	**23,2**
			Frequenz	27,7		26,8		22,7		22,8		21,8		24,0		23,2		
	FS/VZ	**Fachschule für Sozialwesen (mit Berufspraktikum) (BAB/FT 3j; VZ), (integrierte Form)**																
			Stufe 1							27	1	31	1	38	2	28,3	1,2	22,8
			Stufe 2									19	1	23	1	14,3	0,7	21,4
			Stufe 3											17	1	6,7	0,4	17,0
			Summe		0	0	0	0	0	27	1	50	2	78	4	**49,3**	**2,3**	**21,4**
			Frequenz	NUM!		NUM!		NUM!		27,0		25,0		19,5		21,4		
		FS-Vollzeit	Summe	166	6	161	6	136	6	141	6	137	6	150	7	144,1	6,4	22,5
			Frequenz	27,7		26,8		22,7		23,5		22,8		21,4				
	Fachschule		**Summe**	**318**	**12**	**303**	**12**	**296**	**13**	**307**	**13**	**297**	**13**	**300**	**14**	**300,3**	**13,3**	**22,5**
			Frequenz	26,5		25,3		22,8		23,6		22,8		21,4				

Gesamtzahlen Berufskolleg Dieringhausen

	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		Mittel		
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl	Freq.
Teilzeit-Bildungsgänge	1.811	87	1.807	88	1.792	92	1.765	96	1.677	95	1.629	90	1692,0	92,5	18,3
Frequenz	20,8		20,5		19,5		18,4		17,7		18,1				
Vollzeit-Bildungsgänge	897	39	854	37	773	37	810	38	762	38	797	41	790,9	39,1	20,3
Frequenz	23,0		23,1		20,9		21,3		20,1		19,4				
Summe	**2.708**	**126**	**2.661**	**125**	**2.565**	**129**	**2.575**	**134**	**2.439**	**133**	**2.426**	**xx**	**2.483**	**WERTWERT!**	
Übergangssystem	261	13	246	11	209	12	231	13	189	12	212	13	210,8	12,5	16,8
Duales System	652	32	656	32	643	34	629	35	596	35	582	33	604,1	33,8	17,9
Schulberufssystem	708	29	674	29	638	28	656	28	647	29	655	31	652,8	29,7	22,0
Summe	**1.621**	**74**	**1.576**	**72**	**1.490**	**74**	**1.516**	**76**	**1.432**	**76**	**1.449**	**77**	**1.468**	**76,0**	**19,3**
Ausbildungsvorbereitung	109	6	91	5	79	6	112	7	77	5	114	6	99,0	5,9	16,9
Berufsschule, duales	1.631	80	1.641	81	1.608	84	1.572	88	1.491	87	1.454	82	1510,3	84,6	17,9
Berufsfachschule	505	22	489	21	451	20	460	20	445	22	436	23	447,3	21,8	20,5
Fachoberschule	50	2	47	2	48	2	43	2	47	2	43	2	44,8	2,0	22,4
Berufliches Gymnasium	95	4	90	4	83	4	81	4	82	4	79	4	81,2	4,0	20,3
Fachschule	318	12	303	12	296	13	307	13	297	13	300	14	300,3	13,3	22,5
Summe	**2.708**	**126**	**2.661**	**125**	**2.565**	**129**	**2.575**	**134**	**2.439**	**133**	**2.426**	**131**	2.483	131,6	18,9
Frequenz	21,5		21,3		19,9		19,2		18,3		18,5				

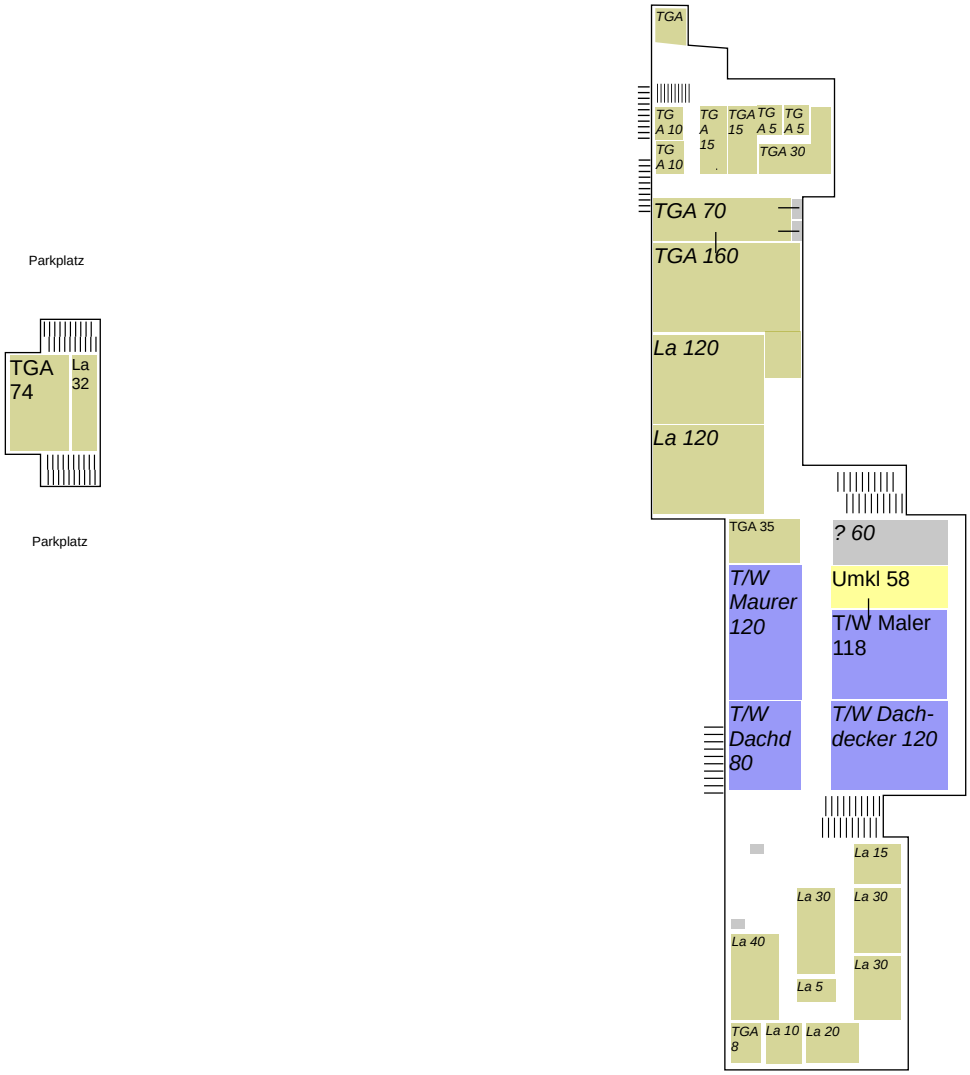
8. Begehungen der Berufskollegs

Hier werden erste Ergebnisse der Begehungen der Berufskollegs im Oberbergischen Kreis grafisch dokumentiert … nach den Räumen sowie nach den Flächen und mit den Angaben der Quadratmeter in allen Räumen (die Zahlen hinter den Einzelräumen und den Raumarten stehen für die Quadratmeter):

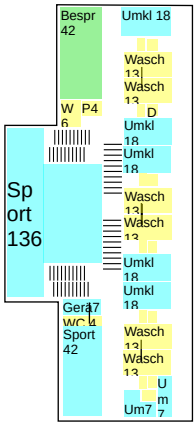
Berufskolleg Dieringhausen

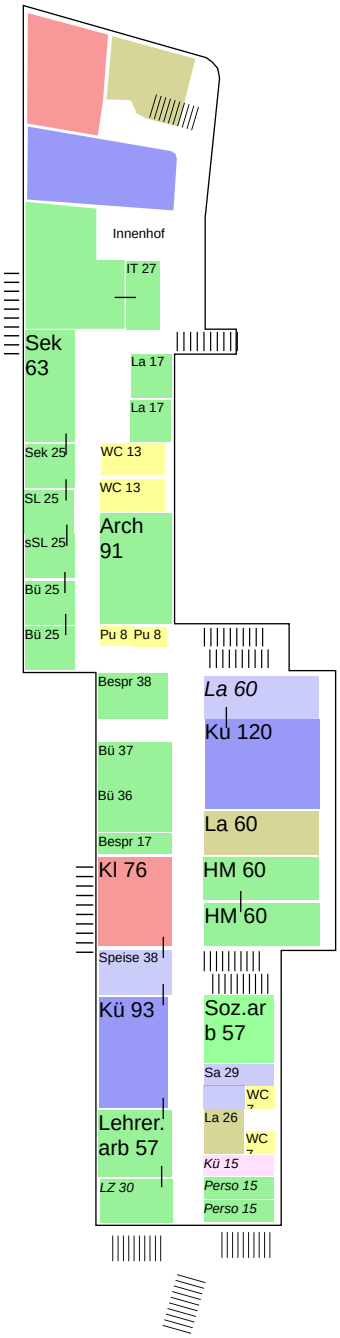
Ernst-Zimmermann-Straße 26, 51645 Gummersbach

KG


Parkplatz
TGA 74
La 32
Parkplatz
TGA
TG A 10
TG A 10
TG A 15
TGA 15
TG A 5
TG A 5
TGA 30
TGA 70
TGA 160
La 120
La 120
TGA 35
? 60
T/W Maurer 120
Umkl 58
T/W Maler 118
T/W Dachd 80
T/W Dach-decker 120
La 15
La 30
La 30
La 40
La 30
La 5
TGA 8
La 10
La 20

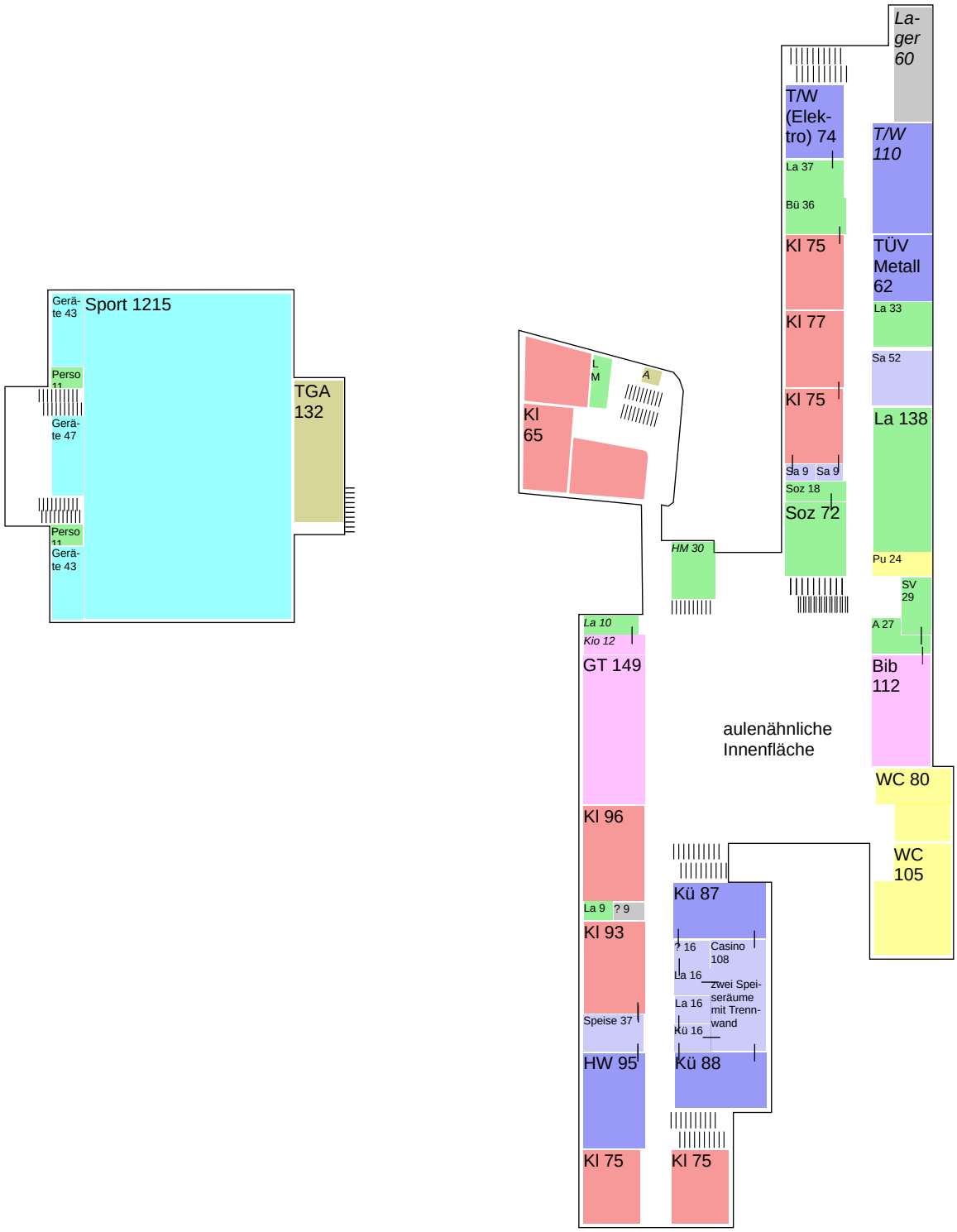
UG





Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

EG



Farblegende: Klasse | Gruppe | Fachraum | Nebenraum | Betreuung | Verwaltung | WC/Putzmittel | Haustechnik usw.

Raum-optimierung

OG 1

Farblegende: Klasse | Gruppe | Fachraum | Nebenraum | Betreuung | Verwaltung | WC/Putzmittel | Haustechnik usw.

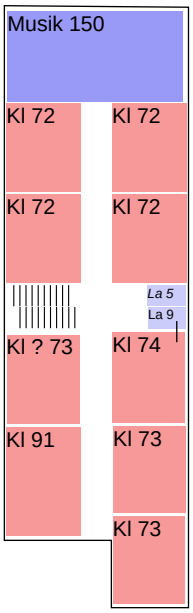
N O W S

Raum-optimierung

OG 2 OG 3

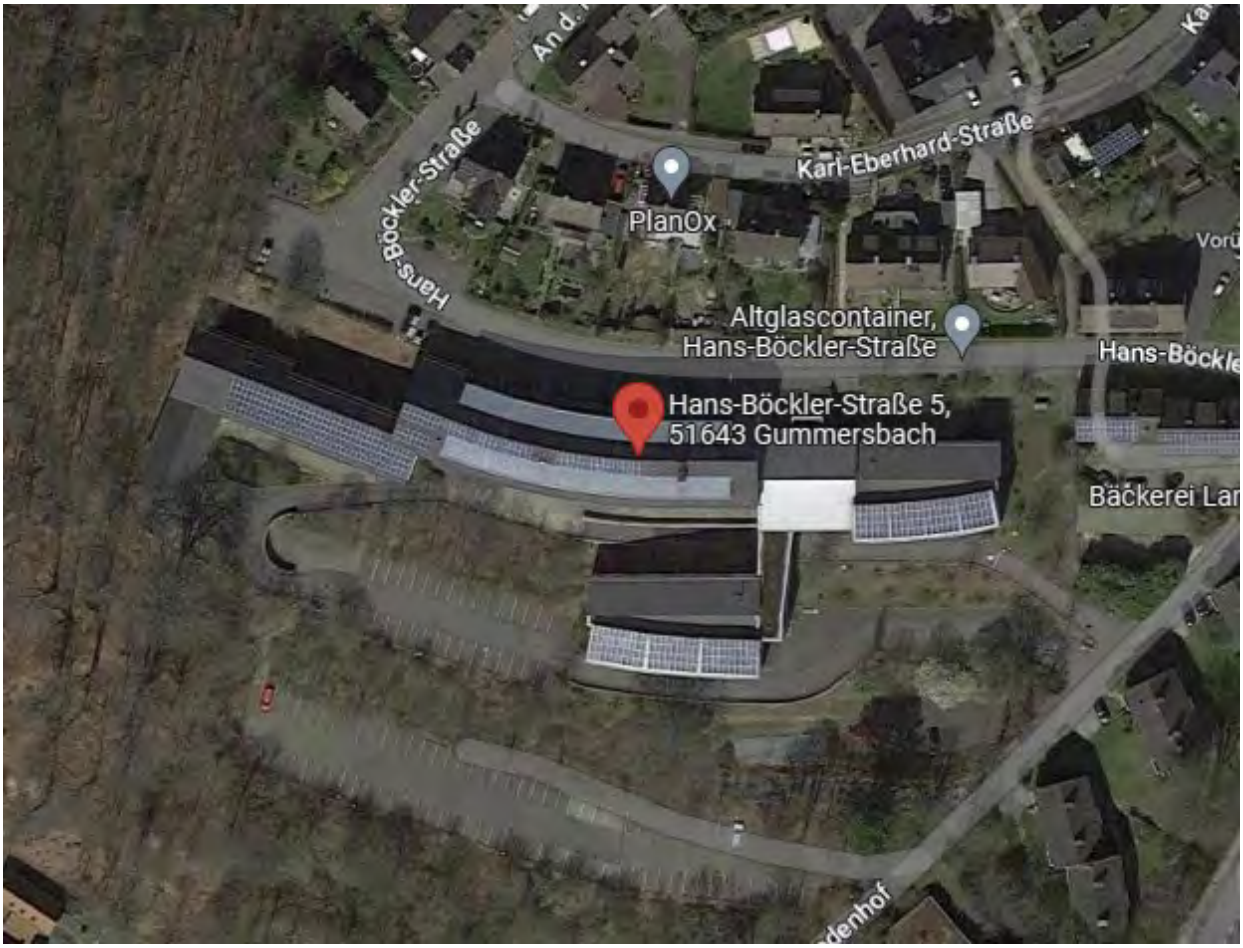
Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

OG 4


Musik 150
Kl 72
Kl 72
Kl 72
Kl 72
La 5
La 9
Kl ? 73
Kl 74
Kl 91
Kl 73
Kl 73

Kaufmännisches Berufskolleg,
Standort Gummersbach

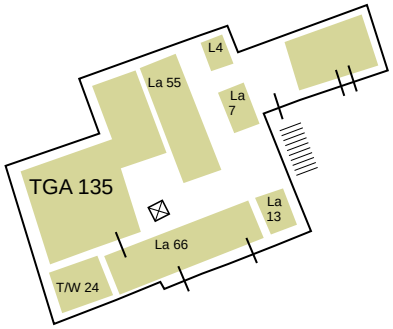
Hans-Böckler-Straße 5, 51643 Gummersbach

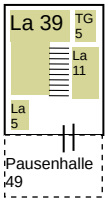


Raum-optimierung

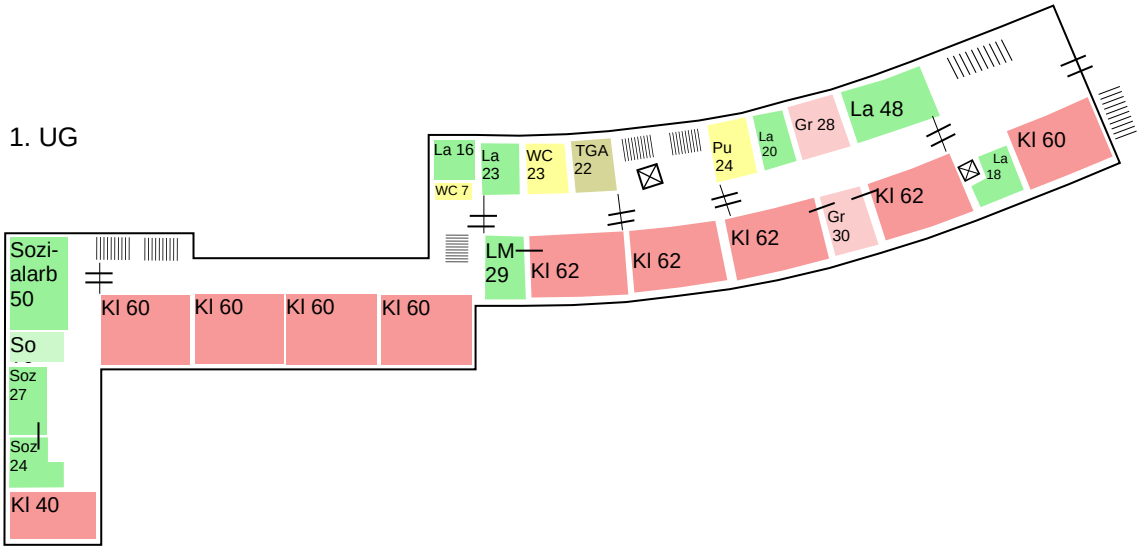
Altbau

KG

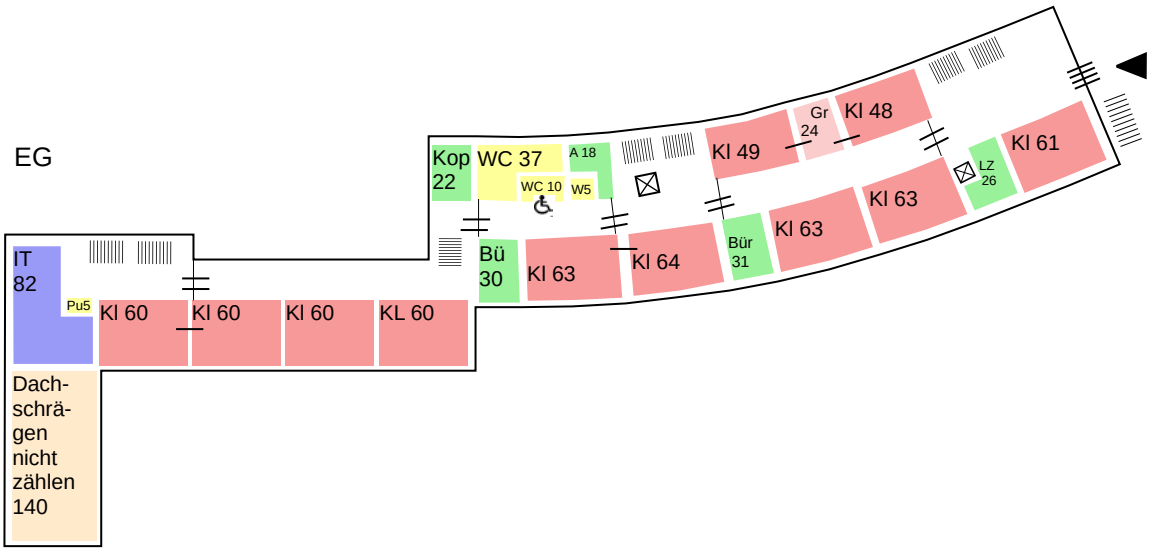




1. UG

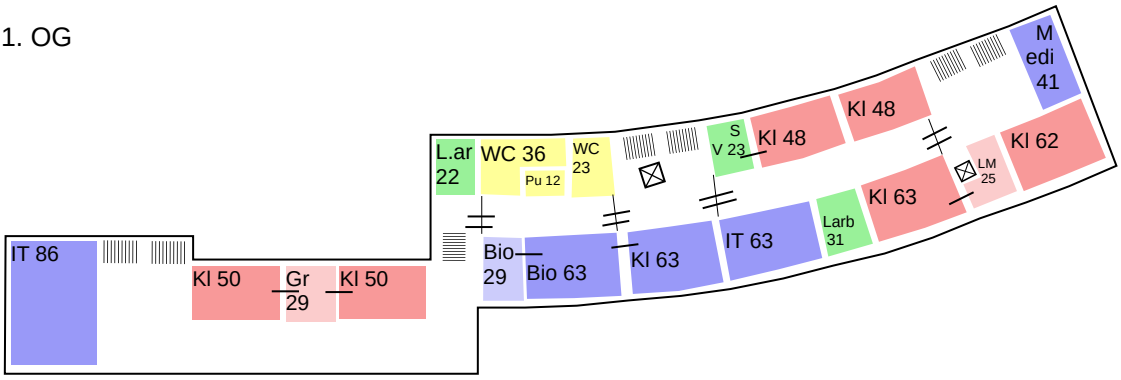


EG

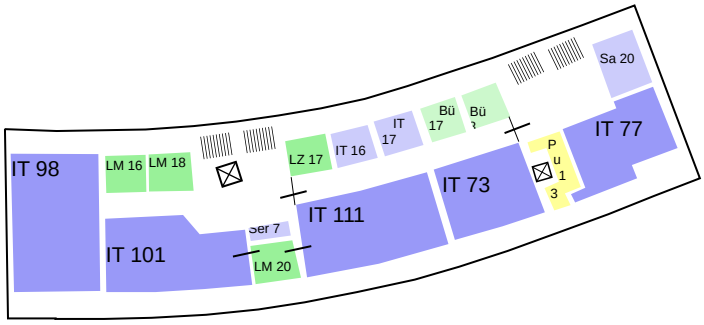


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

1. OG

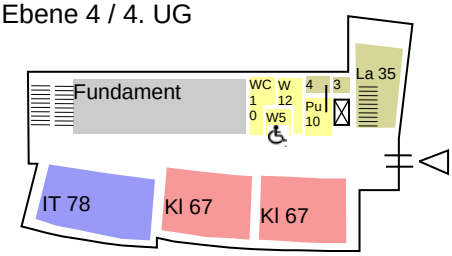


DG

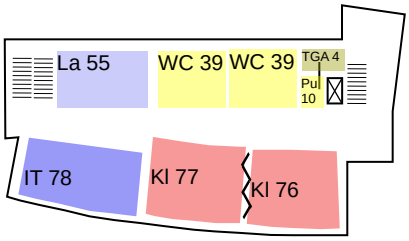


Neubau

Ebene 4 / 4. UG

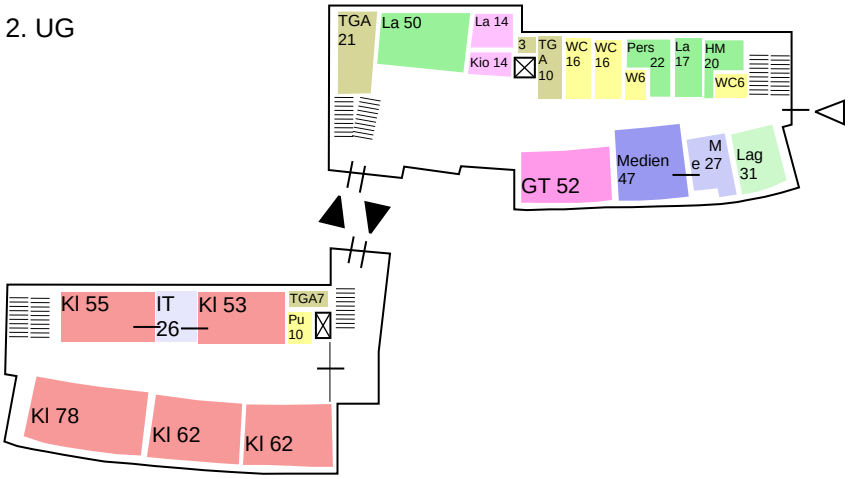


Ebene 3 / 3. UG

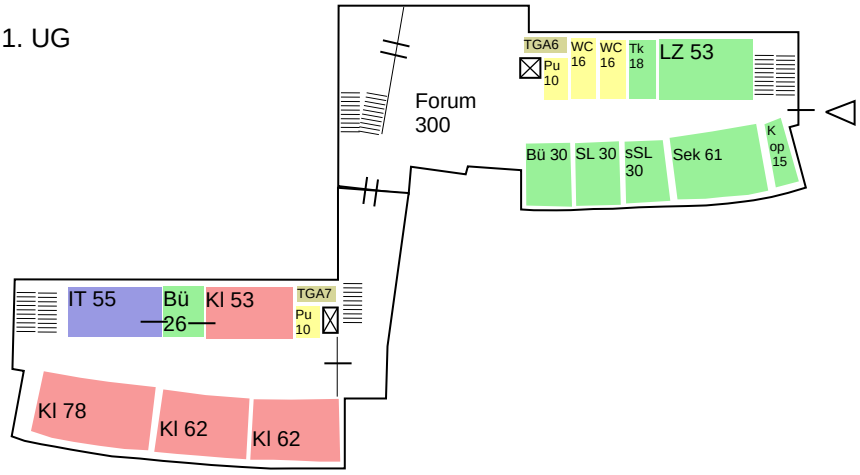


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

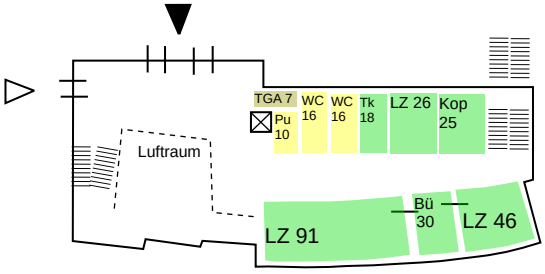
Ebene 2 / 2. UG



Ebene 1 / 1. UG



Ebene 0 / EG

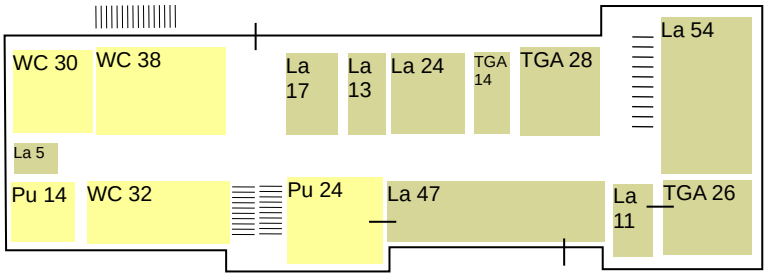


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

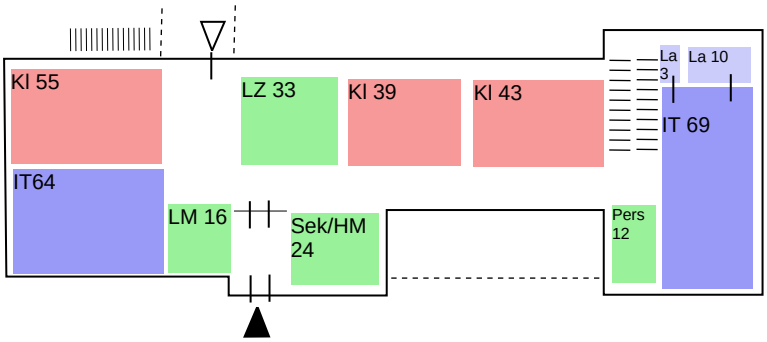
Kaufmännisches Berufskolleg,
Standort Waldbröl

Alter Krankenhausweg 6, 51545 Waldbröl

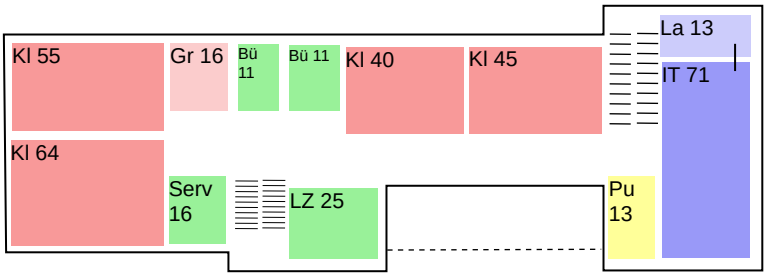
KG Altbau



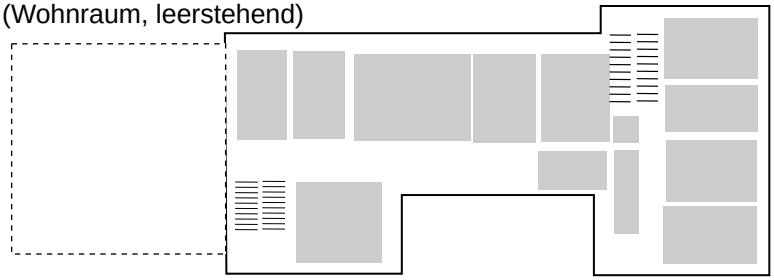
EG Altbau



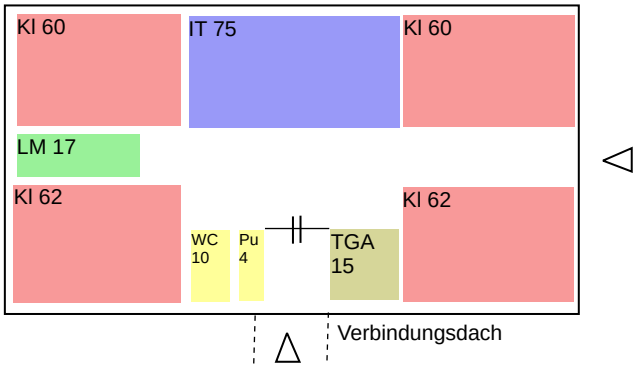
OG Altbau



DG Altbau (Wohnraum, leerstehend)



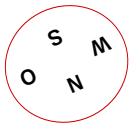
EG Neubau



Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

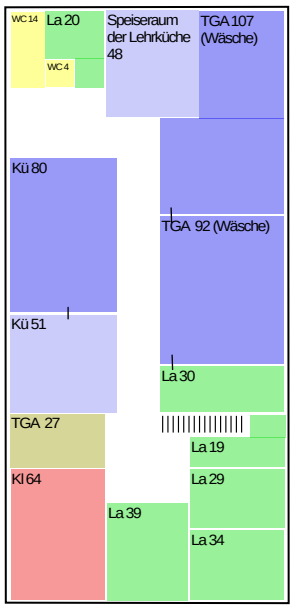
Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen,
Standort Wermelskirchen

Kattwinkelstraße 2, 42929 Wermelskirchen

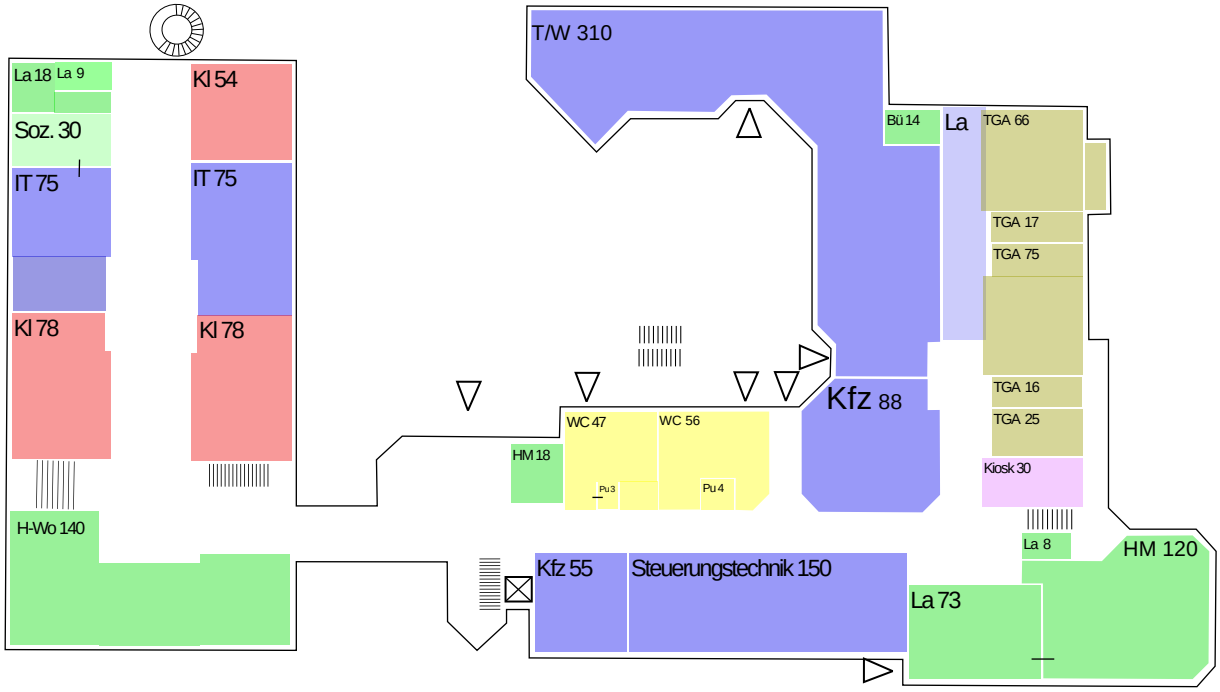


Raum-
optimierung

UG



EG

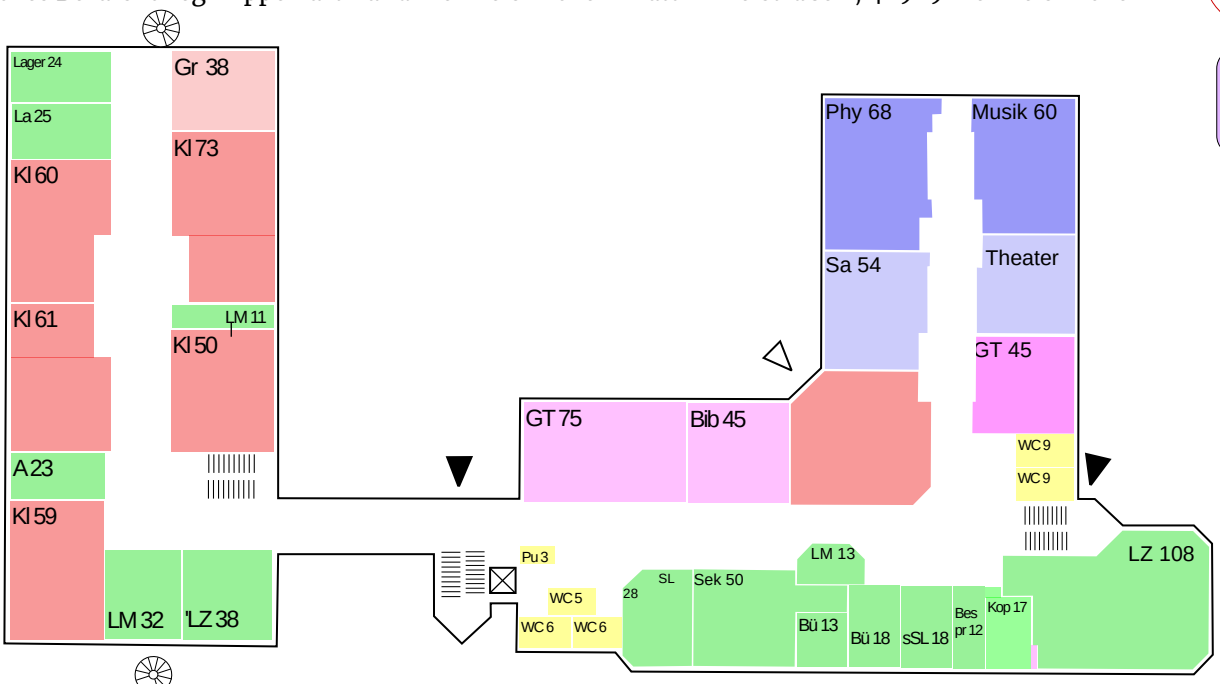


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

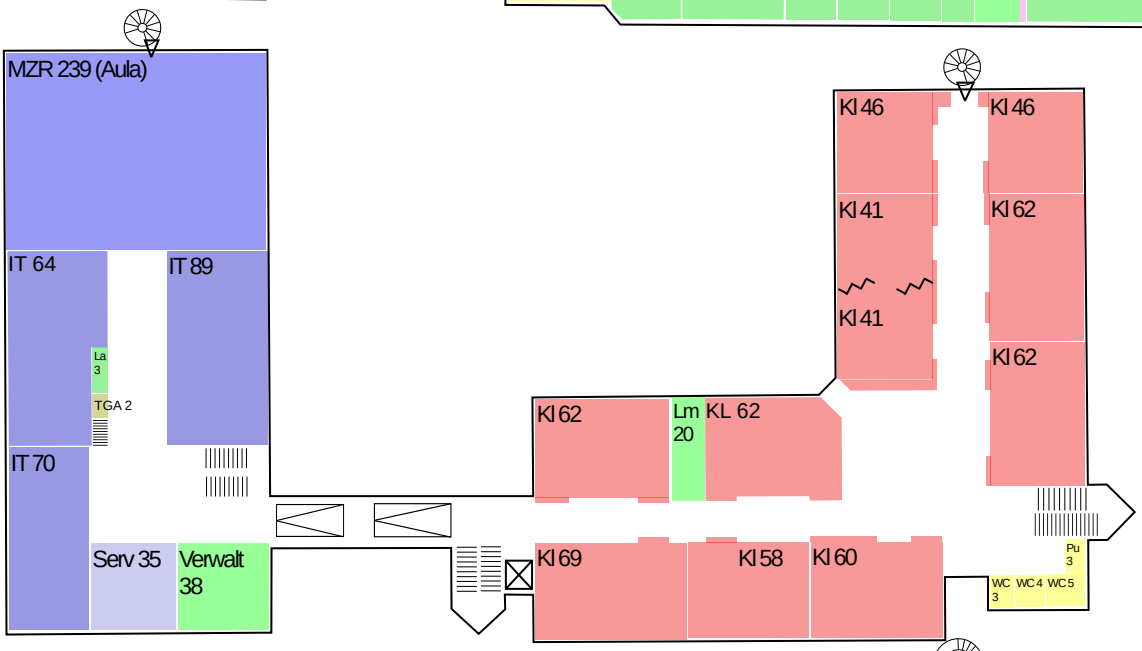
Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen Kattwinkelstraße 2, 42929 Wermelskirchen

Raum-optimierung

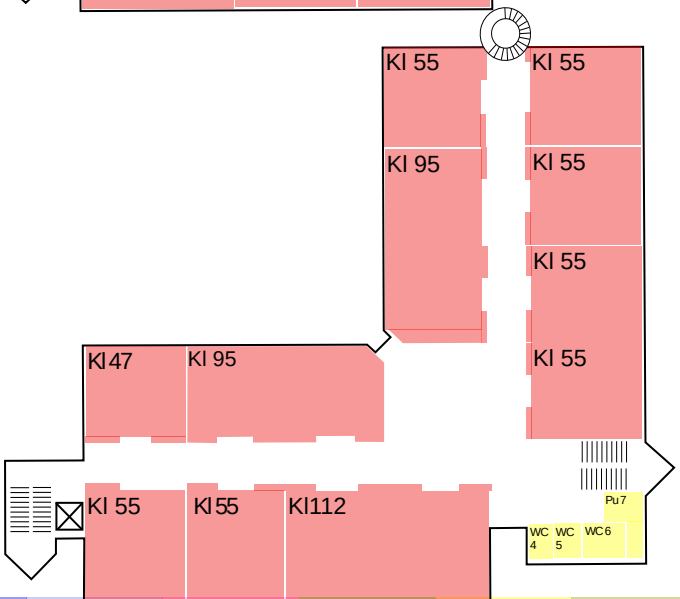
1. OG



2. OG



3. OG

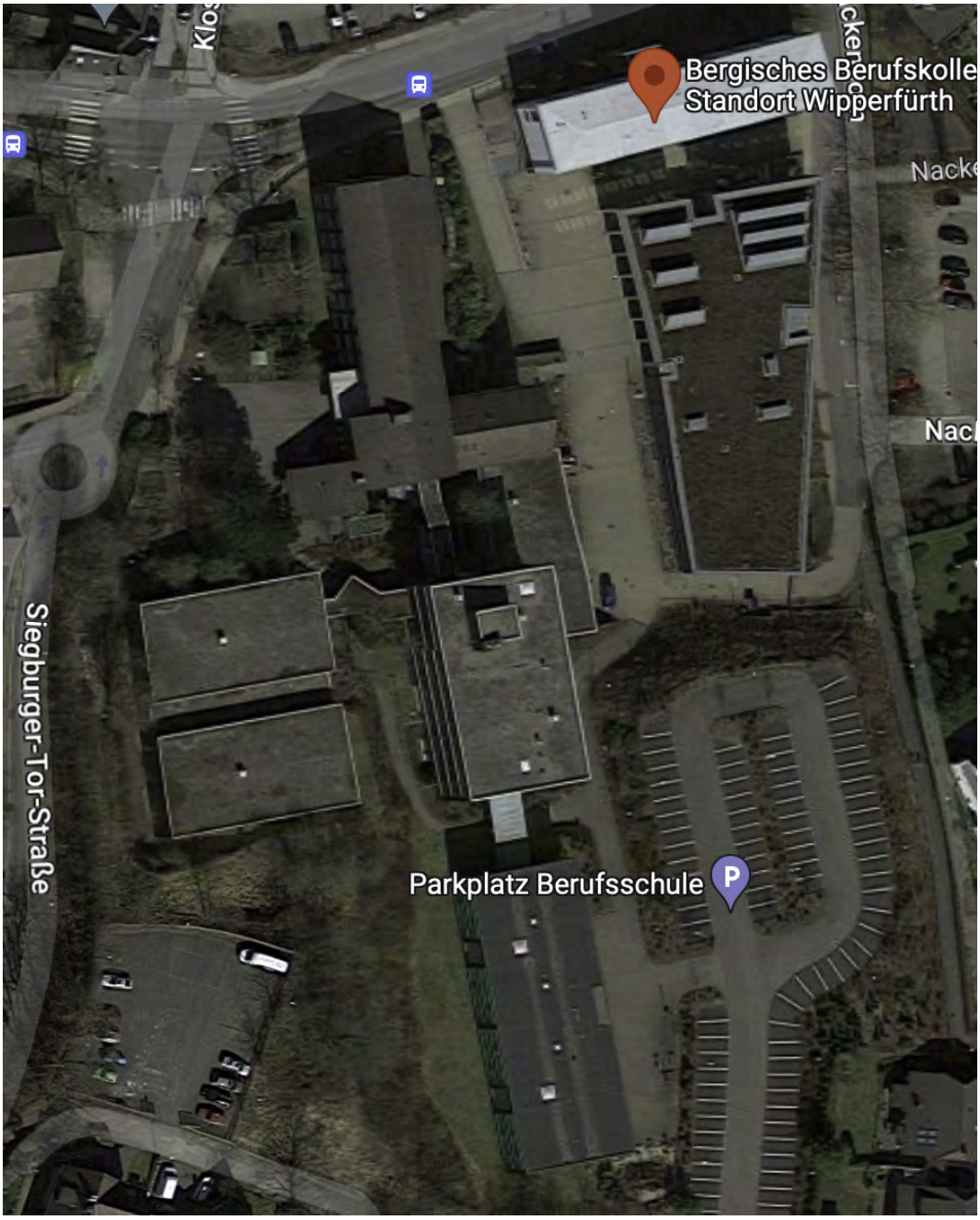


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

Bergisches Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen,

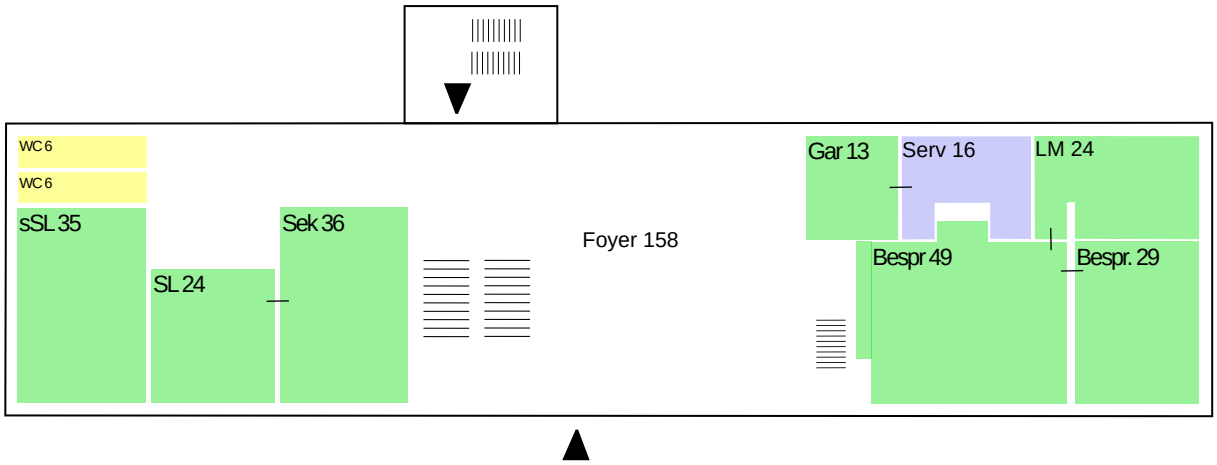
Standort Wipperfürth

Ringstraße 42, 51688 Wipperfürth

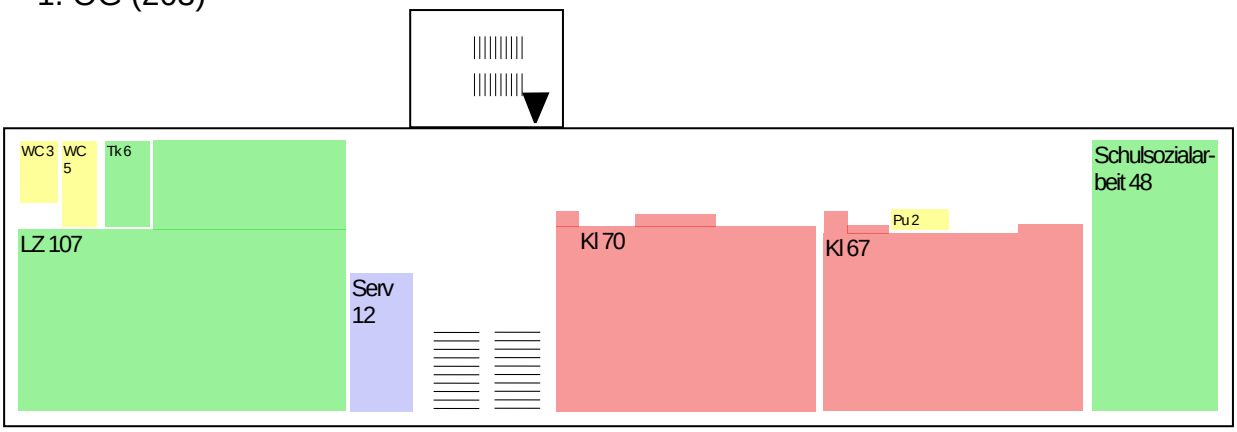


Raum-optimierung

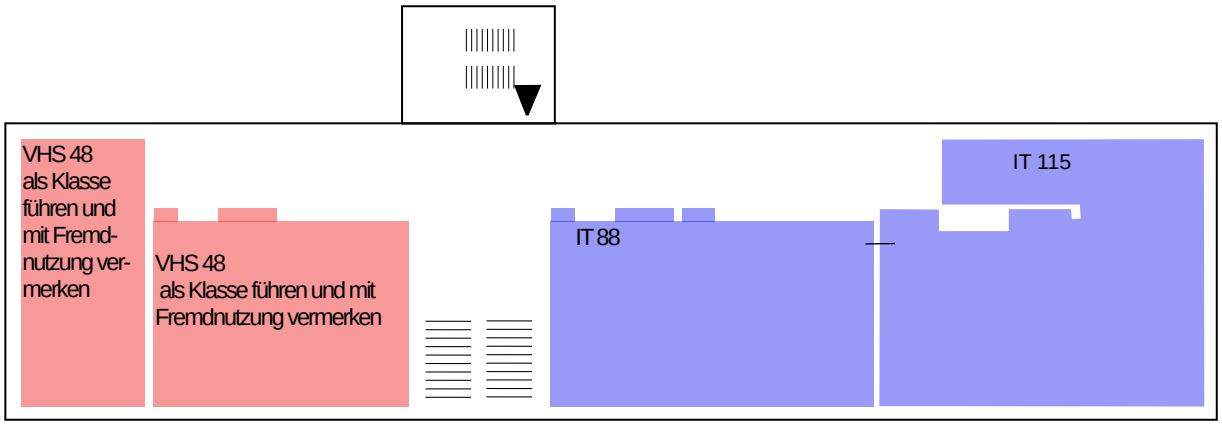
EG (203)



1. OG (203)



2. OG (203)

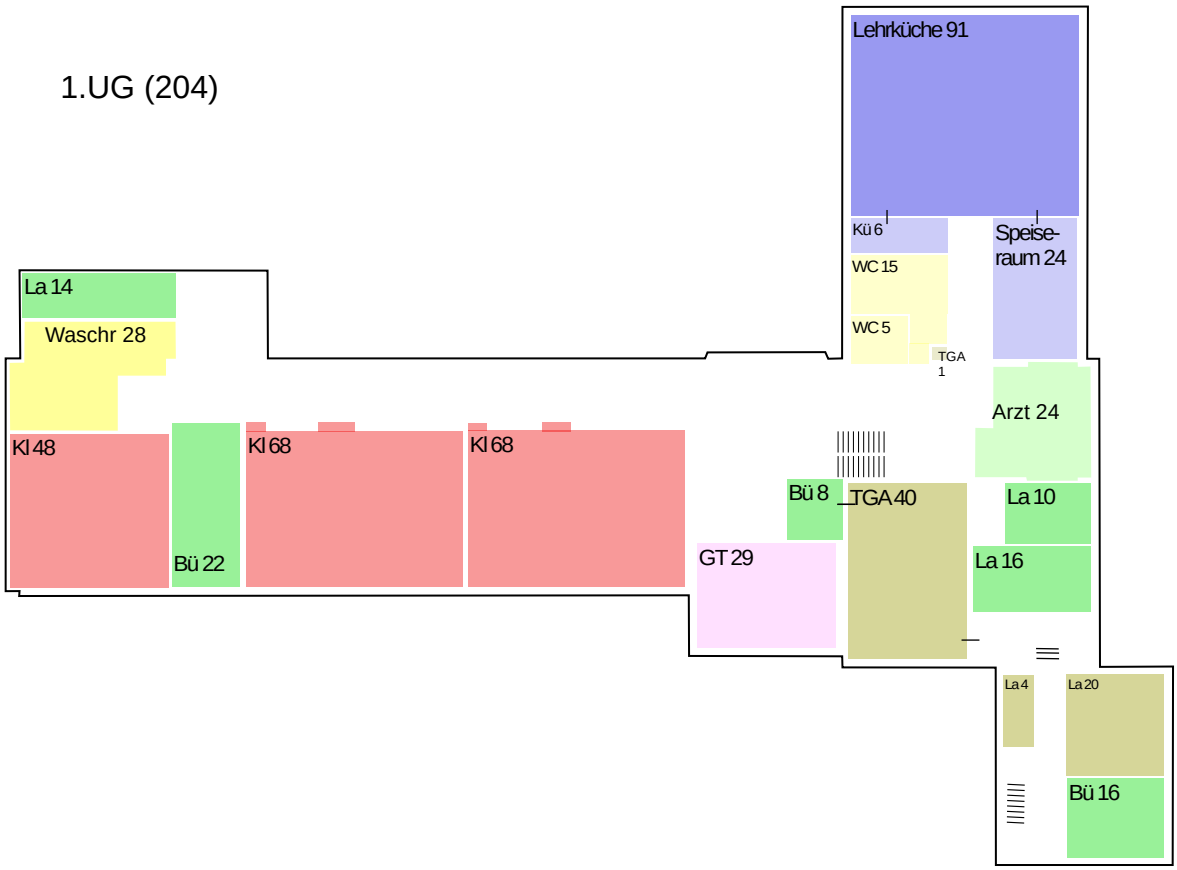


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

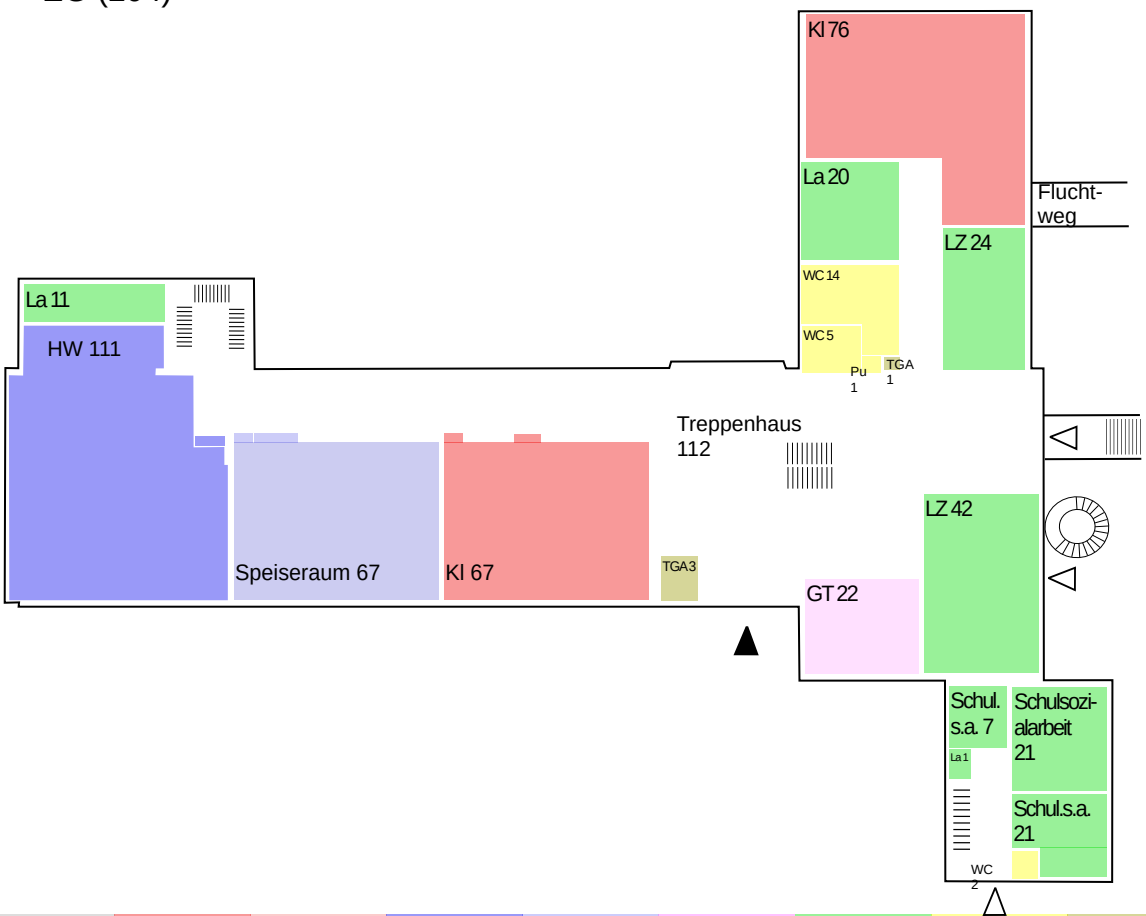
24	66
16	65
29	66
49	66
36	29
24	82
35	32
48	81
67	65
70	65
12	30
107	30
9	9
48	65
48	49
88	82
115	9
91	60
24	65
6	65
24	81
10	49
16	65
8	66
29	65
68	65
68	65
22	21
48	65
14	65
16	66
76	65
20	65
24	65
42	13
22	65
7	63
21	65
21	65
67	25
67	118
111	71
11	180
24	41
97	53
67	74
67	79
48	136
19	66
56	34
64	86
65	87
102	72
76	72
64	17
65	4
30	18
18	13
16	312
13	
65	
	6492

Raum-optimierung

1.UG (204)

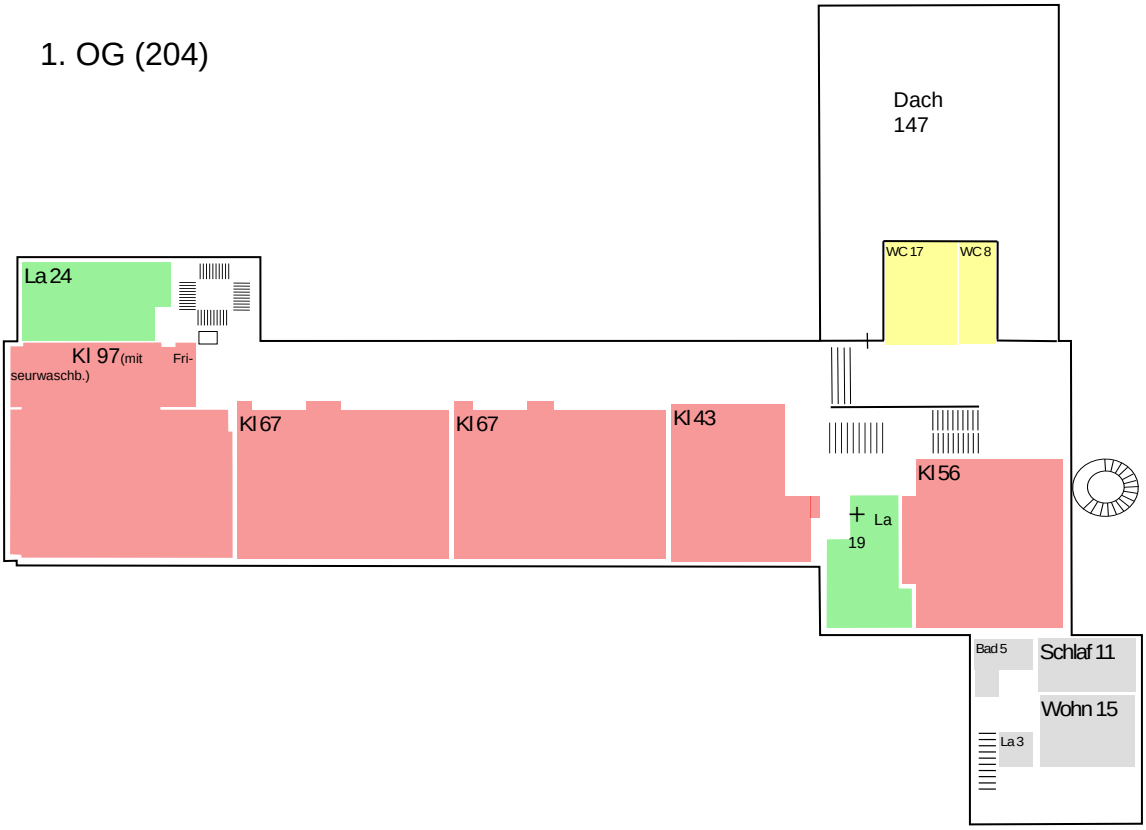


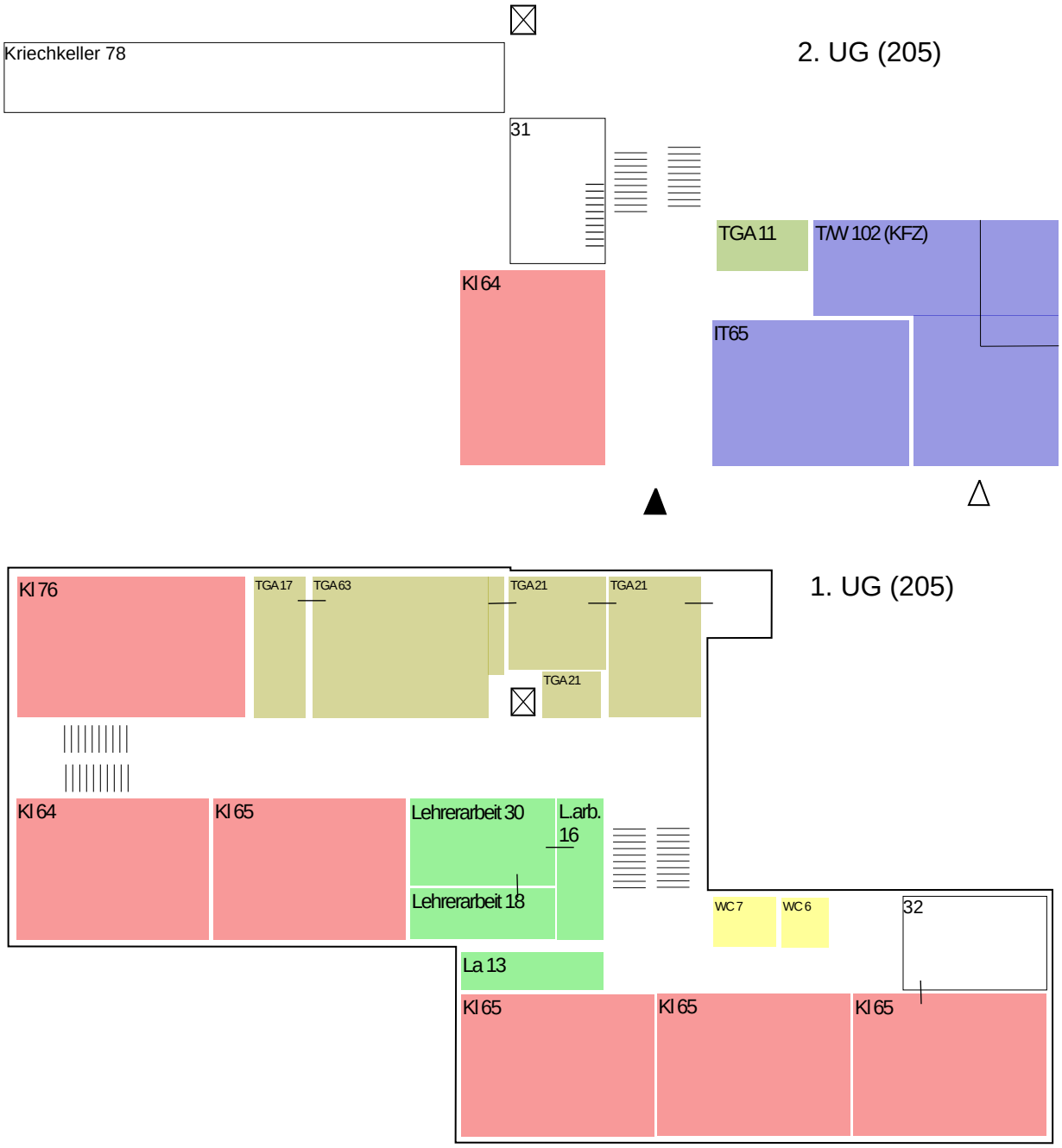
EG (204)



Farblegende: Klasse | Gruppe | Fachraum | Nebenraum | Betreuung | Verwaltung | WC/Putzmittel | Haustechnik usw.

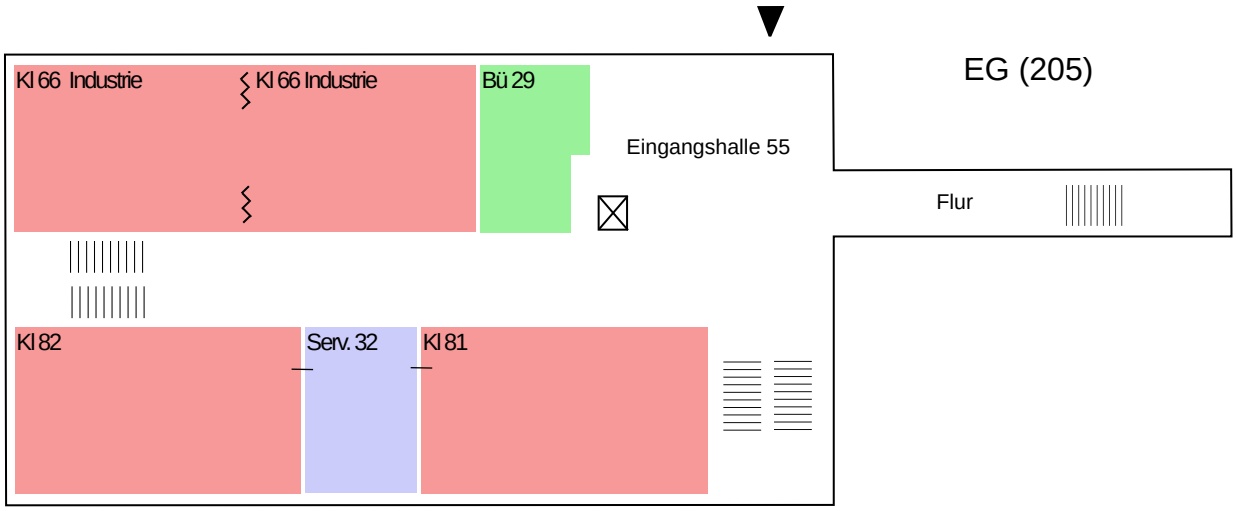
1. OG (204)


Dach
147
WC 17
WC 8
La 24
Kl 97 (mit Fri-
seurwaschb.)
Kl 67
Kl 67
Kl 43
Kl 56
La
19
Bad 5
Schlaf 11
Wohn 15
La 3

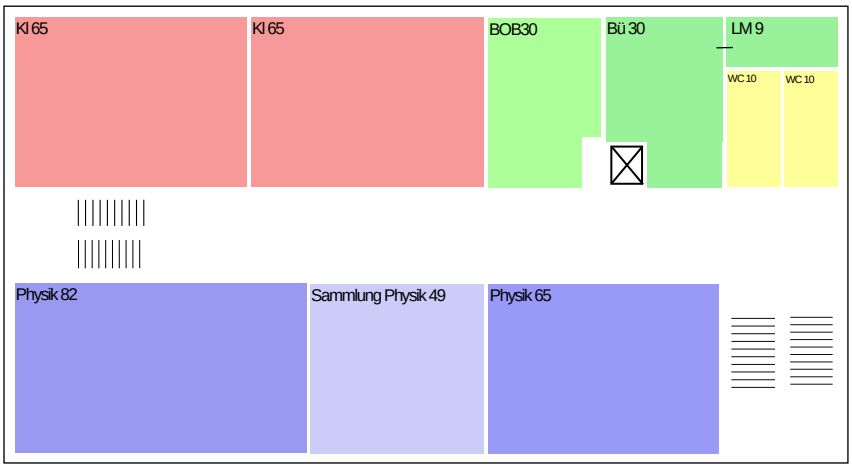


Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

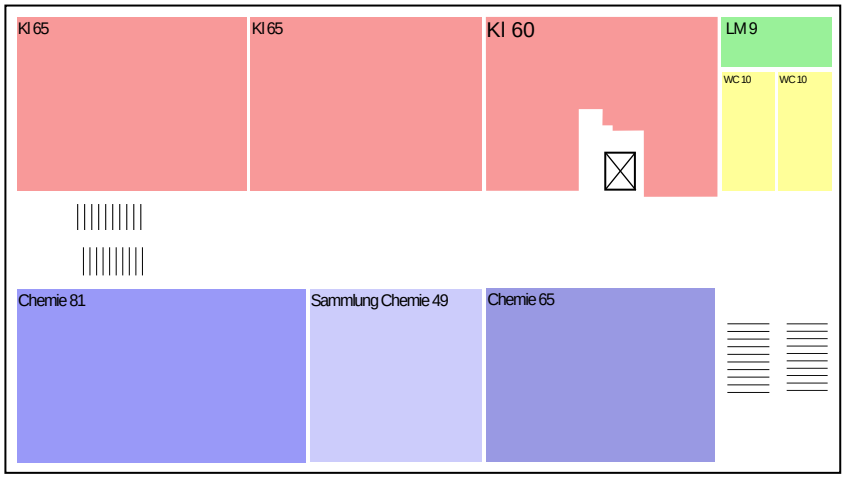
EG (205)



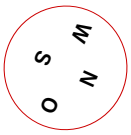
1. OG (205)



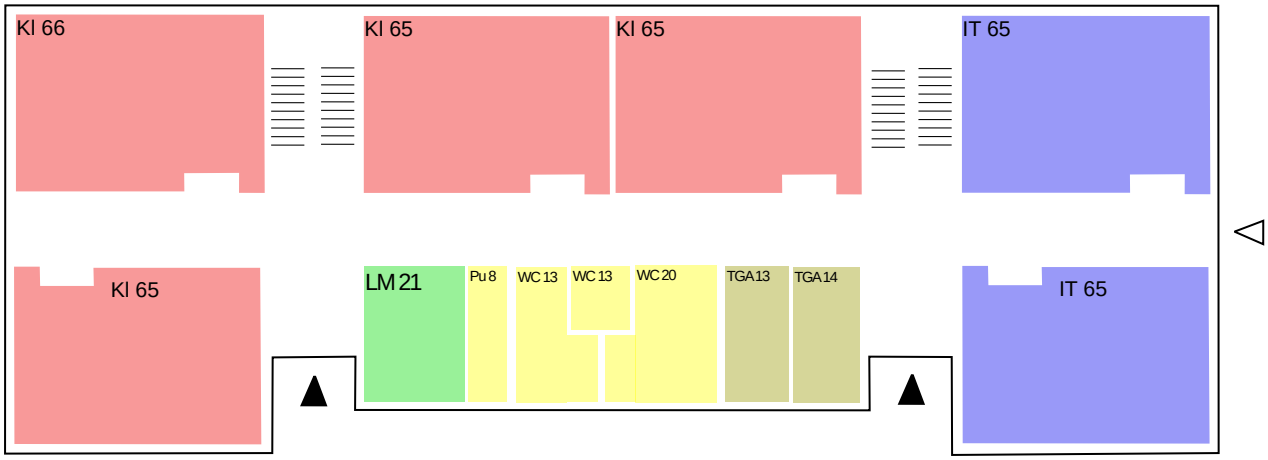
2. OG (205)



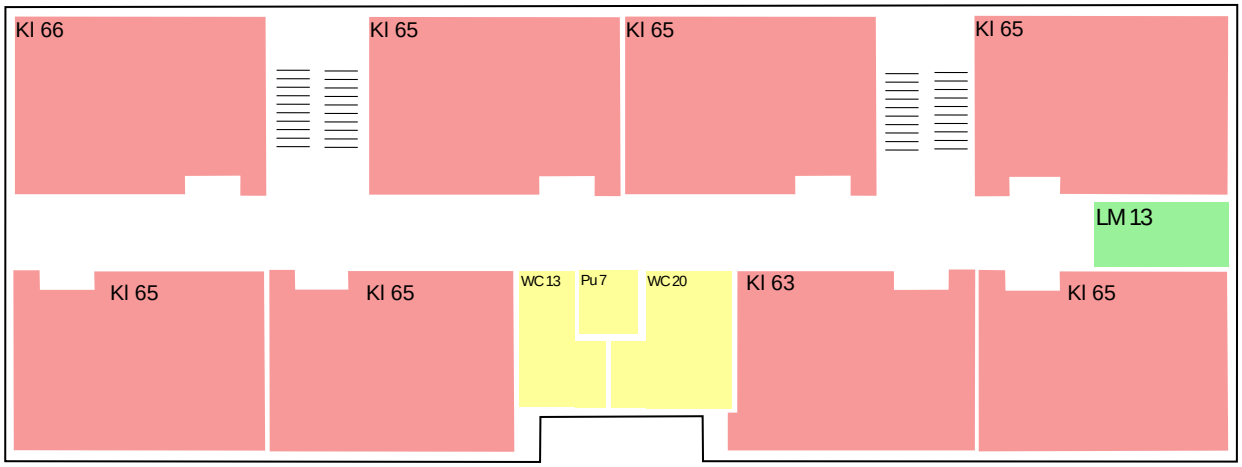
Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

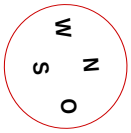

W
N
S
O

EG (207)

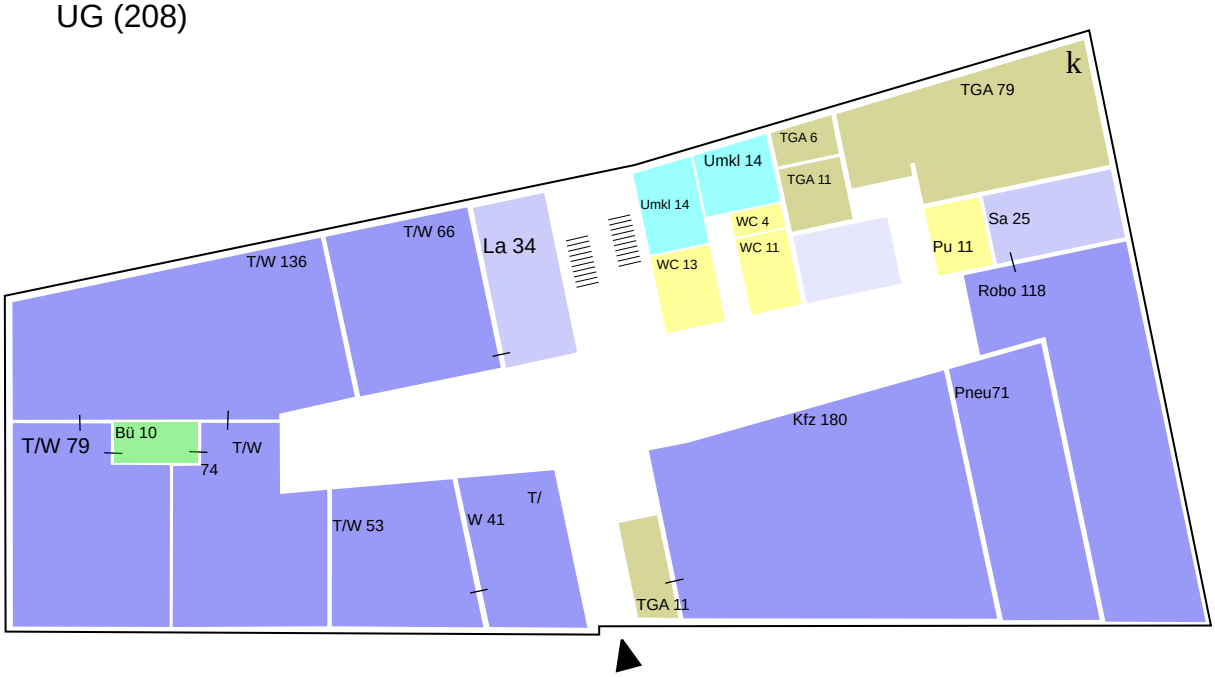

Kl 66
Kl 65
Kl 65
IT 65
Kl 65
LM 21
Pu 8
WC 13
WC 13
WC 20
TGA 13
TGA 14
IT 65

OG (207)

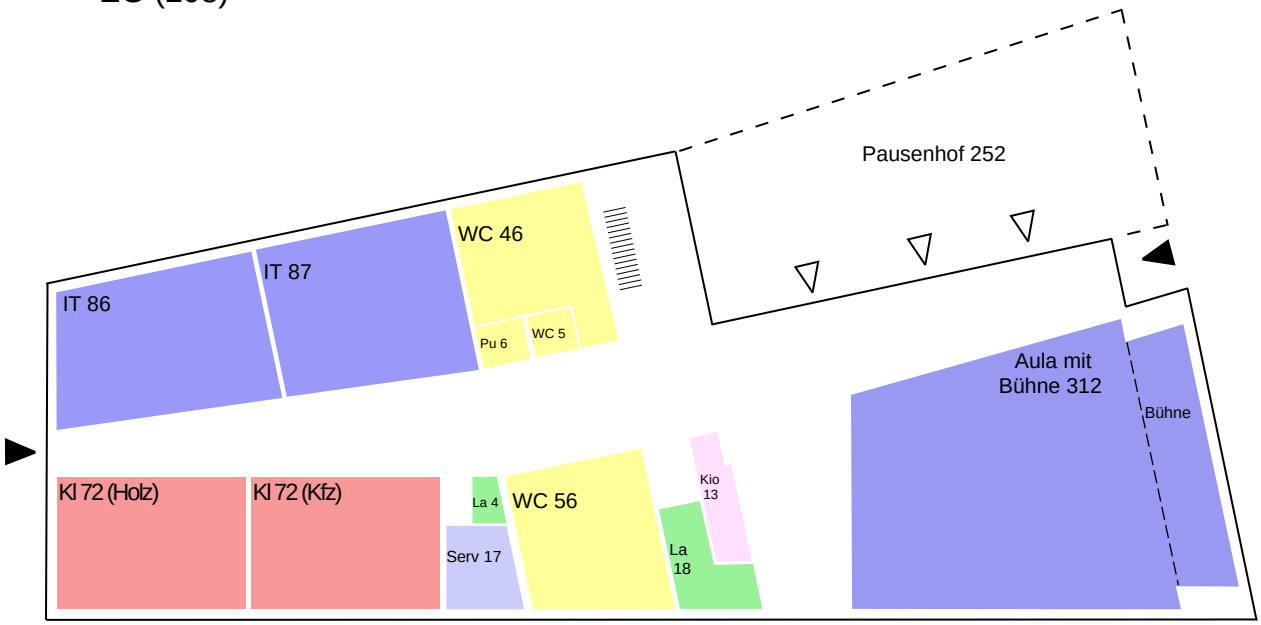

Kl 66
Kl 65
Kl 65
Kl 65
LM 13
Kl 65
Kl 65
WC 13
Pu 7
WC 20
Kl 63
Kl 65



UG (208)



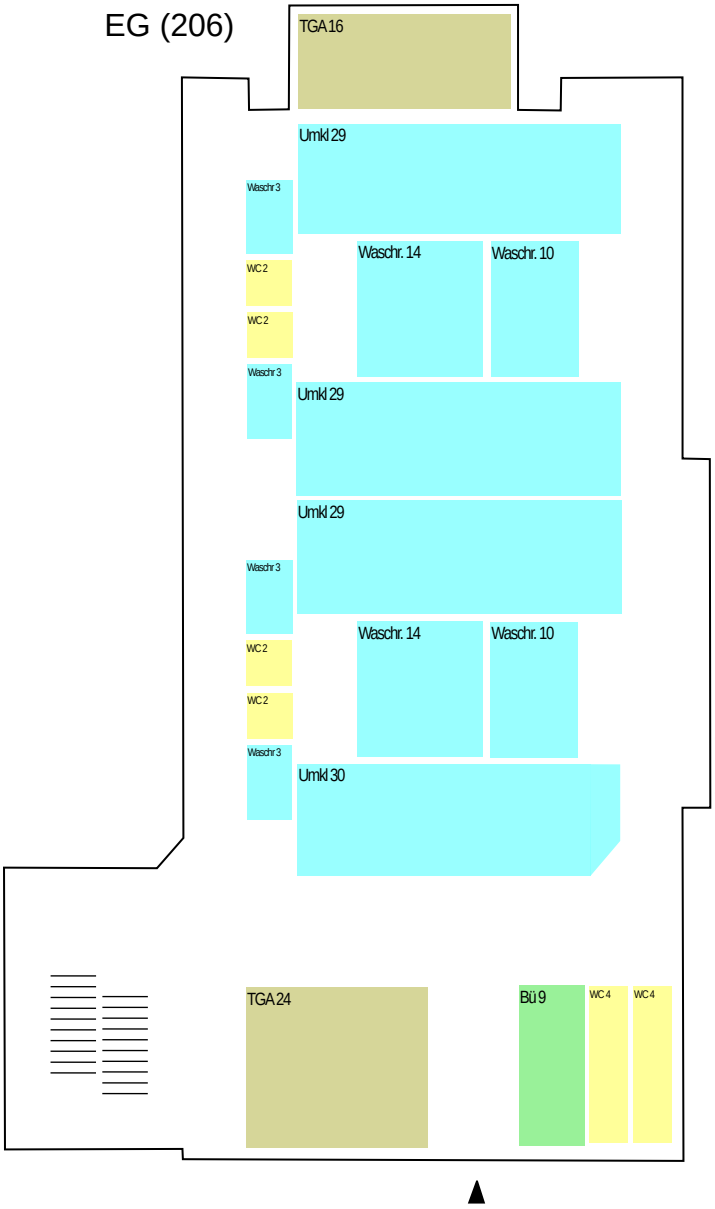
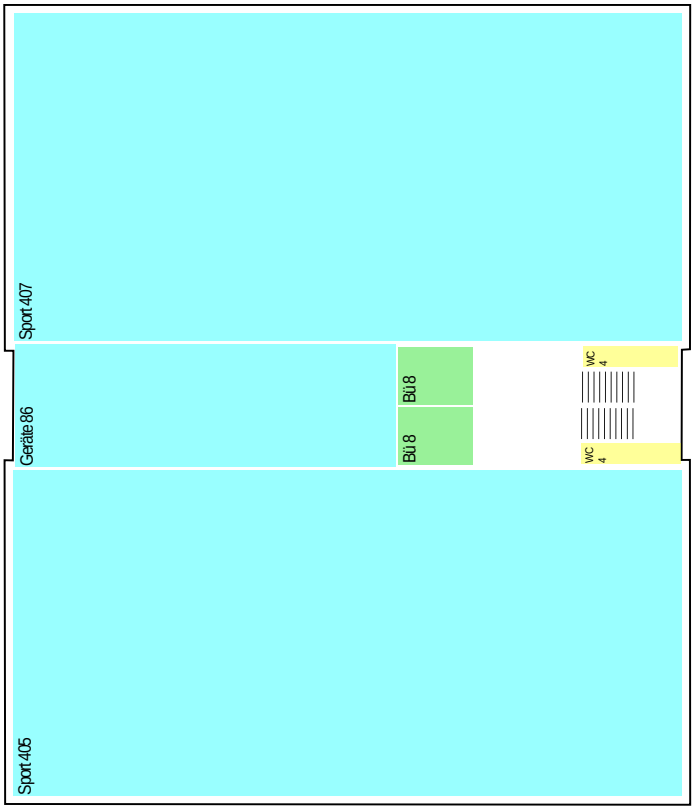
EG (208)



Farblegende:	Klasse	Gruppe	Fachraum	Nebenraum	Betreuung	Verwaltung	WC/Putzmittel	Haustechnik usw.

Raum-
optimierung

EG (206)



OG (206)